

Die Niederlage 1945

Aus dem Kriegstagebuch
des Oberkommandos der Wehrmacht
Herausgegeben von
Percy Ernst Schramm



dtv
dokumente

Die vorliegende Dokumentation enthält das Lagebuch zum Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht vom 1. 1. 1945 bis zum 19. 4. 1945, die letzten Wehrmachtberichte, ausgewählte Dokumente zum Ende des Krieges und das bisher unveröffentlichte, im Auftrage des letzten Staatsoberhauptes im Dritten Reich, Großadmiral Karl Dönitz, geführte Tagebuch. Mit ausführlicher Einleitung, Kommentaren, Zeit-
tafel, zwei Übersichtskarten und Register.

Doppelband



**Deutscher
Taschenbuch
Verlag**

Über dieses Buch

Mit dem ersten Tag des Jahres 1945, als die Gegner an nahezu allen Grenzen des Deutschen Reiches standen, beginnen die Eintragungen in das Lagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht: jene Eintragungen, die den Gang der Ereignisse wiedergeben. Sie spiegeln die Lage der Wehrmacht, die Lage des deutschen Volkes, und sie lassen die verheerende Grösse der totalen Niederlage spüren, die dem totalen Krieg folgte.

Professor Percy Ernst Schramm, seit 1929 Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Göttingen und von 1943 bis 1945 Verfasser des Kriegstagebuchs des Oberkommandos der Wehrmacht, gibt in seiner Einleitung einen ausführlichen Bericht von der Entstehung des Kriegstagebuchs und eine zusammenfassende Chronik der Ereignisse in den letzten Kriegsmonaten. Neben der Einleitung und dem Lagebuch wurden in dem vorliegenden Band wesentliche Dokumente vereinigt, die für das Verständnis der deutschen Situation im letzten Kriegsjahr nötig sind.

Oktober 1962
Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München
Mit Genehmigung des Bernard & Graefe Verlages
für Wehrwesen, Frankfurt am Main, neu zusammengestellte
und kommentierte Ausgabe
Ausstattung: Celestino Piatti
Umschlagfoto: AP
Karten: Jutta Winter
Gesamtherstellung: C. H. Beck'sche Buchdruckerei, Nördlingen
Printed in Germany

Eingescannt mit OCR-Software ABBYY Fine Reader

Inhalt

Vorbemerkung zur dtv-Ausgabe	7
Percy Ernst Schramm: Einleitung.....	9
Die Lagebücher	
I. Lagebuch 1.-31. Januar 1945 (eingeschoben: 5 Aufzeichnungen nach Mitteilungen der Abtei- lungsleiter Op H und Qu).....	23
II. Lagebuch 1.-28. Februar 1945 (eingeschoben: 1 Aufzeichnung nach Mitteilungen des Abtei- lungsleiters Op H)	131
III. Lagebuch 1.-31. März 1945	225
IV. Lagebuch 1.-19. April *945 (unvollständig)...	324
Die letzten Wehrmachtberichte (18. April – 9. Mai 1945)	370
Ausgewählte Dokumente	
Führerbefehl ‚Verbrannte Erde‘	407
a) Der Befehl.....	407
b) Einwände Speers.....	408
c) Zusätzlicher Befehl des OKW.....	411
Hitlers politisches Testament.....	413
Das im Auftrag des Grossadmirals Karl Dönitz geführte Tagebuch	418
Die Kapitulationsdokumente	450
a) Erste Unterzeichnung in Reims.....	450
b) Zweite Unterzeichnung in Karlshorst.....	454
Anhang	
Anmerkungen.....	456
Auflösung militärischer und anderer Abkürzungen ..	467
Chronik der Ereignisse vom 1.1.1945 bis zum 2.9.1945	470
Übersichtskarten	472
Namenverzeichnis.....	474

Vorbemerkung zur dtv-Ausgabe

Der Ausgabe liegt folgendes Werk zugrunde:

Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht (Wehrmachtführungsstab) 1940-1945, geführt von Helmuth Greiner (f) und Percy Ernst Schramm. Im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung herausgegeben von Percy Ernst Schramm in Zusammenarbeit mit Hans Adolf Jacobsen (Band I: 1940/1941), Andreas Hillgruber (Band II: 1942) und Walther Hubatsch (Band III: 1943), Frankfurt am Main: Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen, 1961fr.

Die in der dtv-Ausgabe abgedruckten Texte stammen aus Band IV:

1. Januar 1944 -22. Mai 1945, eingeleitet und erläutert von Percy Ernst Schramm, Frankfurt am Main: Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen 1961 (im Folgenden zitiert: KTB IV).

Bisher unveröffentlicht und zusätzlich in diese Ausgabe aufgenommen ist

Das im Auftrag des Grossadmirals Karl Dönitz geführte Tagebuch über seine Besprechungen und Massnahmen als Nachfolger Hitlers, d.h. als Staatsoberhaupt und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht (2.-17. Mai 1945).

An den verwendeten Texten wurden keine Änderungen vorgenommen. Die mit Stern (*) versehenen Fussnoten stammen vom Herausgeber. Die hochgestellten Ziffern verweisen auf zusätzliche Anmerkungen der Redaktion des Deutschen Taschenbuch Verlages. Sie sollen zur Ergänzung der Einleitung beitragen und auf Fragen antworten, die nicht ohne weitere Hilfsmittel oder die Kenntnis der Gesamtausgabe des KTB zu beantworten sind. Es wurde bei der Zusammenstellung dieser Anmerkungen – die notwendigerweise unvollständig bleiben müssen-in der Hauptsache auf die gebundene Ausgabe zurückgegriffen. Ferner wurden folgende Werke benutzt:

Das Urteil von Nürnberg 1946. Mit einer Vorbemerkung von Herbert Kraus. München: dtv Band 8, 1961.

Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mittel-europa. Band I/i: Die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den Gebieten östlich der Oder-Neisse. In Verbindung mit

8 Vorbemerkung

Adolf Diestelkamp, Rudolf Laun, Peter Rassow und Hans Rothfels bearbeitet von Theodor Schieder. Bonn: Bundesministerium für Vertriebene (o. J.).

Feuchter, Georg W., Geschichte des Luftkrieges. Bonn: Athenäum, 1954. (Zitiert: Feuchter)

Geschichte des zweiten Weltkrieges. Eine erweiterte Sonderausgabe aus der 25. Auflage von: Ploetz, Auszug aus der Geschichte. Teill: Die militärischen u. politischen Ereignisse, bearb. Von P. E. Schramm und (betr. Ostasien) H. O. H. Stange unter Mitarbeit von A. Hillgruber. Teil II: Die Kriegsmittel. Würzburg: A. G. Ploetz 1960. (Zitiert: Ploetz).

Görlitz, Walter, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Zwei Bände. Stuttgart: Steingrüben, 1951. (Zitiert: Görlitz)

Hitlers Lagebesprechungen. Die Protokollfragmente seiner militärischen Konferenzen 1942-1945. Herausgegeben von Helmut Heiber. Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte, Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Band 10. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1962. (Zitiert: Heiber)

Hofer, Walther, Die Entfesselung des zweiten Weltkrieges. Eine Studie über die internationalen Beziehungen im Sommer 1939. Mit Dokumenten. Frankfurt am Main: Fischer Bücherei 323, 1960. (Zitiert: Hofer)

Lusar, Rudolf, Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des 2. Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung. München: J. F. Lehmann, 1956. (Zitiert: Lusar)

Murawski, Erich, Der deutsche Wehrmachtbericht 1939-1945. Ein Beitrag zur Untersuchung der geistigen Kriegsführung mit einer Dokumentation der Wehrmachtberichte vom 1.7.1944 bis zum 9. 5. 1945. Boppard am Rhein: Harald Boldt Verlag 1962.

Tippelskirch, Kurt v., Geschichte des zweiten Weltkrieges. Bonn: Athenäum, 1956. (Zitiert: Tippelskirch)

Weitershausen, Frhr. v., Die Besetzung Schlesiens durch die Russen von Januar bis Mai 1945, in: Die Tragödie Schlesiens 1945/1946 in Dokumenten. München: Christ unterwegs, 1955 (Zitiert: Weitershausen)

Percy Ernst Schramm

Einleitung

Auf den folgenden Seiten wird eine Schilderung der furchtbarsten Monate gegeben, die Deutschland seit dem Dreissigjährigen Krieg durchgemacht hat – ja, da dieser nicht alle Länder des Reiches unmittelbar erfasste, muss man bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts zurückgehen, als die Pest, der «Schwarze Tod», nach allen Deutschen griff.

Diese letzten Monate vor der Katastrophe und auch noch die nächsten Wochen, in denen jeder vor der bangen Frage stand: «Was nun?», haben sich in die Erinnerung all jener, die das miterlebten, selbst derer, die erst jetzt die Augen öffneten, öffnen mussten – also selbst in die Erinnerung der Flüchtlingskinder – eingepägt; und den Nachkommen erzählt, von Mund zu Mund weitergegeben, werden sie deshalb weiterleben – so wie einst die Erzählungen über den wahllos zugreifenden «Schwarzen Tod» und über die Greuel des nicht enden wollenen Krieges, in dem um Macht und Glauben zugleich gestritten worden war. Hunger, Vertreibung, Flucht vor der Kriegsfurie gab es auch im zweiten Weltkrieg, aber es war noch viel schlimmer als im 14. und im 17. Jahrhundert; denn jetzt hatte die moderne Technik die Mittel geliefert, um den Kampf der Soldaten schrecklicher und unerbittlicher zu machen und auch noch die Städte und Dörfer hinter der Front weit gründlicher zu zerstören als einst mit der Brandfackel.

Von all dem menschlichen Elend, dem Grauen vor der nächsten Nacht, den Tränen um die Millionen von Toten, von der Verzweiflung, einem Schicksal ausgeliefert zu sein, ohne es ändern zu können, steht in den hier abgedruckten Aufzeichnungen gar nichts. Der Leser muss deshalb zunächst annehmen, dass angesichts eines so ungeheuerlichen Geschehens dessen Darstellungsweise völlig unangemessen war. Denn die hier vorliegenden Niederschriften sind so sachlich und nüchtern abgefasst, wie der Schriftsatz eines Notars, der einen Sachverhalt ohne innere Anteilnahme zu Protokoll gibt.

Es muss daher zunächst berichtet werden, wie die nachfolgenden Aufzeichnungen zustande kamen und welche Aufgabe sie erfüllen sollten.

Das Kriegstagebuch (KTB) des Wehrmachtführungsstabs (WFS tab)

Hitler, seit dem Tode Hindenburgs (1934) nominell und seit der Entlassung Blombergs, die zur Abschaffung des Amtes eines Reichskriegsministers führte (1938), auch tatsächlich Oberster Befehlshaber der Wehrmacht, bediente sich vom Anfang des Krieges an als operativen Organs eines kleineren, ihm überall hin folgenden Stabes, der im August 1940 die Bezeichnung «Wehrmachtführungsstab» erhielt. Dessen Chef war vom Anfang bis zum Schluss des Krieges der General (später Generaloberst) Alfred Jodl; Stellvertretender Chef blieb bis Herbst 1944 der General der Artillerie Walter Warlimont.

Der «Wehrmachtführungsstab», der für alle drei Wehrmachtsteile (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe) zuständig war, bildete einen Teil – man könnte sagen: die Herzkammer – des «Oberkommandos der Wehrmacht» (=OKW), einer riesigen Dienststelle, die von dem – an den operativen Planungen gar nicht beteiligten – Generalfeldmarschall Keitel dirigiert wurde. In diese anfangs klare Gliederung kam Ende 1941 Verwirrung. Denn nach der Verabschiedung des Oberbefehlshabers des Heeres, des Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, die im Zusammenhang mit der vor Moskau eingetretenen Krise des Russlandfeldzuges stand, übernahm Hitler zusätzlich auch noch den Oberbefehl über das Heer. In dieser Funktion bediente er sich als operativen Organs des «Generalstabs des Heeres» (GenStH). Dadurch ergab sich der Widersinn, dass Hitler jetztsozusagen als nebenamtlicher Oberbefehlshaber des Heeres – Befehle vom Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, d.h. von sich selbst, entgegenzunehmen hatte. Eine Folge war, dass er sich ständig mehr um viele kleine und nebensächliche Dinge kümmern musste. Aber schlimmer wirkte sich noch eine andere Folge aus: die Kriegsschauplätze wurden zwischen den beiden Hitler zur Verfügung stehenden Stäben aufgeteilt. An der Ostfront führte Hitler mit Hilfe des Generalstabs des Heeres, an allen übrigen Fronten mit Hilfe des Wehrmachtführungsstabes. Da es 1942 an diesen Fronten – mit Ausnahme von Nordafrika – durchweg ruhig war, trat die gefährliche Konsequenz dieser Zweiteilung zunächst noch nicht in Erscheinung; als aber der Partisanenkrieg auf dem Balkan, die Landung der Alliierten auf italienischem Boden und von 1944 an auch noch die Abwehr der Invasion im [Westen](#) und der in Finnland notwendig gewordene Rückmarsch überall zu Gross-

Einleitung 11

kämpfen zwangen, fiel dem Wehrmachtführungsstab eine Verantwortung zu, welche die des Generalstabs des Heeres noch überstieg.

Dem Wehrmachtführungsstab war von Anfang an ein hauptamtlicher Kriegstagebuchsreiber zugeteilt, der durch seine Mitarbeit an dem Generalstabswerk über den ersten Weltkrieg und seine sachliche Einstellung für diese Arbeit auf das beste qualifiziert war: der 1958 verstorbene Hauptmann a. D. und Ministerialrat Helmuth Greiner. Als er – von der Partei denunziert – Anfang 1943 in eine weniger sichtbare Stelle versetzt werden musste, wurde ich sein Nachfolger. (Ich bin von Haus aus Professor der Geschichte, hatte als Angehöriger verschiedener Stäbe seit Beginn des Krieges nebenamtlich Kriegstagebücher geführt und wurde nun dem General Warlimont durch einen mir befreundeten Generalstabsoffizier als sachlich geeignet empfohlen; Warlimont griff schnell zu, da er befürchten musste, dass die Partei ihm sonst einen ihr genehmen Kandidaten aufdrängen werde.) In dieser Stellung habe ich bis zum Ende des Krieges das Kriegstagebuch des Wehrmachtführungsstabs verfasst. Als die Katastrophe unmittelbar bevorstand, sollte ich es verbrennen' Mit diesem Befehl hatte ich gerechnet; ich hatte daher rechtzeitig Vorsorge getroffen, behielt zwei Abschriften meiner die Zeit seit dem 1. Januar 1944 betreffenden Aufzeichnungen bei mir und versteckte sie im letzten Augenblick, da ich der Überzeugung war, dass mich die Sinnlosigkeit dieses Panikbefehls der Verpflichtung enthob, ihm Folge zu leisten.

Eine dieser beiden Abschriften ging zugrunde, die andere wurde hinübergerettet. Sie war unvollständig, aber den Amerikanern fielen Teile einer dritten Abschrift in die Hände, die von mir an das Heeresarchiv abgeliefert worden war und die nun einen grossen Teil der Lücken schloss.

Da Helmuth Greiner gleichfalls – ohne sich mit mir verständigt zu haben – einen wesentlichen Teil seiner Aufzeichnungen hinüberretten konnte und auch das Kriegstagebuch des Jahres 1943, zu vier Fünfteln erhalten, wieder auftauchte, konnte ich zusammen mit Oberstudiendirektor Dr. Andreas Hillgruber (Marburg), Professor Dr. Walther Hubatsch (Universität Bonn) und Direktor Dr. Hans-Adolf Jacobsen (Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn) daran gehen, das Kriegstagebuch des Wehrmachtführungsstabs zu edieren. Die Aufzeichnungen vom 1. Januar 1944 bis zum Zu-

12 Einleitung

sammenbruch sind bereits als Band IV der Gesamtausgabe*, der mit Einleitung, Dokumenten und Erläuterungen fast 2'000 Seiten stark geworden ist, erschienen. Band III (1943) ist im Druck, und die Bände I und II werden hoffentlich in den beiden folgenden Jahren fertiggestellt sein.

Die vier Herausgeber haben sich zum Grundsatz gemacht, jede erhaltene Zeile abzudrucken, also auch solche Stellen, die heute unwesentlich geworden sind oder Irrtümer enthalten, da der Stab es damals nicht besser wusste. Denn jede nachträgliche Kürzung oder Veränderung müsste den Verdacht wecken, dass wir die ursprüngliche Fassung von Urteilen und Wendungen befreit hätten, die heute peinlich wirken. Glücklicherweise konnten Greiner – und später auch ich als sein Nachfolger – an jenem sachlichen Stil, der ihm durch seine frühere Tätigkeit in Fleisch und Blut übergegangen war, durch die ganze Zeit des Krieges festhalten, da unsere Vorgesetzten, Generaloberst Jodl und General Warlimont, niemals eine Abänderung unserer Aufzeichnungen verlangt haben, die auf eine Retouche der geschichtlichen Wahrheit hinausgelaufen wäre. Was wir aufschrieben, war für die spätere Kriegsgeschichtsschreibung bestimmt und blieb es. Nie hat irgendeine Partei- oder Propagandastelle auch nur eine Zeile des Kriegstagebuchs zu Gesicht bekommen.

Schliesslich noch ein Wort über die Informationsquellen, die mir für die folgenden Aufzeichnungen zur Verfügung standen.

Jeden Morgen fand unter Leitung des Stellvertretenden Chefs des Wehrmachtführungsstabs eine «Lagebesprechung» statt, bei der die Sachbearbeiter der Luftwaffe, der Kriegsmarine, der einzelnen Kriegsschauplätze, der Quartiermeister und gelegentlich noch der eine oder andere Generalstabsoffizier berichteten, was sich in ihrem Sektor in den letzten 24 Stunden ereignet hatte, was geplant war, was befürchtet werden musste usw. Ich machte mir Notizen, kontrollierte diese anschliessend an Hand der Karte und der mit Schreibmaschine vervielfältigten Lageberichte und diktierte dann das Wesentliche. Auf diese Weise entstand Tag für Tag ein – so möchte ich sagen – nicht nur unretouchierter, sondern auch vollständiger «Wehrmachtbericht», der nicht wie der offizielle auf die Wirkung im breiten Publikum Rücksicht zu nehmen brauchte. (Dieser zur Veröffentlichung vorgesehene Wehrmachtbericht

* Genaue bibliographische Titelangabe s. Vorbemerkung zur dtv-Ausgabe, S. 7.

Einleitung 13

wurde in der «Amtsgruppe für Wehrmachtpropaganda» seit September 1944 von Dr. Wilhelm Ritter von Schramm verfasst, der es schwer hatte, immer neue Vokabeln zu erfinden, um die Fakten «Rückzug», «aufgerissene Front», «Durchbruch» usw. zu umschreiben. Wir haben schon damals darüber gelächelt, dass es den nicht verwandten Reserveoffizieren desselben Namens, die jetzt gute Freunde sind, vorbehalten war, einerseits Nebel vor den Augen der Mitwelt zu verbreiten, andererseits der Nachwelt die Augen zu öffnen.)

Je länger ich meine Tätigkeit ausübte, desto deutlicher wurde mir bewusst, dass wichtige Massnahmen gar nicht mehr schriftlich festgehalten wurden, sondern ihren Niederschlag nur noch in den durch sie ausgelösten Befehlen fanden, von denen einer an den Oberbefehlshaber West, der andere an den Oberbefehlshaber Südwest und der dritte an den Wehrmacht-Transportchef ging. Ich bemühte mich deshalb um «Interviews» bei General Warlimont sowie den wichtigsten Sachbearbeitern und hielt die Antworten anschliessend schriftlich fest. Diese wichtige Ergänzung der Akten setzte ich auch noch unter seinem Nachfolger fort. Da dieser jedoch befürchtete, auf diese Weise könne in meine Aufzeichnungen eine Kritik der Obersten Führung einfließen, verbot er mir diese Art der Ergänzung meines Kriegstagebuchs. Der Leser findet daher auf den folgenden Seiten nach dem 10. Februar 1945 keine Aufzeichnungen dieser Art mehr.

Meine dritte Informationsquelle waren die beim Wehrmachtführungsstab anfallenden Akten, die ich nach Benutzung - gut geordnet - an das Heeresarchiv ablieferte. Aus ihnen zog ich das heraus, was für den grossen Zusammenhang wichtig war. Die Aktenhefter, die ich auf diese Weise ausschöpfte, sind alle vernichtet worden, und nur dann sind die von mir ausgewerteten Dokumente heute benutzbar, wenn gelegentlich weitere Ausfertigungen in den Akten eines anderen Stabes erhalten blieben.

Ich möchte ausdrücklich unterstreichen, dass es innerhalb des Wehrmachtführungsstabs keine Geheimnisse für den Kriegstagebuchführer gab, dass dieser Stab aber nur mit den militärischen Operationen und dem, was mit ihnen zusammenhing (z.B. Nachschubfragen, Änderungen in der militärischen Organisation, Regelung der Befehlsverhältnisse usw.), befasst war, also nicht mit aussen- oder innenpolitischen Angelegenheiten. Über die Vernichtung der «Gegner des Regimes» er-

14 Einleitung

fuhren wir also offiziell gar nichts, und von den Vorgängen im politischen Bereich nicht viel mehr, als in den Zeitungen stand.

Sind meine Aufzeichnungen nun absolut zuverlässig? Bis Ende 1943 darf ich das versichern, da mir ausreichend Zeit zur Verarbeitung gelassen war. Im Jahre 1944 überstürzten sich die Ereignisse, und es gab nun mehrere Fronten. Ich hatte daher Mühe, ihnen mit meinen Aufzeichnungen zu folgen. 1945 wurde die Aufgabe noch schwerer. Wir waren anfangs noch in einer Kaserne in Friedberg (Hessen) untergebracht, da Hitler während der Ardennen-Offensive einen Befehlsstand gewählt hatte, der der Front näher lag. Dann waren wir in Zossen bei Berlin (Lager Maybach I) untergebracht und wurden schliesslich am 20. April 1945 nach Berchtesgaden verlegt (vgl. hierzu S. 276, Anmerkung 41). In diesen Monaten gehörten Luftalarme zu den Alltäglichkeiten. Ich hastete dann mit einem Aktenhefter in einen Keller oder Unterstand und setzte meine Arbeit fort, gestört durch das Lärmen der Schreiber, die sich die Zeit mit Kartenspielen vertrieben. Wirklich «brenzlich» wurde es nur am 15. März 1945, als die amerikanische Luftwaffe durch einen riesigen Bombenteppich das Lager Zossen zu vernichten versuchte: mich überraschte dieser Angriff in einer Holzbaracke, aber sowohl meine Hilfskraft, der noch ganz am Schluss des Krieges verschollene, inzwischen zu literarischem Ansehen gelangte Dr. Felix Hartlaub, und ich selbst wie auch meine Akten kamen unbeschädigt davon.

Ungenauigkeiten in der Wiedergabe der Ortsnamen oder der Nummer der Truppenteile sind angesichts der äusseren Umstände möglich. Es war technisch nicht leicht, das Kriegstagebuch gegen Ende des Krieges noch so sachlich weiterzuführen wie bisher. Was meine persönliche Lage angeht, will ich nur dies sagen: natürlich stand mir – durch die Hinrichtung der Schwägerin im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944, durch die Einziehung zweier Söhne zur Wehrmacht, Bedrohung aller Verwandten durch die Luftangriffe und den Tod naher Angehöriger unmittelbar berührt – das schaurige Drama, das sich hier abspielte und über dessen äusseren Ablauf ich mehr wusste als andere, in furchtbarer Deutlichkeit vor Augen. Aber ich fühlte bei der mir gegebenen einzigartigen Orientierungsmöglichkeit die Verpflichtung, die mir in meiner amtlichen Eigenschaft bekanntgewordenen Fakten aufzuzeichnen, da sie sonst niemand mehr registriert hätte. So habe ich, alles

Einleitung 15

Persönliche beiseite schiebend, meine Funktion als «Notar der deutschen Katastrophe» bis zum letzten Tage wahrgenommen.*

Meine Auszüge aus den Akten vom März und der ersten Hälfte April 1945 sind nicht erhalten. Die Aufzeichnungen auf Grund der «Lagebesprechungen» (also das Lagebuch) weisen einige Lücken auf. Da der Führungsstab B (Süd) bereits in den ersten Mai-Tagen von den Amerikanern überrollt wurde, fand meine Tätigkeit schon vor dem Abschluss der Katastrophe ein Ende. Das Fehlende wird ergänzt durch

die Wehrmachtberichte, die bis zum Tage der Kapitulationsverhandlung in Karlshorst (9. Mai) fortgesetzt wurden, und die Notizen, die der Adjutant des Grossadmirals Dönitz, der Korvettenkapitän Lüdde-Neurath, von Tag zu Tag über die Massnahmen und Besprechungen des nunmehrigen Staatsoberhauptes und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, Grossadmiral Karl Dönitz, anfertigte: sie reichen vom 2. Mai bis zum 17. Mai 1945. (Ob die nur noch stenographisch festgehaltenen Aufzeichnungen bis zur Gefangensetzung der Regierung Dönitz am 23. Mai 1945 erhalten sind, hat sich noch nicht klären lassen.)

Zur Ergänzung der Aufzeichnungen mögen die letzten Wehrmachtberichte dienen**, die die Ereignisse vom 18. April bis zum 9. Mai 1945 wiedergeben. – Das auf S. 419 f abgedruckte ‚Protokoll‘ diente Walter Lüdde-Neurath als Grundlage für ein Buch über die letzten Wochen des Krieges. Es wird hier zusammen mit den ‚Tagesniederschriften‘ (S. 420 ff) in der authentischen Form zum erstenmal nach einer Abschrift wiedergegeben, die mir dankenswerterweise mit Zustimmung des Verfassers der Grossadmiral a. D. Dönitz zur Verfügung stellte.

* Ein Teil des Wehrmachtführungsstabs wurde am 20. April noch in Berlin zurückgehalten. Erfolgte als Führungsstab A (Nord) dem Generalfeldmarschall Keitel und dem Generalobersten Jodl nach Mürwik bei Flensburg und wurde am 23. Mai gleichzeitig mit dem Grossadmiral Dönitz und seiner Regierung gefangen gesetzt. – Die Führung des Kriegstagebuchs dieses Stabes übernahm der Major i. G. Joachim Schultz (-Naumann). Es blieb gleichfalls erhalten und ist abgedruckt in KTB IV, S. 1451-1499.

** Vgl. zu dem Komplex «Wehrmachtberichte»: Erich Murawski, Der deutsche Wehrmachtbericht 1939-1945. Boppard/Rh.: Harald Boldt Verlag 1962. (In dieser Ausgabe sind die nach KTB IV, S. 574-601, abgedruckten Texte nach Murawski geändert, dem die Durchschläge der Originale in den Akten des Wehrmachtführungsstabes zur Verfügung standen, welche von den USA 1961 zurückgegeben wurden.)

Januar bis Mai 1945 im Rahmen der Geschichte des Zweiten Weltkrieges

Die nüchternen Aufzeichnungen, die hier abgedruckt sind, zu kommentieren oder sie sogar durch weitere Unterlagen abzurunden, würde den Umfang des Bandes mindestens verdoppeln. Sie müssen für sich selbst sprechen. Einige Hinweise seien jedoch geboten, um dem Leser das Verständnis zu erleichtern.*

Westen: Am 16. Dezember 1944 hatte sich die deutsche Wehrmacht zu ihrer letzten Kraftanstrengung aufgerafft, um das seit der Landung der Alliierten in der Normandie verlorengangene «Gesetz des Handelns» wieder an sich zu reißen. Sie setzte zur Ardennen-Offensive an, die anfangs zu einem Überraschungserfolg führte, aber bereits am 20. Dezember aufgehoben wurde, da auf klares Wetter die feindliche Luftüberlegenheit von Neuem voll zur Geltung brachte. Die Amerikaner ließen es darauf ankommen, dass ein Teil ihrer Kräfte in Bastogne eingekesselt wurde – sie wurden bald wieder freigekämpft. Dadurch war der erzielte Geländegewinn illusorisch geworden. Hitler versuchte nun, am «Gesetz des Handelns» festzuhalten, indem er den Schwerpunkt der Offensive in das Elsass verlagerte. Die erhoffte Rückgewinnung Strassburgs scheiterte jedoch gleichfalls, und eine dritte Verlagerung des Schwergewichts in das Saargebiet wirkte sich nicht mehr aus. Dann rissen die Amerikaner, denen am 7. März der Übergang über den Rhein bei Remagen gelang, jenes «Gesetz des Handelns» an sich, und nachdem am 24. März auch den Engländern der Übergang über den Rhein bei Wesel glückte, waren fortan die im **Westen** aufgestellten Kräfte zu einer passiven Rolle verurteilt. 21 Divisionen wurden im «Ruhrkessel» eingeschlossen, der schon am 14. April in zwei Hälften aufgespalten war; die letzten Teile mussten sich am 18. April ergeben. Damit war für die Engländer und Amerikaner, unterstützt durch die 1. französische Armee, der Weg nach Deutschland in breiter Front geöffnet.

Osten: Während der Ardennen-Offensive hatte Winston Churchill Stalin gedrängt, den britisch-amerikanischen Kräften

* Für die genauen Daten verweise ich auf: Geschichte des zweiten Weltkrieges. Eine erweiterte Sonderausgabe aus der 25. Auflage von: Ploetz, Auszug aus der Geschichte Teil I: Die militär. u. polit. Ereignisse, bearb. von P. E. Schramm und (betr. Ostasien) H. O. H. Stange unter Mitarbeit von A. Hillgruber, Würzburg: A. G. Ploetz 1960. Vgl. auch die Anmerkungen zur dtv-Ausgabe (S. 456 ff).

Einleitung 17

durch eine Offensive im Osten Entlastung zu schaffen. Die Rote Armee hütete sich jedoch wohlweislich, vorzeitig in den Kampf zu treten, da ihr daran gelegen sein musste, dass möglichst viele Kräfte im **Westen** gebunden wurden. Als sie am 12. Januar zu dem Angriff aus dem über die Weichsel gewonnenen Brückenkopf von Baranow ansetzte, gelang es ihr sofort, bis in den Aufmarschraum der deutschen Reserven vorzustoßen und diese durcheinander zu bringen. Um den Angriff, der auf deutscher Seite rechtzeitig erkannt worden war, aufzufangen, waren an der übrigen Ostfront alle Reserven freigemacht worden, die entbehrt werden konnten; aber aus der Zentralreserve («Führerreserve»), über die Hitler allein disponierte, war kaum etwas zur Verfügung gestellt worden, da er alle freien Kräfte in die Ardennen-Offensive hineingeworfen hatte.

Die Sowjets stiessen ein solches Loch in die deutsche Front, dass die Russen Ende Januar bereits in Ober Schlesien standen und dadurch der deutschen Wehrwirtschaft einen tödlichen Schlag versetzten. Nicht nur das: die Rote Armee zerbrach die Fronten in Ost- und Westpreussen sowie in Pommern und zwang dann die Deutschen auch in Ungarn zum Rückzug. Bereits im Februar lag das «Gesetz des Handelns» ausschliesslich bei der Roten Armee.

Im Schatten dieser Ereignisse hatte sich ein verhängnisvoller Wechsel im *Norden* vollzogen. Nachdem am 19. September 1944 Finnland einen Sonderwaffenstillstand unterzeichnet hatte, waren die Deutschen vor die Aufgabe gestellt, die im Norden Finnlands eingesetzte 20. Geb.-Armee auf norwegisches Gebiet zurückzuführen. Diese Aufgabe wurde noch Vor Beginn des Schneefalls gelöst, der die einzige zur Verfügung stehende Strasse unpassierbar machte – eine militärische Leistung ersten Grades. Aber die freiwerdenden Divisionen, die an die Ost- sowie an die Westfront transportiert wurden, kamen dort so spät an, dass sie die Lage weder hier noch dort verändern konnten.

Noch folgenreicher war, was sich mittlerweile im «**Südwesten**» (Italien) und im «**Südosten**» (Balkan) ereignet hatte.

In *Italien* war es dem Generalfeldmarschall Kesselring im Herbst 1944 gelungen, die sogenannte «Grüne Linie» (sie begann südöstlich La Spezia und verlief über den Apennin bis nördlich Rimini) zu halten. Ständig die Gefahr vor Augen, dass seine Front durch neue Landungen überholt und umgangen

18 Einleitung

werden könnte, im Nachschub behindert, weil zeitweise alle Brücken über den Po durch Bombentreffer unpassierbar geworden waren, blieb er darauf angewiesen, die Linie mit wenigen eigenen Kräften zu halten. Ihre schwache Stelle lag an der Adria, da hier das Gebirge nicht bis zum Meere reichte. Dem britischen Generalfeldmarschall Harold Alexander, dessen Kräfte so buntscheckig waren wie wohl noch nie eine Armee (unter seinem Kommando kämpften Briten, Südafrikaner, Neuseeländer, Polen, eine jüdische Brigade, Brasilianer, Badoglio-Italiener und eine amerikanische Negerdivision), gelang es daher, an dieser mürben Stelle die Deutschen von Abschnitt zu Abschnitt bis in die freie Ebene zurückzudrängen.

Solange der Gegner nicht zu einem Angriff auf breiter Front antrat, hatte Kesselring eine Chance. Danach aber musste es – darüber war er sich klar – um seine Front geschehen sein. Alexander wartete lange: Als es im April 1945 zu einer Generaloffensive kam, brach die ohne Reserven sich selbst überlassene Front, wie erwartet, in wenigen Tagen zusammen.

Noch schlimmer war die Wendung im [Südosten](#).

Im August 1944 hatte Hitler endlich dem Drängen der Experten nachgegeben und die Räumung der Ägäischen Inseln und Griechenlands, wo Partisanen bereits einzelne Landstriche in der Hand hatten, genehmigt. Zu diesem Entschluss brachte ihn der Abfall Rumäniens (23. August), dem der Abschluss des Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der UdSSR auf dem Fusse folgte. Dadurch war in der Ostfront eine Riesenschlücke entstanden, die von den Karpaten bis zur Donau reichte und zunächst nicht geschlossen werden konnte. Ganz Rumänien und Siebenbürgen fielen in die Hand der Roten Armee, und die deutschen Verbände, die am 2. November die Räumung Griechenlands abschlossen, gerieten in Gefahr, abgeschnitten zu werden, da unter sowjetischem Druck die Bulgaren – eben noch Verbündete – den Deutschen in die Flanke fielen und die Sowjets Belgrad einnehmen konnten. Doch gelang es dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe E, dem mit dem Balkan von Jugend auf vertrauten Generalobersten Löhner, alle Verbände in den kroatisch-bosnischen Raum zurückzuführen und hier eine neue Front aufzubauen, die bis Ende des Krieges einigermassen hielt. Dieser Rückzug über 1'500 Kilometer mitten im Winter, bei dem Pässe von 1'400 Metern Höhe zu überwinden waren, gehört zu den hervorragenden Leistungen der deutschen Wehrmacht. Es gelang jedoch nicht,

die Front in Ungarn zu stabilisieren. Der Reichsverweser von Horthy, der sich gleichfalls um einen Waffenstillstand bemühte, wurde am 16. Oktober 1944 gefangen genommen und durch den von der Mehrzahl seiner Landsleute abgelehnten Führer der den Nationalsozialisten nahestehenden Pfeilkreuzlerpartei, Szálasi, ersetzt. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, dass unter sowjetischem Schutz der ungarische General Béla Miklós von Dálnoki in Debreczen eine Gegenregierung begründete. Diese Vorgänge blieben jedoch unwesentlich, da die Rote Armee die deutschen Kräfte weiter vor sich herschob und Ende Dezember Budapest einschloss. Der Winter hemmte ihr weiteres Vordringen; aber im März 1945 brachen sie die Front auf, so dass jetzt Österreich ihrem Zugriff ausgesetzt war. Am 13. April ging Wien verloren.

Zu diesem Zeitpunkt waren sowohl die Russen als auch die Amerikaner, Briten und Franzosen (unter General de Gaulle) bereits tief nach Deutschland eingedrungen. Zwei stumpfe Keile mit breiter Basis, die sich von Osten und **Westen** vorschoben, drohten Deutschland in einen Nord- und einen Südraum auseinander zu reißen. Am 20. April entschloss sich Hitler, der an diesem Tage in der makabren Umgebung des Bunkers unter der Berliner Reichskanzlei seinen 56. Geburtstag beging, in den Südraum zu fliegen und von hier aus die weiteren Operationen zu leiten; den Befehl im Nordraum sollte der Grossadmiral Dönitz übernehmen. Aber Hitler verwarf diesen Entschluss wieder: er wollte sein Ende in Berlin abwarten. Aus der Apathie, die ihn seit dem 22. April ergriffen hatte, löste er sich noch einmal, da er sich die Hoffnung vorgaukelte, das von der Roten Armee nahezu umschlossene Berlin könne noch einmal freigekämpft werden. Als er einsah, dass dies unmöglich war, beging er am 30. April Selbstmord.

In einem Testament, das die politische Zukunft Deutschlands regeln sollte – als wenn er noch etwas zu sagen gehabt hätte –, hatte Hitler den Grossadmiral Dönitz zu seinem Nachfolger bestimmt. Dönitz wich der unerwarteten Verantwortung, die ihm zugefallen war, nicht aus. In der Erkenntnis, dass der Krieg so schnell wie möglich beendet werden müsse, entschloss er sich bereits am 1. Mai zu Waffenstillstands Verhandlungen mit den Briten, die zu weiteren mit den Amerikanern führten. Die Amerikaner aber verlangten die bedingungslose Kapitulation aller Streitkräfte, also auch derjenigen an der Ostfront.

20 Einleitung

So kam es – nachdem noch manche Möglichkeit ausgeschöpft war, grosse Teile der an der Ostfront kämpfenden deutschen Truppen vor russischer Gefangenschaft zu retten – zur Unterzeichnung der Kapitulation: erst in Reims (7. Mai, 2.41 Uhr) und dann noch einmal unter sowjetischer Regie in Berlin-Karlshorst (9. Mai, 0.16 Uhr); einzelne Teilkapitulationen waren vorausgegangen.

Am 9. Mai 0.01 Uhr trat die Waffenruhe in Kraft. Am 23. Mai wurde Dönitz mit der von ihm eingerichteten «geschäftsführenden Regierung» und seinem militärischen Stab in Mürwik bei Flensburg gefangengesetzt.

Die Lagebücher

Die letzten Wehrmachtberichte

I. Lagebuch 1. Januar -31. Januar 1945*

Eingeschoben:

1. *Zum 3. 1.:* Mitteilungen des Oberst d. G. *Poleck* (Quartiermeister);
2. *Zum 4. 1.:* Mitteilungen des Oberst d. G. *Meyer-Detring* (Abt.-Leiter Op H);
3. *Zum 15. 1.:* Ergänzungen des Oberstleutnants d. G. *Kleys er* zur Lage;
4. *Zum 26. 1.:* Mitteilungen des Oberst d. G. *Poleck* (Quartiermeister);
5. *Zum 29. 1.:* Zusammenfassung der Ereignisse in der 2. Januarhälfte, gegeben von Oberst d. G. *Meyer-Detring*,

Lagebuch 1. 1. 45**

Osten

Heeresgr. Süd: Auf der eigenen Seite werden jetzt die schnellen Verbände herausgezogen sowie die an der GranFront eingesetzte 357. Inf.-Div., um einen Rückhalt zu gewinnen. Zwischen Plattensee und Donau wurden weitere Angriffe abgewiesen. Budapest wurde von den Russen konzentrisch angegriffen. Die Versorgungslage ist gespannt. 100 Versorgungsflugzeuge wurden eingesetzt. Angriffe gegen die Front an der slowakischen Grenze wurden im Wesentlichen abgewiesen.

Vor àet Heeresgr. Nord nur Angriffe gegen die Ostfront, gegen die Gegenstöße laufen. Die Heeresgruppe sieht die 3. kurländische Schlacht als überstanden an und vermutet, dass die feindl. Verbände schwer gelitten haben.

Nordraum . . .

* Auf dem Deckblatt von mir handschriftlich zugesetzt: «1945 Nr. 1: Merkbuch WFStab/KTB (Duplikat für WKr.-Gesch.) 1.1.-6. 3. 1945». An diesen Teil (PS-1797) schliesst nahtlos an der die Tage vom 6. 3. (Schluss) – 31. 3. betreffende Teil (PS – 1798).¹

** Dieser Tag fehlt in PS-1797; er kann zur Hälfte aus PS-1798 rekonstruiert werden.

24 Lagebuch 2. 1. 45

Westen – Reich

1'300 4-mot. Bomber aus dem **Westen**. Angriff gegen Verkehrsanlagen und den Hafen in Hamburg, wo 3 U-Boote vernichtet, 5 beschädigt und 2 Werften getroffen wurden. Ferner Angriff gegen Flugplätze, dabei 39 Abschüsse bei 49 eigenen Verlusten. Weitere Angriffe gegen Verkehrsziele in Düsseldorf, 250 gegen Neuwied, Koblenz und den Frontbereich.

Angriffe von 200 brit. Bombern gegen Düsseldorf-Solingen, 50 2-mot. und 900 Jäger. Auf der eigenen Seite waren 305 Jäger zur freien Jagd eingesetzt, besonders bei Bastogne. Heute sind 600 Jäger einsatzbereit. OB Luftwaffe meldet auf Grund eines Frontbesuches, dass trotz der hohen Verluste die Stimmung der eigenen Mannschaften ungebrochen ist und dass 50-100 RM für Einsätze geboten werden, um das Personal zur Abtretung des Einsatzes zu bewegen.

In der Nacht 5 7 eigene Flugzeuge gegen Bastogne, 155 gegen den Nachschub, dabei wieder Vernichtung von Lokomotiven. Der Gegner setzte 300 Flugzeuge gegen Oberhausen, 30 gegen Wiesbaden, 70 gegen Berlin ein.

Südosten

Weitere Angriffe im Küstenbereich. Der Angriff der Kroaten² machte Fortschritte.

Südwesten . . .
besten . . .

Lagebuch 2. 1. 45

Osten

Angriffe bei der 2. Pz.-Armee wurden abgewiesen. Zwischen Plattensee und Donau wurden stärkere Angriffe von 2 Div.en durch die 4. Kav.-Brig. abgewiesen. Es begann der eigene *Angriff 'zum Entsatz von Budapest* durch das IV. SS-Pz.-Korps, das mit der 3. SS «T» und der 5. SS-Div. von der Heeresgr. Mitte nach Pressburg herangeführt wurde und nun durch die über die Donau angreifende 96. Inf.-Div. unterstützt wird. Der Angriff begann um 20.30 Uhr und hatte Erfolg. Vorstöße gegen Budapest an der Ost- und Westfront wurden abgewiesen. Dabei örtliche Einbrüche. Die Artl. ist zum Teil schon im Nahkampf eingesetzt. Ein Versorgungsschiff mit 4'000 to Munition ist unterwegs. Die Front am Gran-Fluss hielt. Weitere Kämpfe bei

der 8. Armee. Luftwaffen-Einsätze nur in Ungarn, dabei 90 zur Versorgung von Budapest. Die Russen behaupten, es seien Parlamentäre erschossen worden, und sie würden Gegenmassnahmen ergreifen (in Wirklichkeit gepresste deutsche Soldaten, die weiterkämpfen wollten).

Nordraum

Absetzen an der Karesuando-Stellung. Schneestürme machen sich geltend; ein Dampfer gesunken, einer beschädigt.

Westen – Reich

Grossangriff gegen die feindl. Bodenorganisation im holländisch-belgischen Raum durch 1035 eigene Flugzeuge. Am Boden wurden zerstört ausser Baracken, Kfz.en usw. 463 Flugzeuge, durch Flak abgeschossen 44, zusammen 507. Auf der eigenen Seite werden rund 300 Flugzeuge vermisst; da es sich um Einsatz über dem feindl. Gebiet handelt, ist mit Rückkehr der Vermissten nicht zu rechnen. Allgemeine Beurteilung: Die Überraschung ist gelungen. Im frontnahen Raum war die Abwehr stark, im zurückliegenden sehr gering. Ein Feindgeschwader, das im Alarmstart sich den angreifenden eigenen Flugzeugen entgegenwarf, fügte diesen schwere Schäden zu. Nach der Meldung der Alliierten wurden 193 deutsche Flugzeuge abgeschossen.³

Ausserdem Angriff von 1'200 amerikan. Bombern in 3 Div.en, und zwar in einem Bogen an Berlin vorbei nach Kassel. Dagegen die Berliner Div. (16 Abschüsse, 27 Verluste), ferner gegen den Raum Neuwied – Koblenz, wo eine Moselbrücke ausgefallen ist, und Trier. Ferner brit. Bomber gegen den Dortmund-Ems-Kanal, von dem erneut ein Stück ausgelaufen ist, ferner 1'400 Jäger und Einsatz von 2-mot. Bombern. In der Nacht ein Angriff gegen Wuppertal in 2 Zangen nach Vortäuschung eines Angriffs gegen Hamburg. Eigener Einsatz gegen Brüssel und Bastogne.

Ab 15.1. werden 3 Fernaufkl.-Staffeln fertig mit Radius bis Island und 1'000 km vor Westirland.

Südosten

Der Rückmarsch der 181. Inf.-Div. verzögert sich durch Vereisung. Die 41. Fest.-Div. wird ab 3.1. einen Frontabschnitt südlich der Save übernehmen. Dort örtliche Kämpfe; ostwärts Agram 80 neue Sprengstellen. Die Säuberung im

26 Lagebuch 2. 1. 45

Raum von Travnik ging weiter (der General von Ludwiger hat wieder die Führung der 104. Jg.-Div. übernommen, die hier mit 1 Rgt. eingesetzt ist). Bei Bihac verschärfte sich die Lage durch Druck des Feindes von Norden und Süden. Die Reste der 264. und 373. Inf.-Div. sollen sich durchkämpfen, da ihr Angriff nicht durchschlug. Auch nördlich dieses Raumes hat sich die Lage verschärft; von der 373. Inf.-Div. sind wieder 2 Kp.en weggelaufen. Es wird eine Sicherungslinie durch Kanonier-Btl.e aufgebaut; dazu Teile der 392. Inf.-Div. Der Feind hat zwei Zangen angesetzt, um die eigenen Kräfte in diesem Raum zu zerschlagen. 2 Fest.-Btl.e sollen nun zugeführt werden. Die 1. Geb.-Div. soll als OKW-Reserve hinter der Front des 2. Pz.-AOK in Südwestungarn aufgefrischt werden.

Dem OB Südost ist die Aussicht eröffnet worden, dass er die Div. später zurückerhält. Um die Reste alle freizumachen, muss er ausser der 118. Jg.-Div. auch noch eine Fest.-Brigade an der Front einsetzen. Die Kosaken⁴ haben im Raum von Virovitica 3 Orte genommen.

Südwesten

580 Jäger, keine 4-mot. Bomber. Die Aufklärungs-Tätigkeit nahm zu. Beim Feinde scheinen Ablösungen im Gange zu sein. Die 85. Inf.-Div. ist seit io Tagen nicht mehr bestätigt worden.

Bei Faenza drang der Gegner 1 km vor. Sein Ziel ist, den eigenen Brückenkopf über den Senio einzudrücken. Die 157. Geb.-Div., die in den Alpen eingesetzt war, muss noch aufgefrischt werden; sie ist daher erst in 14 Tagen einsatzfähig, ebenso die 1. ital. Div.

Die Streckenlage ist durch die Luftwaffen-Angriffe ungünstig geworden; im Dezember zusammen 900 grössere Störungen, davon 50 bis zum 1.1. nicht beseitigt.

Westen

Nach einer feindl. Meldung soll zu Weihnachten eine neue Fallschirm-Jg.-Landung geplant gewesen sein. Gegen die Scheldemündung werden jetzt «Seehunde», d.h. 2-Mann-U-Boote angesetzt, bei denen die Möglichkeit besteht, dass sie zurückkommen und über die erzielten Erfolge melden können.

Vor der Heeresgruppe H, wo die Aufklärung auflebte, das bisherige Feindbild; anscheinend rechnet der Feind mit eigenen Angriffen. Im Grossraum Aachen eigene Ablösungen. An der Nordwestfront ist nun das LXVI. AK. eingesetzt worden.

Westlich Bastogne wurde der Eckpfeiler so zurückgenommen, dass eine Begradigung der Front eintrat. 42 Panzer wurden hier abgeschossen. An der Ostfront des Kessels, an der der Gegner nach Osten Gelände gewann, steht jetzt das I. Pz.-Korps mit der 26., 340. und 12. SS-Div. (die 9. SS-Div. wird noch nachgeführt), das XXXIX. AK., das LXXXV. AK. Südostwärts Bastogne. Die Führer-Begleit-Brig. wird zum Angriff jetzt herausgezogen.

Heeresgr. G: Nach Gefangenenaussagen erwartete der Gegner den Angriff ab 29. 12. Der 347. Inf.-Div. gelang die Eroberung von Schaf hausen. Die 12. VGD. musste wieder zurückgenommen werden. In Frauenberg drangen eigene Kräfte ein; die 17. SS-Pz.-Gren.-Div. kam nicht weiter voran; die 559. Inf.-Div. stand in schweren örtlichen Kämpfen. Jedoch gelang es der 257. und 256. Inf.-Div. weiter voranzukommen in Richtung Götzenbrück-Bärenthal-Philippsburg. Eine Kampfgruppe aus Dänemark der 6. SS.-Geb.-Div. ist bereits eingesetzt.

Der OB hat eine Vorwarnung des OB Oberrhein erbeten. Diese erfolgt am Nachmittag.

Nach Gironde-Nord stiess ein von Spanien aus abgesandtes Versorgungsschiff durch.

De Gaulle sprach von weiteren Waffenlieferungen der Alliierten.

Politik

Die USA sowie die Londoner Regierung erkennen nicht die provisorische polnische Regierung in Lublin an, sondern die bisherige Exilregierung in London.

Lagebuch 3. 1. 45

Osten

Das IV. SS-Pz.-Korps kam weiter vor und setzte heute morgen 3 Uhr den Angriff fort. Am südlichen Donauufer gelang die Vereinigung mit dem von der 96. Inf.-Div. gebildeten Brückenkopf. Budapest wurde von allen Seiten angegriffen; jedoch wurden die Angriffe abgewiesen. Das Versorgungsschiff ist 15 km nördlich von Budapest auf eine Untiefe geraten und liegt fest. 81 Flugzeuge zur Versorgung.

Über den Gran-Fluss bildete der Gegner 2 Brückenköpfe, gegen die Gegenangriffe laufen. An der slowakischen Grenze

28 Lagebuch 3. 1. 45

errang der Gegner einiges Gelände. Luftwaffen-Einsätze nur in Ungarn: 300: 400 eigenen (18:4 Verluste).

Nordraum

Trotz Schnees planmässige Fortsetzung der Märsche. Von der 6. SS-Geb.-Div. sind nun 33 Züge aus Kolding abgefahren.

Im Dezember wurden im Osten 588 Flugzeuge bei 137 eigenen Verlusten abgeschossen.

Südosten

Schnee und Vereisung hemmen den Rückmarsch des LXXXXI. AK. Eine Gruppe der 7. SS-Geb.-Div. begann heute früh einen Angriff im Raum von Otoc, um die alte HKL wiederherzustellen. Von der 118. Jäg.-Div. sind nun 18 Züge abgefahren. Südlich der Save, ostwärts des kroatischen Raumes, ein Stoss in westlicher Richtung. Der Angriff der Kosaken blieb vor Virovitica vorläufig liegen, da er auf Befestigungen stiess. Ein Stoss vom rechten Flügel des 2. Pz.-AOK kommt diesen Unternehmungen zu Hilfe. Bei Mostar und bei Travnik erfolgten an der Strecke Serajewo – Brod erneut Bandenangriffe. Aus dem Raum von Zvornik wurde der Angriff begonnen. Der Zulauf nach Kroatien nahm wieder zu; doch machen sich die Schäden im Südostgebiet des Reiches bemerkbar.

Südwesten

38 Abschüsse (meist durch Flak) im Laufe des Dezember bei 13 eigenen Verlusten (meist Aufklärung).

Südlich Bologna Bewegungen, zum Teil unter Nebelschutz. Nördlich Faenza, bei Bagnacavallo und westlich Ravenna feindl. Angriffe mit nur geringem Geländeverlust. Es besteht die Tendenz, die eigenen Pz.-Verbände herauszulösen und die Fallsch.-Div.en nach **Westen** zu verschieben.

Westen

Im Dezember 611 Abschüsse, darunter 326 durch Flak, bei 795 eigenen Verlusten. Die 53. brit. Div. wurde südlich Marche bestätigt. Westlich Bastogne griff der Gegner weiter an, erzielte jedoch nur geringe Erfolge. Schwerpunkt wiederum ostwärts Bastogne. Das I. Pz.-Korps trat heute früh bei diesigem Wetter zum Angriff an.

Heeresgr. G: Die Amerikaner haben jetzt ihre 36. Inf.-Div.,

die aus dem Elsass weggezogen war, im Angriffsraum eingesetzt, ausserdem auch Teile von einer Div. im Raum von Hagenuau herausgezogen und an der Front eingesetzt. Die 14. amerik. Pz.-Div. und die 12. amerikan. Pz.-Div. sind noch zu erwarten. Die 347. Inf.-Div. hat nunmehr nach Einnahme einer beherrschenden Höhe ihr Ziel erreicht und setzte ihre Angriffe nicht weiter fort. Beim XIII. SS-Korps stiessen die eigenen Kräfte auf starken Widerstand, gewannen jedoch weiter Gelände. Das LXXXX. AK. (früher IV. Luftw.-Feld-Korps) wies beim Lem-Berg Gegenangriffe ab. Bei den Kämpfen im Raum von Götzenbrück und Philippsburg 281 Gefangene.

Das Feindbild am Oberrhein ist unklar.

In der feindl. Presse wird davon gesprochen, dass die Verluste bei dem Angriff gegen die Bodenorganisation vielleicht den Schluss auf eine neue Offensive zulassen.

Bei der Offensive ist mit 24'000 Gefangenen, 50'000 blutigen Verlusten des Feindes, 1'000 zerstörten oder vernichteten Panzern sowie 400 Geschützen zu rechnen.

Westen - Reich

Angriffe von 1'000 Bombern gegen das rheinische Gebiet, ferner 1'400 Jäger und 400 2-mot. Flugzeugen. 300 eigene gegen Bastogne, 100 im Südabschnitt, 50 zur Abschirmung des Angriffs; ferner 16 Blitzbomber.

In der Nacht 70 Flugzeuge gegen Mannheim - Nürnberg, 70 gegen Berlin.

Verluste im Dezember

	Feindverluste
Osten	588
Italien	68
Westen	611
Reich	445

(davon Alliierte 1'124) zusammen 1'712

Auch im Reichsgebiet sind Vermisste zu verzeichnen, d.h. Flugzeuge, die in zerstörtes Gebiet fielen und deshalb nicht aufgefunden wurden.

Am gestrigen Tage waren stellenweise alle telefonischen Verbindungen nach dem **Westen** unterbrochen. Durch neue Kabel tritt jetzt eine Besserung ein.

* in der 2. Spalte: 1569 (oder Fehler in den Einzelangaben).

30 Mitteilung des Oberst d. G. Poleck (3.1. 1945)

Politik

Roosevelt und Churchill sollen sich in London treffen und streben dann eine gemeinsame Begegnung mit Stalin an. Es wird bekannt, dass Churchill von Athen aus einen Brief an beide richtete, wonach die dortige Situation symptomatisch für die Lage in den «befreiten» Gebieten sei und dies einer grundsätzlichen Klärung bedürfe.

WFStab/KTB

den 4. 1. 45

Mitteilungen des Oberst d. G. Poleck (Qu) am 3. 1. 1945

1. IPkf/uf/Z

a) *Vorbereitungen der «Wacht am Rhein»⁵*

Sie erfolgte unter strengster Geheimhaltung und daher mit einem denkbar klein gehaltenen Kreis der Eingewiesenen. Beim Gen.-Quartiermeister sind nur dieser selbst (der General Toppe) sowie der Chef der Abt. Versorgung (Oberst von Rücker) ins Bild gesetzt worden. Da die übrigen Sachbearbeiter die Gründe der von diesen angeordneten Massnahmen nicht durchschauen konnten, wird es hier und dort an Verständnis und an Nachdruck bei der Ausführung gefehlt haben. Auch würden dann wohl die Rückgriffe auf die für die Offensive bereitgestellten Reserven herabgesetzt worden sein. Auf Grund gemachter Erfahrungen sind bei dem neuen Unternehmen gleich auch die Sacharbeiter für Geräte, Munition und Betriebsstoff eingewiesen worden. Das Problem liegt also so, einerseits nicht zu viele, andererseits aber auch nicht zu wenige ins Bild zu setzen. Für die getroffenen Massnahmen spricht, dass auf dem Qu-Wege, auf dem sonst leicht etwas durchsickert bzw. sich Rückschlüsse ergeben, nichts für den Feind erkennbar geworden ist. Um das zu vermeiden, sind auch Massnahmen, die in ähnlichen Fällen sonst vorgesehen wurden (Sicherung, Einrichtung von Kommandanturen) vorher nicht geklärt worden.

b) Das Gelingen des Angriffs war zu einem guten Teil eine Frage der *Versorgung* und der *Bereitstellung von ausreichendem Betriebsstoff*. Die Lösung der Munitions-Frage wurde dadurch möglich, dass bereits vor Einweisung der Abt. Qu von dieser das Aufstocken einer Führer-Mun.-Reserve

angeregt worden war. Auf diese Weise war ein Grundstock bereits geschaffen, und so wurde es dann möglich, 100 Züge Mun.-Reserve anzusammeln. Dies geschah in der Weise, dass die gesamte Führerreserve für den **Westen** zur Verfügung gestellt wurde. Es ist erreicht worden, dass bis auf einzelne Spezialarten zwei volle Mun.-Ausstattungen für die angreifenden Verbände zur Verfügung standen. Der Mun.-Bedarf war und ist auch noch jetzt 100%ig sichergestellt. Dabei haben sich die Voraus Schätzungen des Gen.-Quartiermeisters, der über grosse Erfahrungen verfügt, bestätigt, während sich erwiesen hat, dass die Anforderungen des OB West und der Heeresgr. B zu hoch waren (Beim Angriff wird eben wesentlich weniger verschossen als in Abwehrschlachten).

Der Betriebsstoff ist durch rigorose Drosselung auf den anderen Kriegsschauplätzen und die Mobilisierung von Reserven beschafft worden, und zwar in dem erforderlichen Umfang, der schliesslich wesentlich höher lag als die anfangs veranschlagten 17'000 cbm. Allerdings ist wegen des Betriebsstoffs der Angriffstermin schliesslich um ein paar Tage herausgeschoben worden. Dies ergab sich dadurch, dass der Betriebsstoff an und für sich da war, aber nach dem vorgesehenen Plan erst in Schüben möglichst spät an die Angriffsfront herangebracht wurde. Im Zuge der Abwehrschlacht hat dann jedoch die Heeresgr. B auf diese Bestände zurückgegriffen und auf diese Weise das Programm durcheinandergebracht. Die Wiederauffüllung bedingte dann ein Verschieben des Angriffs terrains. Dazu kam, dass wegen des schlechten Wetters die Versammlung der Verbände einen besonders hohen Verbrauch bedingte. Während der Operation war der Betriebsstoffverbrauch höher als vorgesehen, obwohl das Endziel des Angriffs nicht erreicht wurde. Die Gründe dafür liegen darin, dass die schnellen Verbände zu viel motorisierte Fahrzeuge haben, dass die Wegeverhältnisse im Angriffsraum ungünstig sind, und vor allem darin, dass die Eisenbahn-Verkehrsspitzen praktisch bereits in der Höhe des Rheins liegen, da das Netz links des Rheins meist nur inselförmig befahren werden kann. Spannungen dieser Art werden sich jetzt laufend ergeben.

c) *Kw-Transportraum*

Dazu wird sich ein Mangel an Kw-Transportraum be-

32 Mitteilung des Oberst d. G. Poleck (3. 1. 1945)

merkbar machen, da für einen Gang (von der Bahnausladestelle zum Truppenlager und zurück) jetzt 4 Tage benötigt werden. Um hier Aushilfe zu schaffen, ist Transportraum von anderen Fronten abgezogen worden; unter anderem werden 1'000 to aus dem Nordraum herangebracht. Jedoch braucht dies geraume Zeit. An die Ostfront wurde ein Appell zu freiwilligen Abgaben gerichtet. Die Heeresgr. Nord hat darauf z.B. 200 to zur Verfügung gestellt. Jetzt sind jedoch keine Reserven mehr vorhanden.

Als weitere Hilfe wird eine straffere Organisation des Kw-Transportraumes beim OB West versucht. Unter Führung des Generals Lindrisch sind Sachverständige beim OB West eingesetzt, unter anderem solche aus Italien, die ihm Vorschläge machen werden.

Auch der Reichsminister Speer hat sich bemüht, der Heeresgr. B durch eine «Ruhr-Hilfe» zu Hilfe zu kommen. Auf diese Weise ist jedoch das Programm durcheinander gekommen. Es fehlten plötzlich an bestimmten Stellen die Mischkomponenten, während 3'000 to Benzol, die zur Heeresgr. B bereits gefahren waren, so nicht benutzbar waren. Daher beläuft sich der Enderfolg dieses Zuschusses auch nur auf 5'000 to. Der Chef OKW hat daher den Reichsminister gebeten, nichts an die Heeresgruppen, sondern nur an das OKW zu geben (Für etwa 8 Tage hatte der WFStab die Übersicht über die Bestände verloren).

d) *Verwaltungsfragen*

Betreffs Vorbereitung des Angriffs wurde im Absatz a) bereits angeführt, dass unter anderem auch darauf verzichtet wurde, Massnahmen für die Sicherung und die Ausnutzung des zu besetzenden Gebietes sowie für das Verhalten der Truppe, Geldfragen usw. zu erlassen. Die Nachteile wurden in Kauf genommen, um das Geheimnis zu bewahren. Vorbereitet worden ist nunmehr ein Merkblatt, das Richtlinien gibt, um ein Etappenleben zu verhindern, und sich an Verfügungen des Generals Eisenhower anschliesst, so dass Vorwürfe wegen Strenge usw. von vornherein abgebogen werden. Jedoch ist – da das besetzte Gebiet nicht sehr umfangreich ist – dieses Merkblatt noch nicht ausgegeben.

Am 29.12. hat eine Chef-Besprechung beim Reichsminister Lammers stattgefunden, bei der die Reichskanzlei, das

Auswärtige Amt, der Reichsführer SS vertreten waren und für den WFStab der Stellv. Chef, General Winter, teilnahm. Hier ist festgelegt worden, dass das wieder freigekämpfte Gebiet nicht als «besetztes Gebiet» behandelt werden soll, also nicht einem Reichskommissar unterstellt wird, sondern – soweit flämisch – dem Flamenführer Vandewile und – soweit wallonisch – dem Wallonenführer Degrelle übergeben wird. Zugrunde liegt hier eine Denkschrift, die Degrelle dem Reichsführer SS übergeben hat und die von diesem gebilligt worden ist. Ihnen zur Seite treten wird dann – wie z.B. in Ungarn – ein Reichsbevollmächtigter; als solcher ist der Gauleiter Grohe, der letzte Reichskommissar in Belgien, ausersehen. Das heisst: das wieder zu erobernde Gebiet wird nicht von uns regiert, sondern als ein Land betrachtet, das von den Anglo-Amerikanern befreit wurde und nun sich selbst regiert.

Ein Vortrag beim Führer über diese Absichten steht noch aus. Ausserdem wird vorerst von ihnen noch nicht Gebrauch gemacht werden, da der bisher zurückeroberte Raum zu gering ist. In ihm verfährt die Truppe daher nach Kriegsrecht. Daher ist dann auch die Absicht, dass die belgische Fahne gezeigt werden soll, zurückgestellt worden.

e) *Unternehmen «Nordwind»:*

Es ist nochmals gelungen, den Betriebsstoff für den Angriff an der Saar-Front zusammenzubringen: es handelte sich um 5'000 to. Die Munition war ohne Weiteres vorhanden, so dass hier nur die Transportschwierigkeit bestand. Dies gilt auch für den Fall, dass weitere Unternehmungen stattfinden.

f) *Festungen:*

Diese werden laufend durch 1-2 Flugzeuge versorgt, was nur eine geringe Hilfe bedeutet, aber sich psychologisch stark auswirkt. Nachdem das Schiff des Roten Kreuzes auf den Kanalinseln angekommen ist, ist es jetzt auch möglich geworden, nach der Gironde von Spanien aus ein Schmuggelschiff durchzubringen. Zugeleitet werden nicht nur Feldpost und Betreuungsmaterial, sondern es sind auch Päckchen zu Weihnachten durchgekommen,

g) *Holland:*

Die Evakuierung der festen Plätze ist fortgeschritten.

34 Mitteilung des Oberst d. G. Poleck (3.1. 1945)

Rotterdam und Amsterdam sind jedoch nicht zu Festungen erklärt worden. Wie weit hier das Wegbringen der wehrfähigen Bevölkerung fortgeschritten ist, ist dem WFStab zur Zeit nicht bekannt.

Die Heeresgr. H hatte sich wegen der schwierigen Kohlenfrage an den WFStab gewandt, da sie besorgt, dass die Kraftwerke stillgelegt werden müssten und daher die Pumpen für die unter dem Meeresspiegel liegenden Gebiete ausfallen könnten. Jetzt ist jedoch sichergestellt – unter anderem durch eine Einschränkung der Stromversorgung –, dass die Pumpen in Tätigkeit bleiben können.

h) *Linksrheinisches Gebiet:*

Dem Vorschlag, linksrheinisches Gebiet zum Operationsgebiet zu erklären, haben alle beteiligten Stellen zugestimmt. Der Vorschlag liegt jedoch noch beim Reichsminister Lammers zum Vortrag beim Führer. Durch das Verschieben der eigenen Front hat die Entscheidung an Aktualität verloren; sie ist jedoch deshalb wichtig, weil nach Klärung der Lage im **Westen** analoge Vorschläge für Ostpreussen gemacht werden sollen.

2. *Italien:*

Die zahlreichen *Bähnler Störungen* machen sich natürlich bemerkbar. Aber grössere Versorgungsspannungen sind bisher noch nicht aufgetreten. Einen Teil des Verdienstes daran trägt der OB Südwest mit der vorbildlichen Organisation des Kraftfahrwesens und den rigoros durchgeführten Sparmassnahmen.

Die Frage, wie eine *Inflation* zu verhindern sei, wird weiter behandelt. Diese Frage, wie Italien zweckmässig für die gesamte Kriegführung ausgenutzt werden könne, ohne das Preisniveau zu gefährden, wurde von der Abt. Qu auf Grund der Erfahrungen in Griechenland angeschnitten. Es war so, dass alle Beteiligten (vor allem RuK) Aufkäufe machten, ohne die Gewissheit zu haben, dass diese auch abtransportiert werden könnten. Die Forderung geht dahin, dass in erster Linie das Geld für den Bedarf des OB Südwest bereitgestellt wird, der nach Möglichkeit autark gemacht werden soll (Bisher werden noch monatlich 50'000 to nach Italien hereingeführt). Ferner sollen dann die Programme der beteiligten Stellen

auf das abgestellt werden, was tatsächlich abfahrbar ist. Die Erledigung dieser Frage hat der Chef OKW in die Hand des Feld-Wi-Amtes gelegt. Am 5. 1. findet eine Besprechung in Fasano statt, wo der WFStab durch Hptm. Dr. Dieckmann vertreten ist. In diese Verhandlungen ist auch der Botschafter Rahn eingeschaltet.

Über die *Verwaltungsfragen* hat der SS-Gruppenführer Wächter, der vor einigen Monaten den bisherigen Milit. Verwaltungschef ersetzt hat, eine Abhandlung vorgelegt, in der erst offene Kritik an den bisherigen Massnahmen geübt wird und dann Vorschläge zur Besserung gemacht werden, unter anderem der, dass zu den einzelnen Provinzen deutsche Bevollmächtigte treten sollen, da durch den Insel-Betrieb der Eisenbahnen die einzelnen Provinzen mehr oder weniger auf sich selbst gestellt sind. Der Reichsführer hat diese Abhandlung, der auch der WFStab zustimmt, gebilligt.

3. *Südosten*:

Auch hier bestehen manche Schwierigkeiten, die sich aus der Transportlage ergeben. Das betrifft auch die *Verpflegungslage* der rückmarschierenden Verbände, bei denen es besonders an Pferdefutter fehlt. Die Munitionslage ist dagegen befriedigend, da die Kampfhandlungen nicht viel verbrauchen.

Innerhalb des WFStabs werden jetzt Erwägungen angestellt, wie die *Befehlsgliederung* im *Südosten* sein soll, falls nach Abschluss des Rückmarsches die Entscheidung dahin fällt, dass auch noch Teile von Kroatien geräumt werden. In diesem Fall erscheinen zwei Heeresgruppen als zu viel; jedoch wird nach wie vor eine als erforderlich angesehen. Für diese soll dann allerdings vorgeschlagen werden, dass sie – über den bisherigen Bereich des OB Südost* hinaus – nach *Westen* hin das Gebiet bis zum Tagliamento (also einschliesslich Adriatisches Küstenland) und nach Norden Südostungarn (bis zur Südspitze des Plattensees) übernimmt. Für diese Absicht spricht, dass der OB Südwest vom Frühjahr an auch an seiner Westfront gebunden sein wird, ferner, dass eine feindl. Landung in Istrien die Stossrichtung nach Klagenfurt –

* Ms.: Südwest.

36 Mitteilung des Oberst d. G. Poleck (3.1. 1945)

Graz und nicht zur Po-Ebene haben wird, schliesslich, dass an dem Gebiet südlich des Plattensees, das wegen des Öl-Vorkommens für die Gesamtkriegführung die grösste Bedeutung hat, vor allem der OB Südost und erst in zweiter Linie die Heeresgr. Süd interessiert sind. Deren Aufgabe wird dann die Verteidigung der Wiener Pforte bleiben, die in einer Hand sein muss. Deshalb kommt eine Erweiterung des Bereiches des OB Südost über die Südecke des Plattensees hinaus nicht in Frage.

4. *Ungarn:*

Hier ist wenig zu verzeichnen, da der GenStdH zuständig ist. Es ist jetzt eine Öl-Leitung von Südostungarn an die Einladebahnhöfe gebaut, um die bisherige Leitung zu ersetzen, die südlich des Plattensees nach Budapest verlief und ausserdem noch eine Abzweigung nach Komorn besass. Bis zu deren Fertigstellung muss das Rohöl gelagert werden. Unangenehm bemerkbar macht sich der Ausfall der Raffinerien in Budapest und Komorn, der sich aus den Kampfhandlungen ergibt.

5. *Osten und Norden*

Nichts Neues.

6. *Allgemeines:*

a) *Betriebsstofflage*

Diese hat sich weiter verschlechtert. Ausser Pölitz sind die grossen Werke im Augenblick stillgelegt. Bei den Angriffen am 29. und 31. 12. gegen Harburg usw. sind zur Zeit wiederum 20% der kleineren Werke ausgefallen. Die Lage bei dem Otto-Betriebsstoff muss daher als sehr besorgniserregend bezeichnet werden. Es wird wohl die Folgerung gezogen werden müssen, dass das Heer weitgehend entmotorisiert wird, dass also die Pz.-Grenadiere zu Fuss oder mit Rad bewegt werden und nur die Pz.-Brigaden voll motorisiert bleiben. Anregungen in dieser Richtung sind bereits seit längerem gegeben worden. Erwägungen sind beim GenStdH im Gange.

b) *Munitionslage*

Wenn auch die Lieferungen für den *Westen* voll befriedigend waren, so sinkt doch jetzt der Munitions-Ausstoss, so dass Spannungen zu erwarten sind. Auf diese

Entwicklung hat der Reichsminister Speer bereits vor 4 Wochen hingewiesen.

c) *Kriegsmarine*

Auf Grund der Besprechung «Koralle»⁶ (s. frühere Aufzeichnung) hat der OBdM jetzt eine Denkschrift vorgelegt, um durch Massnahmen auf dem Gebiet der Reparaturen usw. die Seetransportlage zu verbessern. (Weitere Behandlung durch die Abt. Org.).

d) In Ergänzung des Befehls für die *ab geschnittenen Truppenteile* sind jetzt alle Befehle für Festungen zusammengefasst worden. Die Ausarbeitung liegt zur Zeit dem Chef OKW vor.

e) Die Frage über die weitere Stellung des *Teld- Wi-Amtes* ist noch offen. Die Abt. Qu hält eine weitgehende Auflösung des Amtes für richtig.

gez. Schramm

Lagebuch 4. 1. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Der Angriff zum Entsatz von Budapest drang weiter vor. Das Industriegelände wurde erreicht, und auch der Stoss von Norden gewann Gelände, trotz feindl. Gegenangriffe. Ferner sind über die Donau 2 Btl.e der 711. Inf.-Div. übergesetzt worden. In Budapest im **Westen** schwächere Angriffe, im Nordosten ein Einbruch. Es bestätigt sich, dass der Gegner dem IV. SS-Pz.-Korps das XVIII. Pz.-Korps und das II. Garde-(mech.)Korps entgegenwirft; vielleicht zieht er von Süden auch noch das XVII. mech. Korps heran. Am Gran-Fluss Ruhe.

Heeresgr, A und Mitte: Nach Gefangenenaussage soll der Angriff, der bisher für Anfang Januar vorausgesagt wurde, in der Mitte des Monats beginnen.

Einsatz der Luftwaffe fast nur in Ungarn, dabei 37 Abschüsse bei 11 eigenen Verlusten; 360 feindl., 300 eigene Einsätze, 80 in der Nacht, dabei 25 Panzer und 125 Kfz.e vernichtet.

Nordraum

Nach Räumen der Schutzstellung wurde jetzt der Nordflügel der Karesiando-Stellung erreicht. Der Alta-Flugplatz wurde geräumt, der Schneetunnel zerstört.

38 Lagebuch 4. 1. 45

Von 115 Zügen der 2. Geb.-Div. sind nunmehr 46 abgefahren (nach Oslo), von 60 Zügen der 6. SS-Geb.-Div. 44; von diesem Transport 37 Züge in Pirmasens eingetroffen.

Südosten

Die Kosaken stiessen auf einen Feind, der sich verstärkt hatte und vor dem sie zurückweichen mussten. Eine Div. ist südlich, eine nördlich des Flusses anzunehmen. Die Absichten des OB Südost wurden eingefordert. Es scheint, als wenn die Lage hier und weiter ostwärts mit fremden Kräften nicht mehr zu bereinigen ist.

Südwesten

950 Jäger, 100 2-mot. Bomber gegen Verkehrsziele, ferner 100 4-mot. Bomber gegen Görz – Udine. Am Serchio wurden die Gefechtsvorposten auf 2-4 km vor der HKL zurückgenommen. Beim Feind wurde neu festgestellt die 21. engl. Inf.-Brig., die vielleicht zum Abschützen gegen den eigenen Vorstoss eingesetzt wurde. Nach Gefangenen-Aussagen wird die 85. amerikan. Div. in Lucca bereitgestellt; vielleicht hängt das gleichfalls damit zusammen. Bei Faenza wurden Angriffe abgewiesen. Nordostwärts davon kam der Gegner 2-3 km voran. Nordostwärts Ravenna verschärft sich die Lage, da wegen starker Jabo-Tätigkeit die eigenen Kräfte nicht am Tage herankamen und der Gegner mit Panzern vorstieß. Alle Senio-Brücken sind nun zerstört. Heute früh begann der Gegenangriff, der bisher gut vorankam. Es handelt sich wohl nicht um stärkere feindl. Kräfte.

Die 710. Inf.-Div. ist nunmehr aus Dänemark vollzählig eingetroffen; an den OB West werden Geb.-Kp.en abgegeben.

Westen – Reich

Da im **Westen** Nebel herrscht, nur Einsatz von 4-mot. Bombern von England aus (durch Wärmeerzeugung beiderseits der Startbahnen, die den Nebel bis zu 100 m hebt, ist jetzt auf 17 Flugplätzen der Start auch bei Nebel möglich).

1'000 Amerikaner gegen Köln – Fulda – Aschaffenburg sowie im Hintergelände des Saar-Angriffsraums. Ferner 480 Briten gegen Dortmund. Eigener Einsatz wegen schlechten Wetters nur 9 in der Nacht sowie 87 V1-Abschüsse gegen England.

Der Gegner verfügt jetzt mit Hilfe von 2 Sendern in Afrika

und einem dritten in Schottland über eine Grossraum-Hyperbel-Navigation mit einer Genauigkeit von plus/minus 5 km.

Westen

5 Kleinst-U-Boote von der Schelde zurück. Schlechtes Wetter behinderte den Einsatz.

Feindlage: An der Nordwestfront des neuen Keils sind mehrere Div.en in den letzten Tagen nicht mehr bestätigt worden, und zwar zum Teil abgekämpfte, zum Teil bessere. Möglich ist die Bildung eines Angriffsverbandes mit 4 Div.en unter dem VII. AK. zum Angriff von Norden aus. An der Südfront wurden ostwärts der Sauer Teile der 2. französ. Pz.-Div. gegenüber dem XIII. AK. festgestellt, weiter ostwärts der Einsatz der 36. amerikan. Inf.-Div. Der Gegner scheint also einen Zangenangriff zum Herausbrechen der dazwischen liegenden Front zu erwarten. Bereits unabhängig von diesem neuen Angriff war die aus den USA kommende 70. Inf.-Div. herangeführt worden.

Im Elsass ist dem Gegner nach Herauslösen der französ. Pz.-Div. ein Angriff nicht möglich.

An der Nordfront stärkere Angriffe des Feindes, besonders gegen die 12. VGD., stellenweise 80-90 Panzer. Einiges Gelände musste preisgegeben werden. – Bei Bastogne weitere Angriffe des Feindes, die im Wesentlichen abgewiesen wurden. Der eigene Angriff kam nur langsam voran, da er auf Gegenangriffe stiess. In der Nacht wurde der Angriff wiederaufgenommen, ostwärts davon Bereinigung. Die Führer-Gren.-Brig. wird als Reserve bereitgestellt.

Beim XIII. SS-Korps gelang die Überraschung des Feindes; jedoch konnte der tiefe Vorstoss nicht ausgenutzt werden, da die Verbindung abbriss. Die Spitze musste daher wieder zurückgenommen werden; jedoch blieb einiges Gelände in unserer Hand. Beim LXXXX. und LXXXIX. AK. Weitere Erfolge, bei der 257. und 361. Inf.-Div. werden jetzt auf Waldwegen neue Kräfte vorgeführt. Reipertsweiler wurde umkämpft, Dambach wurde genommen, wechselnde Lage bei Philippsburg; bei der Gruppe Räsler (2 Div.en) schoben sich die Gefechtsvorposten vor. Sobald der Ausgang aus den Ostvogesen erreicht ist, werden Pz.-Kräfte vorgeschoben werden.

Gegenüber dem AOK 19 schanzte der Feind in den Vogesen. Als Reserve wird jetzt die 329. Inf.-Div. herausgezogen. Der

40 Mitteilung des Oberst d. G. Meyer-Detring (4. 1. 45)

Feind behauptet, in 16 Tagen 20'000 Gefangene gemacht und 400 Panzer vernichtet zu haben. In Wirklichkeit handelt es sich um 17'000 Gesamtverluste.

Politik

In Athen wurde unter dem General Plastiras eine liberale Regierung eingesetzt, die den Radikalen keine Konzessionen machen soll.

Die Türkei brach die Beziehungen zu Japan ab und motivierte dies mit Bitten der USA und England.

Stettinius* lehnte es ab, auf die Pressepolemik in England einzugehen.

Es wird von einem neuen Druck auf die Schweiz wegen Lieferungen an Deutschland und Durchführen von Kohle nach Italien geredet.

In einer Aufstellung der Schwierigkeiten zwischen den Westmächten und der Sowjetunion wurden die Verhältnisse in Ungarn, Bulgarien und Rumänien gewürdigt.

WFStab/KTB

den 5. 1. 45

Mitteilung des Oberst d. G. Meyer-Detring (Abt.-Leiter Op H) am 4. 1. 45, 18 Uhr

1. Westen

a) *Die allgemeine Lage*

Die Lage ist dadurch gekennzeichnet, dass nun ein Entschluss über die weitere Kampfführung der Heeresgruppe B zu fassen ist. Sie hat nunmehr die Kräfte der Anglo-Amerikaner auf sich gezogen (rund 39 von 79 Verbänden) und steht sowohl an ihrer Nord- als auch an ihrer Südfront in schwerer Abwehr. Das offensichtliche Ziel des Feindes besteht darin, die Spitze des Angriffskeils abzukneifen. Der Führer hat bereits ausgesprochen, dass dadurch der ursprüngliche Auftrag der Heeresgruppe hinfällig geworden ist; jedoch ist dies bisher noch nicht formuliert worden. Zur Zeit hat die Heeresgruppe den Auftrag, die Schlacht von Bastogne durchzuschlagen und dann die Nordfront abzusteifen; für diesen Auftrag erhält sie keine neuen Kräfte.

* Seit 27. 11. 1944 Staatssekretär der USA.

Inzwischen ist durch das Unternehmen «*Nordwind*» dafür gesorgt, dass der OB West weiterhin die Initiative in der Hand behält. Es bleibt bei dem Ziel, die feindl. Armeen dort, wo sich eine Gelegenheit bietet, stückweise zu vernichten.

Die taktische Lage hat sich bei der Heeresgr. H nicht verändert. Bei der Heeresgr. B wogt die Schlacht um Bastogne mit bisher gleichen Aussichten für beide Seiten hin und her; keiner von ihnen ist es bisher gelungen, etwas Entscheidendes zu erreichen. Den eigenen Verbänden stehen genügend Menschen, Artillerie und Panzer zur Verfügung; jedoch kann sich dies wegen Mangels an Munition und Betriebsstoff nicht auswirken. Dieser Mangel ist wieder eine Folgeerscheinung der Eisenbahn-zerstörungen, die die feindl. Luftangriffe im rückwärtigen Gelände bewirkt haben. Da der Gegner auch den Nachschub auf den Strassen behindert, wirkt sich dies verstärkt aus. Es ist nunmehr befohlen worden, alle Flak-Artillerie nicht mehr im Kampf, sondern zur Sicherung der Strassen und Versorgungsbasen einzusetzen.

b) *Operation «Nordwind»*¹

In langsamem und zähem Kampf ist es gelungen, in den Nordvogesen nach Süden bis fast an den Ausgang des Gebirges vorzudringen. Dabei hat sich die unzulängliche Ausbildung der Truppen geltend gemacht, besonders im Zusammenspiel der Waffen. Ausser der physischen Abnutzung der eingesetzten Kräfte durch vorausgehende Kämpfe wirkt sich aus, dass die eigenen Kräfte von der mittleren Führung bis zum einfachen Mann nicht ausreichend ausgebildet sind.

Die Operation war so aufgebaut, dass der Hauptstoss mit dem rechten Flügel an der Saar geführt werden sollte, um dann den Raum nach Osten aufzuräumen. Dieser Stossflügel ist jedoch hängengeblieben; dagegen kam die im Waldflügel eingesetzte Kampfgruppe gut voran. Daraufhin ist das Schwergewicht des Angriffs nach Osten verlegt worden, um hier die Entscheidung zu suchen. Dazu sollte der Reichsführer SS mit einer schwachen, ihm zur Verfügung stehenden Div. einen Nebestoss ausführen. Seit vorgestern (2. 1.) zeichnete sich ab, dass der Gegner Kräfte in den westlichen Angriffsraum verschob, indem er die Front nördlich Hagenau und am

42 Mitteilung des Oberst d. G. Meyer-Detring (4. 1. 45)

Rhein entblösste. Die heute übergesetzten Kräfte der 553. VGD. sind auf keinen Widerstand gestossen. Aus dem Raum von Schlettstadt wird nun auch die 269. Inf.-Div. zum Stoss nach Norden antreten. Sowie dann der Austritt aus dem Gebirge erkämpft ist, können die 25. und 21. Pz.-Div. zum Vorstoss nach Süden antreten mit dem Ziel, die Zaberner Senke zu erreichen. Ziel der Operation ist also, wieder eine Stellung entlang den Vogesen aufzurichten und damit die noch im Nordelsass stehenden Feindkräfte nach Möglichkeit abzuschneiden. Damit ist dann wieder eine neue Operationsbasis gewonnen.

c) *Gliederung des Westheeres*

Durch die Entwicklung hat sich eine sehr ungleiche Stärke der einzelnen Heeresgruppen ergeben. Den rechten Flügel hält die Heeresgr. H mit nur 9 Div.en; auf sie folgt die Heeresgr. B mit 4 Armeen, dann die Fleeresgr. G, die nur die 1. Armee zu führen hat, und dann der Reichsführer SS als Befehlshaber Oberrhein unter dem Befehl des OKW mit dem XIV. und XVIII. SS-Korps, der 19. Armee und dem Wehrkreis V.

2. *Italien*

Das Unternehmen am Serchio ist zwar gelungen, hat aber nicht die Billigung des Führers gefunden, da dieses Unternehmen bestimmten Absichten zuwiderlief. Es konnte nicht mehr abgeblasen werden, da die Absichten erst am Vortage gemeldet wurden. Der Auftrag des OB Südwest ging dahin, Spähtruppunternehmen durchzuführen, um den Feind an dem bisher ruhigen rechten Flügel zu beschäftigen; praktisch ist sein Unternehmen auf den Einsatz einer schwachen Division hinausgelaufen. – Bei Bologna ist es, wie im WFStab angenommen wurde, bisher nicht zu einem feindl. Angriff gekommen. Im Raum von Bagnacavallo hat sich am Senio eine kritische Lage ergeben. Der Führer drängt darauf, dass die Lage bereinigt wird, damit dem Gegner der Vorstoss zum Comacchio-See verwehrt wird, wo er voraussichtlich Gelegenheit zum Einsatz leichter Seestreitkräfte usw. finden würde.

Die Zerstörungen im Bahnnetz machen sich sehr nachteilig geltend.

3. *Südosten*

Der Rückmarsch ist weiterhin ganz gut verlaufen, und der bei Otok erzielte Erfolg ist erfreulich. Dagegen muss die Entwicklung südlich der Naht zum Pz.-AOK 2 mit Besorgnis betrachtet werden. Es ist dem Gegner trotz der Stromverhältnisse gelungen, eine ganze russ. Div. auf das Südufer der Drau herüberzuführen. – Eine weitere wunde Stelle liegt im Raum von Bihaé, wo nicht nur die Banden lebhaft tätig sind, sondern sich auch die Verbände auf der eigenen Seite als nicht völlig zuverlässig erweisen.

Auch im *Südosten* macht die Versorgungslage grosse Schwierigkeiten.

4. *Osten*

Südlich des Plattensees hat sich die Lage gefestigt. Zwischen dem Plattensee und Budapest ist nicht nur der Feindvorstoss aufgehalten, sondern auch durch das IV. SS-Korps ein Gegenstoss eingeleitet worden. Es bestehen nun gewisse Hoffnungen zum Freikämpfen von Budapest; allerdings stehen sie auf schwachen Füßen.

Nördlich der Donau bleibt die Lage entlang der slowakischen Grenze bis in den Raum nördlich Miskolcz gespannt.

Die 3. Kurländische Schlacht hat wiederum einen klaren Abwehrerfolg der Heeresgr. Nord gezeigt.

5. *Nordraum*

- a) Es fährt nunmehr von Mo die 2. Geb.-Div. ab, die im Gegensatz zu der vorausabtransportierten 6. SS-Geb.-Div. bereits vor dem Einladen geordnet werden konnte, also aus Dänemark schneller wird abtransportiert werden können als ihre Vorgängerin. Geplant ist ihre Zuführung zur Heeresgr. G, die sie zur Fortsetzung des Unternehmens «Nordwind» einsetzen wird.

- b) *Schweden*

Dafür, dass Schweden in den Krieg eintreten will, liegen keine neuen Anzeichen vor. Jedoch muss ins Auge gefasst werden, dass die Anglo-Amerikaner eine Operation gegen den Nordraum beabsichtigen könnten, wenn sie einsehen, dass sie an der Westfront keine Aussichten haben. Unter diesem Gesichtspunkt bereitet der WFStab

44 Lagebuch 5. 1. 45

auf der Grundlage einer von der Kriegsmarine ausgearbeiteten Studie eine Weisung für den Fall des Eintritts Schwedens in den Krieg vor.

Gesehen:

gez. Schramm

...*

Lagebuch 5. 1. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Das Eis des Plattensees ist jetzt tragfest. Der feindl. Widerstand gegen den eigenen Vorstoss, der durch 4 schnelle Korps (XVIII. Pz., II. Garde(mech.)- und VII. Garde(mech.)-Korps sowie V. Garde-Korps) geleistet wird, verschärft sich. Ein eigener Stoss von Norden gegen das Industriegelande blieb liegen; jedoch gelang es, wieder 5-10 km Gelände zu gewinnen, die Linie Uj Barok – Many – Szomor zu erreichen und damit bis auf 27 km an Budapest heranzukommen. Die Hälfte der zu überwindenden Strecke ist damit durchmessen. Noch herangeführt werden die 711. Div. sowie die 6. Pz.-Div., die vom Nordufer herumgezogen wird. An der Nordfront von Budapest wurden 40 Panzer abgeschossen, Angriffe wurden abgewiesen. Im Raum der 8. Armee weitere örtliche Kämpfe. Es ist möglich, dass der Gegner aus dem Raum von Leva Kräfte nach Süden abzieht – vielleicht, um den eigenen Angriff aufzufangen.

In Galizien scheint sich ein neuer Schwerpunkt zu bilden. Im Brückenkopf von Baranow örtliche Kampfhandlungen; an der ostpreussischen Grenze bestätigte gewaltsame Erkundung das Feindbild. Bei der Heeresgr. Nord örtliche Kampfhandlungen. Eine amerikan. Pressestimme spricht von dem Sitzstreik der Russen, um die Anerkennung des Lubliner Comités zu erzwingen.

Luftwaffen-Einsatz nur in Ungarn: 700 feindl., 500 eigene.

Slowakei

Die Bandentätigkeit hat wieder abgenommen, doch verhält sich die Bevölkerung angesichts der herankommenden Front passiv.

Nordraum

Ein Sperrbrecher ging im Kattegat verloren.

* Der befragte Oberst hat die Aufzeichnung nicht mehr gegengezeichnet.

Südosten

Die Spitzen der zurückmarschierenden Verbände erreichten Visegrad. Beim Durchstoss der Festungs-Brig. zur Drina wurde Vlasenica erreicht. Bei Otoc konnte der Gegner den eigenen Brückenkopf eindrücken. Zur Ablösung in dieser Front kommen jetzt 9 Btl.e heran. Die 297. Inf.-Div. soll an die Donau herumgezogen werden. Die 11. Luftw.-Div. leitete einen Angriff südlich der Save in westlicher Richtung ein; er soll bis in den Raum der Kosaken fortgeführt werden, die von Norden und Süden angesetzt werden. Das Ziel ist, dem Feinde eine Erweiterung seines Raumes unmöglich zu machen.

Aus dem Raum von Travnik soll ab 6.1. mit Teilen der 104. Jäg.-Div. ein Angriff durchgeführt werden. Bei der ganzen Heeresgr. F* bedingte die Verpflegungslage eine Kürzung des Verpflegungssatzes III um 25%; demnach werden jetzt 400 gr Brot ausgeteilt. Die vorhandenen Lager sind aufgezehrt. Eine Besserung wird in Kürze erhofft.

Südwesten

1000 Jäger sowie 400 4-mot. Bomber gegen die Brenner-Strecke, besonders Verona, ferner 700 nachts gegen Udine. Südlich Bologna nur noch 2 amerikan. Div.en in Front. Nördlich Faenza weitere Angriffe, die am Ostufer des Senio aufgefangen wurden. Südlich des Comacchio-Sees gelang dem Gegner der Durchstoss durch die 15. Jäg.-Div. bis zum See, da Gegenangriff wegen der feindl. Luftwaffe nicht durchschlug. Herangezogen wird die 42. Jäg.-Div., von der bereits 3 Btl.e da sind.

Die Kriegsmarine wird voraussichtlich bei der Verteidigung des Seengebietes nicht helfen können, da sie sonst Kräfte von anderen Fronten abziehen muss.

Feindlage: Die 8. amerikan. Inf.-Div. ist doch bei Vossenack geblieben. Die Angriffsgruppen an der Nordwestfront setzen sich wahrscheinlich zusammen aus der 75. Inf.-Div., 82. LL-Div. sowie der 3. und 7. Pz.-Div. In Reserve hat der Gegner hier noch die 5. amerikan. Pz.-Div. Da er im Süden die 10. Pz.-Div. bei Bastogne einsetzte, verfügt er hier noch über die 12. Pz.-Div. als Reserve. Es tauchten aus den bisher noch nicht

* Oder: E; Ms.: C (= Südwest).

eingesetzten LL-Div.en auf: 1 Btl. der 6. brit. und 1 Rgt. der 17. amerikan. LL-Div. Bei Bitsch ist jetzt ausser der 70. amerikanischen Div. auch die gleichfalls aus den USA herangeführte 63. amerikan. Inf.-Div. nachgewiesen worden.

Im Elsass wurde die 2. französ. Pz.-Div. durch die 1. französ. Inf.-Div. ersetzt. Es ist anzunehmen, dass dem Gegner monatlich 4-6 Div.en zufließen; bisher wurden sie sofort von den Häfen in die Front hineingeworfen. Da die Januar-Verbände zum Teil bereits aufgebraucht sind, ist noch mit etwa 2-3 Inf.-Div.en und 1 Pz.-Div. zu rechnen (Bei den zugeführten Verbänden handelt es sich vorwiegend um Inf.-Div.en).

Trotz des schlechten Wetters starke Angriffe des Feindes an der Nordfront, wo Gelände verlorenging, aber die Angriffe im Wesentlichen abgewiesen wurden. An der ganzen Front westlich, bei und ostwärts Bastogne heftige Kämpfe des Feindes, die auf einen Gegenangriff stiessen. Dadurch wurde der Durchbruch verhindert. Die eigenen Kräfte sind nun in die Verteidigung gedrängt. Nach Einsatz der bisher als Reserve bereitgehaltenen Führer-Gren.-Brig. wird jetzt je eine Volksgren.-Div. als Reserve hinter der Nord- und der Südfront bereitgestellt.

Heeresgr. G: Das XIII. SS-Korps, gegen das neue Div.en (s. oben: die 63. amerikan. Inf.-Div. und die 2. französ. Pz.-Div.) eingesetzt sind, ging zur Verteidigung über. An den Vogesen versteift der Gegner den Widerstand vor der Spitze und setzte zürn Angriff gegen die Flanken an. Dieser wurde abgewiesen. Eigene Kräfte drangen bis Winden vor. Reipertsweiler fiel an den Feind zurück. Bei Zinsweiler verstärken sich die eigenen Kräfte; aber es steht noch keine benutzbare Strasse zur Verfügung. Das Bild im Raum von Weissenburg ist lückenhaft. Die Gefechtsvorposten sind gut vorangekommen. Seitz wurde besetzt. Am Oberrhein ging die 553. VGD. mit Teilen eines Rgt.s über den Rhein, und zwar bis 10.30 Uhr mit der Inf. und den leichten Waffen; im Fährbetrieb folgen jetzt die schweren Waffen. Der Feindwiderstand war ganz gering. Auch nördlich Strassburg drang ein eigener Spähtrupp vor. Aus der Stadt war der Schall von Detonationen zu hören.

Bei AOK 19 Ruhe.

Westen – Reich

Schlechtes Wetter hinderte die Luftwaffen-Tätigkeit. 350 Jäger, auf der eigenen Seite etwa 100. Nachts mit feindl.

Gruppen von je 60 Mosquitos gegen Berlin; es war ein stärkerer Einsatz als bisher.

Nachtrag zum Angriff auf die feindl. Bodenformationen: Es ist mit der Vernichtung von mindestens 500 Flugzeugen zu rechnen. Auf der eigenen Seite wurden 34 abgeschossen und 31 vermisst; Gesamtverlust also 277.

U-Boot-Kampf: Im Dezember wurden versenkt:

17 Dampfer mit 186'000 BRT,

6 Zerstörer und 8 Bewacher;

ferner wurden torpediert 7 Dampfer* 1 Zerstörer, 1 Bewacher.

Lagebuch 6. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Das IV. SS-Korps vernichtete bisher 79 Panzer, 160 Geschütze, 107 Pak. Der Zuzug der feindl. Kräfte hat sich bestätigt. Zu rechnen ist damit, dass von der Nordfront auch noch das V. Pz.-Korps herangezogen wird. Ferner werden von nördlich der Donau Schützen-Div.en herangezogen. Die slowakische Front wird dadurch entlastet. Südlich des Plattensees wurden Vorstösse abgewiesen. Das Herausziehen der 1. Geb.-Div. hat der Führer in der Nacht im Hinblick auf die Wichtigkeit des Ölgebietes abgelehnt. Es bestand die Absicht, dass nördlich des Plattensees auch die 4. Kav.-Brig. mit unterstellten Teilen angreifen sollte; jedoch ist es nicht zu diesem Angriff gekommen. Das IV. SS-Korps hat nicht viel Gelände gewonnen. Es kam vor bis Bicske und Zambek. Dagegen führte der Gegner einen Stoss aus dem Industriegebiet. Die 96. Inf.-Div. stiess nach **Südwesten**, die 711. Inf.-Div. in Richtung Gran vor. Aus Budapest fehlen neuere Meldungen. Ein neuer Flugplatz wird angelegt. Nördlich der Donau Druck der 6. Garde-Armee, im südlichen Gran-Abschnitt.

An der übrigen Front Ruhe. An der Südfront, wo russische Kav. vordrang, ging Bujanec verloren. Banden machen sich wieder bemerkbar. Lage bei der 8. Armee wie bisher.

Bei der *Heeresgr. Nord* wurde an der Ostfront nördlich Doblen ein eigener Angriff zur Bereinigung einer Einbruchsstelle geführt, der im Nordabschnitt 2 km vorkam.

Die Tätigkeit der Luftwaffe war in Ungarn etwas geringer, im gesamt jedoch 2'000 feindl., 354 eigene Einsätze.

48 Lagebuch 6. 1. 45

Nordraum

Gegen das Nordgeleit können zur Zeit nur wenige U-Boote eingesetzt werden, da die Masse zur Überholung zurückgezogen wird. In Norwegen sind die Temperaturen bis auf —34 Grad abgesunken. Am Alta-Fjord stehen noch 4 Jagd-Kdo.s, die bis Mitte Januar zurückgezogen werden sollen. Dann wird auch die Karesiando-Stellung geräumt werden. In Oslo Stau wegen der feindl. Verminung. Von der 2. Geb.-Div. sind dort nunmehr 47 Züge (also fast die Hälfte) eingetroffen. Von der 6. SS-Geb.-Div. sind aus Holding 49 von 60 abgefahren.

Südosten

Ostwärts Otoc wurde der Gegner abgewiesen.

Heute wird die Masse der 41. Fest.-Div. in Front eingesetzt. Eine dadurch frei werdende Kampfgruppe der 11. Luftw.-Feld-Div. wird nach **Westen** gezogen. Die Kampfgruppe Fischer stiess nach **Westen** vor; da sich der Feind ihr gegenüber verstärkt hat, muss noch Verstärkung abgewartet werden. Aufklärung der Kosaken-Brig. stiess auf feindl. Stellungsbau. Durch Luftangriff fielen Lokomotiven auf der Bauxit-Strecke und anderen Bahnen aus.

Südwesten

270 feindl. Jäger. Nördlich Faenza kam der Gegner voran und drückte die eigenen Kräfte auf das Nordufer des Senio zurück. Nördlich Bologna griff der Gegner die neue HKL mit Panzern an und drang in der Nacht weiter vor. Zur Stärkung des Ostflügels wird jetzt die 114. Jäg.-Div. an den Comacchio-See verlegt. An dessen Nordufer ist eine Rgt.s-Gruppe der 26. Pz.-Div. herangezogen. Am Nordufer sind gleichfalls Kräfte versammelt. Die 362. Inf.-Div. wird südlich Bologna bereitgestellt.

Westen – Reich

1'000 amerikan. 4-mot. Bomber mit 550 Jägern, davon 1 Div. im Raum von Bastogne; eine weitere im Raum Frankfurt – Hanau usw., eine dritte gegen Neustadt, ferner 320 2-mot. Bomber im Raum der Heeresgr. G und 1'400 Jäger meist in demselben Raum. Dagegen 200 eigene Jäger. Nachts 200 feindl. Flugzeuge gegen Hannover, 100 weitere gegen Berlin, dagegen 147 Jäger. Im gesamt 40 Feindverluste.

17 V1 gegen London; die Humber-Mündung soll jetzt aufgeklärt werden.

Die Luftwaffe hat erklärt, dass der Gegner mit dem «Bumerang «-Verfahren⁸ bis in Höhe von Braunschweig wirken kann, dass es aber noch nicht möglich ist, darüber hinaus zu wirken; sie wünscht deshalb Fortsetzung der Verneblung. Die Streckenlage ist im Wesentlichen gleichgeblieben.

Westen

Der geplante Vorstoss mit Schnellbooten gegen die Themse musste wegen des Wetters abgebrochen werden. Von der Scheldemündung sind nun 8 Kleinst-U-Boote zurückgekommen; jedoch liegen noch keine Erfolgsmeldungen vor.

Die Atlantik-Festungen wurden von 200 feindl. Flugzeugen angegriffen.

Beim Feind ist die Befehlsführung neu gegliedert worden. Der General Montgomery als OB der 21. brit. Heeresgr. hat den Befehl über die 1. und 9. amerikan. Armee übernommen, also bis zum Einbruchsbogen hin. Dies läuft auf eine Kaltstellung des Generals Bradley hinaus. Wo die Trennungslinie zur amerikan. Heeresgr. liegt, ist noch nicht genau bekannt. Dem brit. XII. AK. stehen 3 Inf.-Div.en, 1 Pz.-Div. und 1 Pz.-Brig. zur Verfügung. Die Entwicklung hat dazu geführt, dass die Briten den ruhigsten Abschnitt übernommen haben und es jetzt den Amerikanern überlassen, den Angriffskeil von Norden und Süden anzugreifen. Ostwärts Bastogne ist nunmehr die im Lufttransport aus England herangeholte 17. amerikan. LL-Div. eingesetzt, die von Reims aus im Landmarsch herankam. Der Gegner verbraucht jetzt also 3 seiner LL-Verbände im Erdkampf und verfügt in England nur noch über 1 amerikan. und 2 brit. LL-Div.en.

In den westl. Vogesen führte der Feind die 14. amerikan. Pz.-Div. heran, woraus erkennbar wird, dass er weiter ostwärts nicht mehr versucht, einen Schwerpunkt zu bilden.

Kampfhandlungen: Weitere Luftangriffe gegen die holl. Inseln. Beim Einbruchskeil griff der Gegner die Nordfront weiter in fast ganzer Breite an. Es gelang ihm nicht, die Front aufzureissen; jedoch ist die nördliche Versorgungsstrasse bedroht. An der Südfront gingen die Angriffe gleichfalls weiter. Nach Umgruppierung griffen die eigenen Kräfte wiederum an; dabei wurde einiges Gelände gewonnen. Westlich Bastogne wurde die Lage stabilisiert. Aus dem Raum von Bastogne

50 Lagebuch 7. 1. 45

wurde an den linken Flügel der Heeresgr. G das XXXIX. Pz.-Korps verlegt, das der Heeresgruppe unterstellt und die hier eingesetzten Kräfte mit der 21. Pz.-Div. führt. Diese wurde in der Nacht in Richtung Seitz vorgeführt. Da eine Brücke zerstört war, zögerte sich der Vormarsch hinaus; jedoch gelang ein Vorkommen bis an die Maginot-Linie.⁹ Von der Masse der Div. wurde der Raum von Weissenburg erreicht. Das XIII. SS-Korps erhält zur Zeit keine neuen Aufgaben. Die 36. Inf.-Div. wird herausgezogen, um in den Raum von Dambach zugeführt zu werden. Die Vogesen-Front wurde weiter stabilisiert, und Zinsweiler konnte gehalten werden. Westlich davon weiterer Feinddruck. Wo die 25. Pz.-Div. eingesetzt werden soll, ist noch nicht entschieden. An der Oberrhein-Front gelang der 553. VGD. ein überraschender Vorstoss. Sie ist jetzt über das Altwasser des Rheins hinüber und konnte den Brückenkopf erweitern; jedoch konnte Drusenheim noch nicht genommen werden. Heute früh erfolgten feindl. Gegenstösse. Es besteht die Absicht, nach Übersetzen der letzten Teile heute Abend zum Angriff anzutreten. Auf die Vorstadt* von Kehl links des Rheins eigenes Artl.-Feuer. Bewegungen aus Strassburg in westlicher, nicht nördlicher Richtung. Genauere Meldungen über die Lage in der Stadt fehlen.

Lagebuch 7. 1. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Der Gegner hat nun gegen die Angriffsfront zwischen Plattensee und Donau 3 Pz.-Korps, 1 Kav.-Korps und 19 Schützen-Div.en eingesetzt, ferner gegen Budapest 1 Pz.-Korps, 15 Schützen-Div.en, 1 Brig, sowie 4 rumän. Inf.-Div.en und 1 rumän. Kav.-Div. Bei dem Angriff kam der eigene rechte Flügel nur wenig voran; dagegen gelang es dem linken Flügel, 5 km voranzukommen. An der Donau-Front konnten die eigenen Kräfte Gran besetzen. An der Ostfront von Budapest ein grösserer Einbruch. Die Lage ist gespannt; auch die Versorgungslage nördlich der Donau ist schwierig. Eine neue Krise entstand dadurch, dass es feindl. Panzern gelang, durch die abgekämpfte ungar. Div. «St. László» durch-

* Ms.: Teile.

zustossen. 20 Panzer brachen durch die Front und bedrohen Komorn von Nordosten. Von der Heeresgr. Mitte wird jetzt über Pressburg die 20. Pz.-Div. herangeführt. An der übrigen Gran-Front keine besonderen Ereignisse. Schwächere Kräfte des Feindes südlich Königsberg; die 8. Armee begründete ihre Front.

Kleinere Vorstösse an den Brückenköpfen von Baranow und Magnuszew wurden abgewiesen.

Bei der *Heeresgr. Nord* wurde der eigene Gegenangriff weiter geführt, den der Feind mit einem Angriff erwiderte.

1'700 feindl., 193 eigene Einsätze. 11 Abschüsse, 3 Verluste.

Nordraum

In Norwegen neue Eisenbahn-Sabotagen, die jedoch den Transport nicht störten. Die 6. SS-Geb.-Div. ist nun völlig abgefahren.

Ein Sender der Luftwaffe in Dänemark wurde durch Saboteure ausgehoben. Vor der norwegischen Küste ging ein Erzdamper von 7'000 BRT mit 11'000 to Erz verloren.

Südosten

Der Frost nahm wieder ab. Die Nachhuten des LXXXXI. AK. jetzt bei Buranovo. Im Save-Drina-Dreieck ein eigener Vorstoss. Südlich der Donau Fortgang der eigenen Operationen; jedoch sind die eigenen Truppen noch nicht winterbeweglich, und es fehlt auch noch an Versorgung. Ein Rgt. der 7. SS-Geb.-Div. wird jetzt in den Raum südlich verlegt. An der Save-Drina-Front wartet die Kampfgruppe Fischer weitere Verstärkung ab. Die 161. Inf.-Div. sichert die Strasse nach Serajewo. Sie ist abgekämpft und wird jetzt in den Raum Visegrad überführt.

An der Donau-Front stiessen 200 Rumänen gegen die eigene Sicherung vor, die sich auf die HKL zurückzog.

Ab 8. 1. soll dann ein Angriff von Norden, **Westen** und Süden durch die Kosaken erfolgen. Die Hauptstrecke ist zur Zeit befahrbar.

Südwesten

Nachlassen der Kampfhandlungen wegen Regens. Von See aus wurde der Westflügel der Apennin-Front beschossen. Nördlich Faenza wurden schwächere Angriffe des Feindes abgewiesen. Die HKL ist bis südlich der Senio-Mündung zurück-

52 Lagebuch 7. 1. 45

genommen worden. Umgliederung der 10. Armee. Das Gen.-Kdo. XIV. Pz.-Korps übernimmt jetzt den rechts anschliessenden Abschnitt des I. Fallsch.-Korps, das ostwärts von ihm in den voraussichtlich ruhigeren Abschnitt eingeschoben wird.

Bis 10. 1. wird dann das Gen.-Kdo. LXXV. Pz.-Korps den Abschnitt von Faenza bis zum Comacchio-See übernehmen. Darauf wird ab 11. 1. das Gen.-Kdo. LXXIII. AK. die Verteidigung des Nordufers des Sees übernehmen. Die 157. Geb.-Div. bleibt im Raum von Bologna. Bei Neapel ist ein feindl. Dampfer auf eine Mine gelaufen.

An der Nordwestfront des Einbruchsraums greift der Gegner mit 3-4 Inf.- und 2 Pz.-Div.en an. Die 5. Pz.-Div. hält er noch in Reserve. Am Oberrhein hat der Gegner 3 Sich.-Rgt.er, die erst aus den USA herangezogen wurden und die ohne Artl. und schwere Waffen sind und wohl als Ersatzeinheiten benutzt werden sollen, eingesetzt (also die 42zigste Inf.-Div.).

Wiederum Angriff gegen die Nordwestfront des eigenen Keils, besonders gegen die 12. VGD., in deren Abschnitt die 326. Inf.-Div. eingeschoben wurde und die 9. SS-Div. als Reserve bereitgestellt wird (Raum von Baragne le Frèture). Die Versorgung muss jetzt über Houffalize geleitet werden. Der Führer hat darauf hingewiesen, dass die Räumung der Spitze des Keils dazu führen würde, dass der Gegner wieder Kräfte freibekäme. Bei Bastogne keine eigenen Angriffe mehr; dagegen an mehreren Stellen feindl. Angriffe, die abgewiesen wurden.

Heeresgr. G: Beim XIII. SS-Korps wurde ein vorspringender Frontbogen zurückgenommen. Trotz kleinerer Einbrüche des Feindes ist das Korps Herr der Lage. An der Vogesen-Front Ruhe. Das bis Zinsweiler vorgegangene Btl. ist wieder zurückgenommen worden; der Grund ist nicht bekannt. Beim XXXIX, Pz.-Korps fühlt die 245. Inf.-Div. vor. Heute um 2 Uhr stellte sich die 21. Pz.-Div. zum Angriff in 2 Gruppen bereit; die erste erreichte um 10 Uhr Ingolsheim (d.h. das Vorfeld der Maginotlinie), die zweite kam bis Hundsbach. Zum Nähren des Angriffs wird die 25. Pz.-Div. bereitgestellt.

Westen - Reich

Wiederum Angriffe von 1'000 amerikan. 4-mot. Bombern, und zwar gegen den Raum Düsseldorf - Mannheim, vornehm-

lich gegen Verkehrsziele. Wegen der Witterung jedoch nur wenige feindl. Jäger. In Köln ist die Eisenbahnbrücke zerstört worden; 2 Strassenbrücken wurden beschädigt. Schwerer Terrorangriff gegen Mannheim. In der Nacht 50 Briten gegen Hanau und Neuss. 200 zur Verminung der Stettiner und der Danziger Bucht.

WFStab

Der Stellv. Chef hat sich am 6. und 7.1. zu einer Besprechung bei der Heeresgruppe G begeben.

Lagebuch 8. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Beginn des Angriffs der Gruppe Breith (I. Kav.-Korps) in ostw. Richtung, wodurch 6-10 km Gelände erobert und 30 Panzer abgeschossen wurden. Das IV. SS-Korps kam bis in den Raum Bicske-Zambek, die 711. Inf.-Div. bis 10 km südostwärts Gran. Im Süden und **Südosten** von Budapest griff der Feind an und riss die Front an einzelnen Stellen auf. Von Osten ist er jetzt 2,5 km an die Donau herangekommen. Nördlich der Donau konnte er seinen Einbruchsraum erweitern und die Bahn von Komorn nach Neuhäusel überschreiten.

Pressburg wird durch Sich.-Btl.e verstärkt. Um Komorn werden Brückenköpfe aufgebaut. Entlang der Bahn nach Südosten halten noch eigene Kräfte (unter anderem die 9. Pz.-Div.). Auch die Gran-Front nördlich der Durchbruchsstelle steht noch. Ein Brückenkopf wurde zerschlagen, und in der Slowakei konnte Bujanec zurückgewonnen werden.

Bei der *Heeresgr. Nord* wurden die eigenen Angriffe fortgesetzt. Jedoch nur geringe Geländegewinne. 58 Panzer abgeschossen. Nur geringer Luftwaffen-Einsatz.

Nordraum

Artl.-Feuer in der Karesiando-Stellung, wobei 10 Granaten auf schwedischen Boden fielen (es handelt sich um die 11. finn.- Div.).

Es besteht die Absicht, die Kola-Bucht mit Kleinst-U-Booten anzugreifen. 6 Transporter in Zufahrt nach Oslo, d.h. Raum für 6'000 Mann.

54 Lagebuch 8. 1. 45

Südosten

Südlich der Donau eigene Umgruppierung. Die 7. SS-Geb.-Div. wird versammelt, ist aber wegen fehlender Ausrüstung noch nicht bereit zum Angriff. Südlich des Kosakenraums steht das VI. Banden-Korps, unterstützt von Flugzeugen.

Das Lazarettschiff «Gradisca» fuhr in die *Ägäis*.

Südwesten

Nur örtliche Kämpfe, auch nördlich Bologna. Mit frontnahen Landungen ist jetzt zu rechnen. In das Mittelmeer wurden erstmalig wieder 30 Landungsfahrzeuge eingeführt.

Westen – Reich

Wegen des Wetters nur geringer Einsatz von 1- und 2-mot. Bombern, jedoch 1'000 amerikan. 4-mot. Bomber gegen Verkehrsziele im Raum Paderborn – Bielefeld – Koblenz – Mannheim. Dabei mittlere Schäden. Über 100 eigene Jäger, die ab Berlin starteten, hatten keine Feindberührung. Nachts wurde München von 250 bzw. 450 brit. Bombern schwer angegriffen. Ferner 40 gegen Hannover.

Feindlage: Die 45. Pz.-Inf.-Div. (amerikan.) ist in den unteren Vogesen eingesetzt, die 70. und 79. Inf.-Div. noch an der alten Stelle. Am Oberrhein 2 Rgt.er, unterstützt von Panzern.

Kampfhandlungen: Der Vorstoss der 198. Inf.-Div. aus der Nordostecke der 19. Armee hinaus erfolgte völlig überraschend. Die 1. französ. Inf.-Div. scheint vornehmlich den III-Abschnitt zu sichern und am Rhein nur Vorposten zu haben. Die Pz.-Brig. 106 hat ihr Ziel (westlich Erstein) erreicht. Die 556. VGD. konnte ihren Brückenkopf stabilisieren und in den Südteil von Drusenheim eindringen. Auch Buschweiler wurde erreicht; Gegenangriffe wurden abgewiesen. Nachdem die 21. Pz.-Div. sich am Vormittag ab 10 Uhr umgruppiert hatte, ist sie heute früh 4 Uhr erneut angetreten. Die 25. Pz.-Gren.- Div. wird bereitgehalten. In den unteren Vogesen nur geringe Kampfhandlungen. Der Feind führte Kräfte heran.

Bei der Heeresgr. B verschärft sich die Lage an der Nordfront. Trotz Widerstandes erzielte der Gegner Einbrüche. Bei Vilsalm wechselvolle Kämpfe. Beim II. SS-Korps schwächere

Angriffe und Begradigung der Front. Bei Bastogne Abnahme der Kampfhandlungen.

Allgemein

Durch Führer-Erlass ist die bisher mit dem BdE verbundene Dienststelle des *Chef H Rüst* aufgelöst worden. Ihre Restteile sind dem Chef des Heeresstabes, General Buhle, übertragen worden, der in dieser Eigenschaft dem Führer unmittelbar unterstellt wird. Es besteht die Absicht, unter ihm die *Wirtschaftsrüstung* noch weiter zusammenzufassen.

Lagebuch 9. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Den eigenen Angriff hemmten feindl. Pak. Ausserdem führte der Gegner neue Verbände heran. Die Gruppe Breith kam mit der 3. Pz.-Div. und der 4. Kav.-Brig. wieder etwas voran, und zwar bis in den Raum von Zamoly. Das IV. SS-Pz.-Korps wies Angriffe ab, ebenso die 711. Inf.-Div., die wiederum einiges Gelände gewann. Es fehlen jetzt bis Budapest noch 20 km. In der Feindpresse werden die Kämpfe als die schwersten seit Stalingrad bezeichnet. In Budapest weitere Angriffe und Geländeverluste im Osten und Süden. Nördlich der Donau griff der Feind den eigenen Brückenkopf von Komorn an. Erfolgreiche Abwehr, ebenso bei Neuhäusel und entlang der Bahn. Die 211. VGD. baut eine Widerstandslinie an der Gran-Front auf. Die 20. Pz.-Div. kommt planmässig heran. In den Raum südlich der Donau wird vom Süd westen die 3. Kav.-Brig. herangeführt.

An der *Nordfront* nur örtliche Kämpfe.

Feindl. Angriffsabsichten an der gesamten Ostfront:

Ausser Ungarn zeichnen sich Schwerpunkte ab bei: *Baranow, Pulawy, Magnuszew* und *Ostpreussen*, also Schwerpunkte, die im Wesentlichen bereits seit Langem erkannt sind. Dass der Gegner in dem Raum zwischen Karpaten und der Ostfront sich bereits seit rund 2 Monaten bereithält, aber noch nicht angreift, ist zum Teil bedingt durch das *Wetter*, da der Gegner Frost braucht und ausserdem geeignete Sicht, um seine Luftwaffe voll ausnutzen zu können. Dazu kommen noch *politische Gründe* (Polen, Griechenland, Iran usw.). Die Sowjet-Union

56 Lagebuch 9. 1. 45

handelt durch Verzögerung des Angriffs ihre politischen Ziele aus gegenüber den Alliierten.

Den Hauptschwerpunkt erwartet der GenStdH gegen die Heeresgr. A mit der Stossrichtung *Baranow-Tschenstochow*, vielleicht verbunden mit einer Warschau umfassenden Bewegung. Im ostpreussischen Raum wird gerechnet mit einem Stoss über den Narew in Richtung Thorn und einem weiteren von der Ostgrenze in westlicher und südwestlicher Richtung. Den ungar. Raum sieht der Gegner vermutlich als einen Nebenschauplatz an, in dem er seine Südflanke abdeckt und nur begrenzte Kräfte einsetzt. Die Ursprünglich angenommene Absicht einer Zangenbewegung um die Karpaten scheint er aufgegeben zu haben, um nun nördlich derselben frontal anzugreifen. Es wurden Zuführungen von der Heeresgr. Nord zur Front gegenüber der Heeresgr. Mitte festgestellt. Da jedoch die bei der 3. kurländischen Schlacht eingesetzten Kräfte noch da sind, ist anzunehmen, dass der Gegner auch hier wieder angreifen wird.

Nordraum

Von der 2. Geb.-Div. sind nun 82 Züge aus Mo abgefahren, d.h. etwa $\frac{2}{3}$, und von ihrer 1. Kampfgruppe der 1. Zug aus Dänemark in Richtung Saarbrücken. 3 Schiffe fahren aus Oslo ab. Von der 6. SS-Geb.-Div. fährt nun heute der endgültig letzte Zug ab.

Südosten

Angriffe gegen den Brückenkopf Prjepolje wurden abgewiesen. Grössere Teile des XXI. Geb.-Korps wurden über die dortige Lim-Brücke herübergezogen, so dass nun die 21. Inf.-Div. die Nachhut hat. Auf den Brückenkopf von Visegrad feindl. Druck. An der Syrmischen Front wurden schwächere Angriffe abgewiesen. Das 2. Rgt. der 41. Fest.-Div. ist jetzt eingesetzt worden. An der dortigen Nordfront stehen nun statt der Bulgaren Tito-Kräfte; der Grund ist noch nicht erkennbar. An der Drau-Front Bandenkämpfe. Vorstösse gegen die Kosaken wurden abgewiesen. Der eigene Angriff verzögert sich noch. Auch hier sind in der letzten Zeit erhebliche Ausfälle eingetreten, so z.B. von 15'000 Mann 700. In dem Raum Marburg – Cilli wird im Fussmarsch die 31. SS-Div. herangezogen.

Südwesten

Nur geringe Kampfhandlungen. Südlich des Commacchio-Sees wird ein Angriff erwartet, jedoch nicht unmittelbar, da das Gelände völlig verschlammte ist. Die Streckenlage ist schlecht.

Einsatz von 80 feindl. Jägern.

Westen – Reich

Wiederum wegen des Wetters nur geringer Einsatz von 2-mot. Bombern. Von Süden aus 250 4-mot. Bomber, davon 150 gegen Linz. Von **Westen** aus wiederum 1'000 4-mot. Bomber gegen Verkehrsziele im Raum Koblenz – Trier – Mainz, ferner 120 gegen den Raum von Strassburg.

Nach Gefangenaussage werden wegen des eigenen Einsatzes die unbewaffneten Aufklärer jetzt durch Jagdschutz gesichert. In der Nacht keine Tätigkeit.

Westen

Der Kräftemangel des Feindes wird dadurch ersichtlich, dass er aus England noch eine weitere brit. LL-Div. zum Einsatz herangeführt hat. Für grosse Landungen stehen ihm nun nur noch die bei Arnheim stark mitgenommene 1. LL-Div. und eine amerikan. LL-Div. mit kleineren (norwegischen) Einheiten zur Verfügung, zusammen also 2½ Verbände, die nicht ausreichend sind. Ein Nebenerfolg der Offensive ist also, dass sie die Gefahr von Grosslandungen hinter der Front gebannt hat.

Im Nordelsass sind die feindl. Verbände vermischt worden, was die Aushilfetechnik des Gegners beleuchtet. In der Vogesenfront ist die 3. amerikan. Inf.-Div. nachgewiesen. Im Raum von Strassburg, das in den französ. Abschnitt einbezogen wurde, wurde die 3. algerische Div. aufgestellt.

Wiederum feindl. Angriffe gegen die Nordfront der Heeresgr. B, besonders im Salm-Abschnitt. Der Gegner erzielte nur örtliche Einbrüche, konnte aber seine eigene Absicht, durchzubringen, nicht verwirklichen. Die Lage bleibt allerdings gespannt, obwohl die Reserven herankommen. Der Frontbogen wurde zurückgezogenem Kräfte einzusparen. Im Raum von Bastogne nur noch örtliche Kampfhandlungen. An der Mosel zieht der Gegner wegen der regen eigenen Aufklärungs-Tätigkeit seine Kräfte näher heran.

58 Lagebuch 10. 1. 45

Heeresgr. G: Das XIII. Volks-Artl.-Korps verbesserte seine Stellungen an den unteren Vogesen. Lage im Allgemeinen gleich, nachdem das XXXIX. Pz.-Korps sich umgruppiert hatte. Heute früh um 2 Uhr Beginn des Angriffes gegen Hatten. Die 25. VGD. trat um 8 Uhr in den Kampf bei Hatten ein. Eine Kampfgruppe drang durch und erreichte den Westrand des Ortes. Sie hat jetzt den Auftrag, schnell nach **Westen** vorzustoßen. Die 21. Pz.-Div. wird nachgezogen. Damit ist der Durchstoß durch die Maginot-Linie an dieser Stelle gelungen.

Der Angriff der 198. VGD. im Rhein-Ill-Dreieck ging weiter.

Festungen

Wiederum starke Luftangriffe gegen Gironde-Nord, wodurch etwa 1'000 Zivilisten umkamen, die Festung selbst jedoch nicht berührt wurde (Vom Feinde erhält die Zivilbevölkerung noch Strom und Heizung). Nach Meldungen ist angeblich ein feindl. Grossangriff noch im Laufe des Januar zu erwarten, der durch Marokkaner und Schwarze geführt werden soll. Diese Nachricht ist mit Zweifel aufzunehmen.

Politik

Eine Note der USA an die *Schweiz* erklärt, dass es bei den bisherigen Beziehungen bleiben soll, dass jedoch gehofft werde, die Schweiz würde die Lieferungen an Deutschland einstellen. Dem Druck ist also eine gemilderte Form gegeben worden.

Lagebuch 10. 1. 45

Osten

Der Feind führt weitere Kräfte in den Raum zwischen Plattensee und Gran (I. Garde-(mech.)Korps sowie Schützen-Div.en von Nordosten aus). Die Frage ist, ob die Bulgaren jetzt auf südwestungarischem Boden eingesetzt werden sollen, da sie aus der Syrmischen Front zurückgezogen werden. Bei Beginn der Kämpfe wurde im Raum zwischen Plattensee und Donau mit 720 Panzern gerechnet; in der Zeit vom 1.-8. 1. wurden 460 Panzer vernichtet.

Die Gruppe Breith kam bei ihrem Angriff wenig voran,

da sie ebenso wie die Div.en «Wiking» und «Totenkopf» auf Gegenangriffe stiess; dabei wurden bei der Gruppe Breith 68 von 80 Panzern abgeschossen.

Budapest wurde durch 39 Flugzeuge versorgt; Munitionsmangel macht sich geltend. An der Ostfront neue Einbrüche. Dabei setzte der Gegner Flammenpanzer ein. Nördlich der Donau kam der Gegner nach **Westen** nicht weiter vor. Er verstärkte jedoch seinen Druck gegen die Nordfront. Herangezogen werden jetzt das Volks-Artl.-Korps 403, die 3. Kav.-Brig. und die 20. Pz.-Div., von der 47 Züge eingetroffen sind. Dagegen wird die 24. Pz.-Div. zum Ersatz der 20. Pz.-Div. an die Ostfront abgegeben (nach Ostpreussen).

Bei der *Heeresgr. Nord* Gegenstoss der 12. SS-Pz.-Div. (Letten); dagegen ein feindlicher Stoss. Die 31. Volks-Gren.-Div. ist jetzt ins Reich abgefahren worden. Nur geringer Luftwaffeneinsatz wegen des Wetters.

Nordraum

Eine Auflockerung der russischen Kräfte ist bisher nicht nachweisbar. Es wurde wieder ein Dampfer versenkt; ein anderer geriet in Brand.

Südosten

Eine angebliche Landung auf den Inseln westlich Rhodos erweist sich nachträglich als eine Evakuierung.

Die 247. Inf.-Div. hat jetzt Visegrad erreicht. Die Gruppe Steyrer (2 Fest.-Brig.en) befindet sich auf dem Wege nach Serajewo, wo sie aufgelöst werden soll; die eine Brigade tritt dann zum XV. Geb.-Korps, über die andere ist noch nicht entschieden.

Im Raum der Kosaken wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Südwesten

800 Jäger und 80 4-mot. Bomber. 20 Flugzeuge wurden für die Versorgung der Banden eingesetzt. Die Kampfhandlungen nur gering.

Nach einer Lagebeurteilung des OB Südwest stehen südlich Bologna nur 2 amerikan. Div.en in Front. Dafür, dass die anderen nach Frankreich abtransportiert wurden, fehlen sichere Anhalte; dafür, dass mit ihnen ein Angriff an dem jetzt schwach besetzten rechten Flügel geplant sein könnte, werden ange-

60 Lagebuch 10. 1. 45

führt: die Verlegung der 85. amerikan. Inf.-Div. nach Lucca, das Beschiessen der Küste von See aus sowie Gefangenenausagen. Denkbar wäre ein Teilunternehmen zur Wegnahme von La Spezia.

Der Gegner zieht weitere Div.en zur Auffrischung heraus (2 Inf.-Div.en und wohl 4 Pz.-Div.en), die nach dem amerikanischen Prinzip wohl bald wieder in Front auftauchen werden. Gen. Bradley wird wohl nicht ersetzt.

Die Vermischung im Unter*-Elsass erklärt sich dadurch, dass die 42. und 79. Inf.-Div. gerade im Austausch waren. Unklar ist, ob die 3. Algerische Div. zum Schutz von Strassburg eingesetzt oder nach Norden weitergeführt wird. Im Elsass scheint jetzt der Raum der 3. amerikan. Div. überdehnt zu sein.

Heeresgruppe B: Das Wetter entlastete die Nordfront gegen Angriffe aus der Luft, macht aber die Bewegungen schwierig. Die alte HKL konnte im Wesentlichen gehalten werden, obwohl bereits Alarmeinheiten eingesetzt werden müssen. An der Südfront wurde der Gegner gleichfalls im Wesentlichen abgewiesen, doch mussten auch hier schon Heerestruppen eingesetzt werden. Auch bei Mottun entspannte sich die Lage.

Heeresgruppe G: Beim XIII. SS-Korps örtliche Kampfhandlungen. Beim LXXXX. AK. Ruhe; doch wird ein Angriff gegen Bitsch erwartet. Beim LXIX. AK. kommt die 6. SS-Geb.-Div. aus Dänemark heran, so dass die Front abgesteift wird. Beim XXXIX. Pz.-Korps drang die 25. Pz.-Gren.-Div., gefolgt von der 21. Pz.-Div., bis Hatten durch. Es wurden Werke der Maginot-Linie besetzt und 300 Gefangene gemacht. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen; ein neuer Angriff soll beginnen.

Aueh den Brückenkopf nördlich Strassburg griff der Gegner an. Dabei wurden von 40-50 Panzern 21 abgeschossen. Am rechten Flügel des AOK 19 wurden die Ziele erreicht; die HKL ist nunmehr an die Ill vorgeschoben, wo der Feind abgewiesen wurde; jedoch befinden sich noch Reste hinter der Front.

Nach feindlichen Meldungen soll jetzt der französ. Gen.-Stab wegen seiner Landeskenntnisse bei den Beratungen der Alliierten stärker beteiligt werden.

* Ms.: Ober-

Westen – Reich

Geringe Lufttätigkeit. Aus Gefangenenaussagen ergibt sich, dass bei Bombenangriffen grundsätzlich der Jagdschutz entscheidend ist. Falls die Verbindung mit ihm abreisst, werden andere Ziele aufgesucht, oder der Angriff wird abgebrochen.

Der Mittelland-Kanal ist zur Zeit zweimal beschädigt und zwar ostwärts Rheine für noch 2 Monate, ferner zwischen Münster und Rheine, wo mehrere Wochen Reparatur erforderlich sind, auf eine Länge von 11 km. Die Rhein-Schiffahrt wird für einige Tage durch eine Brücke bei Mühlheim behindert. Die Brücke bei Köln kann umfahren werden. Eine Sperrung der Mosel bei Kochern wirkt sich nicht stärker aus.

U-Boot-Krieg

Der Gegner gibt die Zunahme des U-Boot-Krieges zu.

Politik

Roosevelt will sich etwa am 20. 1. zum Besuch nach England begeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die augenblickliche Spannung die russische Offensive verzögert; möglicherweise werde sich der Krieg bis 1946 hinausziehen.

Lagebuch 11. 1. 45

Osten

Heeresgruppe Süd: Die* Gruppe Breith wies den Feind ab und schoss dabei 9 von 25 Panzern ab. Auch im Raum von Zsämbék wurden örtliche Gegenangriffe gleichfalls abgewiesen. Nur die 711. Inf.-Div. kam südostwärts Gran 6 km vor. Nachgeschoben wird jetzt eine Kampfgruppe der 3. SS-Div. «Totenkopf».

In Budapest ist, obwohl dem Gegner weitere Einbrüche gelangen, die Stimmung noch gut. 41 Flugzeuge zur Versorgung. Der Führer befahl, alle greifbaren Segelflugzeuge heranzuholen, und der Ob.d.M. lässt die Versorgung über die Donau prüfen. Zum Landen steht noch der Platz westlich der Burg zur Verfügung.

* (Wohl von mir) getilgt davor: «Vor der 2. Pz.-Armee sind nunmehr Bulgaren aufgetaucht.»
- Vgl. dazu unten: 13. 1. [Südosten](#).

62 Lagebuch 11. 1. 45

Nördlich der Donau griff die 20. Pz.-Div. von Neuhäusel nach Süden an und gewann dabei Gelände. Zugleich wurde von Komorn aus nach Nordosten vorgestossen. Der Feind drückte wiederum weiter gegen die Nordfront, wurde jedoch abgewiesen. Weiter ostwärts entlang der Slowakischen Grenze ist eine Entlastung eingetreten.

An der Ostfront wird von Gefangenen jetzt wieder die Zeit vom 11.-16. 1. als Angriffstermin genannt. Vor der *Heeresgruppe Nord* bildet der Gegner anscheinend einen neuen Schwerpunkt.

Nur geringer Luftwaffeneinsatz. Der Feind erteilte seinen Aufklärern Aufträge betr. Flugplätze im **Südosten** des Reiches bis Fiume (soweit liefen seine Aufträge bisher nicht).

Nordraum

Ab Mo beginnt jetzt der Abtransport der 163. Inf.-Div. und des Gen.-Kdo.s XVIII. AK. In Oslo wird heute der letzte Zug der 2. Geb.-Div. erwartet. Die letzten 3 Schiffe sind in Dänemark eingetroffen; weitere sind bereits wieder im Rückfluss, so dass der Abtransport sich viel schneller abwickeln wird, als vor einigen Tagen angenommen werden musste.

Wiederum Angriffe gegen eigene Ziele. Der Versuch, mit U-Booten Kleinst-U-Boote vor die Murmansk-Front zu transportieren, musste aus technischen Gründen abgebrochen werden. Nach Behebung der Vibrations Schwierigkeiten, unter denen die Ölleitungen litten, soll der Versuch erneuert werden.

Südosten

Da das Wetter besser war, planmässige Fortsetzung der Absetzbewegung, der der Gegner nachdrängt. Der Brückenkopf Prjepolje wurde geräumt. Nächstes grösseres Marschziel nun Banja.

Vor der Syrmien-Front sind die nunmehr eingesetzten Bandenverbände ausgemacht. Mit Bulgaren ist hier nicht mehr zu rechnen. Es wird von einem Grossangriff ab 15. 1., womöglich im Zusammenhang mit dem russischen Angriff an der Ostfront, gesprochen.

An der Fluss-Front, in der jetzt das im Süden freiwerdende Gen.-Kdo. LXXXI. AK. eingesetzt werden soll, nur geringe Kampfhandlungen.

Südwesten

Einsatz von über 600 Jägern. Ein von der Marine abgesetzter Stosstrupp zerstörte Brücken südlich Ancona und kam heil zurück. Nur wenig Kampfhandlungen.

Meldung über den Comacchio-See: Schiffsverbindung zur See hin nur durch einen Kanal, der noch innerhalb des deutschen Bereiches liegt. Der Ostteil der Lagune ist nur 1-2 m und weniger tief, der Westteil 1-2 m; jedoch ist das Südufer verschlammt. Der Gegner könnte also nur mit Sturmbooten usw. kleinere Unternehmungen über den See ausführen.

Bei Gibraltar Austritt von Transportern in den Atlantik, jedoch gleichzeitig Einfahrt eines Trägers und eines Truppentransporters.

Westen – Reich

Wegen des Wetters kein Einsatz von 1- und 2-mot. Flugzeugen, jedoch wiederum aller 4-mot. Kräfte, und zwar gegen Verkehrsziele und Flugplätze im Raum Köln, Düsseldorf, Karlsruhe sowie Bastogne. An den Rheinbrücken nur Beschädigungen; jedoch ist die Durchfahrt zur Zeit sowohl in Köln als auch in Karlsruhe gesperrt.

Eigener Einsatz bei Bastogne (100) und bei der Heeresgruppe G (100 Flugzeuge), ferner 22 Blitzbomber im Raum von Strassburg. Verwundetenabtransport von Bastogne kann wegen Schwierigkeiten, die der Landeplatz bietet, nicht fortgeführt werden. Nachts 60 Moskitos gegen Hamburg.

Bei der *Heeresgr. B* weitere Angriffe gegen die Nord- und die Südfront, jedoch nicht mehr mit der gleichen Kraft, offensichtlich wegen der Verluste des Feindes an den vorausgehenden Tagen; dabei nur kleinere Einbrüche. Das Absetzen des Frontbogens erfolgt planmässig. St. Hubert ist zur Zeit noch in eigener Hand. Das Herauslösen der Pz.-Div. vollzieht sich wie befohlen.

Heeresgr. G: Örtliche Kämpfe in den unteren Vogesen; beim XXXIX. Pz.-Korps griff der Feind an. Dadurch wurde die 21. Pz.-Div. festgehalten. Heute um 5 Uhr trat sie zum neuen Angriff an. Rittershofen wird umkämpft. Die 25. Pz.-Gren.- Div. ist noch nicht angetreten.

Im Brückenkopf nördlich Strassburg wird Herrlishofen* umkämpft; dabei 6 Panzer abgeschossen.

* Ms.: Herrlisheim.

64 Lagebuch 12. 1. 45

Die Ill-Front befestigte sich. Eine von den drei noch haltenden Kampfgruppen hinter der HKL wurde bereinigt.

Bei den Atlantik-Festungen Waffenruhe, um französ. Hilfe für die Zivilbevölkerung durchzuführen.

Allgemeines

Der Auftrag des Gen. Windisch (Zusammenfassung des Kfz.-Raumes im **Westen**) ist beendet. Die Aufstellung von 2 Volks-Artl.-Korps für den Osten wurde befohlen.

Politik

Für das erste Halbjahr 1945 werden in den USA 900'000* Mann für die Armee, 700'000 Mann für die Rüstung eingezogen.

Lagebuch 12. 1. 45

Osten

Nordostwärts des Plattensees sowie nördlich der Drau nur geringer eigener Geländegewinn. In Budapest unveränderte Lage. Sonst keine besonderen Ereignisse.

890 feindl., 135 eigene Einsätze.

Nordraum

Luftwaffen-Angriffe auf Seestreitkräfte, dabei ein Dampfer von 4'000 BRT vernichtet, ein Kohlendampfer von 8'500 BRT in Brand geworfen. Störend macht sich bemerkbar, dass der Gegner die eigenen Ortungsgeräte unterfliegt.

Südosten

Der Anfang der 22. Inf.-Div. bei Visegrad. Zwischen Save und Drau verstärken sich die Banden. Die Räumung der Strasse Brod-Serajewo wird eingeleitet. Bei Virovitica begann der Angriff von **Westen** und Süden.

In der Ägäis sind wieder feindl. Kreuzer aufgetaucht.

Ein Feindbericht bespricht die Lage der Deutschen auf Kreta; diese Fakten sind vielleicht als Anzeichen für einen bevorstehenden Angriff zu werten.

* Ms.: «900».

Südwesten

680 Jäger und 40 2-mot. Bomber. Auf dem Lande keine neuen Ereignisse. Statt 7 sind jetzt nur 5 Div.en als Feindreserve anzunehmen, nämlich 4 ital. ohne Wert und vielleicht 1 brit. LL-Div.

In der Feindpresse wird die Kaltstellung von Bradley erörtert. Die 4. amerikan. Pz.-Div. ist jetzt in breiter Front an der unteren Maas verteilt worden. An der Nordflanke der Heeresgr. B Auflockerung der amerikanischen Kräfte und Bildung einer neuen Gruppe im Raum Verviers-Lüttich aus 2 Pz.-Div.en und 1 Inf.-Div. Die brit. 53. Inf.-Div. wurde wieder in den Raum von Hassel verlegt, wodurch der Feind jetzt im Abschnitt von Roermond wieder eine Reserve besitzt. Gegenüber der Heeresgr. G verlagert der Feind seine Kräfte in den Raum von Hagenau. Die 14. Pz.-Div. ist bei Hatten neu aufgetreten. Die bisher im Raum von Bastogne als Reserve eingesetzte 12. Pz.-Div. ist herausgezogen worden und bei Hagenau eingesetzt; ferner stehen hier die 70. und 79. amerikan. Inf.-Div. sowie 3 Rgt.er der 42. Inf.-Div.; die 3. Algerische Div. ist noch nicht in Front aufgetreten.

Bei der Heeresgr. B Fortdauer des Druckes gegen die Nord-Südfront, der sich bei Bastogne wieder zum Grosskampf steigerte. Es gelang dem Gegner, den dortigen Frontbogen einzudrücken. Die 2. SS*-Pz.-Div. musste vorübergehend wieder eingesetzt werden. Sie wird durch die Führer-Begleit-Brigade wieder herausgelöst werden. An der Nordfront waren die Angriffe schwächer; jedoch bleibt die Lage gespannt.

Heeresgr. G: Abklingen der Kämpfe beim XIII. SS-Korps. Das XXXIX. Pz.-Korps nahm Rittershofen und wehrte Gegenangriffe ab. In Hatten noch Ortskämpfe. Westlich des Rheins wurde der Sicherungsschleier bis zum Brückenkopf ausgedehnt. Der Feind verhält sich hier passiv.

An der Ill-Front befestigten Angriffe die eigene HKL.

66 Lagebuch 13. 1. 45

Lagebuch 13. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Gegner zieht anscheinend schnelle Verbände zur Auffrischung heraus. Auf der eigenen Seite Umgruppierungen. Der Kampfgruppe der 5. SS-Div. «Wiking» gelang es, Gelände südostwärts von Gran zu nehmen. In Budapest Versorgung durch 46 Flugzeuge. Schwere Kämpfe im **Südosten**. Nördlich der Donau kamen die eigenen Kräfte ostwärts von Komorn und südostwärts von Neuhäusel voran. Dagegen gewann der Gegner wieder Gelände bei seinen Stößen nach Norden. Bei der 8. Armee Steigerung der Kampftätigkeit; dabei westlich Gross-Steffelsdorf ein Einbruch von 7 km Tiefe. Auch bei der Armeegruppe Heinrici vermehrte Kampftätigkeit.

Heeresgr. A: Nach Artl.-Feuer von 3 bis 4 und 7 bis 8 Uhr begann am 12. 1. 8 Uhr der seit Langem erwartete *Grossangriff des Feindes aus dem Brückenkopf von Baranow*, und zwar in zwei Gruppen, die durch Panzer unterstützt wurden (78 abgeschossen). Bisher wurden im Einsatz erkannt 14 Schützen-Div.en, 2 Pz.-Korps, Teile der 4. Pz.-Armee. Es fehlen noch deren Reste sowie die 3 Garde-Pz.-Armeen. Es gelangen dem Feind bis zu 15 km Tiefe Einbrüche, mit mehreren Panzern konnte er die «Irene»-Stellung¹⁰ überschreiten. Bereitgestellt zum Gegenangriff sind: 1.) das XXIV. Pz.-Korps mit der 16. und 17. Pz.-Div. und der 20. Pz.-Gren.-Div. sowie der Werfer-Brig. 3, die sich im Raum von Chmjelnik versammelte.

Ferner werden eingesetzt die Kampfgruppe Hohn, 2 Sturm-Rgt.er des Pz.-AOK 4, 1 Rgt. der 168. Inf.-Div. Im nördlichen Angriffsraum von Puiawy gleichfalls Angriffs Vorbereitungen. Ferner heute (13. 1.) kleinere Angriffe im **Südosten** der ostpreussischen Front sowie regimentsstarke Angriffe gegen Memel.

Bei der *Heeresgr. Nord* sind 2 Schützen-Korps aus der Front verschwunden – vermutlich, um einen neuen Schwerpunkt zu bilden. Im Raum von Lemberg sind Truppen aufgetreten, die vor ¼ Jahr aus Finnland verschwanden.

Die Luftwaffe konnte in Ungarn und bei der Heeresgr. A nur wenig eingreifen; jedoch lebhaftige Tätigkeit in Ostpreussen, insgesamt 2'700 feindl. Einsätze und 357 eigene; 13 Abschüsse und 8 Verluste.

In der Ostsee werden 7 feindl. U-Boote vermutet.

Der Stellv. Chef¹¹ weist darauf hin, dass mit Beginn des Angriffs im Osten eine neue Phase in dem Kampf um Grossdeutschland begonnen hat. Zu überlegen sei, ob dies eine letzte Anstrengung der Russen sei oder ob er noch imstande sein werde, weitere Angriffe zu führen. Für die eigene Seite gehe es jetzt ums Ganze.

Nordraum

Das *Absetzen aus der Karesiando-Stellung* hat begonnen. Der Alta-Fjord soll voraussichtlich noch bis Ende Januar gehalten werden; der Feind ist weit ostwärts stehengeblieben. Für das XVIII. Geb.-AOK ist Verlegung an die Vogesen vorgesehen. Wohin das XXXVI. AK. kommen soll, steht noch offen. Durch Saboteure Vernichtung einer 35 m hohen Eisenbahnbrücke, dabei eigene Verluste. Angriff von 50 Flugzeugen gegen Bergen. U-Boote wurden nicht beschädigt.

Südosten

Die bisher dem LXXXXI. AK. unterstehenden Truppen treten unter den Befehl des XXI. Geb.-Korps. Die eigenen Kräfte setzen sich jetzt von Visegrad ab, das gehalten werden soll. Vor der Syrmischen Front ist der Abzug der Bulgaren jetzt festgestellt. Sie wurden bei Neusatz* über die Donau geführt. Die Annahme, dass sie gegen die 2. Pz.-Armee eingesetzt werden sollen, verstärkt sich also. Die Gruppe Fischer wird von Osten vordringen, sowie sie verstärkt worden ist.

Wegen des Schnees müssen die Züge nach Agram zum Teil mit 3 Lokomotiven fahren.

Das Lazarettschiff «Gradisca» ist in Milos eingetroffen.

Südwesten

300 Jäger. Nur geringe Kampfhandlungen. Es steht jetzt fest, dass die 34. amerikan. Inf.-Div. in Frontnähe geblieben ist; das gleiche gilt von der 30. amerikan. Inf.-Div.

Die Brenner-Strecke ist wieder befahrbar.

Westen

Da die 76. amerikan. Pz.-Inf.-Div. in England weilt und die 66. Pz.-Inf.-Div. zusammen mit der 3.** Pz.-Inf.-Div. gegen die Atlantikfestungen eingesetzt ist, können die Amerikaner in

* Ms.: Neuhäusel. ** Die Zahl unsicher.

68 Lagebuch 14. 1. 45

ihrer operativen Reserve in Frankreich jetzt also nur eine Pz.-Div. haben. Vor der Südfront der Heeresgr. B bildete der Gegner gleichfalls aus der 35., 28. und 9. Pz.-Div. eine Reserve, von der nicht klar ist, wohin er sie verlegt. Eine von ihnen wird er für die dünne Besetzung südöstlich* von Metz benötigen. Die 14. Pz.-Div. ist jetzt schon in dem Kampf bei Hatten eingesetzt.

Heeresgr. H: Die 6. Fallsch.-Jäg.-Div. übernahm den Abschnitt der 712. Inf.-Div., die auf dem linken Flügel der Heeresgruppe die 65. und 353. Inf.-Div. freimachen soll. Die 6. Fallsch.-Jäg.-Div. sichert jetzt also eine Front von 70 km (davon 40 km Maas).

Bei der *Heeresgr. B* liess nach 2 Tagen Grosskampf der feindl. Angriff an Stärke nach. An der Nordfront kleinere Einbrüche. Gegen die neue Absetzfront, die nunmehr bezogen ist, nur geringer Druck. Dabei setzte der Gegner Soldaten in deutscher Uniform mit deutscher Bewaffnung ein.

Heeresgr. G: Örtliches Absteifen der Front in den unteren Vogesen. Rittershofen wurde gegen Angriffe von Norden und Süden gehalten. Die Verbindung von den Sicherungen bis zu den eigenen Brückenköpfen wurde hergestellt. Hinter der Ill-Front wurden die letzten feindl. Truppen vernichtet und dabei 700 Gefangene gemacht.

Umgruppierung der Volks-Artl.-Korps.

Westen – Peich

Wegen des Wetters nur 75 Moskitos gegen das Industrie-Gebiet, 250 zur Verminung der Kieler Bucht. Auf der eigenen Seite nur geringer Einsatz.

Politik

Ein Erlass des Präsidenten der USA verbietet amtlichen Stellen, vom Kriegsende zu reden.

Lagebuch 14. 1. 45

Osten

Bis zur *Donau* keine wesentlichen Kampfhandlungen. Der Gegner führte ein neues Pz.-Korps, das aufgefrischt wurde, wieder zu. In Budapest ein 2 km tiefer Einbruch an der Ost-

* Ms.: südwestlich.

front. Schlechtes Wetter machte Versorgung unmöglich; jedoch konnte der Feind starten und die Brücken angreifen. Nördlich der Donau gelang die Verbindung der eigenen Kräfte zwischen Komorn und Neuhäusel. Ausserdem konnte die 20. Pz.-Div. Gelände nach **Südosten** gewinnen. Entlang der Front der 8. Armee weitere Kämpfe. Westlich Gross-Steffelsdorf weitere Einbrüche.

Grossangriff bei Baranow: Der Feind stösst mit einer Gruppe nach **Südwesten** in Richtung Krakau, mit einer zweiten nordwestlich, vielleicht auch nach Norden. Eingesetzt hat der Gegner 32 Schützen-Div.en und 8 Pz.-Korps. Der Feind stiess über die Weichsel vor und drängte die 304. Inf.-Div. über die Aistellung¹² hinweg. Die 68. Inf.-Div. kämpft sich auf das Westufer der Nidda zurück. Bei Chmjelnik stiess der Feind in die eigenen Bereitstellungen hinein. Die 16. und 17 Pz.-Div., die dadurch getrennt wurden, suchten sich wieder zu vereinigen. Von der 168. Inf.-Div. kämpfen noch Teile vorn. Gleichzeitig eigene Stösse von Norden nach Süden. Die Armeegrenze zwischen 4. und 17. Armee wurde so verlegt, dass die 17. Armee im westlichen Teil des Kampffeldes führt. Nach den vorliegenden Meldungen wird stufenweise Fortführung des Angriffs erwartet. Als nächster am 13. oder 14. ein Angriff bei Magnuszew.

Als zweite Phase des Grossangriffs begann der Gegner den Kampf im Raum Ebenrode – Schlossberg, wo er 12 bis 15 Schützen-Div.en und 2 Pz.-Brig.en einsetzte. Es gelang ihm hier jedoch nur ein grösserer Einbruch. 49 Panzer abgeschossen. Die 5. Pz.-Div. wird herangeführt. Ein Angriff bei Tilsit wird erwartet. Bei Memel wurden regimentsstarke Angriffe abgewiesen. Bei der Heeresgr. Nord Ruhe.

118 feindl., 153 eigene Einsätze. 14 Abschüsse, 6 eigene Verluste. Die Luftflotte 6 wurde verstärkt.

Nordraum

Der finnische General Heinrichs wurde OB der finn. Armee.

Gegen die Westküste wieder Einsatz, anscheinend von Trägern aus. Die Bahn Mo-Oslo fährt wieder. Bezogen wird jetzt die *Kilpisjärvi-Stellung*, die ab 14. 1. kampfbereit ist.

Südosten

Es ist nunmehr der *Brückenkopf Visegrad* erreicht, der gehalten werden soll. *Damit hat die Absetzbewegung im Süden ihr*

70 Lagebuch 14. 1. 45

Ziel erreicht. Der OB Südost sandte aus diesem Anlass am 13.1. ein Fernschreiben, in dem das Geleistete zusammengefasst worden ist:

Anfang der Bewegung im September 44 mit Auflösung und Zurückführung der Kräfte in der Ägäis und in Griechenland. Dauer 4½ Monate. Länge des Weges zum Teil 1'500 km mit über 20 Pässen bis zu 1'400 Metern*. Beginn bei tropischer Hitze, Ende nach Herbststürmen und Frost in schwerstem Winterwetter. Schwerpunkt an der alten bulgarischen Westgrenze im Amselfeld, bei Kraljevo und Catcak. Dort Abwehr mit rasch zusammengefassten Kräften in Stützpunkt-artigen Fronten gegen 3 bulgarische Armeen, 1 Pz.-Brig. sowie 3 russ. Div.en mit Bandenkräften. Weiterer Schwerpunkt in Montenegro, wo das XXI. Geb.-Korps erst den Durchzug erzwingen musste. Gesamtverlust: 20'440 Tote, 7'075 Gefangene (darunter 5'480 Bulgaren, 164 Russen). Kein wertvolles Gut fiel dem Gegner in die Hand. Gebaut werden mussten 1403 Behelfsbrücken mit einer Gesamtlänge von 2'767 m, 23 Eisenbahnbrücken bis zu 130 m Länge sowie 20 km Gleise. Gesprengt wurden 223 Strassenbrücken, 281 Eisenbahnbrücken, 95 Tunnel, 598 km freie Strecke, 9'776 Waggons und Lokomotiven.

Die Gruppe Steyrer wurde nunmehr aufgelöst. Der Gruppe Fischer werden 6 Btl.e zugeführt, so dass sie am 16. 1. antreten kann. Bei Virovitica kamen die eigenen Kräfte von Süden und **Westen** gut voran.

Feindlage in *Kroatien*: Die albanischen Verbände blieben zurück. Der Gegner versucht jetzt, serbische Verbände in nordöstlicher Richtung in den Raum südlich Syrmien vorbei nach Slawonien vorzuziehen, wo er zur Zeit keine wesentlichen Kräfte stehen hat. Südlich davon stehen noch Mihajlovic-Verbände, bei denen noch eine amerikan., aber nicht mehr eine britische Mission anzunehmen ist.

König Peter erklärte sich gegen Tito und verlangte eine Volksabstimmung.

Südwesten

Keine feindl. Tätigkeit in der Luft und auf der Erde. Nordostwärts Faenza wurde ein R.Air-Force-Verband eingesetzt, was die Knappheit der feindl. Verbände beleuchtet.

* Ms.: «km».

Von den brit. Kräften vor der Angriffszone bei Verviers ist nur noch die 51. brit. Div. nachgewiesen.

Bei der *Heeresgr. B* wieder Grosskampf an der Nordfront und Südfront, was vom Gegner als Generaloffensive herausgestellt wird. Sie begann an der Nordfront, wo der Gegner Einbrüche erzielte, da die VGD.en stark ermüdet sind. Da im Nordwestbogen eine Krise entstand, mussten die gerade herausgezogenen 2. und 9. SS-Pz.-Div. wieder eingesetzt werden. Im Raum von Bastogne wieder ein starker Angriff.

Heeresgr. G: Der Gegner griff bei Ritterhofen vielfach an, jedoch klarer Abwehrerfolg. Die Sicherung nördlich davon wurde durch 1 Pi.-Rgt. verstärkt. Die Kämpfe an der Ill sind nun abgeschlossen; insgesamt über 1'000 Gefangene und 1'000 Tote.

Von der Schelde sind 10 Kleinst-U-Boote zurückgekehrt, hatten jedoch keinen Erfolg, da das Wetter schlecht war und eine sichere Wettervoraussage vorher nicht vorgelegen hatte.

Westen – Reich

Wieder Einsatz von 1'100 amerikan. 4-mot. Bombern mit 600 Jägern gegen Verkehrsziele am Mittelrhein, ferner 150 Briten gegen das rückwärtige Gebiet. Eigener Einsatz gegen Bastogne. Nachts 200 Briten gegen den Raum von Trier; 35 gegen Frankfurt – Mannheim. Ferner griff der Gegner mit 250 4-mot. Bombern über Südschweden Pölitz und die Pommersche Bucht an, mit anderen Kräften die Deutsche Bucht. In Pölitz wurden die Hauptwerke nicht getroffen; durch Zeitzähler nur kurze Unterbrechung des Betriebs. Die Flak erzielte keine Erfolge.

Durch den amerikan. Angriff sind im Süden und Mittelrhein zur Zeit 5 von den Eisenbahnbrücken nicht in Betrieb, und zwar Rüdeshheim, Mainz, Worms, Mannheim, Karlsruhe. Es bleiben noch eine Brücke bei Mainz und eine bei Speyer.

Politik

Schweden protestierte gegen die von Deutschland durchgeführte Absperrung im Skagerrak-Gebiet, da dadurch die Fischversorgung von Schweden leide.

72 Lagebuch 15. 1. 45

Lagebuch 15. 1. 45

Osten

Bis zur *Donau* gleiche Lage; nördlich davon kam ein eigener Angriff voran. Die 20. Pz.-Div. stellte die Verbindung zur 8. Pz.-Div. her. Der Gegner will anscheinend seinen Brückenkopf über den Gran halten. In Budapest gleiche Lage; trotz schlechten Wetters wurde die Versorgung durchgeführt. Sie verschluckt einen wesentlichen Anteil der der Luftwaffe am rechten Flügel der Ostfront zur Verfügung stehenden Betriebsstoffmenge. Bei der 8. Armee Fortgang der Kämpfe; auf dem linken Flügel ging Lucenec verloren. Der Feind, drang in Richtung Kalinec vor. Entsprechende Kampfhandlungen auf dem rechten Flügel der 8. Armee.

Grossangriff: Südlich des Angriffsraums gehen die Vorbereitungen weiter. Im bisherigen Raum greift der Feind mit 2 Pz.-Korps in Richtung Krakau an. Mit einer ungefähr gleich starken Gruppe setzte er zum Stoss weiter nördlich an. Bis zur Weichsel hin wurde der Gegner abgewiesen; jedoch drang er anschliessend mit Pz.-Spitzen über die Ai-Stellung¹² in Richtung Krakau vor, ebenso auch nach Osten. Die 17. Pz.-Div. kämpfte sich zur 16. Pz.-Div. nach Norden durch. Die Rgt.s-Gruppe Hohn setzte sich nach **Nordwesten** ab. In diesem Raum hat der Gegner wesentliche Erfolge erzielt. Im nördlich anschliessenden Raum begann am 14. 1. der Angriff bei Pulawy und Magnuszew. Dabei trat eine neue Armee auf. Im Wesentlichen wurde der Angriff aufgefangen. Gegen einen Durchstoss wurde die 10. Pz.-Gren.-Div. angesetzt. Angriffe in dem «Nassen Dreieck»¹⁰ wurden abgewiesen.

Ostpreussen: Der Feind griff zwischen Ostenburg und Scharfenwiese an. Auf dem rechten Flügel wurde er aufgefangen; doch gelangen ihm an 2 Stellen Durchbrüche. Zum Gegenangriff wird das XXIII. AK. mit der 7. Pz.-Div. usw. angesetzt. Der Gegner führt hier 21 Schützen-Div.en (zum Teil solche aus der Karolischen Front) zum Angriff vor.

Vorbereitungen im Raum Goldap – Rominten. Im bisherigen Raum wurde der Gegner im Wesentlichen abgewiesen. Memel wurde aus der Luft angegriffen. Bei der Heeresgr. Mitte wurden bisher 133 Panzer abgeschossen.

Bei der *Heeresgr. Nord* keine Kampfhandlungen.

In *Ungarn* nur geringe Luftwaffen-Tätigkeit, insgesamt aber 2'500 (vornehmlich in Ostpreussen) und 565 eigene. Feindl.

Flugzeugen gelang die Vernichtung eines eigenen Dampfers in der Danziger Bucht.

Nordraum

Neue Verminung des Oslo-Fjords.

Südosten

Die 297. Inf.-Div. erreichte Serajewo. Die Strasse Serajewo-Brod ist freigekämpft, so dass der Abmarsch flüssig verläuft. Zu eigenen Unternehmungen an der Syrmischen Front werden die Rgt.er 15 und 14 herangeführt. Das Überschreiten der Bulgaren über die Donau ist nunmehr bestätigt. Ihr Einsatz gegen das Pz.-AOK 2 ist wahrscheinlicher als der an der Draufont. Bei Virovitica gehen die eigenen Angriffe gegen sich verstärkenden feindl. Widerstand weiter.

In Triest Sabotage an einem Schiff. Ein Geleit nach Leros kam durch.

Südwesten

In der Luft und auf der Erde geringe Kampftätigkeit. Die 157. Res.-Div. wird jetzt nach der Auffrischung an den Tagliamento verschoben.

Westen – Reich

Wieder 1'000 4-mot. Bomber, davon 600 gegen Industrieanlagen in Mitteldeutschland; dabei Vernichtung eines Truppenbenzinlagers und Angriffe auf Fallersleben, Magdeburg usw. 40 Abschüsse, davon 37 in der Luft durch die Berliner Division (189 Einsätze), 78 Verluste. Eine amerikan. Div. griff Köln an. Die Hohe Zeile* ist eingleisig befahrbar. 200 Briten gegen den Raum westlich von Saarbrücken, ferner 1'000 Jäger. 315 eigene Einsätze vor Bastogne und bei der Heeresgr. G. Erfolgreicher Einsatz von Blitzbomben.

Nachts ein stärker ausgeklügelter Angriff als bisher mit 4-mot. Bomben und Moskitos sowie Tarnflugzeugen gegen Leuna, mit Teilen gegen Berlin und andere Orte. Dagegen 250 Nachtjäger, die 12 feindl. Flugzeuge abschoßen und 6 eigene Verluste hatten.

* Über «Zeile» handschriftlich unleserliche Verbesserung, wohl: «Strasse», d. h. die Hauptverkehrsachse der Kölner Innenstadt.

74 Ergänzungen des Oberstleutnants d. G. Kleysler (15. 1. 45)

Westen

Feindlage: Die 7. amerikan. Pz.-Div. wird wahrscheinlich nach Malmedy verschoben, vermutlich um den dortigen Angriff zu verstärken und damit die tiefe Flanke des Aachener Raums auszuschalten. Im Orscholzer Riegel hat der Gegner sich anscheinend verstärkt.

Gegen die Gironde-Festungen sollen 15'000 Mann französische Kolonial-Truppen eingesetzt werden. Es fragt sich, ob der Gegner jetzt Ernst mit seinem Angriff machen wird, der nur Erfolg verspricht, wenn er starke Luftwaffen-Einsätze durchführt und starke Heerestruppen einsetzt.

Bei der Heeresgr. B weiter starke Angriffe gegen die Nordfront. Dabei Einbrüche südlich Malmedy, wo eine neue HKL aufgebaut wird. Bei Vilsalm wurden Angriffe abgewehrt. Es entstand eine Krise auf dem linken Flügel der 6. Pz.-Armee (116. Pz.-Div. und 560. VGD.). Die 2. SS-Pz.-Div. musste hier wieder eingesetzt werden; eine durchgehende HKL besteht nicht überall. An der Südfront entspannt sich die Lage durch eigene Vorstöße. Die Führer-Begleit-Brig. ist wieder heräusgezogen. Bei der 7. Armee nur örtliche Kampfhandlungen.

Heeresgr. G) Gegen feindl. Angriffe konnte Rittershofen gehalten werden. Sonst keine wesentlichen Ereignisse.

WFStab/KTB

den 16.1.45

Ergänzungen des Oberstleutnants d. G. Kleysler 15.1., 18 Uhr,
zur Lage

1. Norden

Trotz der Angriffe von See aus und aus der Luft ist der Abtransport aus dem Norden über Erwarden gut gegangen. Entschieden ist bereits, dass das XVIII. Geb.-Korps in die Vogesen kommt. Die Entscheidung über den Einsatz des XXXVI. AK. ist noch offen. Die weiter abzutransportierenden 161. und 169. Inf.-Div. waren ursprünglich für den Osten vorgesehen, kommen jetzt jedoch als Ersatz für die 712. und 269. Inf.-Div. (s. S. 75) in den **Westen**. Es fragt sich, ob die Entwicklung der Lage im Osten diese Entscheidung noch abändern wird.

2. *Dänemark*

Abzug aus Dänemark kommt nicht in Frage, da es sich nur um Ausbildungseinheiten handelt. Wettgreifende Operationen des Gegners werden im Augenblick nicht für wahrscheinlich angesehen.

3. *Westen*

Beiderseits der Maas ist eine weitgehende Auflockerung erfolgt. Deutlich tritt heraus, dass die Engländer sich vor allem für Holland interessieren, während die Amerikaner nach Osten ausgerichtet sind.

Wenn auch der Angriffskeil abgestumpft wurde, um eine Gefährdung der Spitze zu verhindern, so besteht doch nach wie vor das Bestreben, die operative Initiative[!] in der Hand zu behalten und durch kleinere und grössere Unternehmungen die feindl. Kräfte zu zersplittern und zu stören. An den Osten werden abgegeben: die bisher an der unteren Maas eingesetzte 712. Inf.-Div., die bisher als Reserve des AOK 19 eingesetzte 269. Inf.-Div., die beiden Volks-Artl.-Korps 405 und 408, die Volks-Werfer-Brig. 18 und die radfahrbewegliche Heeres-Pionier-Brig. 655. Dafür erhält der OB West die beiden Div.en, die noch aus dem Nordraum heruntergeführt werden (s. S. 74).

4. *Italien*

Am 14.1. ist die 356. Inf.-Div. in den Osten befohlen worden.

Lagebuch 16. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die 711. Inf.-Div. südlich Gran wurde etwas zurückgedrängt. Die 44. Inf.-Div. löste die 2. Pz.-Div. heraus, die zur Heeresgr. A kommen soll. Für sie wird aus Italien die 356. Inf.-Div. herangeführt. Der Feind hat die Verlegung der eigenen Schwerpunkte zwischen Donau und Plattensee nach Süden anscheinend erkannt und richtet sich darauf ein. Fortgang der Kämpfe an der Slowakischen Grenze.

Heeresgr. A: Nun hat der Feind mit 3 Schützen- und 2 Pz.-Div.en auch bei Jaslo angegriffen und dabei einen 10-12 km

76 Lagebuch 16. 1. 45

tiefen Einbruch erzielt. An der Weichsel Kämpfe; nördlich davon kam der Gegner bis an und über die Piliza vor, d.h. er steht jetzt nördlich *Krakau*, Die 17. Pz.-Div., die ihre Panzer eingebüsst hat, kämpft sich jetzt nach Kielce durch. Der Gegner drang mit 100 Panzern in die Stadt ein; ihr Nordrand wird noch gehalten. Die Gruppe Hohn wies alle Angriffe ab und schoss dabei 12 Panzer ab. Die noch an der Weichsel stehenden Kräfte werden jetzt auf die «Irene»-Stellung zurückgenommen. Im Raum von Pulawy kam der Gegner bis Radom vor; in der Stadt Kämpfe. Im Abschnitt von Magnuszew kam der Gegner nach **Westen** bis an die Piliza heran.

An der Heeresgruppennaht bei Nawidrow wurde der Gegner durch die Div. «Grossdeutschland» aufgehalten. Im anschliessenden Abschnitt wurde die HKL gleichfalls im Wesentlichen behauptet. An der Ostpreussen-Front, wo jetzt die 2. Stellung besetzt ist, wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei der *Heeresgr. Nord* keine Kampfhandlungen. Schwerpunkt des Luftwaffen-Einsatzes wiederum in Ostpreussen, und zwar rund 2'000 Einsätze. Ferner Luftwaffen-Angriffe über der Danziger Bucht. Memel wurde mit Artl. beschossen. Wegen der Verminderung der Ostsee liegen im Augenblick 89 Schiffe fest.

Südosten

Die Bewegungen auf der Strasse Visegrad – Serajewo gehen flüssig weiter. Es besteht die Absicht, entlang der Donau einen Stoss mit der 7. SS-Div. zu führen, der durch die 41. Inf.-Div. unterstützt werden soll. Im Kosaken-Raum gingen die Kampfhandlungen weiter. Durch eine Gewaltaktion wird jetzt versucht, den Zugstau bei Wien und die Gefährdung der Strecke aufzulockern, um die Verpflegung der Heeresgr. E, die sich noch immer nicht gebessert hat, in Ordnung zu bringen.

Vom Feinde wird bekannt, dass er reguläre Kräfte von einer Drina-Brücke in den Slawonischen Raum abzieht, in dem sich bereits Bandenkräfte befinden. Jedoch ist noch nicht bekannt, um wen es sich handelt (Bulgaren? Panzer dabei?). Bestätigt sich diese Nachricht, so könnte es sich um einen Versuch handeln, durch einen Angriff hier und an der Donau die Syrmische Front zu umfassen und zum Einsturz zu bringen.

Südwesten

Keine wesentlichen Ereignisse. Bei Gibraltar reger Verkehr.

Der Abzug der Briten nach Norden bestätigt sich. An der Mosel haben die Amerikaner jetzt die bisher vor Lorient benutzte 94. Inf.-Div. eingesetzt; dadurch erklärt sich der im Orscholzer Riegel erzielte Überraschungserfolg. Ein Versuch der Kriegsmarine, die Brücke bei Nimwegen zu sprengen, ist gescheitert. Der linke Flügel des AOK 15 wurde in die Angriffe des Feindes gegen die 6. Pz.-Armee mit einbezogen, deren Front wiederum sehr schweren Angriffen ausgesetzt war. Trotz des Wetters, trotz Ermüdung und der Betriebsstoffknappheit haben sich die eigenen Truppen jetzt wieder gefangen. Der eigene Widerstand versteift sich, wofür auch die Zahl der abgeschossenen Panzer spricht, nämlich 75. Die befohlene HKL ist jetzt im Wesentlichen eingenommen (Tonglaize – Houffalize und von dort in südlicher Richtung und nach Südosten bis Longwy). Nur an einzelnen Stellen wird noch Vorgelände gehalten. Die Heftigkeit der Kämpfe bindet einen beträchtlichen Teil der eigenen Reserven oder zwingt zu deren Wiedereinsetzung.

Heeresgr, G: Im Orscholzer Riegel bei Tattingen erweiterte der Gegner mit der neu eingeschobenen Div. (s. oben) seinen Einbruch. Zur Abgabe wurde die 11. Pz.-Div., die zur Zeit in Auffrischung ist, freigegeben. An den unteren Vogesen örtliche Kämpfe; die 6. SS-Geb.-Div. wird jetzt herausgezogen. Heftige Angriffe des Feindes bei Rittershofen und Hatten, wo der Feind wieder herausgeworfen wurde. Die 45. Inf.-Div. kommt schnell voran. Am Oberrhein entspannte Lage.

Bei La Rochelle schlug ein eigener Angriff durch.

Westen – Reich

Angriff von 400 4-mot. Bombern, vornehmlich gegen Wien. Aus dem Westen 600 4-mot. Bomber gegen Augsburg, Reutlingen, Tübingen; schwere Schäden in Augsburg, ferner 200 Briten gegen Bochum und Umgebung. Nachts nur geringe Tätigkeit. Am letzten Tage fielen 55 Lokomotiven aus.

Allgemeines

Das Verbot des Führers, *Hiwis** slawischer Herkunft in das Protektorat zu verlegen, wird aufrechterhalten. Soweit vor-

D.h. «Hilfswillige» Kriegsgefangene.

78 Lagebuch 17. 1. 45

handen, werden sie durch Hiwis nicht-slawischer Herkunft, Turkmenen usw., ersetzt werden.

Lagebuch 17. 1. 45

Keine Lagebesprechung

Auszug aus den Lageberichten:

Osten

Die 711. Inf.-Div. nahm vor überlegenem Feind einen Frontbogen zurück. Nördlich der Donau rückten die eigenen Kräfte 8 km vor. Gegen Budapest rollende Luftangriffe des Feindes; äusserste Anspannung der Mun.- und Betriebsstofflage.

Heeresgr. A: Abwehr bei der Armeegruppe Heinrici. An der übrigen Front Fortgang des Grossangriffs. Von Jaslo vorgehend, erreichte der Gegner die Strasse Gorlice – Bielitz. Feindl. Panzerspitzen überschritten an mehreren Stellen die A 2-Stellung¹³ und erreichten den Ostrand von Tschenstochow. Im Bereich der 9. Armee erweitert der Feind die Frontlücke nördlich Radom und erreichte die A2-Stellung bei Sochaczew. Grodziec und Pruszków (südwestlich Warschau) gingen verloren.

Heeresgr. Mitte: In beiden Grosskampfräumen schwere Panzerschlachten, geführt von den erstmalig in den Kampf geworfenen grossen feindl. Pz.-Verbänden und unterstützt durch die Luftwaffe. Grosse Einbrüche bei Nowo-Mjesto und bei Zichenau*. Dagegen erfolgreiche Abwehr an der ostpreussischen Front.

Fortdauer der Ardennen-Abwehrschlacht, wodurch erneut der Einsatz der 2. Pz.-Div. und der Führer-Gren.-Brig. erforderlich wird. Mehrere Einbrüche auf der Naht der 15. Armee zur 6. Pz.-Armee, die der Befehlshaber des LXVII. AK. übernimmt. Schwerpunkt im Raum zwischen No ville und Oberwambach an der Südfront.

Heeresgr. G: In den unteren Vogesen wurde durch die 6. SS-Geb.-Div. eine amerikan. Kampfgruppe eingeschlossen. Bei

* D.h. bei Zjechanow.

Rittershofen – Hatten wechselvolle Kämpfe und feindl. Umgruppierungen, erfolgreiche Abwehr im Brückenkopf.

Westen – Reich

500-600 amerikan. 4-mot. Bomber gegen Magdeburg – Dessau – Dresden – Bitterfeld (Hydrierwerk Schwarzheide nicht getroffen), ferner 330 mittlere zwischen Saar und Mosel, 1'000 Jäger über Westdeutschland. In der Nacht Angriff von 250 Flugzeugen erneut gegen Magdeburg und 250 gegen Brück, 250 gegen Bochum und Wanne-Eickel. Eigener Einsatz in der Nacht 128, ferner Abschirmung bei Weissenburg.

Südosten

Die 297. Inf.-Div. beginnt den Weitermarsch von Serajewo. Am 17. 1. Beginn des Angriffs in Syrmien mit der 7. SS-Geb.-Div. und der 117. Jäg.-Div. entlang des Südufers der Donau; weiteres Vordringen der Kampfgruppe Fischer; im Kosaken-Raum nur örtliche Fortschritte.

Südwesten

Geringe Kampf- und Lufttätigkeit.

Lagebuch 18. 1. 45

Keine Lagebesprechung

Auszug aus den «Lageberichten»:

Osten

Heeresgr. Süd: Am 18. 1. 5 Uhr Beginn des Angriffs des IV. SS-Pz.-Korps aus der Nordostecke des Plattensees, der die tiefgegliederte Front des Feindes durchstieß. Abschirmung nach **Westen**, Bildung eines Brückenkopfes über den W-Kanal bei Kaloz und den Malew-Kanal. Der Angriff der 23. Pz.-Div. in Richtung Stuhlweissenburg blieb jedoch liegen. Nördlich der Donau wurden abermals 5 km zurückgewonnen. Bei der 8. Armee Ruhe.

Heeresgr. A.: Gegen Armeegruppe Heinrici zahlreiche Angriffe, die abgewiesen wurden. Das XXXIX. Geb.-Korps setzt sich ab. Nach Sammeln und Aufschliessen der Verbände

trat der Feind aus dem Raum westlich Litzmannstadt* erneut nach **Westen** und **Nordwesten** an. Der Feind errang wieder breites Gelände. 77. *Armee*: Der Feind überschritt den Duna-jez; der Brückenkopf Tarnow wurde geräumt. Einbrüche bei der NO eingesetzten 359. Inf.-Div. Absetzen des IX. AK. in die A2-Stellung. In Krakau selbst schwere Kämpfe; westlich der Stadt erreichte der Feind die Weichsel. 9. *Armee*: Ostwärts Litzmannstadt halten noch eigene Kräfte. Die Verwendung des Pz.-Korps «Grossdeutschland» verzögerte sich durch feindl. Angriffe. An Litzmannstadt vorbeistossend, erreichte der Feind Bruckstadt und den Raum ostwärts Kutno. Sochaczew wurde zurückgenommen; doch wurden die eigenen Kräfte dann nach Gombin abgedrängt.

Heeresgr. Mitte: Erneut Krisen in den Angriffsräumen. Der Zusammenhang der 2. Armee ist gefährdet, da der Feind die Front zwischen Modlin und Sochaczew an zahlreichen Stellen tief durchbrach und – westlich Mielau ausholend – über Soldau nach Nord westen und ostwärts Mielau über Praschnitz nach Norden vorstieß. Bei der 4. Armee griff der Feind den Abschnitt des Fallsch.-Pz.-Korps «Hermann Göring» an; doch konnte er zum Teil im zweiten Graben aufgefangen werden. Bei der 3. Pz.-Armee stiess der Gegner bis zur Inster vor. An der Inster-Stellung wurde er abgewiesen. Durch Zurücknahme der Front auf diese wird der Durchbruch voraussichtlich vermieden werden.

Nordraum

Keine besonderen Ereignisse.

Westen

Heeresgr. H: Kdo.-Unternehmen gegen die Insel Schouwen. Beginn eines brit. Angriffs aus einem am 16. 1. erzielten kleinen Einbruch nördlich Sittard, um den Roer-Brückenkopf in Besitz zu nehmen (7. Pz.-Div., 43. und 52. Inf.-Div. sowie 8. Pz.-Brig., wohl auch Garde-Pz.-Div.).

Heeresgr. B: Fortdauer der Angriffe im Raume Houffalize – Oberwambach. Houffalize wurde geräumt. Ein Gegenangriff bei Oberwambach und Schaupach wurde zurückgewiesen.

Die Einbruchsstelle bei Orscholz-Riegel (Tettingen) konnte der Gegner nicht erweitern. Erfolgreiche Abwehr zahlreicher

* D.h. Lodz.

Angriffe bei Rittershofen – Hatten. Am Oberrhein Durchstoss der 7. Fallsch.-Jäg.-Div. bei Dengolsheim; in Sesenheim Ortskämpfe.

Westen – Reich

750 4-mot. Bomber gegen Hamburg, Paderborn und Bielefeld. 100 Jäger gegen das westfälische Industriegebiet. Nachts 60-80 Moskitos gegen Magdeburg und 130 im Westraum. Geringer eigener Einsatz.

Südosten

Südlich Mostar lebhaftere Tätigkeit. Im Drina-Save-Dreieck verschärfte Lage durch die Banden. Angriff der 41. Inf.-Div. nördlich anschliessend; weitere Erfolge der eigenen Kräfte südlich der Donau gegen 5., 6., 1. und 21. Tito-Div. An der Drau-Front wurden bulgar. Gefangene eingebracht. Im Kosakenraum feindl. Gegenangriffe.

Südwesten

Den Engländern stehen für einen neuen Schwerpunkt 3 Inf.-Div.en und 2 Pz.-Div.en zur Verfügung. Am Ostflügel Schwächung der Front durch Einsatz von Italienern und Sicherungskräften; also kein Angriff geplant. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Lagebuch 19. 1. 45

Wehrmachtführungsstab

Verlegung des WFStabs von Friedberg nach Zossen (Lager «Maybach I»¹⁴):

1. Stellvertr. Chef am 15. 1., 21.20 Uhr,
2. 1. Staffel mit dem Zug «Franken I» am 16. 1., 24 Uhr,
3. 2. Staffel, Abt. Qu usw. mit dem Zug «Franken II» am 17. 1., 11 Uhr.

Eintreffen am 16. bzw. 17. bzw. 18. 1. Die Abfahrt verzögerte sich bis zu 14 Stunden, da durch feindl. Luftangriffe Störungen im Eisenbahnbetrieb eingetreten waren.

Osten

Ab 25. 1. werden die *Heeresgruppen* umbenannt:

Heeresgr. Süd = Heeresgr. *Süd* (wie bisher Gen.-Oberst Friessner*),

Heeresgr. A = Heeresgr. *Mitte* (jetzt Gen.-Oberst Schörner), Heeresgr. Mitte == Heeresgr. *Nord* (wie bisher Gen.-Oberst Reinhardt),

Heeresgr. Nord = Heeresgr. *Kurland* (jetzt Gen.-Oberst Rendulic).

Heeresgr. Süd: Beim Angriff der Gruppe Breith stiessen die 3 Pz.-Divisionen weiter nach Süden vor, die Div. «Wiking» und «Totenkopf» nach Osten, nördlich von ihnen die 1. Pz.-Div. Aus dem anschliessenden Bogen stiess die 23. Pz.-Div. nach Süden vor, kam jedoch nur gering voran. 135 Flugzeuge unterstützten den Angriff. In Budapest, das durch 132 Flugzeuge versorgt wurde, musste der Brückenkopf ostwärts der Donau geräumt werden. Nördlich der Donau kamen die eigenen Kräfte weiter voran. Bei der 8. Armee nur örtliche Kampfhandlungen. Bei Malinez griff der Feind weiter an.

Heeresgr. A: Der Feind erreichte die Dunajez-Talsperre; nördlich davon gleichfalls Absetzbewegungen. Nordostwärts *Krakau* wird noch ein Brückenkopf gehalten. Jedoch steht der Feind in der Stadt und ist westlich von ihr mit Panzern vorgeedrungen. Pz.-Stösse an der Reichsgrenze wurden abgewiesen. Jedoch gelang es Panzern, in das Industriegebiet vorzustossen. Bei Tschenschow feindl. Bereitstellungen. An der Strasse nach Wielun stiess der Feind nordwestlich vor. Von den vorn eingesetzten Verbänden fehlen Meldungen. Nordostwärts anschliessend stiess der Feind in Bereitstellungen der Div. «Grossdeutschland». Er umfasst Litzmannstadt. Kutno wird von dem Pz.-Korps «Hermann Göring» gehalten. Kämpfe im Raum von Sochaczew und Gombin.

Heeresgr. Mitte: Vordringen des Feindes im Raum Zichenau und südostwärts Soldau. Das XX. AK. setzte sich ab.

In *Ostpreussen* kleinere Einbrüche. Im Raum Gumbinnen und nördlich davon gelang es dem Gegner, mit Teilen die Inster zu überschreiten.

4'500 Luft einsätze, 23 Abschüsse, 3 Verluste. Erstmals 60 russ. Flugzeuge in dem Raum von Breslau.

Afz/y den Erfahrungen der letzten Angriffe:

Dem Gegner gelangen am ersten Tage Einbrüche bis zu 25 km Tiefe. Er umging eigene Stützpunkte und erwies sich

* Richtig: ab 24.12.1944 Gen., d. Inf. Wöhler.

als sehr wendig in der Führung. Gute Karten der eigenen Stellungen halfen ihm weiter. Eigene Pz.-Reserven sind nicht überall zum Tragen gekommen; ihr frontaler Einsatz scheint besser zu sein als der aus den Flanken heraus. Die Bildung einer 2. HKL zwei km hinter der ersten scheint sich zu empfehlen. Im Brückenkopf von Baranow standen 227 Battr.en 169 eigenen gegenüber, und zwar mit Schwerpunkt an der vom Gegner durchstossenen Westfront.

Nordraum

An Stelle des Gen.-Oberst Rendulic, der die Führung der Heeresgr. Nord übernehmen wird, wird der General der Geb.-Truppen Böhme als OB der 20. Geb.-Armee und als Wehrm.-Befh. Norwegen treten. Die Kilpisjärvi-Stellung («Semmering»-Stellung) soll bis Frühjahr gehalten werden. Dadurch wird noch ein ganz kleiner Streifen von Finnland besetzt gehalten. Die endgültige Stellung ist die «Tauern»-Stellung.¹⁰

Das Gen.-Kdo. XVIII. AK. ist mit der Eisenbahn zum grössten Teil abgefahren und kann bis Ende des Monats in den Vogesen eintreffen. Die 163. Inf.-Div. ist bereits zur Hälfte abgefahren. Um Kräfte gegen Sabotage und Unruhe zur Hand zu haben, werden Teile aus Nordnorwegen nach Süden verlegt.

Südosten

Die Engländer sollen in Saloniki Kräfte gelandet haben. Die Spitze der 22. Inf.-Div. erreichte Vlasenica; die 297. Inf.-Div. im Vormarsch über Serajewo an die Drau-Front. In Syrmien wurde der Angriff fortgesetzt und ist bisher bereits 5-8 km über das Ziel hinausgestossen, da der feindl. Widerstand sich als mürbe erwies. Die eigenen Kräfte sind jetzt durch den OB angehalten worden. Die Gruppe Fischer kam weiter nach Westen und Süden vor, wird jetzt jedoch auf das Eintreffen der 297. Inf.-Div. warten. Deshalb ist keine unmittelbare Entspannung für den Angriff im Kosakenraum zu erwarten. In diesem feindl. Gegenangriffe.

Südwesten

Umgruppierungen wurden eingeleitet. Die 157. Res.-Div. übernahm den Abschnitt der 4. Fallsch.-Jäg.-Div., die nach Osten verschoben wird, um als Reserve eine Pz.-Div. freizumachen. Die 98. Inf.-Div. wird eingeschoben, um Auffrischung zu ermöglichen. Die 710. Inf.-Div. wird durch die

111. Jäg.-Div. abgelöst und dann an das Adriatische Küstengebiet verlegt. Die 356. Inf.-Div. wird ab 22. 1. in den Osten abtransportiert, und zwar über den Brenner und über Tarvis im Tempo 4+4.

Vorstoss nach Nizza durch 2 Kleinst-U-Boote, von denen eines zurückkehrte (geringe Belegung). Im Süden von Livorno Erfolge durch Kleinst-U-Boote. In Ancona nur geringe Belegung mit Landbooten.

Westen – Reich

Im Hafengebiet von Hamburg schwere Schäden (davon 4 neue U-Boote, ferner 13 beschädigt). Die Verteidigung durch 2-300 Flakrohre ist nicht ausreichend für ein so grosses Gebiet. - Der Gegner versuchte wieder einen Grossanflug, wurde aber durch schlechtes Wetter behindert, d.h. nur 150 gegen Kaiserslautern. Nachts 80 Moskitos. Zwischen Hamburg und Berlin trieben 8 Ballone mit Störkabeln an, die die Hochspannungsleitungen beschädigen sollen, ohne Schaden angerichtet zu haben. Eigener Einsatz nur gering.

Der General Bradley hat wieder die Führung der 1. Und 9. amerikanischen Armee übernommen. In einer Rede im Unterhaus unterstrich Churchill den Grosseinsatz der Amerikaner und ihre Opfer.

Die Amerikaner haben, nachdem sie an der Nordfront eine Div. aus der Reserve im Raum Verviers eingesetzt haben, noch 7 operative Verbände bereit. Aus den unteren Vogesen wurde die 36. amerikan. Inf.-Div. nach Osten verschoben. Unklar ist die Feindlage im Raum von Strassburg (3. algerische und 2.* französ. Pz.-Div.).

Bei der *Heeresgr. H* im Bogen von Arnheim ein eigener Vorstoss. Bei dem Vorstoss nördlich Sittard scheint es sich um einen Angriff zu handeln, der geplant war, als die eigene Offensive begann. Die Briten stellen ihr Unternehmen als Grossoffensive heraus, um ihre Tätigkeit gegenüber den Amerikanern zur Geltung zu bringen. Sie führen ihre Angriffe langsam, aber stetig in nordwestlicher Richtung vor. 3 Div.en stehen hier einer eigenen gegenüber. Herangeführt werden die 12. VGD. und die 116. Pz.-Div. Die Wege sind, da die Temperatur um

*Ms.: 5.

0 Grad liegt, schlecht. Dadurch verzögert sich auch die Zuführung der (an sich bereitstehenden, starken) Benzinbestände.

Heeresgr. B: Der Druck gegen die Nordostfront ist so stark wie bisher. Nur geringe Einbrüche. An der Südfront bei Diekirch konnte der Gegner einen Überraschungserfolg erzielen. Er überschritt die Sauer in breiter Front. Eigene Kräfte wurden abgeschnitten. Neue Kräfte sind im Herankommen. Der OB West ist nicht sicher, ob diese genügen werden.

Heeresgr. G: Beim Gegenstoss im Orscholz-Riegel erzielte die 11. Pz.-Div. Erfolge, wurde jedoch aus Tattingen wieder herausgedrückt. In den unteren Vogesen wehrte sich die eingeschlossene amerikan. Gruppe; sie soll nicht mehr angegriffen, sondern ausgehungert werden. Am 20. 1. wird die 25. Pz.-Div. durch die 47. VGD. herausgelöst. Die 10. SS-Pz.-Div. im Stoss nach Süden. Ferner Vorstösse aus dem Brückenkopf nach Westen.*

Politik

In seiner Rede vor dem Unterhaus trat Churchill für *Bito* ein auf Kosten von König Peter und erklärte, die Alliierten bedürfen der ital. Hilfe nicht.

Die Gegenregierung von *Dublin* hat ihren Sitz nach Warschau verlegt.

Lagebuch 20. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Angriff der Gruppe Breith stiess in südostwärtiger Richtung bis zur Donau vor. Angriffe des Gegners in die Flanke waren noch nicht stark. Die nördlich anschliessenden Kräfte kamen bis in den Raum von Stuhlweissenburg vor. Der Gegner zieht 2 mech. Korps von Norden heran. Eigene Gegenangriffe, um den Gegner zu fesseln. 57 Flugzeuge zur Versorgung von Budapest.

Nach Oberschlesien ist das Gen.-Kdo. LXXII. AK. verlegt, um die bereits abtransportierte 20. und die nachfolgende 8. Pz.-Div. zu führen. Die 271. Inf.-Div. wird nach Nordosten in die Slowakei verschoben. Die Gruppe Heinrici setzte sich weiter ab. Nachdrängender Gegner wurde abgewiesen.

* Ms.: Osten.

Heeresgr. Mitte: Allgemein: Es gelang dem Gegner erneut, die HKL vor Oberschlesien zu durchbrechen.

Litzmannstadt ging verloren. Über Kutno drang der Gegner nach Westen vor; ausserdem stiess er in nördlicher Richtung über Lesgu* vor. An der Südfront erreichte er Soldau.

Die ostpreussische Front hielt bis auf einen grösseren Einbruch im Raum von Hohensalza.**

Im Einzelnen: Bei Neusandec wurde der Gegner abgewiesen; nur bei der Dunajez-Talsperre drang er weiter vor. Krakau ging verloren. Südlich der Stadt halten sich eigene Kräfte. Nordwestlich davon hielt die 75. Inf.-Div. ihren Abschnitt; nördlich davon stiess der Gegner bis Oberschlesien heran. An Div.en sind im Zulauf unter anderem: 712. Inf.-Div. von der unteren Maas, die mit Teilen schon eingesetzt ist. Über Tschentstochow drang der Gegner bis an den Wald westlich der Stadt vor. Bei Landsberg wurde er abgewiesen. Es kämpften sich zurück die 342., die 16. Pz.- und die 10. Pz.-Gren.-Div. Von den übrigen Verbänden fehlen Meldungen. Der General Hohn, Führer der Gruppe Hohn, ist gefallen. Südlich Litzmannstadt hielten die eigenen Kräfte; die Stadt selbst ging verloren. Über Kutno stiess der Gegner gegen Leslau* vor, wo ein eigener Brückenkopf gebildet worden ist.

Heeresgr. Mitte: Das XXVIII. und XXIII. AK. setzte sich, da der Feind in ihre Front einbrach, nach Osten ab. Pz.-Spitzen des Feindes erreichten Soldau und stiessen in Richtung Gilgenberg vor. Die ostwärts anschliessende Front setzte sich in nordostwärtiger Richtung ab. Die 3. Pz.-Armee schloss sich mit dem rechten Flügel dieser Bewegung an. In Ostpreussen erweiterte der Gegner seinen Einbruch bei Hohensalza*** nach Osten zu einem tiefen Keil. Ragnit ging verloren; doch konnte der Feind hier abgeriegelt werden. Bei Tilsit wurde er abgewiesen.

Bei der *Heeresgr. Nord* keine besonderen Kampfhandlungen. 2 Inf.-Div.en jetzt auf dem Marsch zum Abtransport, eine weitere soll folgen. Aus Memel wird eine Panther-Abt. abgezogen. Wegen der Vermünungen zwischen Lübeck und Danzig ein Stopp von noch 62 Schiffen.

1'900 feindl. und 408 eigene Einsätze. Die Luftflotte 5**** erhält ausser den schon zugeführten 2 Jagdgeschwadern jetzt noch

* D.h. Wloclawek. ** Ms. Hohensalzburg.

*** Ms.: Hohensalzburg.

****Ms.: 7.

Nordraum

Nach feindl. Nachrichten ist jetzt eine norweg. Kompanie, die von Schweden aus in amerikan. Flugzeugen überflogen wurde, am Porsanger-Fjord eingesetzt. Das Wetter verzögerte die eigenen Übersetzbewegungen. Da Sabotage in Oslo droht, wird erwogen, ob die Einladungen in kleineren Häfen erfolgen sollen.

Südosten

Die 22. Inf.-Div. im Vormarsch über Vlasenica zum Vorstoss entlang der Drina. Am 19. 1. Beginn eines Unternehmens der 114. Jäg.-Div. im Raum von Travnik. Im Drina-Save-Dreieck hat der Gegner seine Kräfte unter der 2. Tito-Armee zusammengefasst. Bei dem eigenen Unternehmen in Syrmien wurden 12'000 feindl. Tote gezählt. Die 7. SS-Geb.-Div. wird jetzt herausgelöst. Über ihre weitere Verwendung ist noch nicht entschieden. In Syrmien wird eine neue HKL vorbereitet, hinter der die Nachhut zurückgenommen werden sollen. Die Kampfgruppe Fischer kam wieder etwas voran. Bei Virovitica stiess der Gegner vor, wurde jedoch abgewiesen. Der Einsatz der Bulgaren an der Drau ist zur Zeit* unklar; unklar ist ferner, ob bulgar. Kräfte auch an die Front der 2. Pz.-Armee geführt werden. Angriffe von 350 4-mot. Bombern gegen den Raum von Budapest.

Das Lazarettsschiff «Gradisca» ist in Leros eingetroffen.

Südwesten

Nichts Besonderes. Vor Gibraltar eigene U-Boot-Erfolge.

Westen

Der engl. Angriff bezweckt wohl Fesselung eigener Kräfte. Die brit. Reserven sind vorläufig so aufgelockert aufgestellt, dass die Bildung eines neuen Schwerpunktes nicht erkennbar ist. Die eigenen Vorstösse im Raum von Arnheim wurden fortgesetzt. Bei Roermond keine Angriffe. Nördlich Sittard setzte der Gegner seine Angriffe fort, wodurch einige Orte verloren gingen. Durch den Einsatz einer Sturm-Geschütz-Brig. konnte der Durchbruch verhindert werden. Ausserdem sind schon Teile der 12. VGD. da.

Heeresgr. B: Gegen die 6. Pz.-Armee wieder Angriffe mit

* Ms.: gewiss.

88 Lagebuch 21. 1. 45

Schwerpunkt bei St. Vith und ostwärts Vilsalm. Die 1., 12. und 2. SS-Pz.-Div. mit den beiden Pz.-Gen.-Kdo.s sind jetzt herausgelöst. Schneeverwehungen hemmen die Bewegungen. Von der 5. Pz.-Armee wird die Pz.-Lehr-Div. zur 7. Armee verlegt. Bei Diekirch, wo der Gegner anscheinend Panzer zuführt, konnte ein Durchbruch verhindert werden. Aber der Feind errang doch wieder neues Gelände.

Heeresgr. G: Im Orscholz-Riegel ist jetzt die aus den USA neu zugeführte 8. Pz.-Div. aufgetaucht. Der Angriff der 11. Pz.-Div. gegen Nenniz schlug nicht durch. Ein Angriff gegen den in Hatten eingedrungenen Feind schlug nicht durch. Aus dem Brückenkopf stiess die 10. SS-Pz.-Div. nach **Westen** vor. Die 7. Fallsch.-Jäg.-Div. stellte bei Drusenheim die Verbindung her.

Westen – Reich

Wegen schlechten Wetters nur ganz geringe Lufttätigkeit.

Lagebuch 21. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die 3. Pz.-Div. kam an der Donau weiter vor; auch die Div.en «Wiking» und «Totenkopf» gewannen Gelände; letztere steht jetzt südlich des Ostrand des Velence-Sees. Feindl. Vorstösse gegen die Front bis Gran wurden abgewiesen. Eigene Vorstösse über den Plattensee erwiesen sich wegen der Eisverhältnisse als unmöglich. 150 Flugzeuge zur Versorgung von Budapest, dazu 13 Störche sowie Lastensegler. Auf diese Weise wurden 100 to Munition, Sanitätsmaterial und Betriebsstoff überführt. Südlich Budapest 150 Schlachtflugzeuge. Nördlich der Donau kamen die eigenen Kräfte wieder etwas voran. Bei der 8. Armee wieder Ruhe.

Am 20. 1. hat die Delegation der *ungar. Gegenregierung* in Debrecen in Moskau einen *Waffenstillstand* unterzeichnet, wobei Woroschilow die Sowjetunion vertrat.

Heeresgr. A: Dem Absetzen des rechten Flügels folgt der Feind nach. In Galizien ging Neusandez verloren. Südlich Krakau eigene Gegenstösse. Ostwärts Kattowitz wurde der Gegner abgewiesen. Nördlich Beuthen drang er in das Forstgelände ein. Mit Pz.-Rudeln steht der Gegner in der Gegend von Gross-Strehlitz. Ostwärts Bromberg und Landsberg wurde er

abgewiesen. Pitschen ging verloren. Die Gruppe Nehring kämpft sich bis Petrikau zurück. Sie wurde von 11 Flugzeugen versorgt. Die Div. «Gross-Deutschland» versucht, ihr durch Stoss nach **Südosten** den Weg freizumachen. Der Gegner kam in den Raum von Sieradz und über Bruchstädt in den Raum von Konin. Die Weichsel-Linie wurde gehalten. Dort konnte der Gegner nach Schröttersburg* hineinstossen. Sichelberg ging verloren. Auch stiess der Gegner durch die Skewa-Stellung¹⁰ hindurch und gelangte in den Raum von Gilgenburg und Tannenberg. In Neidenburg traten 31 Panzer auf; dagegen ein Stoss der Div. «Gross-Deutschland».

In *Ostpreussen* gehen die Kämpfe im Nordosten weiter. Panzer drangen in *Gumbinnen* ein und stiessen über die Rominte vor. Lauterbach ging verloren, ebenso *Tilsit*. Südlich des Haffs gewann der Gegner gleichfalls Gelände. Es wurde befohlen, in dem bedrohten Raum Pz.-Sperrren einzurichten und die Transporte gegen Panzer zu sichern.

3'000 feindl. Einsätze gegen 1'200 eigene, dabei 30 Abschüsse und 19 Verluste. Im Raum von Krakau 300 feindl. gegen 280 eigene, die 15 Lokomotiven und 23 Panzer vernichteten. Rund 1'000 Einsätze in Ostpreussen.

Nach feindl. Nachrichten werden die 344., 559. und 712. Inf.-Div. sowie die 11. Pz.-Div. vom **Westen** in den Osten verlegt. Bis auf die letzte Angabe sind sie richtig.

Taufende Verlegungen: Die 118. Jäg.-Div. ist nun aus dem **Südosten** nach Ungarn verlegt; die 44. Inf.-Div. (bisher Pz.-AOK) wird nach Nordosten verschoben. Die 20. Pz.-Div. wurde aus der Front nördlich der Donau nach Oberschlesien abgefahren; die 18. Pz.-Div. folgt heute. Aus der Slowakei wird in den Raum Heidebreck die 100. Jäg.-Div. zugeführt. Der Abtransport der 712. Inf.-Div. von der unteren Maas ist abgeschlossen. Die 269. Inf.-Div. (bisher 19. Armee) wird nach Öls gebracht; dorthin kommt auch das Volks-Artl.-Korps 405. In den Raum westlich Litzmannstadt nach Sieradz wird das Korps «Hermann Göring» zugeführt. In Verlegung auch das Pz.-Korps «Grossdeutschland». Die 24. Pz.-Div., die aus Ungarn herausgezogen wurde, in langsamem Zulauf nach Korschen. Ferner Abtransporte von der Heeresgr. Nord nach Danzig.

Es begann die Verlegung von der Heeresgr. B in den Osten von: Gen.-Kdo. I. SS-Korps mit der 1. SS-Pz.-Div.

* D.h. Plock.

90 Lagebuch 21. 1. 45

Nordraum

An norwegischen Kräften sind jetzt angekommen ein aus England überführtes Batl. und einige 100 Mann aus Schweden, die in Kirkenes und am Porsanger-Fjord gelandet worden sind. Nach feindl. Nachrichten wurde das Gelände vom Feinde gesäubert; in Wirklichkeit handelt es sich nur um Kugelwechsel mit norwegischen V-Leuten. Der Alta-Fjord wird jetzt völlig geräumt. In Oslo zur Zeit ein erheblicher Stau. Das Gen.-Kdo. XVIII. AK. ist aus Mo abgefahren. Der Abtransport der 21. Inf.-Div. aus Dänemark wird voraussichtlich ab 24. 1. Oder schon früher abgeschlossen sein.

Der Gegner hat in der letzten Zeit die mittelnorwegische Küste von Trägern aus angegriffen. Der Einsatz von Überwasserstreitkräften ist erstaunlich gering geblieben: im November und Dezember 1 Raid. In der letzten Zeit sind wieder 3 Handelsschiffe nach Göteborg durchgestossen, was sich kaum vermeiden lässt.

Der Wehrm.-Befehlsh. Dänemark soll erneut 20'000 Mann abgeben, die durch Rekruten ersetzt werden.

Südosten

Das Unternehmen bei Travnik geht gut voran, trotz der schlechten Wegeverhältnisse und des feindl. Widerstandes. In Syrmien, wo allein die 7. SS-Geb.-Div. 1232 tote Feinde zählte und 154 Gefangene einbrachte, feindl. Aufklärung. Bei Brod sind die Brücken zerstört; es sind einige Fähren im Bau, so dass ab 21. 1. der Weg fortgesetzt werden kann. Das Gen.-Kdo. LXXXI. AK. wird jetzt mit der Eisenbahn abtransportiert.

Südwesten

Keine Kampfhandlungen. Kohlennot macht sich bemerkbar. Ein Unternehmen gegen Banden im Raum von Parma, bei dem die 1. ital. Div. beteiligt war, erzielte 446 Gefangene; dabei wurden deutsche und ital. Soldaten befreit. Vor Gibraltar wurden durch 1 U-Boot etwa 25'000 BRT versenkt.

Westen - Reich

Angriffe von Süden gegen Regensburg, Linz, Salzburg; dabei erstmalig 30 Bomben (ohne wesentliche Schäden) gegen Berchtesgaden. Ferner wurde die Brenner-Strecke angegriffen. Von **Westen** aus Angriffe von 2 amerikan. Div.en gegen Rheine

und das Industriegebiet; ferner ein schwerer Terrorangriff gegen Mannheim; ferner 400 gegen die Eifel und die Ardennen.

Der Zugstau ist auf 2'100 angestiegen, wobei sich die Lageverschlechterung im Osten besonders bemerkbar macht. Der Wegfall der (*obers chlesis eben*) Kohlenzentrale bedingt eine Herabsetzung des Kohlenverbrauchs von 35%. Ab 22. 1. fahren keine D-Züge mehr.

Von den Rheinbrücken sind zur Zeit nur 4 nicht befahrbar. Die übrigen Brücken sind zum mindesten behelfsmässig benutzbar.

Die 9. amerikan. Armee verfügt als Reserve zur Zeit über 3 Pz.-Div.en, 1 Inf.- und 1 LL-Div.

Nördlich Sittard setzte der Feind seine Angriffe fort, ebenso gegen die Front der 6. Pz.-Armee; dabei erzielte er wiederum Einbrüche, so dass die HKL abgesetzt werden musste. Der Frontbogen wurde weiter eingeeengt, um Kräfte freizumachen. Bei Diekirch Fortgang der Kämpfe. Das Eingreifen der Pz.-Lehr-Div. und der 9. Volks-Gren.-Div. verzögert sich wegen des Wetters und der Unmöglichkeit von Bewegungen am Tage, örtliche Kämpfe der 11. Pz.-Div. sowie in den unteren Vogesen und bei Hatten. Um 20 Uhr trat die 10. SS-Pz.-Div. erneut zum Angriff an. In Drusenheim wurden 500 Gefangene gemacht.

Im Raum von Thann – Mülhausen Beginn eines Pz.-Angriffs gegen die Front des LXIII. Korps nach 2-stündiger Artl.-Feuervorbereitung; dabei eingesetzt die 4. Marokk. Geb.-Div., die gut ist. Der Angriff wurde bis auf 2 grössere Einbrüche abgewiesen. Zugeführt werden die Pz.-Brig. 106, die, 2. Geb.-Div. usw.

Nach feindl. Pressenachrichten will Eisenhower die Offensive so steigern, bis die Initiative wieder auf ihn übergeht.

Von den 16'000 Kanadiern, die zum Abtransport bereitgestellt wurden, ist die Hälfte desertiert.

Lagebuch 22. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Angriffe gegen die eigene Abriegelung südostwärts der Plattensee-Spitze wurden abgewiesen. Dagegen ge-

92 Lagebuch 22. 1. 45

lang es dem eingeschlossenen Feind, auszubrechen und die rückwärtigen Verbindungen der Pz.-Kräfte zu stören durch Angriffe von **Südosten** aus. Zum Gegenstoss wurde an der Donau die 3. Pz.-Div. zum Stoss nach **Südwesten** freigemacht. 126 Flugzeuge zur Versorgung von Budapest. Die Störche sind bei der Landung meist zerbrochen, so dass es fraglich ist, ob welche zurückkommen und Meldungen überbringen werden. Angriffe gegen die Gran-Front und gegen die Margarethen-Insel wurden abgewiesen. Die 8. Pz.-Div. kam nördlich der Donau etwas vor. Die 20. Pz.-Div. ist bereits herausgelöst. Den Abschnitt übernimmt jetzt die 44. Inf.-Div. (bisher 2. Pz.-Armee). Herausgelöst wird das Gen.-Kdo. LVII. AK. für die Heeresgr. A; zur Gruppe Balck wird verlegt das Gen.-Kdo. IV. AK.; dessen Abschnitt übernimmt das Gen.-Kdo. LXXII. AK.

In dem Waffenstillstand der ungar. Gegenregierung hat sich diese zur Aufstellung von 8 Div.en gegen Deutschland verpflichtet, ferner zur Zahlung einer Kriegsentschädigung von 300 Mill. USA-Dollar, von denen 100 an die Tschechei fließen sollen.

Heeresgr. A: Angriffe gegen die Südfront der Armeegruppe Heinrici abgewiesen. Vorgesehen ist eine neue HKL, die von Nordosten nach **Südwesten** verläuft. Bei Neusandez eigene Absetzbewegungen; nördlich davon ein Einbruch bis auf die Höhe der südlich Krakau noch haltenden Kräfte. Angriffe gegen Oberschlesien wurden abgewiesen. Ein Einbruch bei der 712. Inf.-Div. führte den Gegner bis Georgenberg. Der Gegner erreichte den Stausee bei Tarawa. Die Heeresgr. A wird nach Salzbrunn verlegt. Der Gegner in Rosenberg und Kreuzberg sowie bei Kronstadt. Mit Panzern drang er bis Karlsruhe vor. Kämpfe bei Gross-Wartenberg. Die Gruppe Nehring kämpft sich weiter zurück. Von den übrigen Verbänden keine Meldungen. Nördlich Sieradz ist die Lage unklar. Der Gegner drang mit 40 Panzer in *Gnesen* ein. Anscheinend ein Loch in der Front. Aus dem Raum der unteren Weichsel Nachrichten, die zum Teil Alarmnachrichten* sein werden. Der Gegner soll südlich Bromberg stehen.

Offensichtlich verfolgt er das Ziel, die 2. Armee zurückzuwerfen und den Durchbruch zum Meer zu erzwingen, um auf diese Weise in Zusammenhang mit den aus dem Raum von

* Ms.: alarmierend.

Tilsit geführten Vorstößen die in Ostpreussen eingesetzten Kräfte einzukesseln. Der Gegner überschritt die Drewenz-Stellung¹⁰ und trat bei Löbau und Osterode auf. Ob bei Deutsch-Eylau feindl. Kolonnen aufgetaucht sind, bedarf der Bestätigung. Durch Vordringen über Hohenstein und Willenberg bedroht der Gegner *Allenstein*. Willenberg hielt jedoch noch. An der Nordostfront kam der Gegner bis an den Pregel heran. Am Haff setzten sich die eigenen Kräfte ab. Die 3. Pz.-Armee nach Königsberg verlegt.

Bei der *Heeresgr. Nord* tastet der Feind die Front ab. Die 4. Pz.-Div. ist jetzt abgefahren. Die Frage, ob mit der Heeresgr. Nord ein Angriff zur Entlastung von Ostpreussen geführt werden kann, ist geprüft worden, hat jedoch wegen der ungleichen Kräfteverhältnisse die Unmöglichkeit ergeben.

Für Ostpreussen ist ein Luftw.-Kdo. neu gebildet worden.

Nordraum

Es bestätigt sich, dass der Feind seine Kräfte in Nordfinnland aufgelockert hat. Im Zulauf nach Mo die 169. Inf.-Div., die 199. ist noch eingesetzt. Temperaturen bis -32 Grad.

Westen – Rezess

Angriffe von Süden durch 200 4-mot. Bomber und 200 Jäger gegen Wien, wo schwere Verkehrsschäden eintraten. Nachts ein kleinerer Angriff gegen Kassel. 40-50 Flugzeuge, die bisher zum Kampf eingesetzt waren, werden jetzt ausschliesslich für die Verminung der unteren Schelde benutzt. Wegen Betriebsstoffmangel kann das KG. 3 den Vi-Einsatz gegen London nicht durchführen.

Südosten

Zwischen den ELAS-Verbänden¹⁵ und den Engländern ist eine Aufteilung der Interessensphären erfolgt, durch die den Engländern der Raum ostwärts der Linie Nauplia-Lamia-Farsala sowie Saloniki und Umgebung eingeräumt worden ist.

Bei Vlasenica Kämpfe. Im Raum von Travnik Fortschritte. Ziel ist, Travnik in die Hand zu nehmen. In Syrmien wird die neue HKL bezogen. An dieser Front bildet jetzt der Feind die 1. Armee. Bei der Kampfgruppe Fischer Abwehr. Im Kosaken-Raum wechselnde Kämpfe.

94 Lagebuch 22. 1. 45

Südwesten

Einsatz von 500 und 200 Flugzeugen. Keine Kampfhandlungen. Unter dem Befehl der 8. brit. Armee sind nunmehr fast alle brit. Verbände zusammengefasst worden.

Bei Gibraltar 7 Transporter in den Atlantik, was dem Urlaubsverkehr entspricht.

Westen

In den Raum von Roermond jetzt brit. Zuführungen. Unklar ist noch die Verwendung der 51. Inf.-Div.; die Ziele der übrigen frei gewordenen Div. en sind nun bekannt. Den Amerikanern stehen südostwärts Lüttich 5-6 Verbände, davon 4 Pz.-Div. en, zur Verfügung. Die 82. LL-Div. steht so nahe an der Front, dass sie vermutlich noch als Armeereserve anzusprechen ist. Die 28. Inf.-Div. wurde nach den Vogesen verlegt.

Kampfhandlungen:

Gegen die Insel Schouwen Artl.-Feuer. Nördlich Sittard wurden die eigenen Kräfte nach wechselnden Kämpfen auf eine vorbereitete Linie zurückgenommen. Dadurch ist wieder eine durchlaufende HKL hergestellt worden.

An der Nordfront der *Heeresgr. B* wurden einzelne Einbrüche aufgefangen. Im Raum von Diekirch erzielte der Gegner einen tiefen Einbruch in Richtung Lippenscheidt. Bereit stehen jetzt die Pz.-Lehr-Div. und die 71. VGD. Bei Vianden wurde der Gegner abgewiesen. Durch Betriebs Stoff knappheit ist die Schlachtführung sehr erschwert. Um weitere Kräfte freizumachen, wurde im Bogen die HKL etwas zurückgenommen. Herausgezogen wird jetzt das Pz.-AOK 6; dessen Abschnitt wird die 5. Pz.-Armee und die 7. Armee übernehmen.

Heeresgr. G: Nennig (im Orscholz-Riegel) konnte von der 11. Pz.-Div. genommen werden.

Durch Aufklärung von den unteren Vogesen bis zum Rhein wurde festgestellt, dass der Gegner sich weiter absetzt. Daher stiessen die eigenen Kräfte sofort nach, erreichten an den unteren Vogesen den Winterberg und überschritten ostwärts anschliessend die Maginot-Linie. Die 7. Fallsch.-Jäg.-Div. konnte mehrere Orte nehmen. Der OB West hat den 3 Gen.-Kdo.s den Befehl gegeben, dem Feind zu folgen und zu verhindern, dass er sich wieder setzt. Bei Mülhausen ist die Lage günstig.

Ein Beutezug aus La Rochelle verlief erfolgreich. Einsatz von 10 Kleinst-U-Booten gegen die Gironde-Mündung.

Lagebuch 23. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Versteifung des feindl. Widerstandes. Bei dem Vorstoss der Gruppe Brei th wurde Gelände nach Süden gewonnen, Angriffe über die Donau abgewiesen. Es konnte jedoch nicht die Masse über den Vali-Ab schnitt herübergenommen werden. Ziel: Antreten zum Angriff von **Südwesten** und Norden gegen Budapest. In der Hauptstadt wurden Angriffe von Osten abgewiesen. Ebenso ostwärts von Komorn. Bei der 8. Armee geringe Kampf­­tätigkeit.

Heeresgr. A.: Die Armeegruppe Heinrici setzt sich planmässig ab. Südlich Krakau kam der Gegner weiter voran. Die eigenen Kräfte im Absetzen. An der oberschlesischen Grenze wurde der Gegner abgewiesen; ferner wurden eigene Stösse geführt. Ein Angriff gegen Tarnowitz, wo der Gegner eindrang, im Anlaufen. In Namslau Feind. Aus Öls heraus eigene Stösse nach Osten. Über Ostrowo kam der Gegner vor in Richtung von Krotoschin. Die Kampfgruppe Nehring hat mit Spähtrupps von «Gross-Deutschland» Verbindung aufgenommen, ist also näher herangekommen.

Heeresgr. Mitte: In der Provinz Posen kam der Feind über Schrodaa hinaus und nähert sich mit 10 Panzern *Posen*, wo eine Besatzung von 10'000 Mann liegt. In der grossen Frontlücke stehen zur Zeit 7 feindl. Pz.-Korps. Kampf um die Drewenz-Stellung. Der Feind drang in Strassburg ein, Freystadt und Deutsch-Eylau. Gegenangriffe der 7. Pz.-Div. Bei Saalfeld wurde der Gegner abgewiesen. In *Ostpreussen* drang er ein in Osterode, Hohenstein und Allenstein. Nach Bergung der Gebeine des Feldmarschalls von Hindenburg und der Fahnen wurde das Denkmal von Tannenberg gesprengt. Ostwärts davon Widerstand in der Seen-Enge. Abwehr an der Südostfront. Beziehen der Stellung Lötzen – Angerapp – Labiau. Der Feind drang in *Insterburg* ein; jedoch konnte die Pregel-Stellung¹⁰ im Wesentlichen gehalten werden, ebenso Wehlau. Die Räumung von *Memel* ist angelaufen. Die Kurländische Nehrung soll gehalten werden; einzelne Kräfte sollen über das Eis dorthin überführt werden. Die Kriegsschiffe werden mit für den Transport von Zivilisten eingesetzt.

Meldungen der Luftwaffe unvollständig. In Ungarn 200 feindl. gegen 152 eigene, ferner 159 zur Versorgung von Budapest. 31 feindl. abgeschossen bei 9 eigenen Verlusten.

96 Lagebuch 23. 1. 45

Südosten

Travnik wurde genommen. Im Save-Drina-Dreieck noch gespannte Lage; Abwehr in Syrmien (der eigene Vorstoss kostete 188 Tote und 1047 Verwundete). Fortgang der Kämpfe im Raum von Virovitica. Vor dem Südflügel der 2. Pz.-Armee ist nun die bisher bei Belgrad eingesetzte 10. bulgar. Div. nachgewiesen. Eine weitere folgt ihr. Die 7. Div. wird über Neusatz vorgezogen.

Südwesten

600 u. 200 feindl. Einsätze gegen die Brenner-Strecke, Udine und Brescia. Sonst geringe Kampfhandlungen.

Westen – Reich

Wegen des Wetters nur geringe Tätigkeit. 100 4-mot. Bomber über Holland drehten ab. 250 gegen Oberhausen, wo mittelschwere Schäden entstanden; ferner 500 2-mot. Bomber und 1'100 Jäger. Nur geringe eigene Tätigkeit. Nachts 250 4-mot. Bomber gegen Gelsenkirchen und Duisburg. Ferner gegen Hannover 60 Flugzeuge. Eigene Kräfte im Raum ostwärts Sittard und Verminung der Schelde-Mündung. Von der Flak wurden für den Osten 110 schwere und 58 mittlere und leichtere, meist voll motorisierte Battr.en freigemacht, davon 30 schwere und 13 andere aus dem Raum von Berlin.

Westen

Von den 12 Volks-Artl.-Korps liegen noch 8-9 im **Westen**, die übrigen wurden an den Osten abgegeben. Der Feind setzte bei Sittard 2 Pz.-Brig.en ein. Die vorher dort kämpfende Pz.-Div. muss also stark mitgenommen sein. Nach Strassburg wurde die 2. französ. Pz.-Div. verlegt. Das Absetzen im nordelsässischen Knie kann nur aus milit. Gründen erfolgt sein und hat voraussichtlich nur ein begrenztes Ziel. Anscheinend ist der Eindruck entstanden, dass es sich hier um einen deutschen Grossangriff handelte. Ein feindl. Angriff an der Ill-Front ist als Fesselung zu bewerten.

Ein Stossunternehmen von der Insel Schouwen aus war erfolgreich. Im Brückenkopf von Heinsberg (im Raum von Roermond) hatte der Gegner nur örtliche Erfolge, da die 176. Inf.-Div. sich weiterhin gut hält.

An der Nordfront der *Heeresgr*, *B* wieder lebhaftere Angriffe. Die 9. SS-Pz.-Div. wird durch die 9. Pz.-Div. abgelöst; damit

sind jetzt alle SS-Verbände herausgelöst worden. Klares Wetter macht eigene Bewegungen am Tage unmöglich. Nachts ist der Zustand der Strassen sehr schlecht; Betriebsstoffmangel macht sich bemerkbar. An der Südfront der Heeresgr. B weniger heftige Kämpfe.

Heeresgr. G: Den dem Feind folgenden Kräften gelang es, über Zinsweiler bis Rothbach vorzustossen. Gumbrechtshofen wurde genommen. Der Feind war in diesem Raum nur schwach; hier wird heute die Entscheidung fallen, ob es gelingt, die eingeschlossene Gruppe bei Hagenau durch Vorstöße zu gefährden*. Der Abschnitt des LXXXIX. Korps engt** sich durch den Angriff ein. Der Hagenauer Forst ist jetzt zu einem guten Teil gesäubert. Die Spitze erreichte hier das Modertal. Das XXXIX. Korps kam nicht viel weiter vor, da die 7. Fallsch.-Jäg.-Div. durch Artl.-Feuer aufgehalten wurde. Vorübergehend konnte der Nordteil von Hagenau besetzt werden. Beim AOK 19 Bewegungen im Raum von Schlettstadt. An der Südfront wurden Angriffe bei Thann abgewiesen. Bei Mülhausen ging ein Ort verloren. Der OB West zieht jetzt die 2. Geb.-Div. an die Nordwestfront des AOK 19, um hier einen Angriff zu führen.

Von den 10 Kleinst-U-Booten kehrten von der Themse-Mündung nur 3 ohne Erfolg zurück. In der letzten Nacht Vorstoss von 16 Kleinst-U-Booten.

Nachmeldung zum 16. 1.;

Es wurden 3 Dampfer mit 9'000 BRT versenkt. Ferner kehrte ein U-Boot zurück, das 6 Schiffe (darunter 3 Tanker) mit 43'000 BRT vor der Kanadischen Küste versenkte.

Lagebuch 24. 1. 45

Osten

Feindlage: Gegen Schlesien führte der Feind den Kampf*** mit 4 Pz.-Korps und 85 Schützen-Div.en, gegen Posen mit 7 Pz.-Korps und 65 Schützen-Div.en, dazu Brigaden, Kav. usw. Am 23. standen 88 Pz.-Div.en und 599 Schützen-Div.en 18 eigenen Pz.-Div.en und . . .**** Inf.-Div.en gegenüber. D.h.: das Kräfteverhältnis ist 5: 1.

* So im Ms.

*** Im Ms. fehlt: den Kampf.

** Ms.: hängt.

**** Im Ms. unausgefüllt gelassen.

Die neu gebildete *Heeresgr. Weichsel** zu deren OB der Reichsführer SS ernannt worden ist, übernimmt den Abschnitt von Glogau bis Elbing mit dem Hauptquartier in Deutsch-Krone. Befehlsübernahme voraussichtlich 25. 1., 0.00 Uhr.

Heeresgr. Süd: Die Div. «Wiking» meldet, dass sich in den befreiten Gebieten die Bevölkerung spontan erhebt und die Männer sich zu den Waffen drängen. Im Süden wurde der Feind auf Hercegfalva zurückgeworfen, so dass er von seiner über Dunavöldvar geleiteten Versorgung abgeschnitten ist. Über den Vali konnte ein Brückenkopf gebildet werden. Es ist jetzt beabsichtigt, den Stoss nach **Nordwesten** weiterzuführen, um dem Feind in den Rücken zu fallen. Im Gebirge kamen die eigenen Kräfte in Richtung Bicske vor. In Budapest erzielte der Gegner einen Einbruch nach Nord westen.

Heeresgr. A: Die Armeegruppe Heinrici setzte sich weiter ab in eine Linie, die auf die Weichsel zuführt. Die oberschlesische Front wurde gehalten; jedoch stiess der Gegner nach *Gleiwitz* und *Oppeln* hinein. Gegenstösse sind im Gange. Auf dem linken Oder-Ufer befindet sich kein Feind. Südostwärts Brieg und ostwärts Breslau wurde der Gegner abgewiesen. Bei Öls wurden Fortschritte gemacht. Der Gegner stiess bei Trachenberg und Militsch – Asch vor. Der Kampfgruppe Nehring ist die Vereinigung mit den bei Kalisch stehenden Kräften noch nicht gelungen. Kalisch selbst wurde angegriffen. In Schrimm drang der Feind ein; Posen griff er von 3 Seiten an. 30 Panzer nördlich von Posen (südlich von Schneidemühl). Ob *Bromberg* bereits genommen wurde, ist unklar. Angriffe gegen die Drewenz-Stellung wurden abgewiesen. Über Freystadt stiess der Gegner in Richtung Graudenz vor. Bei Deutsch-Eylau setzten sich die eigenen Kräfte ab. Rosenberg ist durch den Feind umfasst. Elbing ist noch in eigener Hand. Von Allenstein stiess der Feind nach Norden und Nordosten vor. Ortelsburg ist in eigener Hand.

Die Front verläuft jetzt am Spirding-See nach Lötzen. Angriffe gegen die Nordfront von *Ostpreussen* wurden abgewiesen. Wehlau und Tapiau halten. An der Deime-Stellung nur kleinere Einbrüche.

Bei der *Heeresgr. Nord* begann ein Grossangriff im Abschnitt von Libau. Dagegen die 14. Pz.-Div. (101 Pz. abgeschossen); ausserdem griff der Gegner bei Frauenberg und gegen die Mitte der 16. Armee an – offensichtlich, um die eigenen Kräfte zu fesseln. Die ostpreussischen Häfen werden geräumt, die

Schiffe nach Swinemünde verlegt. Die Räumung von *Königsberg* ist angelaufen, die Räumung von *Memel* läuft. Der Transport der 31. VGD. von Libau nach Danzig hat 14 Tage erfordert.

Von der Luftwaffe unvollständige Meldungen. In Ungarn war die Tätigkeit auf beiden Seiten lebhaft. Am Tage und in der Nacht je 200 Einsätze, ferner 122 Versorgungsflugzeuge und 11 Lastensegler für Budapest, das in den letzten 3 Tagen über 100 to Mun. erhielt. – Um die Luftflotte 6, die den Mittelabschnitt behält, zu entlasten, wird ausser dem bereits gebildeten Luftwaffenkdo. «Ostpreussen» auch noch ein Luftwaffenkdo. «Schlesien» aufgestellt; dafür wird das VIII. Fliegerkorps eingesetzt. Die rückwärtige Grenze der Luftflotte 6 liegt in einer Linie in der Höhe von Frankfurt a. d. Oder; dadurch wird die Reichsverteidigung auf ihre eigentlichen Aufgaben beschränkt.

Nordraum

Von der 163. Inf.-Div. sind bisher 64 Züge in Oslo eingetroffen. Dort ein Sabotageakt in einem Öllager. Aus Dänemark ist nunmehr der Rest der 2. Geb.-Div. abgefahren.

Südosten

Eine brit. Landung in Dalmatien ist nicht zu erwarten. Tito mobilisiert neue Banden. Die 22. Inf.-Div. durchbrach einen Riegel bei Vlasenica. Bei Travnik konnten sich die eigenen Kräftegruppen vereinigen. Im Save-Drina-Dreieck hat sich die Lage entspannt. In Syrmien griffen stärkere feindl. Kräfte an, wurden jedoch abgewiesen. Im Kosaken-Raum eigene Fortschritte; der Zulauf nach Kroatien hat sich gebessert.

Südwesten

Geringe Kampfhandlungen. Eine am 20. 1. Begonnene Funkstille könnte ein Anzeichen für einen bevorstehenden Grossangriff sein. 500 Jäger. Der Flakschutz wird konzentriert an den beiden Strecken vom Brenner und von Klagenfurt (auf Kosten der Strecke nach Marburg, der Po-Brücken und der Front).

Die Kohlenfrage wird aktuell.

Bei der 5. Armee wird vielleicht die 1. amerikan. Pz.-Div. eingesetzt, dazu noch weitere amerikan. Div.en.

Die Kriegsmarine erzielte weitere Erfolge.

An der unteren Maas hat der Feind nach wie vor geringe Kräfte eingesetzt. Wo die 53. Geb.-Jäg.-Div. hingekommen ist, ist noch unklar. Bei Sittard wurde eine dritte Pz.-Div. eingesetzt. Über die Res.-Gruppe bei Verviers besteht zur Zeit noch Unklarheit. Die 82. LL-Div. ist jetzt in Front eingesetzt. Im Elsass verstärkt sich der feindl. Widerstand. Der Gegner will anscheinend am Moderbach zur Verteidigung weitere Kräfte heranziehen. In den Abschnitt der 3. amerikan. Inf.-Div. gegenüber der Nordfront der 19. Armee wird die 28. amerikan. Inf.-Div. zugeführt.

Kampfhandlungen: Im Raum von Heinsberg (Sittard) kämpft der Gegner vorsichtig und methodisch weiter. Daher hat er trotz seiner Überlegenheit keinen Durchstoss erreicht. Er drang in Heinsberg ein und teilte dadurch den eigenen Brückenkopf in 2 Teile auf. Am 5. Kampftage wurden bisher 150 Panzer vernichtet. Den eigenen Kräften wird ein Rgt. zugeführt. Bei Jülich Zunahme der Kampftätigkeit. Gegen den Bogen der Heeresgruppe B Angriffe. *St. Vith*, das bereits in der HKL lag, ging verloren. Im Raum von Diekirch errang der Gegner weiteres Gelände.

Vor der *Heeresgr. G* ging Nennig verloren. Bei Rothbach feindl. Widerstand. Reipertsweder wurde genommen. Heute früh konnte Bischholz genommen werden; d.h.: an dieser Stelle ist der Moder-Abschnitt durchstossen. Westlich davon schanzte der Feind. Der Nordteil von Hagenau ist in eigener Hand. Die 25. Pz.-Div. wird jetzt zu neuem Einsatz herausgezogen.

An der Ill-Front wurden Fortschritte erzielt; jedoch gelangen auch dem Gegner Einbrüche. Im Raum von Colmar werden jetzt die 198. Inf.-Div.,* die 2. Geb.-Div. und 1 Pz.-Brig. zusammengezogen. Bei Mülhausen wurde der Feind weiterhin abgedrängt.

Westen – Reich

Mehrere 100 Bomber gegen Düsseldorf und Neuss. 1'450 Jäger. Eigene Einsätze: 54 bei Rheine, 70 im rheinischen Industriegebiet, im Süden 65, dazu 30 Blitzbomber. Nachts wiederum Verminung der unteren Schelde durch 40 Flugzeuge.

Lagebuch 25. 1. 45

Osten

Um 0.00 Uhr sind, wie vorgesehen, die Umbenennungen in Kraft getreten:

Heeresgr. Süd — *Heeresgr. Süd*,

Heeresgr. A = *Heeresgr. Mitte*; eingeschoben: *Heeresgr. Weichsel*,

Heeresgr. Mitte = *Heeresgr. Nord*,

Heeresgr. Nord = *Heeresgr. Kurland*.

Heeresgr. Süd: Ein Angriff der 2. Pz.-Armee ist vorgesehen. Nördlich Simontornya an der Südflanke wurde der Feind abgewiesen, ebenso an der Donau. Am Vali-Abschnitt wurden rechts einige Kilometer gewonnen; links schob sich die SS-Div. «Totenkopf» bis an den Fluss heran. Die 1. Pz.-Div. stiess von der Nordostecke des Sees nach Norden. Im Waldgebiet ist jetzt durch das Vorrücken der deutschen und ungar. Truppen der Kamm erreicht. Von Norden Vorstoss in Richtung Wiczka. Stoss nach Süden. Aus Budapest nichts Neues. Gruppe Heinrici im Absetzen von der Linie Karpfen – Petva ostwärts Rosenberg – Sucha (südwestlich Krakau). Dadurch ist bedingt, dass auch der linke Flügel der 8. Armee zurückgebogen wird.

Heeresgr. A, jetzt Mitte: Nördlich Sucha gingen die eigenen Kräfte vor und warfen die bei Dunajez durchgebrochenen feindl. Kräfte zurück. An der Ostfront von Oberschlesien verschärfte sich die Lage durch Einbrüche; an der Nordfront wurde der Gegner abgewiesen. Von Gleiwitz stiess er in Richtung Hindenburg mit 60 Panzern vor; dagegen die 20. Pz.-Div. im Gegenangriff. Im Raum von Kosel kam der Gegner südlich Bergstädt nicht durch. Im Raum von Oppeln wurden die Versuche, über den Fluss zu gehen, zu einem Teil wieder vereitelt. Bei Brieg und Ohlau nur kleinere Einbrüche. Südlich Breslau schloss der Gegner auf. Bei Öls ging einiges Gelände verloren. Angriffe schlugen nicht durch. Der Gruppe Nehring gelang die Vereinigung mit «Grossdeutschland»; beide Verbände schlugen sich jetzt südlich Kalisch in Richtung Ostrowo nach Schlesien zurück. *Kalisch* in Feindeshand. Feindl. Angriffe in Gegend Schrimm und westlich Schro dau. Posen wurde von Süden angegriffen. Der Gegner besetzte den nördlich der Stadt gelegenen Truppenübungsplatz Warthelager. Bei Posen traten russische deutschsprechende Offiziere in

102 Lagebuch 25. 1. 45

deutscher Uniform auf und überrumpelten dadurch Posten.

Heeresgr, Weichsel: Ob bei Schneidemühl einzelne Panzer auftauchten, ist fraglich. Panikmeldungen verwirren vielfach die Lage. Aus dem Raum Nagel – Bromberg keine neuen Meldungen. *Thorn*, das gehalten werden soll, ist umschlossen. Briesen und Bischofsweiler gingen verloren; Freystadt wurde wieder befreit. Der Feind ist im Vorgehen über Marienwerder auf die *Marienburg*. Er verstärkt sich bei Elbing. Nördlich Allenstein mussten die eigenen Kräfte, die nur aus Sicherungen bestehen, etwas zurückgenommen werden.

In Südostpreussen Fortsetzung der Absetzbewegungen. Wehlau ging verloren. Einzelne Panzer kamen bis 15 km an den Ostrand von Königsberg heran. Die Räumung von Memel vollzieht sich planmässig. Von der Nehrung soll bis auf den Preil-Riegel zurückgegangen werden. *Villau* wurde zur Festung erklärt.

Heeresgr. Kurland: Der Feind setzte seine Angriffe in Richtung Libau fort. Einbrüche konnten abgeriegelt werden. Die 14. Pz.-Div. kam nur wenig voran. Die Transporte nach Libau, die jetzt ohne Sicherung fahren, laufen flüssig.

Die Luftw.-Meldungen sind unvollständig. In Schlesien 280 eigene, im Posenschen Raum 160 Einsätze. In der Nacht Versorgung der Gruppe Nehring. 21 Panzer wurden abgeschossen. 23 feindl., 18 eigene Verluste.

Nordraum

Alle abtransportierten Kräfte kommen in den Osten, und zwar als OKW-Reserve. Aus Oslo, wo 6'000 Mann zur Verschiffung bereitstehen, fahren 2 Transporter ab.

Südwesten

Die Heeresgr. E in Verlegung nach Agram. Bei Visegrad Druck. Bei Travnik wird jetzt die 104. Jäg.-Div. herausgezogen. Der Vormarsch der 297. Div. nördlich Travnik geht gut voran. Im Drina-Save-Dreieck bessert sich die Lage. In Syrmien wurden Angriffe abgewiesen. Im Kosaken-Raum feindl. Widerstand.

Wegen des Wetters geringe feindl. Luftw.-Einsätze. Die Funkstille geht weiter; doch rechnet der OB Südwest nicht mit einem Angriff in den nächsten 8 Tagen, da das Wetter und die allgemeine Lage dagegen sprechen. Der Duce drängt auf

den Einsatz der ital. Div.en. Sie sind bereits an ruhigen Fronten eingesetzt und kommen für übrige Frontabschnitte nicht in Betracht.

Westen – Reich

Wegen schlechten Wetters nur 100 2-mot. Bomber gegen den Mittelabschnitt, dazu 1'300 Jäger. 4 Arado-Flugzeuge, die durch 22 Jäger geschützt waren, griffen aus einer Höhe von 15-18'000 m Schiffsziele in Antwerpen an mit 500 kg-Bomben. Gute Trefferlage.

Die engl. Reserve-Bildung ist jetzt soweit klar, dass Montgomery über 5 Div.en verfügt. Von diesen stehen 2 Pz.-Div.en und 1 Inf.-Div. im Raum von Heinsberg. Bei Eindhoven ist nur der Verbleib der 51. Inf.-Div. (brit.) unklar. Der amerikan. Kräftegruppe bei Verviers wird die Korps-Artl. zugeführt.

Die Verminung des Themse-Gebietes wurde fortgeführt, obgleich die Seestreitkräfte vorher umkehren mussten. Von den 10 Kleinst-U-Booten gegen die Schelde-Mündung kehrten 9 ohne Erfolg zurück. Der Grund liegt unter anderem darin, dass das Wetter schlecht war und diese Operation sich bis auf 3 Tage erstreckt (was eine grosse körperliche Anstrengung bedeutet).

Bei der *Heeresgr. H* nur örtliche Kampfhandlungen. Bei Heinsberg drangen die Briten langsam vor, wobei der Angriffsraum sich bis zum linken Flügel der 1. Fallsch.-Div. ausdehnte.

Bei der *Heeresgr. B* Fortgang der Angriffe. Keine wesentliche Veränderung. Auch im Raum von Vianden im Wesentlichen gleiche Lage.

Heeresgr. G: Bei Nennig weiterhin örtliche Kämpfe; bei Reipertsweiler ein feindl. Gegenstoss. Im Moderbach-Abschnitt griffen 3 eigene Div.en sowie die 6. SS-Geb.-Div. an. Dabei wurden einzelne Brückenköpfe gewonnen. Von **Westen** stiess die 10. SS-Pz.-Div. über den Moderbach-Abschnitt vor. Bei der 19. Armee nördlich Colmar Angriffe des Gegners; Gegenangriffe stellten die Lage wieder her. Bei Mülhausen Fortgang der Kämpfe.

In den USA sinkt, da in Kürze ein deutscher Zusammenbruch erwartet wird, die Börse ab, und die Appelle für Steigerung der Produktion hatten nur geringen Erfolg.

104 Lagebuch 26. 1. 45

Allgemein

Kohlenlage: Da der Transport der oberschlesischen Kohle erschwert bzw. gefährdet ist, muss auf die Ruhr-Kohle zurückgegriffen werden, was möglich ist, falls die Eisenbahn auf ihrem bisherigen Stand gehalten werden kann. Der Flakschutz des Ruhrgebietes darf daher nicht verringert werden (es handelt sich um das Abfahren von 13'000 Waggons täglich). Es ist möglich, dass die für die Operationen erforderliche Kohle lieferbar ist. Um die Forderungen der Wehrmacht gegenüber der Reichskohlenstelle zu vertreten, ist der General Stafp beauftragt worden.

Kw-Kaum: Es ist erforderlich, für die Heeresgr. Weichsel Lkw-Raum zu beschaffen. Es laufen Erwägungen, ob solcher noch herausgeholt werden kann (bei den schnellen Verbänden ?).

Lagebuch 26. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: An der Abschirmungsfront kleinere Einbrüche oder Abwehr von Angriffen. Der Feind scheint jetzt ein mech. Korps herumzuziehen, um seinen Nachschubweg wieder zu öffnen. Am Vali-Abschnitt Abwehr, jedoch keine eigenen Fortschritte. Im Gebirgs-Raum und südlich Fortschritte bis zu den letzten Ausläufern des Gebirges nach Osten hin. In Budapest sind innerhalb eines Monats 64 Flugzeuge, 71 Panzer und 12 Geschütze usw. vernichtet worden. An der Gran-Front nichts Neues. Bei Leva lebhaft feindl. Bewegung.

300 feindl. Einsätze am Tage und in der Nacht, je 35 eigene; dazu Versorgung von Budapest.

Heeresgr. Mitte (bisher A): Der eigene Angriff bei Sucha musste angehalten werden, da der Gegner eine andere Lücke aufriß. In Oberschlesien an der Ostfront Abwehr der Angriffe bis auf die Einbrüche bei der 371. Inf.-Div. An der Nordfront weitere Kämpfe. Feindl. Panzer in und bei Hindenburg und im Vorstoss nach *Südwesten*. Dagegen die 8. Pz.-Div. Im schlesischen Raum 240 eigene Einsätze, darunter die Gruppe Rudel, die 28 Panzer, 300 Flugzeuge und 18 Geschütze abschoss. Nachts 40 feindl. Einsätze bis Ostrowo. Über die Oder zwischen Kosel und Breslau konnte der Gegner 4 kleine Brückenköpfe bilden, gegen die Gegenmassnahmen laufen.

Der Feind schob sich an *Breslau* heran; doch ist dieses zur Zeit nicht als bedroht anzusehen. In Öls ruhige Lage. Steinau wird gehalten. Seit dem 12. 1. hat die Heeresgruppe 1356 Panzer abgeschossen. Die Gruppe Nehring, deren Führung Gen.-Lt. Jauer übernahm, im Zuge nach **Westen** auf Glogau zu (also nicht nach Schlesien). Der Stab der 9. Armee verlegt von Lissa aus in den Abschnitt der Heeresgr. Weichsel.

Heeresgr. Weichsel: Feind südlich *Posen* und um *Posen* herum. Schwächere Kräfte bei Tirschtiegel und bei Könitz. Bei Nagel überschritt der Feind an 2 Stellen die Netze. Bei Nagel selbst wurde er abgewiesen. *Bromberg* ist abgeriegelt, ebenso *Phorn*. Die eigenen Kräfte setzten sich bei Kulmsee ab. Bei Marienwerder bildet sich ein feindl. Schwerpunkt; der Feind wurde am Aussenring abgewiesen. An Marienburg vorbei stiess er mit 60 Panzern (von denen 8 abgeschossen wurden) vor und drang über die Nogat. Kämpfe am Südrand *NGrs Elbing*.

In *Ostpreussen* erreichte der Gegner Wormditt und Wartenburg. An der Südfront nur wenig Kampfhandlungen. Kampf im Mauerwald. Die Deime-Stellung ist vom Gegner durchbrochen; er steht 20 km ostwärts Königsberg. Aus Memel nichts Neues. Bisher transportierte die Kriegsmarine 22'000 Personen ab. Die Heeresgr. hat seit dem 13. 1. 1'355 Panzer abgeschossen.

In *Kurland* weitere Angriffe von 11 Schützen-Div.en. Erfolgreiche Abwehr. An der übrigen Front weitere Aufklärungs-Vorstösse. Der Transport verläuft planmässig.

Zur Heeresgr. Weichsel kommt aus Ungarn die 4. SS-Pol.-Pz.-Gren.-Div.; das III. SS-Korps (Niederländer und Nordländer) wird von der Heeresgr. *Kurland* zugeführt.

728 eigene Luftwaffen-Einsätze; dabei 7 Abschüsse und 12 Verluste.

Nordraum

Im Seetransport jetzt das Gen.-Kdo. XVIII. AK. Das Gen.-Kdo. XXXVI. AK. bleibt entgegen der ursprünglichen Absicht in Norwegen. 2 Schiffe versenkt, darunter 1 Kohlendampfer mit 4'500 BRT.

Westen – Reich

Wegen schlechten Wetters nur Einsätze von 2-mot. Bombern und 6-700 Jägern im Raum Köln-Neuss. Nachts Einflug von 60 Jägern.

Südosten

Das Lazarett-Schiff «Gradisca», das Alexandria anlaufen und dort einen Teil der Verwundeten abgeben musste, wird am 30. 1. in Triest erwartet.

Beabsichtigt werden 2 Unternehmungen am 27. 1. von Mostar aus in südwestlicher Richtung und von Serajewo aus nach Süden. Die 22. Inf.-Div. kommt wegen feindl. Widerstandes nur langsam voran. Da der Gegner von Uzice eine Div. nach Syrmien heranzog, stehen dort jetzt 6 Verbände, die allerdings abgekämpft sind. Das Gen.-Kdo. LXXXXI. AK. übernahm den Befehl über die 11. Luftw.-Feld-Div. und die Kampfgruppe Fischer. Im Kosaken-Raum weitere Kämpfe. Die russ. 233. Schützen-Div. scheint im Abrücken.

Südwesten

400 und 20 Luftw.-Einsätze entsprechend der Wetterverbesserung. Die 1. ital. Pz.-Div. ist nun in Front nachgewiesen. Aus dem ital. Abschnitt sind jetzt wohl die letzten brit. Verbände herausgezogen worden. Die Spitze der an die Ostfront abgehenden 356. Inf.-Div. erreichte Wien.

Bei Heinsberg mussten die eigenen Kräfte hinter den Roer-Abschnitt zurückgezogen werden. Damit hat der Roer-Brückenkopf zu bestehen aufgehört, der durch die 176. und die 183. Inf.-Div. mit einem Teil des Div.-Stabes 606 verteidigt worden war. Die nahenden Verstärkungen kamen zu spät. Bei Düren und bei Monschau feindl. Bewegungen. Bei der 5. Pz.-Armee wiederum Angriffe, die die eigenen Kräfte auf den Clerf-Abschnitt zurückdrängten. Bei Wambach gespannte Lage. Am rechten Flügel der 7. Armee geringere feindl. Tätigkeit. Einiges Gelände musste freigegeben werden. 2 Div.en stehen jetzt zum Schutz des bedrohten Abschnittes bereit.

Heeresgr. G: Die 6. SS-Geb.-Div. kam über den Rothbach voran. Aber der Gegner wehrte sich sehr, und weiter ostwärts drückte er die eigenen Brückenköpfe über den Moderbach zum Teil zurück. Angriffe werden nun eingestellt; sie haben vor dem Westwall ein Vorfeld von 3 5 km geschafft und dem Feind den rechten Flügel der Maginot-Linie aus der Hand gewunden. Ausserdem ist nun auch das Ölgebiet nördlich des Hagenauer Forstes wieder in eigener Hand, das 4% der Reichs-

Produktion liefert (im Wesentlichen Heizöl). Bei der-19. Armee griff der Feind in Gegend Colmar weiter an, ohne wesentliche Erfolge zu erzielen.

Allgemein

a) Im Januar stehen an *Otto-Betriebsstoff* 50'000 to zur Verfügung gegenüber 185'000 to im August, d.h. nur noch 28%. An Flugzeug-Betriebsstoff stehen zur Verfügung 12'000 to gegenüber 198'000 to im Mai des Vorjahres, d.h. nur noch 6%.

b)

c) Der Führer befahl die Aufstellung einer *Pz.-Jagd-Div.* mit 6 Abt.en. Die Div. soll nicht geschlossen, sondern in kleinen Rudeln eingesetzt werden, um die feindl. Pz.-Kräfte zu bekämpfen. Dabei sollen sie unterstützt werden durch die in Bildung begriffenen Radfahr-Kdo.s unter Führung von Leutnanten, die mit panzerbrechenden Mitteln ausgerüstet sind.

WFStab/KTB

den 26. 1. 45

Mitteilungen des Oberst d. G. Poleck (Qu) am 26. 1. 45, 10 Uhr*

Durch die Zurückverlegung der Fronten betreffen jetzt die Qu-Fragen mehr oder minder alle Fronten gleichmässig.

I. *Fragen der Versorgung,*

1. *Munitions- und Geschützfertigung.*

Die Munitions-Fertigung, besonders die der Artl.-Mun., ist durch den Produktionsrückgang kritisch geworden. Dieser ist wiederum durch den Mangel an Kohle und durch die Transportfrage bedingt. Die Fertigung von Waffen ist dagegen noch weiterhin gut, da bei ihr ein längerer Weg vom Roheisen bis zum Ausstoss zurückgelegt wird. Ein Absinken ist daher erst später zu erwarten. Es werden deshalb Erwägungen vom GenStdH angestellt, die neu anfallenden Geschütze dazu zu benutzen, die umgebauten Beutegeschütze herauszuziehen, für die keine ausreichende Mun. zur Verfügung steht. Ferner ist der Mun.-Verbrauch jetzt straff geregelt worden. GenQu hat den Höchstverschuss pro Rohr festgelegt, und

108 Mitteilungen des Oberst d. G. Poleck (26. 1. 45)

auch der WFStab hat entsprechende Befehle herausgegeben. Trotz dieser Schwierigkeiten ist es gelungen, die Mun.-Reserve, die durch das Unternehmen «Wacht am Rhein»* aufgezehrt worden war, von Neuem wieder aufzustocken und damit einen Rückhalt für Grosskämpfe zu schaffen. (Im Osten wird im Augenblick wie auch sonst bei Bewegungsfeldzügen verhältnismässig wenig Munition verbraucht).

2. Allgemein sind die Klagen, dass die *Bekleidung* der Angehörigen der Luftwaffe und der Kriegsmarine besser** sei als die beim Heer, dass dies besonders auch auf die Winterausstattung zu trifft. Die Luftwaffe hat viele Leute abgegeben, aber keine Uniformen und besitzt daher grosse Vorräte. Deshalb soll jetzt die vorhandene Bekleidung durch das V.A. wehrmachtmässig zusammengefasst und verteilt werden.
3. An *TTr-Transportraum* besteht ein grosser Bedarf an allen Fronten, besonders jetzt im Osten (mit Ausnahme in Norwegen und bei der Heeresgruppe Kurland, wo zu viel Lkw-Raum vorhanden ist). Doch kann dieser wegen der Transportschwierigkeiten nicht in dem erforderlichen Umfang und Tempo ins Reich zugeführt werden. Reserven sind keine mehr vorhanden. Der erforderliche Raum muss deshalb durch die im Gange befindliche Entmotorisierung gewonnen werden.
4. Die *Betriebsstofflage* ist nach wie vor angespannt. Die nicht zu vermeidenden Spannungen führen auch zu taktischen Auswirkungen, so z.B. bei der Verlegung des Pz.-AOK 6 in den Osten, die dadurch verzögert wird, dass der Betriebsstoff nicht immer rechtzeitig und in ausreichendem Masse zur Stelle ist. Auch beim Diesel-Betriebsstoff hat sich ein Engpass ergeben, der bisher nicht bestand. Nötig ist, die für den neuen U-Boot-Kampf erforderlichen Mengen bereitzustellen. Geringere Schwierigkeiten bestehen auf dem Gebiet des Heizöls, das von Zerstörern usw. verfeuert wird und keiner umständlichen Raffinierung bedarf. Besonders angespannt ist die Lage auf dem Gebiet des Flugzeug-Betriebsstoffs, der allein aus den Hydrier-Werken bezogen wird. Hier wirkt sich aus, dass Pölitz beschädigt wurde. Eine Sonderfrage be-

* D.h. die am 16. 12. 44 begonnene Ardennen-Offensive.

** Darüber eine nicht lesbare Verbesserung.

deutet die Beschaffung von «Joseph II»¹⁶ für die neuen Flugzeuge.

Das Planen kann auf allen Gebieten des Betriebsstoffes immer nur von 10 zu 10 Tagen erfolgen.

5. Auf dem Gebiet der *Kohle* (Zahlen s. 25. 1.) ist plötzlich eine sehr kritische Lage dadurch entstanden, dass die oberschlesische Kohle zur Zeit nicht abtransportiert werden kann. Die Verteilungsstellen haben zu Notmassnahmen gegriffen; dabei ist es z.B. zur Beschlagnahme der Marine-Bestände in Danzig und Gotenhafen durch den Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar gekommen, so dass die Transporte zur Heeresgr. Kurland, nach Memel und Ostpreussen gefährdet wurden. Der Grossadmiral Dönitz hat deshalb vorübergehend das alleinige Verfügungsrecht über alle Kohle erhalten, die in den Nord- und Ostseehäfen sowie auf Schiffen vorhanden ist. Um die Verteilung zu regeln, hat am 22. 1. in Hamburg eine Besprechung stattgefunden, bei der der WFStab durch Oberst d. G. Poleck vertreten war. Auf dieser Sitzung wurde die Kohle so verteilt, dass sowohl die Kriegsmarine als auch der Reichskorpmisnar für die Seefahrt, die Werften und die Reichsbahn für die nächsten 12 Tage mit Kohle versehen wurden. Die Zuführungen von Kohle nach Norwegen wurden für diesen Zweck herangezogen. Stattdessen genehmigte der Führer, dass aus dem in Dänemark vorhandenen Vorrat von 300'000 to 10% für Norwegen freigegeben werden. Damit ist nun die dem OBdM erteilte Vollmacht erloschen. Die Forderungen der operativen Kriegführung gegenüber der Reichsstelle für Kohle vertritt jetzt General Stapf als der Exponent des WFStabes, der ihm die erforderlichen Unterlagen beschafft. Hierzu werden in erster Linie gerechnet die Reichsbahn, die Schifffahrt, die Werften und die Kraftspender.

Auf diese Weise ergibt sich eine enge Zusammenarbeit mit der Reichsstelle Kohle, die von dem bereits durch frühere Aufträge (Donez-Gebiet usw.) mit der Aufgabe vertrauten Staatsrat Pleyger geleitet wird. Der Eindruck ist, dass die Reichsstelle ausgezeichnet arbeitet und elastisch führt. Am 24. 1. hat in Berlin eine Besprechung stattgefunden, bei der sich ergab, dass für die Reichsbahn und die Schifffahrt die erforderliche Kohle zur Ver-

110 Mitteilungen des Oberst d. G. Poleck (26. 1. 45)

fügung steht – unter der Voraussetzung, dass der Transport aus dem Ruhrgebiet möglich bleibt. Erforderlich ist das Abfahren von 13'000 Waggons täglich. In Bezug auf Menge, Lokomotiven und Wagen ist die Erfüllung dieser Forderung möglich. Falls jedoch die entscheidenden Bahnhöfe durch Luftangriffe auch nur für einige Zeit wieder ausfallen, müssen Krisen entstehen. Aus diesem Grund wird auch aus dem Ruhrgebiet keine Flak abgezogen. Ausserdem werden die Instandsetzungskräfte verstärkt; die bisher im Bereich des OB West eingesetzte Front-Org. Todt wird in das Ruhrgebiet verlegt. Ferner wird durch Beimischung von Braunkohle versucht, die Bestände zu strecken. Unvermeidlich ist, dass die Zuweisung von Kohle an Industrie und Bevölkerung stark eingeschränkt wird. Der Grundgedanke ist, dass es zuerst darauf ankommen muss, die Front zum Halten zu bringen.

II. Fragen der Verwaltung usw.

1. Im Anschluss an den Befehl für das Verhalten abgesprengter Kräfte ist eine Zusammenstellung aller für die *Verteidigung von Festungen* gegebenen Befehle angefertigt worden. Gegen diese hatte die Parteikanzlei den Einwand erhoben, dass der Vertreter der Partei nicht dem militär. Festungs-Kommandanten unterstellt werden könne. Der Chef OKW ist auf diese Forderung eingegangen, und der Befehl geht nun mit entsprechender Änderung heraus.
2. Die vorbereitenden Massnahmen für *Räumung und Zerstörung im Osten* reichten nicht aus, da die Entwicklung viel schneller ablief und weiter nach *Westen* griff, als erwartet werden konnte. Es hat sich daher eine Fülle von Rückfragen ergeben, da allgemeine Richtlinien fehlten. Der WFStab hat deshalb der Parteikanzlei einen Vorschlag für Richtlinien zugeleitet, der in den Besprechungen mit den Ministerien abgeändert wurde, dann jedoch liegenblieb. Daher hat der Chef OKW ihn von sich aus, nach Vortrag beim Führer, unterzeichnet. Es sind nun Zonen gebildet: Die Räumung soll dort, wo eine einigermaßen feste Front besteht, in einer Tiefe von 30 km eingeleitet werden, wo nur eine stützpunktähnliche oder keine Front besteht, in einer Tiefe von 60 km von den feindl. Pz.-Spitzen.

Bei den Räumungen haben sich erschütternde Bilder ergeben; jedoch ist daraus kein Vorwurf für die Zivilstellen abzuleiten, denn es ist einfach unmöglich gewesen, die Räumung in diesem Tempo planmässig durchzuführen. Der Abtransport von Vieh wird schon durch die glatten Strassen unmöglich gemacht; es muss also an Ort und Stelle bleiben. Laut Weisung werden die Betriebe nur gelähmt; die Rüstungsbetriebe arbeiten nach Möglichkeit bis zum letzten Augenblick.

3. Auf Veranlassung des Chefs OKW ist auch die von dem Reichsminister Speer erteilte Anweisung, die *Raffinerien in Ungarn* zu zerstören, wieder aufgehoben worden.
4. Die in früheren Aufzeichnungen behandelte Frage der *Zuweisung von Lire* zum Aufkauf italienischer Produkte ist nunmehr, geregelt worden. Der Chefintendant ist zuständig für die in Italien eingesetzten Verbände; die übrigen Aufkäufe steuert in Zusammenarbeit mit dem Heeres-Vers.-Amt der Botschafter Rahn. Zur Verfügung stehende Geldbeträge reichen für die Erfordernisse einigermassen aus.

Gesehen:.....*

Lagebuch 27. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Angriffe der SS-Div. «Totenkopf» und der 1. Pz.-Div. nach **Nordwesten** kamen gut voran. Der Gegenstoss von **Westen** aus blieb jedoch liegen. Dafür erreichte die ungar. Kav.-Div. den Ausgang des Velencze-Gebirges. In Budapest ein Einbruch im Nordteil. In der Nacht 15 Flugzeuge zur Versorgung, die durch das Wetter behindert wurden. Nördlich der Donau weitere Ansammlungen. Bei der 8. Armee Ruhe.

Heeresgr. Mitte: Der rechte Flügel der Armeegruppe Heinrici und der linke der 17. Armee mussten zurückgenommen werden, wodurch nun auch die vorgesehene Absetzung bis Sucha bei der Armeegruppe Heinrici zurückgebogen werden musste. Grund ist: weitere Verschärfung der Lage in Oberschlesien. Bei Mislowitz stiessen Panzer nach *Zattowitz* vor. An der Nordfront kam der Feind 4 km voran. Nach Hindenburg stiess er von Osten vor. Etwa 500 feindl. Einsätze über

Schlesien. Die Brückenköpfe an der Oder wurden umkämpft. An der Ost- und Nordfront von Breslau wurden Angriffe zurückgewiesen. Die Stellung wurde auf eine innere Linie des Brückenkopfes zurückgenommen. Ob Öls noch besetzt ist, ist fraglich. Südlich Steinau setzte der Feind über die Oder. 30 Panzer stiessen über Dieban vor. Der Stab Nehring wurde nach Glogau verlegt. Die von Gen. Jauer übernommene Gruppe soll sich jetzt doch nach Breslau durchschlagen. Der Feind im Vordringen in Richtung Bomst. Die Tirschtiegel-Stellung wurde bezogen, d.h. die letzte vor der Oder-Warthe-Stellung.¹⁷ *Posen* wurde vom Feind stark angegriffen; seine Inf. hat bereits aufgeschlossen. In Posen stehen 12'000 Mann von sehr unterschiedlichem Wert, die über kein halbes Dutzend Panzer verfügen. An der Netze steht der Feind bei Czarnikau und Schönlanke. An *Schneidemühl* kamen 14 Panzer heran.

Die *Heeresgr. Weichsel* verfügt über die 4. Pz.-Div., die 32. Inf.-Div. und die erst von der Heeresgr. Kurland ankommende 227. Inf.-Div. Nakel ging verloren. Der Feind versorgte seine Truppen in diesem Raum aus der Luft. *Bromberg* ist eingeschlossen; bei Thorn gleiche Lage. Der eigene Brückenkopf bei Kulm wurde verengert, um 2 Div.en zum Gegenstoss nach *Westen* herauszuziehen. Bei Graudenz besteht ein eigener Brückenkopf. Die 7. Pz.-Div. wurde zum Stoss nach Norden angesetzt. In Marienburg drang der Feind ein. Er setzte auch über die Nogat und wandte sich von Elbing aus nach Nordosten.

Ostpreussen (Heeresgr. Nord): Abwehr bei Wormditt. Nördlich Allenstein weiterhin Druck. Im Süden weitere Absetzung geplant, um «Grossdeutschland» zum Schutz von Königsberg herausziehen zu können. An der Ostfront drang der Gegner von Lötzen über die Seen und schob sich in Richtung der Anlage «*Wolfsschanze*»¹⁸ vor, die bereits gesprengt ist. Im Nordosten ist die Front in Bewegung geraten. Der Feind kam bis an die Forts von *Königsberg* heran.

Heeresgr. Kurland: Weitere Angriffe wurden abgewiesen. Die Lage hat sich entspannt. Die Transporte wurden vom Feinde nicht gestört.

Insgesamt 1'300 feindl. und 778 eigene Einsätze; 4 Abschüsse und 18 Verluste (zum grossen Teil Vermisste). In Ungarn geringe Tätigkeit. Schwerpunkt bei Breslau und Marienburg. Vernichtet wurden 5 Panzer und 29 Geschütze. Da der Gegner bei Auftauchen von Schlachtflugzeugen seine Panzer sofort zum Halten bringt und sie gut tarnt, ist ihre Bekämpfung aus

der Luft sehr schwer; ausserdem fehlen den meisten Flugzeugen die Mittel, panzerbrechende Munition zu verschiessen.

Nordraum

Der Alta-Fjord ist jetzt im Wesentlichen geräumt. Hammerfest ist noch besetzt.

Westen – Reich

Nur geringe Tätigkeit des Feindes; dass die 4-mot. Verbände seit Tagen nicht eingeflogen sind, erklärt sich durch das Wetter. Zweifellos bedeuteten die Angriffe der vorausgehenden Zeit eine Überanstrengung, weshalb jetzt wahrscheinlich das schlechte Wetter als Anlass zum Auffrischen genommen wurde. Politische Gründe sind nicht dahinter anzunehmen, obwohl die feindl. Presse weiterhin mit unverkennbarer Besorgnis das Vordringen der Russen verzeichnet und dazu bemerkt, dass jede Offensive ihren Höhepunkt erreicht und die Deutschen noch über Reserven verfügen.

Auf Grund der Luftlage hat sich sowohl die Betriebsstofflage als auch die Kohlenzufuhr in den letzten Tagen spürbar gebessert. Im Ruhrgebiet wurden 12'000 Waggons statt 9'000 abgefahren. Aus Oberschlesien sind in Richtung Wien noch 1'600 Waggons abgefahren worden.

Südosten

Das Unternehmen bei Travnik kostete dem Feinde 307 Tote bei 33 eigenen Verlusten. Der OB Südost beantragte die Preisgabe des Brückenkopfes von Visegrad. Die Strasse nach Bjelina ist freigekämpft. Bjelina selbst wurde wieder versorgt. Bei Brod ist eine neue Brücke fertiggestellt. Bei der Kampfgruppe Fischer Abwehr. Im Kosaken-Raum Aufklärung.

Südwesten

Geringe Tätigkeit in der Luft und auf der Erde. An der Ostfront ist nun die 2. brit. Pz.-Brig. eingesetzt. Die Kampfstaffel der 356. Inf.-Div. ist in den Osten abgefahren. Die Funkstille ist wieder aufgehoben. Der Schnee stört die Verbindungen.

Westen

Der Feind verstärkte seine Front im Abschnitt von Roermond. Seine weitere Absicht ist noch nicht deutlich. Im Raum

114 Lagebuch 28. 1. 45

von Diedenhofen – Saarburg gleichfalls Bewegungen, die bei Saargemünd auch an der Front beobachtet wurden; hier scheint sich also ein neuer Schwerpunkt zu bilden.

Bei der *Heeresgr. H* Vorstoss; im Wurm-Ab schnitt gingen die eigenen Truppen auf eine neue Stellung zurück. Die 366. Inf.- Div. wurde als Reserve bereitgestellt. Die 3. Pz.-Gren.-Div. wird herangezogen.

Bei der *Heeresgr. B* liessen die feindl. Angriffe nach. Die HKL wurde planmässig weiter zurückgenommen.

Bei der *Heeresgr. G* gingen die Kämpfe bei Nennig weiter. Einiger Boden wurde aufgegeben. Über Saargemünd s. oben. Bei Merzweiler wurde eine Brücke geschlagen. Ostwärts Kämpfe an der Ill-Front, bei Colmar und an der Südfront der 19. Armee.

Lagebuch 28. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Starke Gegenangriffe des Feindes gegen die Südfront zwischen Plattensee und Donau, bei denen Hercegalva verlqrenging. Die 5. SS-Div. stiess nach **Westen** vor und wehrte Gegenangriffe ab. Gegen die nach **Nordwesten** vorgeschobene Spitze gleichfalls Gegenangriffe; die eigenen Kräfte gingen hier zur Verteidigung über. Für die Verteidigung von Stuhlweissenburg werden jetzt Inf.-Kräfte eingesetzt, um die Pz.-Kräfte zu einem Stoss nach Süden freizumachen. 260 feindl. Einsätze, in der Nacht fast 200 eigene zur Versorgung von Budapest. Zugeführt wurden über 100 to. In Komorn läuft die Arbeit in den Raffinerien wohl weiter. Zum Schutz wird Flak aufgestellt.

Heeresgr. Mitte: Bei der Armeegruppe Heinrici verläuft das Absetzen weiterhin ohne Störungen; nur auf dem linken Flügel Einbrüche. In Oberschlesien sind nun im Raum von *Königshütte* die eigenen Kräfte von allen Seiten umgangen. In *Beuthen* Kämpfe. Bei *Gleiwitz* holte der Feind von **Westen** nach Süden herum. 60 Panzer wurden abgeschossen. Dagegen wurde ein eigener Angriff angesetzt. Bei Rybnik wehrte die Schi-Div. Angriffe ab. Vorstösse bei Breslau wurden wiederum abgewiesen. Der Gegner hat also seine Kräfte mit Schwerpunkt nach Oberschlesien abgedreht. Bei Steinau vergrösserte er seinen Brückenkopf. Die Gruppe Saucken setzte ihren

Marsch fort. Lossen wurde gehalten, ebenso Gostin und Grätz.

Am Tirschtiigel-Riegel keine Angriffe. Den Befehl hat hier das stellv. XXI. AK. übernommen. In *Posen* verschärfte sich die Lage, da der Feind mit 2-3 Div.en angreift und sich Banden bilden. Die Gruppe Scherer ging ostwärts Birnbaum weiter zurück. Feindl. Panzer drangen bei Filehne über die Netze. Bei *Schneidemühl* wurde der Gegner abgewiesen. Vom Netze-Ufer zogen sich die eigenen Truppen zurück. Auf der Strasse Schneidemühl-Nakel feindliche mot. Bewegung. Im Nordteil von Bromberg halten sich noch eigene Kräfte. Der eigene Stoss von Nordosten kam nur anfangs gut voran. Zwischen Kulm und Graudenz ging der Gegner über die Warthe, wurde aber wieder zurückgeworfen; bei Graudenz und Marienwerder wurde er abgewiesen, bei Mewe zurückgeworfen. Bei *Marienburg* Kämpfe um das Schloss. *Elbing* ist eingeschlossen.

Ostpreussen {Heeresgr. Nord}: Der eigene Angriff auf dem rechten Flügel nach **Südosten** kam bis halbwegs Frauenburg – Elbing und halbwegs Preussisch-Holland voran. Eingesetzt sind Inf. und eine Kampfgruppe der 24. Pz.-Div. Doch besteht Betriebsstoffmangel. An der Südfront gleiche Lage. Ostwärts wurde die eigene Front ohne Feinddruck zurückgenommen. Südlich Königsberg hat sich die Lage verschärft. Der Gegner erreichte den inneren Ring der Festung. Nördlich der Stadt drang der Gegner in die Haff-Anschlussstellung ein. Von Königsberg sind noch 24'000 Verwundete abzutransportieren. 7'000 Verwundete und 2'000 Flüchtlinge wurden ab transportiert; insgesamt jetzt 46'000 Flüchtlinge aus Ostpreussen. Der Transport von Memel wurde durch das Wetter gestört, da Nordostwind in Stärke 7-8 herrscht und daher das Auslaufen aus Gotenhafen so gehindert wird, dass selbst die Kreuzer mit ihren Begleitschiffen den Hafen nicht verlassen können.

Heeresgr. Kurland: Abnahme der Kampftätigkeit. 1'403 eigene Einsätze, meist in der Mitte, dabei 8 Abschüsse und 30 eigene Verluste (zum Teil Vermisste). 8 Panzer, 300 Kfz.e und 20 Geschütze wurden zerstört.

Nordraum

Da von 17 eingesetzten Schiffen-11 zurückkehren mussten, sind im Augenblick nur wenige eingesetzt. Die 197. Inf.-Div., die jetzt ab transportiert werden soll, wird durch die 230. Inf. Div. abgelöst. An der Südwestküste ein Gefecht mit 2 Kreuz-

116 Lagebuch 28. 1. 45

zern, von denen der eine nach schweren Treffern mit geringer Fahrt abdrehte (ein eigener Zerstörer beschädigt); die anderen fahren weiter. Im Skagerrak wurde der Verkehr durch das Wetter gestört.

Westen – Reich

Wegen des Wetters nur geringe Tätigkeit. Abends ein Vorstoss von Moskitos bis Berlin.

Südosten

Der Führer hat sich damit einverstanden erklärt, dass der Brückenkopf Visegrad zurückgenommen wird. Die 22. Inf.-Div. kommt weiterhin langsam voran. Bei Travnik verstärkte sich der Feind wieder; in dem dortigen Gebirgs-Riegel bleiben Landeschützen und Teile des russ. Korps. Die 297. Inf.-Div. wird jetzt westlich Bjelina in Slawonien versammelt. Im Kosaken-Raum verstärkte sich der Abzug der Russen.

Südwesten

100 eigene und 184 feindl. Einsätze. Von der 356. Inf.-Div. sind jetzt 16 Züge über die Grenze gefahren.

Verstärkung der Kräftegruppe bei Verviers. Bei der 9. Armee keine Umgruppierungen. In der Front eine Div. mehr, also bei den Reserven eine weniger. An der Naht der Heeresgr. H und B geringere Tätigkeit. St. Odilienberg wurde umkämpft.

Bei der *Heeresgr. B* wurden durch Absetzen in eine Sehnstellung¹⁹ weitere Reserven gewonnen (3. und 15. Pz.-Gren.-Div., 340. und 79. Inf.-Div.). Im Süden wird die 2. Pz.-Div. bereitgehalten, weiter nördlich die 9. Pz.-Div. Die 3. Pz.-Gren.-Div. wird auf den rechten Flügel der Heeresgruppe verschoben. Die Führer-Begleit-Brig. und die Führer-Gren.-Brig. liegen noch fest.

Bei der *Heeresgr. G* weitere Kämpfe; bei Nennig dagegen Ruhe. Im nördlichen Elsass legte die 25. Pz.-Gren.-Div., die heute in den Osten abtransportiert wird, am letzten Tage in Richtung Germersheim 15 km zurück. Herausgezogen wird auch die 7. Fallsch.-Jäg.-Div., die zur Heeresgr. H kommt. Bei der 19. Armee wurde der Nordflügel abgesetzt. Fortgang der Kämpfe bei Colmar. An der Südfront nur örtliche Kampfhandlungen.

Allgemein

Neue U-Boot-Erfolge.

Die britische Presse dämpft die russischen Erfolge.

Aus dem Ruhrgebiet wurden 13'100 Waggons abefahren. Die Höchstleistung im Jahre 1944 lag bei 20'000.

Lagebuch 29. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Südlich des Plattensees wurden Einbrüche beseitigt. An der Front zur Donau kam der Gegner weiter vor, 25 Panzer wurden vernichtet. Die 1. Pz.- und die 3. SS-Pz.-Div. stehen zum Gegenangriff bereit. Am Nordostrand des Velenze-Sees wurde der eigene Frontbogen zurückgenommen. In Budapest verschärfte sich die Lage. Entweder muss die Front im **Nordwesten** zurückgenommen oder der Brückenkopf in 2 Teile aufgespalten werden. 81 Flugzeuge zur Versorgung.

Sonst 200 feindl. und 100 eigene Einsätze, bei denen es gelang, die Brücke bei Dunavöldvar zweimal zu treffen und 6 Lokomotiven zu vernichten. Die in Budapest gelandeten Störche²⁰ können nicht zurückkehren, so dass die Erwartung auf die Meldung von Augenzeugen wegfällt.

Heeresgr. Mitte: Weiteres Absetzen der Armeegruppe Heinrichi sowie der 17. Armee, die nunmehr *Oberschlesien preisgegeben* haben. Welche Kräfte sich noch halten, ist nicht klar. Von Rybnik ein Stoss nach Nordosten, um Anschluss an sich zurückkämpfende Kräfte zu gewinnen. Nördlich Ratibor 30 feindl. Panzer. Bei Ohlau gespannte Lage; bei Breslau keine Veränderung. Bei Steinau konnte der Feind seinen Brückenkopf mit dem bei Löben gebildeten vereinigen. Stöße von Norden und Süden dagegen drangen nur wenig vor. In diese Frontlücke sollen jetzt die Gruppen Saucken und Jauer zurückgeführt werden. Zu ihrer Versorgung 67 Flugzeuge, die 50 cbm Betriebsstoff zuführten.

Heeresgr. Weichsel: Bei Lissa wurden heftige Angriffe abgewiesen. In *Posen* verschärfte sich die Lage, da nun die panzerbrechenden Mittel zu 40% weggefallen sind. Nach vorliegenden Meldungen soll der Kampfwert der Besatzung sehr schlecht sein, so dass ein Widerstand nur bis heute möglich scheint. Im Raum von Tirschtiegel feindl. Bereitstellungen. Kreuz ist in

118 Lagebuch 29. 1. 45

der Hand des Feindes, der nun an die Pommern-Stellung herankommt. Weiteres Absetzen an der Warthe. Nördlich Nakel stiess der Feind auf Wanzenburg vor. In stützpunktartiger Aufstellung hält hier eine lettische SS-Div. Bei *Thorn* wurde der Gegner abgewiesen; er scheint hier Kräfte nach Bromberg abgezogen zu haben. Feind bei Karpfen. Teile, die über die Weichsel vorgedrungen waren, wurden zurückgeworfen. Der eigene Gegenstoss nach **Südosten** stiess auf feindl. Kräfte und wurde dadurch angehalten. Bei Graudenz und Marienwerder jetzt eigene Brückenköpfe. Fortgang des Kampfes um die Marienburg. Der Feind wurde wieder hinter die Nogat zurückgeworfen. *Elbing* ist eingeschlossen.

Ostpreussen (Heeresgr. Nord): Der Angriff auf dem rechten Flügel wurde wieder gestoppt; nur die Panzer konnten bis Elbing durchstossen. Dagegen kam der linke Flügel voran. Bei Liebstadt feindl. Kräfte. Im **Südosten** und Osten weiteres Absetzen. *Korschen* wurde preisgegeben. Bei Königsberg verschärfte sich die Lage, da der Gegner die Strasse nach Süden überschritt und bis zur Autobahn vorankam. Die Div. «Gross-Deutschland» ist noch nicht zur Stelle. Verschlechterung auch an der Haff-Anschlussstellung. *Memel* ist nunmehr geräumt; die Nehrung wird zu $\frac{2}{3}$ weiter gehalten.

Heeresgr. Kurland: Ruhe, jedoch wird ein neuer Angriff erwartet. Am 26. und 27. 1. wurden weitere 15'000 Flüchtlinge zurückgeführt. Sehr schlechtes Wetter erschwerte den Seeverkehr. Der Kreuzer «Prinz Eugen» ist um 0.00 Uhr nach Craz ausgefahren. Der Kreuzer «Scheer» hält sich zum Schutz von Elbing bereit; durch 2 Torpedoboote Nachschub nach Pillau. Von Libau wurden 14'000 Mann zurückgefahren. Bisher sind trotz des schlechten Wetters 22'000 Mann von Libau abtransportiert worden.

Für die Weichsel- und Oder-Brücken ist je ein Kommandant bestimmt worden. Den Befehl zur Sprengung gibt das AOK 2. An den Oder-Brücken werden je 5 Flak-Battr.en aufgestellt.

608 eigene Einsätze. Vernichtet wurden 14 Panzer, 40 Geschütze und über 800 Fahrzeuge.

Nordraum

Temperatur -30 Grad. Die 169. Inf.-Div. ist zu $\frac{2}{3}$ in Oslo eingetroffen. Die 197. Inf.-Div. auf dem Marsch, zum Teil im Fussmarsch (1 Batl. bereits vor Drontheim).

Westen – Reich

Nach mehreren Tagen wieder Einflug von 1'000 4-mot. Bombern, und zwar in den Raum Dortmund-Düren; ferner 150 Briten im frontnahen Raum. Dabei schwere Schäden am Kölner Dom und am Kölner Hauptbahnhof. Nachts 2 kleinere Angriffe gegen Stuttgart, dabei Abschuss von 10 Flugzeugen durch 14 Nachtjäger. Ferner 60 Moskitos gegen Berlin und 30 zur Verminung des Kattegat. Durch die neuen Angriffe sind wiederum 2 Eisenbahnbrücken ausgefallen, nämlich bei Duisburg und Remagen, insgesamt also 6 (Köln-Süd, Worms, Mannheim und Maxau).

Südosten

Bei Mostar gelang den beiden nach Süden vorstossenden Gruppen die Vereinigung. Die 22. Inf.-Div. hat nun die Drina, also die kroatisch-serbische Grenze erreicht. Bei Bjelina wiederum Kämpfe. Im Kosaken-Raum kamen eigene Kräfte von Süden aus weiter vor. Es ist jetzt nachgewiesen, dass die abgezogene russ. Div. in den Raum von Dunavöldvar gekommen ist.

Südwesten

260 u. 120 Einsätze. Geringe Kampfhandlungen.

Westen

Nachdem der Feind nun die Rur (Roer), sein erstes Ziel, erreicht hat, wird er wohl erst einmal verhalten. Zu rechnen ist dann mit einem kombinierten brit.-amerikan. Grossangriff, der wegen der Entwicklung im Osten auf die erste Hälfte des Februar vorverlegt wird.

Heeresgr. H: Ein eigener Brückenkopf an der unteren Maas, den der Gegner ständig angreift, hält sich weiter.

Bei der *Heeresgr. B* Abnahme der Kampfhandlungen. Auf dem rechten Flügel des früheren Angriffsraums ist die endgültige Linie noch nicht erreicht. Die endgültige Linie deckt sich ungefähr mit der Reichsgrenze.

In amerikan. Verlautbarungen wird hervorgehoben, dass nun der Erfolg der Offensive wettgemacht sei. Es soll deshalb im Wehrm.-Bericht hervorgehoben werden, dass der Feind 26'000 Gefangene verlor und gegen 100'000 blutige Verluste davon trug, was auf den Verlust von 10 Div.en hinausläuft.

Heeresgr. G: Fortgang der Kämpfe bei Nennig und Colmar. Drusenheim wird umkämpft.

120 Zusammenfassung der Ereignisse

Allgemein

Die russ. Presse weist darauf hin, dass dies der geeignete Augenblick für die Engländer und Amerikaner zum Angriff sei, dass sie aber bisher noch nichts unternommen hätten.

Der Führer hat am 28.1. den Gen. *Wlassow* zum OB der russ. Streitkräfte mit den Befugnissen eines OB ernannt. Er hat das Recht, Offiziere bis zum Oberleutnant zu ernennen. Gen. *Wlassow* wollte auch das Comité einspannen; jedoch wurde mit Rücksicht auf die Ukrainer dieser Vorschlag abgelehnt.

Der *SLeichsminister Speer* hat darauf hingewiesen, dass durch den Wegfall von Oberschlesien die Leistung der Wehrwirtschaft gegenüber der Leistung im Dezember auf 14 absinken würde, dass sich dies jedoch in den einzelnen Zweigen zeitlich ganz verschieden auswirke.

WFStab/KTB

den 29. 1. 45

Zusammenfassung der Ereignisse in der 2. Januarhälfte, gegeben von Oberst d. G. Meyer-Detring am 29. 1., 19 Uhr.

1. *Westen*

Die Winterschlacht in den Ardennen, die am 16. 12. begonnen wurde und in ihrer zweiten Phase dazu führte, dass das gewonnene Gelände schrittweise dem Feinde wieder überlassen wurde, ist am 28. 1. zu Ende gegangen.

Bei dem Kampf um die Initiative an der Westfront bereitete der Gegner der eigenen Führung dadurch eine Überraschung, dass er im nördlichen Elsass freiwillig aus der Maginot-Linie in den Moderbach-Abschnitt zurückging. Dadurch ergab sich der Versuch, nachzustossen und den Feind aus seiner neuen Stellung zu werfen, bevor er sich dort gesetzt hatte. Dabei wurden örtliche Erfolge erzielt; aber um zu einem grösseren zu gelangen, wäre der Einsatz stärkerer Kräfte notwendig gewesen. Der Führer befahl deshalb im Hinblick auf die Ostlage, im *Westen* zur Verteidigung überzugehen. Der OB West erhielt die Weisung, sich im Westwall (einschliesslich der vor ihm besetzten Gebiete) einzurichten und seine Reserven so zu gliedern, dass er mit ihnen Feindstösse auffangen könne:

1. an der Maas (entweder in Richtung Venlo oder im holländischen Raum),

Zusammenfassung der Ereignisse 121

2. im Raum von Aachen,
3. gegen die Saarpfalz.

Anschliessend wurde dem OB West auch die Genehmigung erteilt, den rechten Flügel der 19. Armee, der am III-Abschnitt steht, zurückzunehmen, wenn der Druck von Colmar dies erforderlich mache. Der Elsass-Brückenkopf soll jedoch nach wie vor gehalten werden.

Herausgezogen aus dem **Westen** werden nunmehr die 6. Pz.-Armee, die beiden Führer-Brigaden, die 25. Pz.-Gren.-Div., die 21. Pz.-Div. und Heeres truppen.

Das Herausziehen ist erschwert durch

1. die Betriebsstofflage,
2. die Lage an den Rheinbrücken, von denen zur Zeit 6 Eisenbahnbrücken ausgefallen sind,
3. durch den starken Schneefall,
4. durch den Druck der Amerikaner auf die vordersten Verbände an der Ardennen-Front, wo die dort eingesetzten Div.en so abgekämpft sind, dass sie durch die Pz.-Verbände abgestützt werden mussten.

Deshalb kommt der Abtransport der 6. Pz.-Armee, der bereits am 20. 1. befohlen wurde, erst ab 30. 1. ins Laufen. Dagegen kann der der 25. Pz.-Gren.-Div., deren Abtransport erst am 26. 1. befohlen wurde, bereits heute (29. 1.) durchgeführt werden.

Anstelle dieser Abgaben werden dem OB West nur noch die Reste der ihm aus Norwegen zugeleiteten 2. Geb.-Div. zugeführt, und zwar zum Einsatz beim AOK 19.

Im Allgemeinen ist die Lage an der Westfront dadurch gekennzeichnet, dass Eisenhower im Hinblick auf die Entwicklung der Lage im Osten früher angreifen wird, als dies nach den sonstigen britisch-amerikan. Prinzipien wohl getan hätte. Es wird jetzt damit gerechnet, dass der anglo-amerikan. Angriff in der ersten Hälfte des Februar (etwa am 10. 2.) einsetzen wird. Im Zusammenhang damit sind auch wieder die holländ. Küste und deren Hinterland mehr in das Blickfeld getreten. Die Küste wurde durch Fest.-ArtL, das Hintergelände durch stärkere Belegung besser gesichert.

2. **Südwesten**

An der ital. Front herrscht Ruhe, wobei der Schneefall der letzten Zeit eine Wirkung hat. Den eigenen Truppen ist dadurch eine Erholung ermöglicht. Der Abtransport der

122 Zusammenfassung der Ereignisse

356. Inf.-Div. nach Ungarn verläuft verhältnismässig glatt (bis jetzt 16 Züge über die Grenze trotz Insel-Verkehr).

3. *Südosten*

Dem OB Südost ist aufgegeben worden, Ermittlungen anzustellen, wie er sich an der geplanten Vernichtung des russ. Südflügels beteiligen kann. Es wird gedacht an den Vorstoss von 4Div.cn (11. Luftw.-Feld-Div., 297. Inf.-Div., 104. Jäg.-Div. und 7. SS-Geb.-Div.) von Esseg nach Norden. Die Bereitstellung dafür kann bis 6. 2. abgeschlossen sein. In diesem Zusammenhang wurde die Frage neu erörtert, ob der kroatische Raum verengert werden solle. Der Führer hat dies abgelehnt, da eine solche Bewegung das Signal für eine gesteigerte Aktivität der Tito-Banden bedeuten werde. Deshalb bleibt es bei dem bisherigen Auftrag zur Verteidigung des kroatischen Raumes. Nur die Zurücknahme des Brückenkopfes von Visegrad ist vom Führer genehmigt worden.

An Einzelheiten ist hervorzuheben, dass die Russen ihre einzige Div., die sie an der Drau-Front eingesetzt hatten, jetzt in den Raum von Dunavöldvar verschoben haben; ferner, dass die Cetnik-Verbände nach Serbien hineinstreben, was auf einen Druck gegen die Tito-Kräfte und dadurch auf eine Erleichterung für die eigenen Truppen hinausläuft. Der Aufbau der Drina-Front schreitet nur langsam voran, da die 22. Inf.-Div. auf ihrem Marsch aufgehalten wurde. An der Sarmischen Front ist es – zweifellos unter dem Eindruck der dem Feinde bei dem eigenen Vorstoss zugefügten Verluste – zur Zeit ruhig.

Die Heeresgr. F soll bis 31. 1. den Befehl im *Südosten* an die Heeresgr. E abgeben. Über ihre weitere Verwendung ist noch keine Entscheidung gefallen.

4. *Osten*

Bei der *Heeresgr. Süd* ist die Lage durch den erfolgreichen Vorstoss der eigenen Truppen aus dem Raum nordostwärts des Plattensees gekennzeichnet. Gestern (28. 1.) hat die Offensive gegen die Südfront begonnen. Möglich ist die Zusammenballung feindl. Kräfte nördl. der Donau in Richtung Pressburg. In den ungar. Raum werden zugeführt die beiden Pz.-Korps aus dem *Westen* und die zum Teil schon eingetroffene 356. Inf.-Div. aus dem *Südwesten*. Es besteht die

Zusammenfassung der Ereignisse 123

Absicht, mit diesen Kräften die Kräfte des russ. Südflügels zu zerschlagen, die eigenen Kräfte in Budapest freizukämpfen und auf diese Weise etwa ein Dutzend Div.en für den Kampf an der Ostfront freizumachen.

Heeresgr, Mitte: Die Armeegruppe Heinrici ist bei der Zurücknahme in die Slowakei. Am gestrigen Tage ist das Industriegebiet verlorengegangen. Von den über die Oder gebildeten Brückenköpfen ist der bei Steinau und Koben der gefährlichste. Heute ist es gelungen, ihn einzuengen, und es ist jetzt die Frage, ob es gelingen wird, ihn durch Eindrehen der Gruppe von Saucken ganz zu vernichten, die jetzt mit ihrer Spitze die Oder erreicht hat. Der Gegner hat offensichtlich die Absicht, durch einen Stoss über Glogau den Raum von Berlin zu erreichen. Mit schwächeren Teilen fühlte er gleichzeitig über Kreuz und Landsberg vor. Es hält noch der Tirschtiegel-Riegel.

An der *Weichsel* ist die Lage gespannt. Heute ist es gelungen, durch Stoss der 7. Pz.-Div. von Elbing aus wieder eine Verbindung nach Ostpreussen herzustellen.

In *Ostpreussen* ist die Lage durch die Zurücknahme an allen Fronten gekennzeichnet. Nicht ersichtlich ist bisher, weshalb der starke Sehnenriegel bei Lötzen so schnell aufgegeben worden ist. Im Norden ist die Deime-Stellung durchbrochen. Memel ist geräumt.

Aus *Kurland* sollen 4 Div.en abtransportiert werden. Der Heeresgruppe ist es gelungen, durch gute Abwehr den Versuch des Feindes, nach Libau durchzubrechen, zu vereiteln.

Ausser den bei der Heeresgr. Süd angeführten Zuführungen (die beiden Pz.-Korps aus dem **Westen** und die 3 5 6. Inf.-Div. aus dem **Südwesten**) werden der Ostfront noch zugeführt: aus dem **Westen** die 25. Pz.-Gren.-Div., die 21. Pz.-Div., die Führer-Begleit-Brig. und die Führer-Gren.-Brig., die in den Raum Frankfurt a. d. O. und Cottbus kommen, ferner aus Norwegen die 163. Inf.-Div., die in der Überführung nach Dänemark begriffen ist, die 169. Inf.-Div., die jetzt auf dem Marsch sich befindet, und schliesslich die 199. Inf.-Div., deren Abtransport jetzt befohlen worden ist.

Den Befehl über die Heeresgr. Süd übernahm vor einiger Zeit der bisherige OB der 8. Armee, General Wöhler. Bei der Führung der Heeresgr. Nord wurde der Gen.-Oberst Reinhardt durch den Gen.-Oberst Rendulic abgelöst, der bisher die Heeresgr. Nord (= Kurland) führte. Für diese ist noch

124 Lagebuch 30. 1. 45

kein neuer OB bestimmt worden. Die Heeresgr. Mitte wird durch den Gen.-Oberst Schörner'geführt.

5. *Nordraum*

Die Marschbewegungen verlaufen planmässig. Als 5. Div. soll aus Norwegen jetzt auch noch die 199. Inf.-Div. abgezogen werden. Dadurch ergeben sich Umgruppierungen. Nach Süden wird als bewegliche Reserve und Schutz gegen Sabotage die MG-Schi-Brig. verlegt, ferner das Gen.-Kdo. XXXVI. AK. Innerhalb des Bereichs des Wehrm.-Befehlsh. s wird der Schwerpunkt also vom Norden mehr nach Süden verlegt. Die Überführungen von Oslo sind durch das Wetter in den letzten Tagen verzögert worden, so dass in Oslo ein grösserer Stau entstanden ist.

Aus Dänemark wird jetzt eine verstärkte Rgt.s-Gruppe aus Nordjütland in den Osten verlegt. Geprüft wird, ob noch mehr Kräfte sich abziehen lassen. Die 20'000 Mann, die der OBdM aus dem Ostseegebiet in das Heer abgeben will, sollen nach Dänemark gelegt und dort ausgebildet werden. Dafür werden von dort 16 Marsch-Btl.e von bereits Ausgebildeten abgezogen.

Der bisherige Befehlshaber, Gen. von Hannecken, ist durch den Gen.-Oberst Lindemann, den früheren OB der 18. Armee, ersetzt worden.

6. *Heim at gebiet*

In allen Wehrkreisen sind jetzt die Gneisenau-Verbände²¹ (ausschliesslich der Schulen) aufgeboden worden.

gez.: Schramm

gesehen. *

Lagebuch 30. 1. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Auf ungar. Gebiet sind 14 Züge der 356. Inf.-Div. eingeschneit, deren Zuführung sich dadurch verzögert. Südlich des Plattensees bereinigte die 25. ungar. Inf.-Div. den Einbruch in ihrem Abschnitt. Die 3. Pz.-Div. stiess nach Süden in Richtung Dunapentele vor, um die Nachschubstrassen frei-

* Vom Auskunfterteilenden nicht mehr abgezeichnet.

zukämpfen. 40 Panzer wurden abgeschossen. An der Nordfront wurde wegen der feindl. Angriffe eine Sehenstellung bezogen. Es hat sich ergeben, dass es sich bei der beschädigten Brücke bei Dunavöldvar um eine feste Holzbrücke handelte.

In *Budapest* hat sich die Lage sehr ernst gestaltet. Feindl. Druck an der Westfront, so dass die Front unmittelbar an der Burg liegt. Nach vorliegender Meldung ist die Versorgungslage erschütternd geworden. Es geht ums Letzte. Bei der 8. Armee keine besonderen Ereignisse. 79 Flugzeuge zur Versorgung, 460 feindl. Einsätze.

Heeresgr. Mitte: Die ungar. Verbände werden zurückgezogen, um sie aufzufrischen. Der linke Flügel der Armeegruppe Heinrici und der rechte der 17. Armee wiesen starke Angriffe ab. Über die Lage in Oberschlesien liegen keine genaueren Meldungen vor. Rybnik wird gehalten. Nördlich Ratibor kam der Gegner etwas vor. Ratibor – Hamm gingen verloren. Die Hydrierwerke Heydebreck – Blechhammer sind verloren oder bereits gefährdet. Sie arbeiteten in der letzten Zeit nicht mehr. An der Oder verhältnismässig ruhig. Bei Ohlau konnte der Feind bis zur Oder durchstossen, wurde dann aber abgeriegelt. Bei Breslau Ruhe. Von *Südosten* Vorstösse gegen Steinau, die abgewiesen wurden. Lüben wurde gehalten. Bei Roben konnte der Gegner seinen Brückenkopf erweitern. Die Gruppen Saucken und Jauer gewannen Anschluss an das linke Oderufer; wegen der Versorgungslage veränderte sich ihre Richtung. Vor Glogau wurde der Feind abgewiesen.

Heeresgr. Weichsel: Schnellerer Fortgang der Ereignisse als in den letzten Tagen. Bei Deutsch-Wartenberg hat der Gegner einen Brückenkopf gebildet, gegen den ein Gegenangriff geführt wird. Den Tirschtiegel-Riegel hat er durchstossen. Ein Gegenangriff schlug nicht durch. Kämpfe bei Züllichau und Schwiebus. Aufgesessene Inf. ist bereits zur Stelle. Der Feind steht jetzt vor der *Oder-Warthe-Stellung*, bei der unklar ist, ob Kräfte zu ihrer Besetzung bereits herangeführt wurden. Nördlich des Riegels stiess der Feind gleichfalls vor bei Meseritz. Spitzen von ihm erreichten Berlinchen. In *Posen* verschärfte sich die Lage besonders an der Südfront; Brände in der Stadt, dazu Kampf mit Banden. Eine Landung ist unmöglich. Bei Deutsch-Krone ein feindl. Angriff; Angriffe bei Schneidemühl, wo der Feind in den letzten Tagen 26 Panzer verloren hatte, wurden abgewiesen. Bei Tempelburg verstärkte er sich. Vorstösse bei Schlochau und Kreuz. Von Norden kommt die

33. Inf.-Div. heran. Nördlich Bromberg besetzte der Feind das Eisenbahnkreuz. Bei Kulm setzte der Gegner über die Weichsel; bei Marienwerder wurde er abgeriegelt. Die Besetzung des Schlosses Marienburg machte einen Ausfall in die Stadt. *Elbing* hat noch Verbindung mit dem *Westen*. Im Norden der Stadt ging das Kasernengelände verloren. Ostwärts der Stadt stehen die Angriffsspitzen bei Neuburg und Preussisch-Holland.

Ostpreussen: Eine Schwadron konnte bis Elbing vorstossen; dann schnitt der Gegner die Verbindung wieder ab. Bei Liebstadt und an der Südfront wurde der Gegner abgewiesen. Trecks erschweren die eigenen Truppenbewegungen. Der Feind kam bis Bartenstein und Bischofswerder vor. Nach tagelanger Abwehr konnte er auch südlich Friedland Gelände gewinnen. Er überschritt die Strasse Preussisch-Holland – Königsberg und sperrte die Haff-Strasse. Von Pillau sind bis jetzt 67'000 Menschen abgefahren worden. Im Süden von Königsberg wurden Angriffe abgewiesen. Nördlich der Stadt drang er durch die neu aufgebaute Linie durch und erreichte den Forst Grünberg. Einsatz des Kreuzers «Prinz Eugen» gegen den Raum von Cranz erleichterte die Lage. Für Pillau wird der Kreuzer «Scheer» bereitgehalten.

Heeresgr. Kurland: Nur Aufklärungs-Vorstösse. Es sollen noch 2 Div.en abgefahren werden, nämlich die 389. und nach Möglichkeit eine pommersche.

Insgesamt 516 eigene Einsätze, 11 Abschüsse, 12 eigene Verluste. 9 Schiffe im Zulauf nach Libau, weitere werden folgen. Wetter behindert die Kriegsmarine und die Luftwaffe.

Nordraum

Der Skagerrak-Verkehr ist wieder angelaufen; die 2. Geb.-Div. ist jetzt vollständig aus Jütland abgefahren.

Westen – Reich

Einflug von 1'000-1'100 amerikan. 4-mot. Bombern gegen Bielefeld – Kassel – Hamm – Soest. Geringere Schäden unter anderem bei Hamm, ferner Briten gegen Krefeld; ferner 350 Tiefflieger im Raum Münster-Rheine.

80 eigene Einsätze, 8 davon im Raum von Schlettstadt. Nachts geringere Tätigkeit. 70 Moskitos gegen Berlin und 70 Fernjagdjäger über dem Wasser. Aus dem Ruhrgebiet wurden 13'000 Wagen abgefahren. Die Hohenzollern-Brücke in Köln ist wieder behelfsmässig befahrbar.

Südosten

Südlich Mostar drangen die eigenen Kräfte vor. Auf der Strasse Serajewo-Brod kam die 104. Jäg.-Div. voran. Fortdauer des Druckes im Drina-Drau-Dreieck. In Syrmien baute der Gegner Stellungen, scheint also keinen weiteren Angriff zu planen. Das Lazarettschiff «Gradisca» ist in Triest eingetroffen. Der Eisenbahnverkehr ostwärts Agram ist angelaufen. Der Zulauf aus dem Reich hat sich gebessert.

Südwesten

600 und 200 Einflüge sowie eigene Nachteinsätze. Schäden an der Brenner-Strecke und in Ostoberitalien.

Die Bildung der feindl. Reserve geht weiter. Bei den Briten sind 2 Pz.- und 2-3 Inf.-Div.en anzunehmen. Bei Aachen stehen dem Feinde in erster Welle 5 Pz.- und 2 Inf.-Div.en zur Verfügung. Auf dem linken Flügel der 3. amerikan. Armee 2 Pz.- und 2 Inf.-Div.en.

Wiederum Einsatz gegen die Schelde-Mündung von Kleinst-U-Booten. Ein Vorstoss von 2 Schnellboot-Flottillen gegen die Humber-Mündung litt unter dem starken Seegang. In der Irischen See wurden 3 Schiffe mit 25'000 BRT versenkt.

An der unteren Maas weitere Angriffe gegen den eigenen Brückenkopf.

Auf der *Heeresgruppen-Nacht* wurde St. Odilienburg besetzt, dann musste es aber wieder preisgegeben werden. In den letzten Tagen waren die Angriffe gegen die 5. Pz.-Armee wieder stark. Im Raum von Walldorf kam der Feind über den Höhenzug vor bis zur Oure, und an deren Oberlauf (nördlich davon) konnte er die Oure überschreiten. Der Gegner drang südostwärts Billing über die neue HKL hinaus. Als Reserve werden die 276. und die Pz.-Lehr-Div. freigemacht. Die Führer-Begleit-Brigt fuhr heute ab.

Heeresgr. G: Ruhige Lage bei der 1. Armee. An der Rhein-Ecke der eigenen Front wurden die Stellungen auf eine Sehnenstellung zurückgenommen, Vorposten jedoch vorn belassen. Bei der 19. Armee dauerte der starke Druck im Raum von Colmar an. Bei Drusenheim ging Gelände verloren. An der Südfront erzielte der Feind dagegen keine Erfolge. Der Armee wurde freigestellt, den Nordbogen hinter eine Linie in Höhe

128 Lagebuch 31. 1. 45

von Colmar zurückzunehmen. Die Rhein-Front wird jetzt durch Volkssturm-Abt. en, Landes schützen, Zollbeamte, VG-AD unter dem Befehl des Gen.-Kdo.s des XVIII. SS-Korps gesichert und durch Pak und Artl. abgestützt.

Festungen: Nach einer neuen Meldung ist die Reichweite der Verpflegung befriedigend. Von Rochelle aus wurde die Gironde-Mündung materiell und personell verstärkt.

Lagebuch 31. 1. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Feind stiess von Süden gegen die eigene Spitze und auch gegen die Nordfront des Einbruchs vor, so dass einiges Gelände preisgegeben werden musste. Aus Budapest keine neuen Meldungen. 152 Flugzeuge zur Versorgung mit 6 Lastenseglern, wodurch 100 to Mun. und 7 to Verpflegung und 3 to Betriebsstoff zugeführt wurden. Ferner Einsatz von 215 Schlachtfliegern gegen 400 feindliche.

Die 8. Armee setzt sich auf die «Büffel»-Linie ab.¹⁰

Heeresgr. Mitte: Fortgang des Absetzens bei der Armeegruppe Heinrici. Die 17. Armee hat jetzt eine durchgehende HKL, an der der Feind abgewiesen wurde, eingerichtet in der Linie Bielitz - Pless - Ratibor. Ob noch Kräfte aus Oberschlesien zu erwarten sind, ist eine offene Frage. Bei Ratibor bildete der Gegner einen Brückenkopf; gegen den Kopf von Ohlau Gegenstöße. Bei Breslau unveränderte Lage. Im Raum von Steinau eine nicht völlig klare Lage. Südlich Lübben wurden 10 Panzer abgeschossen. Die Gruppe Saucken ostwärts der Oder im Angriff.

Heeresgr. Weichsel: Nach Durchbrechen des Tirschtiegel-Riegels schob sich der Gegner an Züllichau heran. Er gelangte bei Meseritz bis zum Truppenübungsplatz. Kämpfe bei Landsberg und vor Berlinchen; er drang weiter in Richtung Soldau vor. Der Feind hat also die Absicht, Pommern durch einen Stoss in Richtung Stettin abzuschneiden. Eine Auswirkung der vorbereiteten Jagd-Kdo.s gegen die feindl. Panzer ist noch nicht erkennbar. In Posen hat sich die Lage weiter verschärft. Bei Schlochau und Deutsch-Krone sowie bei Schneidemühl wurde der Gegner abgewiesen. Die 22. Inf.-Div. ist nunmehr zum Stoss nach Süd **Westen** eingesetzt. Nördlich Bromberg stiess der Feind vor. Bei Graudenz wurde er abgewiesen. Bei Elbing Angriffe von Norden und Süden. Die Angriffsspitze gegen Ostpreussen kam nicht weiter vor.

Bei Swinemünde ist durch die starke Ausladung von Flüchtlingen ein grosser Stau entstanden. Die Eislage erschwert die Lage; nur 1 Zug konnte abgefahren werden. Für die Heeresgr. Weichsel werden dreimal 5 Störche (später weitere) eingesetzt, um die Pz.-Vernichtungstrupps zu steuern.

Ostpreussen: Bei Mühlhausen Abschluss von 46 Panzern. Bei Wormditt kam der Gegner vor. Die 4. Armee zieht sich jetzt in die Heilsberg-Stellung²² zurück. Starke feindl. Angriffe südlich Königsberg, die jedoch meist abgewiesen wurden. «Gross-Deutschland» ist jetzt bei Königsberg eingetroffen, Bei Angriffen südlich der Stadt wurden 26 Panzer abgeschossen. Nördlich Königsberg stiess der Gegner vor. Neuer Einsatz des Kreuzers «Prinz Eugen» vor Cranz wurde durch Schnee behindert. Für Königsberg hat die Kriegsmarine stark bestückte Artl.-Träger bereitgestellt. Wegen des schlechten Wetters Stau bei Pillau und Königsberg. Über See wurden zur Zeit 20'000 Flüchtlinge transportiert. Es ist nicht möglich, alle Schiffe ausreichend zu sichern. Daher gelang es einem feindl. U-Boot, das KdF-Schiff «Wilhelm Gustloff» mit 5'500 Menschen (darunter 3'300 Flüchtlingen) zu versenken. 200 Menschen konnten gerettet werden.

Heeresgr, Kurland: Nur geringe Tätigkeit. Befriedigender Zufluss von Transportern.

1507 eigene Einsätze, 18 Abschüsse, 25 Verluste. Vernichtet wurden 11 Panzer und 350 Fahrzeuge.

Nordraum

Der Rückmarsch in die Lyngen-Stellung¹⁰ ist abgeschlossen. Vor der Stellung befinden sich ausser Sicherungen noch ein Räumungs-Kdo. am Alta-Fjord und die Besatzung von Hammerfest, die in Kürze zurückgezogen werden soll.

IFkr/tf# – Reich

Wegen Nebels ganz geringe Tätigkeit. Die Eisenbahnlage hat sich gebessert.

Südosten

Das Unternehmen bei Mostar hat nun sein Ziel erreicht. 4 Panzer wurden abgeschossen. Die eigenen Truppen werden jetzt wieder zurückgenommen. Das Herauslösen der Verbände südlich der Drau macht Fortschritte. Diese ist jetzt vor ihrer Mündung gefroren.

Südwesten

Seit den letzten Tagen verstärkte Aufklärungs-Tätigkeit, vermutlich um festzustellen, ob eigene Truppen abgezogen werden. Die Umgruppierungen im Ostabschnitt der Apennin-Front sind abgeschlossen.

Westen

Die Vorbereitungen einer feindl. Offensive im Raum zwischen St. Vith und Venlo sind weiter erkennbar. Der OB West dringt auf Zuweisung von Betriebsstoff, um seine Reserven rechtzeitig hinter die bedrohte Front verschieben zu können. Erwogen wird eine Zuführung aus der Führer-Reserve, da andere Bestände nicht zur Verfügung stehen.

Seine Angriffe führte der Feind noch mit Front-Div.en. Da dabei auch LL-Verbände eingesetzt werden, wird die Gefahr von Luftlandungen immer geringer. Was der Feind mit seinen Umgruppierungen im Raum von Saarburg bezweckt, ist noch nicht erkannt. Es besteht hier für ihn die Möglichkeit, eine Kräftegruppe aus etwa 3 Pz.- und 3-4 Inf.-Div.en zu bilden.

An der unteren Maas haben sich die eigenen Brückenköpfe trotz der starken Angriffe doch noch halten können. An der Heeresgruppen-Naht starkes Artl.-Feuer, jedoch Abklingen der Kämpfe.

Bei der *Heeresgr. B* weiter starke Angriffe, die auf den linken Flügel der 15. Armee übergreifen. Nach bedrohlicher Entwicklung entspannte sich am Abend die Lage. Jedoch sind die eigenen Reserven (12. VGD., 3. Pz.-Gren.- und 9. SS-Pz.-Div.) dadurch gefesselt worden. Der vom Feinde über die Oure gebildete Brückenkopf konnte abgeriegelt werden. Die Führer-Begleit-Div. ist in Kochern eingetroffen. Die Führer-Gren.-Div. in der Versammlung.

Heeresgr. G: Angriffe des Feindes in südlicher Richtung auf Breisach zu; Gegenangriffe konnten nicht verhindern, dass Gelände verlorenging. An der Südfront bataillonsstarke Angriffe, die nur ganz geringe Erfolge erzielten. Von der 25. Pz.-Gren.-Div., die in den Osten kommt, ist jetzt der letzte Zug abgefahren.

Politik

Roosevelt hat die USA verlassen. Die Drei-Mächte-Konferenz kommt also in Gang.

II. Lagebuch 1. Februar -28. Februar 1945

(eingeschoben zum 9. Februar: Mitteilungen über die Ereignisse der letzten Zeit von Oberst d. G. *Meyer-Detring* [Abt.-Leiter Op H]).

Lagebuch 1. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Südlich des Plattensees wurde die eigene Stellung weiter gefestigt. Sonstige Angriffe gegen die Südfront abgewiesen. Die Besatzung von Dunapentele, die abgeschnitten war, wird zurückgezogen. Am Vali-Abschnitt, wo keine Brückenköpfe mehr bestehen, wurde der Feind abgewiesen. Vorstöße des Feindes nach **Westen** wurden gleichfalls vereitelt. In Budapest schwere Lage. Die 8. Armee hatte das Absetzen im Wesentlichen abgeschlossen.

Heeresgr. Mitte: Die Armeegruppe Heinrici im Marsch in die «Büffel»-Stellung, in die der Feind bereits hineinstossen konnte. Dagegen Gegenstöße im Abschnitt Pless – Rybnik. Bei Ratibor 20 Panzer. Der Feind verstärkte seinen dortigen Brückenkopf. Dagegen eingesetzt die 20. Pz.-Div. Bei Kulm und südlich Oppeln wurde der feindl. Brückenkopf eingeengt. Nordwestlich Oppeln besteht noch ein langgestreckter Brückenkopf. Bei Ohlau konnte der Gegner seinen Kopf etwas erweitern. Bei Parchwitz kam der Gegner vor; Gegenstöße laufen. Im Brückenkopf von Steinau verschärfte sich die Lage. In Steinau selbst Kämpfe. Der bei Kulm aufgerichtete Riegel hält; 27 Panzer abgeschossen. Die Gruppe Saucken kam nicht weiter vor; es ist beabsichtigt, mit Masse auf das andere Ufer überzusetzen und dann westlich der Oder anzugreifen.

Heeresgr. Weichsel: Angriffe gegen Posen von allen Seiten wurden abgewiesen. In der Zeit vom 23.-28. 1. wurden 45 Panzer abgeschossen. In den Lazaretten liegen noch 2'000 Verwundete, darunter 600 schwere Fälle. Die Ernährungslage ist schwer. Anstelle des Generals Mattern ernannte der Reichsführer SS den über Osterfahrungen verfügenden Obersten

Gonell zum Kommandanten von Posen und gab ihm den Auftrag, den Vormarsch der Russen über Posen weiterhin zu blockieren. Südostwärts Odereck konnte der Feind zurückgeworfen werden. Es gelang ihm aber, den Tirschtiegel-Riegel zu durchstossen; er kam bis zum Oder-Warthe-Riegel vor. Schwiebus wurde abgeschnitten. Der Gegner drang in den Sternberger Forst ein und besetzte Meseritz und Schwerin. Kämpfe bei Küstrin. Nördlich davon kam er bis an die Oder. Nachrichten, dass er bis Freienwalde gekommen sei, sind falsch oder übertrieben. Er steht vor Königsberg in der Neumark. Einige Panzer stiessen bei Neuwedel vor. Bei Deutsch-Krone wurde der Feind abgewiesen. Schneidemühl ist abgeschnitten. Der Feind bei Jastrow und Landeck, wo ein eigener Angriff vorankam. Südwestlich Schwetz kam der Gegner voran. Befehlsgemäss brach die Besatzung von Thorn nach Nordosten aus und kam bis Schultitz vor. Bei Elbing wurde die Verbindung nach **Westen** wiederhergestellt.

Ostpreussen: Der eigene Angriff liegt fest. Bei Wormditt ging Gelände verloren. Heilsberg fiel in feindl. Hand, ebenso an der Ostfront Friedland. Südwestlich Königsberg, wo der Feind noch die Haff-Strasse sperrt, Kämpfe. Die Div. «Gross-Deutschland» im Kampf. Nördlich Königsberg kam der Feind voran.

Heeresgr. Kurland: Keine besonderen Kampfhandlungen. 6 Transporter auf dem Wege nach Swinemünde.

Von **Westen** schiebt sich Tauwetter nach dem Osten vor. Dabei Temperaturen von ff- 8 Grad. – Die Waffen-SS stellt eine neue Div. «30. Januar» auf. Aus der Ers.-Brig. «Gross-Deutschland» wird die Div. «Kurmark» gebildet, die im Kampfe liegt. Aus der Schule Döberitz wird eine Div. «Berlin» aufgestellt. Der Reichsführer übernahm einen Befehl der Heeresgr. Mitte, wonach durch Vernichtungsgruppen in Partisanenart, die sich aus dem Lande versorgen, der Kampf in der Flanke und im Rücken des Feindes geführt werden soll.

780 eigene Einsätze, dabei 24 Verluste. In Ungarn wegen der Kälte nur geringe Tätigkeit. Schwerpunkt in Schlesien. Abschuss von 16 Panzern usw. Alle Schulen usw. sowie Jagdiven werden gegen den Feind im Osten ausgenutzt. Der Kreuzer «Prinz Eugen» griff weiter in die Kämpfe ein. Auf dem Wege von Libau nach Swinemünde 12 Transporter, darunter 6 mit dem III. SS-Korps. Von dem Dampfer «Wilhelm Gustloff» sind 800 Menschen gerettet worden. Nach Kiel ist der Kreuzer «Hipper» unterwegs. In Kiel ist der Stau noch grösser geworden.

Nordraum

Das Gen.-Kdo. XVIII. AK., auf das der OB West verzichtet hat, ist jetzt abgefahren. Es wird dem GenStdH angeboten. Es soll im Raum ostwärts Berlin eingesetzt werden.

Westen – Reüri

350 4-mot. Bomber in dem Raum von Wien, dabei wenig Schäden. Im **Westen** Einflug der 3 Div.en der 4-mot. Bomber; jedoch kam nur eine bis nach Osnabrück (ohne Bomben abzuwerfen). Nachts 50 Moskitos im **Westen**, ferner 70 Ballone mit Seilen und Sprengladungen, die einige Schäden an Kraftleitungen verursachen. Wegen Betriebsstoffmangels kann der Angriff gegen Antwerpen nur noch durch 1-mot. Bomber durchgeführt werden.

Südosten

In Agram zur Zeit die Heeresgruppe E und F. Gen.-Oberst Löhr drängte auf Behebung dieses Zustandes und kehrte dann auf seinen Gefechtsstand* in Serajewo zurück. Die 22. Inf.-Div. kam weiterhin voran. Die Cetniks scheinen sich südlich gegen Tuzla wenden zu wollen, was die 22. Inf.-Div. entlasten würde.

Südwesten

450 und 70 Einsätze, dabei Eisenbahnschäden. Für eventuellen Abtransport wird jetzt die 16. SS-Pz.-Gren.-Div. versammelt. Sie soll durch Fallsch.-Bat.l.e aus dem **Westen** ersetzt werden. Die Brenner-Strasse fällt für 5-6 Tage aus.

Westen

Bei der Armee Patton ist nicht mit der Bildung einer Reserve zu rechnen. Es scheint sich vielmehr nur um ein Durchgangsreservoir zu handeln.

Heeresgr. B: Weitere Angriffe gegen den linken Flügel der 15. und 5. Pz.-Armee, die zwar stark waren, aber nicht mehr mit der Wucht des Vortages geführt wurden. Die 5. Pz.-Armee ist dagegen in das Vorfeld des Westwalls zurückgedrängt. Die Verlegung der Reserven geht weiter, zum Teil nur schleppend. Die Führer-Gren.-Brig. hat jedoch den Rhein bereits erreicht.

* Handschriftlich verbessert; Lesung nicht eindeutig.

134 Lagebuch 2. 2. 45

Bei der *Heeresgr. G* konnte der Gegner seine Ausbeulung der Front in Richtung Breisach ausweiten. Der kleine eigene Bogen am Rhein wurde deshalb zurückverlegt. Der grosse Bogen hat jetzt noch einen Durchmesser von 32 km. An der Südfront nur örtliche Kämpfe.

Politik

Churchill und Roosevelt haben sich auf die Reise begeben. Über den Ort des Treffens besteht noch Unklarheit. Die Russen ernannten für Athen einen Sowjet-Botschafter: eine Massnahme, die sie ihrerseits für Bulgarien und Rumänien nicht zugelassen haben.

Lagebuch 2. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die Südfront wurde zurückverlegt. Es besteht die Absicht, die Panzer-Verbände nach Stuhlweissenburg zu ziehen und dann einen Stoss nach Norden zu führen. Angriffe an der Nordfront wurden abgewiesen. Nördlich Stuhlweissenburg ist die Lage zur Zeit unübersichtlich. – 6 Flugzeuge zur Versorgung von Budapest.

Heeresgr. Mitte: Weiteres Absetzen der Armeegr. Heinrici. Eingreifen von Banden. Die endgültige Linie ist nunmehr eingerichtet. Bei Bielitz kleinere Einbrüche. Im Übrigen wurden die HKL südlich Oberschlesien gehalten und Bereitstellungen des Feindes bekämpft. Nördlich Ratibor wurde er abgewiesen. Bei Kosel weitere Kämpfe. Bei Meseritz Kämpfe. Abwehr des Feindes bei Mollwitz. Bei Malsch Verkleinerung des feindl. Brückenkopfes. Bei Steinau Zurückdrängen des Feindes. Das Korps Saucken steht jetzt mit Masse links des Flusses. Die 20. Pz.-Gren.-Div. hält noch einen Brückenkopf rechts der Oder.

Heeresgr. Weichsel: Ostwärts Glogau Absetzen. Aus Posen keine Meldungen. Der Feind versuchte, die Bevölkerung durch Lautsprecher aufzuhetzen; doch sitzt diese in den Kellern. Nordostwärts Frankfurt a. d. O. kam der Gegner bis Bischofssee. Sonnenburg ging verloren. Bei Küstrin wurde der Feind abgewiesen. Nördlich anschliessend ist die Kampfführung dadurch erschwert, dass hier das Ostufer das Westufer überhöht. Nordwestlich Küstrin drang der Gegner bei Zielenzig über

die Oder. Die Verteidigung in diesem Raum wird geführt durch das AOK 9, durch die Gruppe General Berlin (zugleich weiter General d. Artl. beim GenStdH), durch das AOK 2 und die Armee-Abt. General Steiner (bisher am Oberrhein eingesetzt). Für die Verteidigung von Berlin ist der General von Hauenschildt eingesetzt, der dem Führer unmittelbar untersteht und deshalb an der Führerlage teilnimmt. Unterstellt ist ihm auch die Flak von Berlin. Eingesetzt sind nunmehr bei den Heeresgruppen Weichsel und Mitte je 270 Pz.-Bekämpfungsgruppen mit zusammen 3'000 Mann, die sich bereits bewährt haben. Die Luftwaffe ist bei der Aufstellung von Pz.-Zerstörungs-Btl.en, braucht dafür jedoch noch Zeit.

In Pommern Kämpfe bei Kienitz, Neudamm und Freienwalde. Der Gegner hat nun nach Nord westen in Richtung Pyritz eingedreht. Ausserdem schiebt er sich an Arnswalde heran. Im Herankommen die 4. SS-Pol.-Pz.-Gren.-Div. aus Ungarn. Ferner wird für Stettin eine Marine-Geschütz-Brig. erwartet. Jastrow ist von allen Seiten eingeengt. Von Thorn keine neuen Meldungen. Landeck wurde eingeschlossen. Kämpfe um das Schloss Marienburg.

Ostpreussen: Heftige Angriffe gegen die eigenen Angriffsfronten. Kämpfe in der Heilsberg-Stellung. Der Feind überschritt die Alle und erzielte im Osten Einbrüche. Südlich Königsberg konnte er abgewiesen werden, ebenso im Samland.

Heeresgr, Kurland: Kleinere Angriffe wurden abgewiesen. Nach dem laufenden Abtransport des III. SS-Korps und der Reste der 4. Pz.-Div. sowie der 32. Inf.-Div. werden abtransportiert die 389. und dann die 281. Inf.-Div. Nach Stettin sind zur Zeit 14 Schiffe unterwegs, ferner aus dem Raum Gotenhafen* - Pillau 28 Schiffe. Bisher wurden von der Kriegsmarine abgefahren: 140'000 Flüchtlinge und 18'000 Verwundete. Der Kreuzer «Prinz Eugen» griff weiter ein; jedoch wird die Munition für 28 cm knapp. Die Kreuzer «Lützow» und Kreuzer «Scheer» gefechtsklar.

1053 Einsätze, dabei 49 Verluste (einschliesslich Vermisste); davon in Ungarn nur geringer Einsatz. Russischer Schwerpunkt in Schlesien. Der eigene Einsatz hat sich durch die Beteiligung des 1. Jagd-Kdo.s stark erhöht. 20 Panzer, 600 Fahrzeuge wurden vernichtet. Die Luftflotte hat jetzt die Aufgabe, die feindl. Panzer und Inf.-Geschütze zu bekämpfen; die

136 Lagebuch 2. 2. 45

Flotte «Reich» ist ausschliesslich bestimmt für die Bekämpfung der Oder-Brückenköpfe und feindl. Kräfteansammlungen am Flusse sowie zum Schutz von Berlin.

Westen – Reich

450 4-mot. Bomber im Raum von Wien. Im **Westen** Angriffe von 600 4-mot. Bombern gegen Ludwigshafen – Mannheim-Düsseldorf. Ferner 150 Briten gegen Deutz. 350 und 200 1- und 2-mot. Bomber. In der Nacht Terrorangriff von 90p Briten gegen Mainz – Ludwigshafen. Ferner 70 Moskitos gegen Berlin, später noch einmal 40, von denen 10 abgeschossen wurden. Eigener Einsatz; 3 8 Schlachtflieger bei Mönchshaus.

Nordraum

Nichts Besonderes.

Slowakei

Der GenStdH übernahm die Slowakei bis zum Waag-Tal, also den Raum, der bisher dem BdE unterstand. Zur Sicherung des Raumes Pressburg – Waag stehen die 153.* Feld-Ausb.-Div. zur Verfügung, für die übrige Slowakei noch Landes-Schützen-Btl.e und zuverlässige Osteinheiten usw. Die 14. SS-Div. («Galizien») wird nach Wien verlegt. Die Gruppe Dirlwanger wird herausgezogen. Die 8. SS-Kav.** Div. kommt nach dem Osten.

Südosten

Der OB Südost meldete, dass 6-7 Banden-Div.en mit 20-25'000 Mann nach Slawonien eingedrungen seien. Er beabsichtigt daher, mit einem Rgt. der 114. Jäg.-Div. zur Entlastung der 22. Inf.-Div. einen Stoss in Richtung Tuzla*** zu führen. Diese käme zu dem Vorstoss in das Papuk-Geb. zu spät, würde dann aber für die Grossaktion zur Stelle sein.

Südwesten

Keine besonderen Ereignisse.

Westen

Die Amerikaner verlegten eine weitere Div. ins Elsass, was die dortigen Ziele unterstreicht. – Die Kleinst-U-Boote kehrten alle zurück, jedoch ohne Erfolg. – Zwischen Waal und

* Ms.: 53.

** Ms.: -Pz.-Gren.

*** Ms.: Pusslar.

Maas stiess jetzt der Feind voran. Die Kämpfe bei der *Heeresgr. B* wurden durch die starken feindl. Luftwaffen-Einsätze erschwert. Die Angriffe gegen den linken Flügel der 15. Armee und die 5. Pz.-Armee gingen weiter. Bei Monschau mussten die eigenen Kräfte sich absetzen. Auch sonst ging Gelände verloren. Der Feind steht nun überall im Vorfeld des Westwalls. Es fragt sich nun, ob der Gegner halt macht oder versuchen wird, in den Westwall einzubrechen.

Bei der *Heeresgr. G* hat der Gegner nunmehr ostwärts von Colmar eine tiefe Beule in die Front hineingestossen, so dass er bis an Neu-Breisach herankommt. Ostwärts davon ein eigener Vorsprung, in dem die 708. Inf.-Div., weiter rückwärts die 2. Geb.-Div. eingesetzt werden.

Politik

Auf engl. Seite wird hervorgehoben, dass keine Differenz der milit. Absichten zwischen den Russen und Anglo-Amerikanern bestehe. Die «Yorkshire-Post» hebt hervor, dass jeder der Alliierten auf eigene Rechnung erobere und die Russen auf diese Weise Berlin besetzen werden. Die «Times» erklärt, es könnten nicht alle Ansprüche der Polen usw. erfüllt werden (was eine Umstellung der bisherigen Auffassung bedeutet). Auf amerikan. Seite wird hervorgehoben, es sei Zeit, die politische Bedeutung der russ. Erfolge zu diskutieren. Wegen der starken Kälte wurden in New York Ausnahmestands-Massnahmen ergriffen.

Lagebuch 3. 2. 45

Osten

Südfront: Die eigenen Kräfte haben sich nunmehr von der Donau auf eine Linie abgesetzt, die von Süden auf den Vencze-See zuläuft. Damit wird dem Feinde sein Versorgungsweg wieder freigegeben. Angriffe gegen Budapest von Norden wurden abgewiesen; an der Westfront gelang dem Feind ein Einbruch von 1 km Tiefe.

Tätigkeit der Luftwaffe gering. Die 8. Armee hat sich nunmehr abgesetzt und wies Angriffe ab.

Heeresgr. Mitte: Die Armeegruppe Heinrici bereinigte Einbrüche. Kämpfe bei Bielitz. An der Front vor Pless, ebenso nördlich Ratibor, bei Brieg und bei Ohlau wurden Einbrüche

bereinigt. Bei Breslau gleiche Lage. In Steinau Kämpfe; die eigene Besatzung kämpft in 2 Teilen weiter. Die Gruppe Saucken kam nur ein Stück voran. Kämpfe bei Lüben und Rauten. An Glogau schob sich der Feind näher heran. Teile sollen über die Oder gedrungen sein.

Heeresgr. Weichsel: Kämpfe bei Benzig. Bei Krossen Ruhe. Nördlich davon setzte der Feind über, der jetzt auch ostwärts Frankfurt a. d. O. steht. Die Div. «Kurland» stiess auf Widerstand. Bei Küstrin wurde der Feind abgewiesen. Nordostwärts Küstrin konnte der Feind abgefangen werden. Bei Kienitz hat der Feind einen weiteren Brückenkopf gebildet. An der unteren Oder nichts Neues. Pyritz wurde von 3 Seiten angegriffen. Bei Stargard und in Südpommern gleiche Lage. Schneidemühl hält sich weiter. In Posen, das vom **Westen** angegriffen wurde, gespannte Lage. Jastrow hielt, Landeck in eigener Hand. Südlich Friedland wurde der Feind abgewiesen. Die 4. Pz.-Div. kam weiter; Stoss aus Schwetz nach **Südosten** (6-8 km). Von Schwetz Stoss nach Norden. Ein Brückenkopf südlich Graudenz wurde abgeriegelt. Nördlich davon wurde der Feind abgewiesen. Kämpfe in der Marienburg; Elbing von allen Seiten angegriffen. In Stettin werden bis zum Abend 9 Transportschiffe mit Teilen des III. SS-Korps eingetroffen sein.

Im gesamt kommt der Gegner nicht mehr so schnell voran wie bisher.

Ostpreussen: Vorstoss an der Küste und Kämpfe an der Südwestfront. Bei Wormditt kam der Gegner vor. Nördlich Heilsberg wurden Fortschritte bei einem eigenen Stoss nach Süden erzielt, ebenso bei Bartenstein, ferner am Haff. Angriffe des Feindes von Süden gegen Königsberg. Im Samland wurden Angriffe abgewiesen. Die schweren Schiffe werden für Angriffe aufgespart. Stattdessen werden Zerstörer eingesetzt, die bei Cranz in den Kampf eingreifen. Von Königsberg und Gotenhafen sind nun 184780 Flüchtlinge abgefahren.

Heeresgr. Kurland: Weitere Angriffe in Richtung Libau und bis zum rechten Flügel der 16. Armee, die im Wesentlichen abgewiesen wurden.

Es sind nunmehr 2 Sperrzonen eingerichtet worden, die bis in Höhe von Berlin reichen:

1. Neisse,
2. Freienwalde und ostwärts Stettin.

Ferner ist befohlen worden, dass der Reichsarbeitsdienst, die Hitler-Jugend und die Org. Todt ihre Waffen abgeben.

1'521 eigene Einsätze, dabei 34 Verluste. Abschuss von 15 Panzern und 840 Fahrzeugen.

In Swinemünde Abtransport von 40-45'000 Flüchtlingen, also 6'000 täglich; 30'000 noch auf der Reede, da erst die Verwundeten ausgeladen werden müssen; deren Abtransport vollzieht sich flüchtig, da Lazarettzüge da sind.

Nordraum

Erstmalig ein Gefecht am Porsanger-Fjord, dabei Gefangene aus den von England antransportierten norweg. Kräften. Die Masse der 163. Inf.-Div. jetzt in Oslo. In Dänemark Sabotagefälle.

Westen - Reich

1'000 Jäger und 300 1-mot. Bomber, dagegen 36 eigene Einsätze, ferner 35 im Raum von Colmar. Nachts 7 zur Versorgung von Posen. Ferner 1'000 Briten in 3 Nachtstößen gegen Duisburg, Mainz, Mannheim sowie Bruchsal und Karlsruhe. 15 Abschüsse.

Nach der feindl. Presse wird der Gegner die Abzüge nach dem Osten verhindern und Berlin als Hauptziel wählen.

Südosten

Die 22. Inf.-Div. drang bis in den Raum von Zvornik vor, fand dort jedoch Widerstand. Das Eingreifen eines Rgt.s der 7. SS-Geb.-Div. ist genehmigt worden. Der Rest der 104. Jäg.-Div. hat Zenice verlassen. Das Donau-Eis ist wieder aufgebrochen. Die Führungsabteilung der Heeresgr. E traf wieder in Novo Gradiska ein.

Südwesten

130 Luftwaffen-Einsätze.

Nach einem brit. Funkspruch werden alle Fahrzeuge zur Munitions-Versorgung benutzt. Vom Orscholz-Riegel holten die Amerikaner die 8. Pz.-Div. in den Raum von Lüttich.

Bei der Heeresgr. H weiterhin lebhaftes ArtL, wobei sich fragt, ob es sich um Täuschung oder Angriffs Vorbereitungen handelt. Im Raum Rur - Düren - Jülich feindl. Bewegungen. Weitere Kämpfe um den Westwall²³; dabei einzelne Einbrüche, begünstigt durch schönes Wetter und starken Luftwaffen-Ein-

140 Lagebuch 4. 2. 45

satz. 1 Rgt. der 12. VGD. musste eingeschoben werden. Heftige Kämpfe bei Hollerath und südlich. Um Kräfte zu sparen, werden die Kräfte von dem Westwall abgesetzt; als Reserve wird die 3. Fallsch.-Jäg.-Div. heratisgezogen.

Heeresgr, G: Bei der 1. Armee örtliche Kämpfe, stärkere nur in dem Frontknick am Rhein. Bei der 19. Armee gingen die schweren Kämpfe weiter. Colmar ging verloren. Die HKverläuft nun in ostwärtiger Richtung entlang der Bahn südwestlich des Rheins auf Istein zu. Am Isteiner* Klotz wurde der Gegner abgewiesen (die Stärke der 19. Armee beträgt jetzt 74'500 Köpfe).

An der Südfront schwächere Kampfhandlungen.

Die feindl. Presse kündigt einen Grossangriff in das Herz von Deutschland an, für den vorerst die Breschen geschlagen würden.

'Politik

Die Dreier-Konferenz tagt seit 1. 2. Ein Aufruf an das deutsche Volk ist zu erwarten.

Die Regierung Pierlot trat zurück, da 15 Sozialdemokraten ausgetreten sind. Pierlot bildet ein neues Kabinett.

Die poln. Exilregierung hat die Beziehungen zu der tschechischen Exilregierung abgebrochen, da diese sich für das Lubliner Comité aus sprach.

Lagebuch 4. 2. 45

Osten

Feindlage: Die 6. Garde-Pz.-Armee wird aufgefrischt.

An den Beskiden und der Oder-Front massiert sich der Feind zum Stoss nach Mährisch-Ostrau. An der Oder steht die 6. russ. Armee in breiter Front von Gleiwitz bis Waldenburg. Die 3. Garde-Pz.-Armee wurde weiter nach Norden herumgezogen. Gegen Breslau ist die Bildung einer Zange über Ohlau – Malsch zu erwarten. Bei Steinau scheint der Feind einen Stoss in westlicher und südwestlicher Richtung nach Ostsachsen vorzuhaben. Vor Steinau sind jetzt 3 Inf.- und 3 Pz.-Korps versammelt. An der Warthe stiess der Feind weiter vor; jedoch ist unklar, ob er zum Hauptstoss nach We-

* Ms.: Bei Klotz.

sten oder Norden ansetzen wird. Jedenfalls wird er versuchen, Pommern von Stettin abzutrennen. Gegen die Südfront feindl. Druck. Südlich Elbing Umgruppierungen. Von der Ostfront hat der Gegner Kräfte in den Süden von Ostpreussen herumgezogen. Er hat anscheinend die Absicht, durch Stoss nach Süd-Westen die eigenen Kräfte vom Haff abzutrennen und die Masse der Kräfte durch Stoss von Südosten aufzuspalten. Ebenso versucht er, die Heeresgr. Kurland von Libau abzuschneiden und sie aufzuspalten.

Heeresgr. Süd: Im Süden wurde der Feind abgewiesen. Südlich vom Velenze-See ein tiefer Einbruch bis in Gegend SerégélyCs. Nördlich Stuhlweissenburg wurden eigene Vorstösse vom Feinde aufgefangen. Bei Rybnik wurde er abgewiesen. Der Brückenkopf von Meschwitz ist fast bereinigt. Bei Schurgatz drang der Feind über die Oder, die hier gefroren ist. Bei Ohlau Fortdauer des Druckes. Bei Steinau ging ein weiterer Ort verloren. In der Stadt selbst gingen die Kämpfe weiter. Die Gruppe Saucken drang etwas vor. Bei Glogau wurden 21 Panzer abgeschossen und der Feind zurückgedrängt.

Heeresgr. Weichsel: Kämpfe bei Odereck. In Posen Verschärfung der Lage. Abwehr des Feindes bei Fürstenberg. Bei Aurith drang der Feind über die Oder. Am Ostrand von Frankfurt a. d. O. wurde er abgewiesen. Nördlich von Küstrin gelang dem Feind die Vereinigung von 3 kleineren Brückenköpfen; er verstärkte sie. Den Befehl hat hier der Gen.-Oberst Strauss unter dem GenStdH übernommen. Der Feind drang in Richtung Pyritz vor. Landeck noch in eigener Hand. Ein eigener Vorstoss drang bis Flatow vor. Eigene Kräfte drangen bis halbwegs Schwetz vor. Die aus Thorn ausgebrochene Gruppe konnte sich mit Teilen in Schwetz vereinigen. Bei Graudenz wurde der Feind abgewiesen. Elbing wurde weiter angegriffen; die Verbindung nach Westen ist abgerissen.

Ostpreussen: Starke Angriffe an der Südwestfront. Der eigene Vorsprung musste zurückgenommen werden. Eigene Kräfte stiessen gegen Heilsberg vor, blieben dann aber liegen. Südostwärts Heilsberg mussten die eigenen Kräfte ausweichen. Vorstösse gegen den in Bartenstein eingedrungenen Feind. Am Haff gelang die Vereinigung der eigenen Kräfte nicht. In Königsberg gleiche Lage. Bei Fischhausen wurde der Feind abgewiesen; aber er durchbrach die Front im Samland. Die Zerstörer helfen weiter.

142 Lagebuch 4. 2. 45

Heeresgr, Kurland: Schwerpunkt der Angriffe südostwärts Libau, besonders bei Prekulin; 35 Panzer abgeschossen. Auch südlich von Frauenberg wurde der Feind abgewiesen.

In Stettin sind 6 Dampfer eingetroffen. Das Wetter ist besser geworden, und der Schiffsverkehr läuft flüssig.

2'140 gegen 1'353 eigene Einsätze. Beiderseits 14 Verluste. Schwerpunkt in Schlesien und Ostpreussen. 700 eigene Tiefflieger vernichteten 16 Panzer und 500 Fahrzeuge.

Nordraum

Ein Sabotageversuch in Kopenhagen, der auf 5 Lkw versucht wurde, wurde von Dänen abgewiesen.

Westen - Reich

Einflug von 1'000 4-mot. Bombern, davon 800 gegen Berlin, 200 gegen Magdeburg; Terrorangriff gegen das Stadttinnere von Berlin. Erhebliche Personalverluste. Nach feindl. Nachrichten war der Zweck, den Nachschub nach dem Osten zu stören. Nachts 50 Flugzeuge gegen Oberhausen - Dortmund. Der Feind erzielte erhebliche Ausfälle in der Nachrichtenverbindung.

Südosten

Weitere Kämpfe bei Bjelina. Im Kosakenraum verlegte der Feind seinen Schwerpunkt nach Süden; es sickerten Teile nach **Westen** durch.

Südwesten

In der Luft und auf der Erde Ruhe. Von der 356. Inf.-Div. (52 Züge) sind 44 abgefahren.

Die Republik San Marino hat ihre Neutralität (nicht den Krieg) erklärt.

In Gibraltar wurden im Januar mehr Tanker durchgefahren als bisher. Erhebliche Ausladungen für die Pipe-Linie entlang der Rhone.

Westen

Der amerikan. Aufmarsch geht schnell voran. Da die Rur-Urft-Talsperren wichtig sind, wird der Gedanke des Gegenangriffs erwogen, da sonst der Feind eine Wasserwelle auszulösen vermag, die jedoch ihn sehr stören kann, wenn sie von

uns ausgelöst wird. Am Westwall-Riegel weiter Angriffe. Auf dem Südflügel nur örtliche Kämpfe.

Die Brückenlage ist trotz der feindl. Angriffe gleich geblieben. Die Mannheimer Brücke ist sogar wieder befahrbar. Das schlechte Wetter wird voraussichtlich noch andauern.

Heeresgr. G: Weitere Kämpfe im Frontknie am Rhein, wo jetzt ein eigener Gegenstoss aufgenommen wurde. Bei der 19. Armee gespannte Lage, die einiges Gelände preiszugeben zwang. In den Hochvogesen besteht nach dem Kräfteabzug nur noch eine ganz dünne Linie. Nördlich Mülhausen feindl. Einbrüche.

Lagebuch 5. 2. 45

Osten

Südfront: Nördlich des Velence-Sees, wo die eigene Front jetzt bis zur Südostecke des Sees zurückgenommen ist, eigene Vorstösse. Der Feind hat in den Raum südlich Budapest Kräfte aus dem Raum nördlich des Donauknies gezogen.

150 feindl. Einsätze, 50 eigene gegen Panzer-Ansammlungen, die Budapest eine spürbare Entlastung brachten. 200 Flugzeuge zur Versorgung. Bei der 8. Armee nur örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Bei Schurgatz konnte der Feind den Brückenkopf so erweitern, dass er mit dem bei Ohlau gebildeten zusammenstösst. Grottkau wird noch gehalten. Die 208. Inf.-Div. im Angriff. Die Oder ist hier offen. Die Gruppe Saucken musste zur Abwehr übergehen. Vor Glogau wurden feindl. Angriffe abgewiesen.

Heeresgr. Weichsel: Abwehr bei Neusatz. Angriffe gegen Krosen, bei Fürstenberg sowie ostwärts Frankfurt a. d. O. Bei Lebus drang der Gegner über die Oder, ferner südwestlich von Küstrin. Nördlich Küstrin weitere Versuche, über die Oder zu dringen.

Bahn und Pyritz wurden angegriffen; Arnswalde wurde eingeschlossen. Der Gegner steht nördlich Deutsch-Krone; Landeck in eigener Hand. In Breslau verschärfte Lage. In Posen, wo Forts verloren gingen und die eigenen Kräfte zusammengedrängt wurden, ging die Stärke der Besatzung von 12'000 auf 3'000 Mann zurück. Die Weichsel ist bis Marienwerder offen. Oberhalb Marienwerder können leichte Fahrzeuge den Fluss passieren.

144 Lagebuch 5. 2. 45

Ostpreussen: An der Küste und südwestlich . . . * Angriffe, so dass die HKL zurückgenommen werden musste. Bei Landsberg eigene Fortschritte. Bartenstein weiter in feindl. Hand. Im Osten neue Einbrüche. Südlich Königsberg wurden 12 Panzer abgeschossen. Die Verbindung nach Königsberg ist jetzt hergestellt. Im Samland eigene Gegenangriffe und Zurücknahme des linken Flügels. Ab 13 Uhr wird der Kreuzer «Scheer» bei Cranz eingreifen.

Heeresgr. Kurland: Nur geringe Kampfhandlungen. Planmässiger Fortgang der Transporte, die nicht gestört wurden. Vom III. SS-Korps ist jetzt $\frac{1}{3}$ in Stettin entladen; $\frac{1}{3}$ steht vor der Entladung. Aus Norwegen werden Marine-Fährprähme überführt.

1'700 eigene Luftwaffen-Einsätze. Wiederum Tieffliegerangriffe in Schlesien und Ostpreussen, dabei gute Erfolge.

In Swinemünde und den westlich gelegenen Häfen sind bisher 12'000 Flüchtlinge ausgeladen worden. 15'000 auf dem Marsch. Der Führer hat den Vorschlag genehmigt, grössere Teile der Flüchtlinge nach Schleswig-Holstein und Dänemark zu verlegen.

Nordraum

Weitere Sabotagefälle, unter anderem auch gegen die Eisenbahnen. Ausser der 163. Inf.-Div., die in den Osten kommt, wird auch die 233. Res.-Pz.-Div., deren Verlegung vor mehreren Tagen befohlen wurde, in den Raum von Stettin verlegt.

Westen – Reich

500 4-mot. Bomber gegen Villach und St. Veit. Im **Westen** dagegen schlechtes Wetter; auch bei den 1- und 2-mot. Bombern nur geringer Einsatz. Auf der eigenen Seite 19 Jäger.

Südosten

In der Nacht vom 5/6. 2. begann das Übersetzen des IX. AK. und der 297. Inf.-Div., ferner der 7. SS-Geb.-Div. zum Abschirmen (die Kampfgruppe Fischer mit mehreren Btl.en der 11. Luftw.-Feld-Div. soll im gegebenen Augenblick folgen) südlich Bares. In der Nacht vom 6/7. 2. folgen die 1. Kosaken-Div. und 2 Kosaken-Brig.en sowie die Kampfgruppen Moskoff und Engelbrecht. In Reserve gehalten wird die 104. Jäg.-Div.

* Offensichtlich ein Ortsname ausgefallen.

Südwesten

620 feindl. Einsätze. Die 16. SS-Pz.-Gren.-Div., die in den Osten verlegt wird, ist jetzt herausgezogen. Die Brenner-Strecke wird bis 7. 2., die Bahn nach Nordosten bis Mitte Februar gestört sein.

Beim Abwurf von Schwerstbomben auf Ijmuiden nur geringe Schäden. Fernspähtrupps drangen 8 bis 10 km tief in die brit. Linien vor und stellten dort keine Angriffsvorbereitungen fest. Demnach ist kein Angriff in Holland zu erwarten. Im Raum von Aachen weitere Zuführung amerikan. Verbände. Vor der Front der eigenen 1. Armee wird die 85. amerikan. Inf.-Div. herangeführt. Insgesamt ist mit 40 brit. und amerikan. Verbänden zum Angriff zu rechnen. Dem Gegner gelang es, bis an die Urft-Talsperre heranzukommen und den Stadtrand von Schleiden zu erreichen. Die Ordensburg Vogelsang ist verlorengegangen. Sonst nur örtliche Kämpfe. Die eigenen Reserven sind in Bewegung. Die 116. Pz.-Div. kommt näher an die Heeresgruppen-Naht; die 15. Pz.-Gren.-Div. ist 40 km nach Süden zurückverlegt worden. Als Führungsstab für die Heeresgruppe wird das Gen.-Kdo. LVIII. AK. bereitgestellt, anschliessend nach Süden das Gen.-Kdo. XXXXVII. AK. mit der Pz.-Lehr-Div. (die von Bitburg nach Blankenheim auf dem Marsche ist), der 2. Pz.-Div. und der 9. Pz.-Div. (die bei Schleiden steht). Die 3. und 5. Pz.-Gren.-Div. schliessen auf.

Heeresgr. G: Nach weiteren Angriffen wurden die eigenen Kräfte zurückgenommen. Gegen die 19. Armee hat jetzt der Feind die 12. amerikan. Pz.-Div. herangeholt, was sein Interesse an der Südfront unterstreicht. Bei Neu-Breisach Einbrüche. Südlich Colmar gingen 2 Orte verloren. Aus den Vogesen wird jetzt die 16. VGD. herausgezogen. Auch die südwestliche Front des Bogens wird verkürzt. Der Feind folgt.

Feindl. Feuer auf Dünkirchen und Lorient.

Die beiden Führer-Brigaden werden in Div.en umgebildet, denen zugeteilte Einheiten eingegliedert werden. Der Heeresgr. B werden 2 schwere Pz.-Jäg.-Abt.en, die fertig geworden sind, zugeführt.

146 Lagebuch 6. 2. 45

Lagebuch 6. 2. 45

Osten

Wie an den Vortagen keine wesentlichen Veränderungen der Lage.

Heeresgr. Süd: Dem eigenen Absetzen an der Donau drückte der Feind nach **Westen** nach, besonders hart südlich des Velencze-Sees; aber auch nördlich von Budapest verschärfte sich die Lage weiter; der Feind kam bis an die ArtL-Stellungen heran. Das Wetter ist schlecht. Bei der 8. Armee nur örtliche Kampfhandlungen. Am 5. 2., 20 Uhr, ist die Heeresgruppe nach Norden auf den Kamm des Tatra-Gebirges verlegt worden.

Heeresgr. Mitte: Kleinere Einbrüche bei der Armeegruppe Heinrici. Bei Bielitz wurde der Gegner abgewiesen. Ostwärts Ratibor kamen eigene Kräfte etwas voran, nördlich Ratibor der Feind. Zwischen Ratibor und Kosel griff der Feind an; dabei wurden von 10 angreifenden Panzern 10 abgeschossen. Bei *Brieg*, wo im Augenblick einer der Gefahrenpunkte liegt, kam der Feind über Grottkau vor, wurde dann aber angehalten. Die Besatzung von Brieg erhielt den Befehl, sich nach **Westen** durchzuschlagen. Bei Breslau gleiche Lage. Durch ein Sonderunternehmen wurde eine Spezialfabrik, wie beabsichtigt, völlig zerstört. Bei der Gruppe Saucken nichts Neues. Der Feind verstärkte sich im Raum von Steinau und Glogau, wo ein weiterer Gefahrenpunkt besteht. Hier werden 5-6 Armeen angenommen.

Heeresgr. Weichsel: Bei Odereck verstärkte sich der Feind. Bei Krossen wurde er abgewiesen. Bei Fürstenberg setzte er über. Gespannte Lage weiter vor Aurith. Bei Döldenbergrang drang der Feind auch über den Fluss. Bei Frankfurt wurde die HKL zurückgenommen. Nördlich Freienwalde wurden Panzer abgewiesen. – *Bommern:* Zwischen Bahn und Pyritz gingen eigene Kräfte vor; die 4. SS-Pol.-Pz.-Gren.-Div. ist jetzt in Front. Der Feind hat hier anscheinend 2 Div.en. Bei Arnswalde wurde er abgewiesen. Zwischen Deutsch-Krone und Pytz kleine Einbrüche. Die Pommern-Stellung hält. Bei Landeck eigene und feindl. Angriffe. Nordwestlich Schwetz Kämpfe; südwestlich von Graudenz ein eigener Angriff. Die Lage in Posen wie bisher. Marienburg in eigener Hand. Die Verteidiger von Elbing sind in mehreren Gruppen aufgespalten. Die Neubauten der Marine konnten im Wesentlichen in Sicherheit gebracht werden. Die Lage ist sehr gespannt.

Ostpreussen: An der Küste und an der Südwestfront ging weiter Gelände verloren. Bei Wormditt wurde der Feind abgewiesen, an der Südfront ein kleinerer Einbruch. Bei Landsberg gingen die eigenen Kräfte etwas vor. Südwestlich Königsberg ist die Verbindung wieder gefährdet. Gegen die Stadt setzte der Feind Schlachtflieger ein, von hinten führte er 1200 Kfz. zu. Im Samland ist die Stellung wieder verbessert. Der Führer befahl Unterstützung des Kampfes bei Frauenburg durch den Kreuzer «Scheer», der über das Haff wegfeuert. Im Kampf bei Pillau waren Torpedoboote beteiligt. Feindl. U-Boote verminten die ostpreussische Küste und versuchten, an Geleite heranzukommen, wurden jedoch abgewehrt. Verluste durch feindl. Luftwaffen-Angriffe auf den Hafen von Pillau.

Heeresgr. Kurland: Nur geringe Tätigkeit. Die Kampfstaffeln des III. SS-Korps sind nun abgefahren; die Hälfte davon ist bereits in Stettin ausgeladen.

1'650 feindl., 250 eigene Einsätze, beiderseits je 6 Verluste (wegen schlechten Wetters nur grössere Einsätze im Norden, die auf der eigenen Seite fast ganz behindert waren).

In Swinemünde jetzt ein Stau von 47'000 Flüchtlingen und 5'000 Verwundeten, dabei Abfahren von täglich 2-3 Zügen. Bei Sassnitz hat sich die Lage entspannt. 9'000 Flüchtlinge sind abgefahren worden. Schlechte Lage im Raum von Stettin und Hinterland, wo die Strecke blockiert ist.

Nordraum

Fortgang der Transporte.

Westen – Reich

Vom Süden Angriffe von 4-mot. Bombern gegen Regensburg – Rosenheim – Salzburg – Villach, wodurch schwere Verkehrsschäden eintraten. Im **Westen** wegen schlechten Wetters nur geringe Tätigkeit, 40 Moskitos gegen Berlin (wo bei dem letzten Angriff 500 Verwundete und 1'500 Vermisste zu verzeichnen sind).

Südosten

Nördlich Mostar wich der Feind aus. Die 22. Inf.-Div. jetzt in Zvornik. Der Raum des Gen.-Kdo.s LXXXXL AK. wurde erweitert. Im Raum von Virovitica Angriff des Feindes. Nach einer Beurteilung der Abt. Fremde Heere-Ost²⁴, die von OB

148 Lagebuch 7. 2. 45

Südost geteilt wird, Zusammenziehungen in Syrmien und russ.-bulgar. Verstärkung im Raum Drau-Plattensee-Donau. Im Papuk-Gebirge bereits Frühling und aufgeweichte Wege.

Südwesten

Nach längerer Zeit wieder Angriffe im Serchio-Tal, dabei Einbrüche bei der ital. 1. Div., die beim ersten Einsatz versagte. Südlich Bologna starke Artl.-Tätigkeit. Ferner Angriffe an der Furka-Pass-Strecke, die abgewiesen wurden.

Westen

Einsätze der Kriegsmarine kamen wegen des schlechten Wetters nicht zur Auswirkung. Der Feind ist zum Angriff noch nicht fertig. Dem Gen. Montgomery wurde die 9. amerikan. Armee unterstellt; der Sinn dieser Massnahme ist noch nicht erkennbar. Die 101. LL-Div. scheint in den unteren Vogesen eingesetzt zu sein. Seit dem 5. 2. gefährliche Lautsprecher-Propaganda im Saargebiet mit dem Inhalt, die Deutschen sollten sich jetzt um die Russen kümmern und mit den Anglo-Amerikanern gemeinsame Sache machen und den gemeinsamen Feind bekämpfen.

Bei der *Heeresgr. B* griff der Feind im alten Angriffsraum weiter an und drängte die eigenen Kräfte auf den Westrand von Gmünd und Schleiden zurück. Die Bewegungen der Reserven machen gute Fortschritte; die für die *Heeresgr. H* sind an Ort und Stelle, die für die *Heeresgr. B* noch nicht.

Heeresgr. G: Im Frontknie am Rhein ist jetzt die neue HKL erreicht worden. Der Abtransport nach dem Osten geht weiter. Bei der 19. Armee konnte der Feind durch Stoss von südlich Colmar nach Süden und von westlich Mülhausen nach Norden seine Pz.-Spitzen vereinigen; jedoch gelang es der 16. Inf.-Div., mit Masse noch über die Ill überzusetzen. Von dieser soll die HKL auf den Rhein-Rhone-Kanal zurückgenommen werden. Die Brücke bei Breisach ist jetzt ganz gesprengt worden.

Lagebuch 7. 2. 45

Osten

Südfrent: Im Süden wurden Angriffe in Richtung **Westen** abgewiesen. Kämpfe im Raum von Stuhlweissenburg (der

Gegner ist hier wieder durch die Margarethen-Stellung¹⁰ hindurchgekommen). In Budapest erzielte er gleichfalls tiefe Einbrüche an der Westfront; der Südbahnhof ist in seiner Hand. 16 Flugzeuge zur Versorgung. Bei der 8. Armee nur örtliche Kämpfe. Südlich Petva ging Gelände verloren.

Heeresgr. Mitte: Absteifung der Front bei der Armeegruppe Heinrici. Zwischen Rybnik und Ratibor wurde der Feind abgewiesen. Nördlich Ratibor ging ein Ort verloren. Bei Brieg konnte der Feind beim Vorstoss gegen Grottkau nach Süden aufgefangen werden. Die Lage beginnt sich zu bessern; jedoch starke Einbrüche westlich *Brieg*-, die Besatzung hat sich zum Teil bereits durchgeschlagen. Bei Breslau Ruhe. Bei Lüben und Rauten wurde die Front gehalten. Nördlich Glogau wiederum Angriffe; doch wurde auch hier die Front meist gehalten. In Zuführung in diesen Raum anscheinend die 3. Garde-Pz.-Armee.

Heeresgr. Weichsel: Bei Fürstenberg und südlich Frankfurt a. d. O. ging der Feind über die Oder. In Richtung Küstrin wurden eigene Panzer eingesetzt. Im Oderbruch hält sich der Gegner hartnäckig in einzelnen Gefechts streifen, in denen er mit Inf.-Waffen nicht zu fassen ist. Der Angriff der Div. «Döberitz» schlug nicht durch. – In *Bommern* kam der Gegner zwischen Bahn und Pyritz vor. Arnswalde wurde von Norden angegriffen. Ostwärts davon drang er in die Front westlich Pytz ein; ferner stiess er durch die Pommern-Stellung durch bis zur Strasse Deutsch-Krone – Tempelburg. Schneidemühl wurde wieder angegriffen. – Gegen *Posen* eine neue feindl. Div. Bisher 4'500 Verwundete, geschätzte Tote 1'830. Munition ist noch für 2 Tage vorhanden. Bei Schwetz und Graudenz wurde der Feind abgewiesen. – In *Elbing* wurde die Übergabe gefordert, jedoch abgelehnt. Einzelne Gruppen kämpfen noch weiter. Von *Nordwesten* griff die 7. Pz.-Div., die über keine Panzer mehr verfügt, ein; von See aus half der Kreuzer «Scheer». Der Feind gruppiert sich an der Oder um.

Heeresgr. Nord: Bei Frauenburg wurde der Gegner zurückgewiesen. Südwestlich davon gelang ihm ein kleiner Einbruch. Bei Wormditt wurde der Gegner abgewiesen. An der Südfront Gegenangriffe gegen den feindl. Einbruch. Bei Landsberg konnte der Feind eingeeengt werden. Die Haff-Strasse wurde wiederum unterbunden. Im Samland verbesserte sich die Lage. Der Feind führte Kräfte von der nordostpreuss. Front in den Süden heran. In der Ostsee Nebel, der den

Transport behindert. In Gotenhafen sind nunmehr ausgeladen vom IV. Pz.-Korps 9'693 Mann, von der 32. Inf.-Div. 7'149, ferner kleinere Teile der 289. und 390. Inf.-Div. – In *Kurland* nichts Besonderes.

Zur 'Feindlage: Nach dem Durchbruch an der Weichsel gelang es der 1. ukrainischen Front, schnell bis zur Oder vorzudringen; die nördlich anschliessende 1. weissruss. Front, die nicht so schnell vorankam, hing daher ab. Der 1. ukrain. Front ist es dann misslungen, im Handstreich noch Breslau zu nehmen. Daher wurden Kräfte von ihr (3. Garde-Pz.-Armee) nach Oberschlesien abgedreht, um dort die Bereinigung zu Ende zu führen. Eingesetzt waren in Oberschlesien 6 Pz.-Korps und 35 Schützen-Div.en. Inzwischen kam auch die 1. weissruss. Front voran, und zwar gelang es ihr, den Tirschtiegel-Riegel zu durchstossen und wider Erwarten schnell bis an den Oderknick heranzukommen. Jetzt ist das Bestreben der russ. Führung, zu einem Einsatzhafen* zu kommen. Zu diesem Zweck wird der Schwerpunkt wieder nach Norden verlegt, was sich unter anderem in dem Herausziehen der 3. Garde-Pz.-Armee in den Raum nördlich Breslau auswirkt. Es ist dem Feinde nicht gelungen, aus der Bewegung heraus noch über die Oder vorzustossen. Dass der Gegner im Augenblick verharret, ist nicht als eine operative Pause anzusehen, sondern nur als ein Atemholen, das durch die Gegebenheiten erzwungen ist. Nach dem Tauen ist die Oder wieder ein schwierigeres Hindernis geworden; auch hat sich inzwischen die eigene Verteidigung verbessert; andererseits muss der Nachschub neu geregelt werden. Als Schwerpunkt ist jetzt die 1. ukrain. Front im Raum von Steinau anzusehen; anzunehmen ist die Stossrichtung in den Raum südlich Berlin mit einem Nebenstoss in Richtung Dresden. Die 1. Garde-Pz.-Armee ist in der Umgruppierung. Ihr Einsatz ist nicht völlig geklärt. Die Masse einer Pz.-Armee scheint gegen Stettin angesetzt zu sein. Der rechte Flügel der 1. weissruss. Front ist mehr nach Norden verschoben worden, da weitere Kräfte an der Weichsel hängen blieben. Das Aufrollen derselben wird der 2. weissruss. Front überlassen. Gegen Ostpreussen wird die 3. weissruss. Front angesetzt mit dem Ziel, durch einen Pz.-Stoss von **Südwesten** und einen entsprechenden von Nordosten die eigenen Kräfte zum Haff abzudrängen und dadurch völlig einzuschliessen.

*So Ms. .etwa: Einsatzraum?

In Kurland werden die Schwerpunkte schnell verlegt; Hauptziel ist Libau. – Ein weiterer Stoss, geführt von der 4. ukrain. Front, ist zu erwarten in Richtung Mährisch-Ostrau. Aus Ungarn mehren sich die Meldungen von Zuführungen aus der Tiefe, unter anderem Bulgaren. Aus dem Raum Lemberg scheinen Reserven in südwestlicher Richtung verlegt worden zu sein. Es ist anzunehmen, dass der Gegner bestrebt ist, sich wieder eine Ausgangsstellung für den Stoss in Richtung Wien zu schaffen.

Die Kampfstärken der feindl. Verbände sind sehr verschieden; zum Teil sind sie stark mitgenommen, zum Teil noch nicht angeschlagen. Jedenfalls wirkt eine Minderung der Kampfkraft bisher noch nicht auf den Fortgang der Offensive. Bei den Panzern ist anzunehmen, dass die Ausfälle aus der Reserve schnell ersetzt werden. Die Eisenbahn ist bis zur alten Front umgenagelt; beobachtet wurde, dass einzelne Strecken vorwärts bereits benutzt werden, z.B. die nach Breslau*. Die Sollstärke einer Schützen-Div. beträgt (wie bereits 1942) 9'000 Mann. Den vorgesetzten Kdo.-Stellen ist es überlassen, die Div. jeweils nach der Ist-Stärke in sich umzugliedern. Im Vergleich mit den eigenen Div.en ist die Kampfstärke höher, da die Versorgungstruppen nicht zum Div.-Verband gehören.

Wegen schlechten Wetters war der Lufteinsatz im Wesentlichen gering.

Nordraum

In Dänemark werden weitere Massnahmen wegen der Zunahme der Sabotage erfolgen. Der Nebel stört den Transport.

Westen – Reich

Angriff von 1'100 4-mot. Bombern gegen Verkehrsziele in Mitteldeutschland. Das Wetter behinderte den Gegner und zwang ihn zum Angreifen von Ausweichzielen. Gleichfalls Anflug von 40 brit. Spezialflugzeugen, wie sie gegen die Talsperren und das Schlachtschiff «Tirpitz» eingesetzt worden sind; sie kehrten jedoch ohne Abwurf aus dem Raum von Kassel zurück. Ferner 700 2-mot. Bomber und 1'000 Jäger. Dagegen 85 eigene gegen Artl.-Feuer und 32 bei der Heeresgruppe G. In der Nacht keine wesentliche Tätigkeit. Das Wetter ist bis 10. 2. wahrscheinlich noch schlecht. Nach brit. Mel-

* Ms.: Breschen.

152 Lagebuch 7. 2. 45

dungen vom 5. 2. sind vom Gegner nördlich Danzig 3 U-Boote versenkt worden. Da es sich nicht um eigene handeln kann, müssen die Briten 3 russische versenkt haben.

Südosten

Bei Mostar wurde die endgültige Linie eingenommen. Bei Angriffen des Gegners gegen den westlichen Flügel wurden 2 Panzer abgeschossen. Bei Visegrad, das in 6 Tagen geräumt werden soll, feindl. Angriffe. Die 22. Inf.-Div. gruppiert sich um. Bei dem Unternehmen «Werwolf»²⁵ kamen die eigenen Kräfte etwas voran. Die 7. SS-Geb.-Div. stiess auf feindl. Widerstand.

Südwesten

Weitere Vorstösse des Feindes am Serch10. Die 148. Inf.-Div., die hinter den Italienern liegt, ging zum Gegenangriff über. Von der 16. SS-Pz.-Div. sind 8 Züge abgefahren.

Westen

Vorgesehen ist, dass der Gen.-Admiral Marschall die Aufsicht über den Gesamtverkehr im **Westen** übernimmt; doch ist ein Befehl des Chefs OKW, der seine Unterschrift bereits gegeben hatte, noch angehalten worden, da der OBdM persönliche Bedenken hat.

Die Naht der 9. amerikan. Armee wurde weiter nach Norden verlegt, wodurch der kommende Stoss noch deutlicher heraustritt. Die Aufgabe der Heeresgr. Bradley ist also, die Absicherung zu übernehmen. Südlich der Armee-Naht ein Angriff. Fortgang der Kämpfe bei Schmidt (d.h. nördlich der Rur-Talsperre). Die Pz.-Lehr-Div. im Abschnitt bei Schleiden. Der Gegner wurde dort abgewiesen. In der Schnee-Eifel drückte er weiter vor. Eine neue HKL wurde bezogen. Die Lage ist ungünstig. Die eigenen Kräfte sind gering. Nach Prüm wurde die 5. Fallsch.-Jäg.-Div. abgedreht. Die Absicht des Feindes, eigene Reserven zu fesseln, ist also erreicht. Die Zuführung der Reserven in den Raum Jülich – Düren verzögert sich. Das schlechte Wetter ermöglicht die Fortführung der Transporte auch am Tage.

Heeresgr. G: Nach langer Zeit wieder ein Angriff im unteren Elsass. Bei Forbach Kämpfe. Die 19. Armee setzte sich auf die Kanalfront ab, was verhältnismässig glatt ablief. Gefechts-

posten blieben noch vorn. Angriffe bei Neu-Breisach wurden abgewiesen. Brückengerät .ist genug vorhanden.

Festungen: Starkes Artl.-Feuer auf Lorient.

Allgemein

Ein neuer Befehl des Heeres-Personalamtes²⁶ regelt die Verwendung der Offiziere. Entlassungen sind nicht mehr möglich. Falls keine Eignung für den Dienstgrad vorhanden ist, müssen Stellen unterhalb des Dienstgrades angenommen werden (falls diese vorliegt, im gleichen Dienstgrad). Bei Nicht-eignung: Entlassung und Wiedereinziehung zu einem niederen Dienstgrad, bei Verschulden in Uffz.-Stellungen.

Lagebuch 8. 2. 45

Osten

Südfront: Die eigene Front wurde jetzt auf eine Linie abgesetzt, die etwa gegenüber der Halbinsel Tihany nach Osten verläuft, dann einknickt und nach Norden auf die Südwestecke des Velence-Sees zuläuft. Südlich des Sees kamen die eigenen Kräfte wieder etwas voran. Zahlreiche Gefechte und heftiges Artl.-Feuer. Bei der 8. Armee nur kleinere Vorstösse.

Heeresgr, Mitte: Nördlich Bielitz erzielte der Feind einen tiefen Einbruch, der zum Teil bereinigt wurde. Zwischen Pless und Ratibor verhältnismässig ruhig. Bei Brieg hat er seinen Brückenkopf erweitert. Südlich Grottkau wurde er jedoch zurückgewiesen. Nördlich Breslau wurde Malsch zurückgenommen. Der dortige Brückenkopf wurde bereinigt. Bei Glogau wurde der Gegner abgewiesen. Südlich Glogau hat ein eigener Angriff begonnen.

Heeresgr, Weichsel: Der feindl. Brückenkopf bei Odereck konnte bereinigt werden. Südlich Frankfurt wurde Fürstenberg von Norden und Süden angegriffen. Es gelang dem Gegner, die diesseitige Höhe zu gewinnen. Südwestlich Küstrin stiess die 21. Pz.-Div. nicht durch. Nordwestlich Küstrin gelang die Vereinigung mit der Stadt. Ein neuer Angriff hat begonnen. Bei Kienitz sind jetzt feindl. Panzer aufgetreten. Im Raum von Pytz drang der Gegner vor; weitere Kämpfe bei Arnswalde. Der Gegner drang in Reetz ein. Bei Deutsch-Krone ist noch eine Lücke in der Front. Bei Schneidemühl traten feindl. Panzer auf. Der Feind wurde abgewiesen. In Posen Auf-

154 Lagebuch 8. 2. 45

forderung zur Übergabe, die abgelehnt wurde. Das Posener Schloss, das als Lazarett belegt war, musste preisgegeben werden. In Südpommern Ruhe. In Graudenz wurde die Brücke gesprengt. An der unteren Nogat Angriffe der 7. Pz.-Div., die nicht durchdrangen. In Elbing halten sich noch Teile.

Ostpreussen: Weitere Kämpfe bei Frauenburg, Wormditt und Bartenstein. Bei Königsberg keine wesentliche Veränderung. Bei Heilsberg wurde die HKL bis Petershagen zurückgenommen. Im Samland wurde ein Einbruch abgeriegelt. Der Kreuzer «Scheer» griff bei Elbing und Frauenburg ein. Heute früh wird auch der Kreuzer «Lützow» eingesetzt.

Von dem III. Pz.-Korps in Stettin sind 19 Schiffe eingetroffen, 15 liegen noch im Nebel vor Swinemünde fest.

929 eigene Einsätze, 9 Abschüsse und 19 Verluste. Schwerpunkt bei Frankfurt (845 eigene Einsätze). Mit Tieffliegern Angriff gegen feindl. Kolonnen, dabei 9 Panzer und 350 Fahrzeuge vernichtet, eine Brücke über die Oder und ein Steg beseitigt. Alle Flak-Kräfte ostwärts der Linie Greifswald – Berlin wurden der Luftflotte 6 unterstellt. Diese hat in der letzten Zeit 65 schwere und 50 mittlere und leichte Flak-Batterien eingebüsst.

In der Zeit vom 12. 1. bis 4. 2. hat der Feind die Gefangenennahme von 3 Div.-Kdr.en und 2 Obersten gemeldet; ferner sind mehrere Generale gefallen.

Nordraum

In Dänemark gegen 2 Züge Sabotage. Hammerfest wurde nunmehr geräumt. Die eigene Luftwaffe versuchte, ein Geleit westlich Drontheim anzugreifen, und erzielte dabei einen Brand auf einem 6'000 to-Dampfer. U-Boote stellen sich auf. Im Skagerrak hindert Nebel die Bewegungen, besonders bei Aarhus.

Westen – Reich

Grossangriff von Süden gegen Wien, wo die Innenstadt Schäden erlitt. Von **Westen** ein Angriff von 250 Briten gegen Essen. Nachts ein Angriff mit grossangelegter Täuschung mit 80 4-mot. Bombern im Raum von Emmerich und Venlo; 200 zur Verminung der Kieler Bucht und des Kleinen Belt.

Südosten

Bei Mostar weiter Kämpfe. Die 104. Jäg.-Div. wird bis 8. 2. bereitgestellt sein. Die Bereitstellungen zum Angriff sollen bis

zum 15. 2. abgeschlossen sein. Beim Unternehmen «Werwolf» kam der Angriff im Süden gut voran, fand im Norden erst Widerstand und gewann dann doch noch 12 km. Die Kosaken blieben liegen.

Südwesten

Fortgang der Kämpfe am Serch10. Die Brenner-Strecke ist bis 12. 2. unterbrochen, so dass sich der Abfluss der 16. SS-Pz.-Div. nur langsam vollzieht.

Westen

Die Überwachung des Funknetzes ergibt bei den Amerikanern eindeutig die Schwerpunktbildung bei Düren – Jülich. Da die Briten Funkdisziplin halten, fehlt bei ihnen entsprechende Folgerung. Ein Unternehmen, das von den Kanalinseln auslief, konnte wegen des Wetters nicht zu Ende geführt werden.

In England Aufstellung neuer Verbände aus den 250'000 Mann, die eingezogen werden und zu den 14 Verbänden hinzuzuzählen sind, die dort noch bereitliegen. Fertigstellung jedoch erst ab Juni (6 Verbände?).

Die 9. amerikan. Armee ist jetzt aufmarschiert; aber ihr fehlen noch einzelne Teile. Im Nordelsass sind die örtlichen Reserven jetzt aufgetaucht, so dass mit einem grösseren Unternehmen zu rechnen ist. Die im Elsass frei werdenden Kräfte sind vermutlich schon im Abziehen.

Heeresgr. B: Bei Schmidt Fortgang der Kämpfe. In der Schneefifel, wo die HKL jetzt auf die 2. Westwall-Linie zurückgedrängt ist, schwere Kämpfe. Verstärkungen sind im Anmarsch. Dadurch wird allerdings die 2. Pz.-Div. gebunden.

Heeresgr. G: Bei Forbach wurde die Lage wieder bereinigt. Im Frontknick am Rhein gingen die Kämpfe weiter. Die 19. Armee setzte sich auf den Hardt-Kanal ab. Der Feind folgt nur zögernd nach. Der Verkehr über die Neuburger Brücke vollzieht sich reibungslos.

Politik

Dass die Dreier-Konferenz im Gebiet des Schwarzen Meeres stattfand, wird jetzt offiziell zugegeben.*

* D.h. die «Jalta-Konferenz» in Livadia (4.-11. a.).

156 Lagebuch 9. 2. 45

Lagebuch 9. 2. 45

Osten

Südfront: Der Bogen zwischen den Seen wurde verkürzt. In Budapest verschärfte sich die Lage. Wegen des Einbruchs an der Westfront musste die Donau-Front geschwächt werden; Ungarn sind übergelaufen. Bei der 8. Armee nur örtliche Kampfhandlungen. In Kürze wird ein Vorstoss aus dem Raum Pressburg in Richtung Wien erwartet; jedoch ist noch unklar, ob er mit Schwerpunkt Budapest oder nördlich Gran angreifen wird. Ein Nebenstoss gegen die 2. Pz.-Armee wird vermutet.

Heeresgr, Mitte: Bei Bielitz wurde der feindl. Einbruch eingeeengt. Bei Schurgast kam der Gegner vor. Südlich Grottkau stiessen 20 Panzer vor. Im **Nordwesten** wurde der Gegner durch Gegenangriffe zurückgedrückt. Nordöstlich hat sich die Lage verschärft. Dem Feinde gelangen schmale, tiefe Einbrüche. Südlich Lüben gelang dem Feind ein Vorstoss, bei Lüben und nördlich Herwegen tiefe Einbrüche; nördlich davon bis Glogau wurde die eigene HKL zurückgenommen. Das Korps «Gross-Deutschland» hält seine Front. Eingesetzt in diesem Raum ist jetzt die Gruppe Rudel. Der Kommandeur wurde bei einer Notlandung verletzt und musste operiert werden. Abschuss von 80 Panzern. Ab 12. 1. hat die Heeresgruppe 2'035 Panzer vernichtet.

Bei *texHeeresgr. Weichsel* nichts Neues. Eigener Fortschritt bei Fürstenberg. Kämpfe bei Guldendorf. Der Gegner drang bis südlich *Frankfurt* vor; vor der Stadt selbst wurde er abgewiesen. Lübben ist jetzt in Feindes Hand. Die 21. Pz.-Div. kam vor. Weitere Kämpfe im Oderbruch. In *Pommern* wurde der Feind nordostwärts Pytz gestellt. Südlich Stargard wird ein Riegel aufgebaut. *Arnswalde* ist jetzt vom Feinde umschlossen. Bei Reetz stiess der Feind nach Nordosten vor. Der Grossteil der 2. Pz.-Armee scheint sich jetzt nach Norden zu richten. Lage in Posen wie bisher, in Schneidemühl gespannt. Ein Parlamentär der «Freien deutschen Bewegung»²⁷ wurde verhaftet. In Elbing haben sich die beiden Gruppen wieder vereinigen können; jedoch gelang der 7. Pz.-Div. die Aufnahme der Verbindung nicht.

Der Feind hat offensichtlich die Absicht, aus seinem Brückenkopf von Brieg und südlich Glogau durch eine Zangenbewegung Breslau herauszubrechen.

Ostpreussen: Der Feind bildete durch die 5. Garde-Pz.-Armee

einen Schwerpunkt südlich des Haffs. Weiterer Druck von **Südwesten** und Süden. Von Norden brachen 20 Panzer durch. Die Haff-Strasse ist befahrbar. Im Samland weitere Kämpfe.

Im *Kurland* keine besonderen Ereignisse. Die 93. Inf.-Div. wird jetzt verladen. In der Ostsee hemmen Minen die Transporte. In Gotenhafen und Danzig wurden 10 Schiffe mit Teilen der 389. und 281. Inf.-Div. ausgeladen; in Stettin – Swinemünde wurden 27 Schiffe ausgeladen, 8 auf der Reede. Abtransportiert sind nunmehr 260'000 Flüchtlinge. Der Kreuzer «Lützow» griff in den Kampf ein. In Stettin-Sassnitz ging der Stau stark zurück; in Kiel entsteht ein neuer.

Rege Tätigkeit der feindl. Luftwaffe; 1654 eigene Einsätze. Schwerpunkt bei Frankfurt. 8 Abschüsse, 43 Verluste (einschliesslich Vermisste). Abschuss von 27 Panzern und 500 Fahrzeugen. Von Italien aus griffen 10 4-mot.* Bomber in den Kampf bei Liegnitz ein. Luftversorgung von Posen, Arnswalde und Schneidemühl.

Nordraum

Im Hafen von Kirkenes wurde ein 6'000 to-Dampfer von eigenen Torpedos getroffen.

Westen – Reich

Wiederum Grosseinflug von Süden gegen Wien, wo mittel-schwere Schäden eintraten. Im **Westen** starteten die 3 amerikan. Div.en, mussten jedoch umkehren. Aufklärung gegen London musste abgebrochen werden. Nachts 5 00 Briten gegen Mörs – Rheinhausen und 50 Moskitos gegen Berlin. Ferner 400 gegen das Werk Pölitz unter Einsatz starker Leuchtmittel; ferner 70 zur Verminung der Ostsee. Es starteten 65 Nachtjäger, die 14 Bomber abschossen.

Südosten

Bei Mostar hat sich durch überholende Bewegung des Feindes die Lage verschärft. Von Nordosten werden 2 eigene Festungs-Btl.e zugeführt. Die 22. Inf.-Div. kam an der Drina weiter voran. Nordöstlich dieses Flusses sollen nur schwache Kräfte eingesetzt sein. Die Bewegung «Werwolf» machte Fortschritte nach **Westen**; auch an der Westfront wurden Fortschritte erzielt; im Januar wurden 10'000 Tote gezählt, 1'700 Gefangene und Überläufer gemacht.

* Ms.: 1-mot.

Südwesten

An der Westküste erzielte der Feind einen überraschenden örtlichen Erfolg. Fortgang der Kämpfe am Serch10. Einsatz von 50 Flugzeugen gegen Verona. Die 16. SS-Pz.-Div. kann bis Ende des Monats transportiert werden. In der Adria ist der Gegner in der letzten Zeit wieder aktiver geworden.

Der Angriff des II. amerikan. Korps wird von diesem allein geführt. Die Briten traten den Abschnitt ostwärts Roermond an die Amerikaner ab und machten dadurch ihr XII. AK. frei. Sie haben jetzt in Front 1 Korps. Offensichtlich wird der Grossangriff beiderseits Venlo erfolgen. Weitere Einsätze der LL-Verbände in Front machen eine Luftlandung unwahrscheinlich.

Bei der Heeresgr. G ist das IV. amerikan. AK. mit 4 Verbänden bei der Herauslösung. Da die örtlichen Reserven bei der 1. Armee eingesetzt wurden, ist es möglich, dass das XXI. AK. im Raum von Hagenau bereitgestellt wird. Möglich ist auch, dass die französ. Verbände zum Angriff gegen die Gironde-Festungen eingesetzt werden. Die 19. Armee übernimmt den Befehl am Oberrhein, nachdem ihr das Gen.-Kdo. XVIII. SS-Korps bereits unterstellt wurde.

Bei Ijmuiden wieder Einsatz von Spezialbombnern; dabei wurden die Bunker durchschlagen. Über Schiffsschäden liegen keine Meldungen vor.

Ostwärts* Nimwegen bei Kranenburg traten die Amerikaner zum Angriff zwischen Maas und Waal an und erzielten dabei einen spitzen Einbruch von 5 km Tiefe. Darauf wurde die 84. Inf.-Div. angegriffen. Da ein Rgt. der 6. Fallsch.-Jäg.-Div. zugeführt wird, stehen Reserven zur Verfügung. Bei der 15. Armee Ruhe.

Heeresgr. B: Schmidt ging verloren. Der Gegner kam 2 km weiter vor. Darauf wurde heute um 8 Uhr die Sprengung der *Rur-Talsperre* befohlen, die für 10-12 Tage eine Flutwelle erzeugen wird.

In der Schnee-Eifel erzielte der Gegner dort, wo er bis zur 2. Westwall-Linie kam, Einbrüche. Dagegen eingesetzt wird die 2. Pz.-Div. Freigemacht wird die 326. Inf.-Div., um sie im Süden einzusetzen. Dort (bei Habscheid) gleiche Lage.

* Ms.: südlich.

Die Ereignisse der letzten Zeit 159

Heeresgr. G: Die Rücknahme über den Rhein ist jetzt genehmigt, mit der Masse des schweren Geräts bereits durchgeführt.

In Toulon wurde die französ. Flotte festgestellt.

Politik

Schweden macht eine Mitteilung über die Verlegung des finn. Schiffsverkehrs aus dem Bottnischen Meerbusen in den Raum der Aaland-Inseln. Die Verhandlungen wurden auf den diplomatischen Weg verwiesen.

Betreffend die Dreier-Konferenz wird hervorgehoben, dass erstmalig Verhandlungen der drei Generalstäbe stattfanden.

WFStab/KTB

den 10. 2. 45

Die Ereignisse der letzten Zeit

nach Oberst d. G. Meyer-Detring (Abt.-Leiter Op H), 9. 2., 20 Uhr.

1. **Westen**

Nachdem der eigene Frontbogen zurückgenommen worden ist, ist der Feind offensiv gegen die Nordeifel vorgegangen, wo er seinen Druck noch fortsetzt. Seine Absicht wird sein, eigene Reserven festzuhalten. Aber in diesen Kämpfen ist doch zugleich auch der Beginn der Grossoffensive zu sehen, für die durch den Vorstoss in Richtung Schleiden – Gmünd gleichsam die rechte Schulter herausgekehrt wird.

Ferner ist es notwendig gewesen, den Brückenkopf Elsass, gegen den 8 feindl. Div. en und von Süden aus 2-3 weitere angesetzt waren, zurückzunehmen. Diese Bewegung findet heute ihren Abschluss. Die 19. Armee ist jetzt wieder unmittelbar der Heeresgr. G unterstellt und übernimmt den Befehl am Oberrhein (sie tritt damit an die bereits aufgelöste Stelle des OB Oberrhein).

Seit gestern (9. 2.) hat ferner ein Angriff der Kanadier begonnen, der gleich zu einem störenden Einbruch führte. Die Folgen können gegebenenfalls ernst sein. Trotzdem steht der OB West auf dem Standpunkt, dass der Kampf im Raum von Venlo, wo der Hauptangriff zu erwarten ist, die Hauptsache sei und deshalb die Masse seiner Reserven in diesem Raum zusammengehalten werden soll.

Da sich die Zeichen für die bevorstehende Offensive so verdichtet haben, beginnt heute das Ablassen der Urft-Tal-

160 Die Ereignisse der letzten Zeit

sperrt und der Rur-Talsperre, das zur Zeit ein Steigen des Wasserstandes um 60 cm in der Stunde bewirkt und die feindl. Kampfhandlungen für 11 Tage herauszögern wird. Man nimmt an, dass die Auswirkung bis Roermond spürbar ist. Ob in Holland noch neue Überschwemmungen durchgeführt werden können, ist nicht bekannt.

2. *Italien*

Ausser den im Lagebuch vermerkten kleineren Kampfhandlungen ist nichts Wesentliches zu verzeichnen.

3. *Südosten*

Nachdem bei Mostar ein eigenes Unternehmen erfolgreich durchgeführt wurde, hat der Gegner, der anscheinend nach *Westen* abgedrängt wurde, nun seinerseits zu einem Gegenstoss, der die rechte Flanke umholt, angesetzt. Es wird wohl erforderlich sein, Gelände preiszugeben. Inzwischen ist das Unternehmen für das Freikämpfen des Raumes von Virovitica angelaufen, nachdem die beteiligten Truppen gute Marschleistungen erzielt hatten. Der Anfang des Unternehmens verläuft erfolgversprechend. Heute wird voraussichtlich entschieden, dass dieses Unternehmen erst am 19. 2. und nicht schon am 15. 2. (wie ursprünglich vorgesehen war) abgeschlossen sein muss, da die Vorbereitung der weiteren Absichten so viel Zeit erfordert.

4. *Osten*

Bis Oberschlesien ist nichts Besonderes zu vermerken. Deutlich tritt die Absicht heraus, Breslau zangenförmig zu umfassen. Es fragt sich, ob damit eine Plattform für den Vorstoss nach dem *Westen* gewonnen werden soll. Im Mittelabschnitt hat der Feind noch einige Brückenköpfe bilden können. Der eigene Widerstand hat sich versteift; aber es ist doch nicht gelungen, diese Brückenköpfe völlig zu beseitigen. Bei Arnswalde hat sich die Lage verschärft; jedoch treffen jetzt in diesem Raum eigene Verbände ein. An der Weichsel-Front ist die Lage gleich geblieben. In Elbing und Posen scheint der eigene Widerstand zu Ende zu gehen. In Schneidemühl sieht es besser aus. Der von der Heeresgr. Nord gehaltene Raum schmilzt mehr und mehr zu dem erweiterten Gebiet der Festung Königsberg mit Teilen des Samlandes zusammen. Diesem Raum wird nun aus Kurland die 93. Inf.-

Div. zugeführt. Kurland selbst soll trotz der Abgabe von Verbänden weiter gehalten werden.

5. *Nordraum*

Als bezeichnend ist die durch Gefangennahme bestätigte Anwesenheit von Norwegern in Lappland zu vermerken. Die eigenen Kräfte in Dänemark sind jetzt stark geschwächt, nachdem die Kräfte der Pz.-Div. «Holstein» abgezogen worden sind. Der Rahmen der Pz.-Res.-Div. 233 ist noch da geblieben und wird jetzt durch neue Kräfte wieder ausgefüllt. Von der 166. Inf.-Div. sind 2 Rgt.er abgezogen worden, die jetzt durch Abgabe der Marine ausgefüllt werden.

Lagebuch 10. 2. 45

Osten

Feindlage: Die Vorbereitungen des Gegners im Raume westlich Budapest machen Fortschritte. Ein kleinerer Vorstoss scheint sich zwischen Alt- und Neusohl abzuzeichnen. In Nordschlesien hat die 4. Armee zum Stoss in nordwestlicher Richtung gegen Sagan, die 3. Armee zum Stoss entlang der Autobahn angesetzt. Dabei wird ein Pz.-Stoss zum Herausbrechen von Breslau geführt. Ferner machen die Vorbereitungen ostwärts Berlin Fortschritte. Anscheinend ist der Feind zum Antreten noch nicht bereit. Er wartet vermutlich das Aufschliessen seiner Kräfte ab. Gegen Steinau sind 2 mech. Korps eingesetzt. Ferner drückt der Feind über Thorn auf Südostpommern und verfolgt nach wie vor die Absicht, über Frauenburg die eigenen Kräfte vom Haff abzudrängen.

Heeresgr. Süd: In Budapest ein Einbruch im Südteil; im *Westen* wurde der Gegner abgewiesen. Bei der 8. Armee nur örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Bei Saybusch gespannte Lage. Der Gegner drang in den Ostteil von *Liegnitz* ein. Bei Brieg kam er nicht weiter vor. Die 20. Pz.-Div. gewann Gelände in Richtung Grottkau. Nördlich Breslau stiess er bis an den Bober vor und setzte mit schwachen Kräften an 3 Stellen über. Die Div. «Gross-Deutschland» musste zurückweichen, wahrte aber den Zusammenhalt. Der Feind kam bis Primkenau. Von Küstrin wird die 21. Pz.-Div. heruntergezogen. An der Weichsel nur geringe Tätigkeit. Kämpfe bei Stargard. *Arnswalde* lehnte die

162 Lagebuch 10. 2. 45

Kapitulation ab. Bei Reetz erweiterte der Gegner seinen Raum. Bei Deutsch-Krone verschlechterte sich die Lage. Bei Schneidemühl weitere Kämpfe. Schwetz ist jetzt fast umschlossen. In Elbing gelang die Vereinigung der beiden Kräftegruppen noch nicht. Der Kreuzer «Scheer» und die Luftwaffe griffen in die Kämpfe ein. In Stettin sind nun 1'000 Mann vom III. SS-Korps ausgeladen worden, in Gotenhafen die 389. Inf.-Div.

Heeresgr. Nord: Preussisch-Ej/lau ging verloren. Die Haff-Strasse wurde unterbunden. Kämpfe im Samland.

1425 eigene Einsätze, besonders in Schlesien und an der unteren Oder. Dabei 26 Panzer, 276 Fahrzeuge und 25 Geschütze vernichtet. Die eigenen Abschüsse bleiben weiterhin gering, da die Luftwaffe ausschliesslich für den Erdkampf eingesetzt wird und nur im Fall der Verteidigung zum Abschuss kommt.

Westen – Reich

Vom Süden ein Einflug von 200 4-mot. Bombern gegen ein Hydrierwerk in Südostdeutschland ohne schwere Schäden.

Von **Westen** aus 1'200 4-mot. Bomber gegen Thüringen, Sachsen und Magdeburg. Die Masse der Bomben ging ins freie Eeld. Dagegen gestartet 76 Jäger; 3 Abschüsse, 13 Verluste. Ferner im **Westen** 350 2-mot. Bomber. In der Nacht 72 eigene Flugzeuge. Der Aufmarsch der alliierten Luftwaffe im Raum Venlo – Maastricht – Luxemburg* mit 3'500 Jabos muss als abgeschlossen angesehen werden.

Südosten

Angriff westlich Mostar wurde abgewiesen, dabei 2 Panzer abgeschossen. Ein Fest.-Batl. ist bereits eingetroffen. Es folgt noch ein Rgt. der 181. Inf.-Div. Die 22. Inf.-Div. setzte ihre Angriffe beiderseits der Drina fort. Guter Fortgang des Unternehmens «Werwolf» im Osten sowie im **Westen**, wo jetzt auch angetreten ist. Die Brücke über die Drau wurde unterbrochen.

Südwesten

An der Küste konnte der Gegner seinen Geländegewinn nicht erweitern. Aber Gegenangriffe schlugen auch nicht durch.

Westen

Ostwärts Nimwegen greifen 2 brit. Div.en an. Bei Venlo sind in Front 3 Div.en in Reserve. 3 weitere Inf.-Div.en und

* Ms.: Lux.

3 Pz.-Div.en sind anzunehmen. Dem Raum Aachen wurden 15 Verbände zugeführt. Zwischen Rhein und Maas gingen die Kämpfe weiter, die der Gegner durch Bombenteppiche unterstützte. Dadurch sind schon schwere Geschütze ausgefallen. Westlich Kleve stiessen 5 0-60 Panzer durch. Der Gegner drang in den Reichswald ein. Ein weiterer Kampf auch in der Schneefifel und an der Sauer. Die eigenen Kräfte sind jetzt auf die Verteidigungsstellung zurückgedrängt. Bei Hellental ein Angriff. Nördlich Prüm Verschärfung der Lage, da der Gegner bis dicht an die Strasse herankam. Heftige Kämpfe bei Echternach.

Heeresgr. G: Das XXI. amerikan. AK. in Verlegung in den Raum südlich Mülhausen. Die eigenen Transporte wurden durch die Luftangriffe gestört.

Politik

Die polnische Exilregierung fordert zum Kampf gegen die Russen auf.

Lagebuch 11. 2. 45

Osten

Feindlage: Aus seiner operativen Reserve hat der Gegner das VII. Garde-(mech.)Korps herangeführt, um in umfassender Bewegung Breslau von hinten zu fassen. Daraus kann geschlossen werden, dass die der Front folgenden Teile schon verwendet werden. Es bestätigt sich ferner, dass 6 Schützen-Div.en von der südostpreussischen Front gegen die pommersche geführt werden, vermutlich zu einem Stoss in Richtung Könitz.

Südfront: 27 Flugzeuge zur Versorgung von Budapest, wo die Lage gleich blieb. Ein eigener Angriff zwischen den Seen kam gut voran. Bei der 8. Armee nur örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Bei Seibusch Fortgang der Kämpfe. Bei Biehlitz Angriffe, bei Pless eine Verbesserung der HKL. Bei Grottkau stiess die 20. Pz.-Div. bis zur Oder vor. Sie wird jetzt zusammen mit der 8. und 19. Pz.-Div. unter dem Gen.-Kdo. XXXXVIII. Pz.-Korps zum Stoss nach **Nordwesten** angesetzt. Aus dem Brückenkopf Brieg – Ohlau kam der Feind bis 15 km südlich Breslau heran. Von Norden stiess er nach **Südwesten**; jedoch besteht noch eine kleine Landbrücke. In Liegnitz und ostwärts Bunzlau im Raum bis Glogau keine wesentliche Ver-

164 Lagebuch 11. 2. 45

änderung. Das Korps «Gross-Deutschland» kämpft sich weiter zurück. Druck des Feindes gegen Sprottau.

Heeresgr. Weichsel: Frankfurt wurde von Stalin-Orgeln²⁸ beschossen. Aufklärung südlich Stargard. Im Wesentlichen sonst gleiche Lage. An der Südfront in Pommern weitere Kämpfe, lebhaft besonders im Weichsel-Raum. *Schwetz* wurde aufgegeben. Von Elbing schlugen sich Kampfgruppen durch, dabei 900 Verwundete. In *Ostpreussen* eigene Vorstösse an der Küste. Im Süden und Osten im Wesentlichen gleiche Lage. An der Haff-Strasse wechselnde Kämpfe. Im Samland wurde die eigene Front wieder geschlossen.

In *Kurland* örtliche Kämpfe.

Vor Stettin Minen, jedoch Besserung der Transportlage. Eingesetzt wurde ein Wehrm.-Transportchef für die Flüchtlinge, neben dem ein Parteivertreter amtiert.

Mindestens 1'300 eigene Einsätze, über 700 im Raum von Breslau.

Der Kreuzer «Scheer» griff wieder in den Kampf ein. Der Lloyd-Dampfer «Steuben» ging unter. Von 2'500 Verwundeten und 1'000 Flüchtlingen wurden 600 gerettet. Täglich werden jetzt 4-5'000 Flüchtlinge transportiert.

Nordraum

Es wurden Saboteure gefangengenommen. Die beiden Schatten-Div.en²⁹ sind jetzt nach Stettin und Berlin abgefahren. Die Luftwaffe griff mit 40 Flugzeugen (dabei 6 Verluste) ein feindl. Geleit an, wobei ein Liberty-Schiff sicher versenkt wurde, vielleicht noch 3 weitere, darunter ein Zerstörer. Ferner wurde ein Kreuzer beschädigt. U-Boote wurden vor dem Geleit aufgestellt.

Westen – Reich

Angriffe von 300 4-mot. Bombern gegen Dülmen – Lüdinghausen; im **Westen** 200 2-mot. Bomber im frontnahen Raum. 60 Moskitos gegen Hannover. Dagegen Fernnachtjäger.

Südosten

Die 22. Inf.-Div. kam bisher nur 7 km über Zvornik heraus. Teile der 7. SS-Geb.-Div. werden von Bjelina aus zur Entlastung einen Stoss nach Süden führen. *Unternehmen Werwolf:* Am Nachmittag des 9. 2. ist noch Virovitica im Sturm genommen. Die 7. SS-Geb.-Div. konnte sich mit der 2. Kosaken-Div.

vereinigen. Der Angriff wird nach Norden weitergeführt. Die Brücke bei Bares, die zerstört war, wurde wiederhergestellt. Der Feind weicht aus. Von Süden aus soll die 7. kroat. Div. nach Norden säubern. Südöstlich Agram hat sich die Lage entspannt durch das Herankommen von Polizeikräften.

Südwesten

500 Einsätze gegen Venetien und im **Westen**, ferner gegen Verkehrsziele. An der Küste Fortgang der Kämpfe, ebenso am Serchio, was wohl als Demonstration oder Fesselung anzusehen ist.

Westen

Neu festgestellt wurden im Angriffsraum am Waal die 53. brit. Inf.-Div. sowie die Garde-Pz.-Div. und 3 Pz.-Div.en. Die Kanadier sind am Angriff nicht beteiligt. Bei Venlo sind 2 Pz.- und 2 Inf.-Div.en sowie 1 Pz.-Brig. anzunehmen. Wegen Hochwassers bestehen an der Front der Heeresgr. H zur Zeit fast keine Angriffsmöglichkeiten. Feindl. Panzern gelang der Durchstoss nach *Kleve* und bis zur Strasse im Reichswald. 13 Panzer wurden abgeschossen. In diesen Raum, wo die Fallsch.-Kräfte zum Teil eingesetzt sind, soll das Korps Lüttwitz kommen.

Heeresgr. B: Die Angriffsvorbereitungen gehen weiter. Die Rur trat über die Ufer; bis Jülich wurden dadurch die feindl. Stellungen zurückgedrückt. Schwerpunkt der Kämpfe wieder bei *Prüm*, wo der Feind in den Ort eindrang. Die 9. Pz.-Div. ist nunmehr eingesetzt. Auf der Gegenseite 4 Div.en?

Heeresgr. G: örtliche Kämpfe. Der Hagenauer Forst wird jetzt durch Pioniere gesperrt. Es erging ein Befehl zur Auffrischung der 3 bisher im Elsass eingesetzten Div.en.

Politik

In 8-10 Tagen soll eine Erklärung über die Dreier-Konferenz erfolgen.

Allgemein

Ein neues Verfahren zur Holzgas-Verschmelzung ist nunmehr erprobt worden: Eine fahrbare Anlage wird in den Wald selbst gefahren, wo aus 1 cbm Holz, der bei Generatorenfahrzeugen für 300 km langt, Kohle für 200 km sowie flüssiger Treibstoff für 75 km gewonnen wird. Der Vorteil besteht darin, dass

166 Lagebuch 12. 2. 45

feucht gespaltenes Holz verwertet werden kann und ein flüssiger Betriebsstoff gewonnen wird.

Lagebuch 12. 2. 45

Osten

Südfront: Ein Angriff zwischen den Seen nach Süden und **Südosten**. Aus Budapest eine Meldung, dass jetzt nach 10 Tagen Kampf der Widerstand zu Ende gehe; am 10. 2. sei der Feind zwischen Geliertberg und Burg durchgestossen. Die Zitadelle werde umkämpft; zwischen ihr und der Burg bestehe nur noch eine dünne Verbindung. Die Luftversorgung sei nun nicht mehr möglich.

Heeresgr, Mitte: Bei Schwarzwasser wurde ein feindl. Einbruch bereinigt. Im Raum von Breslau, das von 90 Flugzeugen angegriffen wurde, stiess die 20. Pz.-Div. nach Nordosten. Ein weiterer Stoss nach **Nordwesten**; dagegen wiederum feindl. Stösse, so dass die Gesamtlage im Augenblick unklar ist. In dem Raum südlich Glogau keine wesentliche Veränderung. Die 21. Pz.-Div. im Anmarsch. Glogau wurde von Süden aus angegriffen.

Heeresgr, Weichsel: Die Heeresgruppen-Naht wurde nach Norden verlegt. An der unteren Oder nur geringe Kampfhandlungen. Nach Küstrin wurde wieder eine Verbindung hergestellt. Bei Schwedt noch ein eigener Brückenkopf. Pyritz hält sich. Der Feind steht 5 km südlich Stargard. Die Div. «Wallohien» ist hier eingesetzt. Bei Märkisch-Friedberg und in dem Forst ostwärts davon kam der Gegner vor. Deutsch-Krone ist abgeschnitten. Weiterer Druck nordwestlich Schwetz. In Elbing halten Teile weiter. In Posen blieb eine Aufforderung zur Übergabe unbeantwortet. Die eigenen Kräfte wurden auf einem Raum von 4-6 km zusammengedrängt. Starke Ausfälle, bisher jedoch nur 32 Überläufer. Festgestellt wurden Ermüdungsercheinungen und Mun.-Mangel.

Ostpreussen: Eigene und feindl. Angriffe vor Frauenburg. Im Süden wurde der Feind abgewiesen. Südwestlich Königsberg ging Gelände verloren. Die Haff-Strasse in russ. Hand. Im Samland festigt sich die Lage. Wegen Mun.s-Mangel sollen die Kreuzer jetzt nur noch in Notlagen eingesetzt werden.

In *Kurland* gleiche Lage. 15 00 feindl. gegen 1'133 eigene Einsätze, besonders bei Bunzlau und Küstrin.

Von Pillau sind in 3 Tagen 15'000 Verwundete abgefahren worden.

Nordraum

Das feindl. Geleit wurde von den U-Booten nicht wieder erfasst. U-Boote halten sich vor Murmansk bereit. Die Ostflüchtlinge dürfen auch auf dänischen Inseln untergebracht werden.

Westen – Reich

250 4-mot. Bomber mit 150 Jägern gegen ein Lufttanklager bei Dülmen; Schäden noch unbekannt. Ferner 650 Jäger und 500 2-mot. Bomber.

Testungen: Im **Westen** wurden die Festungen versorgt; dabei konnten eigene Flugzeuge landen.

Es wird etwas kälteres Wetter mit Hochnebel erwartet, das jedoch nicht streng sein soll. In 10 Tagen wird sich die Lage im Dortmund-Ems-Kanal wieder gebessert haben.

Südosten

In der Ägäis ein eigenes Unternehmen gegen die Insel Nisiro*.

Bei Mostar ging der Kampf an der Westfront weiter. Zu den beiden hier eingesetzten Banden-Div.en kommt noch von **Nordwesten** die 19. Banden-Div. Bei Visegrad sind die Zerstörungen durchgeführt. Die Räumung des Brückenkopfes nach **Südwesten** wurde eingeleitet. Die Gesamträumung steht bevor. Bei der 22. Inf.-Div. wurden auf dem Ostufer der Drina Erfolge erzielt. Die 22. Banden-Div. hier in Verlegung nach Norden. *Unternehmen «Werwolf»:* Fortführung der Säuberung. Der Gegner scheint nach **Südosten** auszuweichen. Vorgesehen ist, die Drau-Front mit der durch die Gruppe Engelbrecht verstärkten 1. Kosaken-Div. zu besetzen. Über 500 feindl. Tote (bei 3 3 eigenen Verlusten) wurden gezählt. Südostwärts Agram schlug der eigene Vorstoss noch nicht durch. Bei Bihac lief eine neue Säuberung an.

Südwesten

An der Küste ist die eigene HKL ganz in unserer Hand (die ital. Verbände sind nirgends geschlossen eingesetzt). Erwogen

türkisch: Ingirli.

168 Lagebuch 13. 2. 45

wird die im Frühjahr notwendig werdende Befestigung der Alpenfront. Vorgesehen dafür ist die 114. Jäger-Div.

Der Feind konnte den Nordteil von Kleve nehmen. Im Reichswald ist die Lage unklar. In Gennep gingen Häuser verloren. Das Gen.-Kdo. XXXXVII. Pz.-Korps mit 2 Batterien der 116. Pz.-Div. und (ab heute 12 Uhr) der 15. Pz.-Gren.-Div. beginnt den Gegenangriff. Die Überschwemmung bewirkt eine Verbreiterung der Rur von 300 m, dazu Versumpfung. In der Schnee-Eifel gelang es der 2. SS-Pz.-Div., *Prüm* zurückzunehmen und auf der ganzen Front die Lage wiederherzustellen. Dagegen konnte der Gegner seinen Brückenkopf bei Dillingen und Echternach erweitern, jedoch nicht so, dass sie vereinigt wurden.

Heeresgr. G.: nur örtl. Kämpfe. Im Frontknick am Rhein wird Oberhofen* umkämpft.

Allgemein

Bis 26. 1. betragen die Verluste der USA 676'000 Mann. In der Woche vom 21. bis 28. 1. traten 26'450 blutige Verluste ein, davon $\frac{1}{3}$ Tote.

Die schwedische Presse spricht sich jetzt für Massnahmen gegen Deutschland aus, die über den Rahmen der Neutralität weit hinausgehen.

Nunmehr wurden dem GenStdH der Wehrkreis II (ohne Mecklenburg), der Wehrkreis III (ohne Berlin) sowie der Wehrkreis VIII unterstellt. Taktisch kann dieser auf Mecklenburg, den Wehrkreis IV und das Protektorat³⁰ übergreifen; da dem GenStdH auch die westlichen Wehrkreise unterstellt sind, bleibt jetzt nur noch ein schmaler Streifen dem BdE unterstellt.

Lagebuch 13. 2. 45

Osten

Feindlage: Der Feind verschiebt Kräfte aus dem Raum von Budapest nach **Südwesten** und führte neue Kräfte in ihn hinein. Im deutsch-polnischen Raum hat er die Eisenbahn bereits weitgehend wiederhergestellt. Die 3. Pz.-Armee ist jetzt nach

* Ms.: Offenhofen.

Süden zum Kampf gegen Breslau eingeschwenkt. An der unteren Oder fanden Umgruppierungen statt. Der Stoss gegen Stettin ist wahrscheinlich. Die 1. Garde-Pz.-Armee ist jetzt aufgefrischt. Entlang der Südgrenze Pommerns führte der Gegner 2 schnelle Verbände zu einem noch nicht bekannten Einsatz vor. Im Samland versuchte er, nach Pillau durchzustossen.

Heeresgr. Süd: Eigener Vorstoss zwischen den Seen nach dem Osten. Die *Besatzung von Budapest*, die den Befehl zum Ausbruch bekam, stiess nach Norden in 4 Gruppen vor. Die Luftwaffe versorgte sie unterwegs durch Abwurf. Doch erschwerte Nebel diese Massnahme. Aus Gegend Gran eigene Vorstösse, um sich den Ausbrechenden entgegenzuarbeiten. Bei der 8. Armee nur örtliche Kampfhandlungen.

Heeresgr. Mitte: Auf dem rechten Flügel gleiche Lage. Bei Sorau wurde der Feind abgeriegelt. Es besteht die Besorgnis, dass die 3'000 Waggons Kohle, die bisher noch aus dem Gebiet von Karwin (ostwärts Mährisch-Ostrau) abgefahren werden konnten, mit der Zeit wegfallen könnten. Die Heeresgruppe wird auf die Wichtigkeit der weiteren Verteidigung dieses Raumes hingewiesen. Südostwärts von Breslau setzte der Feind wieder starke Kräfte ein, wurde jedoch abgewiesen. Die Landbrücke ist noch fest in eigener Hand. Nordwestlich Breslau stiess die 8. und 19. Pz.-Div. vor. Doch gelang es dem Gegner, in *Jauer* einzudringen. Südwestlich Liegnitz wurde die 10. Pz.-Div. gegen schwächere Kräfte des Feindes, die vordrängten, eingesetzt. Südlich Glogau gewann der Feind Gelände. Das Korps «Gross-Deutschland» im weiteren Absetzen in Richtung Sprottau. *Glogau* ist jetzt abgeschnitten. Landung von Versorgungsflugzeugen auf einem See ist noch möglich; sie wird von den Berliner Seen aus eingeleitet. Nördlich Sagan gelangte der Gegner über den Bober.

Heeresgr. Weichsel: In den Brückenköpfen verstärkte sich der Feind. In Küstrin ausser der Flak kaum eigene Artl. vorhanden. Südlich Stargard fühlte der Gegner vor. Deutsch-Krone soll verloren sein. Die Lage in Schneidemühl ist ernst. 16 Flugzeuge zur Versorgung. Südlich Könitz drang der Gegner vor. Er griff Kammin an. Druck auch bei Tuchel und nordwestlich Graudenz. Noch Abwehr in der Marienburg und in Elbing.

Zusammenfassung: Im Allgemeinen gleiche Lage ausser bei Breslau und Könitz. Bei Breslau hat der Gegner noch keine entscheidenden Erfolge errungen; nur nordwestlich der Stadt ist er weiter vorgekommen. Der Aufmarsch im Oder-Warthe-

170 Lagebuch 13. 2. 45

Bogen ist fertig und wird sich vermutlich gegen Stettin richten. Durch Druck von Könitz versucht er, die untere Weichsel freizukämpfen; doch ist ihm hier noch kein entscheidender Gewinn zugefallen. Er kommt nur langsam vor.

Ostpreussen: Lebhaftige Tätigkeit des Feindes; bei Frauenburg wurde er abgewiesen. Mehr landeinwärts erzielte er Einbrüche. Die Haff-Strasse war wieder geöffnet. Aus Ost- und Westpreussen sind bis zum 12. 2. 374'700 Flüchtlinge abtransportiert worden.

In *Kurland* geringe Tätigkeit. Der Abtransport der 93. Inf.-Div. von Kurland nach Ostpreussen ist nunmehr angelaufen (4 Transporter abgefahren). Vom III. SS-Korps sind 33 Schiffe in Stettin eingelaufen, jedoch noch nicht alle ausgeladen.

Die Luftwaffe wurde durch das Wetter behindert. 15 Flugzeuge zur Versorgung von der Gruppe Budapest; ihr Schwerpunkt bei Liegnitz und Breslau. 573 Einsätze (12 Abschüsse und 25 Verluste). Es ist jetzt festgelegt worden, dass der Schwerpunkt im Osten liegt; dementsprechend erfolgt die Benzinzuteilung.

Nordraum

Hammerfest ist auch vom Heer geräumt worden; der Feind meldete die Besetzung des Platzes. Aus Oslo führen wieder 4 Transporter ab. Der Wehrm.-Befehlsh. Dänemark hat beantragt, dass er die 264. Inf.-Div. weiter nördlich als vorgesehen aufstellt. Entschieden ist, dass die deutschen Arbeitskräfte, die bisher auf deutsches Gebiet zurückgefahren wurden, auch in Dänemark untergebracht werden. Das Innenministerium will erst 30'000 Flüchtlinge, dann 100'000 nach Dänemark verlagern, und zwar in öffentlichen Gebäuden, nicht in Privatquartieren.

Westen – Reich

Am Tage keine feindl. Einflüge. In der Nacht 50 Flugzeuge gegen Stuttgart, 15 gegen Mainz, 20 gegen Hannover. Für die eigenen Kräfte ist die Aufgabenstellung geklärt worden. Vordringlich ist der Einsatz von Schnellkampf-Verbänden im frontnahen Raum am Tage und Schlachtfliegern in der Nacht gegen die gleichen Ziele. Der Jagdeinsatz ist nachgeordnet wegen der Ausfälle in den Hydrierwerken.

Nach abschliessender Feststellung waren es bei dem letzten Angriff auf Berlin doch nur 1'300 Tote und 1'600 Verwundete.

In der Ostsee ist nach Entminung der Verkehr wieder angelaufen.

U-Boot-Krieg

Im Januar wurden etwa 200'000 BRT versenkt.

Südosten

Auf der Insel Nisiro verstärkte sich der Feind. Bei Mostar nahm die Kampftätigkeit ab. Ander Drina kam die 22. Inf.-Div. nur 1 km gegen zähen feindl. Widerstand voran. Sie nahm ihre Kräfte vom Ostufer zurück. Von Bjelina kam der eigene Entlastungsvorstoss 3-5 km voran, stiess dann aber auf feindlichen Widerstand.

Unternehmen «Werwolf»: Weitere Säuberung nördlich der Drau. Die 7. kroat. Div. kommt nur langsam voran. Südöstlich Agram noch die gleiche Lage. Der Einsatz einer hier eingeschlossenen Gruppe ist noch nicht gelungen. Bei Bihaé ging die Säuberung weiter.

Südwesten

100 Jäger und 60 2-mot. Bomber, dagegen 21 Italiener. Keine Kampfhandlungen.

Westen

Antwerpen war mit 150'000 BRT weniger als bei der letzten Feststellung belegt. Die Luftangriffe sind wegen Betriebsstoffmangels nunmehr eingestellt. Im Raum von Kleve Fortsetzung der feindl. Angriffe unter starkem Artl.-Feuer. Das XXXXVII. Pz.-Korps gewann etwas Boden und drang in den Reichswald ein; doch stiess der Gegner ostwärts Kleve bis Hasselt weiter vor. Auch auf dem linken Flügel traten örtliche Verluste ein. Südlich davon wirkt sich die Überschwemmung weiter aus. Bei Prüm ging die Schlacht weiter. Der Feind ist wieder in den Ort eingedrungen. Bei Pronsfeld wurde er abgewiesen. Ebenso Fortdauer der Kämpfe bei Echternach, wo der Feind gleichfalls keine Erfolge erzielte. Im Raum von Aachen wurde das Gen.-Kdo. LVIII. Pz.-Korps als Führungsstab eingesetzt.

Heeresgr. G: Das XXI. amerikan. AK. scheint jetzt gegen die 1. Armee eingesetzt zu werden. Unklar ist der Verbleib der 3 Pz.-Div.en, die bisher westlich Colmar angenommen worden sind.

172 Lagebuch 14. 2. 45

Politik

Die Dreimächte-Konferenz hat in Livadia stattgefunden. Sie soll die Bezeichnung «Krim-Konferenz» erhalten. Es wurde ein Communiqué herausgegeben. Vorher fand eine Aussprache Churchill – Roosevelt in *Malta* statt. Vorgesehen ist eine weitere Konferenz in *San Francisco*, in der die Frage Ostasien behandelt werden soll.

Auszug aus Mitteilungen von Op M an Op H/West am 11. 2.:

Im Einbruchsraum von Kleve liegen von der Kriegsmarine noch 22 beladene Kähne mit 9'000 to Kohle und 10 leere Schiffe und Schlepper. Die Kriegsmarine bat um Räumung und Unterstützung des Heeres. Fernmündlich wurde erklärt, dass die örtlichen Dienststellen die Bergung der Schiffe unter Abschirmung durch Artl. und Nebel vorbereitet haben.

Lagebuch 14. 2. 45

Osten

Südfront: Zwischen den Seen wieder eigene Angriffe. Von der Besatzung von Budapest, die eine Stärke von 10'000 Mann gehabt haben soll, haben sich bisher 537 Mann durchgeschlagen. Nach russ. Meldungen ist der Kommandant von Pfeffer-Wildenbruch gefangen worden. Die Verwundeten wurden der Obhut des päpstlichen Nuntius übergeben. An der Sehnenstellung der 8. Armee wurde der Feind abgewiesen.

Heeresgr. Mitte: Abwehrerfolg bei der Armeegr. Heinrich. Verbesserung der Lage bei Schwarzwasser. Westlich Breslau konnte der Gegner seine beiden Brückenköpfe vereinigen. Südlich der Brücke und im Umkreis der Stadt wurden Angriffe abgewiesen. Vom **Westen** ein eigener Vorstoss. Vom Feinde besetzt wurden *Striegau* und *Jauer* sowie *Goldberg*, wo der Gegner vom **Westen** eindrang. Ferner gelang es ihm, an mehreren Stellen die Queis zu überschreiten und in den Wald nördlich Bunzlau einzudringen. *Sprottau* in der Hand des Feindes, ebenso *Sorau* jedoch wurde bei Sagan und Sommerfeld der Feind abgewiesen. Ferner unternahm er Stöße nach Norden in Richtung Neusalz. Von Glogau keine Meldung. Im Raum von Breslau und nördlich hat der Gegner also weitere Erfolge erzielt.

Heeresgr, Weichsel: Südlich Frankfurt örtliche Kämpfe. Nördlich Frankfurt wurden die Sicherungen auf das Westufer zurückgenommen. Bahn wurde gehalten. Angriffe gegen Pyritz abgewiesen. Südlich Stargard gleiche Lage. In Arnswalde, das abgeschlossen wurde, wurden Angriffe abgewiesen; jedoch kritische Lage. Im Raum von Deutsch-Krone verstärkte sich der Feind. Von *Schneidemühl* 13. 2. keine Meldung mehr. Feindl. Vorstoss im Raum von Könitz, wo der Feind von Süden bis zur Stadt vorstieß. Ein eigener Stoss von Nordosten in Vorbereitung. Ferner Kämpfe bei Tuchel.

Ostpreussen: Fortgang der Kämpfe bei Frauenburg. An der Südostfront eigene Gegenangriffe. Bei Landsberg wurden 11 Panzer abgeschossen. Bei Zinten südlich Königsberg kam der Gegner weiter voran.

In *Kurland* nichts Neues.

Da das Wetter schlecht war, nur 584 eigene Einsätze mit Schwerpunkt bei Sagan und Breslau. 5 Abschüsse, 21 Verluste.

Nordraum: Nichts Neues.

Südosten

Die Kampfgruppe auf der Insel *Nisiro* muss als verloren angesehen werden.

Bei Mostar verschärfte sich die Lage. Da der Feind bis zum Westrand der Stadt gelangte, tritt die 181. Inf.-Div. zum Gegenangriff an. Um weitere Kräfte freizumachen, wird der Ostflügel zurückgenommen. Nördlich Mostar konnte der Gegner die Strasse abklemmen; südlich Serajewo Kämpfe. Bei Agram Fortgang der Auflockerung. An der Drina kam die 22. Inf.-Div. 2 km vor; sie wird durch stärkere feindl. Luftwaffen-Einsätze gehindert. Auch vom **Westen** und Norden kamen die eigenen Kräfte nur langsam voran. Die Cetniks verhalten sich abwartend. Im «*Werwolf*»-Gebiet weitere Säuberung und Abwehr von Durchbruchsversuchen. Die 297. Inf.-Div. wird jetzt südostwärts Bares versammelt. Durch Luftangriffe auf Agram Verkehrsstörungen.

Südwesten

Die Kampfstaffel der 16. SS-Pz.-Gren.-Div. ist nun abgefahren. 500-550 feindl. Einsätze bis Udine und Villach mit Angriffen gegen die Verkehrsziele (der Feind hatte anscheinend die Transportbewegungen erkannt).

Westen

Beim Angriff bei Kleve sind auch Kanadier beteiligt. Jedoch zieht der Gegner keine weiteren Kräfte nach. Sein Schwerpunkt bei Venlo bleibt also bestehen. Die 99. amerikan. Inf.-Div. ist in den Raum von Verviers gezogen. Unklar ist im Augenblick, wo die 5 Pz.- und 4 Inf.-Div.en sind, die inzwischen vermutlich aufgefrischt wurden.

Beiderseits *Kleve* wurde ein Abwehrerfolg erzielt. Ein eigener Gegenstoss in den Reichswald wurde eingeleitet. Der feindl. Druck bis Gennep dauert an; dabei starke Beteiligung der feindl. Luftwaffe. Das Wasser der *Rur* steigt weiter; durch die Schneeschmelze ist der Rur-See trotz der Sprengung um 2 m noch gestiegen. Fortführung des Druckes bei Prüm und Echternach, offensichtlich mit der Absicht, den vorspringenden Flankenbogen zum Einsturz zu bringen. In *Prüm* gingen einige Häusergruppen verloren. Der Feind führte neue Kräfte zu (die HKL liegt jetzt im Prüm-Riegel). Bei Echternach verschärft sich die Lage.

Dadurch, dass bei Köln die Hohenzollern-Brücke wieder für 25-to-Fahrzeuge befahrbar ist und die Eisenbahnbrücke zweigleisig benutzt werden kann, hat sich die Brückenlage bei der Heeresgr. B wieder gebessert.

Bei der *Heeresgr. G* ist unklar, wo sich jetzt die 10. amerikan. Pz.-Div. befindet. Im Raum Forbach – Hagenau verstärkte der Feind seine Artl. Fortgang der Kämpfe im Frontknick am Rhein. Hier meldete der Gegner die Gefangennahme von 150 Mann; so hoch war die Zahl der Vermissten. Am Oberrhein Artl.-Feuer. In die 3 Elsass-Div.en, die jetzt entlang der Rheinfront verteilt sind und hier aufgefrischt werden, soll der Volkssturm organisch eingegliedert werden.

Westen – Reich

Von Süden wieder Einflug von 450 Flugzeugen, ferner von 200 gegen *Graz* und Marburg, ferner gegen Agram; überall schwerere Verkehrsschäden. Im **Westen** am Tage 200 Flugzeuge, in der Nacht ein zweimaliger Angriff gegen *Dresden* mit je 200 Bombern und 80 Moskitos. In der Presse wird der Angriff gegen das bisher verschonte Dresden damit begründet, dass den Russen geholfen werden soll. Ferner 300 Flugzeuge gegen 2 Hydrier-Werke in Mitteldeutschland.

Kurze Unruhe schaffte die falsche Meldung vom Absprung von 1'000 Fallschirm-Jägern westlich Dresden. Kleinere An-

griffe gegen Magdeburg und Hannover. Dagegen nur 27 eigene Nachtjäger.

In der westlichen Ostsee Verluste durch Minen. Bis heute früh waren 319'000 Flüchtlinge und 92'000 Verwundete transportiert worden.

Der Transport von Kohle aus dem Ruhrgebiet, der 13'000 Waggons betragen muss, ist in der letzten Zeit meist unter 10'000 Waggons geblieben. Dabei ist die Streckenlage zur Zeit nicht entscheidend.

Für die Heeresgr. Weichsel erliess der Reichsführer einen Befehl an die Offiziere, in dem er zum härtesten Widerstand aufruft.

Wegen der Oder-Schiffahrt ist entschieden worden, dass die Schleusen nur gelähmt und die Schiffe so versenkt werden sollen, dass sie später wieder gehoben werden können.

Nach Mitteilung des GenStdH haben sich die Pz.-Jagd-Kommandos gut bewährt.

Lagebuch 15. 2. 45

Osten

Feindlage: Durch die eigenen Angriffe in Schlesien ist der Feind zu Umgruppierungen gezwungen worden. Er hat dadurch vor allem Kräfte vom Stoss nach **Nordwesten** und **Südwesten** abziehen müssen. Klar ist, dass die 2. Garde-(mech.)Armee gegen Stettin angesetzt ist. Gegen Südpommern führte der Feind weitere Kräfte zu. Die Ostpreussen-Front ist nun ganz der 3. weissruss. Front übertragen worden.

Heeresgr. Süd: Kämpfe zwischen den Seen. Es trafen weitere einzelne Kämpfer aus Budapest ein; die am Vortage gemeldete Zahl war zu hoch; es handelte sich nur um etwa 100. Als Gefangene meldete der Feind 12'700, diese meist verwundet, darunter auch der Kommandant. Es sollen noch 2 Gruppen nach **Nordwesten** unterwegs sein. Nach feindl. Meldung wurden 2 deutsche Div.-Kommandeure tot aufgefunden, ungar. Generale gefangenengenommen. Bei Leva feindl. Bewegungen, bei der 8. Armee nur örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Bei Saybusch wurde der Gegner abgewiesen. Bei Weisswasser sind Kräfte von ihm eingeschlossen. Südlich Breslau wurde der Gegner bei Wanzen abgewiesen; doch konnte er einen Teil der eigenen Front aufrollen. Ob Abriege-

lung im Gange ist, wurde noch nicht gemeldet. Angriffe gegen Süd-Breslau wurden abgewiesen. Westlich Striegau kamen die eigenen Kräfte bis zur Strasse vor, blieben dann jedoch liegen. Im gesamt ein Erfolg (s. oben). Die 17. Pz.-Div. ist nach Osten vorgestossen; sie wird jetzt zur Säuberung westlich der Queis eingesetzt. Bei *Sagan* erreichte der Feind den Ost-rand. Die Div. «Gross-Deutschland» und Teile der 24. Pz.-Div. vereinigten sich beim Stoss von Süden und Norden. Angestrebt wird jetzt eine Verteidigung am Bober. Westlich davon steht noch der Feind, der unter anderem in Sommerfeld eingebrochen ist. Ferner wird eine HKL in der Linie Grünberg – Nauenburg aufgerichtet. In Neusalz Kämpfe.

Heeresgr. Weichsel: Einige Brückenköpfe konnten eingeengt werden. Südlich Küstrin tauchten feindl. Panzer auf.

Bei Kienitz wurde der Gegner abgewiesen. In den Schwedter Brückenkopf konnte er eindringen; bei Pyritz wurde er abgewiesen. Die Lage in Arnswalde ist sehr ernst geworden. Der Kommandant von *Schneidemühle* wo der Gegner 9'000 Gefangene meldete, befahl nach 21 tägiger Verteidigung den Durchbruch nach Norden, da er seine Aufgabe, als Wellenbrecher zu dienen, jetzt nicht mehr aus der ihm noch übrig gebliebenen Vorstadt durchführen könne. Im Nordteil von *Posen* haben sich unter dem Eindruck der feindl. Propaganda nunmehr die Überläufer doch vermehrt. Er wird noch weiter gehalten. In der Linie Schlochau*, wo der Feind bis auf 10 km herankam, erzielte der Feind weitere Einbrüche, setzte jedoch heute Morgen seine Angriffe nicht fort. In *Konitz* selbst wird gekämpft. Die Marienburg hält noch.

Heeresgr. Nord: Weitere Kämpfe bei Frauenburg – Landsberg – Zinten. Nördlich Wormditt erzielte der Feind mit 4 Div.en eine Einbeulung. Ein Gegenstoss vor Zinten war vergeblich. Die Heeresgr. Nord hat bis jetzt 2'600 Panzer abgeschossen. In Pillau sind nun 6 Schiffe mit Teilen der 93. Inf.-Div. eingetroffen.

Heeresgr. Kurland: Lebhaftere Tätigkeit südostwärts Prekultn. Die feindl. Angriffe gegen Libau haben nachgelassen.

Eigene Luftwaffen-Einsätze in Ungarn, dazu Versorgung der Durchbruchgruppe und Lokomotiven-Jagd. In Schlesien und Pommern über 1'000 Einsätze, davon 700 nördlich Bunzlau. Abgeschossen 25 Panzer, 350 Fahrzeuge und 12 Geschütze.

* Hier fehlt vermutlich ein zweiter Ortsname.

Der Nachfolger von Rudel, der Schwertträger Lang, wurde gleichfalls verwundet.

Nordraum

2 eigenen U-Booten gelang es, vor Murmansk 3 Liberty-Schiffe zu versenken und 1 Dampfer schwer zu beschädigen; ferner wurden 2 Liberty-Schiffe getroffen. Die Meldung der übrigen U-Boote steht noch aus.

Von der 163. Inf.-Div. sind nach Aarhus 9'000 Mann überführt worden. Von Stettin werden nach Oslo noch 2 Dampfer zugeführt.

Westen - Reich

Von Italien Angriffe von 500 Bombern gegen Graz und Villach; ferner erstmalig Tagesangriff aller amerikan. 4-mot. Bomber vom **Westen** gegen *Dresden*, wo nach diesem und dem Nachtangriff Feuerstürme entstanden. Der Hauptbahnhof ist unbenutzbar. Bei einer Einwohnerschaft von 650'000 Köpfen, die durch Flüchtlinge stark erhöht war, zur Zeit 500'000 Obdachlose. Dagegen 146 Jäger, die jedoch durch die 700 begleitenden Jäger abgefangen wurden. 20 Verluste bei 2 Abschüssen. Ferner im **Westen** 1'200 1-mot. und 2-mot. Bomber eingesetzt. Bei Wesel wurde eine Brücke beschädigt. Bei Kleve 158 eigene Blitzbomber. Nachts 800 Bomber in 2 Anflügen gegen Chemnitz, dagegen 118 Jäger. 10 Abschüsse und 10 Verluste. Dazu breit angelegte Täuschung der Moskitos gegen Dessau und Berlin; ferner Verminung im Küstengebiet.

Über das weitere Absinken der Waggon-Ausfuhr aus dem Ruhr-Gebiet wird der Gen. Stapf heute dem Chef OKW Vortrag halten.

Südosten

Der Feind spricht davon, dass er die eigenen Kräfte auf Nisiro (40 Mann) zum Teil getötet, zu $\frac{3}{4}$ gefangen habe. An der Adria ein neues Kommando-Unternehmen. 3 5 Flugzeuge, die am Tage Agram (Stadt und Flugplatz) angriffen und Banden versorgten. Bei Mostar hat sich die Lage verschärft. Der Gegner besetzte die Strasse nach Norden. Eigene Gegenangriffe schlugen nicht durch. Der Führer hat daher am 14. 2. abends die *Räumung von Mostar* genehmigt. 30 Offiziere sind ausgefallen, und die Räumung ostwärts Mostar ist miss-

178 Lagebuch 15. 2. 45

lungen. Es soll jetzt 50 km nördlich Mostar in Sprüngen eine neue Sperrlinie errichtet werden. Bei Trnovo weiter Druck. *Vifegrad* ist, wie vorgesehen, *geräumt* worden. Die 22. Inf.-Div. steht 19 km nördlich Zvornik, ist also gut vorangekommen, obwohl russ. Widerstand wieder eintrat. Auch südlich der Save kamen die gegenwirkenden Kräfte weiter.

Südwesten

Austritt von Geleiten aus dem Mittelmeer, aber wohl nicht Transporte. Geringe Tätigkeit der feindl. Luftwaffe. Auf der feindl. Seite wird nun die ital. Div. «Friuli» eingesetzt; vielleicht wurden poln. Kräfte herausgezogen.

Westen

Von Colmar ist eine amerikan. Div. in den Raum der Aachener Front verlegt worden. Bei Echternach hat der Gegner die 80., 15. und Teile der 76. Inf.-Div. sowie der 6.Pz.-Div. eingesetzt. Bei den LL-Verbänden sind zur Zeit in Front oder hinter dieser eingesetzt die 6., 17. und 82., nicht dagegen die 101. LL-Div., die zuletzt im Raum von Hagenau stand und als stark angeschlagen gelten muss.

An der Westfront keine* entscheidende Veränderung. Bei Kleve gingen die Angriffe mit Schwerpunkt im linken Abschnitt weiter. Sie konnten meist abgewiesen werden. Es ist anzunehmen, dass der Gegner entlang der Strasse weiter angreifen wird. Mehrere Ortschaften gingen verloren. Fortgang der Kämpfe bei Prüm und im Raum von Echternach.

Über eine – anscheinend kleinere – Landung auf der Insel Schouwen liegt noch keine neue Meldung vor.

Heeresgr. G: Die französ. Pz.-Kräfte werden anscheinend gegen die 1. Armee herangezogen.

Politik

Zu *Besprechungen in Athen* trafen Churchill, Eden und Gen. Alexander ein.

Die Haltung *Schwedens* gegenüber Deutschland hat sich weiterhin verschlechtert. Der Mil.-Attaché bezeichnet sie als labil.

* Fehlt im Ms,

Lagebuch 16. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Geringe Tätigkeit. Von Budapest haben sich 621 Mann durchgeschlagen. Bei der 8. Armee Kämpfe. Ostwärts Altsohl und bei Podkriwan in der Slowakei haben sich kleinere Banden gebildet, die zum Teil von Russen geführt werden und ins Protektorat einzudringen versuchen. Dabei ungar. und slowakische Versprengte. Der Feind versorgt die Banden aus der Luft; sie stören nicht wesentlich.

Heeresgr. Mitte: Gegner bei Bielitz. Bei Schwarzwasser hat sich der Feind wieder einen Schlauch geöffnet. Im Brückenkopf von Ratibor und Kosel feindliche Vorbereitungen.

Baum von Breslau: Bei Strehlen wurde die HKL zurückgenommen; 10 Panzer abgeschossen. Stark drückte der Feind auf die Front südwestlich gegenüber der «Insel» von Breslau, die von verschiedenen Seiten angegriffen wurde. Eine Aufforderung zur Übergabe blieb unbeantwortet.

Weitere Kämpfe nördlich Hirschberg und Löwenberg. Fortgang der Kämpfe an der Queis; bei Bunzlau wurde der Gegner abgewiesen. Zwischen der Autobahn und Sagan stiess er mit stärkeren Kräften nach **Westen**. *Sagan* ging verloren. Das Korps «Hermann Göring» musste zurückgenommen werden. Bei Nauenburg wurde der Feind abgewiesen. Die Brig. Dirlewanger im Kampf bei Nauenburg. Muskau ist bedroht. Am Bober wird die HKL weiter aufgebaut. Von Glogau aus ein Angriff nach Süden. Nach dem Bericht des aus Schlesien zurückgekommenen Oberst d. G. Meyer-Detring gelingt es doch bei energischen Kommandanten, den Widerstand aufzubauen; so z.B. der Kommandant von Lauban, der 1'100 Mann zusammenraffte, darunter 900 Soldaten (davon 300 erprobte Kämpfer) sowie 200 verlässliche Volkssturmlaute. Es ist ihm gelungen, mit 25* MG, 500 Pz.-Fäusten und 23 Pak den Feind abzuweisen. Das Ansehen der Wehrmacht ist zur Zeit angeschlagen. Bei den Treckbewegungen (es konnte ein Treck von 16 km Länge beobachtet werden) erschütternde Bilder und fehlende Organisation.

Heeresgr. Weichsel: Einige Brückenköpfe konnten eingeeengt werden. Versuche, die eigenen Köpfe im Nordbogen zu erweitern, hatten keine Erfolge. Die Verbindung nach Bahn und

*Ms.: 250.

180 Lagebuch 16. 2. 45

Arnswalde konnte wie derherges teilt werden. An der süd-pommerschen Grenze sonst wenig Kampfhandlungen. Die Besetzung von Schneidemühl ist beim Sichdurchschlagen weiter vorangekommen. Der Führer hat diese Massnahme nicht unwohlwollend aufgenommen. Im gesamt ist festzustellen, dass durch den Widerstand in Posen und in anderen Festungen der feindl. Vormarsch spürbar aufgehalten worden ist und noch weiter erschwert wird. An der Front Schlochau – Graudenz Fortgang der Kämpfe, besonders bei Könitz, wo der Feind eindrang. An der Weichsel wurden örtliche Angriffe abgewiesen.

In *Ostpreussen* ist der Gegner jetzt bis hart südlich Frauenburg herangekommen. Im Süden Angriffe bei Mehlsack, wo die 21. Inf.-Div. wieder angriff. Ferner weiterer Druck bei Zinten.

Kurland: Fortdauer des Druckes bei Prekuln. Es soll Mun.s-Mangel bei der Heeresgruppe bestehen. Angriffe gegen die Transporte waren vergeblich; jedoch lief ein Lazarett-Schiff auf eine Mine und musste aufgesetzt werden.

1'700 feindl. Luftwaffen-Einsätze gegen Ostpreussen; im gesamt 800 eigene, darunter 30 in Ungarn. Schwerpunkt bei Guben, Fortsetzung der Versorgung; 11 Abschüsse, 12 Verluste.

Nordraum

Ein drittes von den 9 U-Booten meldet die Versenkung von 1 Frachter, 1 Tanker, 1 Zerstörer, 1 Bewacher und vielleicht 1 weiteren Frachter. Damit sind jetzt 10 von den 17 Schiffen des Geleits vernichtet. Die beiden Tanker enthielten 20'000 to Benzin, vermutlich hochwertigen Betriebsstoff für Flugzeuge.

In Kopenhagen wurde in der Nähe des dort ankernden Kreuzers der Pier durch Sabotage 50 m breit aufgerissen, ohne den Kreuzer zu beschädigen. – Der OBdM erwartet zur Zeit keine Landung in Dänemark, so dass die dortigen Schwächungen in Kauf genommen werden können.

Westen – Reich

Von Italien aus 500 Flugzeuge gegen Wien, ferner gegen Wiener Neustadt und Klagenfurt; dabei mittelschwere Schäden. Von **Westen** aus alle amerikan. 4-mot. Bomber zum nochmaligen Angriff gegen *Dresden*, Teile gegen Kottbus und Spremberg, ferner schwere Schäden in Magdeburg. Ausserdem

70 Briten gegen Verkehrsziele im Gebiet Rheine – Münster; dabei wurde der Dortmund-Ems-Kanal (der vor der Wiederherstellung steht) nicht getroffen (diese Tatsache muss den Briten bekannt sein). An der Westfront 1'200 Jabos und 46 eigene Einsätze. Nachts nur geringe Tätigkeit, jedoch Verminung.

Im *Transportwesen* sind durch den Ausfall von Kottbus und Dresden neue Schwierigkeiten zu verzeichnen. Hier sind noch mehrere 100'000 Flüchtlinge abzutransportieren. Verschärft hat sich die Lok.-Lage. Erforderlich sind, um die operativen Zwecke (25% für die Industrie und 80% für die Versorgungsbetriebe*) aufrechtzuerhalten, 36'000 Waggonen. Bei nur 28'000 Waggonen sinkt die Leistung der Industrie auf 10% ab, was auf deren Erliegen hinauskommt. In der letzten Zeit ist nicht einmal diese Zahl erreicht worden. Der Gen. Stapf wird heute seinen Vortrag beim Chef OKW fortsetzen. An ausgefallenen Lokomotiven wurden am 14. Febr. 102 gemeldet.

Südosten

Das Absetzen aus Mostar ist nur teilweise gelungen. Die beiden kroat. Div.en (darunter die 369. Inf.-Div.) müssen als zersprengt angesehen werden, nachdem starke Offz.-Verluste die Führung geschwächt hatten. Das Rahmenpersonal hat sich dagegen gut bewährt. Gegen Serajewo und Visegrad schiebt sich der Feind näher heran. Die 22. Inf.-Div. wies Angriffe ab. Fortgang der Säuberung im «Werwolf»-Gebiet. Die 292. Inf.-Div. ist nunmehr versammelt. In Bihac wurde die Säuberung abgeschlossen.

Südwesten

In der Luft und auf der Erde nur geringe Tätigkeit. Von der 16. SS.-Pz.-Gren.-Div. sind nun 31 Züge eingetroffen. Der Gen. Röttiger hat dem Chef WFStab neue Gedanken übermittelt.

Die Kohlenlage hat sich verschärft. Die *Schweiz* soll den Kohlen-Transit eingestellt haben. Damit entsteht die Gefahr, dass die ital. Industrie zum Erliegen kommt und das Kesselring-Programm³¹ nicht durchgeführt werden kann.

Westen

Es wird von einer Landung in der Nordsee und ausserdem im Nordraum gesprochen. Da diplomatische Kreise bei der

* Zu verbessern in: 20 und 80 oder 25 und 75%.

Verbreitung* beteiligt sind, handelt es sich vielleicht um ein Täuschungsmanöver. Schiffsraum-Ansammlungen sind nicht bekanntgeworden. In England liegen noch 24 Verbände (davon 3 amerikan.), mit deren Zuführung nach Frankreich gerechnet wird. Das OKL rechnet nicht mit feindl. Landungen. Doch bleiben solche im taktischen Rahmen möglich; Aufklärung wurde befohlen.

Bei Kleve wurde die 15. brit. Inf.-Div. und die 34. brit. Inf.-Div. bestätigt. Vorhanden sind also 4 Inf.-Div.en, 1 Pz.-Div. und 2 Pz.-Brigaden. In den Raum von Echternach wurde die 4. Pz.-Div. zugeführt. Aus dem im Augenblick durch das Wetter geschützten Abschnitt wird die 8. Fallsch.-Jäg.-Div. herausgezogen und in den Raum von Kleve verlegt. Sie wird ersetzt durch Kräfte des BdE. Ferner befahl der Führer, der den Gen.-Feldm. Model zum Vortrag empfing, gegen die Auffassung des OB West die Verlegung der 11. Pz.-Div. in den Raum von Köln. Besprochen wurde die Bildung von Korpsgruppen wie im Osten. Der Führer ist grundsätzlich dagegen, weil das Aufrechterhalten der Div.en den Feind täuscht und der eigenen Seite die tatsächlichen Kräfteverhältnisse durchschaubar sind.

Der Vorstoss gegen Schouwen, der abgewiesen wurde, hat sich als unbedeutend erwiesen. Bei Kleve griff der Feind weiter an, wurde aber unter hohen Verlusten abgewiesen. 5 60feindl. Tote wurden gezählt. Die eigenen Truppen haben sehr gut gekämpft. Eine Gefahr für das Abreißen zwischen den Armeeflügeln wird nicht als gegeben angesehen, da der Rhein als starkes Fronthindernis gilt und einen Vorstoss nach Osten unmöglich macht. Bei Prüm geringe Tätigkeit. Bei Echternach wurde der Feind abgewiesen. Nach Ansicht des Gen.-Feldm. Model wird sich der erhöhte Wasserstand noch bis zum 20.2. auswirken, nach anderen Nachrichten 10-14 Tage. Auch der Rhein wird noch 14 Tage Hochwasser führen.

Heeresgr. G: Im Orscholz-Riegel lebte die Kampftätigkeit auf. In der Mitte der 1. Armee erzielte der Feind einen überraschenden örtlichen Einbruch.

* D.h. der Nachricht.

Lagebuch 17. 2. 45

Osten

Feindlage: Im Raum von Budapest verschiebt der Feind seine Kräfte nach Süd west ten. Nachdem er bei Breslau Kräfte freimachen konnte und im ostpommerschen Raum Erfolge erzielte, wird nun ein Angriff gegen Berlin im Raum Frankfurt – Freienwalde erwartet. Schwere Artl. ist eingetroffen. Es fragt sich, ob der eigene Angriff im Norden diese Absicht verhindert. Bei Könitz dauert der feindl. Druck an, ebenso an den 3 Schwerpunkten in Ostpreussen (Braunsberg, Mehlsack, Zinten); ferner scheint der Feind die Eroberung von Pillau anzustreben.

Südfront: Aus Budapest sind nur noch wenige Gruppen eingetroffen. Der Gegner scheint andere Gruppen unterwegs vernichtet zu haben. Er meldet 3'500 Gefangene (der Ausbruch erfolgte auf Befehl).

4'000 feindl., 100 eigene Einsätze. Aus dem Gran-Brückenkopf ein eigener Angriff nach **Westen** auf breiter Front, der ganz gute Fortschritte machte, ferner nördlich Leva ein örtlicher Angriff. Bei der 8. Armee wurden im Allgemeinen die Vorstöße abgewiesen.

Heeresgr, Mitte: Westlich Bielitz und Schwarzwasser weitere Kämpfe. Südlich Breslau drang der Gegner bis zur Strasse Ratibor – Kosel vor. *Kampfraum Breslau:* Nördlich Strehlen wurde die Front etwas zurückgenommen. Südwestlich Breslau erzielte der Feind Einbrüche; obwohl der Flugplatz verlorengegangen ist, kann auf eine freie Strecke und auf einen Behelfsflugplatz abgeworfen werden.

Ostwärts Landsberg kam der Feind auf 6 km an die Stadt heran. Naumburg wurde angegriffen. Angriffe gegen Sorau wurden abgewiesen. *Sagan* ging verloren. Allgemeiner Verlauf der Linie jetzt: Goldberg – Löwenberg – Naumburg – ostwärts Lauban* – Sagan. Der eigene Vorstoss von Norden blieb liegen. Sommerfeld wurde von der Gruppe Dirlwanger zurückgewonnen. Bei Krossen vergrößerte der Gegner seinen Brückenkopf. Aus Glogau keine Meldung. Der Heeresgr. Mitte wird die 31. SS-Div. aus Ungarn, die sich im Wesentlichen aus Volksdeutschen zusammensetzt, zugeführt.

Heeresgr, Weichsel: Nördlich Küstrin verstärkt sich der Druck. Im Raum von Bahn und Stargard wurde der am 15.2. begonnene Angriff auf breiter Front fortgesetzt, erzielte

* richtiger umgestellt: ostw. Lauban – Naumburg.

184 Lagebuch 17. 2. 45

jedoch keine wesentlichen Fortschritte. Von der Besetzung Schneidemühl haben sich jetzt 1'000 Mann durchgeschlagen. Bei Könitz erweiterte der Feind seinen Einbruch. Auch zwischen Tuchel und *Graudenz* das jetzt eingeschlossen ist, kam der Gegner weiter vor. Bei Graudenz wurden 19 Flugzeuge abgeschossen. Artl.-Munition fehlt. In Posen vermehren sich die Überläufer, da es sich um viele Schreiber und sonstige Etappendienste handelt. Vor Stettin wurde 1 Transporter von 9'000 BRT durch eine Mine beschädigt, konnte aber aufgesetzt werden, so dass Ladung und die überführten Truppen gerettet werden konnten. Ferner lief ein unbeladener Dampfer auf eine Mine. Die feindl. Luftangriffe nehmen jetzt zu; ein Dampfer wurde in Brand geworfen.

Heeresgr. Nord: Weitere Angriffe bei Braunsberg und Mehlsack. Bei Zinten wechselvolle Kämpfe. In Königsberg gleiche Lage.

Kurland: örtliche Kämpfe bei Prekuln. An der Ostfront wurde ein Einbruch bereinigt.

Gegen die Luftflotte 6 wurden 1'300 feindl. Einsätze erfasst. Im gesamt 800 eigene, besonders bei Bunzlau und Breslau; Abschuss von 35 Flugzeugen, bei 16 eigenen Verlusten. Die feindl. Luftwaffe rückt jetzt schnell der Front nach, so dass zunehmender Einsatz zu erwarten ist.

Nordraum

Aus dem Geleit wurde ein weiterer Dampfer von 3'000 to versenkt, ferner 1 Bewacher. Die im Oslo-Fjord abgeworfenen Minen haben wie bisher eine Wirkungsdauer von 14 Tagen.

2 Angriffe gegen Geleite wurden abgewiesen. Erstmalig griff der Feind bei Dombas die Eisenbahnanlagen an.

Westen – Reich

Von Italien Angriffe gegen bayerische Flugplätze, bei denen durch Bombenteppiche auf 2 Flugplätzen je 20 neue Flugzeuge verlorengingen. Ferner Angriffe gegen Verkehrsziele in Innsbruck und Rosenheim.

Von **Westen** die 3 amerikan. Div.en gegen Osnabrück – Hamm – Duisburg, dazu 50 Briten gegen Wesel. Ferner im **Westen** 800 2-mot. Bomber und 700 Jäger; dagegen 18 eigene. Die Verkehrsschäden werden in der Mehrzahl binnen 24 Stunden wieder behoben sein. In Dresden, wo keine Flak stand, schwerste Schäden.

Südosten

Nördlich Mostar wurde die eigene Linie weitere 5 km zurückgenommen. Der Feind setzte Panzer ein. Auch südlich Serajewo feindl. Druck und Bereitstellungen. Ferner Aufleben der Kampf-tätigkeit bei Travnik. Die 22. Inf.-Div. musste zur Abwehr übergehen; jedoch kam die Kampfgruppe von Bjelina bis Janja vor. Im **Westen** wird der Feind weiter gebunden. Um nach Korden* weiter vorzustossen, wird die 22. Inf.-Div. vorübergehend Zvornik preisgeben. Südlich Bares versuchte der Feind, mit 50 Fahrzeugen über die Drau überzusetzen, wurde jedoch abgewiesen. Die 1. Kosaken-Brig. wurde zum weiteren Stoss nach Süden freigemacht.

Südwesten

Geringe Tätigkeit in der Luft und auf der Erde. Aufklärung bestätigte das bisherige Feindbild. Die Kanadier sind noch im Einsatz. Nördlich des Commacchio-Sees wird jetzt die 162. (Turk)-Div. versammelt.

Meldung der Luftwaffe: Im Grossraum von Paris ist der Transportraum verstärkt worden, aber ohne Lastensegler und offensichtlich zur Verstärkung der Versorgung. LL-Kräfte wurden nicht neu zugeführt. In England ist noch Transportraum vorhanden. Aber es fehlen Kräfte; denn ausser einer brit. LL-Div. ist in England nur noch 1 amerikan. LL-Div. anzunehmen. Eine grössere Luftlandeoperation ist daher unwahrscheinlich.

Weitere Einsätze der Kleinst-U-Boote. Vor der belg. Küste wurde 1 Dampfer von 6'000 BRT versenkt, ein weiterer von gleicher Grösse torpediert. Im Kanal wurden 1'200 to versenkt, 7'000 torpediert, was ein ausserordentlicher Erfolg ist. Zusammen wurden also 24'000 to versenkt oder beschädigt.

Bei *Kleve* hat sich der Einsatz der 11. Pz.-Div. noch nicht bestätigt. Von Colmar aus wird die 79. amerikan. Div. in den Raum westlich Lüttich verlegt.

Bei *Kleve* griff der Feind unter starker Zusammenfassung seiner Kräfte auf engem Raum und unter Einsatz starker Artl. und 150 Panzern in Richtung *Kalkar* weiter an. Die eigene Stellung musste etwas zurückgenommen werden. Im gesamt war der Verlauf des Tages jedoch noch günstig. Südlich des

* So Ms.; wohl Hör- oder Schreibfehler.

186 Lagebuch 18. 2. 45

Reichswaldes wurde der Gegner abgewiesen. Der Maas-Front wird jetzt eine Panther-Abt. zugeführt, ferner die Pz.-Lehr-Div. in den Raum der Heeresgr. G. Bei Echternach griff der Feind weiter stark an; die eigenen Linien mussten etwas zurückgenommen werden.

Heeresgr. G: An der Front der 1. Armee örtliche Kämpfe. Fortgang der Kämpfe bei der 17. SS-Div.; herumgezogen aus dem Elsass-Brückenkopf ist nunmehr die 2. Geb.-Div., deren erste Teile angreifen.

Politik

Mit einer Stellungenänderung der *Neutralen* ist zu rechnen.

In Ostasien hat sich die Lage der *Japaner* in der letzten Zeit zusehends verschlechtert.

Lagebuch 18. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der eigene Angriff im Gran-Abschnitt, der durch die 44., 46. und 211. Inf.-Div. geführt und ab heute durch die 1. und 12. SS-Pz.-Div. verstärkt wird, kam flüssig voran. Ein Regiment stiess von Süden aus über die Donau. Bei Leva schanzte der Feind. Bei der 8. Armee ist durch das Ausbluten der eigenen Divisionen die Lage ernster geworden.

Heeresgr. Mitte: Westlich Bielitz, bei Schwarzwasser weitere Kämpfe. Nördlich Ratibor wurde der Feind abgewiesen. Starke feindliche Angriffe gegen die Front von Strehlen, wo der bisher noch gehaltene Eckpfeiler verloren ging. Südlich Breslau wurde der Feind abgewiesen. Nordwestlich der Stadt kamen die 17. und 8. Pz.-Div. voran. Bei Lauban feindliche Angriffe; westlich Bunzlau Abwehr. Bei Neuhammer Beziehen einer neuen HKL. Im Waldgebiet ist die Lage unklar. Im Raume westlich Sagan wurde der Feind aufgehalten. Der Korridor bei Sorau ist noch unterbrochen. Bei Sommerfeld kam der Feind nicht weiter voran. Westlich Krossen kam der Gegner bis 6 km an Guben heran; 6 Angriffe wurden abgewiesen. Von der 9. Armee werden der Heeresgruppe Mitte Kräfte zur Bereinigung in diesem Abschnitt zugeführt.

Heeresgr. Weichsel: An der Oder verstärkt sich der Feind. Der eigene Angriff kam nordwestlich von Arnswalde voran. Bei der Stadt selbst wurden starke Angriffe abgewiesen. Bei

Grätz konnte kein Gelände mehr gewonnen werden. Südostwärts und weiter ostwärts kam der Feind voran. Ebenso bei *Konitz* wo der Feind sich umgruppiert und mehr Artillerie heranzuführt. Auch im Waldgebiet nordostwärts Tuchel gewann er Gelände und drückte die eigene Front von dem abgeschnürten Graudenz weiter ab. Der Kommandant von Posen gab den Befehl zum Ausbruch aus dem Ostteil, da er dessen Besatzung wegen des Fehlens von Übersetzmitteln nicht in das Kernwerk heranziehen und hier auch nicht versorgen konnte. Angegriffen haben hier gegen Posen 4 Schützen-Div.en, 1 Artl.-Div. und 2 Pz.-Brigaden. Festgestellt wurde, dass der Feind sehr schwere Verluste erlitt. In der Meldung des Kommandanten wird hervorgehoben, dass keine Flak vorhanden sei sowie nur ein geringer Munitionsbestand und dass die Versorgung aus der Luft unzureichend sei.

Ostpreussen: Fortgang der Kämpfe wie bisher. Die Südostecke wurde verkürzt. Erstmals feindliches Feuer auf Pillau. Die 93. Inf.-Div. ist mit 19 Schiffen abgefahren. Bis 17. 2. waren 5'400 Mann in Pillau ausgeladen.

Kurland: Erstmals Artl.-Feuer auf Libau sowie westlich des Hafens feindliche Schnell-Boote.

Insgesamt 1'700 feindliche und rund 1'000 eigene Einsätze, davon 800 im Raume von Sagan und Frankfurt a. d. O. sowie gegen den Nachschub. Dabei 23 Panzer und 186 Fahrzeuge vernichtet. 98 Flugzeuge zur Versorgung von Breslau, 15 für Posen, 4 für Glogau.

Nordraum

Der Eisenbahntransport der 199. Inf.-Div. ist angelaufen. Von der 163. Inf.-Div. sind nunmehr 10 Züge in Freienwalde eingetroffen. Aus einem von Murmansk zurückkehrenden Geleit wurden 3 Zerstörer und 1 Frachter herausgeschossen; neuer Einsatz wird vorbereitet.

Westen - Reich

Angriff von 4-mot. Bomber von Süden aus gegen Linz und Wels (mittelschwere Schäden); Teile gegen Graz und Villach, davon 170 gegen Verkehrsziele in Istrien. Aus dem **Westen** Einflug einer amerikan. Div. (die beiden anderen mussten zurückkehren) gegen Verkehrs- und Industrie-Ziele im Raum Frankfurt - Aschaffenburg; ferner 50 im Raum von Kleve und Wesel. Nur geringer Einsatz von 1- und 2-mot. Flugzeugen.

Südosten

Die Verpflegung von Milos ist bis 15. 4. sichergestellt. Bei Mostar wurde der Gegner abgewiesen, ebenso westlich Visegrad. Weitere Kämpfe bei Travnik. Die 22. Inf.-Div. kam nicht weiter voran, wies jedoch den Feind, der sich weiter über die Fähren verstärkt, ab. Das Regiment der 104. Jäg.-Div. umging Janja, das stark vom Feind besetzt ist. Die Vereinigung der von Norden und Süden sich vorkämpfenden Kräfte steht bevor. Das Papuk-Gebirge wird weiter gesäubert. Die Verbindung mit der 7. kroat. Inf.-Div. wurde hergestellt. Südostwärts Agram Säuberung, bei der im Raum von Bihac 210 Tote gezählt wurden (88 eigene Verluste).

Südwesten

Südlich Bologna ist die 88. brit. Inf.-Div. durch die 7. engl. Inf.-Div. abgelöst worden. In Verfolg der Krim-Konferenz erging ein polnischer Tagesbefehl. Auf dem linken Flügel wird ein Unternehmen gegen die dort eingesetzte Division «Cremona» vorbereitet. Bei dem feindlichen Luftangriff gegen Istrien traten Schäden in den Werften von Pola, Triest und Fiume ein. Zu beachten ist, dass der Feind in den letzten Tagen die Banden in Nordwestkroatien verstärkt versorgt. Ferner Angriffe gegen die nordost-italienischen Bahnen – vermutlich, weil deren Benutzung für Transporte erkannt wurde.

In Gibraltar wurden Landungsboote in das Mittelmeer eingefahren.

Westen

Verminung der Humber-Mündung. 1 Frachter wurde durch ein Kleinst-U-Boot versenkt.

Bei dem Angriff im Raum von Kleve sind beteiligt die 22. brit. Div. und die 1. kanad. Brigade. Bei der 1. amerikanischen Armee werden Luftlandverbände herausgelöst. Da sie zum Teil jedoch noch frontnah aufgestellt sind und aufgefrischt werden müssen, ist daraus nicht auf eine grössere Aktion zu schliessen. Bei Kleve drehte der Feind scharf gegen Goch ein, bis an dessen Rand er sich heranschob (d.h. gegen den Nordflügel des hier nur schlecht ausgebauten Westwalls). Der Feind wurde aufgehalten; ab morgen werden Reserven zur Stelle sein.

Bei der *Heeresgruppe B* sinkt das Wasser. Am linken Flügel der 5. Pz.-Armee Fortgang des Angriffes. Bei Echternach kam der Gegner wieder voran, dagegen ein Gegenstoss.

Bei der *Heeresgruppe G* Fortgang der Kämpfe südostwärts Saarbrücken, wo der Feind schliesslich mit 6-7 Btl.en, also wohl mit 2 Div.en, angriff. Es wurde eine neue Abriegelung durchgeführt. Durch das Heranführen von Reserven ist die Krise beschworen.

Allgemein

Es erging ein Befehl für die Wehrmacht-Ordnungstruppen³², die neu zusammengefasst werden.

Lagebuch 19. 2. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Der eigene Angriff, unterstützt von der eigenen Luftwaffe, drang bis zur Eisenbahn vor; die Vereinigung mit den über die Donau übergesetzten Kräften steht bevor. Die Kämpfe bei der 8. Armee liessen nach.

Heeresgr, Mitte: örtliche Kämpfe bei Bielitz, Schwarzwasser und nördlich Ratibor. Die Front von Strehlen wurde wieder etwas zurückgedrängt; jedoch gelang in der Hauptsache die Abwehr. Die HKL um Breslau wurde stärker an die Stadt herangekommen; 21 to Munition wurden zugeflogen.

Die 8. Pz.-Div. im Kampf nordostwärts *Lauban*, wo der Feind nunmehr vor der Stadt erschienen ist. Ferner Kämpfe bei Nauenburg und im Queis-Gebiet. Weiterer Druck bei Sagan, wo eine eigene Gruppe eingeschlossen ist. Jedoch ist es gelungen, den anfangs flüssigen Stoss des Feindes abzubremesen. Bei Krossen stiess der Feind nach *Südwesten* vor, weshalb der eigene Flügel zurückgebogen wurde. Von Norden stösst die Brigade Dirlwanger dagegen. Insgesamt also keine wesentliche Veränderung der Lage.

Heeresgr. Weichsel: Hier gilt das gleiche. Der eigene Angriff liegt jetzt fest. Die 10. Pz.-Div. soll herausgenommen werden. Feindliche Gegenangriffe, unter anderem gegen Arnswalde. Zwischen Könitz und Graudenz verstärkter Druck des Feindes, der einzelne Fortschritte erzielte. Graudenz wurde weiter isoliert. In Posen benutzt der Gegner schon wieder einzelne Bahnhöfe und verstärkt seine Propaganda.

Ostpreussen: Angriff von 6-8 Schützen-Div.en und 2 Pz.-Korps im Raume von Braunsberg, der jedoch aufgefangen wurde. Ferner 900 Einsätze der Luftwaffe über Ostpreussen.

190 Lagebuch 19. 2. 45

Bei Mehlsack, wo der Gegner mit 7 Schützen-Div.en und 1 Pz.-Brig. angreift, konnte die Front gewahrt werden. Südlich Königsberg führt er Kräfte zu.

Kurland: Geringe Tätigkeit.

Insgesamt 2'700 feindliche und 1'200 eigene Einsätze, dabei 45 Abschüsse und 25 Verluste. Die feindliche Flak macht sich stark bemerkbar. Eigener Schwerpunkt bei Lauban (370) und Stargard (700). Ein beschädigter Dampfer von 9'000 to konnte eingeschleppt werden. Die feindlichen Luftangriffe gehen weiter. Neuer Einsatz der Pz.-Gruppe Schwehr gegen das Samland.

Im Allgemeinen sind die feindlichen U-Boote wenig aktiv, und von den Schnell-Booten ist nach den Erfahrungen im Schwarzen Meer keine besondere Gefährdung zu erwarten. Aus dem norwegischen Verkehr werden nach Pillau 2 Schiffe zum schnellen Transport abgezogen. Bedrohlich bleibt die feindliche Luftwaffe, besonders die feindlichen Torpedoflieger.

Nordraum

Es führt jetzt hier die Armeeabt. Narvik (= Gen.-Kdo. XIX. AK., das im Norden eingesetzt ist). Ihm untersteht das südlich davon eingesetzte Gen.-Kdo. LXX. AK.

Westen - Reich

Einflug von Süden (wobei Teile zurückkehren mussten) gegen Linz, wo mittelschwere Schäden eintraten, und nach Kroatien. Von **Westen** 150 brit. Bomber gegen Verkehrsziele im Raum von Wesel. Einsatz von 1- und 2-mot. Flugzeugen nur gering. Nachts einzelne Moskito-Pulks. Ferner Verminung der Deutschen Bucht und des Kattegats.

Südosten

Bei Mostar wurde der Feind, der sich an die Strasse heranschiebt, abgewiesen. Bei Serajewo ist die Versammlung eigener Kräfte beabsichtigt. Bei Travnik griff der Feind von **Westen** an. Ein Gegenstoss wurde angesetzt. Die 22. Inf.-Div. wies den Feind weiter ab; um sich zu verstärken, war sie gezwungen, ihre Nachhuten heranzuziehen. Dadurch ist Zvornik dem Feind wieder preisgegeben worden. Jedoch gelang es, von Norden aus Janja zu besetzen. Das von **Westen** gegen das Feindgebiet eingesetzte Regiment der 114. Div. ist jetzt abgezogen worden.

Versuche, über die Drau zu setzen, wurden bis auf einen abgewiesen. Fortgang der Säuberung im Papuk-Gebirge. Bestätigt wurde jetzt der Einsatz von 3 Divisionen der 1. bulgar. Armee; die übrigen 5 Divisionen sind vor dem gleichen Raum zu vermuten.

Südwesten

120 Lufteinsätze. Das Stosstruppunternehmen auf dem linken Flügel kam nicht voran, da es auf Kanadier und Briten stiess. Ausser der 7. indischen Div. wird jetzt auch die 8. indische Div. herangeführt. Damit sind nun bis auf die 6. Pz.-Div. alle brit. Einheiten herausgezogen (1., 4., 46., 56. und 78.). Die 278. Inf.-Div. wird herausgezogen; die 162. (Turk)-Inf.-Div. löst eine Frontdivision ab.

Da 90 Landungsboote abgezogen wurden und der Schiffsraum in der Adria geringer geworden ist, braucht wohl mit einer grösseren Unternehmung nicht gerechnet zu werden.

Die Angriffe am Orscholz-Riegel und südlich Saarbrücken werden durch örtliche Kräfte geführt. Die 1. französ. Pz.-Div. wird anscheinend nach Gebweiler verlegt.

Die Kämpfe im Raum von Kleve und Goch gingen vom Mittag an mit Stärke weiter; jedoch konnte die eigene HKL gehalten werden bis auf den Raum von Goch, wo örtliche Spannungen entstanden. Die eigenen Kräfte werden umgruppiert. Ab morgen Abend wird die Masse der Pz.-Lehr-Div. zur Stelle sein. Fortgang der Kämpfe gegen die 7. Armee von Norden und Süden; doch hat der Feind noch keine Pz.-Div. eingesetzt, so dass noch nicht von einem kombinierten Zangenangriff zu sprechen ist.

Im *Nordabschnitt* gingen 2 Orte verloren. Die HKL wurde 2-3 km zurückgenommen. Dadurch werden die eigenen Reserven zum Teil festgehalten (die 2. Pz.-Div. wird nach Süden verschoben). Im Raum von Echternach nahm der Gegner eine Reihe von Befestigungen, wurde dann aber aufgefangen.

Heeresgr. G: Seit heute früh Angriff gegen den Orscholz-Riegel, wo Einbrüche erzielt wurden. Südlich Saarbrücken wurde eine Stabilisierung und eine durchlaufende HKL erzielt.

Neuaufstellungen usw.

Die am Oberrhein eingesetzte 708. VGD. wird in die 106. Inf.-Div. umgebildet. Neuaufgestellt werden aus der 32. Welle

192 Lagebuch 20. 2. 45

(Jahrgang 28) am Oberrhein 4 Divisionen, in Wildflecken 1, in Holland 1, in Dänemark 1, in der Slowakei 1.

Aufgefrischt usw. werden in Holstein 1, in Dänemark 2 Divisionen. Neuaufgestellt wird 1 Marine-Div. in Holstein; umgebildet werden aus Brigaden in Divisionen die beiden Führerbrigaden.

Lagebuch 20. 2. 45

Osten

Feindlage: Im Gran-Brückenkopf sind die feindlichen Verstärkungen nicht mehr rechtzeitig eingetroffen. In Schlesien drückt das Kav.-Korps in Richtung auf das Waldenburger Industriegebiet. Durch den eigenen Angriff wurde die 3. Garde-Pz.-Armee abgezogen und die 4. Garde-Pz.-Armee im Gebiet des Korridors gebunden. Dadurch ist der feindliche Stoss abgestoppt worden.

An der Oder gehen die feindlichen Vorbereitungen weiter. Durch den eigenen Angriff von Norden sind die Vorbereitungen der 2. und 1. Pz.-Armee nicht gestört worden, da der Feind dem Angriff neue Kräfte entgegenwarf.

Bei Königsberg ist der eigene Angriff (siehe unten) in die feindliche Bereitstellung zum Angriff gegen Pillau hineingestossen.

Im Gesamt ist festzustellen, dass bei der Heeresgruppe Mitte in den letzten 14 Tagen beachtliche Erfolge erzielt wurden, obwohl die eigenen Kräfte erst ein Gerippe darstellen. Dies ist unter anderem der wendigen Führung zu danken, die die Panzerverbände schnell herumgeworfen und Schwerpunkte gebildet hat. Dadurch ist der Gegner bei Bunzl au und Forst aufgehalten worden. Nicht gelungen ist es dagegen, durch eigenen Stoss die Lage in Breslau rechtzeitig zu festigen.

Heeresgr. Süd: Es ist nunmehr gelungen, den Graner Brückenkopf zu beseitigen. Bisher wurden 138 Pak gemeldet. Es handelt sich also wohl um 3 Stellungen-Divisionen. 540 Einsätze der feindlichen Luftwaffe, vor allem gegen den Angriff bei Gran; 200 eigene, unter anderem wieder Lokomotivjagd. Von Waitzen führt der Feind Kräfte zu. Bei der 8. Armee örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Örtliche Kämpfe an den bisherigen Druckstellen. Bei Strehlen wurde ein Abwehrerfolg erzielt, wenn

auch einiges Gelände preisgegeben wurde. Von Süden und **Westen** schob sich der Gegner stärker an Breslau heran.

Die 4. Armee bereitet ein Absetzen auf die Linie westlich Löwenberg – nordostwärts Lauban – Rothenburg – westlich Sorau – Sommerfeld – Guben – Neisse – Oder vor. Kämpfe bei Seifersdorf an der Strasse Görlitz – Rothenburg. Die 21. Pz.-Div. musste ausweichen. Abwehr im Raum von *Sagan*, Die eingeschlossenen Teile, deren Kampfstärke abgesunken ist, konnten fast freigekämpft werden. Die Brigade Dirlwanger im weiteren Vorgehen nach **Südwesten**. Abwehr bei Guben. In Glogau nichts Neues. Bis zur Linie Zittau – Bautzen – Lauban soll die Bevölkerung aufgelockert werden.

Heeresgr, Weichsel: Nordwestlich Pyritz Abwehr. Südlich Stargard und Neuwedel wurden feindliche Angriffe abgewiesen. In Arnswalde hat sich die Lage verschärft. Bei Märk.-Friedland, wo Polen angriffen, wurden von 30 Panzern 15 abgeschossen. Bei Könitz verstärkt sich der Feind. In der Tucheler Heide wurde weiteres Gelände preisgegeben, und am westlichen Oderufer gelang es dem Gegner, mit Panzern bis Mewe durchzustossen. Für *Danzig* wurde Festungsalarm gegeben. In Graudenz Abwehr. In Posen weitere Einbrüche. Die feindliche Luftwaffe stark bei Lauban und Guben, ferner bei Stargard und gegen Ostpreussen. Dagegen 1'000 eigene Einsätze, besonders bei Lauban und Stargard.

Heeresgr, Nord: Bei Braunsberg wurden 25 bataillons-starke Angriffe abgewiesen. Bei Mehlsack drang der Feind vor, wurde dann aber aufgehalten; ebenso westlich Landsberg und nördlich Zinten. Von Königsberg ein eigener Angriff nach **Westen**, dem andere Kräfte von Fischhausen aus 3 km entgegenkamen. Von Königsberg aus wurden 6 km zurückgelegt; die Kriegsmarine half. Dabei der Kreuzer «Scheer», der heutowieder eingreifen soll.

Kurland: Kämpfe am linken Flügel der 16. Armee.

Im gesamt 2350 feindliche und 1072 eigene Einsätze, dabei 44 Abschüsse und 21 Verluste. Auf Veranlassung des Stellv. Chfs WFStab wird die Luftwaffe vorübergehend Jagdeinsatz vornehmen, um den feindlichen Jägern einen Schlag zu versetzen. In der Nacht wiederum Versorgung.

Da der befristet zum OB der Heeresgr. Weichsel getretene General Wenck (Chef der Operationsgruppe des GenStdH) zeitweise durch einen Autounfall ausfällt, hat der General Krebs (Chef des Gen.-Stabs der Heeresgr. B) seine Vertretung übernommen.

Nordraum

An Stelle der 199. Inf.-Div. übernahm die 230. Inf.-Div. den Raum südlich Narvik. Die Briten sprechen von der grössten Geleitschlacht, die bisher durchgeführt worden sei. In Wirklichkeit handelt es sich um Gefechte, wie sie bisher auch durchgeführt worden sind.

Westen – Reich

Von Süden wieder Angriffe gegen Verkehrsziele, 700 gegen Wien, 80 gegen Bruck, Graz und Klagenfurt. Da in der feindlichen Presse von Truppenverschiebungen aus dem **Südwesten** nach Osten die Rede ist, wird das Ziel dieser Angriffe die Unterbindung der Transporte sein. Ferner wieder 250 Einsätze gegen Istrien, vornehmlich gegen Pola.

Im **Westen** Einsatz der 3 amerikan. Divisionen gegen Verkehrs- und Industrie-Ziele, besonders Osnabrück, Siegen, Meschede usw. Ferner 180 gegen den Raum Rheine – Wesel. Ferner 1'000 Jabos, dagegen 10 eigene. 2 Abschüsse, 3 Verluste. Nachts 200 Briten mit 60 Moskitos gegen das zur Zeit nicht in Betrieb befindliche Hydrierwerk Böhlen; anschliessend ein Täuschungsmanöver mit angeblichem Anflug gegen Magdeburg. Dazu einzelne Moskito-Pulks.

In der Deutschen Bucht wirft der Feind nach wie vor Minen mit 14tägiger Wirkungsdauer.

Aufklärung gegen die ostbritischen Häfen ist angesetzt; jedoch hat das Wetter noch keine Einsicht in sie ermöglicht, um festzustellen, ob hier etwa doch Vorbereitungen getroffen werden.

In der westlichen Ostsee ist der Schiffsverkehr wieder angefallen.

Südosten

Die Insel Milos wurde zum 2. Mal trotz der Blockade von Kreta aus versorgt.

Weiterer Druck bei Mostar und von Mostar bis Serajewo, von dort bis Visegrad jedoch weniger. Bei *Travnik* verschärfte sich die Lage, da der Gegner den Westrand erreichte. Er soll das VIII. Bandenkörps, zu dem die besten Kräfte Titos gehören, von Süden heranzuführen. Die 22. Inf.-Div. hat sich mit den von Norden kommenden Kräften vereinigen können, wobei sie ihre Nachhuten weiter heranzogen. Meldung über die weiteren Absichten ist angefordert. Ausserdem werden nach-

einander die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen E und F zum Empfang des Eichenlaubs und Besprechungen erwartet.

Weitere bulgarische Divisionen wurden geortet. Im Papuk-Gebirge weitere Säuberung. Es besteht die Absicht, an der Dalmatischen Küste bis Knin ein Unternehmen durchzuführen.

Südwesten

Angriff von 40 Spezialflugzeugen gegen eine Brücke bei Treviso. Der Abtransport der 16. SS-Pz.-Div. hat 5'000 to Kohle beansprucht. An der Front Ruhe bis auf einen überraschenden Vorstoss gegen die 232. (bodenständige) Inf.-Div. im ruhigen Abschnitt des Gebirges. Es besteht die Absicht, die 114. Jäg.-Div. vom linken Flügel heranzuholen und sie bis 28. 2. neben der 232. (bodenständigen) Inf.-Dnf. einzusetzen. Bis zum Ende der Schneeschmelze müssen die Abschnitte verkleinert werden; deshalb soll die 148. Inf.-Div. eingesetzt und 2 ihrer Btl.e sollen als örtliche Reserve bereitgehalten werden. Von den Westalpen werden die Hochgebirgs-Btl.e herangeholt.

Die Engländer haben 4 Divisionen (1., 4., 48., 56.) und die 5. kanad. Pz.-Div. in Reserve bereit (diese in Rimini). Für eine Landung gibt es keine Anzeichen.

Jns Reich abgegeben wird die 715. Inf.-Div.; dafür wird die 278. Inf.-Div. eingesetzt. Die 29. Pz.-Gren.-Div. soll in die Reserve genommen werden.

Ein U-Boot meldet, dass der Feind auf der Strecke Schelde-Themse keine grossen Schiffe einsetzt, sondern solche von 2-3'000 BRT.

Bei Kleve wurden die Kanadier stärker in den Kampf hineingezogen, vermutlich wegen der eingetretenen Ausfälle. Die Frage, ob LL-Verbände bereitgestellt werden oder nicht, ist noch offen. Eisenhower scheint sein Hauptquartier in den Raum Reims – Rethel zu verlegen; das wäre das Signal zur bevorstehenden Offensive.

Bei Kleve gehen die schweren Kämpfe weiter auf der Linie zwischen Kalkar und Goch, das weiterhin den Schwerpunkt bildete. Die eigenen Kräfte wurden auf die Strasse zwischen den beiden Städten zurückgedrückt; jedoch drang die Pz.-Lehr-Div. wieder über sie vor. Verlustreiche Kämpfe, besonders beiderseits Goch; jedoch kann die Gesamtlage als ge-

festigt angesehen werden. Weitere Reserven in Koblenz. Die Verlegung der 8. Fallsch.-Jäg.-Div. beginnt morgen. Die 11. Pz.-Div. trifft als Reserve bei der Heeresgr. B ein. Die 9. Pz.-Div. ist bereits mit Masse eingetroffen. Weiter südlich die 98. Inf.-Div., ferner bei der Heeresgr. B noch die Pz.-Brigade 106, so dass nunmehr 3 grosse Verbände da sind. Der Wasserstand noch erheblich. Bei der 7. Armee Fortgang der Kämpfe von Norden und Süden, wobei jeden Tag einzelne Bunker verlorengehen (zum guten Teil nur Wohnbunker; darunter auch solche, die wegen Kräftemangels nicht besetzt waren). Bei Echternach drückt der Feind jetzt auch in nordostwärtiger Richtung.

Heeresgr. G: Im Orscholz-Riegel stiess der Feind durch die Lücken durch und nahm 4 Ortschaften. Durch Gegenangriffe wurde die Verbindung zwischen den eigenen Divisionen wiederhergestellt. Eine neue, wenn auch dünne HKL im Aufbau. Zwischen Tettingen und Oberleuten ist der Orscholz-Riegel jetzt durchstossen. Südlich Saarbrücken* ging Auerbach verloren, womit der Gegner sich jetzt dicht an die Spicherer Höhen herangeschoben hat. Es besteht jedoch keine besondere Spannung.

Die 2. Geb.-Div. ist jetzt hinter der 1. Armee eingetroffen. Von Baden-Baden wird jetzt die 16. Inf.-Div., die mit der 905. Inf.-Div. vereinigt werden soll, herangezogen.

Politik

De Gaulle lehnt die Einladung nach Kairo ab, Roosevelt die nach Paris, womit die Spannung zwischen *Frankreich* und den *Alliierten* zutage getreten ist. Andererseits sind die Franzosen auch über Zugeständnisse Stalins ohne ihr Einverständnis verärgert.

In den Vereinigten Staaten ist nach der ersten Freude über das Communiqué eine Krise aufgetreten, da sich die bestürzten Stimmen über die Festlegung der USA in den anderen Kontinenten vermehren.

* Ms.: Saarlautern.

Lagebuch 21. 2. 45

Osten

Im gesamt wurden jetzt 6-8'000 Panzer abgeschossen.

Heeresgr. Süd: Im Gran-Kopf verstärkt sich der bisher schwache Widerstand. Der Angriff auf einen Ort diesseits des Flusses schlug nicht durch. Heute neuer Angriff mit Flammenwerfern usw. Bei der 8. Armee örtliche Kämpfe; starker Luftwaffeneinsatz des Feindes, 200 eigene.

Heeresgr. Mitte: Nach zuverlässiger Nachricht ist aus Litzmannstadt noch ein Telefonanruf eingelaufen, in dem um Verhaltensmassregeln gebeten wurde. Diese Nachricht bestätigt die auch sonst gegebene Gewissheit, dass die Russen im Hintergelände keine regelrechte Besetzung durchgeführt, geschweige denn eine Verwaltung aufgebaut haben.

Örtliche Kämpfe in Südostschlesien. Bei Strehlen Fortgang des Kampfes; jedoch wurde die alte Linie im Wesentlichen behauptet; 20 Panzer abgeschossen. In Breslau weiterer Kampf um den Südpark. Kämpfe bei Löwenburg und bei Lauban, wo die 8. Pz.-Div. in Richtung Görlitz zurückweichen musste. Anschliessend die vorgesehene Absetzbewegung, der der Feind bei Sorau und südlich Krossen folgte. Bei Guben wurde der Feind abgewehrt. In Glogau besteht die Besatzung aus 9'000 Mann (von diesen jedoch nur 1'500 grabensicher; 1'200 Verwundete). In der Stadt befinden sich noch 1'000 alte Menschen usw., ferner 560 Ausländer.

Heeresgr. Weichsel: An der Oder nichts besonderes. Bei Kienitz (nordostwärts Küstrin) ein feindlicher Einbruch. Bahn ist jetzt abgeschnitten. Ostwärts davon feindliche Angriffe. In Arnswalde wurde ein Einbruch beseitigt; doch bleibt die Lage gespannt. Bei Reetz stellt sich der Feind bereit, ebenso bei Könitz. In der Tucheler Heide schob er sich weiter vor. Auf der eigenen Seite noch keine feste Front. An der Weichsel schob sich der Feind näher an *Mewe* heran. Westlich Graudenz wurde der Feind abgewiesen. Aus *Posen* Meldung des Kommandanten, dass er weiter halten werde, dass dies jedoch nur noch einige Tage möglich sei. Die Besatzung ist auf einen Raum von 2x2 km zusammengedrängt. Der Feind griff mit 21-cm-Mörsern, Fliegern usw. an. Die Verluste sind hoch; der Abwurf genügt nicht für den Bedarf. Es besteht Wassermangel.

Heeresgr. Nord: Weitere Kämpfe bei Braunsberg, Mehlsack, an der Ostfront und der Haff-Strasse. Bei dem Angriff westlich

Königsberg konnten sich die von Osten und **Westen** vorkämpfenden Teile vereinigen. Der Feind drückt dagegen von Norden. Hier sind die Haff-Strasse und der Schiffskanal nunmehr wieder benutzbar. Der Kreuzer «Scheer» und 4 Artl.-Träger sowie ein Schulschiff griffen in den Kampf ein. Feindliche Jabo-Angriffe waren erheblich. Im gesamt 250 feindliche Einsätze gegen Ostpreussen.

Kurland: Wieder starke Angriffe bei Prekuln. Der Südteil des Ortes ging verloren. Ein Gegenangriff schlug nicht durch. Falls erforderlich, darf das L. AK.* die Südostecke auf eine Sehnenstellung zurücknehmen.

Luftwaffe: Im gesamt 4'300 Einsätze gegen 965 eigene; dabei 54 Abschüsse bei 11 eigenen Verlusten. Die Steigerung erklärt sich durch die Aufnahme der freien Jagd. Der Feind griff unter anderem einzelne Brücken und Bahnhöfe bei Stettin an. In Sassnitz ist der Dampfer «Deutschland» mit 8'000 Menschen eingetroffen; der Dampfer «Hamburg» folgt mit ebenso vielen. In Pillau ist nunmehr die 93. Inf.-Div. ausgeladen.

Nordraum

Im Raum nördlich Narvik führt das Gen.-Kdo. XIX. AK. (gleichzeitig Befehlsh. Narvik). Die «Semmering»-Stellung und die schwedischen Pässe werden von der 6. Geb.-Div. (die durch eine Gren.-Brigade verstärkt ist) mit Front nach **Südosten** verteidigt, die Seefront durch die gleichfalls verstärkte 270. Inf.-Div. Vorwärts der Stellung liegt noch ein Regiment, vor diesem noch ein Btl.s-Stab mit den 4 ski-beweglichen Gruppen, die bis zum Porsanger-Fjord aufgestellt sind. Der Flugplatz Bardufoss soll gehalten werden, da er dem Feind eine gute Basis bieten würde. Südlich Narvik führt das Gen.-Kdo. LI. AK. mit der 140. Inf.-Div. (verstärkt durch die Brigaden 503 und 139), der 210. (bodenständigen) Inf.-Div. und der Festungs-Brigade auf den Lofoten, südlich davon mit der 230. Inf.-Div., welche die 199. Inf.-Div. abgelöst hat. Insgesamt also 2-3 Divisionen.

Das rückkehrende Geleit wurde durch Torpedoflieger angegriffen, die einen Kreuzer, mehrere Zerstörer und Schiffe versenkten sowie eine Reihe von Schiffen torpedierten. Die U-Boote wurden unter Wasser gedrückt und können sich höchstens noch anhängen.

*Ms.: LAK.

Westen – Reich

Gegen Wien wieder 120 Flieger aus dem Süden (mittelschwere Schäden). Ausserdem jetzt erhebliche Zerstörungen in den Eisenbahn- und Nachrichtenverbindungen. Ferner Angriff gegen Triest und Pola, wo schwere Schäden zu verzeichnen sind. Ferner 150 Flugzeuge gegen Kroatien, die den Angriff abbrachen. Von **Westen** die 3 amerikan. Divisionen, von denen 150 über Holland zurückkehrten, die übrigen einen schweren Angriff gegen *Nürnberg* durchführten. Dagegen keine Jäger; 5 durch Flak abgeschossen.

Den Schwerpunkt hat die feindliche Luftwaffe jetzt im Abschnitt Arnheim – St. Vith gebildet, wo 2'800 Jagdbomber anzunehmen sind; demgegenüber im breiteren, 300 km langen Abschnitt von St. Vith bis Mühlhausen nur 1'500. Nachts Angriff gegen Dortmund; dagegen sofortige Nachtjagd; da jetzt dafür nur Spitzenkräfte eingesetzt werden: 25 Abschüsse. Ferner zweimaliger Moskito-Angriff gegen Berlin. Verminung der Deutschen Bucht und des Oslo-Fjords.

Südosten

Feindlicher Druck gegen die Sperrstellung nördlich Mostar. Eigene Kräfte werden von hier über Serajewo nach Travnik gezogen, wo der Rückschlag gleichfalls durch das Versagen der kroatischen Kräfte erfolgt ist. Die 22. Inf.-Div. hatte Angriffe von **Westen**, die durch russische Jabos unterstützt wurden, abzuwehren; dazu auch Druck von Osten. Die Gruppe der 114. Jäg.-Div., die von Bjelina entgegenkam, sowie die weitere, die von **Westen** aus bei Graöanica drückte, werden jetzt abgezogen.

Die Donau ist 3,3 m, die Drau 2,3 m gestiegen.

Dem OB Südost wurde freies Handeln im Raum von Serajewo eingeräumt und die 7. SS-Geb.-Div. freigegeben. Das an der Dalmatinischen Küste geplante Unternehmen, das vom Führer genehmigt worden war, soll jetzt doch nicht durchgeführt werden. Bei Bihac sollen neue Säuberungen anlaufen.

Südwesten

Wiederum örtliche Angriffe bei der 232. (bo.) Inf.-Div., wobei der Monte Belvedere verlorenging. Dabei starker Jabo-Einsatz, im gesamt 1'000, dazu 25p 2-mot., die bis zur Brenner-Strecke hin angriffen. Diese wird ab 25. 2. wieder befahrbar sein.

200 Lagebuch 21. 2. 45

Westen

21 S-Boote liefen aus. Ein Teil konnte nach Kampf durchbrechen.

Im Raum von Kleve führt der Feind weitere Kräfte zu. Unklar ist, wo die 3 grossen britischen Verbände zur Zeit stehen. Die Kämpfe in diesem Raum, die dem Gegner 20 km eingetragen haben, dauern nunmehr 14 Tage. Bei der 9. und 1. amerikanischen Armee wurde festgestellt, dass hinter die Front Panzer vorgeschoben wurden. Diese können nur aus der operativen Reserve stammen.

Die Kämpfe bei Kalkar und Goch bedeuteten den bisher schwersten Tag; jedoch konnte der Feind im Wesentlichen aufgehalten werden, und die Pz.-Lehr-Div. vermochte ihn sogar wieder zurückzudrängen. Gelände ging nur vor Kalkar verloren. 28 Panzer wurden abgeschossen, und trotz Abwehr wurden 142 Gefangene gemacht. Eingeschoben ist zur einheitlichen Kampfführung hier das II. Fallsch.-Jäg.-Korps. An der Maas-Front führt das LXXXVI. AK. Südlich davon wird jetzt die 8. Fallsch.-Jäg.-Div. herausgezogen.

Bei der 7. Armee setzte der Gegner seinen Kampf gegen die Flügel fort. Im Norden hat er jetzt die Linie Pronsfeld – Stalbach – Binscheid – Fischfeld erreicht. Er ist hier durch den Westwall durchgestossen, der nach **Westen** hin noch gehalten wird. Im Süden schwenkte der Feind nach **Westen** ein und schnitt dadurch eine Rgt.s-Gruppe ab. Da die Bunker nur zur Hälfte besetzt sind, gelingt es dem Gegner immer wieder, einzelne zu besetzen. Es werden jetzt eigene Kräfte herangeführt, dabei auch Panzer und Sturmgeschütze.

Heeresgr. G: Am Orscholz-Riegel gleichfalls kritische Lage. Der Bogen bei Tettingen ist nunmehr verlorengegangen. Der Feind stiess in die neue Front, die noch im Aufbau war, hinein. Der OB befahl, dass Feld-Ersatz-Btl.e in den Sperraum einrückten. Saarburg soll gehalten werden. Es kommt alles darauf an, den Westwall dicht zu machen. Südlich Saarbrücken gleichfalls heftige Kämpfe. Der Ort *Spickern* ging verloren; doch werden die Höhen, die den Einblick nach Saarbrücken freigeben, noch gehalten.

Allgemein

Der Dortmund-Ems-Kanal kann noch befahren bzw. umfahren werden. Eine weitere Kanal-Störung im Mittellandkanal südlich Magdeburg.

Da die Eisenbahnen jetzt mit 50% Braunkohle fahren, muss nach 70-80 km statt 200 km neu gekohlt werden. Dadurch ergibt sich auch Funkenflug.

Der Reichsminister Speer hat vom Führer den Auftrag erhalten, allen Transportraum zu verteilen und die Rangfolge festzulegen (dabei Vorrang für operative Bewegungen). Er soll (2.) Massnahmen für die Erhöhung der Leistung, die Beseitigung der Schäden und die Abschaffung von Belastungen ergreifen.

Aus dem Ruhrgebiet sind in der letzten Zeit statt 13'000 8'000 Waggons täglich abgefahren. Aus Oberschlesien werden noch 3-4'000 Waggons abgefahren, im gesamt 26-28'000 (erforderlich sind 36'000; siehe frühere Aufzeichnung).

Lagebuch 22. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Am Gran wurde jetzt die am Vortage angegriffene Ortschaft genommen und darauf ein weiter nördlich gelegener Ort auf dem diesseitigen Ufer angegriffen. Auf beiden Seiten über 200 Einsätze. Bei der 8. Armee entspannte Lage.

Heeresgr. Mitte: Ruhe auf dem rechten Flügel. Schwächere Angriffe im Abschnitt Strehlen als bisher. Nur geringe Geländepreisgabe. Fortgang des Kampfes in Breslau-Süd, unterstützt beim Gegner durch Artillerie und Luftwaffe. Nordwestlich Breslau drängte die 8. Pz.-Div. den Gegner zurück und fiel ihm ostwärts Lauban in die Flanke. Nordwestlich davon kam ein eigener Angriff voran. Die Luftwaffe erhielt einen Befehl, den Schutz von Breslau in der Luft durchzuführen. An der Neisse Abwehr. Südostwärts Guben wurde die eigene Linie zurückgenommen. In *Guben* drang der Feind ein.

Heeresgr. Weichsel: Es ist nunmehr anzunehmen, dass der Feind gleichzeitig gegen **Westen**, über die Oder und in Richtung Stettin angreifen wird. In der Tucheler Heide ging weiterer Boden verloren. Der Feind erreichte die *Bahnlinie Konitz – Dirschau*. Bei Mewe wurde er abgewiesen. In *Grandenz* das von allen Seiten angegriffen wurde, ernste Lage. Auch hier starke feindliche Propaganda. In Posen Fortgang des Kampfes.

Heeresgr. Nord: Südlich Braunsberg wurde der Feind aufgefangen, im Süden und Osten abgewiesen; jedoch ging Zinten verloren. Westlich Königsberg wurden Angriffe des Feindes

gegen die neue Landebrücke abgewiesen. 1'300 feindliche Einsätze allein gegen Ostpreussen. Zurückgeführt sind nunmehr 124'000 Verwundete und 403'000 Flüchtlinge.

In Stettin und Danzig weiterer Zulauf. Am Tage sind jeweils etwa 30-35 Schiffe unterwegs. In Libau sind die Verladungen durch das feindliche Artl.-Feuer gestört worden.

Kurland: Bei Prekultn griff der Feind auf 20 km Breite mit 16 Schützen-Div.en an. Auf einer inzwischen bezogenen Sehnenstellung wurde er abgewiesen.

An der Ostfront Feindangriff. Nach dem Abtransport von 2 Sturmgesch.-Brigaden nach Danzig wird jetzt eben dorthin die 215. Inf.-Div. abgefahren. Im gesamt 3150 feindliche und (wegen schlechten Wetters) 590 eigene Einsätze; 20 Abschüsse und 7 eigene Verluste.

Nordraum

Die Luftwaffe hat bei dem Angriff auf das Geleit, das von den U-Booten nicht mehr eingeholt werden konnte, sicher vernichtet: 1 Kreuzer, 1 Zerstörer, 1 Frachter (8'000 BRT), wahrscheinlich: 1 Kreuzer, 1 Zerstörer und 45'000 BRT. Schwer beschädigt wurden 2 Frachter mit 13'000 und getroffen 1 Frachter mit 7'000 BRT. Im Kattegat ging ein eigener Dampfer (ohne Truppentransport) von 6'000 BRT unter. In ..* trafen 5 Schiffe ein, die wegen Nebels längere Zeit unterwegs waren.

Südosten

Nördlich Mostar wichen die eigenen Kräfte weiter aus. Bei Travnik, wo der Gegner konzentrisch angreift, verschärft sich die Lage. Auch im Raum von Visegrad nimmt der feindliche Druck zu. Die 22. Inf.-Div., die nach Norden durchgezogen und dann im Raum von Bjelina eingesetzt werden soll, wurde wieder von **Westen** angegriffen. Am 21. 2. kam das Unternehmen «*Werwolf*» zum Ende.

Die 7. SS-Geb.-Div. soll nunmehr im rückwärtigen Gebiet eingesetzt werden. Die Division «Skanderbeg» soll aufgelöst und auf 3 Verbände verteilt werden. Der OB Südost wird am 25.2. dem Führer Vortrag halten.

Südwesten

Einsatz der Luftwaffe wie bisher. Fortgang der Kämpfe bei Monte Belvedere unter starkem feindlichen Luftschutz. Ost-

* Lücke im Ms.

wärts von ihm verschärfte sich die Lage; jedoch ist ein Rgt. der 114. Jäg.-Div. im Herankommen (auf der Gegenseite greift die 10. amerikan. Inf.-Div. an). Eingesetzt sind nunmehr an der Westküste die 1. ital., dann die 4. ital. Div.; dahinter die 148. Inf.-Div., dann die 232. (bo.) Inf.-Div. (dann Naht), 94. Inf.-Div., 157. Geb.-Div., 65. Inf.-Div., 305. Inf.-Div., 1. Fallsch.-Jäg.-Div., 334. Inf.-Div., 715. Inf.-Div. (wird durch die 270. Inf.-Div. ersetzt), 90. Pz.-Gren.-Div., 4. Fallsch.-Jäg.-Div., 26. Pz.-Div., 98. Inf.-Div., 362. Inf.-Div., 42. Jäg.-Div., 162. (Turk)-Inf.-Div.

Bei den Angriffen gegen Pola und Triest gingen 2 Torpedoboote verloren; 1 wurde beschädigt. Ferner sonstige Ausfälle und Schäden in den Werften. Der OBdM hatte in der Führerlage darauf hingewiesen, dass das weitere Verhalten des Feindes in diesem Raum beobachtet werden müsse. Auf der Feindseite sind 2 neue ital. Divisionen fertig geworden. Im Raum von Rom ist die 2. brit. LL-Brigade, die bisher in Griechenland angenommen wurde, festgestellt worden. Die 5. LL-Div. verfügt also jetzt über 3 Brigaden in Italien und wird nicht als Ersatz-Verband benutzt. Wo die 4. Brigade liegt, ist unklar. Im Hinblick auf den Frühling verlangt auch diese Tatsache weitere Aufmerksamkeit.

Westen – Reich

Von Süden wiederum ein Einflug in den Raum von Wien, dabei 20 Flugzeuge gegen Pola (Dass der Feind seit dem 13. 2. ununterbrochen die Einsätze fortsetzt, bedeutet eine Leistung, wird aber die Kräfte abgenutzt haben). Von **Westen** über 1'000 amerikan. Bomber zum abermaligen schweren *Terrorangriff gegen Nürnberg*. Im **Westen** je 1'000 1- und 2-mot. Flugzeuge.

Eigene Einsätze: 48 Blitzbomber und 87 zu freier Jagd, ferner 24 Jäger gegen 31 Aufklärer, wobei 3 Abschüsse erzielt wurden, was als ein Erfolg anzusprechen ist. Am Tage 16 Abschüsse bei 4 eigenen Verlusten. In der Nacht 800 brit. Bomber in 2 Gruppen gegen das Industriegebiet und Verkehrsziele. Davon 350 gegen Worms. Dagegen 129 Jäger, die 62 Abschüsse erzielten. Ferner zweimaliger Angriff von 60, dann 40 Moskitos gegen Berlin. Dabei 3 Abschüsse durch Me-Flugzeuge, was eine vielversprechende Leistung bedeutet, da es sich um einen Kampf bei einer Geschwindigkeit von 650 km handelt. Ferner Störflüge, Verminung im Skagerrak und abermals Versorgung in Norwegen, was sich in der letzten Zeit öfters

ereignet hat. In der Nacht 66 Abschüsse bei nur 3 Verlusten. In der Ostsee keine Ausfälle.

Westen

Die durchgebrochenen Schnellboote fanden kein feindliches Geleit. Die Vorstösse werden fortgesetzt. Ferner Ausfahrt von 20 Kleinst-U-Booten.

Der Verdacht, dass die feindlichen LL-Verbände bereitgestellt werden, ist durch neue Anzeichen wieder gesteigert worden.

Bei Echternach hat der Gegner die 6. Pz.-Div. (vielleicht auch die 4.) eingesetzt. Jedenfalls verfolgt er hier keine operativen Absichten, da noch nicht mehr Verbände aufgetaucht sind. Der starke Druck im Orscholz-Riegel erklärt sich durch den Einsatz einer weiteren amerikanischen Division.

Bei *Kalkar* und *Goch* flauten die Kämpfe ab. Bei *Goch* setzte der Feind nur Panzerkräfte ein, die abgewiesen wurden. Nordostwärts davon folgte der Gegner der eigenen Absetzbewegung, wurde aber gleichfalls abgewiesen. Die Pz.-Lehr-Div. ist wieder als Reserve herausgezogen worden. Fallschirmjäger sowie 238. Inf.-Div. im Zulauf. Bei . . . * und weiter südlich begann die schwere feindliche Artillerie sich einzuschiessen. Bei der 7. Armee Fortdauer des Druckes von Norden und Süden mit weiteren Geländeverlusten. Auf der eigenen Seite wird mit Aushilfen gearbeitet. Im Süden gelang es, die Verbindung mit dem Inf.-Regt. 79 wieder herzustellen; doch ging sie dann wieder verloren. Es werden jetzt aus der Front schwache Teile herausgezogen, um den rückwärtigen Riegel zu besetzen. Im *Orscholz-Riegel* Fortdauer der Kämpfe. Die 256. Inf.-Div. und der rechte Flügel der 426. Inf.-Div. sind nunmehr hinter die Saar zurückgedrängt. Die eigenen Brückenköpfe gingen verloren, und der Gegner konnte in *Saarburg* eindringen. Bei *Serrig* stiess er örtlich auf die Saar vor. Die noch nicht abtransportierten Teile der 11. Pz.-Div., deren Abtransport fortgesetzt wird, werden zum Gegenstoss eingesetzt. Bei *Forbach* gelang es dem Gegner, in den Ort einzudringen und zwischen ihm und den Spicherer Höhen auf die Höhe zu gelangen und einzelne Bunker zu nehmen. Ostwärts davon konnte er bei *Schönbach* zurückgedrängt werden; jedoch besitzt er jetzt von 2 Stellen aus Einblick in das Tal von Saarbrücken und Völklingen. Der OB

* Lücke im Ms.

West führt die bereits herausgelöste 559. Inf.-Div. sowie Sturm-Geschütze der 17. SS-Pz.-Div. heran.

Lagebuch 23. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Im Gran-Abschnitt Fortschritte bei der Bekämpfung des zweiten Brückenkopfes. Bei Bares 200 feindliche Einsätze.

Heeresgr. Mitte: Abnahme der Kämpfe bei Strehlen. Angriff bei Breslau von Süden und **Westen**. In der Nacht Versorgung. Ob der vorgesehene Einflug von 1 Batl. Fallsch.-Springer in der Nacht durchgeführt wurde, ist noch nicht bekannt. Bei Goldberg wurden 5-6 km freigegeben. Bei Lauban eigene Angriffe; im Waldgebiet weiterer Druck des Feindes, der jedoch abgewiesen wurde. In Forst drang der Feind ein, wurde jedoch wieder zurückgeworfen. Nördlich davon versuchte er über die Neisse vorzudringen. Bei Guben wurde er zurückgeworfen.

Heeresgr. Weichsel: Die Oder führt Hochwasser. Von 5 Brücken, die im Bau sind, wurde 1 zerstört, 1 beschädigt. Ferner sind 5 Fähren vorhanden.

Nördlich Arnswalde setzten sich die eigenen Truppen ab. Zwischen Könitz und Weichsel gleiche Lage. *Graudenz* wurde von allen Seiten angegriffen. In *Posen* morgens früh Meldung, dass der *Widerstand des Kernwerks zu Ende gehe*, da neue, tiefe Einbrüche erfolgt seien. Ab 14.40 Uhr keine Meldung mehr.

Westlich der Oder wird die Division «Holstein» eingesetzt. In den Raum westlich Küstrin kommt die 10. SS-Pz.-Div. Die Führer-Divisionen kommen jedoch zur Heeresgr. Mitte. In Danzig Ausladung der 281., 389. und der ersten Teile der 215. Inf.-Div. Die Transporte verlaufen weiter ohne Verluste.

Heeresgr. Nord: Alle Fronten weiter angegriffen. Einbrüche im **Südwesten**. 20 Angriffe von Süden. Heute früh 4.15 Uhr begann ein eigener Angriff vom Samland aus in nordostwärtiger Richtung. Die Kriegsmarine unterstützte weiter.

Kurland: Abnahme der Kämpfe bei Prekuln. Abwehr auf der Armee-Naht. Zurücknahme des Südostbogens. Rückgang der Lufteinsätze wegen des Wetters: 600 feindliche und 273 eigene, ferner nachts 100 eigene Einsätze für Versorgung usw. 7 Abschüsse, 1 Verlust.

206 Lagebuch 23. 2. 45

Nordraum

Aus Oslo führen 3 Transporter aus. Die 163. Inf.-Div. ist nunmehr übergesetzt.

Westen – Reich

Wieder Einsatz von Süden, diesmal gegen Eisenbahnziele in Südbayern (darunter auch kleine Ortschaften) sowie 2 Elektrizitätswerke. Von **Westen** gleichfalls Einsatz der 3 Divisionen gegen Eisenbahnziele (darunter auch gegen kleine Ortschaften): 1.) im Raum Salzwedel – Lüneburg – Ludwigslust, 2.) im Raum Halberstadt – Hildesheim, 3.) nach weitausholendem Einflug über Süddeutschland nach **Nordwesten** Rückkehr nach Schwaben, wo wolkenlose Ausweichziele beworfen wurden. Dagegen 34 Me: 5 Abschüsse, 5 Verluste. Ferner Einsatz von 34 Blitzbomben, die durch 109 Jäger über den Plätzen geschützt wurden. Ferner bei Rheine usw. 113 Tiefflieger. Im Süden eine weitere Gruppe. Beim Feind ausserdem 200 britische Einsätze gegen das Industriegebiet, davon 50 gegen Viadukte; der bei Altenbeken wurde beschädigt. Zusammen 38 Abschüsse, 32 Verluste. Beschädigt wurden 3 Weserbrücken. Nachts 60 Russen im Raum von Wien, 80 Moskitos gegen Berlin usw. Das feindliche Lw.-Obkdo. verlegte von Paris nach Reims, was die erkannte Schwerpunktbildung unterstreicht.

Südosten

Weiterer Druck bei Serajewo. Die 26. Bandendivision wird gegen Travnik geführt, wo die Lage kritisch geworden ist, da die Sperrstellung aufgespalten wurde. Aus dem 3 km tiefen Brückenkopf bei Zenica stösst das dortige eigene Regiment nach Süden vor. Beim Gegner tauchten erstmalig Panzer und Artillerie auf. Gegenüber der 22. Inf.-Div. liess der Feinddruck nach. Sie hat vom 14.1. – 20. 2. über 900 blutige Ausfälle gehabt.

An der Drau, hinter der Panzer (bulgarische oder rumänische?) stehen sollen, nahm das Störungsfeuer zu. 1 bulgarischer Übersetzversuch wurde abgewiesen.

Südwesten

In der Luft geringere Tätigkeit auch im Abschnitt der 232. Inf.-Div. Der Feind wurde abgewiesen. Ein Gegenangriff westlich des Monte Belvedere schlug nicht durch. Wieder Unterstützung durch feindliche Jabos und starke Artillerie. In Ancona sind erstmalig wieder Landungsmittel aufgetaucht, jedoch

bisher nur in geringem Umfang. Die Heeresgruppe soll dazu Stellung nehmen, ob sie mit ihren eigenen Munitionsvorräten ein Unternehmen gegen die auf der feindlichen Seite eingesetzten italienischen Divisionen durchführen kann.

*Beginn der feindlichen Grossoffensive.*TM

Nachtrag zum 21. 2.: 22 Schnell-Boote kamen an ein feindliches Geleit heran und versenkten vermutlich 7, vielleicht noch 2 weitere; ferner Beschädigung von 2 Dampfern. Auf der eigenen Seite nur leichte Schäden. Auch die gegen die Schelde eingesetzten Kräfte kamen zurück, die Kleinstkampfmittel jedoch ohne Erfolg.

In der Irischen See versenkte ein U-Boot wahrscheinlich 2 Schiffe. Es torpedierte noch 2 weitere.

Heeresgr. H: Bei Goch verstärkte der Gegner den Schwerpunkt durch den Einsatz der 15. brit. Inf.-Div. Wie erwartet, hat das XII. AK. den Befehl übernommen. Bei Monschau wurde die 28. Inf.-Div. bestätigt; bei Hagenau ist die 42. amerik. Inf.-Div. nach **Westen** verschoben; dort ist die 45. Inf.-Div. als Reserve herausgelöst worden.

Im Elsass ist neu festgestellt die aus der Bretagne gekommene 19. französ. Inf.-Div., die jedoch noch nicht voll aufgestellt ist.

Bei Goch liess der Kampf nach. Gegen Einbrüche eigene Gegenstösse.

Bei der *Heeresgr. B* begann heute um 2.45 Uhr nach Artl.-Vorbereitung der *erwartete Grossangriff* auf dem rechten Flügel wegen der Überschwemmungen bisher noch weniger. Schwerpunkt bisher bei Linnich, wo für den Feind die Wasserverhältnisse günstiger sind. Dort traten auch Panzer auf. Der Feind bildete einen Brückenkopf von 2x2 km; weitere errang er bei Jülich und Altenburg, die jedoch nur örtlich sind. Weitere Köpfe beiderseits *Düren* im Abschnitt des XXXXVIII. Pz.-Korps.

Ferner Angriffe gegen die noch auf dem Westufer stehende 353. Inf.-Div. Wo die Schwerpunkte liegen werden, wird erst nach Wegzug des Nebels und Einsatz der Bombenteppiche zu erkennen sein. Als OB West-Reserven sind nunmehr die Pz.-Lehr-Div. und die 8. Fallsch.-Jäg.-Div. bereitgestellt, die durch Zuweisung von Kolonnenraum und Betriebsstoff verstärkt wurden. Die 9. Pz.-Div. ist voll da, die Pz.-Brigade 106 und Teile der 3 Volks-Artl.-Korps fehlen noch.

208 Lagebuch 24. 2. 45

Bei der 7. Armee erneut schwere Kämpfe auf dem Nord- und dem Südflügel, bei denen wieder Gelände verloren ging. Durch das Abschneiden weiterer Teile ist die infanteristische Stärke weiterhin gesunken. Es kommt die 5. Fallsch.-Jäg.-Div. in Teilen heran.

Heeresgr. G: Südwestlich Trier kam der Feind bei Ockfen voran. Bei Serrich und Hamm verschlechterte sich die Lage, weil es dem Feind gelang, seine Köpfe zu vereinigen und sich auf die Saarhöhen vorzuarbeiten. 1 Wehrkreis-Btl. kommt heran. Bei Saarbrücken konnte der Feind Bunker auf den Spicherer Höhen einnehmen; jedoch ist die Aufkl.-Abt. der 2. Geb.-Div. herangekommen, welche die Höhen selbst zurückgewann. Es besteht die Aussicht, bis heute Nachmittag die Lage wieder stabilisieren zu können. Die 2. Geb.-Div. wird jetzt bei Pirmasens heraus- und nach **Nordwesten** herumgezogen.

Lagebuch 24. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Bei dem Kampf gegen die letzten Brückenköpfe über den Gran kamen die eigenen Kräfte im Süden wenig, im Norden besser voran. Gezählt wurden über 2'000 Tote; jedoch wurden nur 500 Gefangene gemacht. 71 Panzer und 64 Geschütze wurden erbeutet; es ist strittig, wieviel Divisionen nun zerschlagen worden sind.

Heeresgr. Mitte: Bei Ratibor kamen die eigenen Kräfte etwas vor; in der Front von Strehlen feindliche Angriffe gegen den Zobten als Pfeiler der eigenen Stellung. An der Nordostfront musste die Linie etwas zurückgenommen werden. – Im Südteil *NcrMBreslau* wurden einige Strassenzüge preisgegeben. Bei Goldberg drückte die 10. Pz.-Div. den Feind zurück. Zwischen Löwenburg und Lauban feindlicher Druck. Nördlich davon kam der eigene Angriff nicht vor. Bei Muskau wurde der Feind abgewiesen. In *Forst* drang der Feind ein; wurde dann aber wieder herausgedrängt. Zwischen *Forst* und *Guben* besteht noch ein feindlicher Brückenkopf. Bei *Guben* wurde der Feind abgewiesen, ebenso bei *Glogau*.

Heeresgr. Weichsel: An der Oder Ruhe; bei *Könitz* eigene Fortschritte. In der *Tucheler Heide* musste bis zu 10 km Gelände preisgegeben werden. Gegenangriffe sind geplant. Fortdauer des Druckes bis zur *Weichsel* hin. In *Grandenz* geht der

Widerstand weiter, in Posen ist er erloschen. – Anstelle des AOK 11, das einen Sonderauftrag (Auskämmung im Heimatgebiet) antrat, übernahm das Pz.-AOK 3 den Befehl in Westpommern (zwischen dem AOK 9 und dem AOK 2). Der Feind behauptet, in Posen 20'000 Mann und den Kommandanten, General Matern, gefangen zu haben; jedoch führte dieser nicht mehr das Kommando, und die Zahl ist offensichtlich zu hoch.

Heeresgr. Nord: 700 feindl. Luftwaffeneinsätze und Angriffe wiederum gegen alle Fronten, die jedoch meist abgewiesen wurden. Karschau (südlich Königsberg) ging wiederum verloren. Die 5. Pz.-Div. und andere Kräfte stiessen in Samland nach Nordosten vor. – In *Kurland* wiederum Angriffe auf 20 km Breite bei Prekuln sowie Vorstösse an der Ostfront.

In Potsdam ist ein *Lettisches Freiheitskomitee* zusammengetreten, dessen Vorsitzender, ein Lette und Höherer SS-Offizier, jetzt Chef der Zivilverwaltung in Kurland geworden ist.

1'300 Einsätze der feindlichen Luftwaffe. Auf dem Rückmarsch ging der Dampfer «Göttingen» durch U-Boot-Torpedo unter. – Erwogen wird die Zuführung von 1-2 Transportern aus dem Skagerrak. – Insgesamt 2'400 feindliche und 176 eigene Einsätze, dabei 1 Abschuss und 6 Verluste. Der Gegner hat die frontnahen Plätze stark belegt.

Nordraum

Bei den Angriffen gegen die beiden Geleite haben die eigenen U-Boote 8 Dampfer mit 52'000 BRT, 2 Zerstörer und 1 Bewacher versenkt sowie 2 Dampfer mit 14'000 BRT torpediert. Die Luftwaffe setzte gegen das Geleit noch 26 Torpedoflieger ein, traf jedoch nur noch einen 7'000-to-Dampfer, der vernichtet wurde. – Der Abtransport der 199. Inf.-Div. geht flüssig; von der 169. sind jetzt Teile in Dänemark eingetroffen; von der 163. ist nur noch ein Rest vorhanden. Die Sabotage geht weiter. In der Nacht 90 Feindflugzeuge gegen die Werften, zur Versorgung im Hinterland und zur Verminung (von einer Widerstandsbewegung ist bisher noch kein organisierter Widerstand zu spüren; jedoch verlangt die in der letzten Zeit fortgesetzte Versorgung Aufmerksamkeit).

Westen – Reich

Wiederum von Süden 550 Einflüge, die zu Angriffen gegen kleinere Bahnhöfe im Raum Salzburg – Linz mit Teilen gegen Udine – Verona aufgesplittert wurden.

210 Lagebuch 24. 2. 45

Aus dem **Westen** gleichfalls wieder die 3 amerik. Div. en in aufgeteiltem Angriff gegen Verkehrsziele im Raum Jena – Zeitz – Gera sowie Crailsheim – Nürnberg und Kitzingen. Ferner 2'500 Jabos und 400 brit. Bomber gegen das Industriegebiet. Auf dem linken Rheinufer werden jetzt alle Flugplätze – ausser 5 – unbrauchbar gemacht.

In der Nacht 280 Bomber, zum Teil gegen Pforzheim, zum Teil gegen Düsseldorf usw. Durch 14 Nachtjäger wurden 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Gegen Berlin und Frankfurt a. d. O. 60 Moskitos.

Südosten

Kriegserklärung der Türkei; s. S. 212. – In Rhodos traf ein Dampfer des Roten Kreuzes zur Versorgung der Zivilbevölkerung ein. Teile von ihr wichen in die Türkei aus.

Fortdauer des Druckes bei *Serajewo*. Bei Travnik konnte die Lücke noch nicht geschlossen werden, jedoch besetzte der Feind noch nicht die Strasse. Es handelt sich offensichtlich um eine konzentrische Operation, um die deutschen Kräfte im Raum Serajewo herauszudrücken, für die sich der Feind verstärkt. Falls die Divisionen an der Drina nicht gebunden werden, könnte der Gegner auch hier 5 Verbände heranziehen.

An der Drau Einsatz von Salvengeschützen und Ortung weiterer bulgarischer Divisionen.

Abschlussmeldung des Unternehmens «Werwolf»: 1'988 Tote, 30 Geschütze; also ungefähr soviel wie bei dem Vorstoss im Gran-Bogen.

Südwesten

Es soll ein Befehl herausgehen, um sofort den Kartoffelzufluss nach Italien zu unterbinden, der durch Reislieferungen an die Truppe ersetzt werden soll. 220 Einsätze gegen die Brenner-Strecke; ferner 800 Jäger und 70 Flugzeuge gegen Verona.

Ab 25.2. wird die 715. Inf.-Div. von Verona aus abgefahren.

8 von den 14 Kleinst-U-Booten kehrten zurück, ohne auf Feind gestossen zu sein. Jedoch wurde der Untergang von einem Zerstörer und 2-3 Dampfern beobachtet. – Bei dem erfolgreichen Schnellboot-Angriff von 22 Booten haben 3 Flottillen bei schlechter Sicht zusammen operiert; dabei ist ein

voller Erfolg erzielt und die Durchführung solcher Massnahmen als möglich erwiesen worden.

Feindlage: Die Briten gruppieren sich um und griffen nur mit 2 Div.en an.

Bei den Amerikanern sind noch nicht alle Verbände erfasst. Die 9. amerik. Armee verbreiterte ihren Abschnitt nach Süden. Ihr Ziel wird der Durchbruch nach Düsseldorf – Köln sein. Demnach hat die 1. Armee die Aufgabe der Abdeckung in der Flanke. Das Herausziehen der 3 LL-Verbände wird weiter wahrscheinlich.

Bei *Goch* erzielten die Briten einen Einbruch, gegen den jetzt wieder die Pz.-Lehr-Div. sowie die 15. Pz.-Gren.-Div. und 2 Btl.e der 8. Fallsch.-Jäg.-Div. eingesetzt werden können.

Westlich Köln: Im Abschnitt des XII. SS-Korps wurde der Feind aufgehalten. Auf der Naht drang er bis Baal vor. Beim LXXXI. und LVIII. AK. drang der Feind an vielen Stellen über die Rur (besonders bei Linnich, Jülich und Düren) vor. Die eigenen Kräfte wurden in die Artl.-Schutzstellung zurückgedrängt. Kämpfe in Jülich und Düren. Bei der 353. Inf.-Div. nur schwächere Kämpfe; jedoch ein feindlicher Brückenkopf bei Krauthausen. Die Rur-Talsperre wurde erneut gesprengt, wodurch binnen 6 Tagen 4 Millionen cbm Wasser ablaufen werden.

Eine Kampfgruppe der 11. Pz.-Div. wurde vorgeschoben, ebenso die 9. Pz.-Div., die auf der Korpsnaht steht. Die 3. Pz.-Gren.-Div. ist im Herauslösen. Die sonstigen Zuführungen von hinten sind durch die Eisenbahnschäden blockiert. Wiederum sehr starker Einsatz der feindlichen Luftwaffe.

7. *Armee:* Wieder schwere Kämpfe bei der Prüm-Stellung. Neue Einbrüche führten zu dem Entschluss, in sie zurück auszuweichen. Dadurch werden die 2 eingeschlossenen Rgt.s-Gruppen preisgegeben. Das Absetzen ist gelungen. In der Südecke Fortgang der feindlichen Angriffe.

Heeresgr. G: An der Saar besitzen die Amerikaner 2 Brückenköpfe. Ockfen ging verloren. 7 Btl.e werden jetzt übergesetzt sein. Es ist gelungen, den Vorstoss bisher zu lokalisieren. Nach Eintreffen der 2. Geb.-Div. ist eine Besserung zu erhoffen.

Ferner wechselnde Kämpfe auf den Spicherer Höhen, auf deren Höhe die eigenen Kräfte stehen, der Feind jedoch noch in Bunkern sitzt.

212 Lagebuch 25. 2. 45

Politik

Im Zuge des feindlichen Druckes auf die Neutralen, denen im Falle der Weigerung der Zutritt zur Konferenz von San Francisco versperrt wird, erklärte die *türkische Nationalversammlung* dem Deutschen Reich den Krieg.

Lagebuch 25. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Am Gran wurden die feindlichen Brückenköpfe beseitigt. Eingesetzt gewesen sind beim Feind 9 Verbände (diese jedoch nur teilweise in Front).

Bei der 8. Armee nur geringe Tätigkeit.

Heeresgr. Mitte: Bei Strehlen geringe Tätigkeit, dabei Einbrüche des Feindes, ebenso zwischen Jauer und Goldberg. Die 10. Pz.-Gren.-Div. drang nicht durch. Bei Lauban führte der Feind einen Gegenangriff nach Süden. In Lauban selbst Kämpfe. Nach neuerer Meldung soll die Stadt wieder feindfrei sein. Bei Muskau wurde der Feind abgewiesen; bei Forst Kämpfe am Stadtrand. Zwischen Forst und Guben kamen eigene Angriffe voran. *Breslau* wurde in der Nacht durch 18 Flugzeuge versorgt. Die HKL wurde weiter zurückgedrückt. Angriffe gegen den Flugplatz wurden abgewiesen. Im Osten wird ein neuer Flugplatz hergerichtet.

Heeresgr. Weichsel: Der Weg nach Wahn konnte wieder geöffnet und die Stadt versorgt werden. Bei Pyritz wurden Angriffe abgewiesen. Den Befehl in diesem Abschnitt hat der Korpsstab Munzel übernommen. – Im Raum von Schlochau griff der Feind mit 5 Div.en an und errang Gelände. Westlich Könitz erzielte er eine Einbeulung.

In der Tucheler Heide hat sich die Lage entspannt. Angriffe in Graudenz, wo Munitionsmangel herrscht, wurden abgewiesen.

Heeresgr. Nord: Wieder Angriffe von allen Seiten, dabei gegen Süden Gelände verloren. Der eigene Angriff in Samland kam gut voran. Auf dem Nordflügel eigene Angriffe zur Fesselung.

Heeresgr. Kurland: Eigene Gegenangriffe. Es ist nicht möglich, die feindliche Marinebasis in Memel durch Luftangriffe zu zerschlagen, da Betriebsstoff fehlt; jedoch wird sie durch Verminung nach Möglichkeit lahmgelegt.

Die aus Dänemark herangeführte 169. Inf.-Div. wird nach Jüterbog verlegt.

Die Heeresgr. Nord hat in der letzten Zeit 100'000 Mann Ausfälle gehabt.

Wegen schlechten Wetters nur 680 feindliche und 66 eigene Einsätze.

Nordraum

Die Schweden haben ihren Verkehr auf der Narvik-Strecke eingestellt; jedoch verkehrte auf dieser nur noch ein Zug täglich.

Schneeverwehungen hemmen die eigenen Marschbewegungen. Wiederum Verminung und Versorgung der Widerstandsbewegung.

Westen – Reich

250 Einflüge gegen Graz und Klagenfurt, ferner gegen Kroatien und Norditalien.

Wiederum die 3. amerik. Div. gegen Verkehrsziele im Raum Hamburg – Hannover – Bremen – Bielefeld (mit Teilen gegen Wesel), ferner 400 brit. Bomber gegen Dortmund-Rheine. Ferner 1'500 Jabos. 8 eigene Blitzbomber bei Linnich, ferner 200 Jäger gegen Tiefflieger; dabei 6 Abschüsse und 21 eigene Verluste. – Der Raum Antwerpen – Dover – Hull wurde aufgeklärt. Nachts Angriffe gegen Düsseldorf, Neuss und Siegen. Ferner 80 gegen Berlin. Eigener Nachteinsatz gegen Jülich.

Die Verkehrslage ist durch die letzten Angriffe sehr erschwert worden. Im Augenblick hat das Reichsverkehrs- Ministerium mit 16 Eisenbahndirektionen keine Verbindung.

Südosten

Weiterer Druck auf Serajewo. Fortgang der Kämpfe bei Gorazda. Bei Zenica Verschärfung der Lage. Angriffe von Westen wurden abgewiesen. Ostwärts der Stadt versammelten sich feindliche Kräfte. Die 22. Inf.-Div. zog ihre Nachhuten weiter nach Norden. Durch Versagen der Ustascha³⁴ ging *Gracanica* verloren. Vom Einsatz der 7. SS-Geb.-Div. ist ein Wechsel der Lage zu erhoffen. An der Drau Störungsfeuer. Der Termin ist vom 25. auf den 27. 2. verschoben worden. Die Kosaken-Brigade schliesst im Papuk-Gebirge zusammen. Es werden Vorbereitungen für die Aufstellung einer bulgar. Armee auf eigener Seite getroffen.

Südwesten

250 feindliche 4-mot. Bomber über Kroatien gegen Udine und Ferrara. 250 gegen die Brenner-Strecke; nachts 70 gegen Brescia. Fortgang der Kämpfe bei der 232. Inf.-Div., die zum Zurückweichen von 1 km zwangen. Ausser der 10. amerik. Geb.-Div. ist auch die brasilianische Div. beteiligt. Die feindliche Luftwaffe erschwert die eigene Kampfführung. Die 90. Pz.-Gren.-Div. wird jetzt hinter der 5. Pz.-Jäg.-Div. bereitgestellt. Ab morgen wird die «Armeeabteilung Ligurien» wieder zu einer Armee zurückgebildet, welche die Führung des LXXV. AK. und des Korps «Lombardia» übernimmt. Das AOK 14 tritt wieder unmittelbar unter die Heeresgruppe und führt jetzt auch das XIV. Pz.-Korps. Dafür übernimmt die 10. Armee ausser der Führung des I. Fallsch.-Korps, des LXXVI. Korps und des LXXIII. Korps auch den Befehl über die Operationszone «Adriatisches Küstenland».

Westen

Feindlage: Es soll die kampferprobte 50. brit. Inf.-Div. als Ersatz aufgelöst worden sein. Das Bild des amerik. Abschnittes ist noch nicht klar. Aus der Reserve ist zu mindesten eine Pz.-Div. eingesetzt worden. Von der operativen Reserve (11 Div.en) sind die 3 LL-Verbände abzuziehen, mit deren Versammlung vermutlich das Z-Lager in Sisonne* zusammenhängt. Von den restlichen 8 Div.en sind bisher 2 an die Front herangezogen; bei dem Rest handelt es sich um 3 Inf.-Div.en und 3-4Pz.-Div.en. Die 4. amerik. Pz.-Div. ist bei der Heeresgruppe G eingesetzt, die 12. Pz.-Div. bei Spichern. Bei der Heeresgruppe G sind die operativen Reserven also auch zusammengeschrumpft.

Bei den Briten wieder Schwerpunkt bei Goch und ostwärts. Jedoch erzielte der Feind nur örtliche Einbrüche. Die Pz.-Lehr-Div. wird hinter Venlo bereitgestellt, so dass sie in diesem Abschnitt und auch nach Norden und Süden verwandt werden kann.

Westlich Köln: Schwerpunkt bei Erkelenz und an den Strassen nach Köln. Der Kampf wird in der Artl.-Schutzstellung geführt; an einzelnen Stellen ist der Feind durch sie durchgedrungen. Es wird versucht, sie mit Hilfe der operativen Reserven (9. Pz.-, 11. Pz.- und 3. Pz.-Gren.-Div.) aufzuhalten.

* So? Handschriftl. undeutlich verbessert aus: Soissons.

Die Lage ist jedoch ernst. Von der Pz.-Brig. 106 hängen die Gleisteile noch in Süddeutschland fest, ebenso die Abt. 654.

Bei der 7. Armee Fortgang der Kämpfe in der Prüm-Stellung, durch die der Gegner an einer Stelle durchstieß.

Heeresgr. G: Bei Ockfen zog der Feind Kräfte nach und versuchte, sich weiter durchzuboxen; jedoch konnte er hier und bei Serrig lokalisiert werden. Die 2. Geb.-Div. ist noch nicht eingetroffen. – Auch bei Saarbrücken gingen die Kämpfe weiter. Der wichtige Bunker 4 in der Strassenschleife ist in eigener Hand. Auch sonst wurden örtliche Erfolge erzielt. Kämpfe auch in der Blies-Saar-Schleife.

Politik

Ägypten erklärte dem Reich den Krieg. In der Parlaments-*Sitzung wurde der Ministerpräsident** erschossen.

Lagebuch 26. 2. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Angriffe entlang dem slowakischen Erzgebirge, die südlich und östlich Altsohl dem Gegner geringen Geländegewinn einbrachten.

Heeresgr. Mitte: Fortgang der Kämpfe an den bisherigen Brennpunkten (nördlich Zobten, südlich Goldberg und bei Lauban) ohne wesentlichen Erfolg des Feindes. Auf dem Westufer der Lausitzer Neisse Vernichtung zweier feindlicher Brückenköpfe. Abwehr an den Stadträndern von Forst und Guben. In Breslau und Glogau Fortgang der Abwehr.

Heeresgr. Weichsel: Abwehr von Aufklärungsvorstößen. Zwischen Neustettin und Könitz Durchstoss des Feindes auf schmalen Raum. In der Tucheler Heide und westlich der unteren Weichsel erfolgreiche Abwehr.

Heeresgr. Nord: Erfolgreiche Abwehr an allen Fronten. Fortgang der Angriffe im Samland. Die Kriegsmarine half der Heeresgr. Kurland im Abwehrkampf bei Prekuln.

Rund 2'000 feindliche Einsätze gegenüber 500 eigenen. Bisher wurden 441'389 Flüchtlinge abgefahren. Ein Kohlendampfer von 4'800 BRT lief auf eine Mine. Bei dem Angriff sind 2 Schiffe von je 600 BRT vernichtet worden.

* So zu ergänzen?

** Achmed Macher Pascha.

216 Lagebuch 26. 2. 45

Westen - Reich

Wieder Einflug von Süden in den Raum Wien. Ferner Angriff der 3 amerik. Div.en von **Westen** gegen München (vornehmlich Verkehrsziele), ferner Aschaffenburg und Flugplätze mit Fertigung des Typs 262. Eigene Blitzbomber bei Jülich sowie 136 Jäger. Nachts 60 Russen gegen Mährisch-Ostrau. Ferner 60 Moskitos gegen Erfurt und 20 gegen Berlin.

Nordraum

Wieder Versorgung der Widerstandsbewegung.

Südosten

Abnahme des Druckes bei Serajewo; Abwehr bei Gorazda. Zum Freikämpfen der Strasse von Serajewo nach **Nordwesten** werden 2 Btl.e eingesetzt. Bei Zenica wurden Angriffe abgewiesen. Bei Busovaöa wurden die eigenen Kräfte aufgespalten. Bei Graçaniöa sind die Kroaten fluchtartig davongelaufen. An der Drau wurden Übersetzversuche abgewiesen. Die Bahn von Süden nach Esseg ist wieder befahrbar.

Am 25. 2. hat der OB Südost, Gen.-Feldmarschall Freiherr von Weichs, dem Führer Vortrag gehalten. Darauf erging eine neue Weisung für die Kampfführung.

Südwesten

Ancona und Neapel normal belegt. Ein Unternehmen im Raum Krk wird beabsichtigt. Einsatz der Luftwaffe wie bisher. Abnahme der Kämpfe bei der 232. Inf.-Div. Auf der Feindseite Verschiebungen, dabei Ablösung der südafrikanischen Inf.-Div. durch eine amerik. Inf.-Div.

In den Westalpen sind jetzt ausser der 29. französ. Jäg.-Div. 2 neue Rgt.er festgestellt, nämlich ein amerik.-japanisches und das Inf.-Rgt. 65 aus Puerto Rico.

In Gibraltar lief ein Geleit von 32 Schiffen aus.

Die Armee «Ligurien» hat einen ital. Befehlshaber und einen deutschen Chef. Das Korps «Lombardia» wird durch den Gen. Nagel und einen ital. Chef geführt.

Westen

Vorübergehend werden für die Festungen 10 He und eine 4-mot. Maschine eingesetzt. Die Aufklärung über Ostengland ergab eine durchschnittliche Belegung und einen starken

Handelsverkehr: in der Themsemündung allein 7'800* BRT in See. Landungsvorbereitungen sind nicht festgestellt worden.

An der *unteren Maas* ist die holländische Brigade eingesetzt. Im brit. Kampfraum sind die Inf.-Div. en mit Pz.-Brigaden gekoppelt. Die brit. Reserven sind jetzt gebunden. Die Amerikaner führen Pionier-Btl.e heran. Es ist anzunehmen, dass die 1. amerik. Armee bald zum Angriff antritt. Aus der operativen Reserve ist die 23. Inf.-Div. herangeführt worden. Demnach beträgt diese noch 2 Inf.-Div.en und 3-4 Pz.-Div.en. Gegen die 7. Armee griffen 3 Pz.-Div.en und 2 Inf.-Div.en an. Es besteht wohl die Absicht, von Ockfen und Serrig und von Saarbrücken aus eine Klammer zu bilden, um die dazwischen liegende Front herauszubrechen.

Bei *Goch* (18. Kampftag) wurden 100'000 Schuss verfeuert. Im heldenhaften Widerstand wurde der Feind bis auf kleine Einbrüche aufgefangen. Von Norden kommt die 6. Fallsch.-Jäg.-Div. heran; die 338. Inf.-Div. wird nach Süden verschoben. Westlich *Köln* (3. Tag) stiess der Feind bei Erkelenz nach Norden vor. Weiter Druck an den Strassen von Jülich und Düren nach Köln. Der Feind erreichte die 2. Stellung, die gehalten wurde; nur bei Holzweiler und Rödingen stiess er durch sie durch. Der Wald südlich Düren hemmt die Panzer. Auch die 353. Inf.-Div. ist jetzt von der Rur abgedrückt. Die 5. Pz.-Armee riegelt deshalb an diesem rechten Flügel ab. Wiederum starker Einsatz der Luftwaffe. An Reserven stehen die 1. Pz.-Div. und die Pz.-Brig. 106 zur Verfügung; die übrigen hängen wegen der Eisenbahnlage ab.

Bei der 5. *Pz.-Armee* nur örtliche Kämpfe; jedoch wird ein Angriff erwartet.

Bei der 7. *Armee*, deren infanteristische Kräfte ausgebrannt sind, konnte der Gegner durch die Prüm-Stellung bis Bitburg durchstossen, örtliche Massnahmen zur Abriegelung. Auch die feindlichen Verluste sind hoch.

Der OB drängt auf Zuführung von personellem Ersatz; jedoch erlaubt die Eisenbahnlage nicht die beschleunigte Heranführung.

Heeresgr. G: Es gelang dem Feind, seine Brückenköpfe bei Ockfen und Serrig zu vereinigen und sich an Saarburg heranzuschieben. Einzelne Bunker noch in eigenen Händen. Die ersten Teile der 2. Geb.-Div. sind nach **Westen** angetreten,

* So das Ms.; eine Null weggefallen?

218 Lagebuch 27. 2. 45

dazu Kräfte des Wehrkreises XII, wobei Erfolge errungen wurden. Nach unbestätigter Meldung ist die Auftrennung der beiden Brückenköpfe wieder gelungen. Jedoch hat der Feind bereits 100 Panzer über die Saar herangebracht. Die Lage in diesem Abschnitt erweckt Bedenken.

Bei *Saarbrücken* (8. Kampftag) einzelne eigene Vorstöße mit Gewinnen.

Allgemein

Der Dortmund-Ems-Kanal ist an einzelnen Tagen befahrbar, so dass 40-50 Kähne mit 40-50'000 to Kohle durchgeschleust werden können.

Lagebuch 27. 2. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Bei der 8. Armee wiederum Geländeverlust. Der Feind verfügt jetzt über eine Querverbindung hinter der Front.

Heeresgr, Mitte: Bei Schwarzwasser wurde der feindliche Brückenkopf eingeeengt. Am Zobten-Massiv wurde der Feind abgewiesen. Südlich *Breslau*, dessen Innenstadt mit Artl.-Feuer belegt wird, frisst sich der Gegner in den Strassenzügen vor. Im **Südosten** wurde die Front zurückgebogen. Die feindl. 4. Pz.-Armee, die nach **Westen** durchzustossen versuchte, ist nunmehr zum Stoss nach **Südwesten** eingesetzt, da sie nach **Westen** nicht durchkam. An der Front vom Zobten an nach Nord wes ten weitere Abwehr; dabei Kämpfe in *Lauban*, In Forst wurde die HKL verbessert; in Glogau gleiche Lage.

Heeresgr. Weichsel: Angriffe gegen den eigenen Brückenkopf Schwedt wurden abgewiesen. Bei Schlochau gelang dem Feind (anscheinend 1 Garde-Pz.- und 1 Garde-(mech.)Korps) der Durchbruch bei Schlochau bis *Bollnow*. Die Gruppe Ax wich in die Pommern-Stellung aus. Heran kommt von **Westen** die Pz.-Div. «Holstein», von Osten die 4. SS-Pol.-Pz.-Gren.-Div., ferner die Sturm-Gesch.-Abt. 226. Nach Rummelsburg wurde das Gen.-Kdo. VII. Pz.-Korps verlegt, das durch das XXXXVI. Pz.-Korps ersetzt wird. Dem Gegner ist hier eine Überraschung gelungen, und nachdem er nun durch die Seenenge durchgestossen ist, wird für ihn das Gelände günstiger. Er versuchte gleichzeitig, die Pfeiler rechts und links vom

Durchbruch einzustossen. An der Weichsel wurde er abgewiesen.

Heeresgr. Nord: Ruhigere Lage. Abwehr in Samland. In Kurland wurden Angriffe abgewiesen. Die Kampfstaffel der 215. Inf.-Div. ist nunmehr aus Libau abgefahren.

Nur geringe Tätigkeit der Luftwaffe wegen des Wetters. Zugeführt wurden dem Osten an Flakbatterien 456 schwere und 186 leichte und mittlere Batterien, die jedoch meist unbeweglich sind.

Nordraum

Die 163. Inf.-Div. ist jetzt bis auf das Ersatz-Btl. ganz abgefahren. 8 Dampfer sollen im Oslo-Fjord bereit liegen, ohne dass ausreichende Beladung zur Verfügung steht. Ein Dampfer von 3'300 to wurde durch die feindliche Luftwaffe versenkt*. Nachts wiederum 30 Einflüge nach Südnorwegen sowie nach Jütland.

Westen – Reich

Der Gegner versuchte, von Süden einzufliegen, musste jedoch umkehren. Von **Westen** Angriff der 3 amerik. Div.en mit 750 Jägern zu einem schweren Terrorangriff gegen *Berlin*, besonders das Zentrum. Ferner 150 Briten gegen Dortmund. An der Front wegen des schlechten Wetters schwächerer Einsatz. In der Nacht wiederum 60 Moskitos gegen Berlin, 20 gegen Nürnberg sowie 100 Nachtjäger im **Westen**. Die Eisenbahnlage hat sich weiter verschärft.

Südosten

Bei Serajewo Abnahme der Kampftätigkeit. Die Strasse nach **Nordwesten** ist freigekämpft. Der Oberst Ritter von Eberlein wird vermisst. Die Masse der 104. Jäg.-Div. ist nunmehr bei Brod versammelt. – An der Drau wieder Übersetzversuche von Spähtrupps. – Polizei-Btl.e und Kroaten säuberten das Papuk-Gebirge weiter. Bei Bihass eigene Vorstösse. Kommando-Unternehmen gegen die Dalmatinischen Inseln werden erwartet; deshalb Bereitstellung der Kriegsmarine bei Pag. Der General Alexander, brit. OB in Italien, suchte in Belgrad Tito auf und verständigte sich mit ihm angeblich über die Istrische Frage.

* Vgl. dazu unten S. 221.

Südwesten

700 Einsätze. Ferner Angriffe gegen die Brenner-Strecke. Mit Herannahen des Frühlings nimmt die Bandentätigkeit wieder zu, vornehmlich in Ligurien und im Raum Modena – Piacenza. In Senigaglia wurden 33 Landeboote festgestellt; möglich ist daher ein Unternehmen im Raume des Commacchio-Sees. In Zara dagegen nur wenige Boote.

Bei *Goch* ist die Lage befriedigend. 75 Panzer wurden abgeschossen, und die eigene Truppe kämpft nach wie vor ausgezeichnet. Im amerik. Raum gelang es 100-120 Panzern, von Erkelenz aus nach Norden vorzustossen. Die Pz.-Lehr-Div. ist zum Stoss von Osten in die Flanke angesetzt. In Erkelenz Kämpfe: 338. Inf.-Div.; von der 11. Pz.-Div. sind Teile da. Die Durchbrüche des Feindes durch die 2. Stellung haben bisher nur örtliche Bedeutung gewonnen. Sie wurden durch Gegenangriffe aufgefangen. Es ist gelungen, die Front geschlossen zu halten; jedoch ist ein Zurückgehen auf die Erft-Stellung erforderlich. Auch der Südflügel ging weiter zurück; dabei wurde Söller* aufgegeben. Der Feind hat offensichtlich Pz.-Div.en aus seiner operativen Reserve herangezogen. In seinen Rundfunknachrichten ist von der Durchbruchstimmung die Rede, die ähnlich sei wie in den Tagen von Avranches**. Bei der 7. Armee wurde Bitburg behauptet. Im Süden erzielte der Feind einige Erfolge. Aus der Front wird die 246. Inf.-Div. nach Süden herangezogen.

Heeresgr. G: Aus dem Brückenkopf Saarburg, der doch nicht wieder aufgeteilt werden konnte, gelang dem Gegner entlang der Strasse nach Osten ein schmaler Durchbruch bis Zerf; jedoch hat die 2. Geb.-Div. den Einbruchsraum zu einem schmalen Flaschenhals verengert. Aus der alten Kampffront haben sich Teile nach Osten durchgeschlagen; fraglich ist es, ob es sich um Bunker-Besatzungen handelt, was nicht beabsichtigt ist. Auf den Spicherer Höhen besteht eine Lage, die für das FHQu. nicht völlig durchsichtig ist.

* Mc · Gallan

** D.h. Ende Juli 1944.

Lagebuch 28. 2. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Nur örtliche Kampfhandlungen. Im Raum von Sillein hat die Bandentätigkeit wieder zugenommen.

Heeresgr, Mitte: Bei Schwarzwasser Verbesserung der eigenen Stellung. Fortgang der Kämpfe am Zobten und am Südrand von Breslau. Verbesserung der eigenen Stellung bei Goldberg. Kämpfe in Lauban und in Forst. Zwischen Forst und Guben bildete der Feind wieder einen Brückenkopf.

Heeresgr, Weichsel: Nördlich Frankfurt lebt die Tätigkeit auf; der Gegner strebt an, auf die Höhenstellung hinaufzukommen. Teilweise Bereinigungen. Erörtert wird der Einsatz der beiden Marine-Div.en, von der die erste bereits hinter der Oder steht, die 2. noch in Nordwestdeutschland. Abwehr bei Pyritz.

Durchbruchraum in Mittel-Hinterpommern: Der Feind nahm Neustettin; Bublitz und Rummelsburg werden noch gehalten. Wo die feindliche Spitze steht, ist unklar. Jedenfalls nicht mehr weit von der Küste. – Ostwärts des Einbruchsraums wurden Vorstöße abgewiesen. Südlich Mewe wurden 19 von 30 Panzern abgeschossen. – Im Südtail von *Graudenz* Kämpfe. Ein feindlicher Stosstrupp stieß über die Nogat und setzte sich am diesseitigen Ufer fest. Aus Schneidemühl sind von rund 1'000 Mann, die ausbrachen, 184 durchgekommen. Der Kommandant wurde gefangen.

Ostpreussen: Abnahme der Kämpfe. Bei Zinten Einbrüche. Die Evakuierung Königsbergs durch den Reikosee ist angelaufen.

Heeresgr, Kurland: Angriffe bei Prekultn ohne Zusammenhang. Insgesamt 1550 feindliche und 250 eigene Einsätze; dabei 8 Abschüsse, keine Verluste. Das Wetter behinderte die weiteren Transporte.

Nordraum

Die Verzögerung der Transporte bis Oslo, wo Dampfer warten, ist durch Kohlenknappheit bedingt. Der OB sandte eine Meldung über die Versorgung der Widerstandsbewegung, die in der letzten Zeit zugenommen hatte. Aus den Kriegsgefangenen in Norwegen sollen 15'000 Mann für die Wlassow-Bewegung bereitgestellt werden; sie werden je nach überschüssigem Schiffsraum abtransportiert werden. Der verlorene Dampfer, der Minen geladen hatte, ist kleiner, als gestern gemeldet wurde (vgl. oben S. 219).

Westen – Reich

Starke Tätigkeit wie an den Vortagen. Von Süden 600 Bomber mit 250 Jägern gegen Augsburg, wo erhebliche Schäden eintraten, daneben gegen Salzburg und Linz. Von **Westen** die 3 Div.en mit 800 Jägern gegen Mitteldeutschland, dabei erhebliche Schäden in Halle und Leipzig, ferner gegen Bitterfeld und Flugplätze bei Weimar, Teile gegen Eichenberg. Am Boden wurden 23 Flugzeuge zerstört. Kein Jägereinsatz. Ferner 150 Briten gegen Recklinghausen – Dortmund und 300 Briten gegen Mainz, wo die Brücke nicht beschädigt wurde. Ausserdem 1'200 1- und 2-mot. Flugzeuge im **Westen**. Im Grosskampfraum wegen des Wetters geringerer Einsatz. In der Nacht zweimal 70 Flugzeuge gegen Berlin; gegen ein Täuschungsmanöver in Norddeutschland 34 Nachtjäger. Dabei 1 Abschuss. Ferner Verminung bei Helgoland.

Südosten

Weiterer Druck bei Serajewo. Bei Gorasda wurden feindliche Bereitstellungen zerschlagen. Bei Zenica wurden die eigenen Kräfte verstärkt. Es ist anzunehmen, dass die feindlichen Kräfte hinter der Drau vermehrt wurden. Die im Raum Virovitica zerschlagenen Teile versuchten, sich nach Osten und **Westen** wieder neu zu organisieren. Insel Pag: Gegenangriffe gegen den gelandeten Feind (etwa 500 Banditen), die nach eingetroffener* Meldung die Insel wieder geräumt haben.

Südwesten

In Gibraltar traten in das Mittelmeer 4 Tanker und eine Reihe von Transportern (darunter 1 grosser) ein. 130 Einsätze gegen die Brenner-Strecke und den Raum von Udine, ferner Jäger. Sonst nur Stosstrupps gegen den linken Flügel.

Westen

Allgemein: Der Tag bedeutet einen *grossen Krisentag*, kann im gesamt aber doch als Abwehrerfolg angesprochen werden. Das Entscheidende ist, dass sowohl die Briten als auch die Amerikaner die operativen Reserven eingesetzt oder bereits hinter die Front geführt haben. Die Amerikaner übernahmen die Maas-Front bis mindestens nördlich Venlo. Da die Briten

* Danach unleserlich korrigiertes Wort (statt: Reuter).

neue Divisionen nachziehen, ist mit dem Fortgang ihres Angriffes zu rechnen.

Feindlage: Bei Roermond jetzt die 8. amerik. Pz.-Div.; bei Erkelenz im Vorstoss nach Norden mit der 84. amerik. Inf.-Div. die 2. und 15. Pz.-Div.; gegen die 1. Armee die 5. und 7. Pz.-Div. Als Rest stehen nunmehr noch die LL-Verbände, ferner möglicherweise aus USA neu eingetroffene Divisionen sowie Teile, die im Raum Hagenau freigemacht werden können, zur Verfügung.

Heeresgr. H: Bei Goch gelang es, die eigene HKL durch eigene Angriffe wieder zusammenzuflicken. Der Feind wurde bei Üdem aufgefangen. Herausgezogen wurde die 180. Inf.-Div., deren Abschnitt die 190. VGD. übernimmt. Ausserdem wird noch eine weitere Div. als Reserve bereitgestellt. Abgeschossen wurden 65 Panzer.

Bei der *Heeresgr. B* bedeutete die Hauptkrise der Durchbruch bei Erkelenz nach Norden. Die Pz.-Lehr-Div. wurde im rechten Augenblick zur rechten Zeit eingesetzt. Über 100 Panzer wurden abgeschossen; doch wurde die Pz.-Lehr-Div. in die Verteidigung gedrängt, so dass die Lage noch nicht, als gefestigt verzeichnet werden kann. Es besteht eine Frontspanne auf der Naht der beiden Heeresgruppen. Bei Rheydt steht dann ein Block, gebildet aus der 183. Inf.-Div. und der Pz.-Lehr-Div. Um die 176. Inf.-Div. herauszuziehen, ist nunmehr genehmigt worden, den noch westlich anschliessenden Frontbogen zurückzunehmen auf eine Sehnenstellung. Der Feind spricht bereits von einer Räumung von *Mönchen-Gladbach*. Von dieser ist nicht die Rede.

Im übrigen Kampfraum gelang es, den Zusammenhalt der Front aufrechtzuerhalten. In der Mitte verläuft die eigene Linie noch vor der *Erft-Stellung*. Nur bei Kerpen gelang es dem Gegner, über diese vorzudringen. Es besteht Aussicht, diesen örtlichen Rückschlag wieder zu bereinigen. – Beim LVIII. Pz.-Korps waren die Angriffe weniger stark. Einbrüche im Raum von Schleiden. Bei der 7. Armee wurde Bitburg gehalten. Der Gegner verlegte den Schwerpunkt auf die Höhen südlich der Stadt in Richtung auf Trier; jedoch gelang eine Abriegelung. Wieder Einbrüche in die neue HKL.

Bei der *Heeresgr. G* gelang es der 2. Geb.-Div. nicht, den Flaschenhals zu schliessen; die feindliche Kräftegruppe in Stärke einer Div. bog nach Norden in Richtung Trier ein. Dazu eine Flankendeckung nach Osten auf der Strasse nach

224 Lagebuch 28. 2. 45

Lampaden. Eine schwache Abriegelung südlich Trier wird aufgebaut. Die 6. SS-Geb.-Div., die herausgezogen wurde, kann bis morgen Abend da sein. Sonst bei der 1. und 19. Armee nur örtliche Kampfhandlungen.

Von St. Nazaire aus ein erfolgreiches Versorgungsunternehmen.

Der Tagesverschuss des OB West betrug 610 to leichte FH.-Mun. und 267 to schwere FH.-Mun. Verbraucht wurden 570 cbm Betriebsstoff. Bei diesem besteht keine akute Sorge. Es soll auf den verschiedenen Gebieten alles getan werden, um dem Bedarf des OB West zu entsprechen.

*Politik**

Die Schweiz hat Kohlenzüge nach Italien und Züge nach Deutschland angehalten; jedoch besteht keine Transitsperre. Eine Entscheidung wird erst Anfang März fallen. Der Gesandte hofft, dass die Sperre sich nur auf die Kohlen beziehen wird.

Churchill hielt eine Rede, in der er auf die Schwierigkeiten vor der Konferenz von Jalta, auf die Verzögerung der Erwartungen und auf die Verhandlungen mit Frankreich zu sprechen kam.

* Am Rand: 25. 2., vor dem nächsten Abschnitt jedoch wieder: «28. 2.»; wahrscheinlich Abschreibversehen.

III. Lagebuch 1. März – 31. März 1945*

Lagebuch 1. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgr. Mitte: Bis zum Mittelabschnitt Ruhe. Weiterer Druck im Raum von Lauban und Guben. Der Kommandant in Glogau hat 3 Kampfschulen eingerichtet.

Heeresgr. Weichsel: Angriffe von **Südosten** und **Südwesten** gegen Pyritz wurden abgewiesen. Im Abschnitt ostwärts der Stadt gewann der Gegner Gelände. Im Raum von Rummelsburg konnte er seinen Angriffsraum erweitern. Die 7. Pz.-Div. musste den Angriff abbrechen. Die 4. SS-Pol.-Pz.-Gren.-Div. kam von Nordosten heran. Die Div. «Holstein» ist eingetroffen. Nach Meldung des Gauleiters feindl. Panzer bereits vor Köslin.

Bei der *Heeresgr. Nord* Grossangriff an der ganzen Front.

In Kurland keine besonderen Ereignisse. Die Transporte laufen planmässig.

1'200 feindl. gegenüber 3 5 5 eigenen Einsätzen.

Nordraum

Nach Norwegen kann im Februar und März keine Kohle geliefert werden; nur für operative Zwecke kann sie daher benutzt werden. Beim Minenräumen wurden Erfolge erzielt.

Westen – Reich

400 Einsätze von Süden gegen die Brenner-Strecke. Von **Westen** aus die 3 amerik. Div.en gegen Verkehrsziele im Raum Kassel – Bielefeld. Dagegen 216 Jäger ohne Feindberührung. Brit. Flugzeuge gegen das Rheinland. In der Nacht nur geringe Tätigkeit.

Südosten

Im Raum von Serajewo Abnahme des Druckes. Auch bei Zenica keine Verschärfung der Lage. Die Verbindung nach Busovaöa** wurde wiederhergestellt; die Bahn Serajewo –

* Vgl. hier Anmerkung S. 23 über die fugenlose Naht zwischen den gesondert überlieferten Teilen bis 6. März und ab 7. März.

** Vgl. S. 216; Ms.: Bujowcka.

226 Lagebuch 1. 3. 45

Zenica ist in Betrieb. Bei Duboj ist jetzt der Div.-Stab z. b. V. Stephan eingesetzt. Die Save und Drau steigen, die Donau fällt.

Südwesten

In Corsica wurde kein Landungsraum festgestellt. Die Luftlage verschärft sich weiter: s. oben: Angriff auf die Brenner-Strecke; diese ist nun an 25 Stellen unterbrochen. Verona wurde 16mal angegriffen. Der gestrige Tag bedeutete einen Höhepunkt des feindl. Einsatzes. Der Transport der 715. Div., die ihre Waffen in Italien lässt und erst nach Prag zur Neu-ausstattung überführt wird, vollzieht sich nur tropfenweise. Die eigenen Vorräte müssen angegriffen werden, da der Nachschub nicht ausreichend herangeführt werden kann.

Westen

Feindlage: Die 2. brit. Armee ist noch nicht erfasst. Unklar ist, ob die beiden brit. Pz.-Div.en in Reserve gehalten werden.

Der Schwerpunkt der 1. amerik. Armee liegt bei Düren; bei der 3. Armee ist die 11. Pz.-Div. in Front nachgewiesen worden. Das II. Pz.-Korps hat den Abschnitt beiderseits Strassburg übernommen. 1 Pz.-Div. steht in Front; 2 andere liegen in Reserve. Unklar ist, wo das* amerik. AK. mit seinen beiden Div.en sich befindet. Für Weissenburg besteht keine akute Gefahr.

Bei *Goch* wurden Einbrüche in den Hochwald abgeriegelt, örtliche Kämpfe am Üdemer Bruch.

Die 15. Pz.-Gren.-Div. wurde herausgezogen und nach Süden verlegt. Als neue Reserve wird die 180. Inf.-Div. bereitgestellt. Schwerpunkt der Kämpfe im *Kaum von Köln* auf dem Nordflügel, wo die Panzer-Spitzen durch die eigenen Linien durchbrachen und den Westrand von Mönchen-Gladbach erreichten. Kämpfe bei Rheydt und Odenkirchen. Die Pz.-Lehn-Div. ist durch eine Inf.-Div. wieder freigemacht worden. Es besteht nur noch zwischen Grevenbroich und Odenkirchen eine Lücke, was gegenüber dem Vortage eine Verbesserung bedeutet. Es besteht die Hoffnung, den Feind hier durch die Pz.-Lehr-Div. und Teile der n. Pz.-Div. zum Stehen zu bringen. An dem Erft-Übergang hat der Feind das Westufer erreicht. Nur bei Bedburg** und Horrem ist es einzelnen Pan-

* Dahinter die Nummer ausgefallen.

** Ms.: Bittburg.

zern gelungen, herüberzukommen. Auch auf dem linken Ufer wurde in der letzten Nacht auf die Erft zurückgewichen. Abschuss von 59 Panzern.

Die 7. *Armee* (11. Kampftag) wich auf die Kyll-Stellung¹⁰ aus und räumt den Bogen bei der Irl. Zwischen Kyll-Stellung und Sauer wird eine neue Stellung aufgebaut. Feindl. Panzer-Spitzen kamen bis 9 km nördlich Trier.

Heeresgr. G: Bei Trier hat der Gegner den Durchbruchsraum erweitert. Der Feind zieht Kräfte nach. Bei der 1. und 19. *Armee* keine besonderen Ereignisse.

Lagebuch 2. 3. 45

Osten

Feindlage: Gegenüber der 8. *Armee* wird vom Feind ein Schwerpunkt gebildet – vielleicht, um sich die Flanken zum Angriff gegen Pressburg freizumachen. An der Oder verhält sich der Feind passiv. Er zieht seine grossen Pz.-Verbände heraus – vermutlich, um sie aufzufrischen. Polit. Gründe sind unwahrscheinlich. Schwerpunkte bildete der Gegner gegen Mährisch-Ostrau und Breslau. Die weiteren Absichten nach dem Durchbruch bei Rummelsburg sind noch nicht erkennbar.

Im gesamt ist festzustellen, dass die Stabilisierung der Lage gelang und dass eine Abwehr hergestellt wurde, die allerdings in mehreren Abschnitten nur schwach ist. Durch eine aktive Kampfführung war es besonders in *Niederschlesien* gelungen, den Feind abzufangen. Hier setzte er dreimal zum Angriff an und wurde jedesmal abgedreht, was als Verdienst der Führung anzusprechen ist. Trotzdem hält der Gegner an der Absicht des Angriffs gegen *Berlin* fest. Er hat anscheinend jedoch vorerst das Bestreben, seine Flanken freizukämpfen, indem er die eigenen Kräfte in Schlesien auf das Gebirge zurückdrängt und in *Pommern* zum Meer vorstösst. Um ihm bei Rummelsburg entgegenzutreten, sind Gegenmassnahmen angelaufen. Es fragt sich, ob es hier noch gelingt, den hier erzielten Überraschungserfolg wieder auszubügeln. Besonderer Nachdruck wird auf die Sicherstellung des Kohlenreviers von Karwin und Mährisch-Ostrau sowie des Industriegebietes von Waldenburg gelegt.

Heeresgr. Süd: Geringe Tätigkeit bei der 8. *Armee*.

Heeresgr. Mitte: Ein voller Abwehrerfolg im Raum von Strehlen. Im Raum von Lauban eigene Pz.-Vorstösse in Rich-

228 Lagebuch 2. 3. 45

tung Lauenburg, um die Eisenbahn-Transversale in Schlesien freizukämpfen und in den feindl. Schwerpunkt hineinzustossen. Gegenangriffe heute früh wurden abgewiesen. Im Nordostteil von Guben Kämpfe. Westlich Breslau legt der Feind einen Flugplatz an, was von der Besatzung als bedenklich gewertet wird.

Heeresgr. Weichsel: Der eigene Brückenkopf bei Schwedt hat keine Bedeutung mehr und ist geräumt worden. Pyritz ging verloren. Bei Stargard wurde eine Sehnenstellung bezogen. Bei Arnswalde und Reetz eine Abriegelung in Richtung Dramburg. Der westliche Eckpfeiler im Einbruchsraum ist in Richtung Tempelburg zurückgedrückt worden. Bei Beerenburg Vorstöße der Div. «Holstein» in südostwärtiger Richtung. Von Küstrin kommt die 10. SS-Div. heran. Nördlich Köslin ist der Feind an die Bahn herangelangt. Die 4. SS-Pol. – Pz.-Gren.-Div. kam in Richtung Waldenburg nach **Südosten** voran.

Die 7. Pz.-Div. stiess wiederum auf starken Widerstand. Einbrüche bei der 32. Inf.-Div. im Raum von Briesen. In Graudenz Kämpfe.

In *Ostpreussen* wiederum Angriffe an allen Fronten, dabei Geländeverluste im Süden und bei Zinten. Die Absicht des Feindes ist, die 4. Armee von Königsberg abzutrennen. Im Samland wurden 5'500 Tote gezählt und 6'000 Gefangene gemacht. Vernichtet und erbeutet wurden 60 Panzer, Sturmgeschütze usw.

In *Kurland* keine besonderen Ereignisse.

3'000 feindl. Einsätze gegenüber 500 eigenen.

Nordraum

Am 5.3. wird im FHQu. der Reichsbevollm. Dr. Best zum Vortrag beim Führer über die Fragen der Flüchtlinge in Dänemark erwartet.

Von der 169. Inf.-Div. ist jetzt die 1. Kampfgruppe abgefahren worden. Zum Vortrag trifft heute der Befehlshaber der Armeegruppe Narvik, Gen. Jodl*, ein.

Westen – Reich

Von Süden aus 600 Bomber gegen das nur teilweise arbeitende Werk Mors-Bierbaum, bei dem die Nebeldecke sich am Schlusse lichtete. Es fällt nunmehr völlig aus.

* Bruder des Generalobersten.

Allgemeine Entwicklung der Lage 229

Die 3 amerik. Div. en gegen Verkehrsziele im Raum Mainz – Duisburg, wo zum Teil schwere Schäden eintraten. Ferner 300 Briten zum Angriff gegen Mannheim, wo ein Feuersturm entstand und der Rest des Wohnraums vernichtet wurde. Ferner 120 gegen Dortmund. Im **Westen** 1'000 2-mot. und 700 l-mot. Bomber. Dagegen 98 eigene Jäger. Insgesamt 15 Abschüsse und 37 Verluste. Nachts 70 Moskitos gegen Berlin sowie Angriffe gegen Erfurt und Täuschungsanflüge im Süden.

Südosten

Der OB der Heeresgr. E, Gen.-Oberst Löhr, nimmt an der Lagebesprechung des WFStabs teil und hält am Nachmittag dem Führer Vortrag. Auf dem Nordostteil von Piskopi eine feindl. Landung. Dagegen eigene Gegenstöße. Bei Duboj sperrt der Gegner die Strasse. Die Fest.-Bat.le 1004 und 1005 wurden zur 104. Jäg.-Div. in Marsch gesetzt, um in diese eingegliedert zu werden. Bei Bares Abwehr des Feindes. Bei Bihac läuft eine allgemeine Säuberung an.

Südwesten

Geringe Tätigkeit in der Luft und auf der Erde. Die Briten haben jetzt in Reserve die 1., 4., 46. und 78. Inf.-Div. sowie eine französ. Pz.-Div., also 5 Verbände. Auf die Vorstellung des OB Südwest hin, dass der befohlene Kampf gegen die auf der Feindseite eingesetzten ital. Div.en bei der Munitions-Lage nicht möglich sei, hat der Führer entschieden, dass dieses Unternehmen wegfallen soll.

Westen

Versenkt wurden um England 25'000 BRT.

Allgemeine Entwicklung der Lage:

Bis zum 28. 2. ist es gelungen, den Zusammenhang der Westfront aufrechtzuerhalten, obwohl der Gegner an 3 Stellen im Grosskampf angriff. Dabei ist allerdings der Kampfwert der eigenen Truppen durch personelle Verluste und physische Erschöpfung gemindert worden. Ausser einzelnen Ersatzpaketen konnten die Kräfte des OB West nicht aufgefüllt werden. Als Erfolg dieser Abwehr war anzunehmen, dass der Gegner alle seine operativen Reserven (mit Ausnahme der 3 LL-Verbände und der beiden in der letzten Zeit nicht bestätigten beiden brit. Pz.-Div.en) an der Front einsetzen musste.

230 Allgemeine Entwicklung der Lage

Dann gelang es dem Gegner, bei Erkelenz durchzubrechen, wobei er mühselig abgefangen wurde. Dadurch wurde jedoch das Absetzen von der Maas notwendig. Am 1. 3. ist es nun dem Gegner gelungen, mit Spitzen bei Neuss an den Rhein heranzukommen und in Trier einzudringen. Dies bedingt, dass die 1. Fallsch.-Jäg.-Div. sich noch weiter absetzen muss. Dagegen ist zu hoffen, dass das bei Trier geschlagene Loch keine operative Ausweitung nach sich ziehen wird. Bis zum 28. 2. konnte also von einer grossen Abwehrschlacht gesprochen werden. Seitdem hat sich trotz guter Haltung der Truppe und der eigenen Führung eine unbefriedigende Lage ergeben.

Im Einzelnen:

An der holländischen Küste werden Kommando-Unternehmen erwartet. Die 346. Inf.-Div. wird in den Raum von *Goch* herangezogen. Hier griff der Gegner weiter bei Marienbaum und Hochwald an. Feindl. Angriffs Schwerpunkt auf dem linken Flügel; doch konnte hier trotz stärksten feindl. Artl.-Aufwandes durch Gegenstoss der Zusammenhang der Front wiederhergestellt werden. Nach Genehmigung durch den Führer wurde dann die Front auf eine neue Linie zurückgenommen. Trotz 14stündigen Artl.-Feuers erfolgte hier also kein Durchbruch. Beim Feinde lebhaftere Umgruppierungen; anscheinend ist hier die 2. brit. Armee eingesetzt, so dass Überraschungen zu erwarten sind. An der Naht stärkster Druck; dabei Stösse des XVI. amerik. AK. nach Norden, des XIII. AK. nach Osten. Nach Norden konnte der Feind die eigene Linie durchstossen. Kämpfe im Raum von Venlo. Nach *Westen* stiess das XIII. AK. über *Mönchen-Gladbach* und *Rheydt* vor. Die Pz.-Lehr-Div. versuchte, den Feind aufzuhalten; jedoch kamen Spitzen bis zum Bahnhof von Neuss. Die 11. Pz.-Div. kam bis zur Strasse vor und blieb dann liegen. An der *Erft* Fortgang der Kämpfe; die vom Feinde gebildeten Brückenköpfe wurden abgeriegelt. Kritische Lage beim LVIII. Pz.-Korps. Auf dem rechten Flügel der 5. Pz.-Armee schwächere Angriffe; jedoch sehr starker Artl.-Aufwand. Am linken Flügel der 15. Armee örtliche Verluste im Westwall. Bei der 7. Armee werden Kräfte für Trier freigemacht. Deshalb wurde eine neue Linie zwischen Prüm und Mahlberg bezogen. Antransport der neuen Kräfte im Lkw.

Bei *Köln* stürzte eine der Brücken ab. In der brit. Presse wird die Tapferkeit und die Abwehr im Raum von Goch gerühmt.

Heeresgr. G: Von Süden aus ist der Gegner mit 2 Pz.-Div.en nach Norden durchgestossen. Er erreichte den Ostrand von Trier und ist heute in den Südteil eingebrochen. Die Südbrücke wurde bereits gesprengt. Die feindl. Spitzen-Div. funkte, dass sie starke Verluste habe, worauf sie vom Komm. General den Befehl erhielt, weiter vorzustoßen, da das Ausweichen auch Verluste bringen würde. Die eigene Linie ist im Augenblick nicht geschlossen. Es fragt sich, ob die 6. SS-Geb.-Div. die Lage im Südabschnitt verbessern kann und ob die Sicherungs-Linie an der Rouwe rechtzeitig aufgebaut wird. An der Südfront nichts Besonderes.

Heute früh übernimmt die Heeresgr. G den Befehl über die 7. und die 1. Armee. Die Oberrhein-Front tritt unmittelbar unter den Befehl des OB West.

Lagebuch 3.3.45

Keine Besprechung; daher nach Lagemeldungen und OKW-Bericht.

Osten

Heeresgr. Süd: Geringe Einbrüche südlich Schemnitz und Karpfen.

Heeresgr. Mitte: Erfolgreiche Abwehr beiderseits des Zobten. Bei Lauban eigener Geländegewinn.

Heeresgr. Weichsel: Erweiterung des feindl. Einbruchsraums östlich Stargard bis nordwestlich Dramburg. Nach **Westen** eindrehende Teilkkräfte wurden aufgefangen. An der Ostfront erfolgreiche Abwehr. 40 Panzer durch die Luftwaffe vernichtet, 29 ausser Gefecht gesetzt.

Heeresgr. Nord: Fortgang des Grosskampfes mit dem vergeblichen Versuch der 5. Armee, bei Lichtenfeld und bei Zinten durchzubrechen; nur geringe Geländeverluste.

Heeresgr. Kurland: Nur geringe Geländeverluste. Schlechtes Wetter behinderte die Luftwaffe in Ostpreussen (10 Abschüsse, 12 Verluste) und die Transporte. Im Februar 100 Flugzeuge durch Marine-Flak abgeschossen.

Nordraum: -----

Westen - Reich

Vom Süden 300 amerik. Bomber gegen Linz, Villach, Graz-1250 Einflüge vom **Westen** gegen Dresden, Magdeburg,

232 Lagebuch 3. 3.45

Chemnitz sowie Industrieziele; ferner 350 Briten gegen Köln, 150 gegen Neuwied und Andernach; dazu 500 mittlere und 1'500 Jagdflugzeuge.

Nachts 50 Moskitos gegen Kassel, 40 gegen Berlin.

Am Tage 200 eigene Jäger: 15 Abschüsse, 43 Verluste.

Südosten

Bei Krajic (Raum von Serajewo) neue Sicherungslinie. Südlich Serajewo Rückeroberung der am 1. 3. verlorenen Höhe südlich Serajewo. Bei Zenica – Busevace Fortschreiten des Angriffs der 7. SS-Geb.-Div.; dadurch wieder durchgehende Front. An der Drina hat die 22. Inf.-Div. jetzt wieder Verbindung mit dem XXXIV. AK. Feindl. Verluste in der letzten Zeit: 1'787 Tote, 125 Gefangene; eigene Verluste: 466 Gefallene, 1'189 Verwundete, 44 Vermisste.

An der Drau-Front sind 3 bulgar. und 3 Tito-Div.en anzunehmen.

Durch Teilung der 1. Kosaken-Div. wurde die 1. und 2. Kosaken-Div. unter dem XV. Kosaken-Kavallerie-Korps gebildet.

Westlich Bihac Säuberung durch die 392. und die 373. (kroat.) Inf.-Div. Doch ist ein Angriff zu erwarten, verstärkt durch eine neue Übersee-Brigade, die in Dalmatien gelandet sein soll.

Neuer Luftangriff auf die Insel Rab.

Südwesten

Verringerung der feindl. Luftwaffen-Kdostellen entsprechend der verminderten Bedeutung Italiens; Operationen gegen den Balkan von Italien aus sind auch nicht mehr wahrscheinlich. Anzeichen für den Abzug britischer Kräfte aus Italien bedürfen der Bestätigung.

Die 114. Jäg.-Div. übernahm den Befehl im rechten und mittleren Abschnitt der 232. Inf.-Div.

Westen

Die 11. brit. Pz.-Div. jetzt bei Üdem festgestellt. Die Absicht, durch Angriff von Norden und Süden die noch westlich des Rheins stehenden Teile zu vernichten, ist klar erkennbar. Angriff über den Rhein bei Wesel und Emmerich wohl erst nach Erreichen dieses Zieles, zumindest nach Gewinn der Strasse Weser – Geldern; nach guter Quelle weitere Absicht,

nördlich des Industriegebietes in die nördliche Tiefebene vorzustoßen; dabei Unterstützung des Flussüberganges durch die 6. brit. LL-Div., 2 kanad. Fallsch.-Jäg.-Btl.e und die poln. Fallsch.-Jäg.-Brig.

Bei der 1. amerik. Armee bereits 8 Verbände nördlich der Urft-Talsperre in dem Raum Köln – Bonn eingesetzt. Mit einem entscheidenden Angriff der restlichen 4 Verbände südlich der Talsperre ist kaum noch zu rechnen.

Schwerpunktbildung am rechten Flügel der 3.* amerik. Armee ist wahrscheinlicher. An der Rheinfront 4 französ. Div. en in breiter Aufstellung.

Heeresgr. H: Bei Goch nach stärkerem Artl.-Feuer Angriff bei Bahnhof Labbeck, aufgefangen im Gegenstoss. Südlich des Üdemer Bruchs stiessen feindl. Panzer bis 3 km westsüdwestlich Sonsbeck vor; Einbruch im Gegenstoss abgeriegelt. Westlich davon nahm der Gegner Winnekendonk und (im Raum von Venlo) Straelen**, von wo er bis Stenen*** vordrang. Kevelaer**** wurde dagegeng gehalten. Aus Kempen wurde der Feind wieder herausgeworfen. In Krefeld setzte er sich fest.

Heeresgr. B: Fortgang der Schlacht im grössten Ausmass. Der Feind soll in Mönchen-Gladbach eingedrungen sein. Gegenangriff der Pz.-Lehr-Div. bei Schief beim***** dann zurückgedrückt. Bei Neuss wurde die äussere Sicherungslinie eingedrückt. In Grevenbroich wurde der Feind wieder geworfen. Bei Wiedenfeld wechselvolle Kämpfe. Mödrath wurde zurückgenommen; Gymnich, Herzig, Erp, Friesheim gingen verloren.

Beim Pz.-AOK 5 ging Zülpich verloren. Bunkerämpfe bei Ormont. Bei Metternich stiess der Feind über den Kyll vor. Nördlich Trier durchstiess der Feind die Abriegelung. Durch Angriff von Osten ging Trier verloren.

Heeresgr. G: Ostwärts Hamm Abwehr.

Lagebuch 4. 3.45

Osten

Im Raum von Mährisch-Ostrau anscheinend Vorbereitung eines stärkeren Feind-Angriffs. Die 3. Garde-Pz.-Armee in Niederschlesien wurde durch andere Teile verstärkt; dadurch Auflockerung im Raum von Guben. Der Gegner scheint erst Küstrin als Ausgangsbasis für seine Angriffe nach **Westen** ge-

*Ms.:8. ** Ms.: Straelen-Stadt. *** Ms.: Sevelen. **** Karelac. ***** Ms.: Schiefaken.

winnen zu wollen. Die 1. und 2. Pz.-Armee im Stoss nach Norden. Bei Schlawa ein weiterer Schwerpunkt; ferner Vermehrung des Druckes bei Zinten (Ostpreussen).

Heeresgr. Süd: Karpfen wurde preisgegeben. Ostwärts Zobten Abwehr des Feindes, ferner Abwehr am Zobten. In Breslau gleiche Lage; auf die Innenstadt schweres Artl.-Feuer (dabei 40 cm). Die Feind-Propaganda versucht, durch anscheinend günstige Meldungen Enttäuschung zu erwecken und die Zivilbevölkerung zum Ausweichen nach Süden, d.h. zum Hineinlaufen in das feindl. Feuer anzustacheln. Bei Lauban Verbesserung der eigenen Lage. Der feindl. Brückenkopf nördlich Forst wurde bereinigt.

Heeresgr. Weichsel: Bei Vogelsang konnte der Feind seinen Brückenkopf mit dem Nachbarbrückenkopf vereinigen. Bei Stargard erzielte der Feind jetzt gleichfalls einen Durchbruch, so dass er bis Regenwalde über Freienwalde vordrang. Eigener Stoss von Schievelbein nach Belgard. Das X. SS-Korps wurde von 3 Schützen-Div.en angegriffen. Es sammelte zum Durchbruch nach Nordosten. Köslin griff der Feind von Süden und Osten mit starken Kräften an. Rummelsburg ging verloren. Kämpfe in Graudenz-Süd.

Ostpreussen: Fortgang der Kämpfe, wobei der Feind abgewiesen wurde; nur bei Zinten Geländeverlust. Erstmals griff der Feind *Königsberg* von Norden an.

Heeresgr. Nord: Fortgang der Angriffe bei Prekult ohne wesentliche Einbusse. Nach Danzig kommt die 12. Lw.-Feld-Div., zur Heeresgr. Weichsel die 169. Inf.-Div., die aus Dänemark herangeführt wird. Die 25. Pz.-Gren.-Div. wird OKW-Reserve im Raum von Stettin; ferner wird an die Weichsel herangeführt die 600. (russ.) Inf.-Div. (Wlassow-Verband). Wegen Sturms waren keine Transporte möglich.

1'100 feindl. und 621 eigene Einsätze; 15 Abschüsse, keine Verluste.

Nordraum

Die 7. Geb.-Div. hat den Marsch nach Süden angetreten. Die 199. Inf.-Div. wird durch Schneeverwehungen stark behindert. Auch der Eisenbahnverkehr ist gehemmt. Ein Transportschiff, das durch eine Bombe getroffen wurde, musste zurückkehren (erstmals Verlust eines eigenen Truppentransporters). Ferner erstmalig Angriff mit Lufttorpedos auf eine Werft bei Oslo.

Westen – Reich

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal musste wegen Verminung gesperrt werden. Aus Süden keine Angriffe. Aus dem **Westen** die 3 amerik. Div.en in 2 Gruppen; die eine in den Raum Magdeburg – Braunschweig – Peine – Hildesheim – Nienburg, die 2. Gruppe gegen Chemnitz, Schwarzheide und Plauen; dagegen erstmalig Me 262 (8 Abschüsse, 1 Verlust). Ferner im **Westen** 600 2-mot. Flugzeuge und 1'450 Jäger. Nachts Verminung des Kattegats. 70 Moskitos gegen Berlin, die Masse jedoch abgedreht. 400 Briten gegen den Mittellandkanal und das Industriegebiet bei Dortmund. Geringer eigener Einsatz.

Südosten

Die Insel Piskopi muss als verloren angesehen werden. Bei Visegrad wurde der Feind abgewiesen. Bei Zenica weitere Angriffe der 7. SS-Geb.-Div. Bei Doboj Auflockerung des Feindes. An der Drina Abwehr. Das Unternehmen «Waldteufel»³⁵ lief an. Die 1. Kos.-Div. wird nach Osten verlegt. Das Grossunternehmen nach Süden hat noch nicht begonnen. Ausser der Strecke von Agram nach Belgrad ist jetzt auch noch die Nordstrecke südlich der Save befahrbar. Dadurch wird Marburg a. d. Drau entlastet. Das Grenz-Soll von 4½ Zügen täglich wird erfüllt. Kohle ist noch für 8 Tage vorhanden.

Südwesten

800 feindl. Jäger, davon 240 Flugzeuge gegen die Brenner-Strecke.

Angriffe bei Montesa, dabei Einbrüche bis 3 km Tiefe. Die 29. Pz.-Gren.-Div. wird herangezogen.

Westen

Die Briten setzen ihre Einheiten immer nur wenige Tage ein. Nicht erkennbar ist, ob sie sich zum Ansatz in neuer Stossrichtung bereitstellen. Die Masse der Amerikaner im Stoss nach **Westen**. Bei der Heeresgr. G ist die 11. Pz.-Div. nicht in Reserve, sondern am Kyll eingesetzt. Verschärfung der Lage bei der 1. Fallsch.-Jäg.-Armee. Schwerpunkt an der Nordfront, wo mit Verlusten alle Angriffe aufgefangen wurden. Jedoch musste wegen der Einbrüche an der Südfront zurückgegangen werden, da die Verschiebung von Kräften von der Nordfront zur Südfront nicht mehr möglich war. Der so entstandene Brückenkopf ist mit eigenen Kräften vollgestopft. Die Brücken

236 Lagebuch 5. 3. 45

liegen unter Artl.-Feuer. Ihre Sprengung ist befohlen worden. Kämpfe bei Neuss, die 15. Armee nahm ihre Front zurück und setzte sich auf die Erft ab. Es besteht ein Brückenkopf bei Köln. Bei der 15. Armee hat sich die Lage nicht verschärft. Bei Metternich ist der Gegner über den Kyll vorgedrungen. In Trier gleiche Lage, da der Gegner nur wenig Kräfte zur Verfügung hat. Am 2. 3. abends wurden im Westwall noch 33 Werke gehalten.

Heeresgr. G: Bei Forbach Kämpfe, dabei Verluste. Weiterer Druck.

Politik

Es soll eine Generalstabs-Kommission mit Montgomery, Bradley und Shukow in den USA zusammentreten.

Lagebuch 5. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Feind scheint sich südlich des Plattensees zu verstärken. Bei der 8. Armee Kämpfe. Südlich Schemnitz, bei Karpfen und Altsohl feindl. Druck. Der Front werden freigemachte Btl.e zugeführt.

Heeresgr. Mitte: Bei Rosenberg eine Verbesserung der eigenen Linie, so dass der Einbruch fast ganz beseitigt ist. An der Nordfront von Breslau verstärkte sich der Feind; das Landen von Transportmaschinen wurde beobachtet. Im Raum von Lauban wurden weitere Fortschritte gemacht, ebenso an der Strasse nach Bunzlau. Auch nördlich Guben hat sich die Lage verbessert. In Glogau wurden Einbrüche beseitigt.

Heeresgr. Weichsel: Stargard ging verloren, ebenso Naugard. Dazwischen noch ein Riegel der Div. «Niederland». Bei Plathe wurde der Feind abgewiesen; jedoch drangen Panzer bis Greifenberg vor. Vor Kolberg 2-3 Schützen-Rgt.er und 90 Panzer (die Festung ist nur schwach besetzt). Kämpfe vor Belgard. Die eigenen Kräfte, die noch an der ehemaligen Front stehen, wurden unter dem Befehl des Gen. Krappe zusammengeschlossen und versuchen, sich in westlicher Richtung nach Labes durchzuschlagen. Bei Tempelburg stiess der Feind nach Norden vor. Er erreichte auch die Persante. Von der 2. Armee unvollständige Meldungen. Kämpfe bei Hüthen und links der Weichsel Beziehen einer Sicherungslinie. Die Heeresgr. hat bisher 1'800 Panzer abgeschossen.

Heeresgr, Nord: Nicht so starke Angriffe wie an den Vortagen. Das AOK verlegte nach Pillau.

Kurland: An der Südostecke kamen 6 Schützen-Div.en im Angriff von 6 km Breite 2 km vor. In der 1. Phase der 5. «Kurland-Schlacht», die bei der 18. Armee vom 20.-28. 2., bei der 16. Armee vom 15.-24.2. dauerte, verlor der Feind 19'000 Mann, die eigenen Truppen 15'000; der Feind verlor 361 Panzer, die eigenen Verbände 72 (Temperatur – 4 Grad).

Im gesamt 2'000 feindl. Einsätze gegenüber 285 eigenen.

Nordraum

Der Reichskommissar Terboven hat wieder einen Vorstoss unternommen, damit ihm der Befehl über ein eigenes Gebiet eingeräumt wird. Der WFStab ist wie bisher dagegen. – Die Transporte sind wieder angelaufen. Am 21. 2. hat der Gegner (mit Ausnahme von 2 Tagen mit schlechtem Wetter) die norwegische Widerstandsbewegung mit durchschnittlich 16 Maschinen unterstützt, und zwar mit je 2½ to je Maschine, zusammen also Abwurf von 500 to, d.h. ein planmässiges Vorgehen, das jetzt genau beobachtet wird.

Westen – Reich

Es wurden folgende Dringlichkeitsstufen befohlen im Hinblick auf den Betriebsstoffmangel:

1.) Luftversorgung von Breslau, Glogau und Graudenz. Dann 2.) Angriffe auf die Oderbrücken; schliesslich 3.) Unterstützung des Erdkampfes mit Vorrang des Kampfes in Pommern.

Vom Süden Einflug von 500 Bombern gegen Wiener-Neustadt und Graz (mittelschwere Schäden), ferner vom **Westen** die 3 amerik. Div.en gegen Ulm und Ingolstadt (besonders gegen Ulm). Ferner brit. Bomber gegen den Raum Dortmund – Bochum. Wegen des Wetters geringer Jäger-Einsatz. Nachts gegen Berlin Moskitos und Verminung der Deutschen Bucht. Es wurde befohlen, die Otto-Flugzeuge vorübergehend nicht einzusetzen zugunsten der Strahler³⁶. In der Nacht nur Einsatz von Spitzenbesatzungen. Es ist eine völlige Umstellung auf die Strahler im Gange. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist für Pendelverkehr wieder freigegeben.

Südosten

Die Reste der Besatzung von Piskopi, die sich auf Schiffen zu entfernen versuchten, wurden vom Feinde vernichtet. Bei

238 Lagebuch 5. 3. 45

Serajewo verschärft sich die Lage. Bei Doboj Angriffe der Cetniks nach **Südosten**.

Südwesten

Am 6. 3. fährt der Gen.-Oberst Student zum OB Südwest, um die Aufstellung der beiden neuen Fallsch.-Jäg.-Div.en zu besprechen. In Ancona 3 5 mittlere Landungsboote und 5 Hilfslandungsboote, also mehr als bisher; ferner bei Gibraltar Eintritt von 25 Frachtern in das Mittelmeer.

Angriff von 250 Flugzeugen gegen die Brenner-Strecke und Udine. Fortgang der Kämpfe bei Montesa; dabei Verwendung von Phosphorgranaten. Im Gegenstoss wurde der Feind abgeriegelt.

Westen

Nach V-Mann-Meldung Zusammenziehung von 300 Landungsbooten im Raum von Grimsby und Zuführung; jedoch noch keine Zusammenziehung im grösseren Umfang. Möglich ist auch, dass es sich um Zubringerverkehr handelt. Nach U-Boot-Meldungen nachts lebhafter Verkehr an der Seine-Bucht und nach Cherbourg. Vor England wurde ein Dampfer mit 7'000 BRT versenkt, ferner ein 6'000 to-Dampfer, und zwar durch eins der neuen U-Boote, die von Norwegen aus abfahren, sehr schnell, aber nur mit 2 Torpedos versehen sind. Am 6.3. wird der Gen. Westphal bei der Führerlage Vortrag halten.

Nachdem alle Fallsch.-Jäg.-Einheiten von der unteren Maas zurückgezogen wurden, ist diese jetzt durch Polizei, Lehrgänge usw. besetzt unter dem Befehl des Pol.-Führers Niederland, Rauter (als Korpsgruppe Rauter). Die 349. Inf.-Div. wird bis 25. 3. von der Insel* weggezogen sein. Der Feind benutzt die Brücke bei Nimwegen stark. Es soll erneut geprüft werden, ob die Luftwaffe oder die Kriegsmarine gegen sie etwas unternehmen kann.

Brückenlage: Bei Köln steht noch die Kaiser-Wilhelm-Brücke (16 to). Bei Düsseldorf wurden am 3.3. alle Brücken gesprengt. Bei Krefeld wurde erst die Vorfeldbrücke, dann am 4. 3. die Hauptbrücke gesprengt, ferner die beiden Brücken bei Homberg** und die beiden Brücken westlich Hamborn. Bei Wesel wurde durch feindl. Artl.-Feuer die Strassenbahnbrücke zer-

* Der Name dahinter ausgefallen.

** Ms.: Haukam.

stört; die Eisenbahnbrücke ist nur noch für Fussgänger begehbar. Demnach ist es gelungen, im Angriffsraum alle Rhein-Brücken rechtzeitig zu beseitigen.

Die / *F'allsch.-Armee* steht noch in einem Brückenkopf westlich des Rheins, der vom **Westen** und Süden schwer angegriffen wurde, sich jedoch behauptete. Da die Verbindung zu den Korps unterbrochen war, wurden Ordonnanz-Offiziere entsandt. In den eigenen Brückenköpfen südlich davon gleiche Lage. Das XII. SS-Korps im Stoss nach Süden. Die *Heeresgr. B* gleichfalls im schweren Kampf. Westlich Köln ein Einbruch; der aufgefangen wurde; jedoch konnte der Gegner bei Worringen die 15. Armee aufspalten; dagegen Angriffe von Norden. Bei Köln ging Gelände verloren; jedoch wurde der Gegner aufgefangen. Bei der 5. Pz.-Armee wurde der Feind gleichfalls zum Stehen gebracht; jedoch ging Euskirchen verloren. Bei der 7. Armee wurden weitere Bunker eingeschlossen. Vor Ormont wurde der Feind im Wesentlichen abgewiesen. Auf der Heeresgruppen-Naht ist noch eine Lücke zu schliessen. Über die Kyll-Stellung stiess von Osten die 10. amerik. Pz.-Div. vor – vermutlich über die Südbrücke nach Trier, die nicht gesprengt werden konnte.

Heeresgr. G: Der Feind konnte Brückenköpfe zusammenschliessen und auch über die Rouwe einige Brückenköpfe bilden. Heute Abend beginnt der Angriff der 6. SS-Geb.-Div., unterstützt durch ein Volks-Artl.-Korps, nach **Westen** in Richtung Oberemmel. Im Raum von Niederemmel* gingen 2 Bunker verloren; ostwärts davon wurden die Gefechtsvorposten zurückgenommen. Sonst örtliche Kämpfe.

Lagebuch 6. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Beginn des Angriffs (s. unten: Südost). Bei der 8. Armee weiterer Feinddruck.

Heeresgr. Mitte: Der Einbruch an der Strasse Rosenberg** wurde bereinigt. Nördlich Breslau weitere Verstärkung des Feindes. In der Nacht 50 Versorgungsflugzeuge. Am Zobten Ruhe. Im Raum von Goldberg Umgruppierung; feindl. Gegenangriffe gegen die eigenen Flanke;n; durch Eingreifen wei-

* Handschriftlich verbessert aus: Stieringemmel; Lesung unsicher.

** Dahinter wohl ein zweiter Name ausgefallen.

terer Verbände Fortschritte. Dabei gelang die Umklammerung einer feindl. Kräftegruppe der 3. Garde-Pz.-Armee, in der noch 40-60 Panzer angenommen werden. In Lauban selbst Kämpfe; nördlich Forst bildete der Gegner einen Brückenkopf.

Heeresgr. Weichsel: Gegen Küstrin 3'000 Schuss und feindl. Luftwaffen-Einsätze an der unteren Weichsel. Die 9. Fallsch.-Jäg.-Div., die bei Gollnow eingesetzt wurde, wird durch die 1. Marine-Div. (bisher Marine-Schützen-Div.) ersetzt. Nach Stettin kommt ab 6. 3. die Pz.-Div. «Schlesien». Nördlich Gollnow stehen Marineeinheiten. Durch Stöße nach Osten soll der Gruppe Kappe der Weg geöffnet werden. Feindl. Panzer südlich Stettin. Abwehr bei Stargard; in diesem Raum 72 Panzer vernichtet. Dem Gegner gelang es, mit wenigen Panzern bis in Gegend Wollin zu kommen. Massow ging verloren. Bei Kolberg nur noch 50 Panzer. Belgard scheint sich zu halten. Bei Schlawe wurde die eigene Front zurückgenommen. Bei Bütow und Stolp weiterhin Schwerpunkte. Die 2. Armee hat in den letzten Tagen 200 Panzer abgeschossen. Die Schlachtgruppe «Lützow» wurde von Gotenhafen nach Swinemünde verlegt. Der Abtransport der Flüchtlinge von Kolberg ist angelaufen. **Da in Danzig sich 1'000'000 Flüchtlinge in Bewegung gesetzt haben, ist die Gesamtsumme der Flüchtlinge nun auf 10 Millionen angestiegen.** Aus der Reserve an Luftwaffen-Betriebsstoff wurden für Pommern 1'000 cbm zur Verfügung gestellt.

Gegen Graudenz Beginn des Grossangriffs. Die Besatzung ist in einem engen Raum, in der Festung Courbières, zusammengedrängt. Das Ende des Widerstandes steht bevor.

Angriffe gegen Königsberg von Süden und Norden. 100 Bomber gegen die Stadt.

Kurland: Geringe Tätigkeit, jedoch im **Südosten** (nordwestlich Autz) weiteres Vordringen des Gegners, dagegen Gegenangriffe. – In der Zeit vom 1.-28.2. im Kurland-Verkehr 181 Schiffe, die 64'000 Mann und 14'000 Fahrzeuge abfuhren. Nach Kurland wurden 29'000 Mann transportiert auf 62 Schiffen.

Feindl. Luftwaffen-Einsätze 2'900, darunter 1'000 gegen Pommern und 1'300 gegen Ostpreussen. Dagegen 429 eigene, darunter rund 200 in Pommern. 10 Abschüsse, 13 Verluste.

Nordraum

Es lief ein eine Meldung des OB Norwegen zur Kohlenfrage. Im Februar wurden 22'000 Mann nach Süden und 6'000 nach Norden transportiert. Die Transporte sind wiederum an-

gelaufen (2 nach Süden, einer nach Norden). Nach Dänemark wird eine Reihe von Schulen verlegt, unter anderem Kav.-Schule Krampnitz, Fahnenjunker-Uffz.-Schule Thorn, Heeres-Uffz.-Schule usw. Damit erhöht sich die Belegung Dänemarks, jedoch nur durch Menschen ohne Rahmen; bis 1. 4. werden die 166. und 160. Inf.-Div., vielleicht auch die 233. Pz.-Res.-Div., wieder aufgefüllt sein. Diese verfügt jedoch nur über 20 Panzer I und III³⁷, die fahrbereit sind; ferner liegt in Dänemark 1 Ost-Rgt. mit 4-5 Btl.en, das vielleicht zur Brigade ausgebaut wird. Bis 15. 5. soll die 264. Inf.-Div. wieder aufgestellt sein.

Westen – Reich

Aus dem Süden keine Einflüge. Von den amerik. Div.en eine gegen Hamburg-Harburg (dabei keine Schäden in den Werften und nur kleine Schiffsverluste), die beiden anderen zu schwerem Terrorangriff gegen Chemnitz, ferner gegen Plauen und Pilsen. Ferner 120 Briten gegen Gelsenkirchen. Im **Westen** 1'500 1- und 2-mot. Bomber. In der Nacht Fortsetzung des Angriffs gegen Chemnitz durch die Briten; dabei Einsatz eigener Nachtjäger, die 19 Abschüsse und 12 Verluste zu verzeichnen hatten. Gegen Graz 60 Briten; sonst die üblichen Moskitos gegen Berlin.

Nachtrag zur Nacht vom 4./5.: Über 100 eigene Nachtjäger, die sich dem feindl. Bomberstrom anschlossen. 39 Flugzeuge wurden vernichtet, 17 am Boden zerstört, 12 in Brand geschossen und 3 zur Explosion gebracht, ferner Angriff gegen 3 Fabriken und 9 Züge. Der Erfolg ist geringer, als erhofft wurde; jedoch reagiert die engl. Presse stark darauf und spricht von der Notwendigkeit, die Verdunklung wieder einzuführen. Ausserdem ist der V1-Beschuss mit verbesserter Methode vom Lande wieder aufgenommen.

Südosten

Die Besatzung von Simi* wurde auf Grund der Erfahrungen in Piskopi zurückgenommen; bei Visegrad Absetzen in die 2. Stellung. Bei Serajewo wurde der Ivan-Sattel geräumt.

Drau-Rront: Es begann das Unternehmen «Waldteufel», d.h. Angriff in das Donau-Save-Dreieck. In der 1. Welle in Richtung Mohács die 297. Inf.-Div.; nach Osten abschirmend die 11. Lw.-Feld-Div.; nachgeführt werden die 104. Jäg.-Div. und

* Ms.: Shalki.

242 Lagebuch 6. 3. 45

die 1. Kos.-Div. Erstes Ziel: Erreichen des Höhengeländes, dann Fortführung des Angriffs in Richtung Mohács. Seit 5.00 Uhr Einrichtung des Fährbetriebs; dagegen Einsatz russischer Schlachtflieger. Um 4.00 Uhr begann auch der Angriff der 2. Pz.-Armee, die 2-3 km beiderseits Nagybjom vorkam; noch keine näheren Einzelheiten über den Angriff der Gruppe Sepp Dietrich (Tarnname: «Höherer Pionier-Führer der Heeresgr. Süd»). Im Papuk-Gebirge haben sich Teile des Feindes gesammelt und greifen an.

Südwesten

Einsatz von 500 feindl. Jägern im Angriffsraum. Fortsetzung der Angriffe und Erweiterung nach **Westen** zur Fesselung nach Osten, um die Pass-Strasse weiter zu öffnen. Dabei Abwehr von 5 Angriffen durch die 29. Pz.-Gren.-Div.; auch die 232. (bodenst.) Inf.-Div. hat sich gut geschlagen. Es war jedoch notwendig, die HKL in die Bergatello-Stellung zurückzunehmen. Es fragt sich, ob die 10. amerik. und die 1. brasil. Inf.-Div. durch die 1. amerik. Pz.-Div. unterstützt werden.

Aus dem Raum von Rimini soll die 5. kanad. Div. nach Lucca verlegt sein; trifft dies zu, dann käme Einladung in Livorno oder Einsatz im Angriffsraum in Betracht. Südlich Imola soll die 6. brit. Pz.-Div. durch eine italienische abgelöst worden sein. In Livorno Abnahme des Transportraums; in Gibraltar Einlaufen von 3 Kreuzern in das Mittelmeer und Herauslaufen eines grösseren Geleits.

Aus England sollen 2 Inf.-Div.en und 1 Pz.-Div. zugeführt worden sein. In den Osthäfen noch immer keine Anzeichen für eine grössere Landung. Bei den Kanadiern ist wegen gesteigerten Nachschubs im Januar und Februar der Zulauf von 3 Inf.-Div.en und 2 Pz.-Div.en anzunehmen, d.h. also 8 Div.en. Ausserdem haben die Briten jetzt durch Verengung des Angriffsraums 4 Inf.-Div.en und 3 Pz.-Div.en freibekommen, zusammen nfit der noch nicht eingesetzten 7. Pz.-Div. also weitere 8 Verbände. Auch die 9. amerik. Armee hat jetzt Kräfte frei. Der OB West rechnet mit einem vorgestaffelten Angriff der Briten. Bei Trier sind die feindl. Kräfte nicht verstärkt.

Im Brückenkopf der *1. F'allsch.-Jäg.-Armee* (26. Kampftag) hat sich die Lage weiter verschärft, besonders an der Südfront, an der eine eigene Kräftegruppe vernichtet wurde.

Es muss mit der mehr oder minder weitgehenden Zerschlagung der Pz.-Lehr-Div. und 116. Pz.-Div., der 84. und 406. Inf.-Div., der Werfer-Brig. 16 und 2 Sturm-Geschütz-Abt.en gerechnet werden. Die Munitionslage ist kritisch. Die Härte der Kämpfe zeigt der Abschuss von 302 Panzern innerhalb von 4 Tagen bei der *Heeresgr. H.* Ein erster Versuch, über den Rhein überzusetzen, wurde abgewiesen. Die eigenen Brückenköpfe am Westufer sind alle zerschlagen.

Heeresgr. B (11. Kampftag): Die 2 OB.er der 5. Pz.-Armee und der 15. Armee sind ausgewechselt. Der Chef des Gen.-Stabs des OB West, Gen. Westphal, ist heute bei der Führerlage. Vom OB der Heeresgr. B liegt ein Antrag wegen Luftlandung vor; zu entscheiden ist der Einsatz des Wehrkreises VI. Der nordwestlich von Köln gehaltene Brückenkopf wurde zusammengedrängt und in zwei Teile aufgespalten. Auch nördlich und nordwestlich Köln drang der Feind durch die eigene Linie durch. Er kam bis in die Innenstadt heran, wo Infanterie fehlte. An der Südflanke und an der Naht des V. Fallsch.-Korps kritische Lage. Die Linie verläuft jetzt nördlich Bonn nach **Südwesten**. Am rechten Flügel der 15. Armee weiterer Geländeverlust. Der Gegner macht am Tage 1-2 km frei und setzt dann am nächsten Tag den Kampf fort. Kämpfe bei Gmünd um Bunker. In die Stadt Kyll drang der Gegner ein. Ostwärts von Kyll stiessen feindl. Panzer weiter nach Norden durch, die von Alarmeinheiten abgeriegelt wurden. Es wird jedoch gehofft, die Lücke schliessen zu können. Der Antrag des Gen.-Obersten Hausser, auf eine Sehnenstellung zurückzugehen, hat der OB West abgelehnt, um den Zusammenhang mit dem Westwall aufrechtzuerhalten. Der Angriff der 6. SS-Geb.-Div. begann um 23.00 Uhr planmässig und kam über Kampnaden* trotz zähen Widerstandes voran.

Heeresgr. G: Forbach ist nunmehr verloren. Eine neue HIÇL wurde aufgebaut. Bei Spichern gleiche Lage.

Die Munitions- und Betriebsstoff-Lage hat sich weiter verschärft. Der Chef OKW gab 5 00 cbm frei; der Rest der OK W-Reserve beträgt noch 500 cbm.

Reich

Es wurden folgende Dringlichkeitsstufen für Eisenbahntransporte festgelegt:

Etwas: Lampaden (vgl. S. 255).

244 Lagebuch 7. 3. 45

1. Wehrm.-Transporte (Operation und Nachschub),
2. Kohle,
3. Ernährung,
4. Notprogramm von RuK,
5. Flüchtlinge (praktisch also keine Flüchtlingszüge mehr).

Ein Führerbefehl soll herausgehen. Die Wehrwirtschaft komplementiert nur noch; allein bei der Munition wird neu gefertigt.

Lagebuch 7. 3.* 45

Osten

*Zuführungen in den **Osten** vom 12. 1.-1. 3.:*

Endziel: 42 Verbände (vom 1. 3. noch weitere Verbände vorgesehen). Bis 12. 2. zugeführt 33 Verbände, und zwar

1. von der Heeresgr. Kurland: 10 Verbände, davon 9 zur Heeresgr. Weichsel: 83. Inf.-Div., 4. Pz.-Div., 32. Inf.-Div., 227. Inf.-Div., SS-Pz.-Div. «Nordland», SS-Pz.-Div. «Nederland», 389. Inf.-Div., 281. Inf.-Div., 93. Inf.-Div. (zur Heeresgr. Nord), 215. Inf.-Div.,
2. vom AOK 20 aus Norwegen 3 Verbände, nämlich 163. Inf.-Div., 199. Inf.-Div., 169. Inf.-Div.,
3. vom OKM von der Nordseeküste 1 Verband: 1. Marine- Div. (früher Mar.-Schütz.-Div.),
4. vom SS-Führungs-Hauptamt 4 Verbände: 18. SS-Pz.-Gren.-Div., SS-Div. «30. Januar», 31. SS-Freiw.-Gren.-Div. und 37. SS-Kav.-Div. (diese zur Heeresgr. Süd),
5. vom BdE 6 Verbände: Div. «Kurmark», «Döberitz» und «Berlin», 275. Inf.-Div., Pz.-Div. «Jüterbog» und Pz.-Div. «Schlesien». Ferner nach dem 1. 3. befohlen: 600. Inf.-Div. (russ.) und Pz.-Div. «Müncheberg»,
6. vom OB West 10 Verbände; zur Heeresgr. Weichsel: 712. und 711. Inf.-Div., 269. VGD., 25. Pz.-Gren.-Div., 21. Pz.-Div., 10. SS-Pz.-Div., Führer-Gren.- und Führer-Begleit-Div., 27. und 28. SS-Freiw.-Div.; ferner zur Heeresgr. Süd: 4 Verbände (1., 2., 9. und 12. SS-Pz.-Div.),
7. vom OB Südwest: 3 Verbände zur Heeresgr. Süd (356. Inf.-Div., 16. SS-Pz.-Gren.-Div., ferner nach dem 1. 3. befohlen: 715. Inf.-Div.).

* Ms.: 6. 3.

Heeresgr. Süd: Angriff in Ungarn. Bei den über die Drau vorgestossenen Kräften, die 2 Brückenköpfe bildeten, musste die Spitze wieder zurückgenommen werden. Erreicht ist eine Tiefe von 4-6 km. Die 104. Jäg.-Div. seit Nachmittag beim Uferwechsel. Feindl. Feuer gegen die Brücken, ferner Luftwaffeneinsätze. Gegen Esseg wurde die 36. Tito-Div. erkannt, gegenüber der 11. Lw.-Feld-Div. die 16. Tito-Div. Die 2. Pz.-Armee greift an mit 4 Div.en, nämlich der 71. Inf.-Div. und der 13. SS-Div. (Tarnbezeichnung für die 16. SS-Pz.-Gren.-Div. aus Italien), der 1. Volks-Geb.-Div. und der 118. Inf.-Div. Fortschritte am Südflügel trotz stärkeren Widerstandes. Heute früh Fortsetzung des Angriffs, wegen des Wetters geringe Tätigkeit der Luftwaffe. Zwischen den Seen kam das Kav.-Korps gut voran, südlich des Velence-Sees Stoss nach **Südosten**. Das Gelände ist noch sehr schlecht; die Panzer bleiben stecken. Besserung der Wegeverhältnisse wird erwartet. Bei der 8. Armee weiter Druck und neue Einbrüche.

Heeresgr. Mitte: In Breslau gleiche Lage. Anstelle des bisherigen Kommandanten, Gen. v. Ahlfen, trat der Gen. Niehoff*. Der Stellvertretende Kommandant, Gen. Koch-Erpach, führt die neue Gruppe Schlesien. Sein bisheriger Chef, Gen. v. Lossberg, wurde durch einen jüngeren Gen.-Stabs-Offz. ersetzt. Der Gauleiter Hanke sprach über den Rundfunk zur Öffentlichkeit. Bei Lauban sind die eigenen Kämpfe zum Abschluss gekommen. Der Frontbogen konnte geschlossen werden; jedoch konnte der Feind vorher im Wesentlichen ausweichen. Es ist gelungen, die Bahn wieder freizukämpfen. Herausgezogen wird wegen seiner Geländekenntnis dieses Raums von Stettin das Gen.-Kommando des XXXIX. AK.

Heeresgr. Weichsel: 1 feindl. Oderbrücke durch die Luftwaffe zerstört. Nächtlicher Handstreich gegen Küstrin wurde abgewiesen. Nordwestlich Stargard Einbrüche. An der Perle bis zur See, ebenso in Gollnow und ostwärts Pölitz starker feindl. Druck. Unklar ist, ob der Gegner bereits die Stettiner Bucht erreichte. Ostwärts Wollin feindl. Panzerspitzen. Die Brücke wurde gesprengt. Von Kolberg keine neuen Meldungen. Die Gruppe Tettau, die in der Nacht aus der Luft versorgt wurde, steht zur Zeit südostwärts Greifenberg; eine weitere Gruppe ostwärts Schivelbein; die Gruppe Krappe meldet sich nicht mehr, da der Feind den Funkweg zur Täu-

* Ms.: Miewe.

schung benutzte. Gegen die Westfront 2 Armeen. Feindl. Druck bei Stolp, Bütow und jetzt auch bei Heidenwald. In *Graude* ist der eigene Widerstand zu Ende gegangen. Der Feind meldet die Gefangennahme von einem General und 5'000 Mann.

In (*Ostpreussen* Angriffe bei Zinten. Die Div. «Grossdeutschland» schoss 20 Panzer ab.

Kurland: Weitere Angriffe ostwärts Libau ohne grössere Geländeverluste; jedoch ist die Front jetzt in die Nähe der Quereisenbahn gerückt, die hinter der Front noch benutzt wird.

Insgesamt 2'000 feindl. und 437 eigene Luftwaffen-Einsätze, dabei 25 Abschüsse und 8 Verluste.

Feindl. Schwerpunkte bei Breslau – Frankfurt a. d. O. – Königsberg, der eigene ostwärts Wollin.

Nordraum

Erstmalig wieder Luftaufklärung in Lappland; dabei ein Flugplatz bei Kirkenes belegt festgestellt. Die Transporte fließen seit 8 Tagen nur langsam; 3 Schiffe sind mit 1'700 Mann der 169. Inf.-Div. abgefahren. Ein Luftangriff auf einen Dampfer ohne Erfolg. Es werden jetzt auch Soldaten der Luftwaffe abgefahren, die an das Heer abgegeben werden.

Westen – Reich

Wegen des Wetters keine Einflüge von 4-mot. Bombern aus dem Süden und **Westen**. Nur 150 Briten gegen Salzbergen. In der Nacht 150 Flugzeuge gegen den Hafen Sassnitz, der ohne milit. Bedeutung, aber mit Flüchtlingen stark belegt ist. Dabei schwere Schäden, ein Lazarett-Schiff ausgebrannt; anscheinend keine Ausfälle bei den Schiffen auf der Reede. In der Nacht 80 Moskitos gegen Berlin, 50 gegen Wesel.

Seit Beginn der feindl. Offensive sind 41 schwere und 35 mittlere und leichte Flak-Battr.en verlorengegangen. Sie schossen 135 Panzer und 100 Flugzeuge ab. (Insgesamt sind in den letzten 10 Monaten 3,5 Millionen Gewehre verlorengegangen.)

Südosten

In Zenica gleiche Lage. Am Ivan-Sattel wurden Angriffe abgewiesen. Die 7. SS-Geb.-Div. hat einen Vorstoss von Norden gegen Travnik unternommen und soll dann wieder zurückgeholt werden. Die Reste der Div. «Skanderbeg» in Ver-

legung von Brod nach Dobo. Das Westufer der Drina ist jetzt feindfrei. Bei Bihac Fortgang der Kämpfe.

Südwesten

200 Angriffe gegen die Brenner-Strecke und gegen Padua. Am 4. 3. 2 Geleite mit 46 Schiffen, ferner 1 Flugzeugträger und 1 Kriegsschiff, anscheinend ein Schlachtschiff. Diese Bewegung verdient starke Beachtung. In Salerno normale Bewegung. In Pola durch Luftangriffe wieder Werftschäden.

Am linken Flügel des LI. Geb.-Korps setzte der Gegner seine Angriffe nicht fort. Durch Gegenangriffe konnten seine Gewinne beträchtlich eingeengt werden. Ein Angriff südostwärts des Comacchio-Sees wurde abgewiesen. Von der 715. Inf.-Div. konnten bis jetzt 18 Züge abgefahren werden.

Durch die restlichen Einheiten der Fallsch.-Jäg.-Armee war bisher Nordholland belegt. In der Nachtlage ist befohlen worden, vornehmlich den Raum um Ijssel zu belegen und ausserdem dazu die Einheiten des Wehrkreises VI heranzuziehen, da mit einer taktischen Luftlandung über den Rhein entweder im Raum Emmerich - Wesel oder im Ruhrgebiet gerechnet wird, welche dem Feinde das operative Antreten ermöglichen soll. Bei der Eisenbahn ist in den letzten Tagen eine Entlastung eingetreten.

Der Feind ist mit Vorbereitungen zum Rhein-Übergang befasst, der jederzeit möglich sein wird. Die 101. LL-Div. bei Sedan, die 82. LL-Div. bei Sissonne; die 17. LL-Div. ist zur Zeit nicht geortet.

Heeresgr. H: Der eigene Brückenkopf bei Wesel wurde in harten Kämpfen trotz eines Gegenangriffes weiter eingeengt. Die Front ist nur stützpunktartig besetzt. Der OB West meldet, dass der Gegner im Raum von Xanten Vernebelung zu unbekanntem Zweck durchführt. Durch Wiederherstellung der beschädigten Strassenbrücke und der Eisenbahn-Brücke für 30-to-Verkehr ist der Brückenkopf noch mit dem Ostufer verbunden. Als Reserve im Raum von Emmerich wird die 15. Pz.-Gren.-Div. bereitgestellt. Die Verlegung der Pz.-Lehr-Div. in den Raum von Köln wurde angehalten, um sie weiter nördlich als Reserve bereitzuhalten. Beide Div.en haben jedoch im wesentlichen keine Panzer mehr. Im Raum von Köln Fortgang des Grosskampfes. Der Gegner drang von **Westen** in die Stadt

ein und erreichte das Ufer. Nur einzelne Stützpunkte hielten noch. Nördlich der Stadt wurde die 9. Pz.-Div. zusammengedrückt. Der Kommandeur fiel. Die Hohenzollern-Brücke ist gesprengt worden. Südlich von Köln wurde die HKL bis an die Autostrasse zurückgedrängt. In Brühl Kämpfe.

Die Amerikaner verlegen jetzt ihren Schwerpunkt in den Angriff nach Süden und **Südosten** und erzielten dabei Einbrüche, zum Teil tiefe; am weitesten kam ein Vorstoss bis Neuenahr, ein weiterer gegen Thohendorf*. Die eigene Besatzung besteht nur aus Stützpunkten, die zum Teil schon umschlossen sind. Auf dem linken Flügel der 15. Armee konnte der Feind am Kyll angehalten werden.

Heeresgr. G: Gefährdung der Lage entlang der Naht der Heeresgruppen. Die schwachen, aber sehr aktiven Kräfte des Feindes wurden bei Lauterbach angehalten. 30 Panzer im Vorstoss von Daun nach **Südosten**. Bei Herforst ein weiterer Einbruch. Von der 3 52. Inf.-Div. fehlen Meldungen. Zum Stoss von Lauterbach nach Kochern an der Mosel wird die 179. Inf.-Div. angesetzt. Der Angriff der 6. SS-Geb.-Div. wurde angehalten, um sie nördlich der Mosel anzusetzen; südlich der Mosel feindl. Gegenangriffe. Die 256. Inf.-Div. wurde auf die Rouwe zurückgedrängt. Die 6. SS-Geb.-Div. musste die Hälfte des gewonnenen Geländes wieder preisgeben.

Fortgang der örtlichen Kämpfe bei Forbach und zwischen Saar und Blies.

In der Feindpresse wird darauf hingewiesen, dass das Hauptziel gewesen sei, die 1. Fallsch.-Jäg.- und die 15. Armee zu vernichten; erst das weitere Ziel sei das Erreichen des Rheins gewesen. Dies sei erreicht, das andere jedoch nicht. Ausserdem ist von dem erneuerten V-i Beschuss, der Fliegertätigkeit und der Schiffsraumnot die Rede. Am 4. und 5.3. weilte Churchill im **Westen**. Er besuchte dabei Aachen und Jülich.

Politik

Tito bildete ein neues Kabinett, in dem er den Vorsitz und das Kriegsministerium übernahm.

Der Führer hat entschieden, dass für den Abschuss von 6 Panzern mit Pz.-Faust oder Pz.-Schreck das Ritterkreuz verliehen werden soll. Der Führer hat ferner befohlen, dass die Ist- und die Kampfstärken nach den jeweiligen Verhältnissen

* So Ms.; etwa: Adendorf?

gleichlautend in Übereinstimmung gebracht werden sollen. Ferner werden die Versorgungseinheiten auf die Korps übertragen; die Div.en werden also keine Ib mehr haben. Zu klären ist, welche Stellung der Ib* fortan haben wird.

Lagebuch 8. 3. 45

Osten

Feindlage: Die Auswirkung des eigenen Angriffs ist noch nicht erkennbar. Mit Einsatz der feindl. Pz.-Reserven wird heute oder morgen gerechnet. Bei der 8. Armee ist die Lage unverändert.

In Schlesien 4 feindl. Schwerpunkte: Bielitz, Ratibor (wo am 10.3. ein Angriff erwartet wird), Grottkau (wo Panzer festgestellt wurden und gleichfalls ein Angriff bevorsteht) sowie im Raum Zobten – Striegau. Die 4. Garde-Pz.-Armee noch im Raum von Liegnitz mit unbekanntem Auftrag. Die 3. Pz.-Armee im Raum von Lauban. Im Raum von Guben durch Verlegung nach Süden Auflockerung. Der Feind hat weiter die Absicht, Küstrin als Basis für den Angriff herauszubereiten. Südlich Stettin wurden 50 Panzer festgestellt. Ostwärts der Stadt 1 Schützen- und 1 Pz.-Korps. Die 2. Pz.-Armee im Einsatz nach **Westen** und **Südwesten**. Die 1. Pz.-Armee südlich Kolberg. Ähnlich wie die 2. Armee hat die weisrussische Front alle Kräfte herausgezogen, um den Brückenkopf Danzig zu nehmen; dazu wurden auch Kräfte von Ostpreussen weggezogen. Im Samland Verlegung des I. Pz.-Korps vielleicht im Hinblick auf die eigenen Absichten.

Heeresgr. Süd: Keine wesentlichen Veränderungen. Gegenangriffe gegen die 2. Pz.-Armee. An der Drau-Front konnte die 11. Lw.-Feld-Div. vor Valpovo etwa 2 km Gelände gewinnen. Jedoch greift der Feind an. Das Übersetzen geht auf beiden 8-to-Fähren flüssig vor sich. Den Übersetzverkehr bedrohende Batterien konnten ausgeschaltet werden; jedoch ist noch keine Entscheidung der Lage eingetreten. Festgestellt wurden das XII. Banden-Korps und die 13. und n.bulgar. Div. (die 12. Div. soll vor 14 Tagen weggezogen sein; sie ist jetzt vor der 2. Pz.-Armee aufgetreten). An ihre Stelle trat die 16. Tito-Div. Bei der 8. Armee ging Schemnitz** verloren.

* D.h. der für die Versorgung zuständige Generalstabsoffizier.

** Stianvica.

Ostwärts der Stadt kam der Gegner weiter vor. Angriffe vor Altsohl wurden abgewiesen.

Heeresgr. Mitte: In Breslau kam der Gegner, der die Südviertel systematisch in Brand schoss und sich dann vorschob bis zur Augustastraße (4. Strassenzug vor der Eisenbahnlinie) voran. Ferner Luftangriffe auf das Stadtgebiet. Bei Jablunka Angriffe von 2 Div.en, gegen Einbrüche Gegenstöße.

Bei Ratibor ist heute ein eigener Angriff angelaufen. Bei Lauban ist die Front nun geschlossen; 162 Panzer vernichtet, 10 eigene gingen verloren. Es wurden jedoch nur 176 Gefangene gemacht. Die Führer-Gren.-Div. wird nach Stettin verlegt. Die Führer-Begleit-Brig. bleibt im Raum von Görlitz.

Heeresgr. Weichsel: An der Oder nur örtliche Kämpfe. Durch die Luftwaffe wurden 2 Brücken zerstört. Südlich Stettin kam der Gegner weiter vor; im Osten nähert er sich bis auf 9 km Altdamm. Gollnow ist zum guten Teil verlorengegangen. Im Stettiner Haff keine eigenen Kräfte mehr. Rückzug der eigenen Kräfte bis Wollin; die eigenen Schiffe wurden aus Stettin ausgefahren, so dass in Swinemünde ein bedrohlicher Stau von Schiffsraum besteht. Der Ausfall von Stettin ist empfindlich. Der Durchbruch der Gruppe Tettau ist bisher gescheitert.

Der General Krappe ist mit 8'000 Mann (lt. feindl. Meldung) gefangengenommen. Weitere Angriffe bei Kolberg.

Ein Ausbruchversuch scheiterte. Gegenüber der 2. Armee weiterer Druck. Die 4. Pz.-Div. wird nach Norden herumgezogen. Heute früh trat der Feind an dem Ostverteidigungsring von Danzig auf. Ferner hat er südlich der Marienburg den Übergang über die Nogat vollzogen und ist in die Niederung eingebrochen.

In *Ostpreussen* nur geringe Tätigkeit.

Kurland: In der Südostecke ging einiges Gelände verloren. Der Führer hat die beantragte Zurücknahme nicht gebilligt.

2'900 feindl. und 367 eigene Luftwaffen-Einsätze, 10 Abschüsse und 4 Verluste. Schwerpunkte wie bisher.

Nordraum

Unternehmen gegen die seit 14 Tagen vom Feinde besetzte Insel Sörö, dabei Vernichtung von 7 feindl. Flugzeugen. Die 7. Geb.-Div. hat jetzt die Armeegruppe Narvik erreicht; sie soll im Fußmarsch nach Süden und dann nach Dänemark geführt werden. Die 194. Inf.-Div. mit Spitze bei Mo. Der Reichskommissar für die Seefahrt will ab 9. 3. den Schiffsraum

aus Norwegen wegen Kohlenmangels abziehen. Das OKW ist noch gegen diese Absicht, da es gelang, einmal 2'000 to über den Dortmund-Ems-Kanal heranzuführen; jedoch reichen diese nur für 4-5 Wochen. Eine endgültige Entscheidung steht noch aus. – Angriff von 50-60 Flugzeugen gegen ein Geleit bei Bergen; dabei gingen Prähme unter.

Westen – Reich

Keine Einflüge von Süden. Die 3 amerikan. Div.en vom **Westen** mit Schwerpunkt gegen Bielefeld. Im **Westen** wegen des Wetters nur 600 1- und 2-mot. Bomber, von denen 2 durch Strahler abgeschossen wurden. In der Nacht 300 brit. Bomber gegen Dessau, Hamburg und 150 gegen das Werk Hemmingstedt. Ausserdem 60 Moskitos gegen Berlin.

Südosten

Ostwärts Serajewo wird die Zwischenstellung bezogen, am 8. 3. voraussichtlich die letzte. Der Feind versuchte, diese Bewegung zu stören. Im Ivan-Sattel erfolgreiche eigene Gegenangriffe. Es besteht die Absicht, weiter nach **Südosten** vorzustoßen und dann durch Einschwenken nach Norden den Feind von hinten zu packen. Bei Zenica Kämpfe.

Südwesten

Bei Gibraltar normaler Verkehr.

An der Südfront nur örtliche Kämpfe. Der Feind hat sich durch Einsatz seiner 3 ital. Div.en verstärkt. Die 29. Pz.-Gren.-Div. soll herausgezogen werden. Der OB Südwest ist am 8. 3. im FHQu. eingetroffen. An dem Westflügel nimmt nach Beginn der Schneeschmelze die Kampftätigkeit zu.

Westen

Nach Meldung der Luftwaffe rechnet auch diese mit einer taktischen Luftlandung. Eine Zusammenfassung des Transportraums ist noch nicht beobachtet worden, ist jedoch kurzfristig möglich. Der Führer verlangt, dass die Ausb.-Einheiten aller 3 Wehrmachtteile, soweit dies technisch möglich ist, hinter die Westfront verlegt werden mit Ausnahme der Flak, weil diese ortsgebunden ist. Die Ersatz-Einheiten verbleiben dagegen. Ein entsprechender Befehl soll herausgehen. Der Zulauf der Fallsch.-Jäg.-Einheiten ist im Gange.

Der Führer rechnet mit einem Unternehmen im Raum von

252 Lagebuch 9. 3. 45

Arnheim. Über die Briten besteht im Augenblick keine Klarheit. Zwischen Emmerich und Wesel, wo der Feind weiter vernebelt (vielleicht wegen Verschleierung des Nachschubs), Kampfruhe. Auf 20 km sind 500 Mann Sich.-Einheiten und 7 Sturm-Geschütz-Einheiten verteilt. Es besteht Mun.-Mangel. Die Rhein-Stellung¹⁰ ist erst im Ausbau begriffen, besitzt keine Tiefe und keinen Draht. Im Brückenkopf Wesel ist eine Stabilisierung eingetreten, da der Feind Kräfte abgezogen hat (vielleicht in den Raum Emmerich – Wesel?). Das Übersetzen der schweren Waffen über den Rhein ist gut gelungen. Sparen mit Munition ist notwendig. Grosskampfraum Köln (3. Schlachttag): zwischen Dinslaken und Köln keine Einbrüche; lebhaftes Artl.-Feuer. Nördlich Köln konnten die Reste der 9. Pz.-Div. zurückgeführt werden. *In Köln ist der Widerstand erloschen.* Südlich Köln hält sich noch ein Rest. Um Bonn ein Bogen am Stadtrand. Zur Verfügung steht die Sturm-Gesch.-Brig. 106. Bei der 15. Armee ist die Lage sehr kritisch geworden, da der Gegner auf beiden Flügeln den Rhein erreichte und das Gen.-Kdo. LUI. AK. überrollte. Eine einheitliche Führung ist wohl nicht mehr vorhanden. Der Feind gelangte bis Kreuzberg und gelangte bis zur *Brücke bei Remagen*³⁸ die anscheinend mit Flüchtlingen verstopft war. Er überschritt sie und konnte am Ostufer einen Brückenkopf bilden. Ein Gegenangriff heute früh. Die 11. Pz.-Div. wird von Bonn geholt, jedoch fehlt Betriebsstoff. An der Westfront der 15. Armee nur örtliche Einbrüche. Auf dem linken Flügel gleichfalls Einbrüche und Aufspaltung der eigenen Kräfte. Der Feind besetzte Kochern und drang bis 5 km westlich Koblenz vor. Der Vorstoss erfolgte also gerade auf der verlegten Naht. Bei Herforst weitere Angriffe. Der linke Flügel hält trotz Verlust von Quint noch an der Mosel fest.

Bei der Heeresgr. G nur örtliche Kämpfe.

Lagebuch 9. 3. 45

Osten

Gliederung zur Zeit:

Heeresgr. Süd: Pz.-AOK 2, Armeegruppe Balck (SS-Pz.-AOK 6 und AOK 6), AOK 8,

Heeresgr. Mitte: Armeegruppe Heinrici (AOK 17 und Pz.-AOK 1), Pz.-AOK 4,

Heeresgr. Weichsel: AOK 9, Pz.-AOK 3, AOK 2,
Heeresgr. Nord: AOK 4, Armee-Abt. Samland,
Kurland: AOK 18, AOK 16 (OB jetzt Gen. v. Vietinghoff).

Heeresgr. Süd: Angriffe gegen den Brückenkopf von Valpovo wurden abgewiesen. Dagegen hat sich die Lage im westlichen Brückenkopf verschärft. Der Feind engte den Brückenkopf ein (dabei die 84. russ. Schütz.-Div. sowie Panzer, ferner die 16. bulgar. Div., bisher Armee-Reserve, sowie die 22. bulgar. Inf.-Div., ferner deutsche Panzer IV, vielleicht Teile der bulgar. Pz.-Div.). Verstärkungen im Hintergelände und an den Drau-Übergängen machen Fortsetzung der Angriffe gewiss. Der eigene Angriff wird fortgesetzt, um den Gegner zu binden, falls nicht in den nächsten 48 Stunden durch die Angriffe von Norden eine Wendung der Lage eintreten wird. Durch heftige Luftangriffe (500 russ. Einsätze in Ungarn) Ausfälle an Übersetzmitteln. Die 2. Pz.-Armee kam mehrere km voran. Bei Schemnitz weiter Kämpfe. Bei Altsohl und Briesen Abwehr des Feindes.

Heeresgr. Mitte: Im Brückenkopf von Ratibor Geländegewinn bis zu 4-5 km. In Breslau gleiche Lage.

Heeresgr. Weichsel: Dagegen hat sich die Lage in Küstrin sehr verschärft. Der Feind ist bis in die Stadt eingedrungen. Weitere Einbrüche bei Greifenberg. Dagegen eigene Erfolge ostwärts Altdamm. Feindl. Fliegerangriffe gegen Stettin. Bei Kolberg gleiche Lage. Die Gruppe Tettau konnte sich nach Horst (Ostsee) durchschlagen. Schwerpunkt des Feindes bei Danzig. Kartaus und Schöneck gingen verloren.

Ostpreussen: Lage wie bisher.

Kurland: Erfolgreiche Abwehr in der Südecke. Im gesamt 2'270 feindl. und 625 eigene Einsätze, dabei 32 Abschüsse und 8 Verluste. Feindl. Schwerpunkte bei Küstrin und Königsberg.

Westen – Reich

Einflug von 400 Bombern aus Italien gegen Verkehrsziele in Südostdeutschland, Ungarn und der Slowakei, davon 120 gegen Verona abgezweigt. Im **Westen** Angriff der 3 amerikan. Div.en gegen Verkehrsziele im Raum Ludwigshafen, Siegen und das Industriegebiet. Eingesetzt wurden 10 eigene Flugzeuge gegen die Brücke von Remagen; nur 2 Treffer wurden erzielt. Die Luftwaffe und Marine sollen prüfen, was sie noch erreichen können, da die Bildung dieses Brückenkopfes unab-

254 Lagebuch 9. 3. 45

sehbare Folgen haben kann. Nachts 300 Briten gegen Kassel, 100 gegen Hamburg, wo das Lazarettsschiff «Robert Ley» ausbrannte, 60 gegen Berlin, ferner 200 russ. Einsätze.

Die Rangierkapazität ist auf 40% gesunken. Durch eine Gewaltaktion des Reichsministers Speer werden jetzt 2 Millionen Arbeitskräfte (darunter auch Ausländer) eingesetzt. Der Kohlentransport aus Oberschlesien und Mährisch-Ostrau ist von 2'300 auf 3'500 hochgezogen, der aus dem Ruhrgebiet von 8'000 auf 700 abgesunken. Der BdE gibt 6 Feld-Ausb.-Div.en ab, an die Front im **Westen** 4, in den Osten 2 (dadurch Ausfall von Marsch-Batlen).

Im Februar wurden an Sturm-Geschützen usw. an den Osten gegeben: 1555, an den **Westen**: 67, an den **Südwesten**: 20.

Der Befehl des Führers für die Umgliederung der Div.en (siehe vorige Aufzeichnung) wird erst heute unterschrieben (s. S. 249).

Südosten

Am Ivan-Sattel griff der Feind an; bei Zenica setzte er sich ab. Bei Doboij Vorgehen der Cetniks. Bei Bares Störungsfeuer und feindl. Bewegungen (etwa Abzug von Kräften?). Bei Bjelina Säuberung.

Südwesten

Die 232. (bodenständige) Div. wird herausgezogen; Zusammenlegungen werden notwendig sein. Ferner wird bis 15.3. die 334. Inf.-Div. als Heeresgruppen-Reserve westlich Bologna herausgezogen.

Westen

Durch Funkaufklärung ist jetzt gewiss, dass die Briten im Raum Kleve – Kalkar* 6-7 Verbände versammeln. Diesen gegenüber steht das Gen.-Kdo. XLVII. Pz.-AK. mit der 84. und 245. Inf.-Div., dahinter die Reste der 15. Pz.-Gren.-Div. als Reserve. Der OB West soll gefragt werden, was er beabsichtigt, die Luftwaffe und Kriegsmarine, ob sie Treibminen und andere Mittel einsetzen können. An der Flussfront südlich ist noch kein Schwerpunkt zu erkennen. Gegen Bonn dagegen stärkerer Einsatz. Bei Remagen hat der Gegner die 78. Inf.-Div. und Teile der 9. Inf.-Div. und der 9. Pz.-Div. herübergeworfen. Dagegen wird die Gruppe Gen. v. Kortz-

* oder: Kevelaer; Ms.: Celvar.

fleisch angesetzt. Den Durchbruch bei der 15. Armee vollzog die 11. amerikan. Pz.-Div., die sich einen schmalen Schlauch schaffte. An der Naht verstärkt sich der Gegner weiter. In den unteren Vogesen ist die 45. Inf.-Div. noch geblieben. Möglich ist eine Ansammlung von Kräften in der Weissenburger Senke. Das würde auf die Absicht hinauslaufen, die noch westlich des Rheins stehenden Kräfte in eine Zange zu nehmen, um sie zu vernichten, worauf dann die Besetzung des Ostrheins erfolgen soll.

Von der 346. Inf.-Div., die von den holländ. Inseln abgezogen wird, ist ein Teil abgefahren. Im Brückenkopf von Wesel sind jetzt noch eingesetzt: die 3. Fest.*-Div., die 116. Pz.-Div. Der Feind engt den Brückenkopf weiter ein. Er erreichte die Höhen von Xanten, die ihm einen Einblick ermöglichten. Die Stäbe werden herausgezogen, um die Verteidigung beiderseits am Rhein zu übernehmen. Die Div. «Hamburg» kommt an den Südflügel. Südlich Köln wurden die eigenen Reste auf das Ostufer übersetzt. Auf Bonn starker Druck; die Brücke konnte noch gesprengt werden. Seit 2 Uhr fehlt die Verbindung. Die Panzer wurden vorher auf das Ostufer zurückgenommen. Bei Remagen griff die 11. Pz.-Gren.-Div. an und konnte einen Ort zurückgewinnen; jedoch erweiterte der Feind seinen Brückenkopf nach Nordosten. Heerestruppen kamen heran.

Die 15. Armee ist in die allerschwierigste Lage gekommen. Auf den südlichen Ahr-Höhen konnte der Gegner aufgefangen werden. Durch den Einbruch ist die einheitliche Führung verlorengegangen. Im Raum Koblenz und an der Mosel stieß der Feind weiter vor. Von Weissenburg wird das LXXXIX. AK. zugeführt; die 6. SS-Geb.-Div. wird jetzt versammelt.

An der Nordfront der 7. Armee Ruhe. An der Westfront starke Angriffe. Deshalb Zurücknahme der HKL in den Salm-Abschnitt. Bei Lampaden** setzten sich die eigenen Kräfte nach **Südosten** ab.

Lagebuch 10. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Im ostwärtigen Drau-Bogen konnte ein Ort genommen werden. Im westlichen Drau-Abschnitt hat sich

die Lage verschärft, da der Feind durch einen Einbruch unsere Verbände aufspalten konnte. Er hat Einsicht auf die Übersetzstellen, so dass der Nachschub erschwert ist. Der OB Südost rechnet mit einer weiteren Verschärfung der Lage. Er will den Schwerpunkt auf den ostwärtigen Brückenkopf verlegen, wo jedoch nur die 1. Kos.-Div. zur Verfügung steht, von der keine wesentliche Änderung der Lage zu erwarten ist.

Bei der 2. Pz.-Armee gleiche Lage. Bei der Armeegruppe Balck kam das Kav.-Korps vor. Im **Südwesten** drang die SS-Div. «Totenkopf» vor. Hier wird die 23. Pz.-Div. nachgezogen. Südlich des Velencze-Sees gleiche Lage. Bei der 8. Armee örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Bei Schwarzwasser seit heute früh Trommelfeuer. Bei Grottkau feindl. Aufklärung. Der Kern der Stadt Striegau gesäubert; die Strecke bei Lauban wieder befahrbar. An der Südfront von Breslau wiederum heftige Kämpfe. Bei Guben örtliche Kämpfe. Südlich Küstrin wurden in der Vorstadt Kietz Angriffe abgewehrt. Sonst weiter kritische Lage. Abwehr bei Stettin, wohin die 24. Pz.-Div. gezogen wird. Über die Gruppe Tettau liegen keine neuen Meldungen vor. Kolberg weiter von allen Seiten angegriffen, dabei auf beiden Seiten hohe Verluste. Aus Kolberg wurden ab transportiert 25'000 Menschen; 40'000 müssen noch abtransportiert werden. Die in Swinemünde liegenden Kräfte sind für Einsatz an der pommerschen Küste freigegeben, darunter die Kreuzer «Lützow» und «Scheer».

Verbindung über Königsberg ist möglich; ferner wird ein Funkverkehr über Bornholm eingerichtet. Bei Karthaus brach der Feind mit 10 Panzern in den Raum westlich Zoppot durch; 5 wurden abgeschossen. An der Nogat gleiche Lage.

In *Ostpreussen* musste der Kanal durch Eisbrecher aufgebrochen werden. Bei Zinten örtliche Kämpfe.

In *Kurland* gleiche Lage.

3430 feindl. und 1718 eigene Luftwaffen-Einsätze, 39 Abschüsse (19 davon in Ungarn) und 11 Verluste.

Nordraum

Auf der Insel Sörö wurden 3 Norweger gefangengenommen. Der Wehrm.-Befehlshaber beantragte, die 1'300 Mann Luftwaffe, die zum Heer abgegeben werden sollen, ihm noch weiter zur Bewachung zu belassen, da sonst die Sabotage ansteigen würde.

Westen – Reich

Von Süden 400 Bomber gegen Klagenfurt und Graz. Im **Westen** die Itoo amerikan. Bomber gegen Verkehrsziele und Industrieziele im Raum von Kassel, Frankfurt a. M. usw., ferner 150 Briten gegen Dortmund, ferner 50 gegen den Dortmund-Ems-Kanal; sie mussten jedoch vorher abdrehen. Im **Westen** 2'000 Einsätze. Gegen die Brücke von Remagen 32 eigene Einsätze, dabei 2 Treffer. Der Verkehr läuft jedoch weiter.

In der Nacht 70 gegen Berlin. Ferner Verminung des Skagerrak und der Deutschen Bucht.

Südosten

Am Ivan-Sattel geht der eigene Angriff nicht weiter. Einsatz von Norden ist geplant. Die 36. Inf.-Div. wird herangezogen. Bei Doboj Entspannung der Lage durch das Herankommen der ersten Teile der «Skanderbeg»-Div. und der Feld-Ersatz-Div. und der 7. SS-Geb.-Div. Bei Virovitica Übersetzversuch von 80 Mann, wodurch die Sturm-Div. des OB Südost gebunden ist. Im westlichen Papuk-Gebirge Säuberung durch die Kroaten. Bei Bihac geht die Säuberung weiter.

Südwesten

Angriff von 2-mot. Bombern gegen Turin und Udine.

Die feindl. Lage hat sich wie folgt verändert:

Die 2. neuseeländ. Div., deren Verbleib jetzt unbekannt ist, wurde durch die 5. engl. Inf.-Div. abgelöst. Dadurch ist die poln. Korpsgrenze nach Nordosten verschoben worden. An der Küste ist die 1. kanad. Inf.-Div. durch die 8. amerikan. Inf.-Div. ersetzt worden; sie scheint jetzt mit dem kanad. Korps bei Ancona zu liegen. Wo die 5. kanad. Inf.-Div. steht, ist zur Zeit unbekannt. Das V. brit. Korps hat also den Abschnitt bis zur Küste übernommen.

Der Generalfeldmarschall Kesselring hat am 9.3. dem Führer Vortrag gehalten. Über die Verteidigung von Pola soll ein neuer Befehl herausgehen.

Neue Verminung der Schelde. In der Nacht vom 8/9. 3. wurde von den Kanalinseln aus ein Überfall gegen den Hafen Granville durch 11 Fahrzeuge unternommen; dabei wurden 5 Schiffe mit 4'800 BRT versenkt, ein grösserer Dampfer zurück-

258 Lagebuch 10. 3. 45

geführt, 55 Gefangene gemacht und 60 Mann getötet. Ausserdem wurde ein Leuchtturm beschädigt.

Funkverkehr zwischen London und Frankreich macht es noch weiter wahrscheinlich, dass eine Luftlandung bevorsteht.

In den Brückenkopf von Remagen, in dem bisher die 9. Pz.-Div. mit Teilen der 9. Inf.-Div. und der 76. Inf.-Div. eingesetzt war, wird anscheinend noch die 7. Inf.-Div. herangeführt.

Was der Feind mit den freigewordenen Verbänden (V. amerik. AK. usw.) vorhat, ist noch nicht zu durchschauen. Das XXI. AK. ist jetzt gegenüber der 1. Armee eingesetzt, die 3. engl. Inf.-Div. im Abschnitt von Weissenburg.

Im Brückenkopf von Wesel konnte der Feind 2 tiefe Einbrüche erzielen, wurde dann jedoch aufgefangen; dabei wurden 100 Gefangene gemacht und 42 Panzer abgeschossen. In der Nacht sind die Kräfte bis auf die Nachhuten, die auf Fähren nachgeführt werden sollen, herausgezogen worden. Die beiden Brücken wurden gesprengt. Die Fussgänger- und die Eisenbahnbrücke werden noch gesprengt. Fähren stehen bereit. Dadurch bekommt der Gegner die 6. und 9. Inf.-Div. frei; aber dabei sind gute Truppen für die Auffüllung des leeren Raumes in Sicherheit gebracht. An der Rhein-Front keine Kämpfe. In *Bonn* sind die Kämpfe zu Ende gegangen. In einem Kriegsgerichtsverfahren wurde der Kommandant, General von Bothmer, zu 5 Jahren Gefängnis und Rangverlust verurteilt, worauf er sich erschoss.³⁹

Bei Remagen versucht der Gegner, seinen Raum auszuweiten, dagegen Angriffe der 11. Pz.-Div.; Honnef wechselte den Besitzer.

Beim LXVII. AK. drängt der Feind weiter nach Süden, bildete einen Brückenkopf und schloss Andernach ein. Westlich des Laacher-Sees ist nunmehr die Masse der 15. Armee umschlossen. Sie hat den Befehl zum Durchbruch nach Süden, dem die dortigen Kräfte entgegenarbeiten sollen, erhalten; doch wurde über die nähere Durchführung nichts gesagt. Der Komm. General des LXVI. AK., General Lucht, wird vermisst.

Bei Koblenz keine Änderung. Der Feind macht sich bereit zum Übersetzen über die Mosel nach Süden.

An der Nordfront kein Druck. An der Westfront neue Einbrüche; deshalb wurde eine neue HKL bezogen. Krise auf dem linken Flügel, weshalb eine Sehnenstellung eingenommen wurde. An der Südfront keine Kämpfe.

Lagebuch 11. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die Lage im Brückenkopf von Valpovo festigt sich durch das Heranführen der Kosaken. Angriffe wurden abgewiesen. Dagegen hat sich die Lage im Kopf von Miholjac verschärft; ein Ort ging verloren. Die Übergänge über die Drau liegen unter feindl. Feuer. Vor allem Druck von **Westen**; im Norden feindl. Bewegungen. Neu aufgetaucht sind 2 bulgar. Kav.-Rgt.er. Die 2. Pz.-Armee kam nur etwas voran. Südlich der Seen kamen die eigenen Kräfte bis zum Kanal vor. Auch nach Osten hinein wurden Fortschritte erzielt. Die 8. Armee wies erneut Angriffe ab.

Heeresgr. Mitte: Ab heute Morgen Angriff von 5 Schützen-Div.en im Raum von Schwarzwasser. Im Raum von Ratibor wurden 60 Panzer vernichtet und starke Angriffe abgewiesen. In Breslau gleiche Lage. Bei Striegau Angriffe gegen die feindl. Restgruppen. Sonst nur örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Weichsel: An der Oder gleichfalls nur örtliche Kämpfe. Die Vorstadt Kietz (Küstrin) ging verloren. In Küstrin eigener Widerstand. Südlich von Stettin Abwehr bei Greifenhagen. Feindliche Panzer drangen über die Autobahn Stettin – Altdamm. Im Norden wurden die eigenen Kräfte zurückgedrängt. Bei Wollin gleiche Lage. Von der Gruppe Tettau, die von 16 Flugzeugen aus der Luft versorgt wurde, haben sich 140 Mann nach **Westen** durchgeschlagen. Der Rest hält sich an der Küste zwischen Kolberg – Wollin. Starkes Artl.-feuer auf *Kolberg*, das brennt. Unterstützung der Landkämpfe durch einen Zerstörer. Der Feind kam bis 2 km südlich Neustadt vor. Falls es dem Gegner gelingt, die Halbinsel Heia abzuschneiden, würde dies eine wesentliche Verschärfung für die Kriegsmarine und die Flüchtlinge bedeuten. Von Süden ist der Gegner bis in den Raum westlich Gotenhafen vorgedrungen. Der GenStdH hat einen Befehl herausgegeben, um die Flüchtlingsbewegung zum Halten zu bringen, da diese die milit. Operationen hindern. Es handelt sich in diesem Raum um 600'000 Menschen. Fortgang der Kämpfe in der Niederung.

In *Ostpreussen* nur geringe Tätigkeit.

Nordraum*

Die Bahn nach Narvik fährt jetzt doch weiter, was Deutschland nichts nützt, jedoch für Zuführungen des Roten Kreuzes

260 Lagebuch 11. 3. 45

nach Norwegen ausgenutzt wird. Nach Besserung des Wetters gehen die Bewegungen wieder flüssiger voran; in 3 Tagen sind 18 Züge abgefahren worden. In Dänemark ist jetzt ein Teil der Schulen bereits angekommen. Ein Befehlshaber Oslo-Fjord hat den Befehl übernommen zum Schutz von Ost-Norwegen. Gegen Schweden wird das Gen.-Kdo. XXXVI. AK. eingesetzt.

Westen – Reich

Keine Einflüge aus dem Süden; jedoch die 3 amerik. Div.en gegen das Industriegebiet sowie Paderborn, Bielefeld usw. Angriffe von 20 eigenen Flugzeugen gegen die Brücke von Remagen, wo 3 Treffer erzielt wurden; es gingen 5 Flugzeuge verloren. In der Nacht 60 Moskitos gegen Berlin und Gotha – Weimar.

U-Boot-Krieg

Nachträglich wird die Versenkung eines Schiffes von 10'000 BRT bekanntgegeben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass jedes U-Boot mehr versenkt, als es melden kann; dazu sind noch die Abschüsse der nicht zurückkommenden Boote hinzuzuzählen.

Südosten

An einer Stelle kam der Gegner bis 9 km südlich Serajewo heran. Westlich der Stadt ist der Strassenverkehr behindert.

Südwesten

Der Gen.-Feldm. Kesselring, der beim Führer weilte, folgt dem Gen.-Feldm. v. Rundstedt als OB West, der auf Grund seines Alters seinen Posten verlässt und sich nach wie vor der Wertschätzung des Führers erfreut. Kesselring wird als OB Südwest ersetzt durch den Gen. v. Vietinghoff gen. v. Scheel, der ihn Ende des Jahres 1944 in der Zeit seiner Genesung vertreten hatte. Den Gen. v. Vietinghoff ersetzt als OB Kurland der Gen.-Oberst Rendulic, für den die Führung in Ostpreussen die 4. Armee (Gen. Müller) übernimmt.*

Beindlage: Die Anzeichen mehren sich, dass der Gegner Italien als Nebenfront behandelt und hier nicht mehr die Ent-

* Genauer: OB der Heeresgr. Nord wurde an Stelle des Gen.-Obersten Rendulic der Gen.-Oberst Weiss, bisher OB der 2. Armee. Im April 1945 wurden die Heeresgr. Nord aufgelöst und das AOK 4 mit dem AOK 2 zum AOK «Ostpreussen» zusammengelegt.

scheidung sucht. Rein englische Div.en sind weggezogen und in Front durch 2 indische, 1 wieder eingesetzte polnische Div. und 3 ital. Verbände ohne Kampfwert ersetzt worden. Bereits Mitte Februar wurde die 1. brit. Div. in den Vorderen Orient, die 46. brit. Inf.-Div. nach Griechenland verlegt. Die aus Amerika herangeführte 10. kanad. Geb.-Div. wird nicht aufgespart, sondern in einem für den Grossangriff nicht in Betracht kommenden Abschnitt eingesetzt werden.

In der Adria ist nach wie vor mit örtlichen Landungsunternehmen zu rechnen, wobei die politische Frage eine Rolle spielt; die in Betracht kommenden Kräfte sind begrenzt.

Westen

Den Gen.-Feldm. v. Rundstedt löst als OB West der Gen.-Feldm. Kesselring ab (s. oben), der nun wieder mit seinem früheren Chef des Gen.-Stabs, Gen. Westphal, zusammenarbeitet. Den Befehl über die 5. Panzer-Armee hat der Gen.-Oberst Harpe erhalten.

Im Raum Kleve – Kalkar nimmt der Gegner Verstärkungen vor, wodurch die Absicht des Angriffes in Richtung Emmerich unterstrichen wird. Bei den Amerikanern zieht der Raum von Remagen magnetisch weitere Kräfte an; praktisch steht die ganze amerik. Armee im Heranführen. An der Mosel vollzieht der Gegner eine Veränderung seines Stosses von Osten nach Süden. Der Feind hat anscheinend eine neue Armee, das AOK 15, gebildet.

Der Brückenkopf der Fallsch.-Jäg.-Armee ist jetzt ganz geräumt worden; beide Brücken wurden nachhaltig zerstört. Seit Beginn der Schlacht (8.2.) hat die Heeresgr. H über 700 Panzer vernichtet und 760 Gefangene gemacht. Entlang des Rheins erhebliches Artl.-Feuer, jedoch keine besonderen Kampfhandlungen. Auf der eigenen Seite fehlt Infanterie. Durch die Eingliederung von Volkssturm und Sich.-Btl.en wird die Kampfkraft zwar wieder erhöht, aber auch verwässert. Bei Remagen führt der Feind Kräfte nach und stiess nach Osten und **Südosten**. Er hat bereits 3 Kriegsbrücken fertiggestellt. Bei Honnef wurde der Feind 2 km zurückgedrängt. Eigene Verstärkungen kommen heran, unter anderem die 106. Sturm-Geschütz-Brig. aus Bonn. Ferner stehen zur Verfügung die 9. und 11. Pz.-Div. sowie eine Fahnenjunker-Schule. Der eigene Brückenkopf wurde eingeeengt. Der Führer hat die Räumung genehmigt. Andernach ging bereits ver-

262 Lagebuch 12. 3. 45

loren. Über die Reste der 7. Armee fehlen nähere Meldungen. Im Raum von Koblenz Ruhe. Heute früh wurde die Brücke gesprengt, ebenso weitere Brücken über die Mosel, über die sich der Feind in breiter Front heranschiebt. Bei Kochern bereits Panzer. Die eigene Westfront wird auf die Mosel zurückgenommen. Den Befehl über den Unterlauf der Mosel übernimmt das Gen.-Kdo. LXXXIX. AK.

Allgemein

Trotz der erschwerten Lage sind im Vormonat noch 1'200 Panzer, 25'000 Maschinengewehre und 200-250'000 Gewehre fertiggestellt worden. Bedrohlich wird jetzt das Absinken der Munitions-Produktion (im letzten Quartal 1944 18 Züge, jetzt 8-9).

Lagebuch 12. 3. 45

Osten

Feindlage: Im Süden sind auf Grund der eigenen Angriffe noch keine grösseren Zuführungen erkennbar geworden. Gegenüber der 8. Armee unklares Bild; der Verbleib der 6. Garde-Pz.-Armee und der Armee Kiew ist zur Zeit nicht bekannt. Südlich von Küstrin griffen 4 Schützen-Div.en an; jedoch betrachtet der GenStdH dies vorerst nur als örtliche Kampf handlung. Die 1. Garde-Pz.-Armee ist in Richtung Danzig abgedreht worden. Bei Kolberg ist das polnische Korps eingesetzt.

Heeresgr. Süd: An der Drau im Wesentlichen gleiche Lage. Angriffe auf den Brückenkopf Valpovo konnten abgewiesen werden. Übergesetzt werden jetzt 1 Rgt. der Kos.-Div., 1 Artl.-Abt. sowie 1 Batl. Der OB Südwest will die Kosaken noch zurückhalten, da er sich von ihrem Einsatz erst in einem späteren Augenblick – wenn freies Gelände offenliegt – etwas verspricht. Angestrebt wird Druck nach [Nordwesten](#), um den 2. Brückenkopf zu entlasten. Im Kopf von Miholjac weitere Verschärfung der Lage. Schlachtfliieger behindern die eigenen Kämpfe. Die 2. Pz.-Armee weitete ihren Frontvorsprung aus und beabsichtigt, zum Stoss nach Nordosten anzutreten, um den über den Kanal vordringenden eigenen Kräften entgegenzuarbeiten. Südlich der Seen schoben sich die eigenen Kräfte weiter an den Kanal heran und überschritten ihn an

einigen Stellen. Jedoch war das Gesamtergebnis begrenzt. Am 9.3. fielen in den beiden Brückenköpfen 183 Mann, darunter 40 Offiziere; ferner 86 Vermisste und 477 Verwundete. Der Gegner setzte in Ungarn 600 Flugzeuge ein, dagegen 300 eigene. – Bei der 8. Armee zahlreiche örtliche Angriffe ohne wesentliche Ergebnisse. Bei Altsohl ist die Lage jedoch kritisch geworden, da der Gegner in den **Südosten** der Stadt eindrang. *Heeresgr, Mitte*: Erfolgreiche Abwehr sow'ohl bei Schwarzwasser als auch bei Ratibor. In Breslau gleiche Lage. 220 Einflüge in Schlesien, im gesamt über 1'000. Der Nordrand von Guben ist wieder in eigener Hand. Südlich Küstrin im Raum von Lebus wurde der Feind angegriffen (s. oben). Die Brücke Göritz-Nord wurde durch die Luftwaffe 3 mal getroffen. Ein Angriff gegen Kietz soll am 13.3. beginnen.

Vor Stettin wurde wieder Gelände zurückgewonnen und der feindl. Angriff erfolgreich abgewehrt; nur im Nordosten Geländeverlust. Von der Gruppe Tettau haben sich trotz Angriffen von Süden weitere Kräfte entlang der Küste nach **Westen** durchgeschlagen. Sie umfassen anscheinend die Reste von 5 Div.en. Auf Kolberg weiter Artl.-Feuer. Der Feind (im **Westen** das polnische Korps) wird durch Artl. verstärkt.

Eigene Einheiten griffen von See aus ein. Es soll die Frage besprochen werden, ob sich nicht der geschlossene Einsatz der Kriegsmarine mehr lohnt als der im Augenblick aufgeteilte. Im Raum von Danzig weiter starker feindl. Druck. Dirschau ging verloren. Die Hälfte der Niederung ist nunmehr preisgegeben. Am 13. 3., 0.00 Uhr, wird die 2. Armee der 4. Armee (Pillau) (OB Gen. Müller) unterstellt, der zugleich die Nachfolge des Gen.-Oberst Rendulic antritt*. Damit fällt die Heeresgr. Nord weg. Bei Zinten Fortgang des Kampfes. Luftangriffe auf Königsberg.

Heeresgr, Kurland: Fortgang der Kämpfe bei Prekultn und im Raum von Frauenburg, wo der Gegner sich nun an die Eisenbahn heranarbeitete.

Bisher stärkster Einsatz der feindl. Luftwaffe, nämlich 5'300 gegenüber (Teilmeldung) 45 2 eigenen. Die Russen fliegen auch erbeutete Me 109.

Nordraum

Nichts Besonderes.

* Geriauer: Die 2. Armee wurde der Heeresgr. Nord (s. Anm. S. 260) unterstellt, der bereits die 4. Armee (Gen. F. W. Müller) und die Armee-Abt. Samland unterstanden.

Westen – Reich

Vorgesehen ist eine Elbe-Linie mit zahlreichen Brückenköpfen, deren Ausbau im böhmischen Raum durch Sich-Truppen des OB des Ersatzheeres eingeleitet werden soll. Eine Moldau-Linie wird erkundet. – Die Meldungen über Bandenbildung im Protektorat mehren sich; jedoch ist nicht festgestellt, ob es sich um eine ernste Bedrohung handelt.

Einflüge von Süden gegen Linz. Von **Westen** die 3 amerik. Div.en gegen die Häfen Kiel, Hamburg, Bremen sowie Delmenhorst. In Hamburg wurde 1 Dampfer von 1'000 BRT und 1 mit 6'000 BRT versenkt, 1 U-Boot schwer beschädigt, 5 weitere leicht; ausserdem fielen ein Dock und ein Kran aus. Ferner 500 Briten gegen Oberhausen – Essen. Bei Emmerich eigene Einsätze, ferner gegen die Brücke von Remagen; es liegen noch keine genauen Feststellungen über das Ergebnis vor. Nachts 60 Moskitos gegen Berlin usw. Ferner Russen gegen den Raum von Danzig.

Südosten

Weitere Verschärfung der Lage bei Serajewo. Ostwärts der Stadt sind die Banden bis 4 km an sie herangekommen. Im Süden und **Westen** weitere Kämpfe; jedoch ist die Strasse von Serajewo nach dem Ivan-Sattel wieder freigeekämpft.

Südwesten

Nach den Feststellungen der Kriegsmarine ist der Geleitverkehr seit dem 20. 2. doch nur als normal anzusprechen. Jedoch ist festgestellt, dass mehr Transporter ausgelaufen als hereingekommen sind. An Landungsbooten sind 30 Schiffe mehr hereingeführt worden.

Die 334. Inf.-Div. wird herausgezogen, die 1. ital. Div. in Front eingesetzt. An der Westfront wurde auf der Feindseite die 1. ital. Div. «Friuli» dem polnischen Korps unterstellt. Die Annahme, dass die 5. amerik. Inf.-Div. an der Westküste liegt, scheint sich nicht zu bestätigen. Abgezogen ist seit Februar ferner noch die 14. brit. Div., und zwar gleichfalls nach Griechenland. Dies bestätigt die gestern vorgetragene Ansicht, dass Italien als Nebenkriegsschauplatz zu werten ist; dieser Ansicht hat sich der OB Südwest noch nicht angeschlossen.

Westen

Herausgezogen wurde das XXX. brit. AK., an dessen Stelle das II. kanad. AK. getreten ist; es soll anscheinend die Reserven führen. Bei Remagen ist das neue amerik. AOK 15 eingesetzt. Neu eingetroffen aus Amerika ist die 89. leichte Inf.-Div.

Herauslösen der 346. Inf.-Div. von den holländ. Inseln gegen den Brückenkopf bei Wesel. Fortdauer der feindl. Bewegungen; am Rhein nichts Besonderes. Bei Remagen konnte der Feind seinen Brückenkopf nicht erweitern. Die Pz.-Lehr-Div. griff von **Südosten** mit Erfolg an. Vorstöße des Feindes nach Osten wurden abgewiesen. Die feindl. Artl. ist sehr lebhaft.

Durchgeschlagen hat sich der Kommand. General des LXXVL AK., Gen. Lucht, ferner der General Botlich* mit 150 Mann. Bisher durchgekommen 700 Mann. Die Nachricht, dass der Feind bei Neuwied übergesetzt hat, hat sich nicht bestätigt. Die eigenen Kräfte werden gesammelt und neu gegliedert. An der unteren Mosel werden noch 2 Brücken (bei Traben-Trarbach und nördlich) gehalten.

Politik

Das polnische AK. in Italien gab die Offiziere und Mannschaften, die zur Lubliner Regierung übertreten wollen, frei. Dadurch erfolgte eine Schwächung dieses Korps.

Lagebuch 13. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: In dem Drau-Brückenkopf gleiche Lage. Vom 6.-10.3. wurden 1'300 tote Feinde gezählt und über 400 Gefangene gemacht, ferner 5 Panzer abgeschossen. Die eigenen Verluste betragen 419 Tote und rund 1'400 Verwundete. Dem Brückenkopf Valpovo wurde eine Heeres-Artl.-Abt. zugeführt. Angriffe, die durch Panzer unterstützt wurden, gegen den Brückenkopf Miholjac blieben ohne Erfolg.

Bei der 2. Pz.-Armee gleiche Lage. Zwischen den Seen greifen an: die 25. ungar. Inf.-Div., 3. und 4. Kav.-Div., die bis zum Siö-Kanal vorkamen, das I. SS-Pz.-Korps mit der

* So Ms.; wohl zu verbessern.

266 Lagebuch 13. 3. 45

12. und 1. SS- und der 23. Pz.-Div., von denen die 1. SS-Pz.-Div. den Kanal überschritten hat, ferner das II. SS-Pz.-Korps mit der 2. und 9. SS-Pz.-Div. und der 3. und 1. Pz.-Div., die gleichfalls Gelände gewannen. Das Ziel ist der Kapos-Kanal. Bei der 8. Armee Einbrüche nordwestlich Schemnitz. In Altsohl Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Bei Schwarzwasser drängte der Gegner die eigene Front in heftigen Kämpfen zurück; Geländeverlust (6-7 km, besonders bei der 75. Inf.-Div.). Hinter dieser steht jedoch das LXV. Pz.-Korps mit der 8. Pz.-Div. usw. Erfolgreiche Abwehr bei Ratibor, Breslau und Striegau.

Heeresgr. Weichsel: Der Gegner meldete die Einnahme von *Küstrin*, was im Wesentlichen richtig ist. Der eigene Angriff gegen Kietz läuft. Südlich und südostwärts von Stettin wechselnde Kämpfe. Der Durchbruch der Gruppe Tettau ist abgeschlossen. Dievenow ging verloren. Südlich Kolberg ein Einbruch; $\frac{2}{5}$ der Besatzung sind ausgefallen. Durch Fortsetzung des Druckes gegen die 2. Armee gelang dem Gegner eine Aufspaltung, durch die ein eigener Brückenkopf um die Wurzel der Halbinsel Heia entstanden ist. Feindl. Panzer drangen bis Putzig vor. Die Hauptstellung von Gotenhafen und Danzig wird noch gehalten. In die Kämpfe griffen (ausser dem Kreuzer «Scheer», der bei Dievenow eingesetzt war) aus der Bucht nach **Westen** 3 Einheiten ein.

Lebhafter Einsatz feindl. Flieger, dadurch 1 Dampfer von 1'700 BRT versenkt.

In *Ostpreussen* und *Kurland* gleiche Lage.

Memel ist bereits durch 13 Schnell-Boote belegt.

Im gesamt 1'200 feindl. und 32 eigene Einsätze; 2 Abschüsse, 1 Verlust. Nachts Versorgung der eingeschlossenen Städte, ferner vom **Westen** durch 800 Briten ein schwerer Angriff gegen Swinemünde, wo hohe Schäden entstanden: auf der Reede 2 Schiffe gesunken; 20 weitere Schiffe sind beschädigt.

Nordraum

Die 169. Inf.-Div. ist jetzt zu $\frac{3}{5}$ in Dänemark eingetroffen. Angelaufen ist die Aufstellung der 328. Res.-Div. in Nordjütland und der 325. Res.-Div. auf Seeland.

Südosten

Fortgang der Kämpfe bei Serajewo. Den Befehl in Zenica übernahm die Fest.-Brig. 969 mit 1 Rgt. der 181. Inf.-Div.

und anderen Teilen. Aus dem eigenen Beutel an der Drina Stöße nach **Südwesten**. In Dalmatien hat der Feind jetzt sein VIII. AK. mit der 1.*, 19. und 26. Banden-Div. eingesetzt. Dagegen die 392. kroat. Div. und 1 Fest.-Stab, so dass eine fortlaufende Sperrlinie besteht.

Südwesten

Ein- und Ausfuhr eines Geleites in Gibraltar. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Westen – Reich

In Hamburg ist der Dampfer «Orion» (8'000 BRT) vernichtet; ferner 4 Schiffe mit 8'000 BRT beschädigt. Von Süden ein Terrorangriff gegen Wien durch 550 Flugzeuge. Von **Westen** die 3 amerik. Div.en, darunter 600 gegen Swinemünde (s. oben), 500 gegen Frankfurt a. M. und Friedberg, ferner brit. Angriffe gegen Dortmund und das Industriegebiet. Gegen die Brücke von Remagen 360 Jäger, darunter Blitzjäger; 4 Verluste, 4 Abschüsse, zahlreiche Treffer, jedoch anscheinend nicht auf der Brücke. Ein Flugzeug ging auf** 450 m herunter und warf eine 1'000 kg Bombe, die sich auf der Brücke nicht entzündete und von dem Pfeiler ins Wasser absprang. Fortgang eigener Einsätze im Raum von Emmerich. Nachts 80 gegen Berlin, 40 zur Verminung, 10 für Agenten Versorgung in Dänemark.

Die beste der Fallsch.-Jäg.-Div.en soll beschleunigt aufgefrischt werden. Die Entscheidung über den Einsatz der 10. Pz.-Div. ist noch nicht gefallen.

Nach der Überführung einer weiteren LL-Div. von England nach Frankreich kann die Zusammenziehung als abgeschlossen betrachtet werden; mit weiteren LL-Div.en*** ist nunmehr nicht mehr zu rechnen. Versammelt sind: die brit. LL-Div. mit der 1. LL-Brig. in Holland, dazu vielleicht noch die poln. Brig. und 2 kanad. Btl.e aus England, also rund 1 ½ Verbände, ferner die 82. amerik. LL-Div. im Raume um Arras, die 102. amerik. LL-Div. mit einer Brig. im Raum von Sissonne, ferner

* Handschriftlich eingefügt; vielleicht: «9.»

** Die Zeile von «anscheinend» bis «auf» versehentlich doppelt beschrieben; zum Teil wohl zu tilgen. Der Text nach dem Sinn rekonstruiert.

*** Darunter 1-2 Wörter (unleserlich) mit Bleistift zugefügt.

268 Lagebuch 13. 3. 45

die 17. LL-Brig. mit unbekanntem Aufenthalt. Bei Remagen schiebt sich der Feind weiter vor. Unklar ist noch, wohin die 3. Armee, zu der die 6. Pz.-Div. gehört, ihren Schwerpunkt verlegt, gegen die Mosel oder gegen Koblenz. Nördlich Trier versammelt sich der Feind. Aus den USA scheint die 65. Inf.-Div. herangekommen zu sein.

Dass die engl. LL-Div.en im Raum von Emmerich landen, ist klar; unklar ist nur, ob die Amerikaner gleich südlich anschliessend landen wollen oder im Raum der 15. Armee. Der eng bebaute Raum von Düsseldorf kann nicht zur Landung einladen. In Betracht kommt dann wieder der Raum von Bonn und Frankfurt.

Heeresgr. H: Die holländ. Inseln werden von Marine-Einheiten besetzt, die unter der Tarnbezeichnung «11. Marine-Div.» zusammengefasst werden.

Der Führer hat die Aufteilung der Div. «Hamburg» genehmigt. Bis 15. 3. wird die Umgliederung erfolgt sein. Südlich Düsseldorf ein eigener Vorstoss über den Rhein. Bei Remagen hat sich die Lage verschärft, da der Gegner nach Norden Gelände gewann und auch nach Osten Fortschritte erzielte. 5 Panzer wurden abgeschossen; jedoch ist die eigene Infanterie schwach. Nur südlich konnte die Lage gebessert werden.

An dem Moselstreifen sind Sehnenstellungen nordostwärts des Flusses bezogen worden. Bei Cröv ist der Feind bis an den Fluss herangekommen. Sonst nur geringe Kampfhandlungen. Südlich Völklingen werden im Vorfeld Bunker gesprengt, da die Nachhuten nicht mehr alle besetzen können.

Politik

In den USA ist auf die Falschmeldung, dass der Führer nach dem Verlust von Remagen zum Frieden bereit sei, ein starker Kurssturz eingetreten.

Allgemein

Der Reichsleiter Bormann hat an die Gauleiter einen Befehl herausgegeben, dass der Volkssturm – soweit er nicht in die Wehrmacht eingegliedert ist – seine Waffen an diese abgeben muss.

Lagebuch 14. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: An der Drau-Front gleiche Lage. Vom Brückenkopf Miholjac wird im Zuge der Verlegung eine Heeres-Artl.-Abt. zum Brückenkopf Valpovo herangeschoben. Bei der Versorgung sind noch keine Schwierigkeiten aufgetreten. Der Vorstoss bei Bares, der durch die 8. bulgar. Inf.-Div. und Tito-Kräfte unternommen wurde, ist bereinigt worden. Bei der 2. Pz.-Armee keine Veränderung der Lage. Bei der 6. Pz.-Armee feindl. Gegenangriffe, durch die die eigenen Brückenköpfe verengt wurden; keine wesentlichen eigenen Geländeverluste. Bei der 8. Armee Fortgang der Kämpfe. *Altsobl* ist nun verlorengegangen. An der Strasse Karpfen – Altsohl ist die Lage gespannt, da der Gegner einen wichtigen Höhenzug nördlich Schemnitz in die Hand bekommen hat.

Heeresgr. Mitte: Bei Schwarzwasser stiessen die eigenen Pz.-Kräfte auf den feindl. Durchbruchversuch, der durch diesen Gegenstoss verhindert worden ist. Bei Breslau gleiche Lage.

Heeresgr. Weichsel: Die Brücke bei Göritz wurde vernichtet. Das Hydrierwerk Pölitz soll wieder anlaufen und wird deshalb nach Osten geschützt. Bei Kolberg weitere Kämpfe.

Heeresgr. Nord: Der Brückenkopf bei Putzig wurde bis auf die Wurzel der Nehrung zurückgedrängt. Westlich Zoppot kam der Gegner gleichfalls vor. In der Niederung gleiche Lage wie bisher. Bei der 4. Armee Grossangriff auf der gesamten Front; dabei Einbrüche an der Ostfront und Unterbrechung der Verbindung nach Königsberg.

Bei der *Heeresgr. Kurland* nur örtliche Kämpfe.

Bei Swinemünde ist durch den Luftangriff ein Eisenbahnstopp entstanden. Durch Häuserschäden ist die Unterbringung der Flüchtlinge schwierig geworden. Bei der 2. Armee ist eine Mun.-Ausstattung vorhanden.

Durch den Stau von 1 Mill. Flüchtlingen und 30'000 Verwundeten ist in Danzig eine schwere Lage entstanden. Die Heizölbestände sind gering. 3 Schiffe zum Abtransport von Flüchtlingen im Zulauf. Jedoch können diese nur jeweils 10'000 Menschen abtransportieren.

1'300 feindl. und 453 eigene Einsätze.

Nordraum

Ein Schiff mit Teilen der 169. Inf.-Div. sank. Jedoch wurden von den 827 Mann alle bis auf 4 gerettet.

270 Lagebuch 14. 3. 45

Südosten

Bei Serajewo noch gespannte Lage. Weitere Angriffe der 38. Tito-Div. von Nordosten. Westlich der Stadt Absetzung. Die 7. SS-Geb.-Div. kommt flüssig heran. Südlich Doboj ein eigener Angriff. In diesem Raum Kämpfe der Cetniks mit den Banden. In dem Beutel an der Drina ein Vorstoss nach **Westen**, dem die Gruppe Stephan von Osten entgegenarbeitet. Bei Bihac verlor der Feind 500 Tote, 10* Geschütze, 50 MG usw., auf der eigenen Seite 34 Tote, 130 Verwundete, also ein guter Erfolg.

Südwesten

Auf der Feindseite jetzt anscheinend eine vierte ital. Div. in Front (Div. «Legnano»). Von der 712. Inf.-Div. sind jetzt 18 Züge in Prag eingetroffen. Dem Feind ist diese Bewegung genau bekannt. Die Brenner-Strecke ist an 17 Stellen unterbrochen. Der Bahnhof von Verona ist noch sehr gestört. Auf der Nordoststrecke sind mehrere Umschläge erforderlich.

Westen – Reich

Von Süden ein schwerer Angriff von 500 Bombern gegen Regensburg und Städte auf der Anflugstrecke. Im **Westen** behinderte das Wetter den Einsatz der 1- und 2-mot. Bomber. Kein Einsatz der Amerikaner; jedoch 400 Briten zum schweren Angriff gegen Wuppertal. 261 Einsätze, davon 35 Blitzbomber. 100 gegen die Brücke von Remagen, 24 Verluste, 3 Abschüsse. Die Wirkung konnte wegen der starken Abwehr nicht verfolgt werden. Auch Marine-Einsatz wird versucht. In der Nacht Angriff gegen Dortmund und 80 Flugzeuge gegen Berlin.

Die Luftwaffe hat ihre Auffassung über die kommende Luftlandung gemeldet. Der Führer erwartet nach wie vor einen Angriff des Feindes gegen Holland. Die Ansichten des WF-Stabs und die des OB West über Luftlandungen stimmen im wesentlichen überein. Im Brückenkopf von Remagen hat der Gegner eingesetzt: die 7. Pz.-Div., die 9., 99. und 18. Inf.-Div. und die 9. Pz.-Div., d.h. also 5 Verbände. Auf dem Westufer steht noch die 2. Inf.-Div. Das V. AK. ist noch weiter rück-

wärts mit Säuberungen beschäftigt. Im Raum des Laacher Sees Fortgang der Kämpfe, unter anderem durch die 5. Fallsch.-Jäg.-Div. An der Mosel Fortgang der Umgruppierungen.

Nach einer Meldung von heute Morgen ist der Gegner bereits über die Mosel herübergekommen; jedoch ist unklar, ob es sich um starke Kräfte handelt. Jedenfalls bahnt sich eine neue Krise an. Herangezogen werden jetzt die ganze 6. SS-Div. und die 559. Div. Als Heeresgr.-Reserve wird nach Bingen vom Oberrhein die 198. Inf.-Div. herangezogen. Ferner kommt noch eine Sturm-Geschütz-Abt. Jedoch werden diese Bewegungen Zeit erfordern.

Bis auf Remagen keine besonderen Kampfhandlungen.

Nach neuester Meldung sollen Panzer bereits die Autobahn erreicht haben. Nach Norden kam der Gegner nicht voran. Eigene Stösse stiessen nicht durch.

Zwischen der Mosel und der Saar hat sich die Lage durch Angriffe auf der ganzen Front verschärft. Auf der Südfront Ruhe. Die 563. Inf.-Div. wird nach Simmern gezogen.

Lagebuch 15. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Gegner führte von Budapest nach Stuhlweissenburg neue Kräfte heran. Der OB Südost soll Meldung darüber erstatten, welche Aussicht er im Allgemeinen dem Kampf aus den Brückenköpfen zuspricht und welche Möglichkeiten für die Vereinigung der beiden Brückenköpfe er sieht. Die Kämpfe bei der 8. Armee werden noch durch die gleichen Kräfte geführt. An der oberen Oder sind jetzt 2 grosse Pz.-Verbände eingesetzt. Die 3. Garde-(mech.)-Armee ist zur Zeit wieder herausgezogen.

An der Drau gleiche Lage. Bei Valpovo löste der Gegner ab und griff deshalb nicht an. Bei Miholjac dagegen weitere Angriffe. Für die 3. bulgar. Div. ist jetzt die 16. eingesetzt. Die 2. Pz.-Armee kam auf ihrem* Flügel 6 km vor. r- Durch Angriffe auf die Raffinerie von Komorn ist ein Ausfall von 70% der ungar. Kapazität erfolgt, die ebenso stark ist wie die des Reiches. Da von hier die Heeresgr. Süd und Mitte versorgt werden, wird die Auswirkung auch auf operative Entschlüsse

* Ms.: «deren ihrem» («ihrem» verbessert).

272 Lagebuch 15. 3. 45

spürbar sein. Bei der 8. Armee weiterer Druck auf dem linken Flügel; da der Gegner bis Heiligenkreuz vordrang, hat sich die Lage weiter verschärft.

Heeresgr. Mitte: Die Kampfgruppe Nehring mit der 8. und 16. Pz.-Div. ist mit ihren Angriffen nicht durchgedrungen, hat aber den feindl. Stoss aufgefangen. Auch gegen den Brückenkopf von Cosel feindl. Angriffe. Ferner ist der Gegner heute früh bei Grottkau angetreten, hat bisher jedoch noch keine wesentlichen Erfolge erzielt. Bei Breslau Abwehr der Angriffe. Bis 20. 3. wird der Flugplatz brauchbar sein. Abwehr bei Striegau und Guben.

Heeresgr. Weichsel: örtliche Kämpfe an der Oder. Druck bei Stettin, ab heute früh starkes Artl.-Feuer. Da der Hafen beschossen wurde, sind die Schiffe ausgelaufen. Die Leuchtfeuer sind wieder in Gang gebracht worden. Bei Wollin gleiche Lage. Nach Kolberg soll ein Marine-Batl. herangeführt werden. Die Zivilisten werden in kleinen Fahrzeugen abgefahren. Ein Rest von 15'000 ist noch da. Die Aufforderung zur Übergabe blieb zweimal unbeantwortet. Der Feind setzte seine Trosse ein.

Heeresgr. Nord: Weitere Angriffe bei Putzig und westlich Zoppot sowie Zuckau. Dagegen eigene Gegenangriffe. – In Ostpreussen Fortgang der Kämpfe. Das XX. AK. schoss in 2 Tagen 63 Panzer ab. Bei Zinten erweiterte der Gegner seinen Einbruchsraum und drang bis zur Autobahn vor. Die Verbindung nach Königsberg ist abgerissen.

In *Kurland* nur Aufklärung.

580 feindl. gegenüber 462 eigenen Einsätzen. Dabei 37 Abschüsse und 11 Verluste; Einsatz fast nur in Ungarn, wo zahlreiche Fahrzeuge zerstört wurden. – 5 5 Versorgungsflugzeuge für Breslau, von denen die Hälfte landete. 180 Verwundete wurden zurückgeführt. Der Führer verlangt, dass nach Möglichkeit gelandet wird, da die Flugzeuge auf diese Weise besser ausgenutzt werden.

Nordraum

Wieder ein Geleit auf der Fahrt ins Weisse Meer. Ein nach Oslo fahrendes Schiff mit 420 Mann musste aufgesetzt werden. Den Befehl über den Führungsstab Nordküste hat der Gen.-Feldm. Busch übernommen, der auf enge Verbindung mit dem Führungsstab Ostseeküste (Gen.-Oberst Lindemann) und dem OB West angewiesen wird.

Dänemark ist im **Westen** noch belegt mit der 166. (rechts)

und der 160. (links) Inf.-Div., im Nordosten mit der 233. Pz.-Res.-Div. In Aufstellung befinden sich im Norden die 328. und die 264. Inf.-Div., im **Südosten** die 1044. Div., ferner auf Seeland die 375. Inf.-Div.

Westen – Reich

Von Italien 300 Flugzeuge gegen Wiener-Neustadt und Graz. Ferner 200 gegen Komorn und Raab, wo schwere Schäden entstanden (s. oben). Die 3 amerik. Div.en gegen Indus trieb- und Verkehrsziele bei Hamm, Osnabrück, Hildesheim, Hameln, Teile gegen Rotterdam. 150 Briten gegen den Raum Recklinghausen, Dortmund usw. – Gegen die Brücke von Remagen 21 Blitzbomber, von denen 6 verlorengingen, ferner über 100 eigene Tiefflieger im **Westen**.

(Nachtrag:) Das Werk Pölitz kann erst ab Mai hochwertigen Flugzeugbetriebsstoff herstellen, soll jedoch in Kürze geringwertigen Flugzeugbetriebsstoff herstellen. In der Nacht Angriff gegen Hamburg – Zweibrücken – Wiesbaden, 200 gegen Leuna, dabei 16 Abschüsse. Ferner 80 Moskitos gegen Berlin.

Das Wetter wird in den nächsten Tagen für Luftlandungen nicht günstig sein.

Südosten

Am 16.3. wird der Bevollm. General in Ungarn, Gen. v. Greiffenberg, im FHQu. mit dem Honvedminister eintreffen. Auf dem türkischen Gebiet gegenüber Rhodos keine Veränderungen. Gleiche Lage bei Serajewo. Bei Kiseljac Ausweichen der Banden. Bei Doboju wurde die Verbindung mit den Cetniks hergestellt. Bei Bjelovar und Bihac wurde der Gegner abgewiesen. Die Frage, wie Pola weiter behandelt werden soll, nachdem die Bezeichnung «Fester Platz» allgemein in Ausfall gekommen ist, ist noch nicht entschieden. Die Kriegsmarine ist an dem Hafen nicht mehr interessiert.

Südwesten

Nur örtliche Kämpfe.

Westen

Eine Reuter-Meldung über eine neue Ordnung des Kommandos zwischen Montgomery und Bradley wurde zurückgezogen. Möglich ist, dass die Briten zum Stoss nach Norden und Osten ansetzen. In der Presse wird davon gesprochen,

Remagen liege an der falschen Stelle und es bestünden Schwierigkeiten. Diese Nachricht könnte den Zweck haben, die Hoffnung auf einen schnellen Vormarsch nach Deutschland hinein zu dämpfen, da die Oberste Führung vorerst vorhat, die deutschen Kräfte zu vernichten und dann erst den Rhein zu überschreiten. Auf der milit. Seite wird davon geredet, dass in Holland keine deutschen Kräfte mehr stehen. Eine Landung von See ist allerdings auch jetzt noch für den Gegner sehr schwierig, da die Überflutungen schützen und auch noch Kräfte an der Küste stehen.

Bei der *Heeresgr.* Hnur Bewegungen. Von der 346. Inf.-Div. sind nun 2 Rgt.er eingesetzt. Die Div. «Hamburg» wird auf die 180. Inf.-Div. und die 187. Inf.-Div. verteilt. Die 90. VGD. ist herausgelöst worden. Remagen: Fortgang der Angriffe nach Norden und Nordosten, wobei der Gegner 2 km weiter vorrang. Dadurch kam er bei Ägidienberg in die Nähe der Autobahn. An der Ostfront, wo der Gen. Bayerlein führt, kam er gleichfalls etwas vor; im Süden wurde der Gegner jedoch abgewiesen. Die Meldung über die Stärken liegt nun vor: 3 Div.en werden aufgelöst, die Div.-Stäbe werden als Führungsstäbe eingesetzt.

Heeresgr. G: Am 14. 3. geringe Tätigkeit. Heute (15. 3.) jedoch Angriffe auf der ganzen Front. Am Rhein wird Boppard umkämpft. Bei Karden feindl. Brückenschlag. Die 559. und die 198. Div. erst im Heranrücken. Bei Bernkastel wurde der Feind wieder zurückgeworfen. Im Süden weitere Kämpfe. Der Gegner ist durch den Hunsrücker* Hochwald hindurchgedrungen. Bei Saarbrücken Ruhe. Fesselungsangriffe beiderseits des Westwalls. Ostwärts Saarbrücken, wo gerade Ablösung im Gange war, drang der Gegner dadurch 12 km tief ein; jedoch steht er noch vor dem Westwall.

Heimatkriegsgebiet

Bei der letzten Sitzung des Verkehrsstabs wurde mitgeteilt, dass vorerst von den 2 Mill, vorgesehener Kräfte zur Wiederherstellung des Verkehrs zuerst 100'000 Kriegsgefangene im Fussmarsch vorgezogen werden. Ferner stehen 180'000 Reichsbahner und die Technische Nothilfe zur Verfügung.

* Ms. (so auch weiter): «Schwarzwälder».

Lagebuch 16. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Gegen den Kopf von Valpovo Zuführung, und zwar von regulären Truppen; bei Miholjac starke Angriffe des Feindes, wodurch die Gefahr besteht, dass der eigene Brückenkopf aufgespalten und die 104. Jäg.-Div. auf dem rechten Flügel isoliert wird. Die vom OB Südost angeforderte Beurteilung ist eingelaufen. Er soll, da im gegebenen Fall die Befehlsübermittlung zu viel Zeit beansprucht, freie Hand zur Räumung des Brückenkopfes erhalten, falls diese erforderlich wird. Bei der 6. SS-Pz.-Armee wurde nichts Wesentliches erreicht. Bei der 8. Armee weitere Einbrüche bei Heiligenkreuz und Altsohl.

Heeresgr. Mitte: Feindl. Grossangriff bei Schwarzwasser, der im Wesentlichen abgewehrt wurde; jedoch ist das Kohlenrevier von Karwin bedroht. Ferner ein Grossangriff bei Rati-bor, wo der Gegner bis an die Strasse Leobschütz – Cosel herankam; er ist dort jedoch abgefangen worden. Südlich Grottkau ein tiefer Einbruch. Aufgetaucht ist hier nun die 4. Pz.-Armee, deren Verbleib unbekannt gewesen war. Bei Breslau gleiche Lage.

Heeresgr. Weichsel: Bei Swinemünde ist die Bahn wieder zu 80% leistungsfähig. Bei Stettin, wo jetzt keine neuen Grossangriffe erfolgen, ist jetzt eine neue HKL aufgebaut. 46 Panzer wurden abgeschossen.

Von der Gruppe Tettau haben sich 10'700 Mann durchgeschlagen. Das Verhalten der 5. Jäg.-Div. wird sehr gelobt. In Kolberg noch Widerstand. Die Marine-Abt. ist noch nicht eingetroffen. Westlich Gotenhafen⁴⁰ neue Einbrüche; jedoch im gesamt schwächere Angriffe.

In *Ostpreussen* gehen die Angriffe gegen die Süd- und Ostfront weiter, ohne dass dem Gegner besondere Erfolge beschieden waren.

In *Kurland* nur Aufklärung.

Die «Schlesien» und «Prinz Eugen» griffen in den Kampf ein. Der Artl.-Beschuss auf die eigenen Häfen geht weiter. Der Führer forderte aktivere Kampfführung in Kurland.

1'000 feindl. Einsätze gegenüber 259 eigenen, dabei 30 Abschüsse und 8 Verluste. 49 Versorgungsflugzeuge, dabei 50 Tonnen Munition nach Breslau.

Nordraum

Auf Sörö wurden 11 Norweger gefangengenommen, wodurch sich ergab, dass es sich um Zivilisten, die bei der Evakuierung auswichen, und einige aus England herangeführte norweg. Soldaten handelte, also nicht um ein planmässiges Unternehmen. Im Oslo-Gebiet schlagartige Streckensprengungen, die als Folge der in der letzten Zeit beobachteten Abwürfe anzusehen sind. Durch Inselverkehr lässt sich der Schaden wieder auffangen. In 2 Tagen wird der Abtransport der 191. Inf.-Div. abgeschlossen sein, die dann in 10-14 Tagen mit 2 Kampfstaffeln, in weiteren 8 Tagen mit den Versorgungsteilen nach Aarhus überführt sein wird.

Westen - Reich

500 Einflüge gegen Wien, Wiener Neustadt und Schwarzheide.

Von 14.30-15.00 Uhr* Angriff von 675 Bombern, begleitet von Jägern gegen das Lager Zossen⁴¹, was der Gegner sogleich bekanntgab mit Mitteilung über die abgeworfenen Mengen: 6'000 Sprengbomben, darunter zahlreiche 1'000 kg-Bomben und 325 to Brandbomben. Im Lager «Maybach I» wurden durch Volltreffer in ein Sicherheitsloch 3 Mann der Wache getötet. Im Lager des GenStdH wurde der Stellv. Chef der Op.-Abt., Gen. Krebs, leicht verletzt, konnte jedoch am nächsten Tag wieder Dienst tun. Seine Stabshelferin verlor ein Auge. Die übrigen Verluste blieben auch sonst in niedrigen Grenzen. Im Lager «Maybach I» brannten etwa 10 Baracken ab. In den Steinhäusern zerbrachen, obwohl die Bomben in die Nähe fielen, nur Fensterscheiben. Getroffen wurde ferner die nähere Umgebung und auch Wünsdorf. Der Sandboden verschluckte einen guten Teil der Wirkung. Zu Waldbränden kam es nicht. Im gesamt ist also der Ausfall im Hinblick auf die Schwere des Angriffs ausserordentlich gering gewesen.

Ausserdem Angriff von 300 weiteren Flugzeugen gegen Industrieanlagen nördlich Berlin.

¹⁵ gegen Remagen und Klausdorf bei Berlin.

Ferner 350 Briten gegen Bochum, davon 20 gegen ein Sonderziel. Gegen die Brücke von Remagen 3 Blitzbomber, ferner 1'200 eigene Jäger zur freien Jagd.

* D, h. also: am 15. 3. 1945.

Südosten

Ostwärts Serajewo Abwehr. Südlich der Stadt gingen 2 Höhen verloren. Bei Kisel ist das eigene Unternehmen abgeschlossen. Die 7. SS-Geb.-Div. sammelt nun; sie wird jetzt erst einmal an der Südfront eingesetzt werden.

Bei Zenica wurde der Gegner abgewiesen. Bei Jan ja drangen eigene Truppen vor. Die 21. Tito-Div. wurde von der Syrmien-Front nach Norden gezogen. Die beiden Strecken zwischen Varazdin und Agram sind zur Zeit frei.

Südwesten

Die Aufstellung von 2 Fallsch.-Jäg.-Div.en wird fortgesetzt.

Allgemein

In der letzten Nacht eine Führerbesprechung über die Verteilung von Panzern usw.

Westen

Die Lage bei den Briten hat sich jetzt geklärt. Auf dem rechten Flügel ist die 2. brit. Armee, auf dem linken die 1. kanad. Armee eingesetzt; deren Luftaufklärungsaufträge beziehen sich fast nur auf den holländ. Raum. Falls der Abschnitt der 2. brit. Armee nicht nach Süden verbreitert wird, ist sie auf engem Raum zusammengedrängt, was die Angriffsabsichten unterstreichen würde.

Die 9. amerik. Armee verfügt über 9 Inf.-Div. en und 3 Pz.-Div.en, ist also zum Angriff bereit. Auch die 1. amerik. Armee hält jetzt Funkstille, was gleichfalls auf Angriff deutet. Bei dem Angriff gegen die 1. Armee bildet sich ein neuer Schwerpunkt westlich Bitsch. Bei Hagenau die bekannten Verbände. Die Franzosen sind nicht beteiligt, was die Möglichkeit offenlässt, dass sie über den Oberrhein vorstossen wollen. Bisher ist bei den Angriffen gegen die 1. Armee anzunehmen, dass es sich um die Fesselung und noch nicht um operative Absichten handelt.

In Holland wurde im Zuge der Täuschung unter der 25. Armee die «Armee-Abt. Kleffei» gebildet. Die eigenen Umgruppierungen am Rhein sind nun im Wesentlichen abgeschlossen. Bei Remagen Fortgang der Kämpfe; nach Norden und Osten Verbreiterung des Brückenkopfes. Der Drachenfels ging verloren. Kämpfe bei Königswinter. Der Gegner ist nur noch 1'000 m von der Autobahn entfernt. Im Osten kam er 3 km voran (Redenscheidt in feindl. Besitz, nur Vettelschoss

278 Lagebuch 17. 3. 45

im eigenen). Im Süden nur schwache Kämpfe. Die 3. Pz.- Gren.-Div. im Herankommen.

Heeresgr, G: Verschärfung der Lage auf dem rechten Flügel, da dem Gegner der Übergang über die Mosel und tiefe Pz.-Einbrüche gelangen. Kämpfe bei St. Goar und Simmern sowie südostwärts von Kochern. Alle Kräfte westlich des bedrohten Raumes führt das Gen.-Kdo. XIII. SS-Korps; ostwärts davon das Gen.-Kdo. LXXXIX. AK. Wo die 6. SS-Geb.-Div. im Augenblick steht, ist unklar. Vor dem Feind liegen nun der Soonwald und der Binger Wald. Ausserdem brach er nach **Westen** durch, wo weitere Kämpfe im Hunsrücker Hochwald stattfinden.

Bei Bitsch ist keine weitere Verschärfung eingetreten. In den unteren Vogesen wurde eine Sehnenstellung bezogen.

Der OB West hat beantragt, dass der OB des Ersatzheeres Kräfte des IX. und XIII. Wehrkreises vorzieht; jedoch liegen die Kräfte des XIII. Korps im Wesentlichen im Protektorat, und bei denen des IX. Korps handelt es sich um Pz.-Kräfte.

Lagebuch 17. 3. 45

(Lagebesprechung in Gegenwart von Gen.-Oberst Jodl)

Osten

Heeresgr, Süd: Der Brückenkopf Valpovo soll nicht mehr verstärkt werden. Der Führer hat die Genehmigung zur Räumung des Brückenkopfes von Miholjac gegeben. Bei der 2. Pz.-Armee gleiche Lage. Zwischen dem Velencze-See und der Donau ging der Gegner zu Gegenangriffen über. Bei Schemnitz und Altsohl ging weiteres Gelände verloren.

Heeresgr, Mitte: Bei Schwarzwasser erzielte der Feind Einbrüche. Ferner konnte er bei Ratibor seinen Raum etwas erweitern, und bei Grottkau kam er 8-10 km voran. In Breslau gleiche Lage.

Heeresgr. Weichsel: An der Oder nichts Besonderes. Bei Stettin wurde die eigene Kräftegruppe zusammengedrängt. Der Gegner kam mit Stößen von **Südosten** und Osten weiter an die Autobahn heran. In Kolberg wird noch der Hafen gehalten. Bei der 2. Armee Lage wie bisher.

In *Ostpreussen* Einbrüche an der Süd- und Ostfront.

In *Kurland* keine besonderen Ereignisse.

Nordraum

Die Bahnsprengungen in Südnofwegen richteten sich vorwiegend gegen eine für die Wehrmacht gleichgültige Kleinbahn. Die Hauptstrecke wird nach 'Wiederherstellung einer Brücke in etwa 8 Tagen wieder brauchbar sein. Beim Durchkämmen des verseuchten Gebietes kam es zu Verhaftungen. 14 Todesurteile wurden ausgesprochen. Als Gegenmassnahme wurden Lkw.en beschlagnahmt.

Südosten

Von der Türkei gelangte ein Rotes-Kreuz-Schiff nach Rhodos. Bei Serajewo wurden Angriffe abgewiesen. Über die Drina scheinen neue Banden-Kräfte in Richtung Vlasenica nach Westen vorgedrungen zu sein. Die 7. SS-Geb.-Div. wird nach **Westen** vorgezogen. 2 Btl.e sind jedoch noch im Raum von Doboj.

Südwesten

Der Vorschlag des OB, die 162. (Turk.)-Div. aufzulösen, ist mit Abänderungen genehmigt worden.

Westen

Die linke Grenze der 2. brit. Armee konnte klargestellt werden. Ihre Stossrichtung ist demnach Emmerich und der Raum südostwärts. Offen ist die Frage, ob das 1. kanad. AOK die brit. Armee an der Flanke abdecken soll oder ob es einen eigenen Angriff in nördlicher Richtung, wie ihn der Führer vermutet, führen soll. Als bedroht ist jedenfalls der Abschnitt vom unteren* Rhein bis Wesel anzusehen. Die brit. Aufklärung in die Tiefe ist sehr rege.

Im Raum von Kreuznach ein Vorstoss nach Süden. Die 4. amerik. Pz.- und die 90. und 75. amerik. Inf.-Div. an der Südfront. Der Einsatz der 12. und 14. Jäg.-Div. ist zur Zeit fraglich.

Bei der *Heeresgr. H* nur Spähtrupptätigkeit. Bei Duisburg wurde ein Schacht, der unter dem Rhein hindurchführt, ersäuft.

An der Brücke von Remagen führte der Gegner weitere Kräfte zu. Im Nordosten Geländeverlust. Königs winter ging verloren. Der Ölberg konnte jedoch zurückgewonnen werden. Weitere Kämpfe bei Ägidienberg, wo der Gegner an die Auto-

* Ms.: oberen.

280 Lagebuch 18. 3. 45

bahn drängt und die 3. Pz.-Gren.-Div. dagegen stösst. An der Südfront unklare Lage.

An der Mosel ist der Feind auf dem rechten Flügel westlich Kreuznach, das noch in eigener Hand ist, über die Nahe vorgestossen. Das ganz rechts stehende LXXXIX. AK. wird über den Rhein zurückgezogen. Die Masse des XIII. SS-Korps ist herausgezogen zum Angriff nach Osten. Die 559. Inf.-Div. im Anmarsch in den Soonwald. An der übrigen Mosel-Front wurde der Gegner abgewiesen. Im Hunsrücker Hochwald weiter Kämpfe. Einbrüche bei Weisskirchen. An der Südfront starke Angriffe. Im Raum von Bitsch, auch in den unteren Vogesen, wurden die eigenen Kräfte zurückgeführt. Nordostwärts Hagenau wurde der Gegner aufgefangen.

Lagebuch 18. 3. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Das am Vortage herausgegangene Fernschreiben, das am Nachmittag fernmündlich abgeändert wurde, bleibt doch in Kraft (betr. Räumung der Brückenköpfe). Bei Valpovo stiess ein Angriff der 11. Lw.-Feld-Div. nach Nordosten nicht durch. Im Übrigen gleiche Lage. Bei Miholjac Angriffe von Norden und *Westen*. Eigene Angriffe schlugen nicht durch. Eine russ. Div. wurde auf der Gegenseite festgestellt. Die Räumung ist nun eingeleitet.

Die 2. Pz.-Armee erzielte nur örtliche Erfolge. Bei der 6. SS-Pz.-Armee einige Kämpfe südlich des Velence-Sees. Stuhlweissenburg ist erneut bedroht. Im Abschnitt der 1. ungar. Kav.-Div., die überrollt wurde, ist eine Lücke entstanden. Bei der 8. Armee Fortdauer des Druckes.

Heeresgr. Mitte: Weitere Abwehr bei Schwarzwasser; jedoch kam der Gegner im Raum Ratibor – Cosel vor bis in den Raum nördlich Leobschütz. Cosel soll geräumt sein. Vor Grottkau wurde der Gegner aufgefangen; jedoch stiess er nach Süden durch, wodurch sich die Lage erheblich verschärft hat. Der Gegner greift jetzt mit 2 Zangen von Ratibor und südlich Grottkau in die Verteidigung Schlesiens tief hinein.

Heeresgr. Weichsel: Bei Stettin Verschärfung der Lage. Der Brückenkopf wurde verengert. Sprengung der Brücken begann. Bei Kolberg, wo die Kriegsmarine mit kleineren Einheiten half, noch Kämpfe im Seebad.

Heeresgr. Nord: Weiterer Druck gegen die 2. Armee an den alten Stellen; dabei Angriffe des Kreuzers «Prinz Eugen». In Ostpreussen wechselvolle Kämpfe an der Süd- und Ostfront. Durch den Verlust von *Brandenburg* ist der Abstand zwischen dem Raum der 4. Armee und Königsberg noch vergrössert worden.

Kurland: Nur Einbrüche an der Naht und im Raum von Frauenburg, wo der Gegner jetzt die Bahn erreicht hat.

Insgesamt 1630 feindl. Einsätze gegenüber 338 eigenen, dabei 10 Abschüsse und 8 Verluste. Schwerpunkt in Ungarn und an der oberen Oder. 52 Flugzeuge zur Versorgung.

Nordraum

Die 7. Geb.-Div. jetzt 20 km vor Mo. Die Bekämpfung der Saboteure erzielte weitere Erfolge. – 40 Flugzeuge gegen den Hafen Aalesund, wo 2 Dampfer mit 8'000 BRT verlorengingen und 2 weitere beschädigt wurden.

Westen – Reich

Von Italien keine Einflüge. Die 3 amerik. Div.en von Westen, und zwar eine gegen Regensburg und München, die beiden anderen gegen Mitteldeutschland, aufgeteilt in kleinste Gruppen. Das schlechte Wetter hinderte den Feind am gezielten Bombenwurf, und viele Bomben fielen ins freie Feld. Die Hydrierwerke wurden nicht wesentlich getroffen. In der Nacht wieder Moskitos gegen Berlin und Nürnberg.

Südosten

Weitere Rote-Kreuz-Schiffe nach Rhodos abgefahren. Fortgang der Kämpfe bei Serajewo. Nachdem von der 9. kroat. Div. 120 Mann überliefen, ist der Rest entwaffnet worden. Bei Doboj verstärkt sich der Feind. Bei Bihaé wieder Aufleben der Banden.

Südwesten

Es scheint, als wenn auch die 56. brit. Inf.-Div. weggezogen ist. Die 1. brit. Inf.-Div. ist in Kairo, die 4. in Griechenland.

Westen

Der Feind klärt auf und schiesst sich ein. Ausser dem ArtL-Feuer jetzt auch Inf.-Feuer, d.h. Verstärkung der Kräfte in vorderster Linie. Bei Remagen stiess die 3. Pz.-Gren.-Div. in

282 Lagebuch 19. 3. 45

südwestlicher Richtung vor, wurde jedoch aufgehalten. Ein Ort wurde zurückgewonnen. An der Ostfront ist es ruhig; die Lage hat sich nicht verschlechtert. Jedoch ging im Süden Gelände verloren. Die Reste der 18. und 167. VGD. werden von Süden herangezogen.

An der Mosel hat sich die Lage auf dem rechten Flügel der Heeresgr. G nicht weiter verschärft. Über die Nahe ging der Gegner nur mit schwachen Kräften vor. Die 198. Inf.-Div. im Herankommen.

In Boppard ist der Gegner eingedrungen. Um Bingen wird ein eigener Brückenkopf eingerichtet. Das XIII. SS-Korps ist nun der 1. Armee unterstellt worden. Eigene Angriffe kamen zum Stehen. Die 559. Inf.-Div. im Soonwald. An der Westfront der Heeresgruppe weiter schwere Kämpfe. Der Feind kam bis Birkenfeld vor. Die Übergänge werden gehalten; aber es fehlt an Infanterie, so dass nur Stützpunkte aufgebaut sind. An der Südfront hat der Gegner eine Lücke von 700 m in den vorderen Westwall gerissen. Bei Remagen schoben sich die feindl. Panzer vor.

Lagebuch 19. 3. 45

Osten

Heeresgr, Süd: Starke Angriffe gegen den Brückenkopf von Valpovo wurden abgewiesen. Ein eigener Stoss nach Nord-**Westen** drang nicht durch. Der Brückenkopf Miholjac wurde verkürzt; ein Teil ist bereits herausgezogen. An der Ostfront Angriffe ohne Geländeverlust. Das Beziehen von Sehnenstellungen südlich des Velence-Sees wurde befohlen, um Kräfte freizumachen. Die 2. SS-Pz.-Div. für den Raum von Stuhlweissenburg, 2 weitere für den nördlich anschliessenden Raum. Stuhlweissenburg in der Kampf Unie. Nördlich davon drang der Gegner etwas über das Gebirge vor. Die Lücke besteht noch. Es scheint sich um das II. Garde-(mech.)-Korps zu handeln. In der Slowakei weitere örtliche Kämpfe.

Heeresgr, Mitte: Abwehr feindl. Angriffe und eigene Gegenstösse, ebenso bei Grottkau, wo es dem Gegner gelang, aus der Südecke mit Panzern bis zum Brückenkopf von Cosel durchzustossen. Dabei fiel ihm Neustadt in die Hand. Neisse wird noch gehalten. Dagegen eigene Stösse aus dem Brückenkopf von Cosel und bei Grottkau. Bei Breslau weiter schwere

Lage. Die Führer-Begleit-Div. soll jetzt herausgezogen werden, vielleicht zur Heeresgr. Weichsel.

Heeresgr. Weichsel: Nachts 50 Flugzeuge gegen Stettin. Im Brückenkopf ging im Süden ein Ort verloren. *Kolberg* wurde geräumt. Weggeführt wurden 68'000 Zivilisten, 1223 Verwundete und 5213 Mann. Der Kommandant verliess auf einem Zerstörer das Kampfgebiet. Eine Untersuchung läuft.⁴²

Heeresgr. Nord: Weiter Druck gegen die 2. Armee. 3 Kriegsschiffe griffen ein. In Ostpreussen wurde der Raum weiter verengert.

Kurland: Wieder Angriffe bei Prekultn. Kampf im Raum von Frauenburg, wo der Feind die Bahn doch noch nicht ganz erreicht hat.

4'300 Einsätze, also mehr als an den Vortagen, gegenüber 756 eigenen; dabei 45 Abschüsse, 10 Verluste. Feindl. Schwerpunkte: Ungarn und Ostpreussen.

Nordraum

Die Kampfteile der 169. Inf.-Div. werden erst bis 31. 3. in Oslo versammelt sein. Die Einteilung in Südnorwegen und Nordnorwegen: Der Div.-Stab z. b. V. 613 hat den Südaabschnitt bis zur schwedischen Grenze übernommen, anschliessend das Gen.-Kdo. XXXVI. AK. in dem Territorialbereich Südnorwegen.

Westen – Reich

Keine Einflüge aus dem Süden. Von **Westen** 200 Amerikaner, begleitet von 700 Jägern, zum Terrorangriff gegen Berlin. Beworfen wurde das ganze Stadtgebiet, besonders die Mitte und der Osten. 38 Jäger schossen 13 Bomber ab, in der Mehrzahl 4-mot. Bomber. 150 Briten gegen Dortmund usw. Im **Westen** 1'800 Jäger und 500 2-mot. Bomber. Gegen die Brücke von Remagen 5 Blitzbomber. Ferner 70 im Raum von Kreuznach. Alle Verbände der Luftflotte Reich sollen jetzt vordringlich in dem westrheinischen Bogen eingesetzt werden. Daher von Rheine in die Rhein-Main-Gegend 79 Me 262 verlegt. Auftrag ist, den Feind am Vorrücken zu hindern und Zeit für den Aufbau von Riegeln zu gewinnen. Der Brückenkopf ist in zweiter Dringlichkeitsstufe* geführt. Dieser Befehl wird dahin abgeändert, dass Spezialbomber doch. weiterhin gegen Re-

* Ms.: Linie.

magen eingesetzt werden sollen. Nachts 150 Bomber gegen das Industriegebiet, 250 gegen Hanau, ein Teil davon gegen Kassel. Dagegen 50 Nachtjäger. Die Ski. wies daraufhin, dass der Feind bei der Verminung der Deutschen Bucht die Emsmündung auslöst. Auch V-Leute sprechen von einer entsprechenden Absicht; jedoch ist die Durchführung noch nicht akut.

Südosten

Bei Serajewo Abwehr im Osten und erfolgreiche Vorstöße der 7. SS-Geb.-Div. nach Süden, vor denen der Feind fluchtartig auswich. Geplant ist ein Vorstoss von Doboj nach **Westen** mit Gegenstoss von **Nordwesten**. Nördlich Varazdin wurde eine Brücke gesprengt. Umfahren ist möglich.

Südwesten

Nachdem die 88. amerik. Inf.-Div. herausgezogen wurde, scheint jetzt auch die 85. Inf.-Div. herausgelöst zu sein. Nach Wiederherstellung der Brücke bei Franzensfeste liegt die Betriebsspitze der Brenner-Strecke wieder nördlich Trient.

Westen

Im Abschnitt Düsseldorf – Köln haben die Amerikaner nur 3 Div.en auf breiter Front eingesetzt. Bei Remagen wartet das V. amerik. AK. auf das Übersetzen. Bei der Heeresgr. G sind zur Zeit alle feindl. Kräfte geortet.

Bei der *Heeresgr. H* lebhafte Bewegungen. Bei Remagen gewann der Feind erneut Gelände nach Norden und Nordosten. Dagegen wieder Angriffe der 3. Pz.-Gren.-Div. Die eigenen Verluste sind empfindlich, die des Feindes jedoch auch. Im Osten nur einzelne Einbrüche. Im Süden nur schwächere Angriffe. Nach englischer Meldung ist *die Brücke von Zernagen* infolge der deutschen Angriffe *völlig abgesunken*. In Koblenz das von 2'000 Mann verteidigt wurde, ist der Widerstand zu Ende gegangen. Der Brückenkopf Rhens* wird geräumt. Die neue Linie wird von dem Gen.-Kdo. LXXXIX. AK. und dem Wehrkreis-Kdo. XII aufgebaut. In Bingen ein eigener Kopf, der von einer Aufkl.-Abt. und 1 Btl. gehalten wird. Bingerbrück ging verloren. In Mainz ist die Brücke gesprengt worden. Westlich der Stadt noch eine Abriegelung.

* Ms.: Remmsy.

Der Westwall ist jetzt überall besetzt; nur bei Weissenburg wird noch Vorfeld gehalten. Die 47. VGD. wird nach Alzey gezogen.

Die eigenen Kräfte sind jetzt überall von der Mosel abgedrängt, und auf dem rechten Flügel der Heeresgruppe hat sich der Gegner zum Einbruch in die Pfalz bereitgestellt. Am Oberrhein ist der Feind jetzt reger als bisher.

Politik

Die Engländer haben einen Vertreter nach Albanien geschickt und Tito gebeten, seine Truppen wegzuziehen.

Lagebuch 20. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Brückenkopf bei Valpovo wird bis zum 22. 3. geräumt werden. Die Massnahmen sind bereits angefallen. Der Brückenkopf bei Miholjac wurde in der Nacht vom 18./19. 3. geräumt, was dadurch erleichtert wurde, dass die feindl. Luftwaffe die Übersetzstellen in den letzten Tagen nicht mehr angriff. Nördlich des Velence-Sees bis zum Gebirge kam der Gegner weiter vor; er kam bis an den Ostteil von Stuhlweissenburg, wo er von dort die Strasse nach **Westen** überschritt. Dagegen eingesetzt die 1. und 12. SS-Pz.-Div. in dem Raum westlich Stuhlweissenburg; die 9. SS-Pz.-Div. wird herumgezogen. Auch südlich Komorn werden Pz.-Kräfte bereitgestellt. Eine neue Abwehrfront ist aufgebaut.

Heeresgr. Mitte: Bei Leobschütz festigte sich die Lage. Die zwischen den beiden Brückenköpfen abgeschnittenen Teile im Zurückgehen. Vorstösse der Div. «Hermann Göring» schlugen nicht durch. Dem Gegner ist es nun also gelungen, die Köpfe endgültig zu vereinigen und dadurch einen grossen Brückenkopf auf dem Westufer zu bilden. Bei Breslau weiter Kämpfe. Dabei anscheinend Verwendung eines neuen Sprengstoffes. Gegen Glogau erstmalig Grossangriffe, bei denen 19 Panzer abgeschossen wurden.

Heeresgr. Weichsel: Der Brückenkopf bei Stettin musste auf die Ost-Oder abgesetzt werden. Dort wurde der Feind abgewiesen. Kampfkommandant ist der Gen.-Lt. Hühner. Zum Schutz von Stettin ist die 10. SS-Pz.-Div. eingesetzt. Bei der 2. Armee gelang dem Gegner trotz Einsatzes der schweren

286 Lagebuch 20. 3. 45

Marineeinheiten die Besetzung des Dohnas-Berges. Auch sonst ging Gelände verloren.

In *Ostpreussen* ist das am Vortage zusammengeschrumpfte Gelände abermals stark zusammengeschrumpft. Dabei ging Braunsberg verloren. Es besteht jetzt nur noch eine schmale Sichelstellung um Heiligenbeil herum.

Ein Mun.-Dampfer von 2'000 BRT nach dem Osten ging verloren.

Kurland: Abwehr bei Prekultn. An der Naht hat sich die Lage gebessert, da der Gegner aufgefangen wurde.

Beim Feinde 3'900 Einsätze, besonders in Ungarn und im Raum von Danzig. Von der eigenen Seite keine zusammenfassenden Meldungen.

Nordraum

Die 7. Geb.-Div. beginnt mit dem Verladen. In Oslo ist ein Stopp durch die Verminderung eingetreten. Da in den letzten Tagen 3 Schiffe untergegangen sind, stehen jetzt zum Abtransport nur noch 4 Schiffe zur Verfügung.

Westen – Reich

An allen Fronten zusammen etwa 9'000 Einsätze gegen das Reich. Dabei 600 Bomber mit Jägern gegen Mühlendorf usw. Ferner die 3 amerik. Div.en gegen Mitteldeutschland, wobei die Hydrierwerke usw. nicht getroffen wurden. Ein Teil gegen Ingolstadt und schwäbische Flugplätze, wo jedoch keine Flugzeugschäden eintraten. (Diese Angriffe sind ein Anzeichen, dass dem Gegner die Produktion der Blitzbomber bedrohlich ist.) Ferner 40 Briten gegen Brücken im Raum von Minden und Lage (hier wurden 2 Strassenbrücken zerstört). Ferner 50 Briten im Raum von Arnberg, dabei anscheinend Einsatz von 10'000-kg-Bomben gegen einen Viadukt. Ausserdem noch 50 gegen das Gebiet von Recklinghausen und Bochum. 1'700 Jäger und 700 2-mot. Bomber im **Westen**. Eigener Einsatz nur gering. Nachts ein Angriff von Süden gegen Bruck und vom **Westen** die üblichen Moskitos gegen Berlin.

Südosten

Fortgang der Kämpfe bei Serajewo und bei Doboj. Die 117. Jäg.-Div. wird jetzt ganz an der unteren Bosna zum Schutz von Brod versammelt.

Südwesten

Bei Gibraltar traten 3 Träger in das Mittelmeer ein.

Durch neue Angriffe hat sich die Streckenlage wieder verschlechtert. Das Ende der Betriebsstrecke der Brenner-Strecke liegt jetzt wieder bei Bozen.

Westen

Im Gebiet um England wurden 2 Dampfer versenkt, wahrscheinlich noch 5 weitere mit 17'000 BRT. Die 9. amerik. Armee untersteht weiter Montgomery. Die 3. amerik. Pz.-Div. wurde aus dem Raum von Köln nach Remagen verschoben. Dort sind jetzt 4 Inf.-Div.en und 2 Pz.-Div.en eingesetzt. An der Mosel hat der Gegner auf dem eigenen rechten Flügel eine starke Kampfgruppe gebildet. Es scheint, dass die Franzosen sich für den Übergang am Oberrhein bereitstellen.

Meldung des Luftw.-Führungsstabes über die bevorstehenden Luftlandungen: An das I. brit. LL-Korps ist das II. LL-Korps vom **Westen** herangezogen worden; in dessen Raum wurden Teile der 9. amerik. LL-Div. verlegt (Raum von Nimwegen – Venlo – Eindhoven). Die Vorbereitungen werden abgeschlossen sein, und es ist mit dem Beginn zu rechnen. Bei Reims sind bereitgestellt die amerik. 82., 17. und 101. LL-Div. Dass auch hier die Vorbereitungen sich dem Ende nähern, unterstreicht eine Parade der 101. LL-Div. vor Eisenhower. Durch Luftbilder wurden ausserdem Transport- und Lastensegler vor Reims festgestellt. Die feindl. Absichten werden durch Aufklärung in Richtung Westfalen bis Bremen, Hannover und Hamburg unterstrichen, ferner durch die Spezialangriffe gegen Viadukte, die 2-mot. Nachtangriffe gegen Mitteldeutschland und die Abriegelung des rückwärtigen Raumes. Mit dem amerik. Angriff wird in der Rhein-Main-Gegend gerechnet. Im gesamt also ein klares Feindbild. Nach V-Mann-Meldung laufen in **Südost**England Vorbereitungen zu einer Landung im Raum Holland und Emsmündung an.

Bei der *Heeresgr. H* keine besonderen Ereignisse.

Im Kopf von Remagen wieder starke Angriffe nach Norden. Es ging jedoch wenig Gelände verloren, da die 3. Pz.-Gren.-Div. den Feind aufhielt. An der Ostfront Angriffe und Gegenangriffe. An der Südfront erstmalig starke Angriffe; dabei gelangte der Gegner mit Panzern in die Gegend hart nördlich Andernach. Das Karl-Geschütz⁴³ gab 14 Schuss ab.

288 Lagebuch 21. 3. 45

Die *Heeresgr. G* steht im schwersten Abwehrkampf. Der Feind griff auf dem rechten Flügel nach **Südosten** an. In *Koblenz* hält sich noch ein Rest. Bingen wurde angegriffen. Der Brückenkopf von Mainz wurde verengert. Feindl. Kräfte tauchten bei Mainz auf. Das LXXX. AK. baute einen Riegel auf, dessen rechte Flanke offen ist. Die 7. Armee versucht, Widerstand zu leisten in einer Linie, die von Worms nach **Westen** verläuft und dann zurückbiegt. Auf dem rechten Flügel der 1. Armee undurchsichtige Lage. Das XIII. und das LXXXVI. AK. beim Absetzen. Der Gegner im Vordringen in Richtung Landstuhl. An der Südfront ist jetzt der Westwall durchgehend besetzt.

Allgemein

Der Führer hat den Führerbefehl zur Lähmung der Versorgungsindustrie und Verkehrsanlagen* dahin abgeändert, dass sie zu zerstören sind, wenn sie dem Feinde zugute kommen können.

Lagebuch 21. 3. 45

Osten

Feindlage: Westlich Budapest hat der Gegner die 6. Pz.-Armee, deren Verbleib in der letzten Zeit unklar war, wieder eingesetzt. Nördlich der Donau hat er also zur Zeit keine stärkeren Kräfte. In Schlesien gruppiert er seine Kräfte nach Norden um. Unklar ist, wo die zur Zeit angeschlagene 3. Garde-Pz.-Armee verlegt wird. In Pommern wurden Kräfte herausgezogen. Jedoch ist die 1. Garde-Pz.-Armee noch gegen die 2. Armee eingesetzt. Vor der Kurland-Front hat der Gegner die 10. Garde-Pz.-Armee nach Osten verschoben – vielleicht, um dadurch den Abzug deutscher Kräfte aus dem Raum von Prekuln zu veranlassen.

Heeresgr. Süd: Aus dem Brückenkopf von Valpovo wurden die 1. Kosaken-Div., die Fahrzeuge der 11. Lw.-Feld-Div. und die Heeres-Artl.-Abt. bereits zurückgezogen. Angriffe wurden abgewiesen. Südlich der beiden Seen wurde der eigene Beutel verkürzt, um das I. Kav.-Korps herausziehen zu können. *Stuhlweissenburg* ist zu $\frac{2}{5}$ verloren. Westlich der Stadt weiter starker Druck. Nördlich davon vertieft der Gegner seinen

* Befehl «Verbrannte Erde» vom 19. 3. 1945 (s. S. 407).

Durchbruch. Von Komorn in südwestlicher Richtung wird ein Riegel aufgebaut. Zwischen ihm und den Kräften bei Stuhlweissenburg weiterhin eine Lücke, da es dem Gegner gelang, südostwärts Komorn bis an die Donau durchzustossen. Ostwärts davon ein eigener Beutel. Das Industriegebiet von Tata usw. ist bereits verlorengegangen. Der mit Schiffen die Donau aufwärts unternommene Vorstoss hat sich bestätigt.

Bei der 8. Armee örtliche Einbrüche.

Heeresgr. Mitte: Bei Schwarzwasser wurden örtliche Angriffe abermals abgewiesen. Herangezogen wird die 715. Inf.-Div., um Pz.-Kräfte herauszulösen. In dem Raum Ratibor – Grottkau setzte der Feind die frontalen Angriffe gegen die alten Flanken fort. Bei Leobschütz wurde er aufgefangen. Von den abgeschnittenen Teilen hat sich der grösste Teil zurückgekämpft: die 254. Inf.-Div. mit der Masse ihrer Geräte, die 344. Inf.-Div. mit Teilen derselben. Nordostwärts Neisse, wo eine Gruppe eingeschlossen wurde, versuchte der Gegner, sie zu befreien. In Breslau Angriffe von Norden und Süden. Bei dem neuen Sprengstoff handelt es sich anscheinend um ein Raketengeschoss, dessen Abschuss nicht zu hören ist und bläulich leuchtet. Es entsteht ein starker Luftdruck mit starker Detonation, durch die 4- bis 5-stockige Häuser zerstört werden.

Heeresgr. Weichsel: Nördlich Lebus stiess ein eigener Vorstoss nicht durch. Die dortige Brücke wurde zerstört.

Heeresgr. Nord: Die eigenen Kräfte wurden im Raum von Danzig weiter zusammengedrückt. Der Gegner schob sich an Zoppot heran, wo 30'000 Flüchtlinge sich angestaut haben. Erstmals Angriff des Feindes auf die eigenen Schiffe. Auch bei der 4. Armee neue Einbrüche, so dass die eigene Sichelstellung abermals verkleinert wurde.

'Kurland: Geringe Tätigkeit. Bei Frauenburg wurde die eigene Stellung verbessert.

Über 1'000 feindl. Einsätze, besonders bei Stuhlweissenburg und Tata, ferner bei Neisse. In der Nacht 153 eigene, dabei 14 zur Versorgung von Breslau.

Nordraum

Es gelang 2 U-Booten, das Nordgeleit noch kurz vor dem Einfahren in Murmansk zu stellen. Von 19 Fahrzeugen wurden 1 Zerstörer und 1 Liberty-Schiff versenkt. Torpediert wurden 4 weitere Liberty-Schiffe.

Nordwestdeutschland und Holstein sind zur Zeit belegt

290 Lagebuch 21. 3. 45

durch die 480. und 490. Inf.-Div. und die 2. Marine-Div. In Aufstellung befinden sich die Pz.-Ersatz-Brigaden «Grossdeutschland» und «Feldherrnhalle».

Von Dänemark wird die 325. Inf.-Div. (Tarnbezeichnung für diese Res.-Div.) herangezogen; da deren Stämme noch in Zuführung begriffen sind, hat der Wehrm.-Befehlshaber um Verschiebung des Abtransportés um 8 Tage gebeten.

Westen – Reich

Geringere Tätigkeit als am Vortage. Von Süden aus 600 Bomber gegen Wien, Wels, St. Valentin und St. Pölten. Erdöl-schäden sind nicht eingetreten. Teile der Angreifer zweigten nach Komorn und Raab ab. Vom **Westen** nur die Kräfte der Amerikaner (650), und zwar gegen Hamburg (wo 2 Dampfer verloren gingen, ein Dock schwer getroffen wurde) sowie gegen das Werk Hemmingstedt. Bomben gegen Helgoland fielen ins Wasser. Dagegen 29 Jäger; 8 Abschüsse, 2 Verluste. Ferner ein Angriff gegen die Weser-Brücke bei Niepburg. Es bestätigt sich, dass bei Arnsberg 10'000-kg-Bomben gegen einen Viadukt geworfen wurden; jedoch lag der Treffer daneben, so dass der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Die Bomben haben eine Länge von 8 m und einen Durchmesser von 1,5 m. Ausserdem Briten gegen das Industriegebiet und 500 1- und 2-mot. Bomber im **Westen**. 23 eigene Einsätze gegen den Raum von Kreuznach. In der Nacht 70 Bomber gegen Marburg a. d. Drau und 70 gegen Berlin, 30 gegen Bremen. Ferner 400 gegen Böhlen – Altenburg. Hydrierwerke wurden nicht beschädigt. Dagegen 89 Nachtjäger; 17 Abschüsse, 7 Verluste.

Südosten

Bei dem Angriff südlich Serajewo wird die 7. SS-Geb.-Div. jetzt nach Osten gezogen. Am Ivan-Sattel Verbesserung der eigenen Stellung. Angriffe von Doboj gegen **Südwesten** wurden abgewiesen, die Korpsgrenze wurde an die Save verlegt. Bei Brod wurden Brücken durch Luftangriffe beschädigt. Bei Bares wurden feindl. Aufklärer abgewiesen. Der Feind verstärkt sich auch bei Bihac. Dabei Einsatz von Panzern und Unterstützung der Luftwaffe.

Eine Entscheidung über die *Heeresgr. F*, die dem GenStdH zum Einsatz im Osten angeboten wurde, ist noch nicht gefällt.

Die Tauern-Bahn, ist durch Beschädigung eines Viadukts unterbrochen worden. An der Strecke von Agram nach Osten stört wieder Bandentätigkeit.

Südwesten

Keine besonderen Ereignisse.

Westen

Nach V-Mann-Meldung besteht seit 9. 3. Ausgehverbot für die Luftlande-Verbände. Die leichten Panzer sind bereits verladen. Die Meldung spricht von 6 Div.en, was auf die Kräfte in Frankreich und England zutrifft. Die Frage ist, ob diese zusammen zu konzentriertem Angriff eingesetzt werden oder ob die Amerikaner in dem Raum Frankfurt a. M. abspringen. Der Führer erwartet nach wie vor einen Angriff gegen Holland. Die 25. Armee hat jetzt eine Nachricht aufgefangen, wonach Montgomery zum Angriff antreten will.

Bei der *Heeresgr. H* keine besonderen Ereignisse. Im Brückenkopf von Bingen Fortsetzung der Angriffe nach Norden und Nordosten, wodurch der Gegner erreichte, dass er bis an die Ausgänge des Gebirges vorkam. Kämpfe bei Beuel und an der Strasse nach Siegburg, Im Nordosten ist durch Einbrüche von Teilen der 363. Inf.-Div. und der 3. Pz.-Gren.-Div. die Lage gefestigt. An der Ostfront örtliche Kampfhandlungen. Im Süden hat sich die Lage bei Andernach weiter ungünstig entwickelt. Ein Gegenangriff, den der Kommand. General des LX. AK., Gen. Hitzfeld, führte, blieb bei Hammerstein liegen. Leudersdorf wird umkämpft.

Bei der *Heeresgr. G* ist die Entwicklung schnell weiter gegangen. Die Bedrohung der 1. Armee hat zugenommen. In Koblenz ist der Widerstand erloschen. Der Feind ist in Bingen eingedrungen. An Mainz schob sich der Gegner heran. Die 24. amerik. Pz.-Div. wurde nach Süden abgedreht und erschien vor Worms und in dem Gebiet südlich davon. Um Worms wird ein bisher nicht vorgesehener Brückenkopf gebildet. Die Führung auf der eigenen Seite durch den Kommandeur der 47. Inf.-Div. Im Raum von Lüdinghoff und Dürkheim Kämpfe. Von dem LXXX. und XIII. SS-Korps keine Meldungen. Auf dem rechten Flügel der 1. Armee drang der Gegner in den Raum von Neustadt a. d. Hardt vor. Das Gen.-Kdo. LXXXII. AK. muss als zerschlagen angesehen werden. Das LXXXV. AK. und 3 Div.en setzen sich in ostwärtiger Richtung in

292 Lagebuch 22. 3. 45

Richtung Kaiserslautern ab. Dabei macht sich Benzinmangel geltend. An der Südfront wurden Angriffe abgewiesen.

Allgemein

Der Heimatstab Skandinavien ist nun unter den Befehl des OBdM getreten. Der Chef OKW sprach dem Oberstlt. v. Loebell Dank und Anerkennung aus.

Dem SS-Obergruppenführer Frank wurde die Steuerung von Bekleidung, Versorgung usw. (einschliesslich der Rohstoff-Wirtschaft, -Planung und -Verteilung) übertragen.

Lagebuch 22. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Angriffe gegen den Brückenkopf von Valpovo wurden abgewiesen. In diesem standen am 21. 3. noch 4 Btl.e. Es liegt noch keine Meldung vor, ob die für die Nacht vorgesehene, endgültige Räumung schon abgeschlossen ist.

Zwischen den Seen wurde die kürzeste Linie (Margarethen-Stellung) eingenommen, da der Gegner nun *Stuhlweissenburg* ganz in seiner Hand hat. Auch westlich der Stadt drang er vor, so dass er hier im Rücken der südlich der Seen kämpfenden Verbände steht. Gegen ihn eingesetzt die 9. und die 15. Pz.-Div., die den Feind zurückdrückten. Auf der Front nach Osten kam er jedoch weiter vor. Südlich Komorn stiessen die 2. SS-Pz.- und die 356. Inf.-Div. vor, wobei ihnen Geländege-
winn gelang. Jedoch liegen die Hydrierwerke nun in der Nähe der HKL. An der Donau verbreiterte der Gegner seinen Raum. Ausserdem griff er bei Gran und an der Gran-Mündung heftig an.

Im Raum von Leva Bewegungen nach **Nordwesten**. Nördlich Altsohl kam der Gegner in Richtung Neusohl vor. Ostwärts davon wurde der Frontbogen auf eine Sehnenstellung zurückgenommen.

Heeresgr. Mitte: In Schlesien Abflauen der Kämpfe. Eigene Stellungsverbesserung bei Hotzenplotz und Ziegenhals. Bei Breslau gleiche Lage. Als Aussenverteidigungslinie war vorgesehen die Umgehungsbahn und im Norden die Alte Oder. Im Süden kam der Gegner weiter voran und steht jetzt 3-4 Strassenzüge südlich der Bahn. Als letzter Verteidigungsring ist der Aussenring der Altstadt vorgesehen. Der in der Stadt in Bau befindliche Flugplatz ist erst Ende April fertig.

Heeresgr. Weichsel: Aus Kolberg sind nur noch 800 Soldaten abtransportiert worden. Die übrigen rund 4'000 Mann setzten sich aus Eisenbahnern, Org. Todt usw. zusammen.

Heeresgr. Nord: Fortgang der Kämpfe im Raum Gotenhafen und Zoppot. Weitere Einbrüche bei der 4. Armee.

In *Kurland* gleichfalls wieder Kämpfe an der Armeenacht und bei Frauenburg.

Insgesamt 2'350 feindl. Einsätze gegenüber 517 eigenen. Auf beiden Seiten 12 Verluste. Schwerpunkt in Ungarn.

Nordraum – Nordwestdeutschland

Die Grenze zwischen dem OB West und dem Befehlshaber Nordküste wurde festgelegt.

Auf Kopenhagen wurden Bomben geworfen.

Westen – Reich

Von Süden 600 Bomber in 2 Gruppen gegen Wien, Bruck, Villach, Graz sowie gegen das bayerisch-schwäbische Gebiet, wo Flugplätze schwer getroffen wurden. Über die Zahl der beschädigten Flugzeuge liegt noch keine Meldung vor (bei Angriffen am 20. 3. wurden 28 Me zerstört).

Vom **Westen** 1'100 amerik. Bomber gegen die nordwestdeutschen Bodenorganisationen: von 15 sind 5 Flugplätze ausgefallen. Ein Teil der Bomber gegen Mitteldeutschland (Plauen, Chemnitz). Ferner 150 Briten gegen den Hafen von Bremen, weitere gegen Münster. Im **Westen** 500 2-mot. Bomber und 1'900 Jäger. 88 eigene Flugzeuge in der Pfalz (der OB West hat beantragt, doch Flugkräfte für den Brückenkopf von Remagen freizugeben).

In der Nacht 50 Russen gegen Frankfurt. 80 und 40 Moskitos gegen Berlin. Ferner 4-mot. Bomber gegen Kiel und den Hafen von Hamburg, ferner 150 Briten gegen Bochum usw.

Eigene Einsätze im Brückenkopf von Remagen.

Insgesamt also wieder rund 9'000 feindl. Einsätze.

Südosten

Das Unternehmen der 7. SS-Geb.-Div. ist abgeschlossen worden. Da der Gegner die 29. Tito-Div. herangeführt hat, ist mit Verstärkung des Druckes zu rechnen. Eigene Kräfte drangen westlich von Zenica vor. Bei Doboj stiess der Gegner von **Westen** vor. Es sollen 2 Rgt.er gegen Gracanica und nach **Südosten** in Richtung Tuzla eingesetzt werden.

294 Lagebuch 22. 3. 45

An der Nordfront übernahm die 11. Lw.-Feld-Div. die Sicherung an der Drau von Esseg bis Valpovo, anschliessend die 297. Inf.-Div., dann die Gruppe General Fischer. Die 104. Jäg.-Div. wird nach Bihac gezogen, Xvo durch weiteres Zurückgehen der Kroaten eine Verschärfung der Lage eingetreten ist. Der aufgebaute Sperriegel konnte nicht gehalten werden; ein neuer wird jetzt südlich Bihac aufgebaut. Durch Räumung eines Stützpunktes werden Kräfte dafür freigemacht. Es wird geprüft, ob noch Teile der 117. Jäg.-Div. herangezogen werden sollen.

Am 23. 3., 12.00 Uhr, Übergabe des Befehls von der Heeresgr. F an die Heeresgr. E.

Südwesten

Die Belegung von Livorno war am 19. 3. normal.

Die 5. kanad. Div., die vor einiger Zeit im Raum von Lucca gemeldet worden war, ist jetzt im **Westen** aufgetaucht. Am rechten Flügel des Gegners ist jetzt die aus Palästina herangeführte, aus Juden und Emigranten aufgebaute «Jüdische Brigade» eingereicht. Aus Griechenland wird die 34. brit. Inf.-Div. nach Italien verlegt. An der eigenen Front ist jetzt die 334. Inf.-Div. für die 29. Pz.-Gren.-Div. eingesetzt, die nördlich Modena aufgefrischt wird. Eingesetzt sind nun bei der 10. Armee: das LI. AK. mit der 148. Inf.-Div., der 1. ital. Div., der 114. und 334. Div.; ferner das XIV. Pz.-Korps mit der 94. Div., der 8. Geb.-Div., der 65. und 305. Inf.-Div.; bei der 14. Armee: I. Fallsch.-Jäg.-Korps mit der 1. Geb.-Jäg.-Div., der 278. Div., der 4. Fallsch.-Jäg.-Div. und der 26. Pz.-Div., ferner das LXXVI. Pz.-AK. mit der 98., der 362., der 42. und der 162. Div. Die Auflösung der 162. (Turk-) Div., die bereits genehmigt war, wird nun doch nicht durchgeführt.

Der OB Südwest gibt 6'000 Fallschirmspringer an den Gen.-Oberst Student nach Deutschland zur Aufstellung von 2 neuen Div.en ab.

Die südfranzösische Küste ist wenig belegt. In Ancona ist der Bestand von 43 Schnell-Booten auf 31 zurückgegangen.

Westen

Aus Italien wird zugeführt die 5. kanad. Div. Da sie mit den anderen kanad. Verbänden bisher eng gekoppelt war, ist deren Auftreten möglich.*

* Dahinter gestrichen: «Im Norden von Arnheim weiter 8 amerik. Div.en.»

Bei der *Heeresgr. G* an der Rheinfront die 78. Inf.-Div., 76. und 2. Div. Gegen Worms die 4. Pz.-Div. und die 5. Inf.-Div. Im Pfälzerwald die 11. und 12. amerik. Div. mit der 89. Inf.-Div. Gegen Annweiler die 10. Pz.-Div. Nachgeführt werden die 94. und die 46. Inf.-Div.

Bewegungen auch im Raum von Arnheim.

Heeresgr. B: Ein kleiner Vorstoss bei Düsseldorf wurde abgewiesen. Bei Remagen gingen die Kämpfe an der Nord- und Nordostfront weiter. Der Gegner drang bis an die Sieg vor, wurde jedoch vor Siegburg angehalten. Dort muss noch ein Gefängnis mit 2'000 Insassen geräumt werden. Die Front wird abgestützt durch die 363. Inf.-Div., die der OB als nicht angriffsfähig bezeichnet, da sich ihre Infanterie fast nur aus Volkssturm und ungeschulten Soldaten zusammensetzt. An der Nordfront Einbrüche bis zu 1 km; jedoch wurde der Gegner beim Vordringen über die Autobahn abgehalten. Nach Süden setzte der Gegner seine Angriffe nicht fort. Die Gruppe Bayerlein wurde aufgelöst. Der General Bayerlein übernimmt die Führung des Gen.-Kdo.s LIII. AK., dessen Kommand. General gefangen genommen worden ist.

Heeresgr. G: Bei Worms ist der Gegner sehr rege. Eigene Brückenköpfe über den Rhein bestehen in diesem Abschnitt nicht mehr.

In Neustadt Kämpfe. Die Lage im Waldgebiet ist unklar. Das LXXXV., LXXXII. und XIII. SS-Korps müssen als über-rollt angesehen werden. Das LXXXV. Korps versucht, sich nach Osten durchzuschlagen, ebenso die 17. SS-Pz.-Gren.-Div., der Betriebsstoff zugeführt werden sollte.

Es gelang dem Gegner der Durchstoss bei Annweiler durch den Westwall; dagegen Gegenangriffe von Süden. Der Gegner hält Panzer bereit, vermutlich die 14. Pz.-Div.

Lagebuch 23. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Brückenkopf von Valpovo ist nunmehr geräumt. Zwischen den Seen musste die Margarethen-Stellung preisgegeben werden. Die Lücke an der Donau hat sich vergrössert, und der eigene Brückenkopf bei Gran wurde verengert. Bei Altsohl kam der Gegner weiter vor.

Heeresgr. Mitte: Abwehr bei Schwarzwasser. Bei Leobschütz ein klarer Abwehrerfolg: von 100 Panzern wurden 75 abgeschossen. Vom **Südosten** wird die 8. Pz.-Div. herangezogen, die 7. Pz.-Div. stößt von **Westen** vor. Ein ähnlicher Erfolg bei Hotzenplotz, wo von 25 Panzern 20 Panzer abgeschossen wurden. Hier ist die 16. Pz.-Div. eingesetzt. Auch westlich Neustadt wurden die Angriffe im Allgemeinen abgewiesen. Bei Glogau verstärkt sich der Feind.

Heeresgr. Weichsel: An der Odermündung wird das Schulschiff «Schlesien» mit 1'000 Flüchtlingen an Bord erwartet. Zwischen Lebus und Küstrin griff der Feind mit 6 Schützen-Div.en an. Er wurde im Wesentlichen abgewiesen. Eingesetzt die 25. Pz.-Gren.-Div., freigegeben die bei Stettin aufgefrischte 20. Pz.-Gren.-Div., sonst nur örtliche Kampfhandlungen.

Fleeresgr. Nord: Nordwestlich Zoppot hat sich der Gegner so weit an die Küste herangeschoben, dass eine Abschnürung des nördlich davon gelegenen Geländes zu befürchten ist. 2 Kriegsschiffe und 3 Zerstörer griffen in den Kampf ein. Die 4. Armee konnte den Durchbruch des Feindes verhindern, jedoch nicht Einbrüche von den Flanken.

Kurland: Schwächere Angriffe an der Naht. Fortgang der Kämpfe bei Frauenburg und Durchstoss von 2 Div.en an der Südostecke.

821 eigene Einsätze, 35 Abschüsse, 15 Verluste. Feindl. Schwerpunkt bei Küstrin und in Ungarn. 2 Oder-Brücken wurden zerstört. – Die Führer-Begleit-Div. ist der Heeresgr. Mitte zur Verfügung gestellt.

Nordraum – Nordwestdeutschland

Flugzeuge gegen die «Semmering-Stellung». – In Dänemark auch Sabotageakte gegen Dänen, die in deutschen Diensten stehen. Von den in Dänemark untergebrachten Div.en soll je 1 Rgt. nach Süden in das dort bestehende Vakuum gezogen werden.

Bei Nienburg ist die Weserbrücke durch Luftangriff zerstört.

Südosten

Südlich von Serajewo Abwehr. Die Pz.-Div. hat bei ihrem Unternehmen 211 Feindtote gezählt; sie wird jetzt gegen den Raum von Tuzla angesetzt. Bei Doboj Abwehr. Die Strasse nach Kroatien ist frei.

Die Heeresgr. F soll im Raum der Heeresgr. Weichsel eingesetzt werden. Die Heeresgr. E hatte bei der Verlegung des VP* Verluste durch Fliegerangriff.

Südwesten

Im Raum Pistoia – Lucca jetzt die 6. südafrikan. Pz.-Div. in Auf-
frischung. In Venedig durch Luftangriffe schwere Verluste.

Westen – Reich

Aus dem Süden 600 Bomber gegen Wien und Schwarzheide. Dabei Zerstörung von 2 Brücken nach Innsbruck. Von **Westen** die 3 amerik. Div.en gegen Flugplätze und das Industriegebiet. 300 Briten gegen Hildesheim, 200 weitere gegen das Ruhrgebiet. 20 Spezialflugzeuge gegen die Weserbrücke bei Nienburg, die zerstört wurde. 21 eigene Jäger mit 2 Verlusten bei 12 Abschüssen. Der Feind setzte im Raum von Frankfurt und bei Mainz zusammen 2'500 4-mot. Bomber ein.

In der Nacht wieder Moskitos gegen Berlin und 50 weitere gegen Paderborn, 100 gegen Villach.

Westen

Die 1. amerik. Armee ist jetzt im Raum von Remagen. Im Rheinknie zog der Feind seine Kräfte nach Süden herunter. Die 16. Pz.-Div. mit 2 Inf.-Rgt.ern in 2 Gruppen im Stoss nach Süden. Was der Gegner mit seinen südlich des Westwalls freigewordenen Kräften unternimmt, ist nicht erkennbar.

Bei der *Heeresgr. H* keine besonderen Kampfhandlungen. Bei Remagen schwenkt der Feind südlich der Sieg nach Osten ein; Honnef wird umkämpft. Die Lage konnte repariert werden. Auf dem rechten Flügel der 15. amerik. Armee kam der Gegner 3 km weiter vor. Die 15. Pz.-Div. und andere Kräfte werden herangeführt. An der Ostfront nur schwächere Kräfte; dabei jedoch Einbrüche über die Wied. Am empfindlichsten ist, dass der Gegner im Süden die eigenen Kräfte bis auf die untere Wied zurückdrückt und in Neuwied eindringen konnte.

Bei der *Heeresgr. G* Ruhe. Zwischen Koblenz und Mainz wo der Widerstand erloschen ist, entstand dadurch eine kritische Lage, dass 200 Mann mit Panzern bei Oppenheim übersetzten und bis Gross-Gerau unter dem Schutz von Nebel und Ar-

* D.h.: Vorauszubeförderndes Personal.

298 Lagebuch 24. 3. 45

tillerie vorstießen. Inzwischen sind Kräfte nachgezogen, vermutlich die 4. Pz.-Div. Ständiger Jagdschutz macht die Aufklärung unmöglich. Eine Pontonbrücke ist bereits zur Hälfte fertig. Eigene Kräfte werden herangezogen, unter anderem von der 19. Armee ein teil-mot. Rgt., von Frankfurt örtliche Flak-Kräfte.

Bei der 1. Armee hat sich die Lage weiter verschärft. Der nach **Nordwesten** aufgebaute Riegel hält. Südlich Landau kämpft die 12. SS-Pz.-Div. Angriffe von Süden hatten keinen Erfolg. Unklar ist das Schicksal von 14 Div.en, von denen zumindest noch Gruppen vorhanden sind.

Der OB West beantragte, ihm die Ausstattung von 5 Div.en zuzustellen.

Dem Gegner ist nunmehr die Übernahme des Kommandos durch den Gen.-Feldm. Kesselring bekannt.

Politik

Die Russen haben den Vertrag mit der Türkei gekündigt.*

Allgemein

Nach dem Wegfall des Saargebiets hat sich die Kohlenlage abermals verschärft. Die Gestellung von Steinkohle ist von 9'500 auf 6'000 to abgesunken.

Geklärt wurde die Evakuierung der Kampfzone ostwärts des Rheins, die abschnittsweise erfolgen soll. Von den im **Westen** eingesetzten 8 Eisenbahn-Geschützen ist nur eins ausgefallen.

. Lagebuch 24. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Beim Pz.-AOK 2 wird die 1. Volks-Geb.-Div. in den Raum nördlich des Plattensees verlegt. Dafür wird aus dem geräumten Brückenkopf die 297. Inf.-Div. herangezogen. Zwischen den Seen sind die eigenen Kräfte weggezogen. Der Gegner drang über Vezprém nach Süd **Westen** vor. Dagegen Panzer und Teile der 44. Inf.-Div. Bei Kibbér wechselnde Kämpfe. Der Brückenkopf bei Komorn wurde aufgespalten. Die 711. Inf.-Div. soll sich jetzt nach Komorn durchschlagen.

* D.h. den Neutralitäts- und Nichtangriffspakt vom 17. 12. 1925 (19. 3. 45).

Bei Leva wird ein Angriff erwartet. Der Einsatz der 6. Garde-Pz.-Armee hat sich bestätigt. Bei Neusohl geht der Druck weiter.

Heeresgr. Mitte: Bei Schwarzwasser wurden Angriffe abgewiesen; von 55 Panzern wurden 25 abgeschossen. Bei Neisse ein Angriff von 100 Panzern, von denen 32 abgeschossen wurden. Jedoch gelang es dem Gegner, in *Neisse* einzudringen. Die 3. Garde-Pz.-Armee ist noch gebunden. Bei Strehlen starke feindl. Artl. In Breslau gleiche Lage. Bei der neuen Schusswaffe handelt es sich anscheinend um eine Kopie des deutschen Werfers.

Heeresgr. Weichsel: Plessin ging verloren. Bei Küstrin gleiche Lage. Die Stadt selbst ist eingeschlossen. An der Front erfolgreiche Vorstöße der 20. und 25. Pz.-Gren.-Div. nach Osten. In 2 Tagen wurden 150 Panzer abgeschossen. Eingesetzt ist hier die 8. Gar de-Armee und nördlich von ihr die 5. Garde-* Armee. Nördlich Stettin sind noch 500 Mann der Kampfgruppe Krappe eingetroffen.

Heeresgr. Nord: Der Feind konnte in *Zoppot* eindringen und dadurch den eigenen Brückenkopf spalten. Feindl. Druck von **Südosten** und Angriffe in der Niederung.

Die Streitkräfte der Kriegsmarine wurden durch den Kreuzer «Lützow» verstärkt. Die Zusammenarbeit der Wehrmachtteile befriedigt beiderseits. In Stolpmünde wurden 3 feindl. U-Boote festgestellt. Ein zweiter Mun.-Dampfer ging auf der Fahrt nach Osten verloren. Die 1. Garde-Pz.-Armee, die bisher gegen Danzig angriff, ist abgezogen worden. Ihre Auffrischung wird voraussichtlich 8-10 Tage erfordern. Vorher ist ein Grossangriff in Richtung Berlin nicht zu erwarten. Die 4. Armee wies alle Angriffe ab.

Kurland: Die Kämpfe sind abgeflaut; nur an der Südostecke gelangen dem Gegner weitere Durchbrüche von Süden und Osten, wobei hier die Gefahr akut ist, dass die eigenen Truppen abgeschnitten werden.

Im gesamt ist festzustellen, dass sich jetzt durch eine Zange in Ungarn und Schlesien ein operativer Stöss auf Mähren abzeichnet und im Vorfeld von Berlin der Gegner sich die Ausgangsposition für den entscheidungsuchenden Angriff zu sichern strebt. Die eigenen Brückenköpfe entlang der Ostsee haben ihre Aufgabe erfüllt, feindl. Kräfte möglichst lange zu

* Handschriftlich nachgetragen, Lesung unsicher.

300 Lagebuch 24. 3. 45

binden. Es fragt sich, ob die schnelle Entwicklung am Rhein die Russen dazu führt, das Tempo ihrer Aktionen über das vorgesehene Tempo hinaus zu beschleunigen.

2'300 Einsätze gegenüber 860 eigenen; 41 Abschüsse und 14 Verluste. Es wurden weitere Oder-Brücken zerstört. Die Versorgung von Breslau ist erschwert durch die feindl. Scheinwerfer. Bisher sind 64 Ju verlorengegangen, was umso empfindlicher ist, weil die Produktion eingestellt wurde.

Nordraum

Am 25./26.3. wird der Befehlshaber der Armee-Abt. Narvik, Gen. Jodl, im FHQu. weilen; dazu soll ein neuer Befehl ergehen. Der Abtransport wurde durch Verminung und Nebel in den letzten Tagen behindert. Erwogen wird jetzt, ob nicht Einzelfahrten gewagt werden müssen, um den Schwerpunkt auf die Minenfreiheit zu legen. Die feindl. Luftwaffe war rege; ein Dampfer ging verloren.

Entlang der Nordseeküste Alarm.

Südosten

Bei dem Vorstoss nach Chalki wurden Gefangene gemacht. Bei Serajewo nichts Besonderes. Die Strasse Doboj-Brod ist wieder durch Banden gestört. In Bihac hat sich die Lage durch Vordringen des Feindes nach Süden und Umgehung nach Osten verschärft. Es wurde deshalb um die Stadt ein Igel gebildet. Beim Feinde eingesetzt sind die 7. und 8. Tito-Div.

Südwesten

örtliche Kämpfe. Am Kleinen St. Bernard gingen 2 Bunker verloren. Von der 29. Pz.-Div. wird eine Rgt.s-Gruppe in den Raum südostwärts Venedig verlegt.

Westen – Reich

Vom Süden 600 Bomber gegen Verkehrsziele bei St. Valentin und Teile gegen Wien sowie gegen Schwarzheide, wo das Hydrierwerk zu 100% ausfiel (es arbeitete im Wesentlichen für die Heeresgr. Mitte). Vom **Westen** die 3 amerik. Div.en gegen Verkehrsziele im Industrieraum. 20 Briten gegen die Brücke bei Reme*, die zerstört wurde. Eigene Einsätze gegen Oppenheim, wo die Luftwaffe jetzt alle verfügbaren Kräfte einsetzen soll. In der Nacht Moskitos gegen Berlin.

* Wohl: Rhens.

Westen

Feindlage: Die 9. amerik. Armee steht zum Angriff bereit. Im Brückenkopf Remagen ist jetzt auch die 2. amerik. Inf.-Div. eingesetzt. Jenseits des Flusses wartet noch das V. AK mit 3 Verbänden. Gegenüber der Heeresgr. G bis Mainz nur geringe Kämpfe. Ferner die 5. Inf.-Div. sowie die 4. und 6. Pz.-Div. zum Vorstoss über den Rhein, wobei die Taktik des Gen. Patton zu beachten ist. Bei Ludwigshafen die 12. und die 94. Inf.-Div., nördlich davon die 11. Pz.-Div. Wie weit der Feind sonst noch freie Kräfte zur Verfügung hat, ist noch nicht zu übersehen.

Der Grossangriff über den IFhein bat begonnen, und zwar bei Wesel, wo er vermutet wurde, in Verbindung mit der gleichfalls erwarteten Luftlandung. Der Gegner erreichte mit Schwimmpanzern und Infanterie bei Rees und westlich davon das Ostufer um 22 Uhr. Gegenangriffe schlugen nicht durch. Um o. 15 Uhr ging er südlich Wesel zum Angriff über, nahm dort mehrere Orte und drang von **Nordwesten** in die Stadt ein. Um 9.05 Uhr wurde Dünkirchen von Flugzeugen mit Lastenseglern überflogen; um 10.20 erfolgte die Landung südlich Bocholt. Um 11.25 Uhr ging eine Meldung ein, dass 30 Lastensegler abgeschossen seien und das Rgt. Carst, in dessen Gebiet der Absprung erfolgte, den Kampf begonnen habe. Es scheint sich um die 1. engl. LL-Div. zu handeln.

Am Rhein keine besonderen Ereignisse.

Im Brückenkopf von Remagen stiess der Feind südlich der Sieg nach Osten vor, errang jedoch nur geringe Fortschritte. Dagegen eigene Vorstösse. Die Pz.-Lehr-Div. wird noch in Reserve gehalten, ebenso die 11. Pz.-Div. Gegen Siegburg unternahm der Feind nichts mehr. Bei Neuwied konnte der Gegner bis Kaltenwengers vorkommen. Er überquerte die untere Wied und kam 3 km vor. Herangezogen werden die Pz.-Brig. 106 und die 11. Pz.-Div.

Bei der *Heeresgr. G* Ruhe zwischen Koblenz und Mainz. Im Brückenkopf von Oppenheim drang der Feind weiter vor. Ein um 23 Uhr eingesetzter Gegenangriff hatte erfolge. Jedoch gingen Trebur und Wallerstädten heute verloren.*

Wieder aufgetaucht ist jetzt das Gen.-Kdo. XIII. SS-Korps mit 3 Div.en, so dass nur noch der Verbleib von 9 Div.en unbekannt ist.

* Davor handschriftl. ein unleserliches Wort zugesetzt.

302 Lagebuch 25. 3. 45

In *Ludwigshafen* drang der Feind ein. Häuserkämpfe finden statt. Es sind noch 70'000 Zivilisten vorhanden.

Die Brücke von Germersheim ist noch in eigener Hand. Der Feind meldet die Besetzung von *Speyer*,

Lagebuch 25. 3. 45

Südosten

Wegen Versagens der Kroaten weiteres Ausweichen bei Bihac auf das Ostufer der Una. Beschleunigte Verlegung der 104. Inf.-Div.

Übernahme des Befehls durch die Heeresgr. E (Gen.-Oberst Löhr nunmehriger OB Südost).

Südwesten

In den Westalpen anscheinend eine neue französ. Div. an Stelle einer amerikanischen. Die Verlegung der 34. brit. Inf.-Div. von Griechenland nach Italien bestätigt sich.

Westen

Bei der 1. kanad. Armee die 1. poln. Pz.-Div. und die 49. brit. Div. bestätigt. Bei Rees anscheinend auch eine kanad. Div. und wohl auch die 7. brit. Pz.-Div. Südlich Bocholt wurde mit Sicherheit nur die 6. brit. LL-Div. ausgemacht. Auf dem linken Flügel der 9. amerik. Armee die 30. amerik. Inf.-Div. und wohl auch die 8. kanad. Pz.-Div. Bei Remagen jetzt auch nördlich Neuwied die 9. amerik. Pz.-Div. Im Kopf von Oppenheim die 4. Pz.-, 5. Inf.-Div., Teile der 90. Inf.-Div. (südlich Mainz abgelöst durch die 26. Inf.-Div.), vermutlich auch noch die 6. Pz.-Div. und aus der Saarpfalz freige-wordene Kräfte. Grenze zwischen der 3. und der 7. amerik. Armee jetzt bei Worms; bei dieser die 42. Inf.-Div., 10. und 14. Pz.-Div., 36. Inf.-Div.

Heeresgr. H: Starkes Artl.-Feuer auf dem linken Flügel.

Lalls ch.-Jäg-AOK 1: Rund 1'200 Mann bei Dingden – Ham-minkeln gelandet; eigener Gegenangriff bis südlich Ringsberg. Von 121 Lastenseglern 50 abgeschossen. Um 13.25 eine zweite, amerik. Landung im Rücken der 34. Inf.-Div. Teile wurden vernichtet.

Während der Nacht Angriffe aus dem Kopf Rees nach Norden und Nordosten. Groin wurde vom Feind genommen.

Bei Speldrop Abwehr. Rees noch in eigener Hand. Pz.-Angriff in Richtung...?* *WeSel* ging verloren. Südlich des Lippe-Kanals stiess der Feind über Friedrichsfeld 4 km ostwärts vor.

Über Dinslaken stiess der Feind nach Wesel vor. Südlich Dinslaken vereinigten sich Springer aus 40 Flugzeugen mit dem vom *Westen* vordringenden Gegner.

Am 24. 3. wurden 60 Lastensegler vernichtet. 38 Flugzeuge abgeschossen, 23 Panzer zerstört.

Heeresgr. B: Ostwärts Honnef starke Angriffe nach Nordosten. Beim AOK 15 ging eine Reihe von Ortschaften verloren.

Heeresgr. G: Übergang über den Rhein zwischen Braubach und St. Goarshausen. Den Oppenheimer Kopf erweiterte der Feind nach Nordosten und *Südosten*; er nahm Astheim, Trebur, Gr.-Gerau und drang in Nieder-Ramstadt und Hähnlein ein.

Der Kopf Ludwigshafen wurde geräumt. Speyer ging verloren. Der Kopf Karlsruhe wurde von Norden und Süden stark angegriffen. Feind vor *Wörth*.

Beim AOK 19 Ruhe.

Lagebuch 26, 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Nördlich des Plattensees gelang es dem Gegner, weiter in südwestlicher** Richtung vorzustossen. Der Aufbau einer neuen HKL wird versucht. Es bestehen jedoch zwischen Plattensee und Papa 2 grosse Lücken. Weitere Angriffe in Richtung Komorn. Der Gegner ist bis an die Stadt herangekommen. Bei Leva hat der erwartete Grossangriff eingesetzt, mit Schwerpunkt im *Südwesten* und *Westen*. Hierbei eingesetzt der Kav.-Verband Plijew. Dazu am unteren Gran Fesselungsangriffe. Der Gegner ist in Neusohl eingedrungen.

Heeresgr. Mitte: Bei Schwarzwasser wurde der Gegner abgewiesen. Bei Sohrau (nicht Sorau) besteht eine Lücke in Richtung Loslau. Zwischen Leobschütz und Neisse erzielte der Gegner örtliche Einbrüche. Er konnte in Strehlen eindringen, wo der eigene Frontbogen zurückgenommen wurde. Weitere Angriffe gegen die Südfront von Breslau. Fortgang des Grossangriffes von Glogau.

* Sh im Ms.

** Ms.: «südostwärtiger».

304 Lagebuch 26. 3. 45

Heeresgr. Weichsel: Aufklärung im Raum von Küstrin und lebhaftige Bewegungen. Die 1. Gar de-Pz.-Armee (bisher in Ostpommern) steht in Funkverbindung mit der 1. weiss-russ. Front, was auf das erwartete Zusammenwirken beim Angriff auf Berlin hindeutet. Gegenangriffe aus dem Brückenkopf Pölitz durch die 5. Jäg.-Div., die mit der Gruppe Tettau heil herauskam. Durch die Energie des Direktors des Kraftwerkes wird der Betrieb fortgeführt.

Heeresgr. Nord: Einzelheiten fehlen. Der Gegner steht hart südwestlich Gotenhafen und drang in das Weichbild von Danzig ein, wo er aufgefangen wurde. Die Sehnenstellung der 4. Armee wird weiter verkürzt.

Kurland: Fortgang der Kämpfe im Bereich der 24. Inf.-Div. Die Kriegsschiffe haben bisher 125 Schuss 28 cm im Raum von Gotenhafen abgegeben. In Memel jetzt 32 feindl. Schnellboote, von deren Auswirkung jedoch bisher noch nichts zu spüren ist. In den beiden letzten Tagen sind 7 Schiffe mit Flüchtlingen aus dem Raum von Danzig nach Kopenhagen abgefahren.

Insgesamt 3'400 feindl. Einsätze gegenüber 480 eigenen; dabei 41 Abschüsse und 13 Verluste. Feindl. Schwerpunkte in Ungarn, bei Breslau und 1'800 gegen die Heeresgr. Nord. Nachts 130 feindl. Einsätze. 37 eigene Schlachtflieger gegen Göritz, wo die Nord- und Südbrücke zerstört wurden.

Westen - Reich

Von Süden Angriffe gegen das Industriegebiet und einen Flugplatz bei Prag und gegen Eger, wo schwere Schäden entstanden. Im **Westen** mussten 2 amerik. Div.en zurückkehren, die dritte Div. mit 750 Jägern gegen Verkehrsziele in Mitteldeutschland. 7 Abschüsse durch 25 schnelle Jäger (dabei 5 eigene Verluste). Brit. Angriff gegen Hannover und Eisenbahnanlagen in Osnabrück. 62 eigene Einsätze gegen den Brückenkopf von Oppenheim. Die 4 Geschwader in Nordwestdeutschland, die auf 18 Flugplätzen versammelt liegen, haben die grössten Schwierigkeiten bei der Versammlung, da die Staubwolken beim Anlaufen eines Motors sofort feindl. Jäger anziehen. Nur durch schlechtes Wetter ist eine Erleichterung zu erwarten. – Das IV. Flak-Korps hat bei der Luftlandung 149 Flugzeuge abgeschossen, darunter 75 Lastensegler. Da schätzungsweise mit 2'000 Flugzeugen insgesamt zu rechnen ist und durch Bruchlandung noch weitere abgezogen werden können, kann ein Verlust von etwa 10% eingetreten sein.

In der Nacht nur 30 Moskitos gegen Berlin, 50 Bomber gegen Villach. Gegen die Rhein-Brücken wurden 4 Mistel-Flugzeuge⁴⁴ eingesetzt; der Erfolg ist unsicher.

Die Luftwaffe soll alle Kräfte auf die Bekämpfung der Rhein-Brücken abstellen. Ein Schwanken trat dadurch ein, dass das Luftkdo. West die Bekämpfung der nicht rechtzeitig gesprengten Brücken bei Hanau und Aschaffenburg verlangte.

Nordraum

Das feindl. Geleit auf der Rückfahrt. Ein neuer U-Boot-Riegel ist gelegt. Angriffe gegen Egersund, wo ein Dampfer mit Schwefelkies verlorenging, ein weiterer aufgesetzt werden musste. Dabei Abschüsse. Dem Kattegat-Transport werden 6 Schiffe aus dem Osten zugeführt.

Südosten

Die Kriegsmarine führte einen erfolgreichen Schlag gegen Banden-Schiffsverkehr bei den Dalmatinischen Inseln. Fortgang der örtlichen Kämpfe.

Südwesten

Nichts Besonderes.

In der Schelde-Mündung gingen durch Minen dem Gegner 2 Dampfer mit 10'000 BRT verloren. In der Humber-Mündung Schiffsraum für 1-2 Verbände.

Im Raum von Wesel-Rees sind nachgewiesen die 17. amerik. Div.* und die 6. brit. LL-Div., ferner die 79. Pz.-Div., die wohl für diesen Zweck umgegliedert wurde. Südlich Koblenz ist jetzt noch die 89. Inf.-Div., die vor Kurzem aus den USA zugeführt wurde, aufgetaucht. Den Vorstoss zum Main hin führt** die 4. amerik. Pz.-Div., die durch die 9. und 5. Pz.-Div. in den Flanken geschützt wird. Aus dem Elsass wurde eine französ. Div. an die Westalpen herumgezogen, die durch Zufluss wieder ersetzt worden ist.

Der Gegner greift von Rees aus nach Norden, von Wesel nach Nordosten und mit der amerik. Gruppe südlich des Lippe-Kanals nach Osten an. Da dem Gegner genug Kräfte zur Verfügung stehen, kann er sich diese exzentrische Kampfes-

* Ms.: «Armee».

weise erlauben. Es gelang ihm, Rees zu nehmen. Die eigenen Kräfte halten am Alten Rhein. Die Masse der nordostwärts von Wesel eingesetzten 84. Inf.-Div. muss als zerschlagen angesehen werden.

Heeresgr, B: Die amerik. 1. Armee ist nun in breiter Front angetreten. In der Mitte drückt sie die eigenen Kräfte auf 4-6 km zurück. Aufbau einer neuen Linie ist im Gange. Schwerpunkt des Rückhalts bei der Pz.-Lehr-Div. und bei der schweren Kampfgruppe. Besonders kritisch hat sich die Lage nordostwärts Koblenz gestaltet, wo der Gegner bis Grenzhausen vorkam. Südlich davon konnte der Gegner Brückenköpfe bilden. Erst südlich der Lahn wird ein Riegel gebildet. Teile des Wehrkreises XII kommen heran.

Bei der *Heeresgr, G* konnte der Gegner südlich Frankfurt seinen Vorstoss beträchtlich erweitern. Er drückte die eigenen Kräfte auf das Waldgebiet zurück und nahm *Darmstadt*, das nur noch von 200 Mann gehalten wurde. Bei Hanau eine Brücke nur halb gesprengt. Bei Aschaffenburg, wo die Eisenbahnbrücke nicht mehr gesprengt wurde, heftige Kämpfe. Es wird ein Riegel von hier in südwestlicher Richtung durch die 36. VGD. aufgebaut. Ferner Angriffe in breiter Front zwischen Ludwigshafen und Speyer. Der Gegner konnte Brückenköpfe bilden und bis zur Rhein-Uferstrasse vordringen. Bei Speyer wurde er jedoch abgewiesen. Die Rhein-Front ist hier auf 30-40 km aufgebrochen. An der Südfront keine besonderen Kampfhandlungen.

Vor der Festung Gironde-Süd Bereitstellungen.

Nach der Feindpresse finden im Westwall noch Kämpfe statt. Churchill hat sich die Kämpfe von Wesel aus angesehen.

Das Gebiet des OB West wurde erneut erweitert. Von der Weichsel werden dem [Westen](#) 200 Kesselwagen zugeführt. Von Amberg werden 5'000 Mann der SS-Ers.-Brig., der 1. Fallsch.-Armee die 17. SS-Div. zugeführt. Ferner werden heute 5.30Uhr im Lkw-Transport herangeführt 2 Ersatz-Brigaden.

Allgemein

Nach einem Führerbefehl sollen jetzt alle Heimatkräfte an die Front geworfen werden: «Westgoten»- und «Ostgoten»-Bewegung.⁴⁵

Der Reichsführer SS, der die Heeresgr. Weichsel abgegeben hat, nimmt jetzt wieder seine Zivilaufgaben mit Schwerpunkt auf.

Es wurde befohlen, gegen das Zeigen weisser Tücher, das Öffnen von Pz.-Sperrern energisch vorzugehen.

Aufgestellt wird eine 3. Marine-Div., so dass die 2. Marine-Div. vielleicht im Raum von Glückstadt belassen wird.

Die Amerikaner schossen über dem böhmischen Gebiet russ. Jäger ab, was jetzt in der Propaganda ausgewertet wird.

Lagebuch 27. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Vordringen des Feindes nach **Westen** nördlich des Plattensees und Erweiterung des Einbruchraums bei Leva. Im Einzelnen: Nördlich des Plattensees sind die eigenen Kräfte auf die Hälfte des Sees zurückgegangen. Von der 1. Volks-Geb.-Div. sind bereits Teile in den Kampf getreten. Der Gegner erreichte den Raab-Abschnitt und den Rand der Stadt. Der Brückenkopf der 3. ungar. Armee bei Gran ist nunmehr geräumt worden. Über den unteren Gran hat der Gegner weitere Brückenköpfe gebildet. Bei Leva kam er nach **Westen** weiter vor. Westlich Altsohl errang er örtliche Erfolge. Nördlich Neusohl hat sich die Lage weiter verschärft, da hier stehende ungar. Kräfte auswichen und Banden in den Kampf eintraten.

Heeresgr. Mitte: Fortgang der Kämpfe bei Rybnik, Leobschütz und Strehlen. Im Einzelnen: Bei Rybnik stiess die 8. Pz.-Div. gegen den angreifenden Feind vor; bei Leobschütz wurde der Gegner abgewiesen, doch kam er in Richtung Jägerndorf vor. Eigene Panzer stehen hier im Kampf mit der 4. Pz.-Armee. Strehlen wurde beiderseits angegriffen. Bei Breslau ging Gelände verloren. Fortgang heftiger Kämpfe im **Südosten** und Süden von Glogau, wo die Lage gespannt ist und der Gegner weitere Kräfte zuführt.

Heeresgr. Weichsel: Heute früh begann der eigene Angriff in Richtung Küstrin, der nach 3 km zum Halten kam. Eingesetzt sind die 25. und 20. Pz.-Gren.-Div., die Führer-Begleit-Div. und die Div. «Müncheberg». Küstrin wurde stark beschossen (in der Stunde bis zu 1'000 Schuss). Bei Angermünde konnte der Gegner einen kleinen Kopf bilden, und vor Pölitz ging Gelände verloren. Schleppkähne, die von Stettin nach Norden durchzubrechen versuchten, kamen nur zum Teil durch.

308 Lagebuch 27. 3. 45

Heeresgr, Nord: Fortgang der Kämpfe südlich Gotenhafen und Danzig. Fortgang der Angriffe gegen die Putziger Nehrung. Die Werft in Gotenhafen kam wegen Strommangels zum Erliegen. Es gingen wieder 2 Mun.-Dampfer verloren.

Die 4. Armee konnte trotz weiterer Einbrüche ihren Zusammenhalt aufrechterhalten. Der Transport der Flüchtlinge geht weiter.

Heeresgr, Kurland: Die Angriffe bei Prekultn wurden abgewiesen. Fortgang örtlicher Kämpfe in der Südostecke.

4'400 feindl. Einsätze, in Ungarn weniger, in Ostpreussen 2'300. Die Nord- und Südbrücke bei Göritz wurde abermals getroffen.

In der Zeit vom 1.-22. 3. wurden 5452 Panzer abgeschossen, d.h. mehr als im Vormonat, so dass nun die Reserven des Gegners in Kürze aufgebraucht sein werden.

Nordraum

Von der 166. Inf.-Div. sind aus Dänemark in Richtung Hannover 8 Züge abgefahren. Sie wird der Heeresgr. G zugeführt. Die 94. Inf.-Div. hat den Raum Aurich-Delmenhorst erreicht; 22 von 37 Zügen sind abgefahren.

Südosten

Angriffe bei Serajewo von Süden und Osten wurden abgewiesen. Nördlich der Stadt feindl. Bewegungen, die auf einen bevorstehenden Angriff hinweisen. Die 297. Inf.-Div., die jetzt Teile im Eisenbahn-Transport heranzführt, wird zum Pz.-AOK 2 verlegt. Bei Bihac eine Entspannung durch Angriffe nach Süden. Feindl. Angriffe von **Westen** und Osten wurden abgewiesen, eigene Kräfte blieben liegen. Die von Norden herankommenden Kräfte ziehen bereits feindl. Kräfte ab. Die 104. Jäg.-Div. im Zufluss.

Südwesten

Da für den Transport der Fallsch.-Jäger Kolonnen zur Verfügung stehen, wird dieser bis 30. 3. abgeschlossen sein. In Livorno und Ancona Abnahme des feindl. Schiffsraums.

Westen – Reich

Von Süden Angriffe gegen Wien und Wiener-Neustadt und das Ölgebiet von Zistersdorf, dabei schwere Verkehrsschäden. Vom **Westen** nur 1 amerik. Div., deren Versammlung erst

über Belgien abgeschlossen war; dabei schwerer Angriff gegen Plauen, ferner gegen Zeitz, Gera, Fulda usw. Geringerer Einsatz von 1- und 2-mot. Bombern. Ein eigener Einsatz gegen die Brücke bei Hanau hatte keinen Erfolg. Ferner 50 zur freien Jagd bei Wesel.

In der Nacht 70 Moskitos gegen Berlin. Eigener Einsatz gegen den Brückenkopf bei Oppenheim.

Der Lippe-Seitenkanal bildet die Grenze zwischen den Briten und Amerikanern. Bei diesen die 30. und 79. Inf.-Div., ferner Pz., vielleicht die 8. Pz.-Div. Im Brückenkopf von Remagen ist nunmehr die 3. Pz.-Div. bestätigt; unklar ist noch der Einsatz des V. AK. mit seinen 3 Div.en. Im Raum Frankfurt griff der Feind mit 3 Div.en nach Norden an; nach Osten stösst er mit der 4. Pz.-Div. vor; die 26. Div. wird nachgezogen. Unklar ist noch der Verbleib von 4 Verbänden im Raum südlich.* Die Franzosen verfügen im Raum Strassburg über 3 Verbände.

Bei Wesel erreichte der Feind nur örtliche Erfolge. Aus dem Fallschirm-Raum von Bocholt stiess der Gegner nach Norden vor; dagegen das Carst-Rgt. Am Lippe-Seitenkanal konnte der Gegner aufgehalten werden.

An der Heeresgruppen-Naht Ruhe. Als Reserve stehen noch zur Verfügung die 2. Fallsch.-jäg.-Div. und die 190. VGD.

Aus dem Brückenkopf von Remagen gelang den Amerikanern der Durchbruch. Das LXVII. AK. wurde überrollt; feindl. Spitzen kamen bis in den Raum Limburg. Dagegen eingesetzt die Pz.-Lehr-Div., zu der noch die 2. VGD. herangezogen wird. Von Süden wird die 11. Pz.-Div. und die 6. SS-Geb.-Div. herangeholt. Versucht wird ein Widerstand in der Linie Dill – Lahn – Sieg.

Heeresgr. G: Nach Norden war der Gegner nicht besonders tätig. Über den Main konnte er einige kleine Brückenköpfe bilden. Nach Osten stiess er bis Aschaffenburg durch und erreichte heute um 6.05 Lohr am Main mit 30-50 Panzern. Bei Hanau, wo eine Besatzung von 2'700 Mann steht, herrscht Ruhe.

Durch falsche Funkmeldungen versucht der Gegner, die Bevölkerung in Unruhe zu versetzen. Von Worms aus ist

310 Lagebuch 28. 3. 45

der Gegner bis zur Bergstrasse vorgestossen und hat die eigenen Kräfte bei Mannheim zurückgedrängt. Die Heidelberger Brücken wurden gesprengt. Von Süden wird die 36. VGD. herangezogen; doch ist fraglich, ob sie noch rechtzeitig herankommt.

Politik

Es starben Lloyd George und der Marschall Schaposchnikow.

Lagebuch 28. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die 297. Inf.-Div., die von der Drau-Front herangezogen wird, soll auf dem rechten Flügel der 2. Pz.-Armee eingesetzt werden, um hier die 16. SS-Pz.-Gren.-Div. für den Raum nördlich des Plattensees freizumachen. Nördlich von dieser ist die eigene Linie bis auf das letzte Drittel zurückverlegt worden. Der Gegner ist bereits mit dem Bau einer Brücke über die Raab beschäftigt. Die eigenen Brückenköpfe gingen verloren. Vor der Stadt Raab wurde gekämpft. Ferner erreichte er den Stadtrand von Komorn. Der Führer hat das Absetzen der eigenen Kräfte nördlich der Donau vom Gran in die Dorotheen-Stellung genehmigt. In dem Raum ostwärts von Pressburg werden Ersatzkräfte der Waffen-SS bereitgestellt. Der linke Flügel der 8. Armee wurde wegen der Gefahr des Abreissens nordostwärts Neusohl, wo Ungarn stehen, zurückgenommen. Nördlich der Heeresgruppen-Naht (südlich Rosenberg) wurden eigene Reserven bereitgestellt. Es ist nunmehr eine von Süden nach Norden in der Linie Kremnitz – Tatra – Saybusch nach Norden verlaufende Linie bezogen.

Heeresgr. Mitte: Fortgang der Kämpfe bei Schwarzwasser, Leobschütz und Strehlen. Bei Loslau (Raum von Leobschütz) ging zwar Gelände verloren, aber der Feind wurde dort aufgefangen. jBei Leobschütz ein klarer Abwehrerfolg. Gebunden sind hier noch die Garde-Pz.-Armee und 2 Pz.-Korps. Von 135 Panzern wurden 49 abgeschossen. Bei Strehlen geringe Tätigkeit. In Breslau und Glogau (Kommandant Graf Eulenburg) gleiche Lage.

Heeresgr. Weichsel: Der eigene Angriff bei Küstrin blieb liegen. In Küstrin selbst weiter starke Angriffe. Bei Zehden

Fortgang der feindl. Angriffe. Entlang der unteren Oder verstärkte Aufklärung. Bei Stettin besteht noch ein schmaler Brückenkopf. Es gelang abermals die Zerstörung einer Brücke.

Heeresgr. Nord: Gotenhafen ging verloren. Es besteht nördlich davon noch ein eigener Brückenkopf. Bei *Danzig* wird noch die *Westerplatte* gehalten. In der Stadt wurden die eigenen Kräfte bis auf die Stadtmitte zurückgedrängt. Bei der 4. Armee Verlegung des Armeestabes und der Masse der Korps auf die Nehrung. Ein Rest muss noch überführt werden.

Heeresgr. Kurland: Fortgang der Angriffe in der Südostecke, die abgewiesen wurden.

Es soll jetzt ein Befehl erwogen werden, in dem das Reichsgebiet taktisch zwischen dem OB West und dem GenStH aufgeteilt wird.

3'650 feindl. Einsätze und 626 eigene. Dabei 26 Abschüsse und 1 Verlust. Es wurden 3 Brücken getroffen. In der Nacht 325 russ. Einsätze.

Nordraum

Die Verzögerung der Transporte dauert an. Doch ist jetzt eine Auflockerung zu erkennen, da für die 3 verlorengegangenen Transporter 6 weitere zugeführt werden, und zwar 2 aus der Ostsee, 2 aus Reparaturen und 2 vom Reichskommissar für die Seefahrt. Die 325. und 328. Inf.-Div. in Dänemark stehen jetzt zum Abtransport bereit. Die 84. Inf.-Div. überschritt die Ems, der Rest die Weser; die 94. Inf.-Div. wird mit Masse abgefahren.

Südosten

Die 7. SS-Geb.-Div. im Angriff nach Norden und Nordosten. Auf der Donau ein erfolgreiches Unternehmen gegen den feindl. Schiffsverkehr flussabwärts. Im Papuk-Gebirge neue Angriffe gegen Gospic. Die Lage scheint sich aber zu entspannen, da der Gegner Kräfte nach Norden abgezogen hat gegen die dort herankommenden eigenen Truppen.

(Nachtrag: Nach der Lage* läuft die Meldung ein, dass der Feind in *Bihaé* eingedrungen ist.)

Südwesten

Die 56. Inf.-Div. wird durch die 78. brit. Inf.-Div. abgelöst, also nicht durch die ital. Div. «Legnano». Die Briten lassen

* D.h. Lagebesprechung.

312 Lagebuch 28. 3. 45

also eine «Korsettstange» zwischen den fremdländischen Verbänden stehen. Beim Kleinen St. Bernard wurden 10 bataillonsstarke Angriffe abgewiesen. Bei Gibraltar Austritt von 5 Transportern. Der General Clark erliess einen Aufruf an die Partisanen usw., in dem eine baldige Offensive angekündigt wurde.

Westen – Reich

Wegen schlechten Wetters geringe Tätigkeit. Von Süden kein Einflug. Von **Westen** nur Briten, und zwar 180 gegen ein Tanklager bei Bremen (meist Fehlwürfe), 450 gegen Paderborn, wo schwere Schäden entstanden. Ferner 120 gegen Unna, wo schwere Schäden entstanden. Geringe eigene Einsätze.

In der Nacht 40 Moskitos gegen Berlin.

Gotenbewegung: Der Verband «Thüringen» ist nach **Westen** abgefahren. Der Pz.-Verband «Franken» fährt heute oder morgen von Stuttgart ab. Der Pz.-Verband «Westfalen» ist zum Abtransport bereit. Zur Steuerung dieser Bewegung ist vom GenStH der Oberst Freier und vom OB des Ersatzheeres der Obers tit. d. G. Fellmer zum OB West abgefahren.

Aus der Stamm-Mannschaft des RAD werden 3 Div.en, aus den Schulen 3 weitere Div.en, im gesamt also 6 aufgestellt. 43 Züge fahren ab, 12 sind beim OB West eingetroffen. Weiter werden im Fussmarsch aus den Ausbildungstruppen (ohne Panzer) nach **Westen** 72'000 Mann, nach Osten 96'000 Mann in Bewegung gesetzt, mit den weiteren Kräften also rund 200'000 Mann. Über die Aufstellung eines Freiwilligen-Korps «Robert Ley» liegen noch keine Einzelheiten vor.

Eisenhower erklärte, dass Nordholland nicht angegriffen werden soll, da es vorerst auf die Verfolgung strategischer Ziele ankomme und durch Unterbindung der Verkehrswege der V 1-Beschuss von selbst erliegen werde.

Im Raum von Wesel griff der Gegner weiter nach Norden und Osten an und errang Gelände (Dorsten* ging verloren). Er kam bis in das Waldgebiet nach Osten vor und erreichte den Westteil von Gladbeck. Er überschritt die Autobahn; Reserven, um ihn aufzuhalten, fehlen. Da die 15. Pz.-Gren.-Div.**

* Ms.: Dirkten.

** Ms.: 5. Pz.-Div.

nach dem Abzug der 12. VGD. und der 95. Inf.-Div. sowie von weiteren Kräften nur noch einen geringen Kampfwert hat, vermag sie jetzt nicht mehr als eine Sicherung durchzuführen.

Bei der 15. Armee weitere schwere Angriffe mit Schwerpunkt Richtung Osten. Dadurch ist sie in 2 Teile aufgespalten: eine grössere Nordgruppe und eine schwache Südgruppe. Es wird versucht, eine neue Front Siegen – Marburg – Giessen – Frankfurt zu halten. Der Abschnitt zwischen Lahn und Main ist der Heeresgr. G zugewiesen worden.

Die 12. Pz.-Div. leidet an Betriebsstoffmangel. *Wetzlar* wurde gehalten; *Limburg* ging verloren. Der Gegner kam auf der Autobahn bis Esch vor, wo Alarmeinheiten aufgestellt sind. Das LXXXIX. AK. ist nunmehr im Raum von Ems im Rücken gefasst.

Heeresgr. G: Im Raum Frankfurt – Aschaffenburg schärfste Angriffe. In *Frankfurt* kam der Gegner bis zum Opernplatz vor. Im Raum von Hanau Kämpfe; jedoch wurde der Gegner hier meist aufgehalten. Aus Aschaffenburg wurde der Gegner wieder herausgeworfen; hier stehen Kräfte des XIII. SS-Korps. Die nach Osten vorgestossenen Panzer wurden abgekniffen. Der Gegner griff Hammelburg an, wo ein Lager von 6'000 Kriegsgefangenen war. Der grösste Teil konnte rechtzeitig abgeführt werden. 13 von 50 Panzern wurden abgeschossen. Die Reste wurden nach **Westen** abgedrängt. Im Augenblick hält daher der aufgebaute Riegel.

Südlich Darmstadt stiess der Gegner durch den eigenen Riegel. Es wird jetzt eine neue Front in der Linie Miltenberg – Eberbach – Neckar – Mannheim aufgebaut.

Politik

Argentinien erklärte dem Reich den Krieg.

Lagebuch 29. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Der Führer hat das Zurückgehen der 2. Pz.-Armee in die Margarethen-Stellung nicht genehmigt. Nachdem vorher Bewegungen beobachtet waren, hat nun bei Nagybajom heute früh ein Grossangriff begonnen, der bisher nur einen kleinen Einbruch erzielte.

Bei der 6. SS-Pz.-Armee verschärfte sich die Lage weiter, da dem Gegner Einbrüche nördlich des Plattensees gelangen und er die 3. Kav.-Div. umflügelte konnte. Der Feind stiess durch bis Steinamanger (Szombathely). Dagegen wird ein Rgt. der 1. Volks-Geb.-Div. eingesetzt. Ferner ist der Gegner im Vormarsch auf das Ödenburger Gebiet. Raab ging verloren. Nordostwärts davon setzte der Gegner bei Bakscha über die Donau. Nördlich der Donau ist das Absetzen in die Susannen-Stellung¹⁰ genehmigt worden. Das Gebiet südlich Komorn ist preisgegeben worden. Damit sind auch die Erdölraffinerien verlorenggegangen (Möglich ist noch der Eisenbahntransport in das Reich, wo Raffinerien-Kapazität frei ist; doch fragt es sich, wieweit sich die Transportschwierigkeiten überwinden lassen). Der Ersatz der Wehrkreise wird in eine Zone 10 km hinter der Front herangeführt. Über die Neutra konnte der Gegner Brückenköpfe bilden und die Stadt selbst bedrohen.

Fortgang des feindl. Druckes bei Alt- und Neusohl.

Heeresgr. Mitte: Auf dem rechten Flügel der 1. Pz.-Armee, wo Ungarn stehen, tiefere Einbrüche. Bei Ratibor ging Gelände auf den Flügeln verloren. Jedoch wurde der Angriff im Wesentlichen aufgefangen. Nordwestlich der Stadt Einbrüche und Zurücknahme des nach Norden vorspringenden Bogens auf eine westostwärts verlaufende Linie. Bei Breslau nur geringe Kampfhandlungen. Bei Glogau Fortgang der Angriffe.

Heeresgr. Weichsel: Abwehr bei Frankfurt a. d. O. Verschärfung der Lage in *Küstrin*, wo der Feind bis in die Altstadt vorkam. Bei Stettin wurde der Brückenkopf von Langenberg geräumt.

Heeresgr. Nord: Gotenhafen ist nun fast verloren. In Danzig drang der Feind weiter vor. Bei der 4. Armee wurden die letzten Teile auf die Nehrung zurückgenommen. Vom 18. 3. an sind 60'285 Verwundete, 10'170 Soldaten, 4'838 Zivilisten, 86 Geschütze, 303 Lkw.en, 1'1079 to Gerät und 1 Panzer überführt worden, davon am 26. und 27. 3.: 5'643 Verwundete.

Heeresgr. Kurland: Nach Feindmeldung liegen in Memel nur 9 Schnell-Boote. An der Front gleiche Lage.

Feindlage: In Ungarn war der Feind mit seinem Aufmarsch noch nicht fertig, als der eigene Angriff begann. Aus dem Gegenangriff ist er zur Grossoffensive nach **Westen** vorgegangen, und zwar mit Stössen der 3. ukrain. Front nach **Westen** und südlich davon eingesetzten Teilen nach **Südwesten**. An

der Donau und nördlich, die 2. ukrain. Front mit der Armeegr. Pijew in nordwestlicher Richtung auf Tyrnau und die kleinen Karpaten. Südlich der Donau noch eine weitere Armee.

Bei der Heeresgr. Mitte ist durch die 4. und t. ukrain. Front ein Schwerpunkt gebildet; sie drücken mit ihren inneren Flügeln in die Richtung Mährische Senke vor. Möglich ist jetzt auch ein Stoss in Richtung Glatz.

Bei der Heeresgr. Weichsel weitere Vorbereitungen.

Bei der Heeresgr. Nord sind nunmehr 2 Fronten freigegeben. Anzunehmen ist, dass die 2. weiss-russ. Front in westlicher, die 3. in südwestlicher Richtung angesetzt werden. Ausserdem ist die 5. Garde-Pz.-Armee verfügbar; ferner ist auch die 19. Pz.-Armee frei.

Gegen Königsberg sind 4 Armeen versammelt; ein Angriff ist zu erwarten.

In Kurland handelt es sich um die gleichen Kräfte, die der Gegner mit wechselndem Schwerpunkt einsetzt.

Ausserdem ist noch mit rückwärtigen Reserven zu rechnen.

Die Eisenbahnen sind verhältnismässig weit nach vorn wieder in Gang gebracht, zum Teil unmittelbar bis an die Front im Oderbereich. In Pommern hinkt die Wiederinbetriebnahme nach, und im gesamt ist die Eisenbahn noch nicht als besonders leistungsfähig anzusehen.

Insgesamt 2070 feindl. und 279 eigene Einsätze. 18 Abschüsse und 1 Verlust. Feindl. Schwerpunkt in Ungarn (auch bei Nacht) und 1'200 bei Ratibor.

Nordraum

Das feindl. Geleit ist nicht mehr erfasst worden. Bei Aalesund wiederum Schäden durch Luftangriffe. 3 Schiffe im Zufluss, 6 Schiffe heute abgefahren. Die 94. Inf.-Div. wurde zur Heeresgr. H verlegt.

Westen - Reich

Vom Süden kein Einflug. Von **Westen** 900 Amerikaner in 2 Gruppen, davon 500 gegen Berlin, vornehmlich im Südosten und Norden, der Rest gegen Hannover, wo mittelschwere Schäden entstanden. Eigener Einsatz gering. In der Nacht geringe Tätigkeit wegen Nebels bei der Landung.

An eigenen Flak-Kräften sind nunmehr eingesetzt im Raum Düsseldorf die 1. Flak-Brig. mit 23 schweren und 22 leichten Battr.en, bei Köln die 7. Flak-Brig. mit 47 schweren und 43

316 Lagebuch 29. 3. 45

leichten Battr.en, bei Siegen die 2. Flak-Brig. mit 2 Abt.en und die 19. Flak-Brig. bei Frankfurt. Ferner weitere Abteilungen im Raum Lindenfels – Michelstadt. Bei Mannheim 9 schwere Battr.en und Kampfgruppen bei Heidelberg – Schwetzingen.

U-Boot-Krieg

Eingesetzt ist nun ein grosses der neuen U-Boote; die weiteren können erst im April und später folgen.

Südosten

Bei Serajewo wurden Angriffe im Norden abgewiesen. Vor Tuzla wurden gute Erfolge erzielt.

Bei Bihac wurde nördlich der Stadt eine neue Stellung bezogen. Bei Gospic hat'sich die Lage entspannt.

Südwesten

Ein- und Ausladen von Geleiten aus Gibraltar. Südlich Bologna hat der Gegner die 88. amerik. Inf.-Div. eingeschoben. Bei Forli ist jetzt das Gen.-Kdo. V. AK. (brit.).

Westen

Über die Briten besteht Unklarheit. Die 1. amerik. Armee stösst nach Norden und Nordosten; daher sind die 3. und 7. Div. nach Norden eingedreht, die 99. Inf.-Div. folgt. Anscheinend werden noch 2 weitere Inf.-Div.en nachgeführt. Die 3. amerik. Armee (Patton) hat ihren Stoss nach Osten nicht fortgesetzt, sondern gleichfalls nach Norden eingedreht. Ausserdem führen die Amerikaner einen Stoss gegen die Kräfte im Rheinbogen. Die Naht nach Süden ist südlich Aschaffenburg anzunehmen.

In England soll nach Meldung die 1. LL-Div. für eine Luftlandung gegen Emden, das gleichzeitig von See angegriffen werden soll, bereitgehalten werden.

Bei der 1. Fallsch.-Jäg.-Armee erzielte der Gegner jetzt gleichfalls einen Durchbruch. Bocholt ging verloren, worauf der Gegner nach Emmerich eindrehte. Der eigene Zusammenhalt ist auseinandergerissen worden. Bei Vorstoss nach Osten ging Dorsten verloren. Der Gegner überschritt die Bahn nach Koesfeld. Südlich des Lippe-Seitenkanals nahm er Gladbeck und Hamborn. Wo die 2. Fallsch.-Jäg.-Div. eingesetzt wird, ist unklar. Auf dem linken Flügel der 5. Pz.-Armee nur geringe Tätigkeit. An der Sieg wurde ein Riegel aufgebaut.

Herausgelöst sind die 3. Pz.-Gren.- und die Pz.-Lehr-Div., die bei Siegen versammelt werden sollen, um die Lücke zu schliessen. Der Feind stiess über Marburg nach Norden vor und erreichte 10.25 Uhr Battenberg*. Die Besetzung von Frankenberg ist noch nicht bestätigt. Das Gen.-Kdo. LXVII. AK. verlegt nach Waldeck. Wo das Gen.-Kdo. LXXXV. AK. liegt, ist nicht bekannt.

Heeresgr. G: (6. Tag nach dem Übergang bei Oppenheim). Die 4. amerik. Pz.-Div. jetzt im Stoss nach Norden. Erreicht wurden Nidda – Münzenberg: in diesem Raum bereits die Vereinigung von Teilen der 1. und 3. Armee durch Vorstoss über Wetzlar. Gefechtslärm bei Lauterbach.

Bei Hanau wurden die eigenen Kräfte vom Main abgedrängt, aber der Anschluss an den alten Brückenkopf ist gewahrt worden. Bei Aschaffenburg Ruhe. Bei Hammelburg wurden 3 Panzer vernichtet, deren Besatzung betrunken war. Im Odenwald stiess der Gegner in südostwärtiger Richtung weiter durch die dort aufgebaute Sperrlinie. Michelstadt ging verloren.

Lagebuch 30. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Bei der 2. Pz.-Armee drückte der Gegner die vorspringende Frontnase zum Teil ein. Ferner kam er vor bis Günz und erreichte damit die ungar.-steierische Grenze. Ferner schob er sich näher an Ödenburg heran. Bei Raab verläuft die HKL hart westlich der Stadt; bei Komorn wird die Stadt mit eingeschlossen; dann biegt die Front nach Nordosten um, so dass Königsberg bereits im feindl. Gebiet liegt. Im Waldgebiet weiterer Druck des Feindes.

Heeresgr. Mitte: In Schlesien Fortgang der Abwehrkämpfe, besonders westlich Lauban, wo dem Gegner Geländegewinn gelang.

Heeresgr. Weichsel: Die Besetzung von Küstrin hat sich jetzt durchgeschlagen; ihre Stärke ist noch nicht bekannt. Nordostwärts Stettin wurde der eigene Brückenkopf geräumt.

Heeresgr. Nord: Gotenhafen ist jetzt ganz verlorengegangen. Im Raum von Danzig hatte ein eigener Stoss Erfolge; auch

318 Lagebuch 30. 3. 45

sonst Fortsetzung der Abwehr. Bei der 4. Armee ist jetzt alles auf die Nehrung, auf der ein neuer Einsatz erfolgt, übergesetzt worden. Fast alle Geschütze und Kfz.e mussten preisgegeben werden. Artl.-Träger waren als Schutz aufgestellt. Der Feind setzte in der Danziger Bucht U-Boote ein. Am 28. 3. wurden aus Pillau und Danzig 8188 Verwundete abtransportiert. Der Abtransport verläuft im gesamt flüssig.

Die 4. Armee steht jetzt im Raum Königsberg – Samland.

Heeresgr. Kurland: Schwerpunkt wieder bei der Gruppe Barth, im Wesentlichen erfolgreiche Abwehr.

Im gesamt 1'430 feindl. und 327 eigene Einsätze; 6 Abschüsse, 7 Verluste. Schwerpunkt des Feindes in Ungarn. Nachts auch feindl. Einsätze in Schlesien.

Nordraum

In Norwegen wurde ein Rundfunksender zerstört.

Südosten

Im Norden von Serajewo wurde der Feind abgewiesen. Für den Fall einer Verschärfung hat das XXX. Geb.-Korps Freiheit zum Absetzen bekommen, d.h. Serajewo preiszugeben. Auf diese Massnahme werden jetzt die Kroaten auf diplomatischem Wege vorbereitet werden. Abwehr am Ivan-Sattel und bei Zenica. Bei Tuzla Fortsetzung des Unternehmens «Maigewitter», wo der feindl. Widerstand sich verschärft. In Slawonien soll jetzt das XV. Kos.-Kav.-Korps säubern. Im Papuk-Gebirge sollen die Kroaten vorgehen. Bei Bihac gleiche Lage. 20 feindl. Panzer wurden festgestellt. Die eigenen Verluste betragen bisher 100 Tote; gezählt wurden 130 feindl. Tote. Eingesetzt ist jetzt auch die Kampfgruppe Moskoff, jetzt Kampfgruppe Nardelli. Von der 297. Inf.-Div. sind 3 weitere Züge im Zulauf. Das Ende der Fussteile bei Virovitica.

Südwesten

Auf dem britischen rechten Flügel führt das V. brit. AK. Die Verwendung des X. AK. ist zur Zeit unklar. In einer Rede von Smuts ist von einem bevorstehenden Angriff in Italien die Rede. Die Fallsch.-Jäg.-Stämme sind bis auf Reste abtransportiert. Die Spitzen sind bereits über den Brenner und werden jetzt nach Varazdin abgefahren. Zwischen Ostiglia und dem Brenner zur Zeit nur ein Umschlag.

Westen-Reich

Wegen des Wetters geringere Tätigkeit. 400 Briten gegen Salzgitter. An beweglichen Flak-Kräften stehen 24 Battr.en, davon 14 schnelle, zur Verfügung. In der Nacht 50 Moskitos gegen Berlin.

Westen

2. Klein-U-Boote stiessen nach Dünkirchen durch, ein drittes folgt. Der Einsatz der Masse der brit. Inf.-Div.en ist jetzt klar, dagegen noch nicht der der Pz.-Verbände. Die Amerikaner haben im Raum bei Gladbeck - Duisburg - Hamborn 3 Inf.-Div.en zusammengezogen, dabei vermutlich auch die 5. Und 8. Pz.-Div. An der Spitze der vorstossenden Teile die 3. Und 7. Pz.-Div. unter der Führung des III. AK.

Während die Masse nach Osten stösst, schiebt sich nach Norden die 75. Inf.-Div. vor. Aus verschiedenen Nachrichten ist ersichtlich, dass durch Fortsetzung des Widerstandes noch starke feindl. Kräfte im rückwärtigen Gebiet, gebunden sind. Die 3. amerik. Inf.-Div. hat jetzt ihre Spitze wieder nach Osten gedreht in Richtung Fulda - Kassel.

Im Kampfraum Wesel stiess der Feind nach Norden und Nordosten vor. Koesfeld und Stadtlohn gingen verloren. Der Gegner kam bis zum Sperrriegel von Emmerich vor. 4 Btl.e werden zum Flankenangriff in südwärtiger Richtung bereitgestellt. Die Spitze des Feindes hat den Raum nordostwärts Münster erreicht. Südlich Kassel wird ein Riegel aufgebaut.

Auf eine Lagebeurteilung des OB der Heeresgr. H, des Gen.-Obersten Blaskowitz, hin ist befohlen worden, dass der Zusammenhang zwischen der 25. Armee und der 1. Fallsch.-Jäg.-Armee nicht am Rhein, sondern weiter nördlich zu suchen ist. Vorgesehen soll werden, Westholland als selbständige Festung zu behaupten. AmDortmund-Ems-Kanal werden aufgebaut die 490. Inf.-Div. und Flakkräfte aus dem Ruhrgebiet. An der Naht von der 15. zur 5. Pz.-Armee musste die 15. Armee nach Norden ausweichen. Das AOK 15 selbst ist im Augenblick abgeschnitten worden, will aber versuchen, sich durchzukämpfen. Das LIII. Korps beim Sammeln. Die Edertal-Sperre soll abgeriegelt werden. Der Feind kam über Brilon bis südwestlich Paderborn vor und bog dann nach Nordosten ein. Über Homberg stiess der Feind nach Osten weiter. Dagegen eigene Panzer und Flak.

Heeresgr. G: Beim Vogelsberg westlich Fulda Kämpfe. In

320 Lagebuch 31. 3. 45

Frankfurt Erlöschen des eigenen Widerstandes. Auch Nidda ist verlorengegangen. Bei Hanau stiess der Gegner in nordostwärtiger Richtung vor. Dort konnte er dann aufgehalten werden. Südostwärts von Hanau brauchte nur wenig zurückgegangen zu werden. Bei Aschaffenburg stiess die 30. VGD. nach Osten gegen den feindl. Brückenkopf vor, blieb dann aber liegen. Bei Miltenberg örtliche Kämpfe. Die neue HKL ist zum Teil eingedrückt worden. Die eigenen Kräfte klammern sich jetzt an den Neckar an. Südlich Mannheim wurde der Gegner abgewiesen. Hier griff die 17. SS-Div. ein. Südlich Mannheim stellt der Gegner Brückengerät bereit. Mot.-Bewegungen sind erkannt; anscheinend will er seine Kräfte nordostwärts herumziehen. Bei Strassburg gleichfalls Bewegungen.

Lagebuch 31. 3. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Es erging eine Weisung, die zum Teil bereits durch die Ereignisse überholt ist. Danach sollte es gelingen, das Erdölgebiet und eine Front zu behaupten von der Südwestecke des Plattensees bis zur Reichsgrenze südlich Steinamanger, dann entlang der Grenzstellung Donau bis Pressburg, von dort nach Neutra mit dem Bestreben, noch möglichst viel Boden vorwärts festzuhalten.

Die 2. Pz.-Armee setzte sich auf die Margarethen-Stellung zurück ab. Von der Südwestecke des Plattensees wird in westlicher Richtung im freien Feld gekämpft. Bedroht ist nun die Bahn nach Marburg und damit die Versorgung des OB Südost. Fortgang der Kämpfe südlich Ödenburg, wo der Gegner auf das Reichsgebiet übertrat; 60 Panzer wurden beobachtet. Aus dem Protektorat wird der Pz.-Verband «Donau» herangeführt. Heute früh erreichte der Feind die Gegend 6 km südlich Ödenburg. Das I. SS-Korps setzt sich ab. An der Donau-Front weiterer Druck des Feindes bei der 8. Armee. Südlich Neuhäusel und Neutra wurden die eigenen Kräfte auf die Waag zurückgenommen. Die Verbindung zum linken Flügel der Armee ist nicht überall gesichert.

Heeresgr. Mitte: Angriffe auf dem rechten Flügel der 1. Pz.-Armee; infolge deutscher Gegenangriffe wichen die Tschechen wieder zurück. Schwerpunkt bei Ratibor. Bei Loslau Abwehr, in die Stadt 'Katibor drang der Gegner ein; ferner schob er sich

vor an der Strasse nach Troppau und Leobschütz. Im Übrigen wurde die Front gehalten. Schwächere Angriffe bei Neustadt und Neisse. Bei Breslau gleiche Lage. In Glogau ist sie angespannt. Der Ausbruch der Besatzung wurde genehmigt. In den Raum nordostwärts Görlitz wurde von der Heeresgr. Weichsel die 10. SS-Pz.-Div. verlegt.

Heeresgr. Weichsel: Erfolgreiche Bombenreihenwürfe auf die Brücken bei Göritz. Aus Küstrin haben sich 1'000 Mann durchgeschlagen. Der Kommandant wurde festgesetzt, eine Untersuchung eingeleitet.⁴⁶

Heeresgr. Nord: Bei Gotenhafen Gegenangriffe, die den Feind zurückwarfen. Feindl. Feuer auf Heia und Pillau. Die Brotversorgung im Danziger Raum ist kritisch durch Ausfall einer Grossmühle. Der Feind hat den Grossteil von Danzig und die Westerplatte besetzt. Im Übrigen wurde die Abwehr fortgeführt. Im Samland Aufklärung.

Heeresgr. Kurland: Einbrüche im **Südosten**.

Der Reichsminister Speer hat eine Führerweisung herbeigeführt, wonach bei Oderberg die Brücke nur unterbrochen und die Rüstungsanlagen nur gelähmt werden sollen.

1'800 feindl. Einsätze (meist in Ungarn und Ratibor) und 436 eigene. 13 Abschüsse, 10 Verluste.

Nordraum – Nordküste

Die Grenze zwischen dem Führungsstab Nordküste und der Heeresgr. H wurde in ostwestlicher Richtung von Kloppenburg nach Verden gezogen. Die 490. Inf.-Div. ist nach Süden abgedreht worden. Angriffe von 60 feindl. Flugzeugen auf die norwegische Küste. 2 Dampfer gingen verloren, 2 mussten auf Strand gesetzt werden (keine Transporter dabei).

Südosten

Die Kämpfe bei Serajewo nahmen ab. Die Strasse nach Zenica ist durch Banden gesperrt und soll jetzt durch 1 Rgt. der 7. SS-Geb.-Div. freigekämpft werden. Bei Tuzla wurde das Unternehmen «Maigewitter» abgebrochen. Die 117. Jäg.-Div. wird jetzt dem Pz.-AOK 2 zugeführt. Die Drau-Sicherung übernimmt das Kos.-Kav.-Korps.

Bei Bihac gleiche Lage. Bei Gospic erfolgreiche Gegenstösse. Die Kampfgruppe Nardelli im Vordringen nach Süden. Der Gegner gruppiert wohl um. Da der OB Südost Kräfte an das Pz.-AOK 2 abgeben muss, ist eine Beendigung der bisherigen

522 Lagebuch 31. 3. 45

Führung* erforderlich geworden. *Serajewo* wird preisgegeben. Zuerst soll ein Halt bei Zenica, dann bei Doboj gemacht werden. Ferner wird Bjelina preisgegeben. Gleichzeitig wird die Syrmien-Front in die Linie Brod – Miholjac zurückgenommen werden. Abschliessend wird eine Linie bezogen: BiHac – Una – Bjelovar – Front des Pz.-AOK 2. Es kommt dann vor allem darauf an, die Verbindung zwischen Bihac und Agram zu behaupten. Ein Fernschreiben an das Auswärtige Amt ist unterwegs (s. S. 318).

Südwesten

Abermals Ablösung bei den Amerikanern; der Sinn dieser Massnahmen ist nicht durchschaubar.

Westen –Reich

Von Süden 500 Bomber gegen den Raum von Wien. Von **Westen** die 3 amerik. Div.en gegen Wilhelmshaven, Bremen und Hamburg. In Bremen gingen 7 U-Boote (zum Teil neue) verloren. Ferner sank der Kreuzer «Köln» nach 6 Bombentreffern. Ausserdem gingen 3 Minensuchboote verloren. In Hamburg wurden Kanonenboote vernichtet und 5 U-Boote beschädigt. Das Torpedo-Arsenal ist so gut wie vernichtet.

33 eigene Jagdbomber gegen das Übersetzen am Dortmund-Ems-Kanal ohne wesentliche Erfolge; ferner eigener Einsatz gegen die Pz.-Spitze bei Korbach und Fulda. Nachts wieder Moskitos gegen Berlin sowie gegen Erfurt, ferner zur Verminung der Elbe, 19 zur Agenten Versorgung in Dänemark und Norwegen.

Gleiche Lage in den ostenglischen Häfen; zusammen nur 54 Landungsfahrzeuge. 2 Versenkungen an der Südküste.

Die Teilnahme des rechten Flügels der 1. kanad. Armee im Kampf bestätigt sich. Anzunehmen ist der Einsatz der 11. amerik. Pz.-Div. auf dem linken Flügel der 9. amerik. Armee; die 8. und vermutlich die 5. Pz.-Div. im Zulauf. Nachgezogen werden den nach Osten vorgeprellten Pz.-Div.en (3. und 7.) je eine Itif.-Div.

Kampfhandlungen

Bei der *Heeresgr*, *H* drehte der Gegner mit seinem linken Flügel nach **Westen** und erreichte den Westrand von Emmerich.

* Davor ein verbessertes Wort.

Die 6. Fallsch.-Jäg.-Div. ist nunmehr von der Fallsch.-Jäg.-Armee abgetrennt. Die eigene Front ist überdehnt, da der Gegner bis in den Raum westlich Münster und südwestlich Rheine vordrang. Störend macht sich bemerkbar, dass die Heeresgr. H schlecht oder gar nicht zu erreichen ist. Südlich des Lippe-Seitenkanals errangen die Amerikaner nicht viel Gelände. Nach der Beurteilung der Heeresgruppe liegt der operative Durchbruch schon fest in engl. Hand, so dass die Kräfte, die sich bei Wesel nach Osten und aus dem Brückenkopf von Remagen nach Nordosten vorgeschoben haben, sich jetzt zusammenschliessen und dann die Heeresgr. B einkesseln würden. Ein Schwerpunkt bei Siegen, wo der Gegner ostwärts der Stadt mehrere Orte nahm. Ob das AOK 15 zum Ausbruch angetreten ist, ist noch nicht bekannt. Im Lkw-Transport wird die 176. Inf.-Div. herangeführt. Die südlich Paderborn eingesetzte SS-Brig. «Westfalen» schoss 18 Panzer ab. Die Brigade steht zur Verfügung der Heeresgruppe. Bei Kassel wird eine neue Linie aufgebaut. An der Heeresgruppen-Naht drang der Gegner bis Hersfeld vor. Eine kleinere Gruppe stiess südlich bis Kaltnersheim vor. Es besteht eine Lücke südlich Kassel bis Fulda und bis Gelnhausen. Bei Hanau nur örtliche Kämpfe. Bei Aschaffenburg nur geringe Verluste. Der Gegner konnte sich südlich davon bis Wertheim vorschieben.

Ostwärts des Odenwaldes stiess der Gegner über Buchen nach Nordosten und **Südosten**. Die 17. SS-Pz.-Gren.-Div., die nach Eingliederung der 4'000 Mann aus Amberg eine Stärke von 12-13'000 Mann gewinnen wird und mit Teilen seit dem 28. 3. bereitsteht, ist noch nicht zur Auswirkung gelangt. Südlich Heidelberg gewann der Gegner Boden. In Schwetzingen konnte er eindringen, wurde jedoch geworfen.

Allgemein

Die Befehlsgliederung ist jetzt so durchgeführt, dass im Osten die taktische und die territoriale Unterstellung sich nicht decken, während sie es im **Westen** tun. Ferner erhält die Heeresgr. Süd einen eigenen Bereich. Von der vorübergehend vorgesehenen Aufteilung des gesamten Reichsgebiets zwischen dem OB West und dem GenStdH ist abgesehen worden, da dies zu viele Ausnahmen bedingen würde (Protectorat, wo noch die Mehrheit der Wehrm.-Verpflegung untergebracht ist usw.). Die territoriale Unterstellung soll entsprechend der taktischen Gliederung abgeändert werden.

IV. Lagebuch 1. 4. – 19. 4. 1945

(unvollständig)⁴⁷

Lagebuch 1. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die Verbindung des Pz.-AOK 2 zum Plattensee ist abgerissen. Der Feind brach an 5 Stellen in die eigene Front ein; Brennpunkt auf dem linken Flügel, wo der Gegner in den Rücken der eigenen Kräfte stiess. Auf der Armee-Naht stiess er nach **Westen** durch. Über Feldberg sollen 20 Panzer nach **Westen** rollen. Die eigenen Kräfte wurden zurückgedrängt; Ungarn liefen auf die Feindseite über und kämpften auf dieser gleich weiter. Der Neusiedler See wurde preisgegeben. Westlich bedroht der Gegner Wien von Süden. In Ödenburg Strassenkämpfe. Nördlich der Donau wurde der Feind abgewiesen. Ferner Kämpfe in der Linie Hochwiesen – südlich Kremnitz. Der Deutsche Befehlshaber hat sich in den Westzipfel der Slowakei begeben.

Heeresgr. Mitte: Schwächere Angriffe des Feindes, die im Wesentlichen abgewehrt wurden. In der Zeit vom 19. 3. bis 30. 3. sind von der Heeresgruppe 1'002 Panzer abgeschossen worden. Der OB meldet, dass Spannung bestehe, aber die Abwehr doch wohl möglich sein werde, da die Kampfkraft des Gegners nachlasse. Es erging eine Weisung des Führers, wodurch die 3. Pz.-Div. nach Zittau kommt und im Raum von Görlitz eine tiefe Gliederung durchzuführen ist. Der Heeresgr. Mitte wird als OKW-Reserve die 10. SS-Pz.-Div. zugeführt. In Breslau Kämpfe, besonders im **Westen**. Die Besatzung von Glogau hat den Befehl zum Durchbruch.

Heeresgr. Weichsel: Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgr. Nord: Nichts Besonderes. Ab 18. 3. sind überführt worden 70'535 Verwundete, 10'170 Soldaten und 4'838 Zivilisten. Die Kreuzer griffen wieder ein. Der Kreuzer «Prinz Eugen» erhielt 2 leichte Treffer. Zur Verfügung stehen noch: «Leipzig» (wiederhergestellt), «Emden» sowie «Scheer», «Lützow», «Hipper» und «Prinz Eugen».

Die 2. Armee ist nunmehr dem GenStdH unmittelbar unterstellt; die 4. Armee wird von dem Gen. Müller geführt.

Westen – Reich

500 Flugzeuge von Süden gegen Linz – Villach. Von **Westen** 1'200 amerik. Bomber. 2 Div.en gegen ein Hydrierwerk und den Raum Weimar – Gotha; die dritte Div. gegen Brandenburg. Dagegen 32 Strahler; 4 Verluste, 15 Abschüsse. Gegen Hamburg 300 Briten, dabei weitere Abschüsse. Gegen die feindl. Panzerspitzen 90 Flugzeuge. Ferner wurde die stark vernebelte Brücke bei Hanau angegriffen. Nachts wegen schlechten Wetters nur 80 Flugzeuge gegen Graz.

Es wurde befohlen, dass die RV-Stationen weiter Dienst tun, wenn auch der Feind vordringt.

Die Heeresgr. B beantragte Luftversorgung; dann müsste der zugunsten des Ostens ergangene Befehl geändert werden. Auch muss geprüft werden, ob die 6'000 to OKW-Reserve anzugreifen sind. Für die Weser hat die Luftwaffe 25 schwere Battr.en und 8 einzelne Geschütze freigemacht, zum Teil durch Entblössung von Hamburg, Hamm, Leuna usw. Zur Motorisierung wurden 360 Lkw.en angeboten; doch hat sich der SS-Gruppenführer Kammler wegen des Fernkampfes dagegen ausgesprochen. Dieser zieht seine Kräfte aus Holland weg.

Südosten

Ostwärts von Serajewo wieder lebhafte Tätigkeit. Eine Rgt.s-Gruppe der 7. SS-Geb.-Div. wurde eingesetzt; ein weiteres Rgt. stösst nach Osten gegen Zenica vor. Stärkere Angriffe am Ivan-Sattel wurden abgewiesen. Gleichfalls regere Tätigkeit bei Tuzla – Gracanica; daher verzögerte sich Herauslösung der 117. Jäg.-Div., die ab 2. 4. von Brod mit der Kampfstaffel im Tempo 4 abfahren wird. Die 22. Jäg.-Div. kommt bei ihren Vorstössen zur Entlastung von Norden gut voran. Teile werden nach **Westen** verschoben, um dem Vorstoss des Feindes nach Norden vorzubeugen. Der Abschnitt der 11. Lw.-Feld.-Div. wurde verbreitert. Links von ihr das XV. Kosaken-Korps bis zum rechten Flügel des Pz.-AOK 2. Die 297. Inf.-Div. wird bis heute früh vom Pz.-AOK 2 übernommen sein. – Bei Bihac gleiche Lage. Der Feind scheint sich nach Nordosten und **Nordwesten** abzusetzen.

Der Gauleiter Rainer* machte einen neuen Vorschlag für die Sicherung des Grenzraumes, der im Augenblick mit OB Südwest und dem WFStab besprochen wird. Zur Verfügung

* Gauleiter von Kärnten.

stehen noch 5 deutsche Div.en in Kroatien und 3 weitere in Istrien.

Westen

Westlich England wurden 2 Schiffe mit 14'000 BRT versenkt. Nach Holland wurden zugeführt 8 Züge mit Truppen, 6 mit Munition, 2 mit Betriebsstoff im Blitztransport. Der Befehlshaber braucht täglich 400 to Betriebsstoff und 600 to Kohle.

Die Kanadier drücken stark nach Norden, die Panzer nach Osten. Dabei Stoss auf Loccum. Kämpfe bei Enschede, von wo die Heeresgr. H rechtzeitig wegverlegte. Feindl. Panzer scheinen in Richtung Münster vorzustossen. Auf der Südflanke der Heeresgr. H gelang dem Gegner der operative Durchbruch; amerik. oder engl. Kräfte im Vorgehen auf den Raum von Bielefeld. Auf der Autobahn feindl. Vorstoss nach Lippstadt von Soest aus. Damit ist die *Umzingelung der Heeresgr. B vollzogen*. Der Gegner kam bis Hamm und bog nach Süden – anscheinend mit 150 Panzern – ab. Das eine Pivot bei Haltern hielt noch.

Im Süden Fortsetzung der Kämpfe ohne wesentliche Einbussen. Das LXXXIV. AK. wurde der 5. Pz.-Armee unterstellt. Auf dem linken Flügel der 1. amerik. Armee stiess die 7. Pz.-Div. über Brilon nach Norden. Nachdem sie am Vortage beim Vorstoss nach Osten aufklärte, kam die 5. Pz.-Div. über Warburg in den Raum südostwärts Paderborn; also exzentrische Bewegungen des Feindes. Bei Kassel weiter feindl. Panzer. Die 6. Pz.-Div. im Vorstoss in Richtung Eisenach. Dadurch ist es notwendig, eigene Kräfte vom Rhein abzuziehen.

Von der Grenze der Heeresgruppen B und G sind Panzer bis hart westlich Eisenach gelangt. Vacha ist noch in eigener Hand. Am rechten Flügel wird ein Riegel aufgebaut; jedoch ging Schlitz verloren, ebenso Gelnhausen. Auf dem linken Flügel gleiche Lage. Der Gegner kam bei Frauenburg über den Main. Wertheim ging verloren; aber der anschliessende Raum wurde gehalten. Einbrüche zwischen Main und Neckar. Der Gegner hat seinen Schwerpunkt anscheinend weiter nach Norden verlagert. – Die Franzosen ziehen ihre Kräfte nach Norden und bildeten 2 (bisher noch passive) Brückenköpfe. Die 17. SS-Pz.-Gren.-Div. ist jetzt eingesetzt, aber sie wird durch feindl. Panzer gebunden. Bei Schwetzingen ist der Feind im Vorgehen auf Bruchsal. Der Schwarzwald wird durch Alarmein-

hei ten besetzt. Gesteigerte Teilnahme der Bevölkerung wird gemeldet. Bei Schweinheim griffen Frauen in den Kampf. Nach Würzburg kommen noch 10 schwere Battr.en.

Die eigenen Befehle gehen erforderlichenfalls an den OB West und die Heeresgruppe direkt.

Lagebuch 2. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Scharfes Nachdrängen des Feindes zwischen Drau und Raab. Druck auf den Raum beiderseits Wien-Neustadt und Abdrängen der eigenen Kräfte von der Leitha. Nördlich der Donau stiess der Gegner bis zur Grenzschutzstellung vor.

Heeresgr. Mitte: Südostwärts Ratibor sehr starke Angriffe, aber doch nicht bis zu den Olsa- und Oder-Brücken. Auch sonst erfolgreiche Abwehr.

Heeresgr. Weichsel: Nichts Besonderes.

Heeresgr. Nord: Weiter Druck gegen die 2. Armee, dabei weitere Geländeverlust in mehreren Abschnitten.

In Ostpreussen gleiche Lage.

Heeresgr. Kurland: Weiter Grossangriff gegen die 16. Armee; deshalb Zurückgehen auf die Burgstellung.

12 Abschüsse, 2 Verluste.

Westen – Reich

Von Süden 500 Bomber gegen Graz, St. Pölten, Marburg. Im **Westen** wegen des Wetters nur geringe Tätigkeit.

17 Abschüsse, 37 Verluste.

Südosten

Bei Serajewo geringere Tätigkeit, im Osten Besetzen der neuen Linie. Südostwärts Zenica zäher Widerstand des Feindes. Bei Bihaé gleiche Lage.

Westen

Feindlage: Ab 1. 4. die 1. LL-Div. in England einsatzbereit. Zum II. Kav.-AK. sollen die 1., 2. und 3. Inf.-Div. und die 4. und 5. Pz.-Div. gehören. Bei Rheine anscheinend die 7. brit. Pz.-Div., nördlich Münster die brit. Garde-Pz.-Div. mit der 7. amerik. LL-Div., westlich Münster die it. brit. Pz.-Div. mit

328 Lagebuch 3. 4. 45

der 6. brit. LL-Div. und der 6. Garde-Pz.-Brig. Grenze zu den Amerikanern in der Linie Dorsten – 6 km südlich Münster. Anscheinend werden stärkere Teile der 9. amerik. Armee hinter den rechten Flügel der 2. brit. Armee zum Angriff nordostwärts Münster nachgezogen.

Die 7. amerik. Pz.-Div. über Lippstadt an die Autobahn südlich Bielefeld, auch die 3. amerik. Pz.-Div. nach Norden in Richtung Paderborn – Lippstadt verschoben; nachgeführt nach Brilon die 104. Inf.-Div.; südwestlich Kassel die 9. Pz. und die 9. und 80. Inf.-Div., wohl zum Stoss gegen Göttingen. Bei Siegen ausser der 1. Inf.-Div. auch die 8. Inf.-Div. (bisher bei Bonn).

Am 1. Flügel der 3. amerik. Armee Verstärkungen zum Stoss nach Nord-Nordost (Richtung Melsungen).

Zwischen Bruchsal – Germersheim ausser der bis Bruchsal vorgestossenen 10. Pz.-Div. auch die 2. marokkan. Inf.-Div. und die 3. alger. Inf.-Div. Bei Haltern stärkstes Artl.-Feuer. Der Brückenkopf Loccum* wurde eingedrückt. Im Abschnitt des II. Fallsch.-Jäg.-Korps nahm der Feind Enschede und Gronau. In der Nacht setzte der Feind bei Greven über den Dortmund-Ems-Kanal. Angriffe südwestlich Bielefeld wurden abgewiesen. Feindl. Druck gegen Hamm. Recklinghausen wurde vom Feinde durchschritten.

Heeresgr. B: Am Rhein gleiche Lage. Westlich Siegen Kämpfe, ebenso in der Stadt. Angriffe auf Hamm sowie auf Kassel.

Heeresgr. G: Weiteres Vordringen nach Osten, Kämpfe bei Geisa. Bei Schlüchtern wurde der Feind abgewiesen, Bad Orb ging verloren. In Ochsenfurt schob sich der Feind heran; nördlich Moosbach Geländeverluste. Vordringen des Feindes in Richtung Neckarbischofsheim, Kämpfe um Wiesloch. Nördlich Bruchsal Abwehr.

Lagebuch 3. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Kämpfe des Pz.-AOK 2 bei Nagykanizsa. Der Feind hat nunmehr auf breiter Front den Durchbruch erzwungen. Die Pz.-Armee setzte sich ab und baut eine Front von **Nordwesten** nach **Südosten** auf. Angriffe gegen ihren lin-

* Ms.: Lochen.

ken Flügel, wobei eigene Gegenstöße nicht durchschlugen. Darauf die Lücke; die 6. Armee entlang der Grenze. Diese wies Angriffe auf ihrem rechten Flügel ab und führte Angriffe im Raum St. Gotthard und im Raab-Tal. Südlich von ihr abermals eine Lücke zur 6. SS-Pz.-Armee. Nördlich von Wien nur noch geringe Kampfgruppen; grosse Teile im Zurückfluten auf die Wiener Vorstädte. In diesen Raum wird die bisher für Görnitz vorgesehene Führer-Gren.-Div. abgedreht. Scharfes Durchgreifen ist befohlen. Zwischen Wiener-Neustadt und dem Neusiedler See wiederum eine Lücke. Von dort bis zur Donau wurde der Feind abgewiesen. Bei Pressburg kam er bis an den äusseren Verteidigungsring heran. In der von dort nach Nordosten verlaufenden Front erzielte er Einbrüche. Vorstösse im Waagtal wurden aufgehalten, ebenso solche bei Kremnitz und Neusohl. In der Mitte Absetzen auf dem rechten Flügel in eine Linie ostwärts Rosenberg – Saybusch.

Heeresgr. Mitte: Brennpunkte der Angriffe wieder bei Oderberg und südwestlich Ratibor. Eine Lücke konnte wieder geschlossen werden. Die Mehrzahl der Angriffe wurde abgewiesen. An der Strasse Leobschütz – Troppau ein kleinerer Einbruch. Fortgang der Kämpfe um Breslau. Noch keine Meldung über das Durchschlagen der Besatzung von Glogau.

Heeresgr. Weichsel: Keine besonderen Ereignisse.

2. Armee: Fortgang der Kämpfe ostwärts Danzig.

4. Armee: Nordostwärts Königsberg stellte der Gegner Panzer bereit. 50'000 Verwundete wurden in den Häfen westlich der Odermündung gelandet.

Heeresgr. Kurland: Kämpfe wie bisher.

Der Führer befahl, *Wien halten*. Wiederherstellung der Ordnung durch den SS-Obergruppen-Führer Steiner. Der Gegner hat die Flugplätze von Schlesien bis Krakau noch nicht voll belegt. Die Bodenorganisation im Raum Sagan – Liegnitz wurde in Richtung Oppeln verschoben. Dies deutet wieder auf eine Zangenbewegung gegen Mähren.

Insgesamt 2190 feindl. und 299 eigene Einsätze. 12 Abschüsse, 5 Verluste. Feindl. Schwerpunkt in Ungarn sowie bei Ratibor (600).

Westen – Reich

Von Süden Angriffe gegen Verkehrsziele von Marburg, St. Pölten usw. Weitere Angriffe bis in den Raum von Innsbruck. Vom **Westen** 800 Amerikaner über die Nordsee bis Jüt-

land, kehrten dann aber um (ohne Bomben geworfen zu haben) wegen des schlechten Wetters. – Im **Westen** nur 600 Jäger; 331 eigene Jäger (von denen 55 verlorengingen) griffen den Raum Eisenach – Fulda an, 91 weitere im Süd **Westen** und Nord-**Westen**.

In der Nacht die üblichen Moskitos gegen Berlin und Störangriffe. 33 eigene Flugzeuge über dem Dortmund-Ems-Kanal. Die Gruppe Bayerlein soll nachts aus der Luft versorgt werden. Dafür kommt ein Platz bei Iserlohn, der Abwurf bei Lüdenscheid in Frage.

Südosten

Bei Serajewo wurde die Räumung eingeleitet. Geringe Kampfhandlungen. Von den 1'500 Verwundeten sind bereits 1050 abtransportiert worden. Vorgesehen ist die Räumung für die Nacht vom 7./8. 4., für Zenica am 12. 4., das Einrücken in die neue Linie am 20. 4. – In Bjelina ist die endgültige Räumung bereits eingeleitet. Die Gruppe Nardelli (Ustascha-Verband) kam zeitweise vor, musste dann aber wegen Munitionsmangels wieder ausweichen. Dieses Vorgehen soll im Heeresbericht herausgestrichen werden.

Westen

Feindlage: Trennungslinie zwischen den Briten und Amerikanern nördlich Münster. Südlich davon die 2. und 5. amerik. Pz.-Div.; die 6. Pz.-Div. jetzt nördlich Bad Melsungen. An der Werra die 11. Pz.- und die 6. und 71. Div.; die 1., 2. und 3. amerik. Div. jetzt in nordöstlicher Richtung angesetzt mit Richtung Mitteldeutschland. Südwestdeutschland ist also im Augenblick weniger bedroht. Die Franzosen holen noch die 9. Kolonial-Div. zu ihren 3 Verbänden heran.

Im holländ.-deutschen Grenzraum griff der Gegner weiter nach **Westen** und Norden an; er scheint in Nordhorn eingedrungen zu sein, was ihm die Stossrichtung auf Lingen und Bremen freigibt. Ferner kam er bis zum Teutoburger Wald und nähert sich Osnabrück. Nordwestlich Bielefeld erzielte er Durchbrüche und kam bis an Herford heran.

Heeresgr. B: Aus Versorgungsgründen ist der Nordteil des abgeriegelten Schlachtgebietes noch der Heeresgr. H belassen worden. Das führte zu Befehlsfraktionen, da die Heeresgr. B die 116. Pz.-Div. in ostwärtiger Richtung ansetzte, wo sie nach 4 km liegenblieb. An der Rhein-Front Ruhe, an der Sieg-Front

gleiche Lage. In Kassel drang der Feind ein; von da Vorstösse gegen den nach **Südosten** verlaufenden Riegel, wobei der Gegner bis 2 km an Eisenach herankam. An der oberen Fulda bildete der Gegner 2 Brückenköpfe. Suhl ist noch in eigener Hand. General Ritter von Geitner sorgt noch für den Waffenabtransport. In Fulda scheint der Feind eingedrungen zu sein. Im Spessart gleiche Lage. Von Bad Orb stiess der Feind auf Lohr vor, wo von Kampfschwimmern die Brücke gesprengt wurde. An Würzburg schob sich der Feind heran, Aschaffenburg ging verloren. Südostwärts davon 80 Panzer, gegen die 1 Batl. angesetzt wurde.

Mergentheim wird noch gehalten. In diesem Raum führt das XIII. SS-Korps. Südwestlich des Odenwaldes splitterte der Gegner durch Vorstösse nach Süden die eigenen Kräfte auf. Kämpfe bei Neckarsulm und Heilbronn.

Reuter meldet, dass Partisanen gegen die rückwärtigen Strassen vorgingen. Von einer Begrüssung der Eindringlinge durch die Bevölkerung ist bisher nur einmal (im Fall Limburg a. d. Lahn) die Rede gewesen.⁴⁸ Fälle, in denen von solchen in eigenen Meldungen die Rede ist, werden zum Teil auf die Ausländer zurückzuführen sein, die sich nun als befreit ansehen.

Die 6. SS-Geb.-Div. hat nach dem anfänglichen Befehl zum Durchschlagen den neuen bekommen, sich in dem Waldgebiet zu halten und den Gegner von hinten zu stören. In dem jetzt bedrohten Raum Saalfeld – Rudolstadt verliert die Marine ihr Hauptfertigungsgebiet für die Torpedos.

Der OB West verlegte von Ohrdruf nach Blankenburg.

Lagebuch 4. 4. 45

Osten

In Ungarn führte der Gegner motorisierte Kräfte in südostwärtiger Richtung vor. In Schlesien eine Auflockerung, da Teile der 4. Garde-(mech.)-Armee weggezogen sind. Tendenz dieser Bewegungen nach **Nordwesten**.

An der Weichsel die gleiche Lage.

Die Bewegungen von Ostpreussen nach **Westen** halten an. Inf.-Kräfte jetzt bis in der Höhe von Landsberg. Bei Gotenhafen und Danzig jetzt wohl nur noch die 2. Stossarmee und die 19. Armee. Für die in Ostpreussen freierwerdenden Teile werden Eisenbahnzüge bereitgehalten; Teile gegen das Samland.

Heeresgr. Süd: Beim Pz.-AOK 2 gleiche Lage. Am rechten Flügel wurden Angriffe abgewiesen. Den linken Flügel überrollte der Gegner weiter und kam bis Murska-Sobota. Der rechte Flügel der 6. Armee schob sich wieder etwas vor und wies Vorstöße ab. Brennpunkt der Kämpfe bei der 6. Armee, wo der Gegner sich auf 10 bis 15 km an Wien heranschob. Baden ging verloren. Nach **Westen** zu Einbrüche; zwischen dem Neusiedler See und der Donau kam der Gegner gleichfalls vor und drang in Pressburg ein. Die Pässe der Kleinen Karpaten werden umkämpft. Der Feind steht bereits vor Pityan. Weitere Kämpfe im Raum Neutra-Tal und bei Kremnitz.

Es erging eine neue Weisung an die Heeresgr. Süd, in der gefordert wird, dass die 6. SS-Pz.-Armee nicht weiter zurückgehe und an dem geplanten Angriff festzuhalten habe (siehe unten). Jedoch ist diese Weisung durch die Entwicklung zum Teil bereits überholt. Die 8. Armee setzt sich in die Pripina-Wisent-Stellung¹⁰ ab.

An der Ostfront nur geringe Kampfhandlungen.

Bei Wollin wurde die Eisenbahn- und Strassenbrücke nachhaltig durch die Kriegsmarine zerstört. In Swinemünde wird die Kampfgruppe Schlesien gebildet.

OB der Heeresgr. Weichsel ist jetzt der Gen.-Oberst Heinrich, der Teile des Stabs der Heeresgr. F (bisher Agram) übernommen hat. Bei Danzig örtliche Kämpfe.

1'790 feindl. Einsätze, darunter 530 im Raum von Wien.

Im Ganzen wurden auf der Ostsee von Osten nach **Westen** transportiert: 39'959 Mann, 6'951 Pferde. Nach der Heeresgr. Kurland wurden 28'045 Mann transportiert; von Norden nach Süden 10'524 Mann, 1960 Pferde und 7'016 Fahrzeuge.

Inhalt der *Weisung an die Heeresgr. Süd* vom 3. 4., 12.45 Uhr (siehe oben): Der Feind solle durch Stöße gegen seine Flanken aufgefangen werden. Ein Vorlegen vor seine Spitze verspreche keinen Erfolg. Die 2. Pz.-Armee dürfe sich nicht weiter absetzen. Sie habe das Ziel zu haben, sich wieder mit der 6. Armee zusammen zu schliessen. Die 6. Armee solle ihren rechten Flügel so vorführen, dass dieser den Kräften der 2. Pz.-Armee entgegenkomme. Die 6. SS-Pz.-Armee solle gleichfalls stehenbleiben, das Gebiet bis zur Leitha freikämpfen und einen Angriff in Richtung Ödenburg führen, um die hier entstandene Lücke zu schliessen. Pressburg solle am äussersten Ring gehalten werden. Der linke Flügel der 8. Armee darf ab 4. 4. in die

Pripina-Stellung zurückgehen. Südlich Pistyan sollten Eingreifreserven bereitgestellt werden.

Westen – Reich

Vom **Westen** Einflug von 700 Amerikanern gegen Kiel. Es war der bisher stärkste Angriff, besonders gegen die Werften auf dem Ostufer. Ferner 150 Briten gegen Nordhausen. Eigene Angriffe südlich des Dortmund-Ems-Kanals, bei Höxter und bei Lingen. Ein Geschwader von 150 Flugzeugen im Raum von Stendal ist für zweiteiligen [wohl: zeitweiligen] Einsatz im **Westen** freigegeben worden. Nachts 40, dann 70 Moskitos zum zweimaligen Angriff auf Berlin.

Südosten

Die 7. SS-Geb.-Div. fand im Raum von Tuzla Widerstand. Ostwärts Serajewo setzten sich die eigenen Kräfte planmässig ab. Alle Verwundeten aus der Stadt sind nunmehr ab transportiert. Der Gegner schiebt sich von **Westen** heran. Bjelina wurde geräumt. Von der 117. Jäg.-Div. sind nunmehr 7 Züge abgefahren. Die Spitzen durchfuhren bereits Agram. Im Raum von Varazdin sind an der Drau-Front, die sich durch das Zurückweichen des Pz.-AOK 2 verlängert hat, Pz.-Jäger, Polizei, Pi-Kräfte usw. eingesetzt. Das Gebiet ostwärts von Bihaö ist feindfrei. Die Gruppe Nardelli stösst nicht weiter vor, da sie an Stelle der Kosaken die Bahnsicherung übernehmen muss.

Westen

Die brit. Kräfte haben nach Beute-Unterlagen das Ziel Hamburg. Auch die 11. Pz.-Div. ist in der gleichen Richtung (also jetzt nach Norden eindrehend) angesetzt. Zwischen den Briten und den Amerikanern jetzt wieder eine klare Scheidung, nachdem die 7. amerik. LL-Div. zur 9. Armee getreten ist. Den Pz.-Div. en folgen jeweils Inf.-Div.en.

Im Raum von Eisenach folgt die 90. Inf.-Div. der 4. Pz.-Div. Damit ist also die Tendenz nach Nordosten unterstrichen. Die Franzosen im Vordringen in Richtung Mannheim – Karlsruhe. Wohin die sonst freigewordenen Verbände kommen sollen, ist noch nicht ersichtlich.

Bei der *Heeresgr. H* gleiche Lage. Der Feind besetzte Lingen und stiess darüber hinaus vor. *Osnabrück* ging verloren. Der Gen.-Oberst Student erhielt den Befehl, nicht anzugreifen. 3 für ihn bestimmte Btl.e werden in die Lücke geworfen. Um

334 Lagebuch 5. 4. 45

den Teutoburger Wald Kämpfe. Bei Oeynhausen an der Weser wird eine neue Linie aufgebaut.

Heeresgr. B: Am Rhein Ruhe. An der Südfront (Sieg) konnten die eigenen Kräfte halten; jedoch erzielte der Gegner bei Siegen 2 Einbeulungen.

An der Ostfront gelangen ihm tiefere Einbrüche. Dann wurde er von der Gruppe Bayerlein aufgehalten. Das LXVI. und LXVII. AK. bauen aus Splittergruppen eine neue Front auf; doch fehlt es an schweren Waffen. Kämpfe bei Hessisch-Lichtenau.

Auf der Naht zur *Heeresgr. G* verschärft sich die Lage im Thüringer Wald; *Gotha*, das der Feind auf der Autobahn erreichte, ging verloren. 300 Panzer gegen Eisenach. Langensalza noch feindfrei. Vacha und Schmalkalden gingen verloren. *Meiningen* ist eingeschlossen. In Suhl Kämpfe. Bei Ohrdruf erzielte der Gegner einen Durchbruch durch den Thüringer Wald und stiess in südwestlicher Richtung weiter vor. Die 6. SS-Geb.-Div., die den Befehl erhalten sollte, im Waldgebiet hinter dem vordringenden Feind weiter zu kämpfen, diesen aber nicht erhielt, kommt nunmehr in die eigene Linie zurück.

Kämpfe im Raum Würzburg und Ochsenfurt. Es kommt darauf an, die letzte Produktionsstätte für Kugellager zu behaupten. Weitere Kämpfe bei Neckarsulm und Heilbronn. Die 19. Armee wurde dem OB West unmittelbar unterstellt (bisher der *Heeresgr. G*). Die Linie verläuft jetzt im Grossen: Suhl-Schlüchtern – Karlstadt – Würzburg – westlich Marktbreit – Königshofen – Heilbronn Karlsruhe.

Die Neuaufstellungen sollen beschleunigt beendet werden.

Lagebuch 5. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Das Pz.-AOK 2 wurde auf die Mur zurückgedrängt. Ihr rechter Flügel hält noch an der Drau fest. Kämpfe im Raum von Radkersburg, wo Volkssturm und Teile der 44. Inf.-Div. eingesetzt waren. Der Gegner kam weiter nach **Westen** vor. Die 6. Armee stiess über die Raab mit Erfolg nach Süden vor; sie wies Angriffe gegen die Hohe Wand ab. Südlich Wien und südostwärts der Stadt wurde der Feind aufgehalten. Zwischen dem Neusiedler See und der Donau kam der Feind weiter vor. Bruck an der Leitha ging verloren, ebenso Engerau

südlich Pressburg und weitere Teile von Pressburg. Nordostwärts Pressburg erreichte der Gegner die Westausgänge der Kleinen Karpaten. Der feindl. Druck auf Pístyan verstärkt sich. Bei Neusohl geringere Einbrüche. *Wien* wurde zum *Verteidigungsbereich*, also nicht zur Festung erklärt. Den Befehl übernahm der General von Büнау. 11 Züge der Führer-Gren.-Brig. sind bereits eingetroffen.

Heeresgr. Mitte: Geringere Tätigkeit südlich Ratibor. Weitere Abwehr bei Breslau.

Heeresgr. Weichsel: Die 15. SS-Div. (Letten) wird nach Kurland abgefahren. Ungar, und rumän. Teile liefern an der unteren Oder über; die Reste wurden darauf entwaffnet.

80% der aus dem Osten abgefahrenen Flüchtlinge werden jetzt nach Kopenhagen verlegt, wo sich noch keine politischen Schwierigkeiten ergeben haben. Jedoch muss die Versorgung durch die Wehrmacht geschehen, da der deutsche Bevollmächtigte über keine entsprechende Organisation verfügt.

Insgesamt 1480 feindl. und 304 eigene Einsätze. Schwerpunkt in Ungarn und Schlesien. Ferner Angriffe gegen Ostpreussen in der Nacht. 8 Abschüsse, 5 Verluste.

Westen – Reich

Gegen Kiel abermals 450 Bomber, dadurch schwere Schäden, unter anderem auf den Kreuzern «Hipper» und «Emden». Die «New York» (22'000 BRT) brannte aus. Ein Schiff von 14'000 BRT kenterte. Ferner 800 Amerikaner gegen Flugplätze im norddeutschen Raum, jedoch anscheinend zum Teil ohne Bombenabwurf zurückgekehrt. 150 Briten gegen Verkehrsziele im Raum Erfurt – Nordhausen. Insgesamt 24 Abschüsse, 67 Verluste. Nachts 250, dann 400 Bomber gegen die Hydrierwerke Leuna und Lützkendorf; Teile bis Hamburg und Berlin, Verminung der Deutschen Bucht.

Südosten

Es bestehen jetzt noch an deutsch-kroat. Div.en die 369. Inf.-Div. bei Serajewo, die 373. auf dem Marsch nach Bihaé, die 392. nordwestlich Bihac. Von den kroat. Kräften sind eingesetzt das I. AK., die 2. kroat. Inf.-Div., die 16. kroat. Ersatz-Div. und die Leibgarde im Raum von Serajewo, das II. kroat. AK. mit der 7. und 14. Inf.-Div. im Raum von Brod, die 15. und 12. Inf.-Div. im Raum von Dobo, die 3. Inf.-Div. hinter der Sirmischen Front, die 11. Inf.-Div. in Dalmatien. Ingsge-

samt handelt es sich um 42 Div.en, die alle nur geringen Kampfwert haben.

Westen

Feindlage: Weitere Angriffe des Feindes in nordostwärtiger Richtung gegen die Ijssel, so dass in Kürze mit einem Zurückbiegen des Flügels zur Zuidersee und damit zum Beginn der Verteidigung der Festung Holland zu rechnen ist. Die Briten nach wie vor schmal gegliedert zum Stoss in nordostwärtiger Richtung. Über die Kräfte der 9. Armee keine volle Klarheit; Bildung eines Schwerpunktes gegen die Gruppe Bayerlein (Ostfront der Heeresgr. B). Gegen Thüringen von der Armee Patton die 6., 4. und 11. Pz.-Div., dahinter die 90. und 25. Inf.-Div. Schwerpunkt der 7. Armee im Raum Würzburg – Ochsenfurt. Dazu die 14. und 12. Pz.-Div. Im Süden übernehmen die Franzosen weiteres Gelände (Über Umgruppierungen in Nordwestdeutschland siehe: Nordraum).

Heeresgr. H: Fortgang der Kämpfe im holländ. Grenzraum; über Lingen stiess der Feind nach Nordosten weiter vor, ebenso über das von ihm genommene *Rheine'* wohin bereits ein Flugplatz verlegt ist. Der Weser-Ems-Kanal wurde vom Gegner mehrfach nach Norden überschritten. Zwischen Osnabrück und Minden kam der Feind voran. Die Weser-Front steht dagegen noch (Vorfühlen des Feindes bei Hameln).

Heeresgr. B: Angriffe von Norden und Nordosten gegen Soest und die Autobahn. Nordwestlich Dortmund erzielte der Gegner tiefe Einbrüche.

An der Rheinfront wurden Einbrüche aufgefangen.

Bei der Heeresgr. B sollen noch 2 weitere Flugplätze eingerichtet werden. An der neu aufgebauten Front südlich der Weser übernahm die 11. Armee den Befehl. *Mühlhausen* ging verloren. Südlich davon Ruhe. Langensalza noch in eigener Hand. Eisenach wurde beschossen. Südlich Gotha weitere Kämpfe. Über Ohrdruf kam der Gegner bis an Arnstadt heran. *Suhl* ging verloren. Im Spessart hielten sich eigene Kräfte im Wesentlichen. Bei Würzburg gelang es den feindl. Kräften, über den Main überzusetzen. Bei Ochsenfurt wechselnde Kämpfe.

Insgesamt wurden 48 Panzer abgeschossen. Bei Heilbronn – Karlsruhe weitere Kämpfe. *Karlsruhe* ging verloren. Vordringen der Franzosen nach Osten. Der OB West übersandte eine neue Lagebeurteilung. Gehalten werden muss Schweinfurt und fer-

ner der Raum von Nordhausen, mit dessen Verteidigung der SS-Gruppenführer Kammler beauftragt wurde.

Lagebuch 6. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Vor dem Mur-Dreieck wurde der letzte Brückenkopf zurückgenommen. Die Flügel des Pz.-AOK 2 und des SS-Pz.-AOK 6 haben sich genähert. Weiterer Druck gegen den Flügel der 6. Armee. Im Abschnitt der 6. SS-Pz.-Armee drang der Gegner weiter im Wiener Wald vor und stiess in nordwestlicher Richtung gegen Klosterneuburg vor. Ob seine Spitzen den Raum südlich der Donau erreicht haben, ist unklar. Bei Tulln wird ein eigener Brückenkopf eingerichtet. Südwestlich von Wien schob sich der Gegner näher heran; ausserdem stiess er über *Pressburg* (das als Festung vorgesehen und dementsprechend seit Herbst versorgt worden war, auch über 60 Rohre Festungs-Artl. verfügte) in Richtung Heimberg weiter nach **Westen** vor. Eine neue HKL wird westlich der Kleinen Karpaten eingerichtet. An der übrigen Front Einbrüche.

Heeresgr. Mitte: örtliche Kämpfe bei Oderberg. Bei Breslau wurden an der Westfront die Angriffe von 3 Rgt.ern abgewiesen.

Heeresgr. Weichsel: Wieder Zerstörung von Oder-Brücken; diesmal durch die Kriegsmarine und Luftwaffe.

2. Armee: Weitere Einbrüche und Kämpfe im Raum von Danzig. Nach einer neuen Weisung sollte die Oxhöfter Kempe noch weiter verteidigt werden mit Rücksicht auf die Halbinsel Heia. Jedoch ist der Brückenkopf in der Nacht geräumt worden. Nach der Weisung soll die Verbindung zwischen der Danziger Niederung und der Frischen Nehrung aufrechterhalten werden. Aufgabe der Truppen bleibt es, weiterhin den Feind zu fesseln.

In *Ostpreussen* und *Kurland* nur geringe Kampfätigkeit.

9 Abschüsse, 6 Verluste. Schwerpunkt bei Wien und bei Frankfurt. 100 eigene Einsätze gegen Brücken. Die Flugplätze auf der Feindseite sind nördlich von Schlesien zu 30%, südlich davon zu 20% belegt.*

* wohl so zu verbessern; Ms.: 36% ... 21%.

338 Lagebuch 6. 4. 45

Westen – Reich

Angriffe der 3 amerik. Div.en gegen den Raum von Plauen – Fürth – Nürnberg – Ingolstadt. Ferner im **Westen** 700 Flugzeuge. Eigener Einsatz im Norden 225, im Raum von Erfurt 88, im Süden 56; dabei 19 Abschüsse, 42 eigene Verluste. Die für die Nacht vorgesehene Versorgung der 6. SS-Geb.-Div. konnte nicht durchgeführt werden. In der Nacht nur geringe Tätigkeit.

Südosten

Bei Serajewo weiter Absetzen auf die Stadt und Räumung des Ivan-Sattels. Der Marsch nach Zenica weiterhin planmässig. Dorthin verlegt wird das XXI. Geb.-AK. Von der 117. Jäg.-Div. sind 9 Züge in Varafcdin ausgeladen worden; dort Übergabe an das Pz.-AOK 2. Dass die Bulgaren im Mur-Abschnitt eingesetzt sind, bestätigt sich. Bei Varazdin wird ein eigener Brückenkopf eingerichtet. An der Dalmatinischen Küste hat sich die Lage verschärft, da der Feind seine Kräfte nach **Westen** verschob. Auf Pag Landung von 800-1'000 Mann; die dort eingeschlossenen Kräfte der Div. «Brandenburg» setzen sich zur Küste ab. Die Fest.-Brigade 1017 zieht sich nach Norden zurück. Karlopag wurde geräumt. Bei Gospié wurde der Feind abgewiesen. Die 104. Jäg.-Div. nahm Privoj und setzte den Marsch nach **Westen** fort. Auffallend ist, dass der Gegner die Tito-Kräfte im Raum von Laibach in den letzten Tagen lebhaft versorgte. Eingesetzt sind in Kroatien 5 deutsche Gen.-Kdo.s, nämlich in Dalmatien das XV. AK., in Zenica das XXI. Geb.-AK., im Ostteil das XXXIV. und LXXXI. AK., ferner das LXIX. AK., ausserdem noch das Gen.-Kdo. XV (Kosaken-AK.) an der Drau. Es werden 1-2 Gen.-Kdo.s freiwerden.

Westen

Feindlage: Der bisherige schmale brit. Abschnitt ist jetzt dadurch erweitert worden, dass die brit. Kräfte zum Teil bis nach Minden heruntergezogen wurden. Die 9. amerik. Armee wird wieder von der 12. amerik. Heeresgr. geführt. Die Briten haben jetzt also die Möglichkeit zu selbständigen Operationen. Die Amerikaner sind mit der *Umzingelung der Heeresgr.B* und den Vorstössen nach Osten beschäftigt. An der unteren Weser steht die 9. Pz.-Div. mit 3-4, in Kürze 5 Inf.-Div.en;

die 3. Armee (amerik.) schiebt Kräfte nach Thüringen. Zur 7. amerik. Armee kommen neue Kräfte heran.

Bei der *Heeresgr. H* wurden die Angriffe gegen die Ostfront der Festung Holland nicht stärker. Zwischen dem LXXXVIII. AK. und dem II. Fallsch.-Korps schob sich der Gegner weiter nach Norden vor; doch konnte 'Lingen wieder zurückgewonnen werden. Die Fallsch.-Jäg.-Armee ist dadurch in eine kritische Lage gekommen, dass der Gegner die Front bei Minden und Nienburg aufgerissen hat. Er hat 4 Köpfe über die Weser gebildet. Er stiess an Minden vorbei in Richtung *Bückeberg*.

Im Norden führt die Gruppe Lüttwitz, nach Süden die 5. Pz.-Armee, nach Osten die 15. Armee. Für jede von ihnen ist ein schneller Verband bereitgestellt, ferner als Zentralreserve die Pz.-Lehr-Div.

Bei der 11. Armee keine besonderen Ereignisse. Im Raum Mühlhausen – Langensalza scheint der Gegner nicht weiter vorgekommen zu sein. Weitere Angriffe im Thüringer Wald, besonders gegen Eisenach. Auf der Autobahn fuhr er südlich an Gotha vorbei auf *Erfurt*. Dort wurden die Spitzen angehalten. Auch über Suhl dringen feindl. Panzer vor, konnten sich jedoch nicht mit der Gruppe Erfurt vereinigen. Arnstadt noch in eigener Hand. An der nach *Südwesten* verlaufenden Front nur geringe Tätigkeit. Die Heeresgr. G macht den Vorschlag, dass die 7. Armee aus dem Raum von Jena, die 1. Armee aus dem Raum von Bamberg führen soll und der Abschnitt südlich Schwäbisch-Hall vom AOK 19 übernommen wird. Sie wies dabei darauf hin, dass die Führung des Südabschnittes durch den OB West unmittelbar sich nicht durchführen lasse.

Vor dem Bogen der 7. Armee im Spessart wurde die Spitze vom Feinde abgekniffen.

Im Raum von Mannheim und Ochsenfurt verschärft sich die Lage. Marktbreit ging verloren. Jedoch konnte der Gegner keinen Kessel bilden, wie er wohl anstrebte. Südlich Karlsruhe waren die Franzosen rege. Ettlingen und Bretten gingen verloren. Die 16. VGD. wurde überrollt.

Es werden Notmassnahmen für die Zufuhr von Munition, Betriebsstoff usw. ergriffen.

340 Lagebuch 7. 4. 45

Lagebuch 7. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Die Lücke zwischen dem Pz.-AOK 2 und 6. SS-Pz.-Armee wurde verkleinert; jedoch Vorkommen des Feindes am Pimka-Abschnitt beiderseits Warth. Bei der 6. SS-Pz.-Armee weiteres Vordringen des Feindes gegen St. Pölten und die Südfront von Wien. Bei der 8. Armee Bildung von Brückenköpfen und Einbrüche.

Heeresgr. Mitte: Weitere Kämpfe um die Oder-Brückenköpfe; Fortgang des Kampfes bei Breslau.

Heeresgr. Weichsel: Nichts Besonderes.

2. Armee: Meldung fehlt.

4. Armee: Beginn des erwarteten Grossangriffes gegen Königsberg, dabei 1-2 km tiefe Einbrüche; jedoch Frontzusammenhang besteht.

Heeresgr. Kurland: Nichts Besonderes. 4 Abschüsse, 3 Verluste.

Südosten

Serajewo wurde in der Nacht vom 5./6.4. geräumt. Dabei Kämpfe, ebenso im Raum Tuzla. In Dalmatien nach Aufspaltung der eigenen Kräfte im Raum Karlopag – Gospic Angriffe gegen Senj – Ottocac. Die Besatzung von Gospic schlug sich durch. Ottocac ging verloren.

Westen – Reich

950 amerik. Bomber gegen Halle, Leipzig, Gera usw. Nachts geringere Tätigkeit.

Westen

Kämpfe auf Texel gegen die meuternden Russen, die durch die Bevölkerung unterstützt wurden. Feind in Zutphen-Nord.

Das Fallsch.-Jäg.-AOK übernimmt den Befehl über den bisherigen Abschnitt der Armeegruppe Student (ohne LXXXVIII. AK.), diese den Befehl über die im Bereich der Heeresgr. H eingesetzten Teile der Wehrkreise X und XI sowie die 2. Marine-Inf.-Div. Abwehr von Angriffen aus Lingen und Rheine. Kämpfe in Bramsche und in einem Kopf bei Stolzenau (Weser).

Armeegruppe Student (s. oben): Vorstöße gegen Bückeburg und südlich Hameln.

Heeresgr. B: Nachrichten noch nicht eingegangen.

Beim *AOK 11* Angriffe gegen den Weser-Werra-Brückenkopf. Bodenwerder vom Feinde erreicht, *Hameln* verloren.

Heeresgr. G: Eisenach preisgegeben. Angriffe von Langensalza aus; Feind auf *Erfurt*. Wechselnde Kämpfe um Friedrichroda.

Meiningen, Gersfeld und Wildflecken verloren. Kissingen bedroht.

AOK 1: Kitzingen verloren, bei Heilbronn Kämpfe, ebenso südlich Bretten.

Lagebuch 8. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Das Pz.-AOK 2 wurde auf die Grenzstellung zurückgedrückt. Der rechte Flügel hält noch an der Drau. Die Verbindung mit der 6. SS-Pz.-Armee ist wiederhergestellt. Bei ihr starker feindl. Druck, dabei auch eigene Gegenstöße.

Westlich *Wien* weiteres Fortschreiten des Feindes, der den *Kahlenberg* erreichte. Die Wiener Bahnhöfe werden umkämpft. Ein Teil der Wiener Bevölkerung hat seine Haltung verloren. Die Versorgung macht Schwierigkeiten. Die Führer-Gren.-Div. ist eingesetzt.

Weiterer Druck gegen die 8. Armee. Der Gegner konnte 4 Brückenköpfe über die *March* bilden. Bei *Lundenburg* wurde er abgewiesen. Im *Waag-Tal* örtliche Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Der OB, Gen.-Oberst *Schörner*, wurde zum Gen.-Feldmarschall befördert, örtliche Kampfhandlungen und *Andauer* der feindl. Tendenz, Kräfte nach **Nordwesten** zu verlagern. Nach *Görlitz* in Zuführung die Führer-Gren.-Div. und eine weitere Div.

Heeresgr. Weichsel: Nur örtliche Kämpfe.

4. Armee: 2. Tag des Angriffs gegen *Königsberg*, wo der Gegner bis zum *Pregel* und zum äusseren Ring vorkam. Eingesetzt hat der Gegner 3 Armeen.

In *Kurland* keine besonderen Ereignisse. Der bisherige Chef des russ. Gen.-Stabs, *Wassilewski*, übernahm ein Front-Kommando. Er wurde durch den General *Antonow* ersetzt.

2'325 feindl. und 425 eigene Einsätze. 18 Abschüsse und 6 Verluste (350 Einsätze gegen *Königsberg*).

Westen – Reich

Einflug von 500 Flugzeugen von Süden aus. Von **Westen** 1'200. Eigene Einsätze etwa 300. In der Nacht etwa 250 feindliche.

Südosten

Bei Serajewo weiteres Absetzen. Der Feind greift stärker an. Auch bei Zenica lebhaftere Tätigkeit; hier hat der Gegner von Banja Luka die 39. Tito-Div. herangezogen, was von der eigenen Seite als taktischer Erfolg anzusprechen ist. Im Raum von Tuzla ging Gracanica verloren, da die Kroaten nicht standhielten. Am Stadtrand von Brcka wurde der Gegner angehalten. An der Dalmatinischen Küste weiter eine angespannte Lage. Die 392. (kroat.) Div. kann als vernichtet angesehen werden. Ostwärts Senj kam der Gegner voran. Von Gospic keine Meldungen mehr.

Eine neue Grenzziehung zwischen dem OB Südwest und OB Südost ist nunmehr geplant.

Westen

Südlich Hannover ist mit 3 amerik. Div.en zu rechnen. Bei der Heeresgr. B verstärkte sich der Feind; dabei anscheinend die aus den USA neu herangeführte 20. Pz.-Div. sowie eine bisher in Orléans angenommene Division.

In Thüringen hat der Gegner angehalten, wohl um seine Inf.-Div.en abzuwarten. Neu trat hier die 87. Inf.-Div. auf. Bei der 7. Armee gleiche Lage. Möglich ist, dass der Feind vor dem Stoss gegen Nürnberg erst Schweinfurt nehmen will.

Auf der Insel Texel ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen wurden zusammengedrückt; jedoch ist das Rahmenpersonal getötet worden. Trotz starken Artl.-Feuers kam der Gegner von Süden nicht viel vor. Die Tätigkeit der Terroristen nimmt zu.

Über Lingen stiess der Gegner nach Nordosten vor, ferner über Rheine. Kämpfe südlich von Bassum und bei Verden. Zwischen Stolzenau* und Petershagen hat der Gegner nun 20 km tief die Weser überschritten. Er gelangte bis Wunstorf und Neustadt, d.h. in Richtung *Hannover*, Westlich der Stadt wird ein Sperriegel aufgebaut. Die Führung in diesem Raum übernimmt Gen.-Oberst Student. Über Hameln ist der Feind

* Ms.: Stolpe.

heute früh mit 100 Panzern in Richtung Bennigsen vorgestossen. Ferner erreichte er den Westrand von *Hildesheim*.

Bei der *Heeresgr. B* gelangte der Gegner bis zum Möhnetal. Im **Südwesten** wurde er abgewiesen. Die Munition reicht noch für 14 Tage. Es wird versucht, in dem gehaltenen Raum die Produktion anlaufen zu lassen.

Langensalza ist nun vom Feinde besetzt. Im Thüringer Wald nur geringere Tätigkeit. Von Ohrdruf stiess der Feind nach Osten vor. *Hildburghausen* ging verloren. Vorstösse des Gegners gegen Bad Neustadt. Vor Schweinfurt wurden die Angriffe abgewiesen. In *Mergentheim* drang der Gegner ein. Kämpfe im Raum von Dinkelsbühl und Crailsheim, wo der Gegner in Richtung Schwäbisch-Hall einbog. Hier wurden Pz.-Vernichtungstrupps eingesetzt. Der Gegner ist in *Pforzheim* eingedrungen.

Lagebuch 9. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: örtliche Kämpfe beiderseits Radkersburg. Am linken Flügel der 6. Armee Versuch des Feindes, den Zugang zum Semmering zu gewinnen; eigene Vorstösse gegen seine Verbindungen. Am rechten Flügel der 6. SS-Pz.-Armee vergebliche Angriffe, ebenso im westlichen Wien, jedoch Eindringen des Gegners in die Nordwest- und Südteile der Stadt. Nördlich der Donau Erweiterung des March-Kopfes nach **Westen**.

Heeresgr. Mitte: Ein eigener Angriff 15 km südlich Ratibor gegen die feindl. Brückenköpfe kam voran.

2. *Armee:* Kämpfe um Heia.

4. *Armee:* Schwerstes Artl.-Feuer mit Bombenangriffen gegen *Königsberg*. Ost- und Nordfront zurückgenommen zur Stadtrandstellung. Vereinigung des Feindes von Nord und Süd entlang der Bahn. Durchbruch auf Gr oss-Heydekrug verhindert.

Kurland: Nichts Besonderes. 5 feindl., 21 eigene Verluste.

Westen – Reich

1'200 amerik. Bomber gegen Halberstadt, Stendal, Plauen, Zerbst usw. Nachts 300 brit. Bomber gegen Hamburg und Travemünde sowie Lützkendorf; Moskitos gegen Berlin, Dessau und München.

344 Lagebuch 10. 4. 45

Südosten

Absetzen auf eine Zwischenstelle 10 km südostwärts Busaveca, dabei Kämpfe. Graönica und Bröka geräumt. In Dalmatien völliges Versagen der kampfunfähigen Legionäre. Eindringen des Feindes in Jatlanac. Die Kampfgruppe Hamerschmidt wurde in Slunj eingeschlossen; die 104. Jäg.-Div. im Angriff nördlich Bihac nach **Nordwesten**.

Westen

Am Oberrhein nichts Neues.

Einengung der Aufständischen auf Texel-Nord. Zutphen und Holten gingen verloren; seinen Einbruch bei Deventer vergrösserte der Feind. Beim Fallsch.-AOK wurden Angriffe bei Fürstenau abgewiesen. Bassum, Syke usw. gingen verloren. Pz.-Spitzen bei Lehrte und Verden. Bei der Armeegruppe Student drang der Feind beiderseits des Steinhuder Meeres vor. *Stadthagen*, *Bückeberg* und *Binteln* wurden besetzt. Von Hildesheim Vorstösse nach Nord und Südost sowie gegen Salzgitter. Bei Höxter Vorstoss über die Weser.

Heeresgr. B: Weitere Geländeverluste. Beim AOK 11 bildete der Feind einen Kopf bei Beverungen; aus dem Kopf Veckerhagen stiess er über *Göttingen* nach Landolfshausen vor, ferner von Witzenhausen nach Hohengandern. Bei Sooden öffneten Fallschirm-Springer den Werra-Übergang; Vorstoss über Heiligenstadt.

Heeresgr. G: Bei Friedrichroda ein eigener Igel. Angriffe von Suhl nach Osten. Hildburghausen ging verloren. Weitere Angriffe von Arnheim gegen Schweinfurt. Bei Volkach Übergang über den Main. Crailsheim in eigener Hand; der Gegner eingengt. Die Jagst-Front gehalten. In Pforzheim Zurückdrücken des Feindes.

Lagebuch 10. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Beim Pz.-AOK 2 nur kleinere Angriffe. Bei der 6. SS-Pz.-Armee wurden Angriffe abgewiesen. In der Lücke kam der Gegner in unbekannter Stärke weiter vor, wobei es sich um Höhen von 600-1'100 m handelt. Bei Wiener-Neustadt und westlich Baden wurde er abgewiesen. Nordostwärts Wien wurden die eigenen Kräfte zurückgedrückt. –

Die 8. Armee wurde zurückgenommen in eine Sehnenstellung. Von Wien bis zur March Kämpfe im Brückenkopf Lundenbürg.

Heeresgr. Mitte: Fortgang der Kämpfe bei Breslau. 19 Mann der Besatzung von Glogau haben sich durchgeschlagen. Sie melden, den Kommandanten Graf Eulenburg in Primkenau gesehen zu haben.

Heeresgr. Weichsel: Ein Bombenlager wurde zur Explosion gebracht.

2. Armee: Örtliche Kämpfe.

4. Armee: *Widerstand in Königsberg ist zum Erliegen gekommen.* Der Gegner spricht von einer Kapitulation. Der Kommandant der Festung war der General d. Inf. Lasch. Ihm standen 27'000 Mann Besatzung zur Verfügung. In Pillau wurden 3 Dampfer beschädigt. In Kurland gleiche Lage.

2'960 feindl., 359 eigene Einsätze. 4 Abschüsse, 7 Verluste.

Westen – Reich

600 amerik. Bomber aus Foggia jetzt gegen ital. Front. Ferner Angriffe gegen die Strecke von Innsbruck. Briten (50 Flugzeuge) gegen die Werften und den Hafen von Hamburg. Dagegen 25 Strahler. 5 Abschüsse, kein Verlust. Ferner 900 amerik. Bomber gegen die Flugbasen im Raum von München – Ulm – Augsburg. Eigener Einsatz wie sonst gegen Pz.-Spitzen und Bereitstellungen. Nachts Versorgung der Heeresgr. B durch 4 gelandete Flugzeuge und Abwurf aus 6 weiteren. 250 Briten griffen die Werften in Kiel, Hamburg und Swinemünde an. Dadurch wurden der Kreuzer «Scheer» zum Kentern gebracht und der Kreuzer «Emden» leicht beschädigt. Ferner Störangriffe gegen Berlin und Plauen. Dagegen 40 Nachtjäger.

Südosten

Absetzen von Serajewo nach Zenica. Die 181. Inf.-Div. hatte stärkere Verluste. Einige Kroaten haben sich wieder eingefunden. Wo Zweifel auftauchen, sollen sie – falls sie nicht zuverlässig sind – sofort entwaffnet werden. Bei Doboj verstärkte sich der Feind. In Syrmien wurde eine neue Frontlinie aufgebaut. Die 22. Inf.-Div. hat in der letzten Zeit stärkere Verluste gehabt. Die serbischen Cetniks⁴⁹ gingen in Stärke von 800-1'000 Mann bei Brod über die Save. Die Hintergründe dieser Massnahme sind noch nicht bekannt.

In Nordwest-Dalmatien hat sich die Lage weiter verschärft. Senj ging verloren. Bihac ist zur Zeit feindfrei. Der Gegner hat also seine Kräfte nach **Westen** abgezogen. Die 104. Jäg.-Div. kam wieder etwas vor; sie hat das Ziel, sich mit der Gruppe Hammerschmidt zu vereinigen. Zum OB Südost wird entsandt der Maj. d. G. von Brauchitsch. Auftrag: Bericht über die milit. und polit. Lage, über die Befehlsgliederung und die Kampfaufträge, über die Cetniks und über das Tempo des Absetzens.

Betreffend Feind gegenüber der Heeresgr. H noch ein unzureichendes Bild. Das Auftreten bisher in Italien eingesetzter Div.en hat sich noch nicht bestätigt. Die Tendenz der Briten nach Norden bleibt. Die amerik. Bewegung weiter exzentrisch. Gen.-Oberst Blaskowitz übernahm den Befehl über die «*Festung Holland*». Angriffe gegen die Insel Texel. Eigenes Absetzen bei Zwolle. Bei Meppen stiess der Feind weiter nach Norden. Auf dem linken Flügel des II. Fallsch.-Korps starker Druck. Die 15. Pz.-Gren.-Div. kam bis Syke vor, wurde dann jedoch angehalten. Im Raum von Bremen geringe Tätigkeit. Bei *Verden* hat der Gegner das Westufer besetzt. Kämpfe bei Schwarmstedt. Vorgehen in Richtung Celle. Artl.-Feuer auf das Zentrum von Hannover. Vordringen des Gegners bis zum *Harz*. Von Hildesheim Vorstösse nach Osten. Der Gen.-Oberst Student übernahm seinen neuen Abschnitt.

Heeresgr. B: Weiterer starker Druck auf die Nord- und Ostfront. *Soest* ging verloren. Ein Übersetzversuch bei Leverkusen wurde abgewiesen. An der Südfront nichts Besonderes.

Bei der 11. Armee Kämpfe bei Seesen und Duderstadt. Von Hildesheim aus erreichte der Gegner den Raum von Salzgitter; *Gandersheim* ging verloren, ebenso *Einbeck*. Ostwärts Göttingen kam er schnell voran und stiess von Heiligenstadt nach Duderstadt vor. Westlich Eisenach stellte sich der Gegner bereit. Er erreichte die Strasse Arnstadt – Ilmenau.

Am bedrohlichsten ist ein Vorstoss von Königshofen nach **Südosten** in Richtung Bamberg. Auch nördlich Schweinfurt ging Gelände verloren. Schweinfurt soll so lange wie möglich gehalten werden. Die Kugellager-Produktion soll nicht vernichtet werden. In *Würzburg* ist der Widerstand der letzten Teile erloschen. Ostwärts Ochsenfurt kam der Gegner nach Osten vor. Die bei Imershofen eingeschlossenen Teile befrei-

ten sich wieder. Bei Neckarsulm eigene Fortschritte. Kämpfe westlich *Pforzheim*, das meist in eigener Hand ist.

Am rechten Flügel der 19. Armee hat sich also die Lage wieder verschärft. Bedrohlich ist die bei Bamberg entstandene Krise. Hier ist mit der 14. amerik. Pz.-Div. und mit 2 Inf.-Div.en zu rechnen. Von der 6. SS-Geb.-Div. liegen keine neuen Meldungen vor; es ist also möglich, dass sie nach dem unlängst erteilten Befehl doch – aufgelöst in kleine Gruppen – den Kampf aufgenommen hat. Die Div. «Potsdam» wird im Tempo 24 nach Halberstadt gefahren. Das AOK 12 kommt nach Blankenburg.

Erbeutet wurde die brit. Druckschrift für die Verwaltung des Reiches nach der Besetzung einschl. der zugehörigen Karten (*Denkschrift «Eclipse»*). Danach wird Berlin eine Exklave innerhalb des russ. Raumes, die wieder zwischen den drei Besatzungsmächten aufgeteilt wird. Den Amerikanern wird eine weitere Exklave an der Weser (einschliesslich Bremerhaven) eingeräumt.⁵⁰

Lagebuch 11. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Schwerpunkte am linken Flügel der 2. Pz.-Armee und bei Wien. Beim Pz.-AOK 2 zahlreiche Angriffe zwischen Mur und Raab, die im Gegenstoss bereinigt werden. Bei der 6. Armee Vorstösse des Gegners bei Feldbartel. Der linke Flügel schob sich vor. Westlich Neuenkirchen ein tieferer Einbruch. Bei der Hohen Wand wurde der Gegner abgewiesen. Jedoch konnte er seinen Einbruch zur Donau hin nach **Westen** erweitern. In *Wien* ist der Gegner jetzt bis zum inneren Ring vorgedrungen; er meldet die Einnahme des Parlamentes und des Rathauses. Verteidigt wird noch der Innenkern der Stadt. Zwischen Wien und March tiefere Einbrüche. Die eigene Front ist nunmehr von der March abgerückt. Bei Lundenburg wurde der feindl. Brückenkopf verkleinert. Es besteht die Absicht zu Gegenstössen im österreichischen Raum. Die nunmehr bedrohte schwere FH.-Produktion hinter der Front beträgt im Augenblick 100% der jetzigen Fertigung. Die bisherige Fertigung war doppelt so hoch wie die des Jahres 1941.

Heeresgr. Mitte: Südlich und nördlich der Naht gingen Skalititz und Trentschin verloren. Der rechte Flügel der Heeres-

348 Lagebuch 11. 4. 45

gruppe wurde bis auf den Rand der Kleinen Tatra zurückgenommen. Der Gegner kam bis an die Strasse nach Sillein. Die Héeresgruppen-Grenze wurde um 12 Uhr nach Süden umgebogen, da das linke Flügelkorps nunmehr zur Heeresgruppe Mitte gekommen ist. Die 8. Pz.-Div. wird von Mährisch-Ostrau nach **Südwesten** vorgezogen.

Bei Oderberg noch Kämpfe gegen feindl. Reste. Fortgang des Kampfes bei Breslau. Die 20. Pz.-Div. wird bei Neisse für den Raum Hirschberg herausgezogen.

Heeresgr. Weichsel: Gleiche Lage.

AOK Ostpreussen: Dieses wurde nunmehr gebildet unter dem Gen. d. Pz.-Truppen von Saucken. Das AOK 4 wird ins Reich verlegt. Der Gen. Müller befindet sich bereits im OKH. – Der Gegner behauptet, dass er in der Zeit vom 6. 4. bis 10. 4. 142'000 Gefangene (darunter 4 Generale und 1'819 Offz.e) gemacht habe, davon am 9. und 10.4. 50'000 (vgl. Königsberg).

Den Marine-Kräften in Swinemünde fehlt im Augenblick Heizöl. Die Kämpfe wurden weiter unterstützt durch 2 Torpedoboote, 2 Artl.-Träger und 2 weitere Kriegsschiffe. Von Stettin konnte ein Dock nach Swinemünde durchgebracht werden.

2'570 feindl. und 248 eigene Einsätze, dabei 9 Abschüsse, 17 Verluste.

Westen – Reich

1'200 Amerikaner gegen die Bodenorganisationen in Norddeutschland, am Vortag gegen den südlich anschliessenden Raum. Dabei rund 100 Flugzeuge am Boden zerstört. Dagegen 65 eigene Jäger, 12 Abschüsse, 32 Verluste (davon 24 Vermisste). Ferner 120 Briten gegen Leipzig, wo erhebliche Schäden entstanden. 73 eigene im Raum von Mühlhausen, 46 im Raum von Würzburg und 41 im Raum von Crailsheim usw. – In der Nacht Störflüge von Süden, 3-maliger Angriff mit je 30 Moskitos gegen Berlin. Weitere Angriffe gegen Leipzig – Dessau und Plauen. Dagegen 20 Jäger.

Südosten

In der Nacht vom 8-/9. 4. ein Kommando-Unternehmen gegen die Insel Kalino. In Kroatien Befehlsumgliederung im Raum des XVII. AK.s. Das LXXXIX. AK. übernahm den Befehl in Nordwestkroatien; dessen Raum übernahm zuzüglich das Gen.-Kdo. XXXIV. AK. z. b. V.; einen neuen Abschnitt erhielt das LXXXIV. AK. z. b. V.

– Bei Zenica wurde ein Sperriegel bezogen. An der Westfront nur geringe Tätigkeit. Beim Feinde ist jetzt zu rechnen mit der 1. und 2. bulg. und der 37. und 38. Tito-Div.; bei Doboj wurden Fortschritte nach Süden erzielt. Da der Raum zusammengeschrumpft ist, reichen die Kohlenbestände des OB Südost zur Zeit aus. In Syrmien lebhaftige Tätigkeit der feindl. Luftwaffe. Dazu Übersetzen über die Drau von Norden. In Dalmatien versuchen eigene Kräfte, die eingeschlossen wären, durchzubrechen; einige kamen durch. Die 104. Jäg.-Div. weiter in Bewegung. Aus dem Raum ostwärts Istrien Antreten eigener Kräfte nach Süden, um den Feind aufzuhalten.

Westen

Dampfer mit 22'000 BRT um England versenkt. Durch Vorstöße aus Dünkirchen und Lorient Erfolge.

Bei der Heeresgr. B weitere Flugplätze zum Landen und zum Abwurf vorbereitet bzw. eingerichtet. In der Nacht 13 Flugzeuge zur Versorgung.

Feindlage: Die 3. kanad. Div. ist nach Deventer eingeschwenkt; die 4. Pz.-Div. stösst nach Osten vor. Die brit. 53. Inf.-Div. an der Weser. Die 6. LL-Div. vereinigte sich in Hannover mit den Amerikanern. Gegen Braunschweig scheint die 2. Pz.-Div. mit der 30. Inf.-Div. eingesetzt zu sein. Die Heeresgr. B bindet im Augenblick 20 Inf.-Div.en, d.h. $\frac{1}{3}$ der vorhandenen, ferner 7x0 der Pz.-Div.en. Der Gegner war gezwungen, einzelne Div.en vom Osten zurückzuholen gegen die Ostfront der Heeresgruppe. – Südlich des Thüringer Waldes scheint der Gegner 3 Pz.-Div.en bereitzuhalten. Er scheint also den Thüringer Wald auszusparen und in Richtung Leipzig und in südostwärtiger Richtung nach Mittelfranken vorzustossen.

Fortgang der Abwehrschlacht in Holland. Das Fallsch.-AOK wehrte Angriffe ab, leidet aber Mangel an Artl. usw.

Druck in Richtung Celle und Kämpfe bei Verden.

Festung Holland: Da der letzte Kanal durch Nordostholland bedroht und das Herumfahren in die Zuider-See nicht möglich ist, ist damit zu rechnen, dass die Versorgung der «Festung Holland» abreißt. Auf der Insel Texel kam der Feind nicht weiter vor. An der Südfront keine besonderen Ereignisse. Bei Deventer wurde der innere Ring der Verteidigung durch Terroristen gesprengt. Am Westrand der Stadt wird eine neue

350 Lagebuch 12. 4. 45

Abriegelung aufgebaut. Der Ijssel-Kanal wird noch gehalten. Am Oranje-Kanal schwache Pz.-Spitzen. Südlich Groningen Pz.-Aufklärung. Auch westlich der Ems Terroristen.

Beim Fallsch.-AOK kam der Feind etwas vor, wurde dann jedoch zurückgedrückt. Nordostwärts Fürstenau feindl. Druck. Südlich *Bremen* Kämpfe. Feindl. Artl.-Feuer auf die Strassenbrücke in Bremen. Die 15. Pz.-Gren.-Div. kam beim Gegenangriff nicht weiter voran. Bei Buchholz wurde der Gegner abgewiesen. Von Peine aus Vorstösse nach Norden und Osten bis nach Uchte-Fallersleben, das im Augenblick feindfrei ist. Im Raum von *Wolfenbüttel* gingen Orte verloren. Angriffe gegen Salzgitter; 24 Panzer sollen abgeschossen sein.

Heeresgr. B: An der Nordostfront örtliche Verluste. Im Ruhrgebiet schwere Einbrüche zwischen Essen und Dortmund. In *Bochum* Häuserkämpfe. An der Südfront keine besondere Änderung, jedoch an der Südostecke an der Armee-naht ein 15 km tiefer Einbruch des Feindes nach Nordosten bei Olpe. Da die eigenen Kräfte hier schwach sind, ist dies als ernst zu betrachten.

Es gelang dem Gegner, bis in den Harz-Raum vorzudringen und *Goslar* sowie Bad Harzburg zu nehmen. Von der 11. Armee wegen Stellungswechsels keine vollständigen Meldungen. Von Mühlhausen kam der Feind bis in den Raum von Nordhausen vor. Im Thüringer Wald Abklingen der Kämpfe. Einbrüche bis ins Eichsfeld. Bei *Coburg* ein neuer Schwerpunkt. Der Gegner kam bis nördlich der Stadt und stiess von hier nach Süden und *Nordwesten* vor. Um Schweinfurt noch ein eigener Bogen. Ostwärts und südlich Würzburg örtliche Kämpfe. Crailsheim wieder in eigener Hand. Es besteht die Absicht, einen Gegenstoss gegen die Panzer des feindl. Einbruchskanals mit der 2. Geb.-Div., dem Ersatz-Verband «Alpen» und der 19. VGD. zu führen.

Bei Heilbronn (19. Armee) örtliche Kämpfe. Am Oberrhein Ruhe. Hier ist die 98. Inf.-Div. als Reserve herausgezogen.

Lagebuch 12. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Einbrüche in Richtung Graz. Gegenstösse der 16. SS-Pz.-Gren.-Div. und der 41. Inf.-Div. Im Abschnitt Güssing Zurücknahme der Front gemäss Weisung nach erfolg-

tem feindl. Stoss. Am rechten Flügel der 6. Pz.-Armee und bei Baden örtliche Kämpfe. Westlich Wien weiterer Druck. In *Wien* wurden Angriffe im Allgemeinen abgewiesen. Von 6 Kanonenbooten wurden 4 vernichtet und die Inf. abgeriegelt. Bei Tulln ist jetzt das VIII. russ. Pz.-Korps nachgewiesen. Bei der 8. Armee verschärfte sich die Lage; der Feind kam bis zur Strasse Wien – Lundenburg. Von der March setzten sich die eigenen Kräfte weiter ab, ebenso bei Lundenburg.

Heeresgr, Mitte: Gegen Breslau weiter starke Angriffe.

Heeresgr, Weichsel: Es wird heute oder morgen mit Beginn des feindl. Grossangriffs gerechnet.

Starke Luftangriffe gegen die Halbinsel Heia. Ein Lazarett-Schiff wurde vernichtet; 3 Schiffe beschädigt. Im Samland sind die feindl. Angriffsvorbereitungen abgeschlossen. In Königsberg halten sich noch eigene Kräfte (der Wehrm.-Bericht teilte mit, dass der Kommandant von Königsberg wegen der ohne Erlaubnis vollzogenen Kapitulation zum Tode durch den Strang verurteilt wurde).

In Kurland keine besonderen Ereignisse.

In Ungarn 1'200 feindl. Einsätze, dagegen 77 eigene. Sonst geringe Luftwaffen-Tätigkeit. Die Brücke bei Göritz wurde erneut getroffen.

Westen – Reich

600 Bomber gegen die ital. Ostfront und den Brenner. 1'200 Amerikaner vom **Westen** gegen München, Regensburg und Lufthorste. 200 Briten gegen Bayreuth usw. Hier starker Einsatz von 1- und 2-mot. Jagdbombern. In der Nacht 100 Moskitos gegen Berlin. 17 Ju zur Heeresgr. B. Eine Reihe von Flugzeugen wird bereits vermisst.

Seit Februar sind nunmehr durch Luftangriffe 29 U-Boote verlorengegangen.

Südosten

In der letzten Nacht (11./12. 4.) wurde *Zenica* geräumt. Angriffe gegen Doboj wurden abgewiesen. Die Syrmien-Front wurde von der unteren Save gelöst. Der Feind drückt stark nach. Westlich davon bildet die 22. Inf.-Div. einen Brückenkopf nach Süden über die Save. Weitere Angriffe von Osten; südlich der Drau ein tieferer Einbruch. Ferner 3 Übersetzunternehmungen bei Esseg, Valpovo und Miholjac. Der Feind geht also zu einer geschlossenen Operation gegen die deutsche

Ostfront vor. In Dalmatien hat die 104. Jäg.-Div. zähen Widerstand bei Slunj gebrochen. Die Gruppe Hammer-schmidt ist zum Stoss nach Süden angetreten. Ferner Kräfte von Istrien und in Richtung Novi. Teile der Besatzung von Senj haben sich durchgeschlagen. Auf der Insel Rab eine Landung; Kräfte noch unbekannt. Bei den nach Kroatien übergetretenen und von den Kroaten entwaffneten Cetniks (nach kroat. Meldung 5'500 Mann), die dort bleiben sollen, handelt es sich um das montenegrische Freiw.-Korps Djurisié. Die Draza Mihajloviö-Kräfte stehen noch südlich Brod. Sie wollen sich – nachdem ihnen zugesagt wurde, sie mit Waffen usw. zu versorgen – noch weiter halten. Unklarheit besteht noch über einen Zwischenfall bei der Räumung von Serajewo, wo sich Ustascha der Sprengung einer Brücke widersetzen. Die Bevölkerung ist in Kroatien pessimistisch.

Bei Magdeburg handelt es sich um die 2. und 5. amerik. Pz.-Div. Die 3. amerik. Armee stösst nördlich des Thüringer Waldes nach Osten, südlich von ihm nach **Südosten** vor. Bei Coburg die 11. und 14. Pz.-Div. Neu aufgetreten ist an der Südwestecke der Heeresgr. B die 13. Pz.-Div.

Auf Texel eigene Fortschritte. Südlich Deventer bildete der Gegner einen kleinen Kopf über die Ijssel. Ostwärts Zwolle wurde er abgewiesen. Nach Nordostholland kam er weiter vor.

Weiter lebhaft Kämpfe im Abschnitt des Fallsch.-AOK 1 am rechten Flügel, wo der Feind jedoch aufgefangen wurde. Vor der eigenen Front kämpfen noch Reste. Kämpfe bei Quackenbrück. Südlich Bremen geringe Tätigkeit. Bei Schwarmstedt wechselvolle Kämpfe. Der Gegner konnte über die Aller einen Kopf bilden. Heute früh ging *Celle* verloren. Gegen Braunschweig eine Pz.- und eine Inf.-Div. Die Gau-leiter-Meldung von einer vollzogenen Übergabe muss falsch sein. Über Gifhorn drang der Gegner nach Norden vor. Bei Gardelegen 200 Fahrzeuge, die nach Norden in Richtung Salzwedel einbogen und sich bis Kalbe vorschoben. Ferner erschien der Gegner bei Schönebeck a. d. Elbe.

Der Abschnitt von Magdeburg wurde zum Fallsch.-AOK herangezogen.

Heeresgr. B: Von Norden und Süden weiter Druck. Der grösste Teil des Industrieraums ist nun verloren, darunter *Mülheim*. *NQM* Rhein werden die eigenen Kräfte bald abge-

drückt sein. Als Rest verbleibt noch das Industriegebiet von Hagen und Witten. Bedrohlich ist der feindl. Vorstoss bei Olpe in Richtung Lüdenscheidt; dagegen die Pz.-Lehr-Div.

Lagebuch 13. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Das Pz.-AOK 2 wurde weiter zurückgedrückt. Westlich *Wien* neue Einbrüche. In der Stadt selbst wird noch ein kleiner Brückenkopf gehalten. Nordostwärts von ihr eine Lücke. Bei der 8. Armee keine wesentlichen Veränderungen.

Heeresgr. Mitte: Der Feind hat zwischen Bunzlau und Triebel – Porst 3 Schwerpunkte gebildet.

Heeresgr. Weichsel: Weitere Schwerpunkte bei Frankfurt, Küstrin und Zehden (südlich Stettin).

1670 feindl. und etwa 400 eigene Einsätze. Schwerpunkte in Österreich und Ostpreussen.

Westen – Reich

Angriffe von 350 Bombern gegen den Raum Venedig – Villach – Linz usw. Vom **Westen** aus wegen des Wetters kein Grosseinsatz, jedoch starke Jäger-Tätigkeit. Der eigene Einsatz nur gering. Nachts dreimaliger Angriff auf Berlin.

Südosten

Planmässiges Absetzen bei Zenica und an der Syrmien-Front, an der 65 Panzer angriffen und 14 abgeschossen wurden. Die 11. Lw.-Feld-Div. ist jetzt bis auf 2 Züge abgefahren worden. Die Drau-Köpfe wurden eingeengt oder abgeriegelt. Nur bei Valpovo sind grössere Kräfte über die Drau getreten. Die Gruppe Hammer Schmidt hat sich mit der 104. Jäg.-Div. vereinigt. Auf der Insel Arbe landete der Feind. Nordostwärts Istrien hat sich ein Bandenkörps versammelt.

In Ostengland keine unmittelbaren Vorbereitungen für eine Grosslandung.

Die Versorgung der Heeresgr. B scheint jetzt in Ordnung gekommen zu sein. Starker Druck an dem rechten Flügel der Armeegruppe Student, bei der anzunehmen ist, dass sie in Kürze auf die Küste zurückgedrängt wird. Gehalten wird noch

die Linie Kloppenburg - Bremen. Im Abschnitt Bremen - Celle gleiche Lage. Von Celle aus feindl. Druck; ein Rgt. nördlich der Stadt aufgestellt. Weiter Druck gegen Halberstadt. Ein Combat-Command kam bis *Wittenberg* vor, wo die Brücke gesprengt wurde. Feind auch in *Stendal* und bei *Tangermünde*, Westlich Magdeburg nahm der Gegner den Flugplatz weg. Zwischen Magdeburg und Schönebeck gelang es einer kleinen Gruppe, nachts über die Elbe zu setzen, worauf der Brückenbau eingeleitet wurde. Der OB der 12. Armee unterstellt sich den Kommandanten von Magdeburg. Kräfte gegen den Übersetzversuch wurden eingesetzt. Da die Div.en «Scharnhorst» und «Hutten» fast fertig sind, ist ein Rückhalt gegeben. Im Harz-Raum kam der Gegner bis Hettstedt und südlich desselben bis Schafstädt in Gegend Merseburg. Der *Harz* ist nun also von drei Seiten eingeklammert; er wird durch die 11. Armee verteidigt. Ob Weissenfels besetzt ist, ist unklar. Jedoch befinden sich im Raum von Leipzig schwächere Kräfte des Feindes.

Bei einem Stoss gegen Bamberg kam der Gegner weiter voran. Bei Schweinfurt Angriffe, dabei ein Durchbruch bis zur Strasse, so dass sich nunmehr um Schweinfurt fast ein Igel gebildet hat. Bis Rothenburg keine besonderen Kampfhandlungen. - Die Lage bei Crailsheim hat sich gut entwickelt.

Die Heeresgr. B verfügt noch über 17 Verbände, jedoch nur mit einer Stärke von je 3'000 Mann, so dass es sich in Wirklichkeit um 5-6 Verbände handelt. Nördlich des Harzes drehte der Feind gegen Blankenburg ein und kam in Richtung Dessau vor.

Bei der 11. Armee feindl. Druck, aber keine wesentlichen Veränderungen. Die Nordwestecke wurde verkleinert. Die Lage im Raum von Nordhausen ist unklar. Südlich des Harzes hat sich die Lage verschärft. *Erfurt* und *Weimar* sind heute Morgen verlorengegangen. Druck in Richtung von Naumburg, da der Gegner bei Kannenberg über die Saale gehen konnte. Er steht vor Jena. Im Thüringer Wald gleiche Lage. Bei Coburg verhält sich der Feind ruhig. Eine neue Gefahr jedoch durch einen Vorstoss vom Norden bis 8 km vor Bamberg. Dadurch ist wieder die 1. Armee im Rücken bedroht. Im Raum Crailsheim Vorstösse. Die Annahme des OB West, dass es sich um den Beginn eines grösseren Angriffs handelt, hat sich nicht bestätigt; jedoch ist die Absicht des Feindes, in südlicher Richtung vorzustossen, erkennbar. Vorstösse gegen

Nürnberg und Marburg*, die bedrohlich sind. Südlich davon wurde der Feind aufgehalten. Bei Heilbronn konnte der Gegner seinen Brückenkopf erweitern, da die 2. Inf.-Div. weggezogen ist. Ein Pz.-Einbruch ostwärts Baden.

Von der 19. Armee wird die 17. SS-Div. nach Nürnberg, die 189. nach Regensburg abgegeben. Die 98. Inf.-Div. ersetzt an der Front die 17. Freiw.-Div.

Es besteht der Befehl, den Harz zu halten. Unklar ist ein angeblicher Befehl des Reichsführers SS an das AOK 11 im gegenteiligen Sinne, den ein Offizier überbrachte. Die 12. Armee führt der Gen. Wenck, früher Chef der Op.-Abt. im GenStdH. Dass keine Stadt zur offenen Stadt erklärt werden soll, hat der Reichsführer SS als Reichsinnenminister bekanntgegeben.

Lagebuch 14. 4. 45

Osten

Der feindl. Luftaufmarsch ist beendet. Lebhaftes feindl. Aufklärung, jedoch Zurückhalten der Kampfstärke.

Heeresgr. Süd: Abwehr bei Radkersburg. An der Front von Norden nach Süden nur örtliche Kämpfe. Bei Friedberg sind 20 Panzer durchgebrochen, die sich trotz des Gebirges vorarbeiten konnten; dagegen wird ein SS-Polizei-Rgt. angesetzt. In Mürz-Zuschlag sind die ersten Züge der 117. Jäg.-Div., die der OB Südost von der Istrien-Front herausgezogen hat, eingetroffen. Im Donau-Raum ist der Gegner bis 6 km an *St. Pölten* herangekommen. Am Fluss wird noch *St. Andrä* gehalten. In noch ein kleiner Kopf vor der Reichsbrücke, die jetzt gesprengt werden soll.

Entlang der 8. Armee zahlreiche Angriffe bis zur March heran.

Heeresgr. Mitte: Auf dem rechten Flügel Kämpfe, die keine Veränderung brachten, unter anderem bei Trentschin und Sillein. In Schlesien nur wenig Kampfhandlungen. Angriffe gegen die West- und Südfront von Breslau wurden abgewiesen. Die feindl. Bewegungen dauern an.

Heeresgr. Weichsel: Von dem Korps «Hermann Göring», das von der Nehrung zugeführt wird, trafen bisher in Swine-

* Wohl Hör- oder Schreibfehler.

356 Lagebuch 14. 4. 45

münde über 3'000 Mann ein. Das Korps muss erst aufgefrischt werden, örtliche Angriffe der auf eigener Seite eingesetzten russischen Kräfte blieben liegen, zeigten aber, dass diese zum Angriff bereit sind. Heute von 6.30 bis 7.00 Uhr feindl. Artl.-Feuer, dann Angriff bis zu Rgt.s-Stärke mit kleinen Einbrüchen – vermutlich, um das deutsche Feuer herauszulocken und um Klarheit über die deutsche Abwehr zu gewinnen.

AOK Ostpreussen: Im Samland wurde der feindl. Grossangriff weiter fortgeführt.

Bei der *Heeresgr. Kurland* keine besonderen Ereignisse.

Ein Flüchtlingsdampfer ging unter (bei Pillau). 2 Dampfer wurden beschädigt.

Etwa 730 feindl. Einsätze gegenüber 269 eigenen; dabei 9 Abschüsse und 4 Verluste. Schwerpunkte im Süden. Nach Aussage eines gefangenen russ. Fliegeroffiziers will der Feind die Angriffe am 15.4. beginnen; diese Aussage wurde nicht geglaubt; vielmehr wurde angenommen, dass der Feind schon vorher angreifen werde.

Westen – Reich

350 amerik. Bomber gegen den Raum von Neumünster, Oldenburg und Flugplätze in Norddeutschland. Ferner 150 Briten bis in den Raum von Stettin, wo sie jedoch – ohne Bomben zu werfen – kehrtmachten. Starker Einsatz von Jagd- und Schlachtfliegern. Der eigene Einsatz nur gering. 350 4-mot. Bomber gegen Kiel, Lübeck, Boitzenburg und Moskitos gegen Berlin, Hamburg, Stralsund usw. Lebhaft eigene Tätigkeit, unter anderem 88 gegen die Pontonbrücke bei Schönebeck, die unterbrochen wurde. 8 Versorgungsflugzeuge für die Heeresgruppe B.

Südosten

Die Absetzbewegung bei Zenica wird durch Banden und Flieger gestört. Planmässiger Fortgang der Bewegung an der Syrmien-Front; jedoch ungünstige Entwicklung bei Valpovo, wo der Gegner seinen Kopf zu einer Breite von 25 und zu einer Tiefe von 8 km ausweitete. Es besteht jetzt die Absicht, in eine Linie zurückzugehen, die von Miholjac zu den Südostausläufern des Papuk-Gebirges verläuft. Neu aufgetreten ist die 22. Tito-Div., ferner bei Esseg die 51. (nebst bulg. Kräften). – Die 104. Jäg.-Div. hat die Absicht, den nach **Westen** vorgehenden Feind aufzuhalten. Auf der Insel Arbe drang

der Gegner weiter vor. Die Kriegsmarine hat das Unternehmen gegen Senj abgebrochen.

Westen

Feindlage: Die aus Italien herangeführte 1. kanad. Div. ist bei Deventer aufgetaucht. Bei Verden hat der Gegner durch die 7. Pz.-Div., die 52. sowie 53. Inf.-Div. einen Schwerpunkt gebildet; ein Angriff in Richtung *Hamburg* ist also zu erwarten. Im Raum von Stendal handelt es sich um etwa 60 Panzer. D(e 1. amerik. Armee operiert jetzt nur südlich des Harzes. Gegen den Harz zwei Inf.-Div.en. Bis Leipzig stiess die 69. Div. vor; die Armeegrenze verläuft also südlich Leipzig. Gegen Sachsen operiert die 4. Pz.-Div., vielleicht zusammen mit der 4. Inf.-Div. Dem bei Kulmbach stehenden Feind ist als Ziel Hof gegeben. Der Feind schliesst also nach der durch den Thüringer Wald bedingten exzentrischen Bewegung wieder zusammen.

Auf Texel gleiche Lage. Die Nachrichten-Verbindung nach Holland ist erschwert. Auf Groningen liegt bereits feindl. Artl.-Feuer. Fortgang des Kampfes gegen das Fallsch.-AOK. Kloppenburg ging verloren. Nördlich davon halten noch Reste von der Div. «Gross-Deutschland». Im Abschnitt von Bremen Ruhe. Über die Aller griff der Feind bei Ottensen an und bildete einen Brückenkopf; auch Fortgang des Kampfes bei Schwarmstedt. Ein eigener Angriff ist ostwärts davon vorgesehen; jedoch ist der derzeitige Aufenthalt der Pz.-Jäg.-Abt. 230, die teilnehmen soll, nicht bekannt. Angriffe gegen den eigenen Brückenkopf wurden abgewiesen. 30 Panzer bei Seehausen.

Bei der *Heeresgr. B* hat sich die Lage verschärft. Der Gegner erweiterte seinen Einbruchsraum bei *Lüdenscheidt* und südostwärts Hagen. *Dadurch besteht zwischen dem Osten und Westen nur noch ein 12 km breiter Schlauch.* Munition und Betriebsstoff sind noch bis zum 14. bzw. 16.4. vorhanden. Die Verpflegung langt noch weiter. Der Anschluss an die Produktion ist zweifelhaft geworden.

Am *Harz* einzelne Einbrüche. Südlich Magdeburg wurden die übergesetzten Kräfte angegriffen; doch ist der Erfolg noch nicht bekannt. Auch bei Barby setzte der Feind in Richtung Zerbst über, wurde dann jedoch wieder zurückgedrückt. An der Saale verfügt die 12. Armee nur über schwache Kräfte. Der Gegner dringt nach **Südosten** in Richtung Halle vor. Bis heute kann die Div. «Scharnhorst» eingetroffen sein. Im Raum

358 Lagebuch 15. 4. 45

von *Leipzig* gleiche Lage. Jedoch Verschärfung auf dem rechten Flügel der Heeresgr. G, da der Gegner Zeit nehmen konnte und mit Kommandos bis in den Raum von Chemnitz kam. Auch besetzte er *Gera* und *Weida*. An dem Saale-Bogen nach **Nordwesten** weitere Angriffe. Kämpfe bei *Lichtenberg*. Ein neuer Schwerpunkt südlich davon.

Verschärfung der Lage an der *Südfront*. Der Gegner steht jetzt 12 km vor *Bayreuth*. Über den Einsatz der 189. Inf.-Div. und der 17. SS-Div. liegen noch keine Meldungen vor, ebenso über die Lage im Raum von Schweinfurt, wo die 1. Armee bis nach Heilbronn vorkam. Bei der 19. Armee nur örtliche Kämpfe. Jedoch Fortgang der Kämpfe im nördlichen Schwarzwald. Am Rhein keine wesentlichen Veränderungen.

Feindlage: Gegen die «Festung Holland» ist jetzt auch die 1. poln. Pz.-Div. nachgewiesen, ferner die 5. kanad. Pz.-Div. Bei *Ulzen* handelt es sich um die 11. amerik. Pz.-Div. Der eigene Angriff hier kam 10 km weit durch leeren Raum vor. Jedoch sind noch nicht alle Kräfte heran, die es erlauben, den Angriff zu nähren. Unklar ist, wo der Gegner die 6. Pz.-Div. eingesetzt hat; bei *Tangermünde* handelt es sich um die 5. Pz.-Div., in Sachsen um die 4. Pz.-Div. Die 3. amerik. Armee hat jetzt wieder die Richtung Nordost. Da vor der Heeresgr. B die 101. LL-Div. eingesetzt ist, ist dies jetzt bei allen 3 amerik. LL-Div.en der Fall, so dass für Luftlandungen nur noch Reste in England in Betracht kommen.

Lagebuch 15. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Bei der 2. Pz.-Armee wurden stärkere Angriffe abgewiesen. Der eigene Kopf bei *Radkersburg* ging verloren. Der Feind drang in die Stadt ein. Die von Norden nach Süden verlaufende Front wurde erneut zurückgenommen. Im Einsatzraum von *Mürz-Zuschlag* wurde der Feind teilweise zurückgedrängt. Angriffe gegen den rechten Flügel der 6. Pz.-Armee wurden abgewiesen. Südwestlich *St. Pölten* drang der Gegner über den Fluss, so dass er sowohl nördlich als südlich der Stadt steht. 20 Panzer wurden abgeschossen. Im Raum von *Wien* Absetzen bis zum *Bisamberg* bei *Neuburg*. Zwischen der *Donau* und der *March* weitere Angriffe. Bei *Lundenburg* tiefe Einbrüche in Richtung Norden (*Brünn*). *Lundenburg* ging verloren.

Der linke Abschnitt der Heeresgr. Süd wurde mit zur Heeresgruppe Mitte verlegt, so dass die Grenze jetzt scharf nach Süden abbiegt. Die 8. Pz.-Div. wird herangezogen.

Heeresgr, Mitte: Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgr, Weichsel: Am 14.4. nur geringe Einbrüche, dabei wurden 98 Panzer abgeschossen von 200 Panzern. Am heutigen Tage hat der Gegner wider Erwarten die Angriffe noch nicht fortgesetzt.

AOK Ostpreussen: Einbrüche im Samland. Vorbereitet ist ein Tagesbefehl des Führers: Appell an die im Osten kämpfenden Streitkräfte: «Berlin bleibt deutsch, Wien wird wieder Deutsch!»

650 gegen 131 eigene Einsätze, dabei 7 Abschüsse. Schwerpunkt bei Küstrin, ausserdem bei Schwedt. Eine feindl. Brücke wurde zerstört.

Westen – Reich

Von Süden 150 Bomber gegen Villach – Klagenfurt. Im **Westen** die 3 amerik. Div.en nicht gegen das Reich, sondern gegen die Gironde-Mündung (s. **Westen**). Die Jagd-Div. Berlin fliegt jetzt Aufklärung; es wurde festgestellt, dass die Brücke bei Schönebeck zerstört ist. In den Abendstunden ein Terrorangriff von 200 brit. Bombern gegen *Potsdam*; dabei wurden die historischen Gebäude zerstört (Garnisonskirche), 50 Moskitos gegen Berlin.

Südosten

Im Raum von Brod Kampf zwischen Cetniks und den Ustaschen. Es wurde befohlen, dass die Truppen den Ustaschen helfen sollen. Das Absetzen auf die Linie Save – Papuk-Gebirge ist trotz des feindl. Druckes im Wesentlichen gelungen. Die 1. Kosaken-Div. hat sich gut geschlagen. Die Bulgaren versuchten, von Norden vorzustossen. Im Rücken der eigenen Truppen regt sich das VI. Banden-Korps. Das Hauptquartier der 1. bulgar. Armee wird jetzt im Raum von Varazdin vermutet.

Der Widerstand auf der Insel Arbe scheint erloschen zu sein. Teile der 392. (kroat.) Div. sind zerschlagen.

Nach Kündigung des Vertrages Angriff der Franzosen gegen die Festung *Gironde-Nord und -Süd*, getragen durch den Angriff der 1'200 amerik. Bomber. Dazu eine französ. Kasuistische

Erklärung, wonach Zerstörungen infolge dieses Kampfes als Sabotage angesehen werden, weil das Ergebnis des Krieges bereits feststehe.

Auf Texel ist die Lage noch nicht bereinigt; *Arnheim* ging verloren. Von hier aus weitere Stöße nach Norden und Nordosten. Im Brückenkopf bei Deventer gleiche Lage. Hier verstärkt sich der Feind; bei Zwolle stellt er sich bereit. Das Westufer der Insel wird noch gehalten. In Groningen drang der Feind ein; Terroristen beteiligten sich. 20 Panzer wurden abgeschossen. Teilkräfte des Feindes schwenkten nach Osten zur Ems ein. Friesoythe wird umkämpft. Weitere Kämpfe bei Kloppenburg; gleiche Lage bei *Bremen*. Über die Aller bildete der Feind einen neuen Brückenkopf. Ausserdem vergrösserte er den weiteren bei Schwarmstedt. Bei Ülzen wurden 20 Panzer abgewiesen. Beginn des eigenen Angriffs heute früh um 5 Uhr, der auf Widerstand bei Nettelkamp stiess. Zur Zeit Umgruppierung. Salzwedel und Arendsee gingen verloren.

Bei der *Heeresgr. B* erhebliche Verschärfung der Lage. Der Munitionsverbrauch ist höher als veranschlagt. Den Trossen fehlen die Waffen. Weiteres Gelände ging verloren. Ebenso verschärfte sich die Lage bei der 11. Armee im Harz, der von *Westen* und Süden angegriffen wurde. Bei Stolberg Kämpfe. Angriff bei Blankenburg nach Süden. Jedoch festigte sich dort die Lage. Es besteht keine Verbindung mehr nach dem Osten. Bei der 12. Armee an der Elbe hat sich die Lage gefestigt. Der feindl. Brückenkopf südlich Magdeburg wurde eingeengt und die Brücke zerstört. Jedoch konnte der Feind seinen Kopf bei Barby erweitern. Doch besteht hier noch keine Brücke, und daher sind auch noch keine Panzer eingesetzt. Bei Bernburg keine besonderen Kampfhandlungen. Über Bitterfeld stiess der Gegner gegen Dessau vor. 4 Btl.e «Scharnhorst» werden hier eingesetzt. Die Div. «Hutten» folgt zum Einsatz an der Mulde. Zwischen Halle und Leipzig gleiche Lage. Westlich der Saale gingen die eigenen Kräfte zurück, nachdem die Brücke zerstört war. Teile von Merseburg noch in eigener Hand. Lützen gingen verloren. Es besteht noch eine Verbindung mit Leipzig.

Heeresgr. G: Südlich von Leipzig hat sich die Lage verschärft, da der Gegner von Chemnitz aus nach Nordosten auf Kolditz zustiess. Im Westteil von Chemnitz Panzer. Glauchau wird umkämpft. An der nördlichen Saale gleiche Lage. Von Hof aus Vorstöße nach Hirschberg. Bayreuth ging verloren. Südlich Bamberg drang der Feind weiter vor bis Heilbronn.

Dann gleiche Lage. In der Rhein-Ebene gelangte der Gegner 15-20 km weiter nach Süden.

Lagebuch 16. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Im Wesentlichen gleiche Lage. Der Einbruchsraum bei der 6. Armee wurde weiter verengert; dazu eigene Stöße von Süden nach Norden. *St. Pölten* ging verloren. Entlang der 8. Armee weiter zahlreiche Angriffe.

Heeresgr. Mitte: Starke Angriffe des Feindes südwestlich Ratibor und südwestlich Loslau; dabei 1'000 Flugzeuge. Die 97. Inf.-Div. wurde 6 km zurückgedrängt; jedoch konnte der Feind aufgefangen werden. Eingesetzt wurden die 19. und 17. Pz.-Div. Bei der 4. Pz.-Armee begann heute um 5.00 Uhr starkes Artl.-Feuer und um 7.30 Uhr der erwartete Grossangriff im Raum von Muskau – Forst. Bisher einzelne Einbrüche. Herangeführt wird die 600. (russ.) Div. Eine weitere Div. von Guben aus und vom Süden die 21. Pz.-Div*

Heeresgr. Weichsel: Ferner trat der *Feind zum Grossangriff an der Oder an*. 3.50-6.30 Uhr Artl.-Feuer und Bomben, dann An treten des Gegners, und zwar südlich und nördlich *Frankfurt*, wo er mehrere Kilometer vorankam; zweitens an der Strasse Küstrin – Berlin, wo er bis zur Höhenstufe gelangte (dagegen die Div. «Kurmärk»), drittens nördlich davon mit Stossrichtung nach **Südwesten**.

AOK Ostpreussen: Im Samland wurden die eigenen Kräfte zurückgedrängt. Die 7. Pz.-Div. (4 Dampfer) ist nunmehr aus dem Danziger Raum nach Swinemünde abgefahren.

Etwa 2'000 feindl. Einsätze. 4 eigene Treffer auf der Brücke bei Kietz.

Westen – Reich

Von Süden Einbrüche in den Raum Udine – Brescia. Von **Westen** Angriffe gegen die Festungen an der Gironde (s. unten). Nachts dreimaliger Angriff von je 30 Moskitos gegen Berlin, dazu lebhaftige Jäger-Tätigkeit.

Südosten

Die Nachhut des XXI. Geb.-AK. stehen jetzt nördlich Maglaj. Die Bewegung wird innerhalb der bis Brod vorge-

362 Lagebuch 16. 4. 45

sehenen Zwischenstellung durchgeführt. Bei Potsega wurde eine neue Front nach Osten eingerichtet.

Im Syrmien-Raum Einbrüche im Raum der 11. Lw.-Feld.-Div.; dadurch eine Lücke von 8 km. Im rückwärtigen Raum Banden.

Nördl. der Drau feindl. Vorbereitungen.

Die 104. Jäg.-Div. in Verteidigung, jedoch weiter mit der Absicht, nach **Westen** anzugreifen.

Westen

Zum zweiten Mal 1'200 Amerikaner gegen *Gironde-Nord und -Süd*, dabei Einbrüche in die HKL. Gleichzeitig Feuer von See aus. Um 23.30 Uhr setzte der Kommandant, Konteradmiral Michahelles, einen Funkspruch ab, wonach feindl. Panzer bereits vor seinem Gefechtsstand kämpften. Der Endkampf hat begonnen. An Truppen sind Franzosen eingesetzt.

Fortgang der Kämpfe um die «*BestungHolland*» und in *Nordwestdeutschland*. Bei Seehausen wurde die Bereitstellung stärkerer Kräfte erkannt. Südlich Magdeburg wurde der feindl. Brückenkopf bereinigt. Südostwärts Barby ist der Gegner bis hart westlich *Zerbst* herangekommen. Gegen den eigenen, noch grossen Brückenkopf zwischen Bernburg – Dessau – Bitterfeld starker feindl. Druck. Gegenangriffe brachten örtlichen Gewinn. Der Feind stiess gegen *Halle* vor, wo er bis zum Dom gelangte. Südlich Halle hat er seinen Kopf erweitert. In Merseburg ist noch der Nordteil in eigener Hand. Im Raum von *Leipzig* Ruhe. Jedoch stiess der Gegner über Grimma bis Mutzschen vor.

Der *Harz* wurde weiter von **Westen** und Süden angegriffen.

Bei der *Heeresgr. B* verschärft sich die Lage schnell weiter. Der Gegner hat nunmehr die *Kräfte aufgespalten*. Ostwärts ein kleinerer Kessel mit dem AOK 15, der von Süden und Osten angegriffen wurde, und ein grösserer, westlicher Kessel mit dem Pz.-AOK 5, der gleichfalls von Süden und Osten angegriffen wurde. An der Rheinfront noch Ruhe.

Heeresgr. G: Feindl. Vorstösse auf *Nürnberg*; Formbach ging verloren. Bei Heilbronn konnte der Gegner seinen eigenen Brückenkopf erweitern. Am Oberrhein drangen die feindl. Panzer weiter stark nach Süden. Im Raum von Lahr wurde die Schwarzwald-Randstellung bezogen. Der Feind meldet, dass ihm der Feldmarschall von Mackensen und der Prinz August Wilhelm in die Hände gefallen seien. Am Vortage hatte er bereits dasselbe vom Botschafter von Papen gemeldet.

Lagebuch 17. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Bei der 2. Pz.-Armee stabile Lage. Im Bereich der 6. Armee wurde bei Fürstenfeld der Feind abgewiesen. Im Einbruchsraum, in dem der Feind sich verstärkte, wurde etwas Gelände zurückgewonnen. Bei der 6. SS-Pz.-Armee hat sich die Lage südlich St. Pölten verschärft. Wilhelmsburg ging verloren. Westlich St. Pölten Fortgang der Angriffe. Ein Versuch, über die Donau zu setzen, wurde abgewiesen. Nordwestlich Wien gleichfalls lebhaft Kämpfe, dabei Einbrüche von 3 bis 4 km Tiefe. Zistersdorf ging verloren. Bei Lundenburg weitere Angriffe.

Heeresgr. Mitte: Auf der Naht hat der Feind jetzt den halben Weg bis *Brünn* zurückgelegt. Bei Ratibor wurden die Angriffe im Allgemeinen abgewiesen. Ebenso bei Loslau. Die 1. Ski-Jäg.-Div. schlug 6 feindl. Div. en zurück. Fortgang der Offensive in den alten Schwerpunkten. Im Raum von Forst 1'000 Luftwaffeneinsätze und Angriffe auf 2 Brücken. Jedoch wurden die eigenen Linien im Wesentlichen gehalten.

Heeresgr. Weichsel: Gleichfalls Fortgang der Angriffe südlich Frankfurt. Gleiche Lage auf der Höhenstufe. Die Div.»Kurmärk« gewann etwas Gelände zurück. Jedoch kritische Lage bei der 9. Fallsch.-Jäg.-Div.; ostwärts Wriezen noch Lücken. Im Allgemeinen wird die Lage als befriedigend angesehen; jedoch erscheint im Augenblick der Abschnitt südlich Frankfurt als der gefährdetste. Am 15.4. wurden 108, am 16.4. 211 Panzer abgeschossen.

AOK Ostpreussen: Die eigenen Kräfte im Samland sind fast ganz auf Pillau zurückgedrängt. Die feindl. Luftwaffe macht alle Bewegungen unmöglich. 2 Offiziere, die durch das Haff schwammen, haben mitgeteilt, dass entgegen den vorliegenden Nachrichten der Kommandant von Königsberg, General Lasch, noch gekämpft habe, als feindl. Panzer bereits vor seinem Gefechtsstand erschienen waren (aber wohl falsch).

Insgesamt rund 2'000 feindl. und 891 eigene Einsätze; 125 Abschüsse, 34 eigene Verluste.

Durch den Totaleinsatz von 60 Flugzeugen wurden 2 Oderbrücken vernichtet. In der Zeit vom 1.-15. 4. wurden von der Halbinsel Heia 245'000 Menschen abtransportiert, nämlich 96'000 Verwundete, 81'000 Flüchtlinge und 66'000 Mann.

Westen – Reich

Eine Div. von **Westen** gegen Verkehrsziele im Raum von Nürnberg – Ingolstadt; dabei nach feindl. Meldung 8 Bomber und 32 Jäger abgeschossen. Ferner 20 4-mot. Bomber gegen Swinemünde, wo der Kreuzer «Lützow» 3 Treffer erhielt und (mit Schlagseite) mit dem Heck auf Grund geriet. Das Schulschiff «Schlesien» erlitt keine Beschädigungen.

Gegen die *Festung Gironde* zum 3. Mal Grossangriff, jedoch nur von einer Div. Eigene Einsätze in 3 Gruppen gegen die Bereitstellungen von Seehausen und Ülzen. Die Brücke bei Barby soll bekämpft werden. Der OB der feindl. Luftstreitkräfte, General Spaatz, meldet, dass seine Verbände jetzt mit dem Heer taktisch zusammenarbeiten würden, da die operativen Ziele erreicht seien.

Südosten

Nach Durchführung der Absetzbewegung wurde nunmehr das Gen.-Kdo. XXI. Geb.-Korps nach Agram zur besonderen Verfügung des OB Südost verlegt. In Syrmien sind jetzt 12 Tito-Div.en eingesetzt, nachdem von Belgrad das XV. Korps herangeführt wurde und über die Drau die 21. Div. vorstieß. Es wurden wieder 4 Panzer abgeschossen. Die 11. Lw.-Feld-Div. und die 1. Kosaken-Div. setzten die Abwehr fort. Jedoch konnte der Feind in die eigenen Bereitstellungen hineinstossen. Die 369. Inf.-Div. ist jetzt nördlich Brod eingetroffen. Es besteht die Absicht, das Absetzen fortzusetzen und dabei die 22. Inf.-Div. herauszulösen.

Auch in Nordwest-Dalmatien hat sich die feindl. Lage jetzt geklärt. Der Feind zog seine Kräfte aus Bihac weiter nach Westen und stösst dafür nach Norden. Ein zweiter Schwerpunkt ostwärts Istrien. Die eigenen Kräfte setzten sich von Novi ab.

Westen

Fortgang der Kämpfe in *Gironde-Nord*, wo eine zweite Linie aufgerichtet wird. Ferner gegen *Gironde-Süd*, gegen das der Kampf jetzt auch begonnen hat. Durch Kampf von See aus verstärkt der Gegner die Angriffe von Land und aus der Luft.

Feindlage: In Holland sind zum Angriff für die Ems Kräfte freigeworden. Südlich Bremen verhält der Gegner weiter. Schwerpunkt bei Ülzen durch das VIII. brit. Korps. Bei Barby handelt es sich um die 83. Inf.-Div., vielleicht auch um die ..* Pz.-Div. Unklar ist, welche Kräfte der Gegner am Nord-

* Lücke im Ms.

harz einsetzt und ob er freigewordene Kräfte nachzieht. Im Raum Halle und Leipzig 2 Pz.-Div.en. Ein amerik. Verband forderte Karten vom Raum Eger-Karlsbad an. Die 7. Armee weiter im Stoss nach Süden und **Südosten**. Nach Pressenachrichten stellte ein amerik. Verband mit der Roten Armee Funkverbindung her.

Nordwesten: Bei Arnheim erweiterte der Gegner seinen Brückenkopf und gelangte über die Strasse nach Appeldoorn. Ostwärts der Zuidersee wird ein Stoss gegen den Feind nach Süden geführt, um dann die Grebbe-Linie zu halten. Am Oststrand des grossen Staudammes wird noch ein eigener Brückenkopf gehalten; in Groningen noch Kämpfe. An der Ems schob sich der Gegner weiter nach Norden. Bei Friesoythe wurde er erneut abgewiesen. Südlich Bremen kam er nur wenig vor. Der Gegner stiess an Soltau vorbei bis Schneverdingen. Druck westlich **Ülzen**. Unklar ist, wie weit der Gegner bereits in den Raum südlich Lüneburg gelangt ist. Die Div. «Clausewitz» kam weiter voran. Über Salzwedel und den Raum südlich liegen keine neuen Ergebnisse vor. Die Ansammlungen bei Seehausen scheinen sich nicht zu bestätigen.

Heeresgr. B: Der Endkampf hat begonnen. Von der 15. Armee liegen keine Meldungen mehr vor. Der OB der Heeresgruppe meldet 2 tiefe Einbrüche. Einzelne Teile sind bereits überrollt. Waffen und Munition fehlen. Gehalten wird noch die Ecke um Düsseldorf. Der Stab des OB dient als Eingreifreserve. Die Aufforderung zur Übergabe wurde abgelehnt. Die Funkverbindung funktioniert noch.

Im Harz hat sich die Lage gleichfalls verschärft. Südlich des Brocken Einbrüche. Kämpfe bei Braunlage sowie bei Wernigerode. Nach Osten Aufklärung.

12. Armee: Die Aufforderung zur Übergabe von *Magdeburg*, das von Artl. und Bomben angegriffen wurde, wurde abgelehnt. Bei Barby beiderseitig Verluste. Der Feind schiebt nach. Die Div. «Scharnhorst» soll ihn einengen. Bei Bernburg zur Zeit Ruhe. Bei Dessau soll eine geschlossene HKL aufgebaut werden. Die Div. «Hutten» kämpft nördlich von Bitterfeld. In Halle hält sich noch eine kleine Gruppe tapfer weiter, ebenso in Merseburg. Nach *Leipzig* besteht noch Verbindung von Norden und Nordosten aus; der Feind schob sich an den Osten heran.

Heeresgr. G: An der Mulde im Raum von Chemnitz schliesst der Feind auf. Die Bevölkerung macht Schwierigkeiten. Südlich Plauen feindl. Spitzen. *Hof* ging verloren. Gegen Nürnberg

366 Lagebuch 18. 4. 45

stiess der Feind weiter nach Norden heran. Um 3.00 Uhr begann ein eigener Stoss nach **Westen**, geführt durch die Kampfgruppe «Grafenwöhr». Auch bei Altdorf kamen eigene Kräfte voran; jedoch schob sich der Gegner westlich Nürnberg vor. Bei der 1. Armee Einbrüche, die nach 5-10 km Tiefe aufgehalten wurden. Im Schwarzwald und bei Offenburg weitere Kämpfe. Bei Kehl wird noch ein Brückenkopf gehalten.

Lagebuch 18. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Beim Pz.-AOK 2 und bei der 6. Armee gleiche Lage. Im Mürzer Einbruchsraum weiterer Geländegewinn. Bei der 6. SS-Pz.-Armee Gegenangriffe, so dass sich die Lage im Raum von St. Pölten festigt. Die 8. Armee wurde wieder angegriffen. Bei Mistelbach Zurücknahme der Linie. Bei Lundenburg weitere Kämpfe.

Heeresgr. Mitte: Südlich Brünn kam der Gegner bis über die Höhe vor, so dass er den linken Flügel der 8. Armee bedroht; zur Verteidigung der *v.Kestung Brünn* stehen 6'000 Mann bereit. Bei Rybnik und Ratibor weitere Angriffe ohne wesentliche Erfolge des Feindes. Auf dem linken Flügel der 3. Tag des Grossangriffs, dabei einzelne Einbrüche. Weisswasser ging verloren. Bei Forst kam der Gegner vor. Um Forst selbst wird gekämpft. Insgesamt wurden 140 Panzer abgeschossen.

Heeresgr. Weichsel: Gleichfalls Fortgang des Grossangriffs, dabei auch eigene Gegenstösse. Hauptdruck bei Seelow, wo der Gegner 6 km vor kam. Bei Wriezen gelangte er bis zur Höhenstufe. Abgeschossen wurden 106 Panzer. Bei Seelow ist die 1. Garde-Pz.-, bei Brietzen die 3. Garde-Pz.-Armee eingesetzt.

Nachtrag: Am 1. Tag waren gegen die 9. Armee eingesetzt 2'500 Rohre, die 450'000 Schuss abgaben, dazu 450 Panzer. Angestrebt wird Tiefenbildung. Wieder 5 Totaleinsätze gegen die Brücken.

AOK Ostpreussen: Die Kräfte im Samland sind jetzt auf Riegel westlich Fischhausen zusammengedrückt. Artl.-Feuer und Luftangriffe gegen den Raum von Pillau.

Kurland: Keine besonderen Ereignisse.

In der Ostsee 5 feindl. U-Boote; ein Dampfer mit 5(?)000 BRT* ging verloren. Wegen des Wetters geringer Einsatz

* Ms.: 53'000 BRT»

eigener Schiffe. Bei Forst und Küstrin 22 Abschüsse. Die Luftflotte 1 ist zum «Luftwaffen-Kdo. Kurland», die Luftflotte 4 zum «Luftwaffen-Kdo. 4» umgebildet worden, diese in Personalunion mit der Luftflotte 6 (Generaloberst Dessloch).

Westen – Reich

Die 3 amerik. Div.en gegen Dresden, Pilsen und Nürnberg. Nachtrag: Am Vortage wurden durch Bombenabwurf am Boden 260 Flugzeuge zerstört; dadurch erklärt sich der Abschuss von 32 Flugzeugen. Ferner 1'400 feindl. Jäger.

Gegen die Ansammlung bei Seehausen 69 eigene Einsätze. 50 Moskitos gegen Berlin. 2 weitere Gruppen machten wegen des Gewitters kehrt. *Von **Osten** die Russen bis in das Vorfeld von Berlin.*

Südosten

Bis 20. 4. soll die Nachhut Brod erreicht haben. Im Syrmien-Raum weitere Zurücknahme. Im Raum von Brod stiess eine Banden-Div. durch eine Frontlücke vor. In der letzten Nacht sollte der Nordflügel gleichfalls zurückgenommen werden. In Dalmatien werden die Stützpunkte eng zusammengefasst. Auf der Insel Krk eine feindl. Landung.

Feindlage: Die 5. amerik. Pz.-Div. bei Arnheim; die 9. amerik. Armee schliesst auf. Bei Seehausen ist jetzt die bisher bei Hannover angenommene 84. Inf.-Div. nachgewiesen. Von der Ruhr wurde über Hannover nach Köthen die 3 5. Inf.-Div. vorgezogen. Schwerpunkt des Gegners zwischen Schönebeck und Bitterfeld, offensichtlich zum Hauptstoss gegen Berlin. Südlich Leipzig gegen die Mulde die 9. Pz.-Div.; weitere Kräfte zum konzentrischen Angriff gegen Leipzig, dagegen Verhalten bei Chemnitz, um die eigenen Inf.-Div.en nachzuziehen. Bei Plauen die 87. Inf.-Div. Nördlich Nürnberg schliesst die 14. amerik. Div. auf, bei Freudenstadt die 2. marokkan. Div., bei Pforzheim die 3. algerische Div.

In der Festung *Gironde-Nord* sind die eigenen Rohre zum guten Teil ausgefallen. Gegen *Girone-Süd* 650 Flugzeuge sowie Feuer von See und Land. Beide Festungen halten noch.

Holland: Nachdem ein weiterer Stützpunkt auf Texel genommen wurde, handelt es sich noch um fünf. Überflutungen zum Schutz der Festung sind möglich. Die Groningen-Ecke

hält sich noch unter dem Befehl des Fallsch.-AOK. An der unteren Ems nur geringe Tätigkeit. Über den Hunte-Kanal bildete der Gegner einen Brückenkopf.

Südwestlich Lüneburg kam der Gegner bis an die Strasse nach Soltau heran. Ülzen ist noch von Nordosten zugänglich. Unter dem Befehl des XXXIX. Pz.-Korps griff die Div. «Clausewitz» an, wurde dabei jedoch durch 50 Panzer aufgehalten. Ihre Absicht zum neuen Angriff in Richtung Fallersleben ist anscheinend noch nicht durchgeführt worden. Es wird geprüft, ob die Ausladung der 160. und 194. Inf.-Div. bis Lüneburg vorverlegt werden kann.

Im Raum von Seehausen hat sich der Gegner doch verstärkt. Artl.-Feuer auf Wittenberg und auf die südlich anschliessenden Brückenköpfe. Die Luftversorgung der 11. Armee, von der im Augenblick Meldungen fehlen, ist angelaufen.

*Der geschlossene Widerstand der Heeresgr. B ist am 17. 4. zu Ende gegangen.** Kleinere Gruppen kämpfen noch weiter.

Gegen *Magdeburg* kam der Feind weiter vor. Mit der Einnahme des westelbischen Teils ist zu rechnen. Ebenso mit Beginn des Angriffs von Barby aus. Da das Zerschlagen dieses Kopfes nicht möglich war, soll er nach Möglichkeit in kleineren Schlägen eingeengt werden.

Westlich Dessau weiter Druck, dabei schlechte Haltung der Bevölkerung. Südlich Dessau muss die Verbindung mit der Div. «Hutten» wiederhergestellt werden. Diese hat einen Kopf gegen Bitterfeld gebildet. Im **Südosten** von Halle noch eigene Kräfte. Der Feind griff *Leipzig* wider Erwarten von **Westen** an, dagegen noch nicht von Osten. Druck auf Eilenburg und die Mulde. Bei Chemnitz Ruhe. Plauen und Zwickau gingen verloren. Bei *Nürnberg* erzielte der Gegner einen tiefen Einbruch und stiess bei Altdorf nach Osten vor. Weitere Kämpfe im Weichbild der Stadt. Die Kongresshalle geriet in Brand; die Verbindung nach Ansbach ist unterbrochen. Bei Ansbach selbst Kämpfe. Andererseits kam die Kampfgruppe «Grafenwöhr» weiter nach **Südwesten** voran, da nordostwärts von Nürnberg nur die 14. amerik. Pz.-Div. abschirmt. Von Süden stossen ihr die 17. SS-Pz.-Gren.-Div. und die Div. «Nibelungen» entgegen. Die Besetzung von Nürnberg soll dies noch durch Ausfälle unterstützen. Weitere Kämpfe an den Ostausgängen des Schwarzwaldes bei Horb usw.

Der OB, Gen.-Feldm. **Walter Model**, machte am 21. 4. bei Duisburg seinem Leben ein Ende.

Lagebuch 19. 4. 45

Osten

Heeresgr. Süd: Bei der 2. Pz.- und der 6. Armee im Wesentlichen gleiche Lage; der Feind scheint vor der 6. Armee Kräfte herauszuziehen. Bei St. Pölten mussten die eigenen Kräfte wiederum etwas zurückgehen. Bei der 8. Armee eine Reihe von Einbrüchen, besonders bei Mistelbach; auch bei Lundenburg kam der Gegner weiter vor.

Heeresgr. Mitte: Der Gegner kam jetzt bis an den Süd **Westen** von Brünn und steht damit tief in der Flanke der 8. Armee. Bei Loslau und Ratibor Fortgang der Kämpfe, jedoch nur geringe Geländeverluste, unter anderem bei Troppau. Bei *Breslau* weiter schwere Kämpfe. Die Munition ist knapp geworden; dadurch ist eine ernste Lage entstanden. Im Grosskampfraum erreichten Pz.-Spitzen heute früh 6.20 Uhr Bautzen. Stützpunkte in der Tiefe werden noch gehalten, so dass die Hoffnung besteht, die bisher durchgebrochenen, noch nicht starken Pz.-Kräfte abzuriegeln. (Es handelt sich um das VII. Garde-(mech.) Korps.) Bei Spremberg überschritt der Gegner die Spree. Die eigenen Panzer in diesem Raum (180) kamen nicht weit voran. Forst ging ganz verloren.

Heeresgr. Weichsel: Durch Überraschung konnte der Gegner 5 km zwischen Fürstenberg und Forst vorankommen; dann wurde er abgewiesen. Südlich Forst Fortgang der Angriffe; jedoch wird der Zusammenhang der eigenen Front bewahrt. Ein noch bestehender eigener Brückenkopf wurde geräumt. Zwischen Frankfurt und Wriezen wurden die eigenen Kräfte etwas zurückgedrängt. An der Strasse Küstrin – Berlin kam der Gegner bis Jahnsfelde. An Müncheberg kam er bis auf 3 km voran. Nördlich Buckow brachen 150 Panzer durch. Dagegen wurde die Div. «Nordland» angesetzt. Wriezen ist verlorengegangen. Am 17. 4. wurden 256, am 18. 4. 211 Panzer abgeschossen. Vor dem Pz.-AOK 3 Vorbereitungen zum Angriff.

AOK Ostpreussen: Die Halbinsel Heia wurde wieder stark aus der Luft angegriffen, wodurch ein Schiff versenkt, drei weitere beschädigt wurden. Im Samland Einbruch in den Riegel. Starkes Feuer auf den Raum von Pillau, dadurch starke Verluste (4 Div.-Kommandeure fielen aus). Ein Landungsversuch auf der Nehrung wurde abgewiesen. Auf einer Halbinsel vor Pillau fuhren die Kriegsmarine.....⁵¹

Die letzten Wehrmachtberichte

(18. April – 9. Mai 1945, d.h. bis zum Ende)*

18. April (1945)

Im ostmärkischen Grenzgebiet wurden beiderseits Fürstentfeld, südöstlich Müzzuschlag und bei St. Pölten wiederholte Angriffe der Bolschewisten abgewiesen, verlorengangene Abschnitte zum Teil durch Gegenangriffe wieder zurückgewonnen. Westlich der March vereitelten unsere Truppen nächtliche Durchbruchversuche des Gegners bei Mistelbach und Zistersdorf. Die beiderseits der Strasse Lundenburg-Brünn vordringenden feindlichen Kräfte wurden im Raum Seelowitz zum Stehen gebracht. Im Kampfraum Ratibor wurden starke sowjetische Angriffe unter Abschuss von 22 Panzern im Hauptkampffeld aufgefangen. Die 1. Ski-Jäger-Division unter Führung von Generalleutnant *Hundt* hat sich in diesen Kämpfen durch vorbildliche Standhaftigkeit hervorragend bewährt.

An der Westfront von Breslau dauern erbitterte Abwehrkämpfe an.

In der Schlacht zwischen Görlitz und Cottbus zerbrach der bolschewistische Ansturm nach geringfügigem Geländegewinn am zähen Widerstand unserer Infanterie. In dem dichten Waldgelände südöstlich von Cottbus sind unsere Reserven mit Panzern zum Gegenangriff angetreten und schwere Kämpfe im Gange. In den beiden letzten Tagen wurden allein in diesem Abschnitt 233 Panzer abgeschossen.

Auch an der Oder tobt die Abwehrschlacht mit grosser Heftigkeit. Auf 100 Kilometer Breite schlugen unsere tapferen Divisionen, durch Artillerie und im Erdkampf eingesetzte Teile der Flak-Artillerie wirksam unterstützt, die an Menschen und Material weit überlegenen Bolschewisten ab. Feindliche Einbrüche südlich Frankfurt, beiderseits Seelow und südlich Wriezen wurden in Gegenangriffen abgeriegelt. Nach bisherigen Meldungen wurden gestern erneut 257 Panzer vernichtet.

Am Frischen Haff drangen die Sowjets unter starker Artillerie- und Schlachtflieger-Unterstützung nach schweren Kämpfen bis in den Raum nordöstlich Pillau vor. Jagd- und Schlacht-

* Vgl. S. 12 f und S. 15 (Fussnote).

flugzeuge unterstützten auch gestern die schwer ringende Erdtruppe. Sie vernichteten weitere 25 Kampfwagen und schossen in Luftkämpfen 43 Flugzeuge ab.

Am Atlantik ist nach schwersten Luftangriffen und gleichzeitigem Beschuss von See her der Kampf um unsere Festungen an der Gironde-Mündung entbrannt. In den brennenden Hafenstädten sind erbitterte Nahkämpfe mit überlegenen Infanterie- und Panzerkräften im Gange. Zwischen Ems und unterer Weser beschränkte sich der Gegner auf örtliche Angriffe. Ein britischer Brückenkopf über den Küstenkanal nördlich Friesoythe wurde im Gegenangriff zerschlagen.

An der unteren Aller und im Raum von Uelzen setzte der Feind seine Angriffe mit überlegenen Kräften fort. Verden ging nach mehrstündigem, hartem Kampf verloren. Nordwestlich Uelzen stiessen starke Angriffsgruppen des Gegners nach Norden in die Lüneburger Heide vor.

In den Mittagstunden des gestrigen Tages traten die Amerikaner zum Angriff auf Magdeburg an. Die Kämpfe sind in vollem Gange.

Von der Saale-Mündung bis in den Raum beiderseits Bitterfeld hielt der starke Druck des Gegners an. In schweren Kämpfen konnte der Feind in Richtung auf die Elbe und auf Dessau Raum gewinnen, wurde jedoch beim Vordringen gegen die Mulde südlich Dessau in schwungvollen Gegenangriffen zurückgeworfen.

Tapferer Widerstand der Besatzung von Halle und entschlossene Abwehr unserer Truppen im Raum von Leipzig verhinderten den Gegner am weiteren Vorstoss nach Osten. Im Vorfeld von Leipzig kam es zu heftigen Kämpfen mit dem von **Westen**, Süden und Osten angreifenden Feind, der nur wenig vorwärts kommen konnte.

Auf der Linie Zwickau-Hof fühlt der Feind auf breiter Front gegen das Gebirge nach **Südosten** vor. Südwestlich Bayreuth warfen unsere Truppen den vorgedrungenen Gegner zurück, konnten jedoch den Vorstoss amerikanischer Panzer in den Raum Nürnberg nicht verhindern. In der Stadt wird gekämpft.

Im Schwarzwald greifen gaullistische Verbände aus dem Nalgold-Tal nach Osten und **Südosten** an. Nach Süden vorstossend, drang der Feind in Freudenstadt ein, lief sich jedoch vor den Höhen nordwestlich davon sowie beiderseits Offenburg fest.

Die Abwehrschlacht an der mittel-italienischen Front stand gestern im Zeichen des bisher stärksten feindlichen Material-

372 Wehrmachtbericht 19. 4. 45

einsatzes. Durch langes Trommelfeuer und rollende Luftangriffe versuchten die Anglo-Amerikaner, unsere Stellungen zu zerschlagen. An der Standhaftigkeit und dem unbeugsamen Kampfeswillen unserer bewährten Italienkämpfer brach der Ansturm abermals verlustreich zusammen. Nur in einzelnen Abschnitten konnte der Gegner örtlich Boden gewinnen. Im Golf von Genua torpedierten italienische Sturmboote einen britischen Zerstörer.

Amerikanische Kampfverbände flogen am Tage nach Mittel- und Süddeutschland ein und griffen besonders das Stadtgebiet von Dresden an. In der Nacht wurden Bomben auf Gross-Berlin und die weitere Umgebung geworfen. Nachtjäger schossen 7 sowjetische Flugzeuge ab.

Kampfmittel der Kriegsmarine versenkten im Kanal 2 feindliche Dampfer mit 4'200 BRT, darunter 1 Spezialschiff.

19. April

Am dritten Tag der grossen Abwehrschlacht vor Berlin warfen die Bolschewisten Menschen und Material in bisher nicht gekanntem Ausmass in den Kampf. Unsere tapferen Truppen hielten, durch das Beispiel ihrer Offiziere mitgerissen, dem feindlichen Massenansturm stand und vereitelten alle Durchbruchversuche.

Südlich Frankfurt behaupteten unsere Verbände ihre Stellungen gegen weit überlegene sowjetische Kräfte. Die beiderseits Seelow bis östlich Müncheberg vorgedrungenen Bolschewisten wurden durch sofortige Gegenstösse abgeriegelt. Südlich Wriezen brachten unsere Panzer den angreifenden Gegner nach harten Kämpfen zum Stehen. Nach unvollständigen Meldungen wurden gestern erneut 218 Panzer vernichtet.

Auch westlich der Lausitzer Neisse griffen die Bolschewisten mit allen verfügbaren Kräften an. Trotz des erbitterten Widerstandes unserer Divisionen konnte der Gegner nach schwerer Kämpfen und Verlust zahlreicher Panzer nördlich Görlitz und nordwestlich Weisswasser schmale Angriffskeile bis in der Raum östlich Bautzen und an die Spree beiderseits Spremberg vortreiben. Gegenangriffe sind im Gange.

Starke Jagd- und Schlachtfliegerkräfte griffen auch gestern in die Abwehrschlacht ein und brachten der schwer ringender Erdtruppe fühlbare Entlastung. Sie vernichteten trotz starker

Abwehr 95 weitere Panzer und Sturmgeschütze, schossen ausserdem 20 bewegungsunfähig und brachten 109 Flugzeuge zum Absturz.

Im Süden der Ostfront lag das Schwergewicht der Kämpfe beiderseits Mistelbach, südlich Brünn und nördlich Mährisch-Ostrau. Die mit starken Kräften bei Mistelbach angreifenden Sowjets wurden nach geringem Geländegewinn aufgefangen. Im Raum südlich Brünn stehen unsere Verbände in schwerem Abwehrkampf, in dessen Verlauf der Feind bisher über 30 Panzer verlor.

Im Kampfabschnitt nördlich Mährisch-Ostrau scheiterten erneute Durchbruchversuche des Gegners an dem entschlossenen Widerstand unserer Truppen. Östlich Troppau eingebrochene Kräfte wurden im Gegenangriff nach Norden zurückgeworfen.

Die tapfere Besatzung von Breslau schlug an der Süd- und Westfront erneute starke Angriffe der Bolschewisten ab.

Bei Pillau setzte der Feind seine Angriffe fort. Sie wurden grösstenteils schon in den Bereitstellungen, durch schwere Artillerieträger der Kriegsmarine wirksam unterstützt, zerschlagen oder abgewiesen.

An der Ostküste des Stettiner Haffs vernichteten Kampffähren der Kriegsmarine ein grosses sowjetisches Munitionslager.

Im inneren Verteidigungsring der Gironde-Festung brachen starke Angriffe des Gegners in erbittertem Kampf erneut zusammen. Auch die Besatzung von Dünkirchen behauptete sich gegen den mit Panzern und Schlachtfliegern angreifenden Feind und fügte ihm hohe blutige Verluste zu.

In den letzten Tagen nahmen schwere Küstenbatterien der Kriegsmarine von der Kanalinsel Alderney aus die von Kommandotruppen in kühnem nächtlichem Unternehmen ausgekundschafteten Panzer- und Brennstofflager im Nordwestteil der Halbinsel Cotentin unter Vernichtungsfeuer. Umfangreiche Zerstörungen wurden beobachtet.

In Holland haben unsere Truppen nach schweren Kämpfen am Ijsselbogen, in deren Verlauf 38 Panzer und Panzerspähwagen vernichtet oder erbeutet wurden, weiter westlich neue Stellungen bezogen.

Während sich die Briten zwischen Ems und Weser im allgemeinen ruhig verhielten, griffen sie in der Lüneburger Heide weiter stark an. Soltau fiel nach hartem Kampf unter Abschuss

von 19 Panzern in Feindeshand. Auf schmalem Raum stösst der Gegner hier nach Norden vor. Um Lüneburg und Uelzen sind heftige Kämpfe entbrannt.

Der Kampf zwischen Ruhr und Rhein ist beendet. In wochenlangem schwerstem Ringen haben Truppen aller Waffengattungen unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls *Model* überlegene Kräfte von 2 amerikanischen Armeen gebunden und ihnen in vorbildlicher Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge Widerstand geleistet. Der Gegner erlitt hierbei schwere Verluste an Menschen und Material.

Im Mittel- und Unterharz halten unsere Kampfgruppen dem starken Druck der Amerikaner stand. In einigen Abschnitten eingebrochener Feind wurde in Gegenangriffen aufgefangen oder geworfen.

Die Besatzung von Magdeburg leistet, in einzelne Kampfgruppen aufgespalten, im Westteil der Stadt noch tapfer Widerstand.

Im Kampfabschnitt Dessau-Bitterfeld blieb die Lage bei wechsellvollen Kämpfen im Wesentlichen unverändert.

Der zähe Kampf um Halle und Leipzig hat den Gegner hohe Verluste gekostet und hat ihn zum Abziehen starker Kräfte von anderen Frontabschnitten gezwungen. Die im Südteil von Halle auf engem Raum zusammengedrückte Besatzung behauptet sich weiter gegen alle Angriffe überlegener Kräfte. Unsere im westlichen und östlichen Vorfeld von Leipzig stehenden Truppen wurden vom Feind auf die Elster und den südlichen Stadtrand zurückgedrängt. Von Norden erzwangen die Amerikaner einen tieferen Einbruch, der zu heftigen, noch andauernden Strassenkämpfen führte.

An der Front beiderseits Chemnitz und im Raum von Hof verlief der Tag bei vereinzelt feindlichen Aufklärungsvorstößen ohne besondere Ereignisse. Östlich Plauen vernichtete ein Stosstrupp 11 Panzer, mehrere motorisierte Fahrzeuge und fügte dem Gegner hohe blutige Verluste zu.

Um Nürnberg wurde den ganzen Tag über von der tapferen Besatzung am Burggraben, in der östlichen Vorstadt und an der Pegnitz heftig gekämpft. Der nach **Südosten** vordringende Feind wurde aufgefangen und durch Gegenangriffe an der Flanke gefasst. Westlich davon schob sich der Gegner von Norden und **Westen** an Ansbach heran.

Die aus dem Nagold-Tal nach Osten angreifenden feindlichen Bataillone wurden von den Höhen östlich Bad Lieben-

zell im Gegenangriff geworfen, beiderseits Calw bis zu achtmal wiederholte Angriffe verlustreich abgewiesen. Weiter südlich erzielte der Gegner dagegen mehrere Einbrüche.

Die Abwehrschlacht in Mittelitalien nahm unter gleichbleibend starkem Materialaufwand des Feindes und beiderseits hohen Verlusten ihren Fortgang. Hierbei gelangen den Amerikanern an der Ligurischen Küste und südwestlich Bologna wiederum nur örtliche Einbrüche. Im Abschnitt Medicina blieben die feindlichen Regimenter trotz stärkster Artillerie- und Fliegerunterstützung vor unseren Stellungen liegen. Südwestlich des Comacchio-Sees hat sich die Lage durch einen tieferen Einbruch nordwestlich Argenta verschärft. Gegenmassnahmen sind im Gange.

Das Reichsgebiet wurde bei Tag von stärkeren Kampfverbänden angefliegen, die vor allem die Insel Helgoland und mehrere Kleinstädte in Süddeutschland angriffen. In der Nacht warfen Kampfflugzeuge Bomben auf die Reichshauptstadt.

In norwegischen Gewässern versenkte ein Vorpostenboot 1 britisches Unterseeboot.

20. April

Zwischen den Sudeten und dem Oderbruch tobt die Schlacht gegen den russischen Massenansturm mit äusserster Erbitterung. Westlich der Lausitzer Neisse griff der Feind mit zahlreichen Schützendivisionen und 8 Panzerkorps an. Im Einbruchsraum Görlitz-Bautzen-Weisswasser warfen unsere Verbände nach **Westen** vorgedrungene Kräfte der Bolschewisten zurück. Während heftige Angriffe beiderseits Spremberg unter hohen Verlusten für den Gegner abgewehrt wurden, konnten die Sowjets durch eine Frontlücke südlich Cottbus weiter nach **Nordwesten** vorstossen und in Kalau eindringen.

In der Schlacht vor Berlin errangen unsere tapferen Divisionen beiderseits Frankfurt einen vollen Abwehrerfolg und stellten im Gegenangriff die alte Hauptkampflinie wieder her. Bei Müncheberg und Wriezen hat sich die Lage verschärft. Trotz zäher Gegenwehr gelang es starken feindlichen Panzerkräften, aus dem Raum Müncheberg weiter nach **Südwesten** und Süden bis in den Raum von Tempelberg und Buchholz vorzustossen. Gegenangriffe sind angesetzt. Bei Wriezen warfen die Sowjets neu herangeführte Verbände in den Kampf. Im Raum von

Sternebeck und Prötzel wird erbittert gekämpft. Nach unvollständigen Meldungen wurden in der Schlacht vor Berlin gestern erneut 226 Panzer vernichtet.

Im Süden der Ostfront gewannen Gegenangriffe südlich des Semmering gegen zähen Widerstand weiteres Gelände zurück. Bolschewistische Angriffe südöstlich St. Pölten brachten dem Gegner nur geringen Geländegewinn. Südlich Brünn brachen schwächere Angriffe des Feindes zusammen. Der verstärkte Druck gegen das Industriegebiet von Mährisch-Ostrau blieb dank der tapferen Haltung unserer Divisionen ohne nennenswerten Bodengewinn für den Gegner.

Infolge seiner hohen Verluste griff der Feind gegen die Süd- und Westfront von Breslau gestern nur mit schwächeren Kräften an.

Bei Pillau hielten unsere Truppen auch gestern den Angriffen der Bolschewisten stand, nahmen eine Höhe wieder und brachten Gefangene und Beute ein.

Jagd- und Schlachtflieger vernichteten an der Ostfront weitere 83 Panzer, 20 Salvengeschütze und zahlreiche Fahrzeuge. In Luftkämpfen wurden 51 Flugzeuge abgeschossen. Nach bisher noch unvollständigen Meldungen verloren die Sowjets in der Zeit vom 1. bis 19. April 2'807 Panzer.

Am Atlantik trat der Feind nach mehrstündigem Trommelfeuer und rollenden Schlachtfliegerangriffen erneut gegen die Festung Gironde-Süd an. Die erbitterten Abwehrkämpfe dauern an. Die tapfere Besatzung von Gironde-Nord wurde nach mehrtägigem, heldenhaftem Kampf von starken Kräften überwältigt.

In den schweren Kämpfen im Ijsselbogen wurden nach jetzt vorliegenden Meldungen in der Zeit vom 11. bis 18. April 134 Panzer und gepanzerte Fahrzeuge vernichtet.

Zwischen Ems und unterer Weser nahm der Gegner seine Angriffe wieder auf. In schweren, den ganzen Tag andauernden Kämpfen erzielte er einige Einbrüche und drückte unsere Truppen in den Raum südlich Delmenhorst zurück.

Auch in der Lüneburger Heide setzten die Briten ihre Angriffe auf breiter Front nach Norden fort und stiessen mit Panzerrudeln bis in die Elbe-Niederung nördlich Lüneburg vor.

An der Elbe eroberten unsere Grenadiere einige Ortschaften östlich Barby zurück und warfen südlich davon eine über den Fluss gesetzte Kampfgruppe auf das Westufer zurück. Im Harz leisten unsere Truppen überlegenen feindlichen Kräften

verbissenen Widerstand. Während die auf engstem Raum zusammengedrückte Besatzung von Halle der Übermacht erlegen ist, hielten die in einzelne Kampfgruppen aufgespaltenen Verteidiger von Leipzig weiterhin starken Angriffen stand. Nordöstlich davon wurden an einzelnen Stellen auf das Ostufer der Mulde vorgedrungene feindliche Kräfte über den Fluss zurückgeworfen.

Aus dem Raum Zwickau stiessen gepanzerte Kampfgruppen der Amerikaner gegen das Erzgebirge nach Süden vor. Sie wurden, wie die aus dem Raum von Hof nach Osten und Süden vorgedrungenen Kräfte, von Jagdkommandos und Eingreifreserven aufgefangen.

Unsere Angriffe in die Flanken der von Hersbruck bis Neumarkt in der Oberpfalz durchgebrochenen Amerikaner sind in gutem Fortschreiten. Auch zwischen Nürnberg und Ansbach sind Gegenangriffe gegen den nach Süden vordringenden Feind im Gange. Weit vorgetriebene Panzerspitzen wurden unter Abschuss von 17 Kampfswagen zurückgeschlagen. Die Besatzung von Nürnberg steht im Stadtkern in schwerem Abwehrkampf.

Zwischen Crailsheim und dem Neckar südlich Heilbronn angreifende Infanterie- und Panzerverbände blieben kurz nach Verlassen ihrer Ausgangsstellungen liegen. Lediglich westlich Schwäbisch-Hall erzwang der Gegner einen tieferen Einbruch in den Mainhardter Wald. In erbitterten Kämpfen, in denen eine grössere Anzahl Panzer abgeschossen wurde, brach eine starke feindliche Kampfgruppe in den Raum südöstlich Nagold ein und drang bis an den Neckar bei Tübingen und Rottenburg vor. Übersetzversuche über den Fluss bei Horb scheiterten. Weiter westlich drängt der Gegner auf den Gebirgsstrassen des Schwarzwaldes, im Kinzig-Tal und in der Rhein-Ebene südwestlich Lahr nach Süden.

An der Westfront wurden nach unvollständigen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 18. April 1945 feindliche Panzer abgeschossen.

An der mittelitalienischen Front lag der Schwerpunkt der Kämpfe gestern an unserem Frontbogen südlich Bologna, beiderseits der Via Emilia und nordwestlich Argenta. Den mit starken Kräften angreifenden Amerikanern blieben trotz stärkster Artillerie- und Fliegerunterstützung wesentliche Erfolge versagt, örtliche Einbrüche wurden in schneidigen Gegenstössen unter Abschuss zahlreicher Panzer abgeriegelt,

eine nordwestlich Medicina durchgebrochene Kampfgruppe auf ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Die Insel Helgoland wurde gestern erneut von britischen Bombenflugzeugen angegriffen. Amerikanische Kampfverbände warfen Bomben auf süddeutsches Gebiet. In der Nacht waren Orte in Schleswig-Holstein und die Reichshauptstadt das Angriffsziel britischer Terrorbomber.

21. April

In der grossen Schlacht zwischen den Sudeten und dem Stettiner Haff wehren sich unsere Truppen mit verbissener Entschlossenheit gegen den massierten Ansturm der Bolschewisten. Auf engem Raum zusammengefasste Panzer-Armeen des Feindes haben die Front an mehreren Stellen aufgerissen. An stehengebliebenen Frontteilen und in der Tiefe des Schlachtfeldes leisten eigene Kampfgruppen hartnäckigen Widerstand und fesseln starke Kräfte der Sowjets. Nordwestlich Görlitz stehen unsere Panzer in der Abwehr heftiger Angriffe. Gegenangriffe gewannen an einzelnen Stellen Boden. Aus der Einbruchslücke südlich Spremberg trieb der Feind seine Panzer spitzen bis in den Raum Kamenz vor. Die tapferen Besatzungen von Bautzen und Spremberg zerschlugen alle Angriffe. Zwischen Spremberg und Cottbus führten die Bolschewisten starke Panzerkräfte nach. Vorgeworfene Teile drangen bis in die Räume Jüterbog und südlich Wünsdorf vor, wo Kämpfe im Gange sind. Im Abschnitt Görlitz-Cottbus wurden in den beiden letzten Tagen 211 Panzer vernichtet.

Bei Frankfurt schlugen unsere Verbände alle Angriffe zurück. Im Raum östlich Berlin wird in der Linie Fürstenwalde-Strausberg-Bernau erbittert gekämpft. Angriffe gegen diese Orte brachen verlustreich für den Feind zusammen. Die Bolschewisten dehnten ihre Angriffe auch auf die nördliche Oder-Front aus, wo zwischen Schwedt und Stettin zahlreiche Übersetzversuche vereitelt wurden. Zwei örtliche Brückenköpfe sind abgeriegelt.

Fliegende Verbände und im Erdkampf eingesetzte Flakartillerie der Luftwaffe griffen wirksam in die Erdkämpfe ein und vernichteten 75 Panzerkampfwagen und mehrere Hundert Kraftfahrzeuge. 42 Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Süden der Ostfront scheiterten erneute Durchbruchsver-

suche der Sowjets südlich St. Pölten, nördlich Mistelbach und nordwestlich Mährisch-Ostrau. Zahlreiche Panzer wurden vernichtet.

Gegen die Westfront der Festung Breslau geführte Angriffe in Divisionsstärke blieben bis auf einen geringen Einbruch erfolglos.

Gegen die Festung Pillau nahm der Feind seine Angriffe mit starkem Materialeinsatz wieder auf. Der erstrebte Durchbruch blieb ihm jedoch versagt.

Die Seefestung Gironde-Süd wurde gestern nach Verschuss der letzten Munition und nachhaltiger Zerstörung der Hafenanlagen vom Gegner überwältigt.

An der unteren Ems drängte der Gegner unsere Truppen nach heftigen Kämpfen um Aschendorf in den Raum beiderseits Papenburg zurück. Nördlich Friesoythe sind heftige Kämpfe um einen feindlichen Brückenkopf am Küstenkanal im Gange. Beiderseits Delmenhorst, in dessen Südteil der Gegner eindringen konnte, und südlich Bremen hat sich die Lage bei wechsellvollen Kämpfen nicht verändert.

Die aus der Lüneburger Heide nach Norden angreifenden britischen Divisionen erreichten auf breiter Front die Elbe, wurden jedoch an unseren Brückenköpfen bei Artlenburg und Bleckede verlustreich abgeschlagen.

Im Harz dauern die schweren Abwehrkämpfe um den Brocken, im Abschnitt Elbingerode und mit den von Osten gegen den Unterharz angreifenden feindlichen Kräften an.

Am Brückenkopf von Dessau brachen starke Angriffe amerikanischer Infanterie- und Panzerverbände unter hohen Verlusten zusammen.

Weiter südlich toben erbitterte Kämpfe mit dem in Bitterfeld und Delitzsch eingedrungenen Feind.

Während sich der Gegner im Grossraum Chemnitz-Plauen auf örtliche Aufklärungsvorstösse beschränkte, erzwang er im Elster- und Fichtelgebirge trotz zäher Gegenwehr unserer Truppen tiefere Einbrüche.

Südöstlich und südlich von Nürnberg, dessen tapfere Besatzung, auf engem Raum zusammengedrängt, dem Feind weiterhin zähen Widerstand leistet, verhinderten unsere Verbände grösseren Bodengewinn der mit starken Kräften nach Süden angreifenden Amerikaner.

Die in den Mainhardter Wald vorgestossenen feindlichen Kräfte konnten ihren Einbruch nach Süden erweitern und er-

reichten mit vorgeworfenen Aufklärungsverbänden den Raum von Göppingen. Gleichzeitig verstärkte sich der Druck gegen die Linie Heilbronn-Pforzheim. Aus seinem Einbruchsraum bei Tübingen gewann der Gegner in schweren Wald- und Ortskämpfen nach Nordosten Raum.

Die schweren Abwehrkämpfe an der italienischen Südfront nahmen in den bisherigen Schwerpunkträumen mit gleichbleibender Heftigkeit ihren Fortgang. In schweren, äusserst harten Kämpfen, die vom Feind weiterhin mit hohem Materialeinsatz geführt wurden, verhinderten unsere tapferen Divisionen alle Durchbruchversuche des Gegners.

Der Grossraum Berlin war gestern das Angriffsziel amerikanischer Bomberverbände. Ausserdem wurden zahlreiche süd-deutsche Orte durch schwächere Verbände mit Bomben belegt. In der Nacht wurden wiederum Wohnviertel der Reichshauptstadt durch Terrorflieger bombardiert.

22. April

Im Süden der Ostfront sind unsere Gegenangriffe südlich des Semmering in gutem Fortschreiten. Die Bolschewisten versuchten südöstlich St. Pölten vergeblich, nach Süden Boden zu gewinnen. Nordwestlich Mährisch-Ostrau vereitelten unsere Verbände in harten Kämpfen wiederholte Durchbruchversuche des Gegners. Einige Einbrüche wurden abgeriegelt.

In der Doppelschlacht zwischen den Sudeten und dem Stettiner Haff stehen unsere Truppen weiter in schwerem Kampf. Nordwestlich Görlitz wurde die Frontlücke durch erfolgreiche Gegenangriffe geschlossen. Die Besatzung von Bautzen verteidigte sich hartnäckig gegen den mit starken Kräften angreifenden Feind. Nach Westen vorstossend, drangen die Sowjets in Bischofswerda und Königsbrück ein.

Südlich Cottbus ziehen die Bolschewisten weitere Kräfte zur Nahrung ihrer Angriffe gegen den Raum südlich Berlin nach und erreichten mit ihren Angriffsspitzen die Linie Treuenbrietzen-Zossen – südlich Königs Wusterhausen. In Cottbus und Fürstenwalde sind Strassenkämpfe im Gange.

Östlich und nördlich Berlin schob sich der Feind in schweren Kämpfen bis an die äussere Verteidigungszone der Reichshauptstadt heran. In der Linie Lichtenberg-Niederschönhausen-Frohnau wird erbittert gekämpft.

An der Oderfront konnte der Gegner seine Brückenköpfe zwischen Greifenhagen und Stettin zunächst ausweiten, wurde aber durch unsere Gegenangriffe wieder zurückgeworfen.

Auf der Landzunge nordöstlich Pillau hielten unsere Truppen die Sperrlinie gegen erneute feindliche Angriffe. 21 Panzer wurden vernichtet.

Zwischen Ems und unterer Elbe setzte der Feind seine Angriffe mit starken Kräften fort. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel fiel Papenburg in die Hand des Gegners. Versuche der Kanadier, ihren Brückenkopf nördlich Friesoythe auszuweiten, brachen unter hohen Verlusten für den Feind zusammen. Auch südwestlich Delmenhorst blieben wiederholte Angriffe der Briten erfolglos. Gegenangriffe unserer Panzergrenadiere fassten die bis Harburg vorgestossenen feindlichen Kräfte in der Flanke und fügten ihnen hohe Verluste zu. Übersetzversuche über die Elbe bei Wittenberge und Tangermünde wurden zerschlagen.

Im Abschnitt Dessau-Bitterfeld hielten die wechselvollen Kämpfe an. Die mit mehreren Divisionen angreifenden Amerikaner konnten nur schrittweise Boden gewinnen. In Dessau und weiter südlich war das erbitterte Ringen um die Mulde-Übergänge in den Abendstunden noch im Gange. Bitterfeld ging nach hartem Kampf verloren.

Im Kampfraum nördlich Chemnitz führten wiederholte Angriffe und Aufklärungsvorstöße der Amerikaner zu örtlichen Einbrüchen. Die in das Elster- und Fichtelgebirge eingedrungenen feindlichen Kräfte wurden von unseren Sperrgruppen in der Linie Asch-Marktredwitz aufgefangen.

Zwischen Neumarkt in der Fränkischen Alb und dem Raum von Crailsheim scheiterten erneute Durchbruchversuche der Amerikaner nach einigen Kilometern Bodengewinn am tapferen Widerstand unserer Truppen. Der Zusammenhang der Front blieb gewahrt.

Im Grossraum Stuttgart nahmen die heftigen Kämpfe mit den zur Umfassung der Stadt angesetzten feindlichen Divisionen ihren Fortgang. Die von Göppingen und aus dem Raum nördlich Tübingen angreifenden amerikanischen Stossgruppen konnten weiter Boden gewinnen. Auch im Schwarzwald und in der Rheinebene südwestlich Lahr dauern schwere Kämpfe mit den auf Rottweil und gegen den Kaiserstuhl vordringenden gaullistischen Verbänden an.

In Italien tobt die Materialschlacht weiter mit grosser Heftig-

382 Wehrmachtbericht 23. 4. 45

keit. Auch gestern blieben den mit massierten Kräften anrennenden Anglo-Amerikanern wesentliche Erfolge versagt.

Nordamerikanische Bomberverbände führten bei Tage einen Terrorangriff auf München. Ausserdem wurden zahlreiche weitere Orte im bayerischen Raum mit Bomben belegt. In der Nacht griffen britische Kampfflugzeuge Orte in Norddeutschland an.

23. April

Berlin, 23. April*

Der Führer hat, wie in einer Erklärung des Gauleiters und Reichsverteidigungskommissars Dr. Goebbels bekanntgegeben wurde, den Befehl über alle zur Verteidigung Berlins angetretenen Kräfte übernommen. Der Führer weilt in der Reichshauptstadt. Diese Tatsache gibt dem Ringen um Berlin das Gepräge eines Kampfes von europäischer Bedeutung. Alle Verteidiger der Reichshauptstadt sind jetzt nur noch von dem Willen beseelt, den bolschewistischen Todfeind, wo immer er auftaucht, vernichtend zu schlagen.

In die Verteidigungsfront hat sich neben Wehrmacht und Volkssturm die Zivilbevölkerung eingereiht. Männer, Frauen und Jugend geben der kämpfenden Front Hilfe und Unterstützung, wo sie nur können. In den bedrohten Bezirken der Reichshauptstadt hat die Partei eine neue Feuerprobe bestanden. Amtsträger und Parteigenossen haben mit Panzerfaust, Maschinenpistolen und Karabinern an Strassenkreuzungen Aufstellung genommen, um den Feind bei seinem Erscheinen sofort zu bekämpfen. Weder schwere Verluste noch stärkster Materialeinsatz der Bolschewisten haben die Männer der Partei zu erschüttern vermocht. Zusammen mit den Kameraden der Wehrmacht und des Volkssturms haben sie sich in schwierigster Lage gewappnet gezeigt.

[Der Wehrmachtbericht:]

Im ostmärkischen Grenzgebiet gewannen unsere Gegenangriffe im Frontbogen südlich des Semmering weiter Boden. Südöstlich St. Pölten drückte der Gegner vergeblich gegen den Gölsen-Abschnitt nach Süden. In den Kampfabschnitten nordwestlich Mistelbach und südlich Brunn scheiterten erneute Durchbruchversuche der Bolschewisten nach harten Kämpfen.

Zusammenfassung einer Verlautbarung: «Amtlich wird gemeldet:» ...

Nordöstlich Mährisch-Ostrau konnte der vorübergehend verlorengegangene Zusammenhang der Front wiederhergestellt werden. Zwischen den Sudeten und dem Stettiner Haff wird schwer gekämpft.

Starke feindliche Kräfte sind durch schwungvoll geführte Gegenangriffe nordwestlich Görlitz von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und dadurch am weiteren Vordringen nach Westen behindert. Die tapfere Besatzung von Bautzen hielt auch gestern zahlreichen bolschewistischen Angriffen stand. Auch bei Spremberg leisten unsere Kampfgruppen den anstürmenden Sowjets erbitterten Widerstand. Dagegen ging Cottbus nach zäher Verteidigung verloren.

Die Schlacht um die Reichshauptstadt ist in voller Heftigkeit entbrannt. Südlich der Stadt fingen unsere Truppen starke Panzerkräfte der Bolschewisten an der Linie Beelitz-Trebbin-Teltow-Dahlewitz auf. Der verlorengegangene Bahnhof Köpenick wurde im Gegenstoss wieder genommen. Ein feindlicher Einbruch entlang der Prenzlauer Allee wurde abgeriegelt. Nördlich der Stadt drängen sowjetische Angriffsspitzen bis zur Havel vor, die sie vergeblich zu überschreiten suchten.

Im Raum von Frankfurt und nördlich der Oderfront dauern wechselvolle Kämpfe an.

Auf der Landzunge von Pillau wurden die mit starker Schlachtfliegerunterstützung gegen unsere Sperrlinie vorgetragenen Angriffe im Wesentlichen abgeschlagen. Um eine Einbruchsstelle wird noch gekämpft.

Die Besatzung des Atlantik-Stützpunktes St. Nazaire wies wiederholte Angriffe der Amerikaner zum Teil im Nahkampf ab. Durch unser zusammengefasstes Abwehrfeuer hatte der Feind hohe blutige Verluste. Mehrere Panzer, Maschinengewehre und Gefangene wurden eingebracht.

In Nordwestdeutschland blieb die Lage trotz fortgesetzter Angriffe des Gegners an den bisherigen Schwerpunkten unverändert. Zwischen Dessau und Eilenburg haben unsere Truppen nach schweren Kämpfen neue Sicherungslinien auf dem Ostufer der Mulde aufgebaut.

Im sächsischen Kampfraum und im Vogtland beschränkten sich die Amerikaner auch gestern auf örtliche Aufklärungsvorstöße. Dagegen verstärkten sie ihren Druck aus dem Elster- und Fichtelgebirge gegen die Linie Eger-Tirschenreuth.

Aus der Fränkischen Alb und nordöstlich davon drängen einzelne amerikanische Kampfgruppen nach Osten vor. Panzer-

spitzen überschritten die Naab bei Weiden. Südlich und südöstlich Nürnberg warfen Truppen des Heeres und der Waffen-SS vorgeprellte amerikanische Abteilungen zurück, nahmen die Stadt Neumarkt wieder und hielten sie gegen alle Angriffe.

Im württembergisch-badischen Raum hat sich die Lage gestern verschärft. Überlegene Panzerkräfte der 7. amerikanischen Armee und gaullistische Verbände haben unsere Front nach heftigen Kämpfen in mehreren Abschnitten aufgerissen und im Vorstoss nach Süden die Donau zwischen Villingen und Donaueschingen an einigen Stellen erreicht. Gegenangriffe in die tiefen Flanken der durchgebrochenen Angriffskeile sind im Gange.

Die Abwehrschlacht um Italien nimmt unter schwersten, für beide Teile verlustreichen Kämpfen ihren Fortgang.

Während der Feind im ligurischen Küstenabschnitt und im west-etruskischen Apennin nach mehreren Kilometern Bodengewinn aufgefangen wurde, erzielten überlegene feindliche Panzerkräfte im Abschnitt Vignola-Bologna mehrere tiefere Einbrüche, die erst beiderseits Modena und nördlich Bologna abgeriegelt werden konnten. Auch zwischen Bologna und dem Comacchio-See gelang es dem Feind, mit scharf zusammengefassten Kräften unter stärkstem Artillerie- und Fliegereinsatz an mehreren Stellen in unser Hauptkampffeld einzubrechen. Seine Angriffsspitzen wurden an der Strasse Bologna-Ferrara unter Abschuss zahlreicher Panzer durch Gegenstöße zum Stehen gebracht. Auf der Landenge östlich des Comacchio-Sees brachen alle Angriffe verlustreich zusammen.

Über Süddeutschland herrschte den ganzen Tag starke feindliche Schlachtfliegertätigkeit. Mittelschwere Kampfverbände griffen wiederum mehrere Orte im bayerischen Raum an.

24. April

Im Frontbogen südöstlich des Semmering warfen unsere Truppen die Sowjets noch weiter zurück und wiesen Angriffe bei Altmark und Traisen ab. Zwischen Laar an der Taja und Nikolsburg sowie südlich Brünn konnte der Feind keine nennenswerten Erfolge erzielen. In diesem Kampfraum wurden 52 Panzer abgeschossen.

Im Südabschnitt der grossen Schlacht zwischen den Sudeten und der Pommerschen Bucht drangen unsere Truppen in

schwungvollen Gegenangriffen bis in den Raum hart östlich Bautzen vor. In der Stadt verteidigte sich die Besatzung weiter gegen starke Angriffe.

Durch die Unterbrechung seiner rückwärtigen Verbindungen nordwestlich Görlitz wurde der Gegner gezwungen, seine auf Dresden vorgeschobenen Angriffsspitzen zurückzunehmen. Pullnitz und Kamenz sind wieder in unserer Hand. Im Raum südlich Spremberg binden eigene Kampfgruppen in harten Kämpfen starke Kräfte der Bolschewisten. Von Jüterbog stösst der Feind auf Wittenberg vor. In der Linie Lübben-Guben-Frankfurt-Fürstenwalde wurden heftige Angriffe abgewehrt oder aufgefangen.

In der Schlacht um die Reichshauptstadt stiessen die Bolschewisten trotz erbitterten Widerstandes unserer Truppen und Volkssturmeinheiten bis in die Räume südöstlich Brandenburg, südlich Potsdam, nördlich Königswusterhausen in die Randgebiete der östlichen und nördlichen Stadtteile vor.

An der nördlichen Oderfront griff der Feind bei Schwedt vergeblich an, konnte seine Brückenköpfe zwischen Gartz und Stettin dagegen erweitern.

Nordöstlich Pillau vereitelten unsere Verbände in schweren Waldkämpfen nächtliche Durchbruchsversuche.

Beiderseits der unteren Ems wurden wiederholte Angriffe abgewiesen, dabei eine grössere Anzahl Panzer abgeschossen und Gefangene eingebracht.

Der Schwerpunkt der Kampfhandlungen in Nordwestdeutschland lag gestern zwischen der Aller nordwestlich Verden und der Elbe bei Stade. In schweren, wechselvollen Kämpfen gelang es dem Gegner trotz vielfacher Überlegenheit nicht, unsere Front zu durchbrechen.

Während im sächsischen Raum und im Vogtland weiterhin Kampfruhe herrschte, hielten die feindlichen Angriffe gegen den Raum Eger-Weiden an.

In Süddeutschland richtete sich der Hauptdruck der Amerikaner nach **Südosten** gegen den Nordteil des Bayerischen Waldes und den Grossraum Regensburg.

Unsere Gegenangriffe gegen die tiefen Flanken der auf die Donau durchgebrochenen Kräfte sind zwischen Ehingen und Regensburg in gutem Fortschreiten.

Versuche der Amerikaner, ihre Brückenköpfe südlich Dillingen zu erweitern, brachen verlustreich zusammen.

Aus dem Raum Sigmaringen drang der Feind weiter nach

Südosten vor. Mit den westlich davon durchgestossenen Panzerspitzen sind heftige Kämpfe im Abschnitt Tuttlingen – Donauschingen und weiter südlich im Gange.

In Italien hält das erbitterte Ringen in unverminderter Härte an, ohne dass sich die Gesamtlage wesentlich veränderte.

25. April

Beiderseits der unteren Weser und am Frontbogen zwischen dem Küstenkanal und Delmenhorst behaupteten sich unsere Divisionen bei geringen Geländeverlusten gegen alle Durchbruchversuche der Engländer und Kanadier.

Von der Weser östlich Bremen bis zur Elbe bei Horneburg hielten die schweren Abwehrkämpfe mit gleicher Stärke an. Zäh Widerstand leistend behaupteten unsere Verbände ihre Stellungen. Die Stadt Horneburg wurde wieder genommen.

In der Schlacht um Berlin wird um jeden Fussbreit Boden gerungen. Im Süden drangen die Sowjets bis in die Linie Babelsberg-Zehlendorf-Neukölln vor. Im östlichen und nördlichen Stadtgebiet dauern heftige Strassenkämpfe an.

Westlich der Stadt erreichten sowjetische Panzerspitzen den Raum von Nauen und Ketzin. Nordwestlich Oranienburg wird das Nordufer des Ruppiner Kanals gegen starke Angriffe gehalten. Wiederholte Vorstöße auf Eberswalde führten zu Einbrüchen im südlichen Stadtteil.

Während die Amerikaner an der Mulde und im sächsischen Raum weiterhin verhielten, erreichten sowjetische Angriffsspitzen die Elbe zwischen Riesa und Torgau.

Die in den Nordteil des Bayerischen Waldes durchgebrochene amerikanische Panzer-Kampfgruppe erreichte Cham und fühlt weiter nach **Südosten** vor.

In Italien hat sich der Schwerpunkt der Schlacht durch den Vorstoss starker feindlicher Infanterie- und Panzerverbände zwischen Reggio und Ferrara an den Po verlagert. Die Angriffe der 5. amerikanischen Armee im Ligurischen Küstenabschnitt und im west-etruskischen Apennin blieben in der Masse vor unseren Gebirgsstellungen liegen.

Starke kommunistische Bandenkräfte haben sich in dem unwegsamen Gebirgs Gelände Nordwest-Dalmatiens bis in den Raum von Fiume vorgeschoben und stehen am Stadtrand im Kampfe mit unserer Besatzung.

Im Südbereich der Ostfront hat sich die Lage weiterhin gefestigt. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag gestern bei Brünn, wo die Bolschewisten einen tiefen Einbruch erzielten. Nordwestlich Mährisch-Ostrau wurden erneute Durchbruchversuche des Feindes zerschlagen.

Die tapfere Besatzung von Breslau schlug wieder alle Angriffe ab. In vorbildlicher Kampfgemeinschaft von Verbänden der Wehrmacht, des Volkssturmes und der zivilen Verwaltung wird die Festung seit dem 17. Februar gegen den unaufhörlichen Ansturm der an Zahl und Material weit überlegenen Sowjets behauptet.

Unsere Gegenangriffe im Raum Görlitz-Bautzen-Kamenz machten weiter gute Fortschritte. Weissenburg wurde wieder vom Feinde befreit. Die Bolschewisten hatten in diesen Kämpfen besonders hohe blutige Verluste. Umfangreiche Beute wurde eingebracht.

An der Oderfront griff der Gegner aus seinem Brückenkopf nördlich Gartz unter starkem Artillerie- und Schlachtfliegereinsatz an und konnte bis in den Raum westlich Tantow vorstossen. Weiter nördlich wurden wiederholte Angriffe in gutem Zusammenwirken mit unserer Artillerie zerschlagen.

Auf der Landzunge von Pillau errangen unsere Verbände in schweren Waldkämpfen erneute Abwehrrfolge.

Vor der west-norwegischen Küste brachten Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine 9 britische Jagdbomber zum Absturz.

Am Tage warfen schwächere Kampfverbände Bomben im süd-deutschen Raum.

Anglo-amerikanische Tiefflieger setzten den Terror gegen die Bevölkerung mit Bomben- und Bordwaffenangriffen fort.

In der Nacht war Kiel das Ziel britischer Kampfflugzeuge.

26. April

In Nordwestdeutschland schlugen unsere Truppen beiderseits der unteren Ems zahlreiche von Panzern unterstützte Angriffe der Kanadier ab.

Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung traten die Engländer zum Angriff auf Bremen an. In schweren wechselvollen Kämpfen drangen sie in die südlichen und südöstlichen Vorstädte ein, wo erbittert gekämpft wird.

Amerikanische Vorstöße aus dem Elbe-Brückenkopf von

Barby führten trotz zäher Gegenwehr zum Verlust einiger Ortschaften.

Im Raum Berlin wurden gestern von beiden Seiten Reserven in die Schlacht geworfen. Im Südteil der Reichshauptstadt toben schwere Strassenkämpfe in Zehlendorf, Steglitz und am Südrand des Tempelhofer Feldes. Im Osten und Norden leisten unsere Truppen am Schlesischen und Görlitzer Bahnhof sowie in Tegel und Siemensstadt erbitterten Widerstand. Auch in Charlottenburg ist der Kampf entbrannt. Zahlreiche Panzer der Sowjets wurden in diesen Kämpfen vernichtet.

Von Ketzin vorgestossene Sowjets drangen in Brandenburg ein. Auf Rathenow vorgehender Feind wurde durch Gegenangriffe noch vor der Stadt aufgefangen. Bei Fehrbellin geführte Vorstöße blieben für den Gegner erfolglos. Südlich der Stadt wurden einige Ortschaften wieder von unseren Truppen genommen.

An der Oderfront wurden starke Angriffe aus dem Brückenkopf zwischen Gartz und Stettin in wechselvollen Kämpfen, in denen der Gegner besonders am Südrand von Stettin hohe blutige Verluste erlitt, nach einigen Kilometern Geländeverlust aufgefangen.

Starke Jagd- und Schlachtfliegerkräfte griffen in die Abwehrschlacht ein und vernichteten zahlreiche Panzer, motorisierte Fahrzeuge und Geschütze.

Im Bayerischen Wald entwickelten sich Kämpfe im Raum Zwiesel.

Die Bewegungskämpfe im württembergisch-badischen Raum dauern an. Unsere Kampfgruppen setzten ihre Angriffe gegen die nach Süden durchgebrochenen amerikanischen Panzerverbände und deren Nachschub Verbindungen erfolgreich fort. Die nachfolgende feindliche Infanterie wurde vor allem südwestlich Ulm und im Raum Tuttlingen zum Kampf gestellt und erlitt schwere Verluste.

In Italien führten die Anglo-Amerikaner gegen den Po nordwestlich Ferrara starke Kräfte aus der Tiefe nach und erzwangen an mehreren Stellen unter stärkstem Artillerie- und Schlachtfliegereinsatz den Flussübergang.

Im Südabschnitt der Ostfront beschränkte sich der Feind auf örtliche Angriffe. Beiderseits Brünn, das von unseren Truppen gehalten wird, trafen die mit starken Kräften nach Norden drängenden Bolschewisten auf unsere Gegenangriffe. Heftige Kämpfe sind im Gange. Nach mehrmaligem Ansatz drangen

die Sowjets unter empfindlichen Verlusten in Troppau ein. Ihr weiteres Vordringen scheiterte am zähen Widerstand unserer Truppen.

Angriffe gegen die Westfront von Breslau brachen bis auf geringe örtliche Einbrüche zusammen.

Die tapfere Besatzung von Bautzen wurde freigekämpft.

Ein nächtlicher Landungsversuch der Sowjets im Westteil des Frischen Haffs wurde vereitelt.

Bei Pillau halten die schweren Kämpfe mit dem in die Stadt eingedrungenen Feind an. Sicherungsfahrzeuge eigener Geleite und Jagdschutz schossen über der Ostsee 7 sowjetische Bomber ab.

Nordamerikanische Bomberverbände griffen wiederum Orte im bayerischen Raum und in der Ostmark an.

Im Kampf gegen den feindlichen Nachschub versenkten Unterseeboote vor der englischen Küste 5 beladene Schiffe mit 32'000 BRT und 1 Bewacher. Ausserdem wurde im Atlantik 1 stark gesicherter Flugzeugträger der «Illustrious»-Klasse von einem unserer Unterseeboote torpediert und schwer beschädigt.

27. April

Der Schwerpunkt der Kampfhandlungen in Nordwestdeutschland lag auch gestern im Raum Bremen. In schweren und verlustreichen Strassenkämpfen konnten die Engländer ihre Einbrüche im Stadtgebiet erweitern.

An der Elbefront verhielten sich die Anglo-Amerikaner weiterhin ruhig. Lediglich südlich Tangermünde setzten schwächere feindliche Abteilungen über den Fluss.

Im Mittelpunkt der Kämpfe stand auch gestern die Schlacht im Raum Berlin. Schulter an Schulter mit allen waffenfähigen Männern führten unsere Truppen einen heldischen Kampf gegen den bolschewistischen Massenansturm, verteidigten jedes Haus und warfen den Feind durch Gegenangriffe an vielen Stellen aus dem inneren Verteidigungsring der Stadt wieder zurück.

Aus dem Raum südlich Fürstenwalde stiessen unsere Verbände im Angriff nach **Westen** in die tiefe Flanke der im Süden von Berlin operierenden Bolschewisten und unterbrachen deren Hauptnachschiebverbindung auf der Strasse Baruth-Zossen. Unsere vom **Westen** schwungvoll angreifenden jungen Divisionen erreichten den Raum von Beelitz und stehen dort in schweren Waldkämpfen mit den Sowjets.

390 Wehrmachtbericht 28. 4. 45

Angriffe auf Brandenburg und Rathenow wurden verlustreich abgewiesen.

Beiderseits Oranienburg brachen Übersetzversuche der Bolschewisten über den Rhin- und Hohenzollernkanal verlustreich für den Feind zusammen. Dagegen konnten die Sowjets südwestlich Stettin auf Prenzlau weiter Boden gewinnen.

In Süddeutschland hielt der starke feindliche Druck gegen die Donau-Linie von Deggendorf bis Ulm an. Bei Dillingen konnten die Amerikaner ihren Brückenkopf nach [Südwesten](#) erweitern und nach heftigen Kämpfen in den Nordteil von Ulm eindringen.

In der Schwäbischen Alb und nordwestlich des Bodensees kämpften sich eigene Kampfgruppen durch die feindlichen Angriffskolonnen mit Erfolg nach Osten durch.

In Italien gelang es, unsere Front aus dem west-etruskischen Apennin, vom Feinde unbemerkt, auf neue Linien nach Norden abzusetzen. Der Gegner fasste seine Kräfte in der Po-Ebene zum Stoss nach Norden zusammen und bildete grössere Brückenköpfe auf dem Nordufer des Flusses. Feindliche Angriffsgruppen durchbrachen unsere Sicherungen bei Reggio und stiessen bis Parma vor.

Im dalmatinischen Küstengebiet schlugen die Verteidiger von Fiume zahlreiche Angriffe stärkerer Bandenkräfte am Ostrand der Stadt ab.

Der Südabschnitt der Ostfront stand gestern im Zeichen eigener Gegenangriffe, welche die Bolschewisten aus dem Frontbogen südöstlich Mürzzuschlag bis zum Lafnitz-Abschnitt zurückwarfen. Wiederholte Angriffe gegen Brünn wurden abgewiesen.

Nach harten Strassenkämpfen ging Pillau verloren.

In Kurland lebte die Kampftätigkeit nordwestlich Preekuln und südöstlich Frauenburg wieder auf.

Vorpostenboote versenkten vor der niederländischen Küste ein britisches Schnellboot und beschädigten ein weiteres schwer.

28. April

In dem heroischen Kampf der Stadt Berlin kommt noch einmal vor aller Welt der Schicksalskampf des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus zum Ausdruck. Während in einem in der neuen Geschichte einmaligen, grandiosen Ringen die

Hauptstadt verteidigt wird, haben unsere Truppen an der Elbe den Amerikanern den Rücken gekehrt, um von aussen her im Angriff die Verteidiger von Berlin zu entlasten.

In den inneren Verteidigungsring ist der Feind von Norden her in Charlottenburg und von Süden her über das Tempelhofer Feld eingebrochen. Am Halleschen Tor, am Schlesischen Bahnhof und am Alexanderplatz hat der Kampf um den Stadtkern begonnen. Die Ost-West-Achse liegt unter schwerem Feuer.

Fliegende Verbände unterstützten die Kämpfe unter aufopferndem Einsatz der Besatzungen. Trotz stärkster Jagd- und Flakabwehr wurden bei Tag und Nacht Eingreifreserven gelandet und Munition abgeworfen.

Unsere Jagd- und Schlachtfliegerverbände vernichteten in den letzten vier Tagen 143 Flugzeuge, 58 Panzer und über 300 Fahrzeuge.

Im Raum südlich Königswusterhausen setzten Divisionen der 9. Armee ihren Angriff nach **Nordwesten** fort und erwehrt sich während des ganzen Tages konzentrischer Angriffe der Sowjets gegen die Flanken. Die von **Westen** angesetzten Divisionen warfen den Feind in erbittertem Ringen auf breiter Front zurück und haben Ferch erreicht.

Westlich Berlin wurde der Raum Brandenburg-Rathenow-Kremmen gegen alle feindlichen Angriffe behauptet.

Im Raum von Prenzlau warfen die Sowjets neue Panzer- und Infanterie-Verbände in den Kampf und erzwangen unter starkem Schlachtfliegereinsatz tiefe Einbrüche.

Im nordwestdeutschen Raum kam es gestern nur zu örtlichen Kämpfen. In Bremen hält der Kampfkommandant mit den Resten der tapferen Besatzung den Nordostteil der Stadt.

An der Donau drang der Feind in Regensburg und Ingolstadt ein. Zwischen Dillingen und Ulm setzten die Amerikaner ihren Vorstoss nach Süden fort. Kämpfe sind im Mindel- und Günztal im Gange.

Die Armeen in Italien setzten sich hinter den Po und Tessin ab.

Während sich die Sowjets im Südabschnitt der Ostfront auf starke örtliche Vorstösse beschränkten, setzten sie ihre Angriffe im Raum Brünn mit starken Kräften fort und konnten trotz zäher Gegenwehr der Besatzung in die Stadt eindringen.

Nordwestlich Bautzen, wo bei Meissen die Verbindung mit der Westfront an der Elbe hergestellt wurde, sind unsere Truppen zum Angriff nach Norden angetreten.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine versenkten östlich Gotenhafen 1 sowjetisches Schnellboot und schossen 1 weiteres in Brand.

Schwächere amerikanische Kampfverbände führten am Tage Angriffe gegen Orte in Süddeutschland. In der Nacht herrschte über dem Reichsgebiet nur geringe feindliche Kampftätigkeit.

Kleinstunterseeboote versenkten aus dem stark bewachten feindlichen Nachschubverkehr zwischen Themse und Schelde 2 vollbeladene Schiffe mit 8'000 BRT.

29. April

Tag und Nacht tobte der fanatische Häuserkampf um den Stadtkern von Berlin. Die tapfere Besatzung verteidigte sich in schwerem Ringen gegen die unaufhörlich angreifenden bolschewistischen Massen. Trotzdem konnte ein weiteres Vordringen des Feindes in einzelnen Stadtteilen nicht verhindert werden. Rittlings der Potsdamer Strasse und am Belle-Alliance-Platz sind heftige Strassenkämpfe im Gange. Von Plötzensee aus zwängte sich der Gegner bis zur Spree durch.

Südlich Berlin führten die Sowjets neue Verbände gegen unsere im Angriff befindlichen Divisionen heran, mit denen wechselvolle Kämpfe entbrannt sind. Beelitz wurde genommen und östlich Werder die Verbindung mit dem Verteidigungsbereich von Potsdam hergestellt. Angriffe gegen die Ostflanke dieses Vorstosses wurden nordwestlich und südwestlich Treuenbrietzen blutig abgewiesen.

Im mecklenburgisch-pommerschen Raume wurde die sowjetische 5. Garde-Panzer-Armee neu herangeführt und drängte unsere Verbände auf Templin und die Seen-Kette zwischen Lychen-Neubrandenburg und Anklam zurück.

In Nordwestdeutschland kam es an der unteren Ems zu heftigen örtlichen Kämpfen, in deren Verlauf Leer verlorenging. An der Elbe südöstlich Hamburg bildeten die Engländer unter starkem Artillerieschutz einen kleinen Brückenkopf auf dem Nordufer des Flusses bei Lauenburg. Reserven sind zum Gegenangriff angetreten.

In Oberschwaben drückt der Feind gegen die Linie Augsburg – Memmingen.

In Italien versucht der Gegner, sich den Absetzbewegungen unserer Divisionen durch starke Vorstöße aus dem Raum

Parma nach [Nordwesten](#) und aus seinen Po-Brückenköpfen nach Norden vorzulegen. Bei Piacenza und Verona sind heftige Kämpfe mit vorgeworfenen feindlichen Abteilungen im Gange.

Auch gestern beschränkten sich die Bolschewisten im Südabschnitt der Ostfront auf örtliche Vorstöße. Aus dem Raum Brünn setzten sie ihre Durchbruchversuche fort und traten nordwestlich Mährisch-Ostrau zu dem erwarteten Angriff an. Austerlitz fiel in Feindeshand. Schwere Kämpfe mit eingebrochenen sowjetischen Angriffsgruppen sind entbrannt.

Die tapferen Verteidiger von Breslau schlugen starke Angriffe an ihrer Westfront verlustreich für den Gegner ab.

Im Kampfraum Bautzen-Meissen drang unser Angriff weiter nach Norden vor. Kamenz und Königsbrück wurden wieder genommen, die Sowjets unter hohen Verlusten zurückgeworfen.

Der Feind konnte gestern nach starker Artillerievorbereitung vom Festland her an der Ostspitze der Frischen Neuhung Fuss fassen. In beiderseits verlustreichen Kämpfen mussten unsere Truppen dem Gegner geringfügig Raum geben.

Über dem gesamten Reichsgebiet herrschte gestern nur schwache feindliche Jagdtätigkeit.

In Fortsetzung ihres Kampfes gegen den feindlichen Nachschubverkehr versenkten Unterseeboote erneut 8 vollbeladene Dampfer mit 45'000 BRT, 3 Zerstörer und 2 Korvetten.

30. April

Das heroische Ringen um das Zentrum der Reichshauptstadt hält mit unverminderter Heftigkeit an. In erbitterten Häuser- und Strassenkämpfen halten Truppen aller Wehrmachtteile, Hitler-Jugend und Volkssturm den Stadtkern. Ein leuchtendes Sinnbild deutschen Heldentums. Der am Anhalter Bahnhof, entlang der Potsdamer Strasse und in Schöneberg eingebrochene Feind wurde von den tapferen Verteidigern zum Stehen gebracht. Fliegende Verbände warfen unter aufopferungsvollem Einsatz der Besatzung erneut Munition über der Stadt ab.

Südlich Berlin stehen unsere zum Entsatz der Reichshauptstadt angesetzten Divisionen in ihrer tiefen Flanke im Kampf mit starken bolschewistischen Verbänden, die unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen wurden.

394 Wehrmachtbericht 1. 5. 45

Zwischen Berlin und der Ostsee hat sich die Front in der Linie Kremmen – Neustrelitz – Neubrandenburg – Anklam zusammengeschlossen.

In Nordwestdeutschland brachen alle Anstrengungen des Gegners, seinen Brückenkopf bei Leer zu erweitern, verlustreich zusammen. Auch westlich Oldenburg und nordwestlich Delmenhorst wurden die Briten abgewiesen.

Südwestlich Hamburg warfen die Engländer weitere Kräfte in den Kampf. Ihr Versuch, aus dem Brückenkopf Lauenburg in Richtung Lübeck vorzustossen, wurde verhindert.

In Niederbayern konnte der Feind zwischen Isar und Donau weiter nach Süden Raum gewinnen. Panzerspitzen stehen nördlich Landshut zwischen Freising und Dachau. In Oberschwaben gingen Augsburg und Kempten verloren.

Um die Gebirgseingänge beiderseits des Gardasees sind nordwestlich Verona und östlich Brescia schwere Kämpfe im Gange.

Die Besatzung von Fiume verteidigt sich tapfer gegen konzentrische Angriffe von Land und See her.

Im Südabschnitt der Ostfront hat sich die Lage gefestigt. Im Raum von Brünn stellten die Bolschewisten infolge ihrer schweren Verluste die Angriffe ein. Nordwestlich Mährisch-Ostrau scheiterten Durchbruchversuche der Sowjets bei geringem Geländeverlust in heftigen Kämpfen.

Die tapfere Besatzung von Breslau hielt auch gestern dem anhaltenden Ansturm bolschewistischer Verbände gegen ihre Westfront stand.

Im sächsischen Raume wurde westlich Bautzen eine feindliche Kampfgruppe umschlossen und vernichtet.

Auf der Frischen Nehrung dauern die wechselvollen Kämpfe an.

Am gestrigen Tage beschränkten sich die Anglo-Amerikaner auf vereinzelte Bomben- und Bordwaffenangriffe über dem Reichsgebiet.

1. Mai

Im Stadtkern von Berlin verteidigt sich die tapfere Besatzung um unseren Führer geschart auf verengtem Raum gegen die bolschewistische Übermacht. Unter schwerstem feindlichen Artilleriefeuer und rollenden Luftangriffen dauert das heroische Ringen an.

Südlich der Reichshauptstadt haben die Verbände unserer 9. Armee den Anschluss an die Hauptkräfte gefunden und stehen mit diesen in der Linie Niemeck-Beelitz-Werder in harter Abwehr gegen die pausenlos anrennenden Sowjets. Auch zwischen Rathenow und Fehrbellin behaupten sich unsere Truppen gegen starke feindliche Angriffe. In Mecklenburg richtet sich der Hauptstoss der Bolschewisten gegen den Raum zwischen der Müritz und Demmin. Heftige Kämpfe sind hier mit den weiter vordringenden sowjetischen Verbänden im Gange. Teilkkräfte des Gegners drehten nach Nordosten ab und versuchten vergeblich, über die Peene-Enge östlich Anklam überzusetzen. Nördlich davon behauptete sich der Stützpunkt Wolgast gegen alle Angriffe. Von Osten her gegen die Dievenow-Enge geführte Durchbruchsversuche brachen verlustreich für die Bolschewisten zusammen.

In Nord Westdeutschland lag der Schwerpunkt der Kampfhandlungen gestern zwischen Weser und Elbe, wo es den Engländern im schweren Kampf gelang, unsere Truppen über die Eisenbahnlinie Bremervörde-Stade zurückzudrängen.

Zu heftigen Kämpfen kam es wiederum in dem feindlichen Elbe-Brückenkopf westlich Lauenburg, den der Gegner nach wechselvollem Ringen nur wenig erweitern konnte. Südöstlich Boizenburg gelang es dem Feind, unter starkem Feuerschutz mit schwächeren Kräften auf das Nordufer der Elbe überzusetzen.

Aus dem Bayerischen Wald stiessen amerikanische Panzerverbände an Passau vorbei und erreichten die Donau östlich der Stadt. In Oberbayern dringt der Feind von Regensburg weiter nach Süden vor. Überlegene feindliche Kräfte sind von Nordwesten und Westen in München eingedrungen, wo im Stadttinnern erbittert gekämpft wird. Aus dem Allgäu erreichte der Feind Garmisch-Partenkirchen und ist im Vorstoss auf Mittenwald.

In Oberitalien kämpfen sich unsere Divisionen weiter nach Norden zurück und erwehren sich fortgesetzter Angriffe überlegener feindlicher Kräfte und zerschlugen kommunistische Terroristengruppen, die ihnen den Rückzug abzuschneiden versuchten.

Aus dem Südabschnitt der Ostfront werden nur örtliche Kämpfe gemeldet. Im Raum von Brünn, wo die Sowjets durch ihre hohen Verluste zu weiteren Umgruppierungen gezwungen sind, dauert die Kampfpause an. Dagegen nahmen die Kämpfe westlich Mährisch-Ostrau mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Der vom Feind erstrebte Durchbruch wurde abermals nach geringem Geländeverlust vereitelt.

396 Wehrmachtbericht 2. 5. 45

Die heldenhaften Verteidiger von Breslau schlugen wiederum alle Angriffe der Bolschewisten ab.

Die Säuberungskämpfe in dem wieder befreiten Gebiet von Bautzen, Kamenz und Königsbrück wurden abgeschlossen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste. Zahlreiche Gefangene und umfangreiche Beute wurden eingebracht.

Über Norddeutschland herrschte während des ganzen Tages lebhaftere Jagd- und Schlachtfliegertätigkeit.

Im Kampf gegen den feindlichen Nachschub und dessen Sicherung versenkte die Kriegsmarine im Monat April 29 Schiffe mit zusammen 159'200 BRT, 4 Zerstörer, 1 Unterseeboot, 6 Sicherungsfahrzeuge und 5 Schnellboote; ein Flugzeugträger, 2 Zerstörer und 7 Schnellboote wurden schwer beschädigt.

2. Mai

An der Spitze der heldenmütigen Verteidiger der Reichshauptstadt ist der Führer gefallen. Von dem Willen beseelt, sein Volk und Europa vor der Vernichtung durch den Bolschewismus zu erretten, hat er sein Leben geopfert*. Dieses Vorbild «getreu bis zum Tode» ist für alle Soldaten verpflichtend.

Die Reste der tapferen Besatzung von Berlin kämpfen im Regierungsviertel, in einzelne Kampfgruppen aufgespalten, erbittert weiter.

In Mecklenburg drängte der Feind unsere Truppen bis zur Linie Neuruppin-Mürzsee-Rostock zurück.

Jagd- und Schlachtfliegerverbände griffen mit guter Wirkung in die Kämpfe in Mecklenburg ein.

In Nordwestdeutschland halten die Kämpfe mit den Engländern und Kanadiern an den bisherigen Schwerpunkten an. Unter Einsatz weiterer Verbände griff der Gegner aus seinem Brückenkopf nordwestlich Lauenburg an und gewann mit vorausgeworfenen Abteilungen den Raum nordwestlich Mölln. Aus dem Brückenkopf südöstlich Boizenburg stiessen amerikanische Panzer bis Schwerin vor.

In Sachsen verhielten sich die Amerikaner weiterhin ruhig und setzten sich im Fichtelgebirge einige Kilometer nach **Westen** ab.

* D.h. bereits am 30. 4., 15.30 Uhr. Da in den nach Mürwik gesandten Nachrichten verschwiegen worden war, dass es sich um Selbstmord handelte, wurde vorschnell angenommen, Hitler sei gefallen (vgl. Karl Dönitz, „10 Jahre und 20 Taget Bonn 1958, S. 445).

Die 7. amerikanische Armee trat im oberbayerischen Raum zwischen Plattling und Freising zum Angriff nach Süden an. Im Stadtkern von München halten erbitterte Strassenkämpfe an. Aus dem Raum Füssen vorgehende Kräfte wurden östlich Garmisch-Partenkirchen und bei Vermoos abgewiesen.

In Oberitalien drängt der Feind beiderseits des Gardasees weiter nach Norden. In den Gebirgsausläufern nördlich Verona wurde er verlustreich abgewiesen. Die Besatzungen von Mailand und Novara verteidigen sich gegen konzentrische Angriffe des Feindes.

Sprengboote der Kriegsmarine versenkten an der südfranzösischen Küste einen feindlichen Kreuzer und einen Bewacher.

Zwischen Mur und Donau in der Ostmark hielt auch gestern die Kampfpause an. Dagegen lebten die Kämpfe im Abschnitt Nikolsburg – Brünn, wo wiederholte Angriffe der Sowjets zer schlagen wurden, wieder auf. östlich Brünn erzwang der Feind einen tieferen Einbruch auf Wischau.

Im Kampfraum Mährisch-Ostrau trieben die Sowjets einen starken Angriffskeil nach [Südwesten](#) vor und erreichten nach Inbesitznahme von Mährisch-Ostrau und Königsberg mit Panzerspitzen Wagstadt. Nordwestlich Dresden durchbrach unser Angriff nach Norden die feindlichen Stellungen und drang tief in das sowjetische Hauptkampffeld ein.

Auf der Frischen Nehrung vernichteten unsere Truppen 6 Amphibien-Fahrzeuge aus einem sowjetischen Landungsverband.

Bei Tage beschränkten sich die Anglo-Amerikaner auf Jagdvorstösse und Tiefangriffe im norddeutschen Raum.

3. Mai

In der Reichshauptstadt setzen Reste der tapferen Besatzung in einzelnen Häuserblocks und im Regierungsviertel ihren heroischen Widerstand gegen die Bolschewisten immer noch fort.

Bei heftigen örtlichen Kämpfen blieb die Lage in Nordwestdeutschland zwischen Ems und unterer Weser im allgemeinen unverändert. Beiderseits des Elbe-Trave-Kanals stiessen die Engländer aus dem Raum Mölln auf Lübeck vor und nahmen die Stadt. Vorgeworfene feindliche Abteilungen erreichten

Bad Segeberg und den Raum nordwestlich Plön. Die von Schwerein nach Norden und Nordwesten angreifenden Amerikaner drangen bis zur Küste bei Wismar und in den Raum Gadebusch vor.

In Mecklenburg haben unsere Truppen die Linie vom Plauer See bis Rostock gegen starke Angriffe der Bolschewisten im Wesentlichen gehalten.

In Bayern wurden unsere zusammengeschmolzenen Kräfte von den Amerikanern auf den Inn zurückgedrängt. Die Verteidiger von München sind der feindlichen Übermacht erlegen. Beiderseits des Würmsees erzielte der Gegner tiefe Einbrüche und bildete südlich Rosenheim einen Brückenkopf auf dem Ostufer des Inn.

Am Bodensee sind Strassenkämpfe in Bregenz im Gange.

Von der Westalpen-Front kämpfen sich unsere Truppen unter schwierigsten Bedingungen weiter nach Nordosten zurück. Am Nordteil des Gardasees hält der feindliche Druck an. Die gegen die Voralpen angreifenden feindlichen Kräfte drangen im Castelfranco und in Bassano ein. In Istrien behauptet sich die Besatzung von Fiume gegen konzentrische Angriffe des Gegners. Auch an der kroatischen Ostfront hielten unsere Truppen ihre Stellungen trotz zahlreicher Angriffe starker Bandenkräfte.

An der Ostfront setzten die Bolschewisten ihre Durchbruchversuche im Abschnitt Nikolsburg fort. Sie blieben bis auf örtliche Einbrüche erfolglos. Nordöstlich Brünn konnte der Feind seinen Einbruchsraum erweitern und nach harten Kämpfen Wischau nehmen. Südwestlich Mährisch-Ostrau wurden die Sowjets nach einigen Kilometern Bodengewinn durch sofort angesetzte Gegenstöße aufgefangen.

Auf der Frischen Nehrung halten die schweren Abwehrkämpfe an. Aus Kurland wird nur örtliche Kampftätigkeit gemeldet.

Die feindliche Luftwaffe führte vor allem im norddeutschen Raum zahlreiche Tiefangriffe und setzte den Terror gegen die Zivilbevölkerung fort.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt: Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Marinestützpunkte Kiel und Flensburg zu offenen Städten erklärt und angeordnet, dass sie nicht zu verteidigen sind.

4. Mai

Der Kampf um die Reichshauptstadt ist beendet. In einem einmaligen, heroischen Ringen haben Truppen aller Wehrmachtteile und Volkssturmeinheiten, ihrem Fahneeid getreu, bis zum letzten Atemzug Widerstand geleistet und ein Beispiel besten deutschen Soldatentums gegeben.

In Ostfriesland und in Holstein setzten sich unsere Divisionen befehlsgemäß auf die Linie Emden-Brake-Glückstadt – Elmshorn zur Kieler Förde ab. Hamburg und Neumünster wurden von britischen Truppen besetzt, nachdem sie vom Oberkommando der Wehrmacht vorher zu offenen Städten erklärt worden waren.

Die Masse unserer Truppen im mecklenburgischen Raum hat sich in schweren Kämpfen gegen die Sowjets auf das Westufer der Elbe und hinter die Linie Schwerin-Wismar auf das von angelsächsischen Truppen besetzte Gebiet durchgeschlagen und dort die Waffen gestreckt.

Im Raum südlich der Donau stiessen die Amerikaner auf Linz und weiter südlich an und über den Inn nach Osten vor. Unsere von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnittenen Truppen in der Lombardei und im Gebiet nördlich der Etsch sind gruppenweise im Zurückgehen auf die Alpen.

In Fiume drang der Feind an einigen Stellen in die Stadt ein. An der Südspitze von Istrien wird um Pola gekämpft.

An der Front zwischen Mur und Donau sind bei Mürzzuschlag und im Abschnitt St. Pölten erneut heftige Kämpfe im Gange.

Gegen die Flanken unseres Frontbogens südöstlich Mährisch-Ostrau warfen die Bolschewisten neue Kräfte in den Kampf und konnten nordöstlich Wischau und bei Wagstadt Boden gewinnen.

Auf der Frischen Nehrung halten die Kämpfe an.

In Holland, Kurland, Dänemark und Norwegen fanden keine Kampfhandlungen statt. Die holländische Bevölkerung wird im Einvernehmen mit dem deutschen Oberbefehlshaber in den Niederlanden von englischen Flugzeugen durch Abwurf von Lebensmitteln versorgt.

5. Mai

Nach Vereinbarung mit dem Oberbefehlshaber der 21. britischen Heeresgruppe, Feldmarschall Montgomery, ist seit heute früh acht Uhr in Holland, in Nordwestdeutschland von der Ems-Mündung bis zur Kieler Förde sowie in Dänemark einschliesslich der diesen Gebieten vorgelagerten Inseln Waffenruhe. Hiervon werden auch die gegen England gerichteten Operationen der Kriegsmarine und Handelsmarine aus und nach den Häfen der genannten Räume betroffen.

Diese Waffenruhe wurde nach fast sechsjährigem, ehrenvollem Kampf auf Befehl des Grossadmirals Dönitz vereinbart, da der Krieg gegen die Westmächte seinen Sinn verloren hat und nur zum Verlust kostbaren deutschen Blutes, vor allem durch den Bombenkrieg, führt. Der Widerstand gegen die Sowjets aber wird fortgesetzt, um möglichst viele deutsche Menschen vor dem bolschewistischen Terror zu bewahren.

Alle nicht von der Waffenruhe betroffenen Streitkräfte der Wehrmacht setzen den Kampf gegen jeden Angreifer fort.

Unsere Seefestungen am Atlantik melden beiderseitige Aufklärungs- und Artillerietätigkeit.

In Nordwestdeutschland tasteten die Kanadier gestern unsere Linien in Ostfriesland ab. Britische Verbände griffen westlich Bremerförde an und nahmen mehrere Ortschaften. In Holstein besetzte der Gegner Kiel.

Weitere Teile unserer 9. und 12. Armee haben sich aus dem Raum östlich Magdeburg auf das von den Amerikanern besetzte Gebiet westlich der Elbe zurückgekämpft.

An der Donau nahmen amerikanische Verbände Linz in Besitz. Weiter südwestlich schieben sich feindliche Kräfte auf Salzburg vor.

Der Oberbefehlshaber unserer Streitkräfte in Italien hat nach heldenhaften Kämpfen Verhandlungen mit General Alexander, dem Befehlshaber der anglo-amerikanischen Truppen, aufgenommen.

An der deutsch-italienischen Grenze nähern sich feindliche Abteilungen von beiden Seiten dem Brenner, um die Verbindung herzustellen.

In Istrien wird um unsere Stützpunkte Triest, Abbazia und Fiume heftig gekämpft.

Unsere Heeresgruppe in Kroatien setzt sich unter fortgesetz-

ten Gefechten mit stärkeren Bandenkräften zwischen Save und Drau nach [Westen](#) ab.

Die Inselstützpunkte in der Ägäis erfüllen auf vorgeschobener Bastion ihre Pflicht für Deutschland.

Die Rücknahme des Frontbogens südöstlich Mährisch-Ostrau verläuft planmässig. Nordöstlich Wischau und aus dem Raum Wagstadt-Königsberg setzten die Bolschewisten ihre Durchbruchversuche fort. Bei Olmütz sind erbitterte Kämpfe im Gange.

Auf der Frischen Nehrung wurden die Sowjets in fortgesetzten Gegenstössen nach geringem Geländeverlust aufgefangen. In Kurland hält die Kampfpause an.

6. Mai

Gemäss Vereinbarung mit dem britischen Oberbefehlshaber, Feldmarschall Montgomery, landeten die Engländer im Raum Kopenhagen schwächere Besatzungstruppen aus der Luft. An den übrigen Fronten in Nordwestdeutschland herrscht Kampfruhe.

Die Amerikaner setzten in Oberbayern und in den Alpen ihren Vormarsch nach Süden und Osten fort.

In Italien ist nach gegenseitigem Einvernehmen des deutschen und des anglo-amerikanischen Oberbefehlshabers Waffenruhe eingetreten.

Die Kämpfe um einige Stützpunkte in Istrien halten noch an. Unsere Absetzbewegungen in Kroatien verlaufen unter Nachdrängen starker Tito-Kräfte planmässig.

Während im Südabschnitt der Ostfront keine Kampfhandlungen von Bedeutung stattfanden, dauern die schweren Kämpfe im Raum von Olmütz an, wo die Sowjets nur geringfügig Gelände gewinnen konnten. Westlich Wagstadt drang der Feind in unser Hauptkampffeld nördlich der oberen Oder ein.

An der Front in Schlesien und in Sachsen verhielt sich der Gegner wie bisher ruhig.

Auf der Frischen Nehrung sind wechselvolle Kämpfe, insbesondere um den Ort Schottland, im Gange.

Aus Kurland werden mehrere vergebliche Aufklärungsvorstösse gemeldet.

402 Wehrmachtbericht 7./8. 5. 45

7. Mai

Aus dem Hauptquartier des Grossadmirals, 7. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:*

Die Amerikaner setzten im bayerischen Raum ihre Bewegungen fort, ohne dass es zu besonderen Ereignissen kam.

In Kroatien setzen sich unsere Divisionen weiter nach Nord-**Westen** ab.

Vor dem Südabschnitt der Ostfront beschränkten sich die Sowjets auch gestern auf vereinzelte Aufklärungsvorstösse.

Gegen den Raum von Olmütz und nördlich davon greifen sie ununterbrochen stark an. In schweren Kämpfen konnte der Feind einen tiefen Einbruch bis zur Strasse Olmütz – Freudenthal erzwingen.

Von **Westen** stossen amerikanische Abteilungen von Pilsen auf Prag vor.

Im schlesisch-sächsischen Raum hält die Kampfpause an.

Auf der Frischen Nehrung drängten die Bolschewisten unsere Sperrverbände in beiderseits verlustreichen Kämpfen bis an den Ort Vogelsang zurück.

Aus Kurland werden keine Kampfhandlungen von Bedeutung gemeldet.

8. Mai

Artillerie der Atlantik-Festungen bekämpfte feindliche Batterien und Truppenbewegungen. Schwächere Aufklärungsvorstösse des Gegners wurden abgewiesen.

In Norwegen verlief der Tag ruhig.

In Kroatien haben unsere Truppen die Linie Koprivnica-Slunj nach **Westen** überschritten.

Während die Sowjets im Südabschnitt der Ostfront weiterhin verhalten, sind amerikanische Verbände aus dem Raum Linz im Vorgehen nach Osten.

In Mähren nahmen die heftigen Abwehrkämpfe südöstlich Brünn und im Grossraum Olmütz ihren Fortgang. Die Städte Olmütz und Sternberg gingen verloren. Amerikanische Abteilungen erreichten Bernau.

Auf der Frischen Nehrung hat sich die Lage trotz anhaltender starker Angriffe des Feindes nicht verändert.

In Kurland beschränkten sich die Sowjets auch gestern auf örtliche Vorstösse.

Sondermeldung:

Am 9. Mai 1945, 0.00 Uhr, sind auf allen Kriegsschauplätzen von allen Wehrmachtteilen und von allen bewaffneten Organisationen oder Einzelpersonen die Feindseligkeiten gegen alle bisherigen Gegner einzustellen.

Jede Zerstörung oder Beschädigung von Waffen und Munition, Flugzeugen, Ausrüstung, Gerät jeder Art sowie jede Beschädigung oder Versenkung von Schiffen widerspricht den vom Oberkommando der Wehrmacht angenommenen und unterzeichneten Bedingungen und ist im Gesamtinteresse des deutschen Volkes mit allen Mitteln zu verhindern. Diese Bekanntmachung gilt für jedermann als Befehl, der auf dem militärischen Dienstwege einen solchen nicht erhalten haben sollte.

Vom 9. Mai 1945, 0.00 Uhr, ab ist ferner auf sämtlichen Funklinien aller Wehrmachtteile nur mehr offen zu funken.

Im Auftrag des Grossadmirals
gez.: Jodl, Generaloberst

9. Mai (*Abschlussmeldung*)

In Ostpreussen haben deutsche Divisionen noch gestern die Weichsel-Mündung und den Westteil der Frischen Nehrung bis zuletzt tapfer verteidigt, wobei sich die 7. Infanterie-Division besonders auszeichnete. Dem Oberbefehlshaber, General der Panzertruppe *von Saucken*, wurden als Anerkennung für die vorbildliche Haltung seiner Soldaten die Brillanten zum Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Als vorgeschobenes Bollwerk fesselten unsere Armeen in Kurland unter dem bewährten Oberbefehl des Generaloberst *Hilpert* monatelang überlegene sowjetische Schützen- und Panzer-Verbände und erwarben sich in sechs grossen Schlachten unvergänglichen Ruhm. Sie haben jede vorzeitige Übergabe abgelehnt. In voller Ordnung wurden mit den nach **Westen** noch ausfliegenden Flugzeugen nur Versehrtete und Väter zahlreicher Kinder abtransportiert. Die Stäbe und Offiziere blieben bei ihren Truppen. Um Mitternacht wurde von deutscher Seite, den unterzeichneten Bedingungen entsprechend, der Kampf und jede Bewegung eingestellt.

Die Verteidiger von Breslau, die über zwei Monate lang den Angriffen der Sowjets standhielten, erlagen in letzter Stunde nach heldenhaftem Kampf der feindlichen Übermacht.

Auch an der Südost- und Ostfront, von Fiume über Brünn bis an die Elbe bei Dresden haben alle höheren Kommando-Stellen den Befehl zur Einstellung des Kampfes erhalten. Eine tschechische Aufstandsbewegung in fast ganz Böhmen und Mähren kann die Durchführung der Kapitulationsbedingungen und die Nachrichtenverbindungen in diesem Raum gefährden. Meldungen über die Lage bei den Heeresgruppen Löhr, Rendulic und Schörner liegen beim Oberkommando der Wehrmacht zur Stunde noch nicht vor.

Fern der Heimat haben die Verteidiger der Atlantikstützpunkte, unsere Truppen in Norwegen und die Besatzungen der Ägäischen Inseln in Gehorsam und Disziplin die Waffenehre des deutschen Soldaten gewahrt.

Seit Mitternacht schweigen nun an allen Fronten die Waffen. Auf Befehl des Grossadmirals hat die Wehrmacht den aussichtslos gewordenen Kampf eingestellt. Damit ist das fast sechsjährige, heldenhafte Ringen zu Ende. Es hat uns grosse Siege, aber auch schwere Niederlagen gebracht. Die deutsche Wehrmacht ist am Ende einer gewaltigen Übermacht ehrenvoll unterlegen.

Der deutsche Soldat hat, getreu seinem Eid, im höchsten Einsatz für sein Volk für immer Unvergessliches geleistet. Die Heimat hat ihn bis zuletzt mit allen Kräften unter schwersten Opfern unterstützt.

Die einmalige Leistung von Front und Heimat wird in einem späteren gerechten Urteil der Geschichte ihre endgültige Würdigung finden.

Den Leistungen und Opfern der deutschen Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft wird auch der Gegner die Achtung nicht versagen. Jeder Soldat kann deshalb die Waffe aufrecht und stolz aus der Hand legen und in den schwersten Stunden unserer Geschichte tapfer und zuversichtlich an die Arbeit gehen für das ewige Leben unseres Volkes.

Die Wehrmacht gedenkt in dieser schweren Stunde ihrer vor dem Feind gebliebenen Kameraden.

Die Toten verpflichten zu bedingungsloser Treue, zu Gehorsam und Disziplin gegenüber dem aus zahllosen Wunden blutenden Vaterland.

Ausgewählte Dokumente

Führerbefehl «Verbrannte Erde», am 19. März 1945 den militärischen und zivilen Stellen übermittelt

a) Der Befehl

Der Führer hat am 19. 3. 1945 nachstehenden Befehl erlassen:
Betr.: Zerstörungsmassnahmen im Reichsgebiet.

Der Kampf um die Existenz unseres Volkes zwingt auch innerhalb des Reichsgebietes zur Ausnutzung aller Mittel, die die Kampfkraft unseres Feindes schwächen und sein weiteres Vordringen behindern. Alle Möglichkeiten, der Schlagkraft des Feindes unmittelbar oder mittelbar den nachhaltigsten Schaden zuzufügen, müssen ausgenützt werden. Es ist ein Irrtum, zu glauben, nicht zerstörte oder nur kurzfristig gelähmte Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen bei der Rückgewinnung verlorener Gebiete für eigene Zwecke wieder in Betrieb nehmen zu können. Der Feind wird bei seinem Rückzug uns nur eine verbrannte Erde zurücklassen und jede Rücksichtnahme auf die Bevölkerung fallenlassen.

Ich befehle daher:

1. Alle militärischen Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen sowie Sachwerte innerhalb des Reichsgebietes, die sich der Feind für die Fortsetzung seines Kampfes irgendwie sofort oder in absehbarer Zeit nutzbar machen kann, sind zu zerstören.
2. Verantwortlich für die Durchführung dieser Zerstörungen sind: die militärischen Kommandobehörden für alle militärischen Objekte (einschliesslich der Verkehrs- und Nachrichtenanlagen), die Gauleiter und Reichsverteidigungskommissare für alle Industrie- und Versorgungsanlagen sowie sonstige Sachwerte. Den Gauleitern und Reichsverteidigungskommissaren ist bei der Durchführung ihrer Aufgabe durch die Truppe die notwendige Hilfe zu leisten.
3. Dieser Befehl ist schnellstens allen Truppenführern bekanntzugeben. Entgegenstehende Weisungen sind ungültig.

gez. Adolf Hitler

408 Führerbefehl «Verbrannte Erde»

b) *Einwände des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, Schreiben an Hitler (29. März 1945)*

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, der den vorstehenden Befehl durch eine Hitler am Vortage (18. 3.) überreichte Denkschrift aufzuhalten versucht hatte, übersandte ihm am 29. 3. von seinem Ausweichquartier aus folgendes Schreiben*:

Mein Führer!

Wenn ich mich noch einmal schriftlich an Sie wende, dann nur, weil ich mündlich nicht in der Lage bin, Ihnen – aus innerer Erregung heraus – meine Gedanken mitzuteilen.

Vorweg muss ich betonen, dass ich stolz und glücklich wäre, wenn ich weiter als Ihr Mitarbeiter für Deutschland mich einsetzen dürfte. Ein auch von Ihnen befohlenes Verlassen meines Postens wäre für mich in dieser entscheidenden Zeit als Fahnenflucht zu werten: dem deutschen Volk und auch meinen getreuen Mitarbeitern gegenüber.

Trotzdem bin ich verpflichtet, Ihnen, ohne Rücksicht auf die Konsequenzen, die dies für meine Person haben kann, hart und ungeschminkt meine innere Einstellung zu den Ereignissen mitzuteilen. Ich habe Ihnen, als einer der wenigen Mitarbeiter, immer offen und ehrlich meine Meinung gesagt und dabei will ich auch bleiben.

Sie haben gestern unterschieden zwischen den realen Erkenntnissen, durch die man zu der Überzeugung kommen kann, dass der Krieg nicht mehr gewonnen werden könnte, und zwischen dem darüber hinaus trotzdem noch vorhandenen Glauben, dass sich alles zum Guten wenden könne. Sie haben an mich die Frage gerichtet, ob ich noch auf die erfolgreiche Weiterführung des Krieges hoffe oder ob mein Glaube durch meine nüchternen Feststellungen auf meinem Fachgebiet erschüttert ist.

Mein Glaube an eine günstige Wendung unseres Schicksals war bis zum 18. März ungeboren. Alle meine Mitarbeiter und die mir gut gesinnten Politiker und Soldaten können das bestätigen. Es ist notwendig, dass ich hier etwas weiter aushole:

Ich bin Künstler und als solcher an eine mir völlig fremde und schwierige Aufgabe gestellt worden. Ich habe viel für Deutschland erreicht. Ohne meine Arbeit wäre der Krieg viel-

* Adolf Jacobsen, 1939-1945. Der zweite Weltkrieg in Chronik und Dokumenten, Darmstadt 1961*, S. 528-30: Nr. 163.

leicht 1942/43 verloren gewesen. Ich habe diese Aufgabe nicht mit Fachwissen gemeistert, sondern mit den Eigenschaften, die einem Künstler eigen sein müssen: mit dem Glauben an seine Aufgabe und an den Erfolg, mit dem Instinkt für das Richtige, mit dem Sinn für grosszügige Lösungen und mit der inneren Anständigkeit, ohne die ein Künstler keine sauberen Lösungen schaffen kann. Ich glaube an die Zukunft des deutschen Volkes. Ich glaube an eine Vorsehung, die gerecht und unerbittlich ist, und damit glaube ich an Gott.

Es war mir weh ums Herz, als ich in den Siegestagen des Jahres 1940 sah, wie wir in weitesten Kreisen der Führung unsere innere Haltung verloren. Hier war die Zeit, in der wir uns der Vorsehung gegenüber bewähren mussten durch Anstand und durch innere Bescheidenheit. Der Sieg wäre dann bei uns gewesen.

So wurden wir in diesen Monaten vom Schicksal als zu leicht befunden für grösste Erfolge. Wir haben durch Bequemlichkeit und Trägheit ein Jahr kostbarer Zeit für Rüstung und Entwicklung vertan und damit die Grundlage dafür gegeben, dass in den entscheidenden Jahren 1944/1945 vieles zu spät kam. Jede Neuerung ein Jahr früher, und unser Schicksal wäre ein anderes. Als ob die Vorsehung uns warnen wollte, so wurden von nun ab alle militärischen Ereignisse von einem Unglück sondergleichen verfolgt. Noch nie haben in einem Krieg die äusseren Umstände, etwa das Wetter, eine so ausschlaggebende und unglückliche Rolle gespielt, wie ausgerechnet in diesem technischsten aller Kriege: der Frost vor Moskau, das Nebelwetter bei Stalingrad und der blaue Himmel über der Winteroffensive 1944 im [Westen](#).⁵²

Ich war trotzdem der Überzeugung, dass uns das Schicksal die letzte Konsequenz ersparen und dass es uns eines Tages die Möglichkeiten, unserem Volk die Existenz zu sichern, geben würde. Denn dieses Volk, das in einem geschichtlich einmaligen Heldenmut an der Front und in der Heimat gekämpft hat, kann kein bitteres Ende finden. Diesen inneren Glauben, der es mir ermöglichte, trotz aller äusseren Einflüsse und Erkenntnisse stark zu bleiben und selbst anderen Glauben zu geben, hatte ich unerschütterlich bis vor einigen Tagen.

Als ich Ihnen am 18. März meine Schrift übergab, war ich der festen Überzeugung, dass die Folgerungen, die ich aus der gegenwärtigen Lage zur Erhaltung unserer Volkskraft zog, unbedingt Ihre Billigung finden werden. Denn Sie hatten

410 Führerbefehl «Verbrannte Erde»

selbst einmal festgelegt, dass es Aufgabe der Staatsführung ist, ein Volk bei einem verlorenen Krieg vor einem heroischen Ende zu bewahren.

Sie machten mir jedoch am Abend Ausführungen, aus denen, wenn ich Sie nicht missverstanden habe, klar und eindeutig hervorging: Wenn der Krieg verlorengeht, wird auch das Volk verloren sein. Dieses Schicksal ist unabwendbar. Es sei nicht notwendig, auf die Grundlagen, die das Volk zu seinem primitivsten Weiterleben braucht, Rücksicht zu nehmen. Im Gegenteil sei es besser, selbst diese Dinge zu zerstören. Denn das Volk hätte sich als das schwächere erwiesen, und dem stärkeren Ostvolk gehöre dann ausschliesslich die Zukunft. Was nach dem Kampf übrigbleibe, seien ohnehin nur die Minderwertigen; denn die Guten seien gefallen!

Nach diesen Worten war ich zutiefst erschüttert. Und als ich einen Tag später den Zerstörungsbefehl und kurz danach den scharfen Räumungsbefehl las, sah ich darin die ersten Schritte zur Ausführung dieser Absichten.

Ich glaubte bis dahin aus ganzem Herzen an ein gutes Ende dieses Krieges. Ich hoffte, dass nicht nur unsere neuen Waffen und Flugzeuge, sondern vor allem unser fanatisch sich steigernder Glaube an unsere Zukunft das Volk und die Führung zu den letzten Opfern befähigen werden. Ich war damals selbst entschlossen, mit den Segelflugzeugen gegen die russischen Kraftwerke zu fliegen und dort durch persönlichen Einsatz mitzuhelfen, das Schicksal zu wenden und gleichzeitig Beispiel zu geben.

Ich kann aber nicht mehr an den Erfolg unserer guten Sache glauben, wenn wir in diesen entscheidenden Monaten gleichzeitig und planmässig die Grundlage unseres Volkslebens zerstören. Das ist ein so grosses Unrecht unserem Volk gegenüber, dass das Schicksal es mit uns dann nicht mehr gut meinen kann. Das, was Generationen aufgebaut haben, dürfen wir nicht zerstören. Wenn der Feind es tut und damit das deutsche Volk ausrottet, dann soll er die geschichtliche Schuld allein auf sich nehmen. Ich bin der Überzeugung, dass die Vorsehung diese dann strafen wird, da sie sich an diesem tapferen und anständigen Volk vergreifen haben.

Ich kann nur mit innerem Anstand und mit der Überzeugung und dem Glauben an die Zukunft weiter arbeiten, wenn Sie, mein Führer, sich wie bisher zur Erhaltung unserer Volkskraft bekennen. Ich gehe dabei nicht im Einzelnen darauf

ein, dass Ihr Zerstörungsbefehl vom 19. März 1945 durch vor-
eilige Massnahmen die letzten industriellen Möglichkeiten
nehmen muss und dass sein Bekanntwerden in der Bevölkerung
grösste Bestürzung auslöst. Das sind alles Dinge, die zwar
entscheidend sind, aber an dem Grundsätzlichen vorbeigehen.
Ich bitte Sie daher, nicht selbst am Volk diesen Schritt der
Zerstörung zu vollziehen. Wenn Sie sich hierzu in irgendeiner
Form entschliessen könnten, dann würde ich wieder den Glau-
ben und den Mut haben, um mit grösster Energie weiter ar-
beiten zu können. Sie werden Verständnis dafür aufbringen,
was in mir vorgeht. Ich kann mit voller Arbeitskraft nicht
wirken und das notwendige Vertrauen nicht ausstrahlen, wenn
gleichzeitig mit meiner Aufforderung an die Arbeiter zum
höchsten Einsatz die Zerstörung ihrer Lebensbasis von uns
vorbereitet wird.

Es ist unsere Pflicht, alle Anstrengungen zu machen, um
den Widerstand auf das Äusserste zu steigern. Ich möchte dabei
nicht fehlen.

Die militärischen Schläge, die Deutschland in den letzten
Wochen erhalten hat, sind erschütternd. Es liegt nicht mehr in
unserer Hand, wohin sich das Schicksal wendet. Nur eine bessere
Vorsehung kann unsere Zukunft noch ändern. Wir können
nur noch durch eine starke Haltung und unerschütterlichen
Glauben an die ewige Zukunft unseres Volkes dazu beitragen.
Gott schütze Deutschland!

c) Zusätzlicher Befehl des OKW (4. April)

Am folgenden Tage (30. 3.) ergingen vom OKW '«Ausführungs-
bestimmungen», die praktisch auf die Aufhebung des Befehls vom
19. 3. hinausliefen. Sie wurden am 4. 4. durch den folgenden Befehl
ergänzt:

OKW/WFSt/Qu II Nr. 003132/45 gKdos.

Bezug: 1. OKW/WFSt/Op Qu Nr. 002711/45 gKdos. L, IL, III. Ang.
vom 19., 23. und 25. 3. 45.

2. OKW/WFSt/Qu 2 (II) Nr. 003090/45 gKdos. Vom 30.
3. 45.

Betr.: Zerstörungsmassnahmen im Reichsgebiet.

Die vom Führer am 30. 3. erlassenen Durchführungsbe-
stimmungen zu seinem Befehl vom 19. 3. über Zerstörungs-

412 Führerbefehl «Verbrannte Erde»

massnahmen im Reichsgebiet geben zu folgenden, ergänzenden Hinweisen für die Wehrmacht Veranlassung:

I. Grundsatz:

Alle Zerstörungsmassnahmen im militärischen Bereich sind durch den Führerbefehl vom 19. 3. 45 im Bereich der Rüstung und Kriegsproduktion durch die Durchführungsbestimmungen zu diesem Befehl vom 30. 3. 45 eindeutig geregelt.

II. Verantwortlichkeit:

1. Die Verantwortlichkeit im zivilen Bereich, insbesondere für Industrie- und Versorgungsbetriebe, ist durch den Führer in der Weise geregelt worden, dass die Gauleiter und Reichsverteidigungskommissare für die Auslösung und Überwachung der Zerstörungsmassnahmen, die Organe des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion für ihre Vorbereitung und Durchführung verantwortlich sind und dass der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion insoweit ein Weisungsrecht gegenüber den Gauleitern und Reichsverteidigungskommissaren hat.
2. Für die Zerstörung aller milit. Objekte und Anlagen (z.B. Waffen- und Gerätelager, Flugplätze, wehrmacheigene Betriebe), einschliesslich aller Verkehrs- und Nachrichten-Anlagen, ist ausschliesslich die Wehrmacht verantwortlich, und zwar:
 - a) innerhalb der Wehrmacht allgemein das jeweils territorial zuständige Oberkdo. der Heeresgruppe,
 - b) für marine- und luftwaffeneigentümliche Objekte und Anlagen die jeweils territorial zuständige Kdo.-Behörde der Kriegsmarine bzw. der Luftwaffe.

III. Sonderbestimmungen:

1. Grundsatz und Verantwortlichkeit für die Zerstörungsmassnahmen gem. Ziffer I und II gelten auch in der Kampfzone, hier jedoch mit der Einschränkung, dass die Forderungen der unmittelbaren Kampfführung den Vorrang haben vor allen anderen Forderungen und Erwägungen; daher verbleibt es hier bei der übergeordneten Verantwortlichkeit der Wehrmacht für sämtliche Zerstörungsmassnahmen sowie deren Auslösung durch die Wehrmacht.

2. Für die Auslösung von Zerstörungsmassnahmen in Anlagen – Betriebsstoffindustrie – gilt die Sonderregelung der Bezugsverfügung vom 23.3.45. Die Verantwortlichkeit des zivilen Bereichs für die kalendermässige Vorbereitung und fachmännische Mitwirkung bei den Zerstörungsmassnahmen sowie für rechtzeitiges Aufmerksammachen auf gefährdete Betriebe wird dadurch nicht berührt.
3. Für sämtliche «Seehäfen» im Reichsgebiet einschliesslich der in ihnen liegenden Schiffswerften gilt die Sonderregelung der Bezugs Verfügung vom 25. 3. 45.

IV. Zusammenarbeit:

Die Wehrmacht ist verpflichtet, in die Verantwortlichkeit des zivilen Bereichs fallende Zerstörungsmassnahmen mit allen verfügbaren materiellen Hilfen sowie durch enge Zusammenarbeit mit den verantwortlichen zivilen Dienststellen und deren zuverlässige Lageunterrichtung zu unterstützen. Selbständige Eingriffe, vor allem eigenmächtige, durch unkontrollierte Feindmeldungen veranlasste Zerstörungsmassnahmen an Industriebetrieben im Hinterland sind der Wehrmacht verboten. Alle entgegenstehenden Befehle und Weisungen werden hierdurch aufgehoben.

Der Chef OKW
gez.: Keitel, Gen.-Feldmarschall

Hitlers politisches Testament,
aufgesetzt im Bunker der Reichskanzlei (29. April 1945)*

Im Anschluss an seine in der Nacht vom 28. zum 29. 4. vollzogene standesamtliche Eheschliessung mit Eva Braun setzte Hitler ein politisches und ein privates Testament auf. Durch das politische schloss er *Göring* und *Himmler* aus der Partei aus und ernannte den Grossadmiral *Dönitz* zu seinem Nachfolger als Staatsoberhaupt und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht. Durch eine von ihm bestimmte Zusammensetzung des Reichskabinetts suchte er diesen auf den von ihm gewünschten Kurs festzulegen. Dann machte er am 30.4.. 15.30 Uhr. seinem Leben ein Ende.

* Nach Jacobsen, a. a. O., S. 530-33: Nr. 164; s. auch W. Lüdde-Neurath, «Regierung Dönitz», Göttingen 1950 (2. Aufl. 1953), S. 128 ff.

414 Hitlers politisches Testament

Grossadmiral Dönitz, durch Funk über den wesentlichen Inhalt des Testaments orientiert, trat die Nachfolge an, hielt sich jedoch nicht an die ihm auferlegte Ministerliste, zumal er diese erst verspätet zur Kenntnis bekam.

Dieses letzte von Hitler aufgesetzte Schriftstück dokumentiert, wie völlig er schliesslich die tatsächliche Lage erkannte, wie er aber selbst angesichts des Todes noch Propaganda in die Zukunft zu treiben sich bemühte. Die sprachlichen Unebenheiten wurden stehengelassen.

Seit ich 1914 als Freiwilliger meine bescheidene Kraft im ersten, dem Reich aufgezwungenen Weltkrieg einsetzte, sind nunmehr über dreissig Jahre vergangen. In diesen drei Jahrzehnten haben mich bei all meinem Denken, Handeln und Leben nur die Liebe und Treue zu meinem Volk bewegt. Sie gaben mir die Kraft, schwerste Entschlüsse zu fassen, wie sie bisher noch keinem Sterblichen gestellt worden sind. Ich habe meine Zeit, meine Arbeitskraft und meine Gesundheit in diesen drei Jahrzehnten verbraucht. Es ist unwahr, dass ich oder irgendjemand anderes in Deutschland den Krieg im Jahre 1939 gewollt habe. Er wurde gewollt und angestiftet ausschliesslich von jenen internationalen Staatsmännern, die entweder jüdischer Herkunft waren oder für jüdische Interessen arbeiteten. Ich habe zu viele Angebote zur Rüstungsbeschränkung und Rüstungsbegrenzung gemacht, die die Nachwelt nicht auf alle Ewigkeiten wegzuleugnen vermag, als dass die Verantwortung dieses Krieges auf mir lasten könnte. Ich habe weiter nie gewollt, dass nach dem ersten unseligen Weltkrieg ein zweiter gegen England oder gar gegen Amerika entsteht. Es werden Jahrhunderte vergehen, aber aus den Ruinen unserer Städte und Kunstdenkmäler wird sich der Hass gegen das letzten Endes verantwortliche Volk immer wieder erneuern, dem wir das alles zu verdanken haben: dem internationalen Judentum und seinen Helfern. Ich habe noch drei Tage vor Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges dem britischen Botschafter in Berlin eine Lösung der deutsch-polnischen Probleme vorgeschlagen⁵³ – ähnlich der im Falle des Saargebietes unter internationaler Kontrolle. Auch dieses Angebot kann nicht weggeleugnet werden. Es wurde nur verworfen, weil die massgebenden Kreise der englischen Politik den Krieg wünschten, teils der erhofften Geschäfte wegen, teils getrieben durch eine vom internationalen Judentum veranstaltete Propaganda. Ich habe aber auch keinen

Zweifel darüber gelassen, dass, wenn die Völker Europas wieder nur als Aktienpakete dieser internationalen Geld- und Finanz Verschwörer angesehen werden, dann auch jenes Volk mit zur Verantwortung gezogen werden wird, das der eigentliche Schuldige an diesem mörderischen Ringen ist: das Judentum!

Ich habe weiter keinen darüber im Unklaren gelassen, dass diesmal nicht nur Millionen erwachsener Männer den Tod erleiden und nicht nur Hunderttausende an Frauen und Kindern in den Städten verbrannt und zu Tode bombardiert werden dürfen, ohne dass der eigentlich Schuldige, wenn auch durch humanere Mittel, seine Schuld zu büßen hat.

Nach einem sechsjährigen Kampf, der einst in die Geschichte trotz aller Rückschläge als ruhmvollste und tapferste Bekundung des Lebenswillens eines Volkes eingehen wird, kann ich mich nicht von der Stadt trennen, die die Hauptstadt dieses Reiches ist. Da die Kräfte zu gering sind, um dem feindlichen Ansturm gerade an dieser Stelle noch standzuhalten, der eigene Widerstand aber durch ebenso verblendete wie charakterlose Subjekte allmählich entwertet wird, möchte ich mein Schicksal mit jenem teilen, das Millionen andere auch auf sich genommen haben, indem ich in dieser Stadt bleibe. Ausserdem will ich nicht Feinden in die Hände fallen, die zur Belustigung ihrer verhetzten Massen ein neues, von Juden inszeniertes Schauspiel benötigen. Ich habe mich daher entschlossen, in Berlin zu bleiben und dort aus freien Stücken in dem Augenblick den Tod zu wählen, in dem ich glaube, dass der Sitz des Führers und Kanzlers selbst nicht mehr gehalten werden kann. Ich sterbe mit freudigem Herzen angesichts der mir bewussten unermesslichen Taten und Leistungen unserer Soldaten an der Front, unserer Frauen zu Hause, den Leistungen unserer Bauern und Arbeiter und dem in der Geschichte einmaligen Einsatz unserer Jugend, die meinen Namen trägt.

Dass ich ihnen allen meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank ausspreche, ist ebenso selbstverständlich wie mein Wunsch, dass sie deshalb den Kampf unter keinen Umständen aufgeben mögen, sondern, ganz gleich wo immer, ihn gegen die Feinde des Vaterlandes weiterführen, getreu den Bekenntnissen des grossen Clausewitz. Aus dem Opfer unserer Soldaten und aus meiner eigenen Verbundenheit mit ihnen bis in den Tod wird in der deutschen Geschichte so oder so einmal wieder der Same aufgehen zur strahlenden Wiedergeburt

416 Hitlers politisches Testament

der nationalsozialistischen Bewegung und damit zur Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft. Viele tapferste Männer und Frauen haben sich entschlossen, ihr Leben bis zuletzt an das meine zu binden. Ich habe sie gebeten und ihnen endlich befohlen, dies nicht zu tun, sondern am weiteren Kampf der Nation teilzunehmen. Die Führer der Armeen, der Marine und der Luftwaffe bitte ich, mit äussersten Mitteln den Widerstandsgeist unserer Soldaten im nationalsozialistischen Sinne zu verstärken unter dem besonderen Hinweis darauf, dass auch ich selbst als der Gründer und Schöpfer dieser Bewegung den Tod dem feigen Absetzen oder gar einer Kapitulation vorgezogen habe. Möge es dereinst zum Ehrbegriff des deutschen Offiziers gehören – so wie dies in unserer Marine schon der Fall ist –, dass die Übergabe einer Landschaft oder einer Stadt unmöglich ist und dass vor allem die Führer hier mit leuchtendem Beispiel voranzugehen haben in treuester Pflichterfüllung bis in den Tod.

Ich stosse vor meinem Tode den früheren Reichsmarschall *Hermann Göring* aus der Partei aus und entziehe ihm alle Rechte, die sich aus dem Erlass vom 29. Juni 1941 sowie aus meiner Reichstagserklärung vom 1. September 1939 ergeben könnten. Ich ernenne an Stelle dessen den Grossadmiral *Dönitz* zum Reichspräsidenten und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

Ich stosse vor meinem Tode den früheren Reichsführer SS und Reichsminister des Innern *Heinrich Himmler* aus der Partei sowie allen Staatsämtern aus. Ich ernenne an seiner Stelle den Gauleiter *Karl Hanke* zum Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei und den Gauleiter *Paul Giesler* zum Reichsminister des Innern. Göring und Himmler haben durch geheime Verhandlungen mit dem Feinde, die sie ohne mein Wissen und gegen meinen Willen abhielten, sowie durch den Versuch, entgegen dem Gesetz die Macht im Staate an sich zu reissen, dem Lande und dem gesamten Volk unabsehbaren Schaden zugefügt, gänzlich abgesehen von der Treulosigkeit gegenüber meiner Person.

Um dem deutschen Volk eine aus ehrenhaften Männern zusammengesetzte Regierung zu geben, die die Verpflichtung erfüllt, den Krieg mit allen Mitteln weiter fortzusetzen, ernenne ich als Führer der Nation folgende Mitglieder des neuen Kabinetts: Reichspräsident *Dönitz*, Reichskanzler Dr. *Goebbels*, Parteiminister *Bormann*, Aussenminister *Sejss-Inquart*, Innen-

minister Gauleiter *Giesler*/Kriegsminister *Dönitz*, Oberbefehlshaber des Heeres *Schörner*, der Kriegsmarine *Dönitz*, der Luftwaffe *Greim*, Justiz *Thierack*, Kultus *Scheel*, Propaganda Dr. *Naumann*, Finanz *Schwerin-Krosigk*, Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Gauleiter *Hanke*, Wirtschaft *Bunk*, Landwirtschaft *Backe*, Arbeit Dr. *Hupfauer*, Rüstung *Saur*, Leiter der DAF und Mitglied des Reichskabinetts Reichsminister Dr. *Ley*.

Obwohl sich eine Anzahl dieser Männer wie *Martin Bormann*, *Dr. Goebbels* usw. einschliesslich ihrer Frauen aus freiem Willen zu mir gefunden haben und unter keinen Umständen die Hauptstadt des Reiches verlassen wollten, sondern bereit waren, mit mir unterzugehen, muss ich sie doch bitten, meiner Aufforderung zu gehorchen und in diesem Falle das Interesse der Nation über ihr eigenes Gefühl zu stellen. Sie werden mir durch ihre Arbeit und ihre Treue als Gefährten nach dem Tode ebenso nahestehen, wie ich hoffe, dass mein Geist unter ihnen weilen und sie stets begleiten wird. Mögen sie hart sein, aber niemals ungerecht; mögen sie vor allem nie die Furcht zum Ratgeber ihres Handelns erheben und die Ehre der Nation über alles stellen, was es auf Erden gibt. Mögen sie sich endlich bewusst sein, dass unsere Aufgabe des Ausbaues eines nationalsozialistischen Staates die Arbeit kommender Jahrhunderte darstellt, die jeden Einzelnen verpflichtet, immer dem gemeinsamen Interesse zu dienen und seine eigenen Vorteile demgegenüber zurückzustellen. Von allen Deutschen, allen Nationalsozialisten, Männern und Frauen, und allen Soldaten der Wehrmacht verlange ich, dass sie der neuen Regierung und ihrem Präsidenten treu und gehorsam sein werden bis in den Tod. Vor allem verpflichte ich die Führung der Nation und die Gefolgschaft zur peinlichen Einhaltung der Rassegesetze und zum unbarmherzigen Widerstand gegen den Weltvergifter aller Völker, das internationale Judentum.

Gegeben zu Berlin, den 29. April 1945, 4 Uhr.

gez.: Adolf Hitler

Als Zeugen: Dr. Joseph Goebbels, Martin Bormann, Wilhelm Burgdorf, Hans Krebs

Das im Auftrage des Grossadmirals Karl Dönitz geführte Tagebuch über seine Besprechungen und Massnahmen als Nachfolger Hitlers, d.h. als Staatsoberhaupt und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht (2.-17. Mai 1945)

Die nachfolgenden Aufzeichnungen, die der Grossadmiral Dönitz mir dankenswerterweise zur Veröffentlichung freigab, werden an dieser Stelle zum erstenmal veröffentlicht. Sie liegen dem Buche seines Adjutanten und Verfassers des Tagebuches, des Korvettenkapitäns Walter Lüdde-Neurath, zugrunde, das unter dem Titel: ‚Die RegierungDönitz‘, Göttingen 1950, erschienen ist (vorher kam eine französische Fassung heraus).

Dem Tagebuch wurde von dessen Verfasser eine beglaubigte Abschrift der vier Funksprüche in Protokollform (hier: Teil I) vorausgeschickt, in denen dem Grossadmiral aus der Reichskanzlei in Berlin mitgeteilt wurde, dass Hitler (der sich am 30. April nachmittags das Leben genommen hatte) ihn zu seinem Nachfolger bestimmt habe (dazu weitere Mitteilungen).

Bei dem Tagebuch des Adjutanten (Teil II) handelt es sich um amtliche, laufend ergänzte Aufzeichnungen. Sie reichen vom 2. bis zum 17. Mai 1945.

Die Notizen, die der Korvettenkapitän Lüdde-Neurath in den Tagen vom 18. bis 23. Mai gemacht hat, waren noch nicht ins reine geschrieben, sondern nur in einem Stenogrammblock niedergelegt, der aus seinem Koffer verschwand, als er als Entlastungszeuge für den Grossadmiral im Nürnberger Gefängnis inhaftiert war.

Es besteht noch vage Hoffnung, dass die Notizen über die letzten Tage in den Vereinigten Staaten aufgestöbert werden. Am 23. Mai wurden der Grossadmiral, die Regierung und der Rest des Wehrmachtführungsstabes gefangengesetzt. Unter den von den Alliierten übernommenen Akten befand sich auch die Reinschrift des Tagebuchs.

In der Kriegsmarineschule Mürwik bei Flensburg, die Grossadmiral Dönitz vom 3. bis 23. Mai von den Alliierten als eine Art Exklave belassen worden war, konnte er die zivilen Aufgaben mit einer Reihe von Reichsministern und Staatssekretären bearbeiten. Die Minister und Beamten hatten von Hitler den Befehl erhalten, in den Nordraum auszuweichen. Ferner fanden sich bei ihm ein der Chef OKW, Generalfeldmarschall Keitel, und der Chef des Wehrmachtführungsstabes, Generaloberst Jodl, die auf Geheiss Hitlers Berlin verlassen hatten, um den angesetzten Befreiungsversuch der Reichshauptstadt durch die 9. und 12. Armee von aussen zu steuern. Die Aktion scheiterte, worauf die beiden Generale gleichfalls nach Norden auswichen. Dem Generaloberst Jodl stand noch die eine Hälfte des Wehrmachtführungsstabes, jetzt Führungsstab A (Nord), zur Verfügung, dessen von Major Joachim Schultz(-Naumann) ge-

Dönitz-Tagebuch (Protokoll) 419

führtes Tagebuch bereits in KTB IV (S. 1451-1499) abgedruckt wurde. Die andere Hälfte, jetzt Führungsstab B (Süd), die nicht mehr herangezogen werden konnte, wurde mit Teilen des Generalstabs des Heeres zusammengeschlossen und stand zuletzt dem im Südraum befehlenden Generalfeldmarschall Kesselring zur Verfügung.

Teil 1

Chefsache! Nur durch Offizier! O.U., den 2. Mai 1945

Protokoll

über die Aufnahme und Entschlüsselung des aus dem Führerhauptquartier über MNO Berlin an MNO/SKL zur Weiterleitung an Ob. d. M. übermittelten Funksprüche:

1.) Funkspruch 18.07/30/ag 14

Eingegangen: 30. April 18.35 Uhr

Inhalt: F R R Grossadmiral Dönitz:

Anstelle des bisherigen Reichsmarschalls Göring setzte der Führer Sie, Herr Grossadmiral, als seinen Nachfolger ein. Schriftliche Vollmacht unterwegs. Ab sofort sollen Sie sämtliche Massnahmen verfügen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben.

Bormann

2.) Funkspruch 01.22/1/ag 25

Abgesetzt: 1. Mai 03.27 Uhr

Inhalt: F R R Führerhauptquartier:

Mein Führer, meine Treue zu Ihnen wird unabdingbar sein. Ich werde daher weiter alle Versuche unternehmen, um Sie in Berlin zu entsetzen. Wenn das Schicksal mich dennoch zwingt, als der von Ihnen bestimmte Nachfolger das Deutsche Reich zu führen, werde ich diesen Krieg so zu Ende führen, wie es der einmalige Heldenkampf des deutschen Volkes verlangt.

Grossadmiral Dönitz

420 Dönitz-Tagebuch (2. 5. 45)

3.) Funkspruch 07.40/1/ag 27

Eingegangen: 1. Mai 10.53 Uhr

Inhalt: FRR Grossadmiral Dönitz. (Chefsache!)

Testament in Kraft. Ich werde so schnell als möglich zu Ihnen kommen. Bis dahin, meines Erachtens, Veröffentlichung zurückstellen.

Bormann

4.) Funkspruch 14.46/1/ag 32

Eingegangen: 1. Mai 15.18 Uhr

Inhalt: FRR Grossadmiral Dönitz

(Chefsache! Nur durch Offizier!)

Führer gestern 15.30 verschieden. Testament vom 29. 4. überträgt Ihnen das Amt des Reichspräsidenten, Reichsminister Dr. Goebbels das Amt des Reichskanzlers, Reichsleiter Bormann das Amt des Parteiministers, Reichsminister Seyss-Inquart das Amt des Reichsaussenministers. Das Testament wurde auf 'Anordnung des Führers an Sie, an Feldmarschall Schörner und zur Sicherstellung für die Öffentlichkeit aus Berlin herausgebracht. Reichsleiter Bormann versucht, noch heute zu Ihnen zu kommen, um Sie über die Lage aufzuklären. Form und Zeitpunkt der Bekanntgabe an Truppe und Öffentlichkeit bleibt Ihnen überlassen.

Eingang bestätigen.

Goebbels

Zusatz: Eingang und Erhalt wurde von Funkstelle bestätigt [folgt Beglaubigung].

Teil II

Tagesniederschrift 2. 5. 45*

10.30 Uhr: *Plön*,

Grossadmiral, Graf Schwerin v. Krosigk, Gauleiter Wegener.
Aussprache über grundsätzliche politische Fragen:

* Zu Aufzeichnungen über den 1. Mai ist es nicht gekommen, da der Grossadmiral noch unterwegs war und die Ereignisse sich überstürzten. Zur Erläuterung des Folgenden sei festgestellt: Bereits an diesem Tage fasste Grossadmiral Dönitz auf Grund der ihm überraschend zugefallenen Verantwortung den Entschluss, zur Teilkapitulation im [Westen](#) zu gelangen, um auf diese

Die militärische Lage ist hoffnungslos. Im gegenwärtigen Stadium muss es Hauptziel der Regierung sein, möglichst viel deutsche Menschen vor der Vernichtung durch den Bolschewismus zu retten. Soweit die Angelsachsen diesem Ziel entgegenstehen, muss auch gegen sie weiter gekämpft werden.

Alle militärischen und politischen Massnahmen haben der Erhaltung des Volkstums zu dienen. Da hieran der Russe keinerlei Interesse hat, im Gegenteil seine Vernichtung anstrebt, ist dem Osten gegenüber Fortsetzung des Kampfes mit allen Mitteln erforderlich. Einstellung des Kampfes gegenüber den Angelsachsen jedoch erwünscht, um bei der Aussichtslosigkeit weitere Opfer durch Bombenterror und fortschreitende Kampfzonen zu ersparen.

Der Durchführung dieses Gedankens steht die Forderung der Feindmächte nach bedingungsloser Gesamtkapitulation entgegen. Sie ist unmöglich, weil damit schlagartig Millionen deutscher Soldaten und Zivilisten dem Russen ausgeliefert würden.

Ziel ist daher Kapitulation nur vor dem **Westen**. Da sie wegen der politischen Bedingungen der Alliierten untereinander auf offiziellem Wege durch die obersten Instanzen unmöglich ist, muss sie durch Teilaktionen, etwa auf der Basis der Heeresgruppen, versucht werden. Hierzu zweckmässig, sich bereits angeknüpfter Beziehungen zu bedienen. Reichskommissar Niederlande, der mit Erfolg für seinen Raum Versorgung der holländischen Zivilbevölkerung bereits ausgehandelt hat, erhält Befehl, sofort ins Hauptquartier zu kommen.

11.00 Uhr: *Frage der Regierungsbildung.*

Feldmarschall Keitel, Graf Schwerin v. Krosigk, Gauleiter Wegener.

Der Grossadmiral bespricht den Inhalt des letzten Funkspruchs aus der Reichskanzlei vom 1. 5. 14.46/1 mit von Goebbels und Bormann* unterzeichneten Weisungen des Führers für die Bildung der neuen Reichsregierung. Der Funkspruch widerspricht dem am 30. 4. mit Uhrzeitgruppe

Weise möglichst grossen Teilen der mit Front nach Osten kämpfenden Verbände sowie den Flüchtlingen zu ermöglichen, die – der deutschen Führung bekannt gewordene – Demarkationslinie zwischen den Alliierten und der Sowjetunion nach **Westen** zu überschreiten. Der Hauptgedanke war, eine Gesamtkapitulation zu umgehen; diese hätte bedingt, dass mit einem Schlage alle an der Ostfront eingesetzten Angehörigen der Wehrmacht in russische Kriegsgefangenschaft gerieten. Mit den in diesem Sinne erlassenen Befehlen hing die Anordnung zusammen, die Rücktransporte über die Ostsee mit allen verfügbaren Mitteln fortzusetzen, aber sich nur so weit auf Kampfhandlungen einzulassen, als das genannte Ziel das erforderte.

* Offenbar handelt es sich um Versehen: nur Goebbels hat unterzeichnet.

422 Dönitz-Tagebuch (2. 5. 45)

18.07/30/ag 14 eingegangenen FT*, nach dem der Grossadmiral sofort über sämtliche Massnahmen, die sich aus der Lage ergeben, verfügen soll. Nach dieser Vollmacht wird er weiter handeln, zumal durch die Entwicklung der Lage die zuletzt gegebenen Weisungen nicht mehr realisierbar sind.

Weiter wird die Frage der Zusammensetzung einer neuen Regierung und ihr Aufenthalt besprochen. Festlegung eines Kabinetts erscheint nicht vordringlich, zweckmässig jedoch die Ernennung eines Aussenministers. Der bisherige Finanzminister Graf Schwerin v. Krosigk übernimmt den Posten des Aussenministers.

Aufenthaltort bleibt vorläufig der Nordraum. Ob und wann Verlegung nach Süden notwendig, muss die Lage ergeben.

11.50 Uhr: *Besprechung der böhmischen Frage.*

Teilnehmer wie vor, dazu Reichsführer SS.

Militärische Lage gut, Raum ist nur abhängig von Nachschub und Munition, noch 3 Wochen zu halten.

Politische Lage unsicher, da innerpolitische Faktoren ungewiss und uns über die in Jalta getroffenen Abmachungen der Alliierten über diesen Raum nichts bekannt ist.

Drei Gesichtspunkte sind für die weitere Behandlung der böhmischen Frage massgebend:

1. Rettung der Armeen Schörner und Rendulic,
2. Rettung der deutschen Bevölkerung,
3. Lassen sich politische Vorteile durch längeres Halten erzielen?

Der Grossadmiral neigt zur sofortigen Rückführung der deutschen Menschen. Entscheidung wird jedoch ausgesetzt, da

- a) die Rückführung erhebliche Verluste mit sich bringt,
- b) Böhmen möglicherweise in unserer Hand noch ein Faustpfand bedeutet,
- c) vor der Entscheidung die politischen Möglichkeiten sondiert werden sollen.

Aus diesem Grund werden der Reichsprotektor und der Chef des Stabes der Heeresgruppe Schörner sofort ins Hauptquartier befohlen.

12.45 Uhr: Besprechung mit Aussenminister.

13.10 Uhr: Besprechung mit Reichsführer SS.

* Der Wortlaut beider Funksprüche in dem vorausgehenden Protokoll (siehe Teil I).

16.00 Uhr: *Lage.*

Das Wesentlichste ist der Durchstoss der Engländer von Lauenburg nach Lübeck und der Amerikaner über Schwerin nach Wismar. Damit ist das Tor, das als letztes den Abfluss deutscher Menschen aus dem Mecklenburger- und Pommern-Raum in den eigenen Machtbereich ermöglichte, verschlossen. Ein Weiterkämpfen im Nordraum gegen die Anglo-Amerikaner, das bisher nur dem Zweck der Offenhaltung dieses Tores gedient hatte, ist sinnlos geworden. Daher Entschluss, möglichst schnell mit Montgomery ins Gespräch zu kommen. Hiermit wird Generaladmiral von Friedeburg beauftragt.

19.00 Uhr: Meldung der Minister der alten Regierung.

20.00 Uhr: Verlegung ins neue Hauptquartier Flensburg.

21.00 Uhr: *Holtener Hochbrücke:* Mündliche Auftragserteilung durch Grossadmiral an Generaladmiral von Friedeburg.

Tagesniederschrift 3. 5. 1945

04.00 Uhr: Während der Nacht und im Laufe des Morgens gehen eine Reihe unkontrollierbarer Meldungen über weiteren schnellen Vormarsch der Engländer im norddeutschen Raume ein. Grossadmiral gibt Weisung, den Kaiser-Wilhelm-Kanal mit allen Mitteln so lange als möglich zu verteidigen, um der Regierung Bewegungs- und Verhandlungsfreiheit zu sichern.

09.30 Uhr: *Besprechung böhmische Frage.*

Reichsprotector, Staatsminister Frank, Reichsaussenminister, Feldmarschall Keitel, Generaloberst Jodl, Gauleiter Wegener, Reichsminister Speer.

Böhmen steht am Vorabend der Revolution. Protectorat auf die Dauer weder militärisch noch politisch zu halten. Lösung jetzt noch vielleicht mit uns möglich. Hauptziel hierbei: Rettung der in diesem Raum befindlichen deutschen Menschen. Sofortmassnahmen:

- a) innenpolitisch: Beruhigungsversuch durch Erklärung Prags zur offenen Stadt.
- b) aussenpolitisch: Sondierung der Möglichkeiten durch Entsendung eines deutschen und eines tschechischen Vertreters gemeinsam zu Eisenhower.

424 Dönitz-Tagebuch (3. 5. 45)

Als Nebenfrage wird über die Geeignetheit Böhmens als Ausweichraum für die Regierung gesprochen. Entgegen dem Zuraten des OKW und des Reichsführers SS hat Grossadmiral Bedenken, da Böhmen Ausland und politische Verhältnisse unsicher.

11.00 Uhr: *Besprechung Norwegen und Dänemark.*

Reichsbevollmächtigter für Dänemark Dr. Best, Generaloberst Lindemann, Reichskommissar Terboven, General Böhme, übrige Teilnehmer wie vor.

Norwegen: Militärische Lage gut. Gut zu halten, gut bevorratet. OB ist von der Widerstandskraft seines Raumes überzeugt. Politische Lage z.Zt. günstig, da allgemeines Bestreben, bei dem erwarteten Zusammenbruch Deutschlands und dem baldigen Kriegsende heil herauszukommen. Daher wenig Bereitschaft zum Aufstand.

Dänemark: Militärische Lage gefestigt. Kampfkraft der Truppe auch nach dem Tode des Führers ungebrochen. Dänen fürchten Kriegszustand im eigenen Lande.

Politisch trotz starker Freiheitsbewegung Aufstand nur bei Angriff von aussen zu erwarten. Verhältnisse erschwert durch Flüchtlingslage.

Weisung für beide Räume: Ruhe und Ordnung aufrechterhalten, da uns durch innere Unruhe nur Nachteile entstehen können. Stark und energisch auftreten, aber im Einzelfall zu Konzessionen bereit sein.

12.00 Uhr: Feldmarschall Keitel.

Die Verteidigungsanlagen Kiels als Seefestung sind nach Land unzureichend. Die früher vorhandenen Festungsalarmregimenter sind zum Kampf an anderen Fronten abgezogen worden. Soldaten und Waffen zur Verteidigung stehen nicht zur Verfügung. Grossadmiral genehmigt daher Erklärung Kiels zur offenen Stadt.

12.30 Uhr: Admiral Meisel, Konteradmiral Godt. Lageunterrichtung.

15.30 Uhr: *Niederländische Frage.*

Reichskommissar Seyss-Inquart, Reichsaussenminister, Gauleiter Wegener.

Reichskommissar berichtet über seine bisherigen Verhand-

lungen mit dem Gegner, die zufriedenstellend verlaufen sind, da alle Teile Interesse an geordneter Überleitung haben. – Die Frage des Versuches von Teilkapitulationen beurteilt er schwierig, da er den Eindruck noch vorhandener Zusammenarbeit der Alliierten hat. Trotzdem muss Versuch auf dem bereits angeknüpften Wege fortgesetzt werden. Für unsere Haltung im Niederländischen Raum gilt: Kampfauftrag erfüllen, aber Land nicht überschwemmen.

Eine honorige Überleitung räumt uns einen kleinen Kredit ein.

17.00 Uhr: *Lage im deutschen Südraum.*

Staatssekretär Heilert, Aussenminister, Feldmarschall Keitel, Gauleiter Wegener.

Die Lage im Südraum ist durch folgende Tatsachen gekennzeichnet:

- a) Es fehlt die ordnende Gewalt, Ordnung nur noch in Oberdonau.
- b) Auflösungserscheinung in Truppe und Verwaltung. Herumlungernde Soldaten, Ostarbeiter und Ungarn. Ausgebrochene Häftlinge.
- c) Feindselige Haltung der Bevölkerung gegenüber Truppe. Bayerische Fahne.
- d) Tiroler Volkssturm vertritt österreichische Freiheitsbewegung. Feuerwechsel zwischen Volkssturm und Truppe. Der Putsch in München, obwohl mit völlig unzulänglichen Mitteln unternommen, ist daher nicht als Einzelercheinung, sondern als Symptom zu werten. Epp war unterrichtet. Kesselring meldet durch Fernschreiben, dass er die *Kapitulation der Heeresgruppe Südwest* mit seinem Namen decken musste.

Er ist der Ansicht, dass er auch mit seinen Truppen nicht mehr halten kann, und stellt daher den Antrag, selbständig mit dem Westgegner verhandeln zu dürfen. – Grossadmiral genehmigt Antrag, da wir uns über jeden Raum, in den die Amerikaner und nicht die Russen einmarschieren, «freuen» können.

Hauptsorge bleibt Armee Schörner. Die Gesamtlage erfordert an sich Kapitulation, sie ist aber unmöglich, weil dann Schörner mit seiner Armee voll den Russen in die Hand fallen würde.

18.30 Uhr: *Sonderauftrag Schellenberg.*

Reichsführer SS, Aussenminister, Gauleiter Wegener, Gruppenführer Schellenberg.

426 Dönitz-Tagebuch (4. 5. 45)

Vorschlag zur Lösung der norwegischen Frage durch Vermittlung Schwedens. Schellenberg erhält Auftrag, Möglichkeiten weiter zu klären, jedoch keine Vollmacht zum Abschluss von Verhandlungen.

20.00 Uhr: Reichsführer SS.

23.00 Uhr: Generaladmiral v., Friedeburg aus Hauptquartier Montgomery zurück. Bericht über Verlauf der Verhandlungen.

Tagesniederschrift 4. 5. 1945

09.00 Uhr: *Bericht Friedeburgs über Verhandlungen mit Montgomery.*

Friedeburg, Aussenminister, Keitel, Jodl, Oberstleutnant Brudermüller.

Montgomery fordert bedingungslose Kapitulation aller deutschen Streitkräfte in Holland, Friesland, Schleswig und Dänemark. Alle Soldaten, die – vom Osten kommend – sich zu ergeben wünschen, werden zu Kriegsgefangenen gemacht. Eine Diskussion über Zivilbevölkerung (Flüchtlingsfrage) lehnt er ab.

Gesprächsweise versichert er ausserdem, dass deutsche Kriegsgefangene von ihm nicht an Russland ausgeliefert werden.

Vorteile. Teilkapitulation: Fortsetzung des Kampfes im Osten. Damit läuft Abtransport deutscher Truppen und Menschen über See und Absetzen über Land nach **Westen** weiter.

Nachteile. Freiwillige Übergabe Resthollands und Dänemarks. Beide Räume würden jedoch nach Verlust der Heimat auf sich allein gestellt sich nicht mehr lange halten können. Eine sture Verteidigung würde uns keine militärischen Erfolge, wohl aber weiteren Prestigeverlust bringen sowie eine starke politische Belastung.

Der Grossadmiral genehmigt daher die Unterzeichnung der Bedingungen in der Annahme ehrenhafter Behandlung der Kriegsgefangenen und eines würdigen Modus der Übergabe.

Gleichzeitig erhält OKW Auftrag, Anweisungen über ehrenvolle und disziplinierte Waffenabgabe zu geben.

Generaladmiral v. Friedeburg wird über die Verhandlungen mit Montgomery hinaus beauftragt, nach Abschluss des Ab-

kommens Föhlung mit Eisenhower aufzunehmen mit dem Ziel einer weiteren Teilkapitulation nach **Westen**. Er soll ihm vor allem die Gründe erklären, weshalb eine Gesamtkapitulation an allen Fronten für uns unmöglich.

Im Verfolg der eingeschlagenen politischen Linie der West-Orientierung erlässt Grossadmiral ohne Feinddruck *Befehl*,

1. *U-Bootkrieg einzustellen*. U-Boote materiell aus schlachten. Öl für Flüchtlingstransporte und Wirtschaft;
2. Zwischenfälle in Norwegen unter allen Umständen zu vermeiden;
3. Freilassung belgischen Königs.

11.20 Uhr: Speer. Aussprache.

11.45 Uhr: Ob. d. M.

11.55 Uhr: Reichsgesundheitsführer Dr. Conti.

1. *Rotes Kreuz* in Flensburg arbeits- und führungsfähig.
2. Absicht, auch unter gegenwärtigen Umständen Organisation des Roten Kreuzes streng nach den Bestimmungen der Genfer Konvention zu leiten.

12.25 Uhr: Reichsführer SS, Aussenminister, Reichskommissar Niederlande.

Aussprache über Kapitulationsfragen und weiter zu gehende Wege. Rückreise Reichskommissar Niederlande war durch Wetter verhindert. Damit der am 4. ihm erteilte konkrete Auftrag hinfällig. Er soll jedoch zur Abwicklung der sich aus dem Waffenstillstand für seinen Raum ergebenden Fragen und zur Aufrechterhaltung der Föhlung alsbald auf seinen Posten zurückkehren.

16.00 Uhr: Feldmarschall Keitel. Aussprache.

17.00 Uhr: *Böhmische Frage*,

Generalleutnant v. Natzmer, Chef des Stabes der Heeresgruppe Mitte, Reichsprotektor, Frank, Aussenminister, Keitel, Jodl, Gaulleiter Wegener.

Keine grundsätzlich neuen Gedanken gegenüber der Besprechung des Vortages, v. Natzmer hält jetzigen Stand Abwehrkraft seiner Armee höchstens noch für 2 Wochen gesichert. Von freiwilliger Rücknahme der Heeresgruppe rät er

428 Dönitz-Tagebuch (5. 5. 45)

jedoch ab, da eine Gruppe im Kampf auch im Rückzüge geordneter bleibt.

Am Entschluss des Vortages, das Ergebnis der politischen Versuche abzuwarten, wird festgehalten. Jedoch sind schon jetzt alle Massnahmen für eventuellen plötzlichen Absetzbefehl der Armee zu treffen.

17.45 Uhr: Aussenminister, Gauleiter Wegener.

Besprechung über Regierungsbildung und Zusammensetzung Kabinett.

18.15 Uhr: Meldung Staatssekretär Bohle.

18.30 Uhr: Meldung Reichsminister Seldte.

19.40 Uhr: Funkspruch von Ob. d. M. über inzwischen erfolgte Unterzeichnung. Waffenstillstand im Bereich Holland, Friesland, Schleswig, Dänemark tritt am 5. 5. 08.00 Uhr in Kraft. Im weiteren Verlauf des Abends erteilt Grossadmiral dem Chef des OKW, dem Chef der SKL, dem Wehrmacht-kommandanten und der U-Boot-Waffe Weisung zur loyalen Durchführung des Abkommens.

Tagesniederschrift 5. 5. 1945

09.15 Uhr: Aussenminister. Aussprache über Kapitulationsfragen.

09.30 Uhr: Korvettenkapitän Kuhnke. U-Bootslage Flensburg.

10.15 Uhr: Admiral Wagner, Bericht über Waffenstillstandsverhandlungen.

10.45 Uhr: Admiral Hoffmann. Wird für Verhandlung Marinebelange bei Montgomery zu General Kinzel geschickt.

12.00 Uhr: Aussenminister.

Generaladmiral v. Friedeburg soll durch Funkspruch ermächtigt werden, die gestern erfolgte Einstellung des U-Bootkrieges als Verhandlungsgrundlage und zur Unterstreichung unseres politischen Kurses General Eisenhower mitzuteilen.

13.00 Uhr: *Bericht über Waffenstillstandsunterzeichnung mit Montgomery.*

Konteradmiral Wagner, Aussenminister, Keitel, Jodl, Reichsführer SS, Gauleiter Wegener.

An neuen Gesichtspunkten treten auf:

1. Der Passus «einschliesslich Schiffe» war für Montgomery eine «conditio sine qua non». Er liess jedoch die Möglichkeit offen, dass Flüchtlingstransporte weiterlaufen könnten. Chef SKL erhält darauf nochmals ausdrücklich Befehl, Schiffe – einschliesslich Kriegsschiffe – nicht zu versenken.
2. Die Frage einer exterritorialen Enklave für die Reichsregierung wurde nicht angeschnitten, da Klärung nur höheren Orts möglich.

14.00 Uhr: Fernschriftlicher Antrag Generaloberst Löhr zur Genehmigung Sonder Verhandlung mit Alexander. Zweck: Rettung *Österreichs* vor Bolschewismus unter Inkaufnahme Trennung vom Reich. Es wird zugestimmt, da diese doch nicht verhindert werden kann und Antrag im Übrigen politischer Gesamttendenz der Regierung entspricht.

16.00 Uhr: Reichsminister Speer.

17.45 Uhr: Reichsaussenminister, Reichskommissar Niederlande.

18.30 Uhr: Aussenminister, Minister Speer.

Besprechung über *Regierungsbildung und Kabinett*. Die Wirkungsmöglichkeit der Regierung ist augenblicklich sehr begrenzt. Für die Zukunft ist sie nicht zu übersehen. Es kommt zur Zeit nur darauf an, die aus dem Kriegsausgang sich ergebenden Aufgaben sachlich möglichst gut abzuwickeln und darüber hinaus die Grundlage für neuen Aufbau zu schaffen, falls der Feind nicht eine andere Form der Regierung und Verwaltung vorsieht. Grossadmiral bildet sich daher – unter Umgehung einer offiziellen Regierungsbildung und Ministerernennung – ein reines Fachkabinett. Es werden beauftragt:

mit der Gesamtleitung unter Führung der Geschäfte des Reichsaussenministers und des Reichsfinanzministers: *Graf Schwerin v. Krosigk*,

mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsinnen- und des Reichskulturministeriums: *Dr. Stuckart*,

430 Dönitz-Tagebuch (6. 5. 45)

mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschafts-, und Produktionsministers: *Speer*,

mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: *Backe*,

mit der Führung der Geschäfte des Reichsarbeits- und Sozialministers: *Seldte*,

mit der Führung der Geschäfte des Reichsverkehrs- und Reichspostministers: *Dr. Dormüller*,

Über vorstehende Zusammensetzung wird General Kinzel zur Weiterleitung an Montgomery und Eisenhower unterrichtet.

19.00 Uhr: Aussenminister, Gauleiter Wegener.

Der *Wehr wolf* wird verboten, da seine Tätigkeit in der augenblicklichen Situation eine Belastung für die Durchführung der politischen Absichten ist.

Tagesniederschrift 6. 5. 1945

09.00 Uhr: *General Kinkel überbringt Botschaft Friedeburgs aus Hauptquartier Eisenhows*,

Aussenminister, Keitel, Jodl, Gauleiter Wegener.

Eisenhower besteht auf *sofortiger, gleichzeitiger, bedingungsloser Übergabe an allen Fronten*, Truppen sollen in ihren gegenwärtigen Stellungen bleiben. Versenkung oder Beschädigung von Schiffen oder Flugzeugen ab sofort untersagt. OKW soll Garantie für Einhaltung übernehmen, andernfalls Strafmassnahmen.

Diese Bedingungen sind unannehmbar, weil wir die Armeen im Osten nicht den Russen ausliefern können. Sie sind undurchführbar, weil kein Soldat der Ostfront sich an den Befehl, die Waffen niederzulegen und stehenzubleiben, halten wird.

Auf der anderen Seite zwingt die hoffnungslose militärische Lage, die Gefahr weiterer Verluste im **Westen** durch Bombenangriffe und Kriegshandlungen und die Gewissheit des unvermeidlichen militärischen Zusammenbruchs in kurzer Zeit auch der noch intakten Armeen zu einer Lösung.

Da ein Ausweg aus diesem Dilemma nicht ersichtlich, wird beschlossen, Eisenhower rückhaltlos offen klarzumachen, weshalb eine Gesamtkapitulation unmöglich ist, eine Kapitulation

nur nach **Westen** aber sofort angenommen werden würde. Jodl wird hiermit beauftragt.

10.00 Uhr: *Nachricht über Aufstand in Prag.*

Der Auftrag Franks (Einleitung politischen Lösungsversuchs) ist damit gescheitert. Die Ostfront erhält ab sofort Befehl, sich möglichst schnell unter Rettung möglichst zahlreicher deutscher Soldaten möglichst weit nach **Westen** abzusetzen.

10.40 Uhr: General Kinzel, Oberstleutnant Wideman aus dem Stabe Montgomery's.

Grossadmiral erklärt die Lage, weshalb Gesamtkapitulation unmöglich und weshalb Westorientierung für Deutschland das einzig Richtige.

11.00 Uhr: Chef M/WchA als Vertreter des Ob. d. M., Chef SKL, Konteradmiral Wagner.

Lageunterrichtung und Weisungen für die Kriegsmarine:

- a) noch möglichst viele Menschen aus dem Osten retten;
- b) Waffenstillstandsvertrag mit Montgomery im Interesse Deutschlands loyal durchführen.

12.30 Uhr: Aussenminister. Aussprache (siehe: 13.20 Uhr).

13.00 Uhr: Feldmarschall Keitel, General Kinzel.

Vortrag über geplante Organisation englischer Militär-Verwaltung im norddeutschen Raum.

13.20 Uhr: Aussenminister, Reichsminister Speer.

Aussprache über *Aufgaben der Regierung.*

Jetzige Aufgaben (Beendigung des Krieges, Verhandlungen Eisenhower, Lösung Norwegen-Problem, Rückführung Schörner) müssen gelöst werden. Was danach wird, ist von den Massnahmen des Feindes abhängig. Grundsatz: Zurückhaltung ! Nicht anbieten, nicht aufdrängen. Ehre und Würde wahren.

13.40 Uhr: Entlassung und Verabschiedung Gauleiter Lohse.

17.00 Uhr: *Entlassung Reichsführer SS.*

Grossadmiral verzichtet auf seine Dienste als Innenminister, Chef des Ersatzheeres und der Polizei und betrachtet hiermit

432 Dönitz-Tagebuch (7. 5. 45)

sämtliche Bindungen zwischen ihm und der jetzigen Regierung als gelöst.

17.50 Uhr: Feldmarschall Busch.

18.00 Uhr: Aussenminister. Rücksprache über die von ihm beabsichtigte Ansprache.

20.00 Uhr: Nach Auslandsstimmen haben sich Teile der 9. (Busse) und der Grossteil der 12. Armee (Wenck) nach [Westen](#) zurückgekämpft und den Amerikanern ergeben.

Tagesniederschrift 7. 5. 1945

00.15 Uhr: Eingang *Funkspruch von Generaloberst Jodl aus Hauptquartier Eisenhower* vom 6. 5. 45, 21.45 Uhr:

«General Eisenhower besteht darauf, dass wir heute noch unterschreiben. Andernfalls werden die alliierten Fronten auch gegenüber denjenigen Personen geschlossen werden, die sich einzeln zu ergeben versuchen, und alle Verhandlungen werden abgebrochen.

Ich sehe keinen anderen Ausweg als Chaos oder Unterzeichnung. Erbitte sofortige drahtlose Bestätigung, ob ich die Vollmacht habe, die Kapitulation zu unterzeichnen. Die Kapitulation kann dann wirksam werden. Feindseligkeiten werden dann am 9. 5. 45 00.00 Uhr deutscher Sommerzeit aufhören.

gez. Jodl.»

Überlegungen,

1. Der Standpunkt Eisenhowers ist eine absolute Erpressung, da er im Falle der Ablehnung alle noch ostwärts seiner Linien befindlichen Deutschen den Russen auszuliefern droht.
2. Generaloberst Jodl, der noch am Vortage am heftigsten gegen die Gesamtkapitulation Stellung genommen hatte (wegen der Unmöglichkeit ihrer strikten Durchführung), muss weitere schwerwiegende Gründe haben, wenn er sie jetzt als letzten Ausweg bezeichnet.
3. Mit der Festlegung des Datums auf den 9. 5. 00.00 Uhr sind 48 Stunden Zeit gewonnen, die die Rettung zum mindesten eines Grossteiles der Osttruppen ermöglichen.

Der Grossadmiral erteilt daher Vollmacht zur Unterzeichnung.

09.15 Uhr: Generalfeldmarschall Keitel, Aussprache über Kapitulation. Während bei allen übrigen Heeresgruppen Hoffnung auf Rettung eines Grossteils der Truppe besteht, bleibt Hauptsorge Kurland, wo nur geringe Zahlen noch verschifft werden können.

10.55 Uhr: Aussenminister, Feldmarschall Keitel.

Eingang der Kapitulationsbedingungen von Generaloberst Jodl. Als wesentliche, bisher nicht so einwandfrei genannte Punkte fallen auf:

- a) Gleichzeitig gegen Ost- und Westgegner;
- b) alle Kriegsschauplätze einschliesslich Norwegen;
- c) bei Inkrafttreten «Stehenbleiben» sämtlicher Truppen.

12.45 Uhr: *Aussenminister proklamiert Waffenstillstand an das deutsche Volk*, um den Feindmeldungen zuvorzukommen und somit Ordnung aufrechtzuerhalten.

16.00 Uhr: *Rückkehr Jodls*. Bericht über Verhandlungen. Aussenminister, Feldmarschall Keitel, Ob. d. M., Konteradmiral Wagner, Gauleiter Wegener.

Unnachgiebige, sehr schroffe Haltung Eisenhowers. Erpressung durch Drohung, Grenzen auch gegen Einzelrückkehrer zu schliessen und noch unbesetzte Teile Norddeutschlands erneut mit Bombenterror zu überziehen. Damit Zurückhaltung in Besetzung Schlesiens trotz Waffenstillstands vom 5.5. erklärt. Bei Ablehnung wäre ausserdem Hoffnung auf Rettung der Ostarmee noch geringer. Gesamteindruck nach eingehender Überlegung und Aussprache: «Es ging nicht anders.»

19.00 Uhr: Aussenminister. Aussprache über weitere Aufgaben und Verhalten der Regierung.

Tagesniederschrift 8. 5. 1945

Im Laufe des gestrigen Abends und heutigen Morgens bespricht der Grossadmiral mit dem Aussenminister, Speer, Backe, Gauleiter Wegener, General Kinzel und den Admiralen Bürkner und Wagner die grundlegende Frage der Notwendigkeit bzw. der *Berechtigung der Existenz der jetzigen Regierung*.

Der Führer ist am 30. 4. gefallen. Sein Tod war der letzte Dienst an seinem Volk. Er hatte erkannt, dass auf militäri-

schem Wege der Kriegsausgang nicht mehr zu ändern war. Einen anderen Weg zu gehen, war für ihn unmöglich. Er hat sich geopfert, um einem anderen den Weg zur Beendigung des Krieges freizumachen. Dies war der Sinn des Auftrages an den Grossadmiral.

Mit der Unterzeichnung der Kapitulation ist dieser Auftrag erfüllt. Es war zugleich der letzte freie Entschluss einer selbständigen Reichsregierung. Nun hat sie keine Wirkungsmöglichkeit mehr. Das Land ist total besetzt. Es regiert der Feind !

Ist es nicht richtig, unter diesen Umständen freiwillig zurückzutreten?

Gründe für den Rücktritt:

1. Der Auftrag «Beendigung des Krieges» ist erfüllt.
2. Deutschland ist total besetzt. Es hat weder Selbständigkeit im Innern noch Vertretung nach aussen.
3. De facto ist die Regierung mattgesetzt. Eine freie Willens- äusserung oder gar Regierungsmöglichkeit gibt es nicht.
4. Unter diesen Umständen wird der Feind vielleicht sich die Arbeitskraft der Fachminister zunutze machen, einer Regierungsspitze aber keineswegs Wirkungsmöglichkeiten geben.
5. Das Volk steht zu grossen Teilen gleichgültig diesen Fragen gegenüber. Es ist glücklich, dass der Krieg beendet ist und macht sich Sorge um die Zukunft aus rein persönlichen Motiven. Wir wissen nicht einmal, wie weit das deutsche Volk ausserhalb des engeren Raumes Flensburg von der Regierung Dönitz Kenntnis hat oder sie gar anerkennt.
6. Das weitere Schicksal der Regierung ist völlig von den Massnahmen des Feindes abhängig: Er kann sich ihrer – ohne sie anzuerkennen – bedienen, er kann sie durch Gewalt auslöschen, er kann sie totschweigen und kann sie dem Spott und der Lächerlichkeit der öffentlichen Meinung in der ganzen Welt preisgeben. Auch innerhalb Deutschlands stehen ihm allein alle Wege von Presse, Rundfunk und Propaganda zur Verfügung.
7. Persönliche Ehre und die des Reiches verlangen Abgang in Würde.

Gründe gegen den Rücktritt:

1. Reichsgedanke.
2. Spitze muss bleiben, sonst Gefahr des Chaos.

3. Regierung muss das Schicksal des Volkes teilen, man darf es in der schwersten Not nicht verlassen.
4. Jede Möglichkeit, dem Volke helfen zu können, muss ohne Rücksicht auf persönliche Belange ausgenutzt werden.
5. Die Person des Grossadmirals ist vielen ein Garant der Ordnung, ein Halt im Strudel der Ereignisse und eine Hoffnung für die Zukunft.
6. Grossadmiral als Spitze des Reiches ist ein Ziel und Ideal für die Jugend.
7. Zur Vermeidung von Hunger und Chaos ist überregionale Steuerung vieler Fragen unbedingt notwendig:
 - a) Ernährung,
 - b) Verkehr,
 - c) Wirtschaft,
 - d) finanzielle Probleme (Versorgung, Hinterbliebenenfürsorge, Fliegerschäden).
8. Möglichkeit, dass Feind selbst Interesse an Verbleib Regierung hat:
 - a) als Ordnungsfaktor;
 - b) um sich nach alter Tradition von der unmittelbaren Verantwortung für die kommenden Ereignisse freizuhalten;
 - c) politische Lagen, wo starkes Restdeutschland erwünscht.

In Abwägung der Vor- und Nachteile ergibt sich folgende vorläufige Lösung der Frage:

Der Rücktritt ist eine unwiderrufliche Entscheidung, sie darf daher *keinesfalls vorzeitig* ausgesprochen werden. Die Gefahr, der öffentlichen Lächerlichkeit anheimzufallen, ist gross; damit Zerstörung aller ideellen Gesichtspunkte, die für Verbleib sprechen. Rücktritt muss daher *auf jeden Fall rechtzeitig* erfolgen.

Zunächst kommt es darauf an, die politische Entwicklung wachsam zu beobachten, um den richtigen Zeitpunkt zum Rücktritt nicht zu verpassen. Da eine Gewaltlösung durch die für 15.00 Uhr angesagte Rede Churchills möglich und damit ein würdevoller Abgang fraglich, entschliesst sich Grossadmiral, anlässlich Bekanntgabe bedingungsloser Kapitulation dem deutschen Volke und der Weltöffentlichkeit oben angegebene Situation vorher offen zu erklären.

12.30 Uhr: Rede des Grossadmirals über Flensburger Sender.

436 Dönitz-Tagebuch (9. 5. 45)

13.30 Uhr: Anruf Generaladmiral Warzecha: Engi. Admiral in Kiel verbietet Ausschiffung der aus Osten kommenden Transporte. Sein Verhalten widerspricht den Waffenstillstandsbedingungen. Entsprechende Schritte zur Klarstellung werden eingeleitet.

16.00 Uhr: Konteradmiral Godt, Fregattenkapitän Hessler Meldung nach Rückkehr aus Norwegen.

16.30 Uhr: Aussenminister. Die *Rede Churchills* war sehr kurz und sehr gemässigt. Auf die jetzige Regierung ist er nicht eingegangen. Damit ist die Entscheidung über Verbleib oder nicht hinausgeschoben.

Tagesniederschrift 9. 5. 1945

10.00, Uhr: Feldmarschall Keitel. *Bericht über Unterzeichnung,*

11.00 Uhr: Ansprache des Grossadmirals an Offizierskorps aller drei Wehrmachtsteile des Standortes Flensburg.

12.00 Uhr: Staatssekretär Wegener, Konteradmiral Wagner. Aussprache über Regierungsfragen: Grundlage für die weitere Existenz des deutschen Volkes ist die vom Nationalsozialismus geschaffene Volksgemeinschaft.

12.30 Uhr: Generaladmiral v. Friedeburg. Bericht über Unterzeichnung.

13.00 Uhr: Oberstleutnant de Maizière berichtet aus *Kurland* über fabelhafte Haltung der Truppe in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen.

17.15 Uhr: Reichsaussenminister, Staatssekretär Wegener. Aussprache.

18.15 Uhr: Vizeadmiral Bürkner: *Bericht über Unterzeichnung,*
Aus den verschiedenen Berichten über die Unterzeichnung des Kapitulationsvertrages in Berlin ergeben sich folgende Eindrücke:

- a) Berlin ist ein Trümmerfeld unvorstellbaren Ausmasses;
- b) Zusammenarbeit zwischen Alliierten mässig;

- c) russisches Auftreten gegenüber Zivilbevölkerung anscheinend massvoll und zurückhaltend. Diesem Verhalten liegt vermutlich eine tiefere Taktik zugrunde. Dem Russen wird es in dem von ihm besetzten Teil Deutschlands an Hand der Entvölkerung und der gesicherten Ernährungslage ein Leichtes sein, erträgliche Lebensverhältnisse zu schaffen. Im **Westen** des Reiches, von jeher ein Zuschussgebiet, droht durch Übervölkerung Hunger und Chaos und damit bester Nährboden für Kommunismus. Herauskehrung und Auspielung dieser Gegensätze kann für Stalin nur von Vorteil sein.

Tagesniederschrift 10. 5. 1945

09.45 Uhr: Ob. d. M., Chef SKL, Konteradmiral Wagner:

1. Übergabebedingungen sehen auch Herausgabe von Aktenstücken und Dokumenten vor. Frage des Ob. d. M., in welcher Form diese Bestimmungen zu handhaben sind. Entscheidung: Was man hat, loyal zu übergeben. Von allen wichtigen Dingen Duplikate für eigene Zwecke behalten.
2. In letzter Zeit mehren sich Anträge von SS-Angehörigen um Übernahme in die Kriegsmarine. Ob. d. M. hat dies bisher abgelehnt. Grossadmiral stimmt zu, OKW soll gleiche Bestimmungen einheitlich für alle 3 Wehrmachtteile befehlen.
3. An einzelnen Stellen ist von der Besatzungsmacht Abtrennung der Hoheitsabzeichen befohlen. Grossadmiral beabsichtigt nicht, Abschaffung grundsätzlich jetzt schon zu befehlen, sondern wird es ausdrücklich erst auf Verlangen oberster Besatzungsinstanz tun.

10.30 Uhr: Feldmarschall Keitel.

10.45 Uhr: Staatssekretär Wegener beabsichtigt, alle Vorgänge und Unterlagen seit Verlassen Berlins zu sichten und zu sammeln, um für Protokoll und Archiv gegebenenfalls auftauchende staatsrechtliche Fragen Unterlagen beisammen zu haben. Grossadmiral stimmt zu.

12.00 Uhr: Feldmarschall Keitel meldet, dass Kommandeur 11. brit. Pz.-Div. sofortige Niederholung Kriegsflagge vor dem Kommandogebäude fordert. Forderung muss erfüllt

438 Dönitz-Tagebuch (11. 5. 45)

werden. Beispiel zeigt, dass in gewissen Fällen der Würde der deutschen Wehrmacht zuträglicher ist, vorbeugend Massnahmen zu befehlen, die Besatzungsmacht mit Sicherheit doch anordnet.

12.30 Uhr: Reichsaussenminister.

12.45 Uhr: Verleihung Eichenlaub an Generaloberst Jodl.

13.00 Uhr: Feldmarschall Keitel, Konteradmiral Wagner.

Oberst Meyer-Detering berichtet über *Besuch bei Feldmarschall Schörner*, Hatte Auftrag, ihn mündlich über zwingende Gründe der Gesamtkapitulation zu unterrichten und ihn zur loyalen Durchführung anzuhalten. – Schörner hat in vollem Verständnis für Gesamtlage schärfste Befehle zur Durchführung Kapitulationsbestimmungen erlassen. Bis zum Zeitpunkt Inkrafttreten läuft Absetzen nach **Westen**, das bereits vorher in vollem Gang, weiter. Meldet jedoch, dass infolge Aufstand in Böhmen und damit Unterbrechung aller Nachrichten-Verbindung geregelte Führung ab Division aufwärts nicht mehr möglich. Dadurch Gefahr, dass einzelne Truppenteile ergangene Befehle nicht mehr erhalten haben oder untere Truppenführer selbständig weiter nach **Westen** absetzen.

Aus einem Funkspruch Eisenhowers werden diese Vermutungen bestätigt. Der Befehl zur Waffenniederlegung und zum Stehenbleiben wird nochmals über öffentlichen Rundfunk wiederholt. Im Übrigen wird Eisenhower über Nachrichtenlage in Böhmen unterrichtet.

Nachmittags: keine besonderen Ereignisse.

Tagesniederschrift 11. 5. 1945

10.00 Uhr: *Vorlage eines Memorandums an die Feindmächte*. Aussenminister, Staatssekretär Wegener.

Die Struktur des Reiches und das Leben des Volkes verlangen in einer Reihe wichtigster Fragen wirtschaftlicher und innenpolitischer Art eine überregionale Steuerung. Andernfalls drohen Hunger, Chaos und Radikalisierung der Massen.

Soweit bisher erkennbar, hat Feind nur Militärverwaltung in den einzelnen Besatzungszonen vorgesehen. Lösung der Probleme ist aber ohne eingehende Fachkenntnisse und über-

bereichliche Spitze unmöglich. Regierung hat nicht die Macht, notwendige Massnahmen durchzuführen. Sie hat aber dem deutschen Volke gegenüber die Verantwortung, zu helfen, soweit sie irgend kann. Grossadmiral hat daher angeordnet, in Form eines Memorandums den alliierten Militärbefehlshabern die grossen Gefahren für das deutsche Volk und ihre Folgen zu erklären und ihnen gleichzeitig praktische Vorschläge für die zu ergreifenden Massnahmen zu machen.

10.45 Uhr: Feldmarschall Keitel.

Grossadmiral wünscht engere Fühlung mit OKW. Fast alle militärischen Fragen haben jetzt auch eine politische Seite. In solchen Fällen ist vorherige Beteiligung des Aussenministers und Grossadmirals nötig.

11.15 Uhr: Kapitän z. See Assmann.

11.30 Uhr: Gauleiter Wegener.

12.00 Uhr: Aussenminister, Feldmarschall Keitel.

1. In letzter Zeit mehren sich Nachrichten über unhaltbare Zustände und rechtswidrige Vorkommnisse in *KZ-Lagern*. Auf der anderen Seite ist Bewachung und Betreuung durch Flucht bisheriger Wachmannschaften nun Wehrmacht zu-gefallen. Da weder das deutsche Volk noch die Wehrmacht von diesen Zuständen Kenntnis hatte, wird es unter Umständen erforderlich sein, sich öffentlich klar zu distanzieren.
2. OB Norwegen meldet Forderung der Besatzungsmacht, dass eigene Truppen Waffen-SS und Zivilpersonen (Partei) verhaften sollen. Diese Forderung ist unerfüllbar und widerspricht den Kapitulationsbedingungen. Klarstellung läuft.
3. Die *Waffen-SS* als Teil der Wehrmacht wird weiterhin von dieser abgewickelt und betreut werden. Mit den übrigen Formationen der SS und SD hatte die Wehrmacht nichts zu tun, ist daher auch jetzt in keiner Form für sie zuständig.

13.10 Uhr: Oberstleutnant Scheibe berichtet über seine Eindrücke im Hauptquartier Schukows in Berlin.

13.20 Uhr: General Matzki: Anmeldung. Er tritt als Führer des Verbindungsstabes zu Marschall Schukow. Grossadmiral erteilt ihm entsprechende Weisungen.

440 Dönitz-Tagebuch (12. 5. 45)

Tagesniederschrift 12. 5. 1945

11.00 Uhr: Generaloberst Jodl.

11.15 Uhr: Staatssekretär Wegener.

11.45 Uhr: Aussenminister, Staatssekretär Wegener.

12.15 Uhr: wie vor, Min.-Dir. Ohlendorf, Konteradmiral Wagner, Kapitän z. See v. Davidson.

12.50 Uhr: Aussenminister, Staatssekretär Baron Steengracht, Bericht über Interview des englischen Berichterstatters Ward bei Aussenminister.

16.15 Uhr: Reichsminister Speer.

16.30 Uhr: Konteradmiral Wagner und Ob. d. M.

Ob. d. M. meldet:

1. Es ist ungewiss, ob der Befehl zur Einstellung des U-Bootkrieges von allen Booten aufgenommen worden ist. Es ist daher möglich, dass Einzelboote Kampfhandlungen fortsetzen. Grossadmiral antwortet, dass Feindmächte darauf mehrfach hingewiesen wurden.
2. Namhafte deutsche Forscher und Wissenschaftler haben von der Feindseite günstige wirtschaftliche Angebote bekommen. Ob. d. M. bittet um Weisungen über Verhalten in solchen Fällen.

Antwort: Die zur Verfügungstellung deutscher Wissenschaftler an die eine oder andere Feindseite ist Politik in höchstem Grade. Entscheidung kann daher nicht übereilt und nicht generell getroffen werden. Vorkommende Fälle sind sofort zu melden.

17.00 Uhr: Feldmarschall Keitel.

1. *Flaggenfrage*: Besatzungsmacht hat Setzen der Hakenkreuzflagge verboten. Flaggenfrage wird akut bei demnächst erfolgendem Auslaufen deutscher Kriegsfahrzeuge zu Minenräumarbeiten. Entscheidung wird ausgesetzt.
2. In einzelnen Orten sind durch Feindangehörige Entfernungen oder Verunstaltungen von *Führerbildern* vorgekommen. Es erhebt sich die Frage, ob man sie durch eigenen Befehl vorbeugend grundsätzlich entfernen soll. Grossad-

mirai lehnt ab, da es sich bisher nur um Einzelercheinungen handelt,

3. In der letzten Zeit des Kampfes um Berlin war vom Chef Heerespersonalamt Steuerung der Beförderungen und Auszeichnungen zentral nicht mehr möglich. Führer hatte daher entsprechende Befugnis an untergeordnete Dienststellen übertragen. Dies hat jetzt in den Tagen des Zusammenbruchs zu einer wilden Beförderungs- und Auszeichnungsflut geführt. Chef OKW hat daher mit Wirkung vom 11.5. für beide Gebiete Sperre befohlen.

18.00 Uhr: Aussenminister, Reichsminister Speer, Staatssekretär Wegener, Feldmarschall Keitel, Generaloberst Jodl, Konteradmiral Wagner.

*

In den Gesprächen und Besprechungen dieses Tages wurden drei Grundprobleme erörtert:

1. *Frage des freiwilligen Rücktritts: (siehe: 8. 5.)*
Folgende neue Gesichtspunkte grundsätzlicher Art wurden erkannt:
 - a) Im Gegensatz zu ihrem bisherigen Verhalten beginnt die Feindpresse sich mit der Regierung Dönitz in mehr oder weniger ablehnender und polemischer Form zu befassen. Diese Tatsache zeigt, dass das Problem drüber erkannt, aber noch nicht gelöst ist. Es durch freiwilligen Rücktritt lösen, hiesse, das Spiel des Feindes spielen.
 - b) Das Staatsoberhaupt des deutschen Volkes ist verfassungsmässig zugleich Oberster Befehlshaber der Wehrmacht. Eine willkürliche Trennung dieser beiden Funktionen, ist unmöglich, sie stehen im Gegenteil nach der Verfassung in unlösbarer Relation zueinander. Ein Rücktritt aus einer Funktion ist daher genauso ausgeschlossen, wie andererseits die Anerkennung der einen auch zwangsläufig die der anderen in sich schliesst.
 - c) Die deutsche Wehrmacht hat dem Führer den *Eid geschworen*. Der Führer hat verfassungsmässig seinen Nachfolger bestimmt. Der Eid ist damit ohne Weiteres auf diesen übergegangen. Der Grossadmiral darf ihn seinen Soldaten ebensowenig brechen, wie jeder Soldat der Wehrmacht ihm.
 - d) Der Grossadmiral ist mit der Ernennung durch den Führer legales *Staatsoberhaupt* geworden. Dieses juristische Faktum wird durch den zeitweiligen Verlust der Sou-

veränität nicht berührt. Ein Rücktritt des Staatsoberhauptes ist nur bei gleichzeitiger Ernennung eines Nachfolgers möglich; bei Unterbleiben dieser Massnahme wird es verfassungsmässig der Präsident des Reichsgerichts. Ein Erlöschen der Funktion des Staatsoberhauptes ist daher rechtlich ausgeschlossen. Damit erübrigt sich jede weitere Erörterung eines freiwilligen Rücktrittes.

2. Lageentwicklung in Deutschland:

- a) *Im Osten* besitzt der Russe östlich der Elbe den Teil Deutschlands, der ernährungswirtschaftlich von jeher Überschussgebiet war. Angesichts jetziger Entvölkerung in diesem Raum wird es ihm ein Leichtes sein, für die Bevölkerung erträgliche Lebensverhältnisse zu schaffen. Im Verein mit geschickter Behandlung und Propaganda droht hier Bolschewisierung Grossteil Bevölkerung.
- b) *Der Westen* war von jeher landwirtschaftliches Zuschussgebiet. Durch den Flüchtlingsstrom ist darüber hinaus eine erhebliche Übervölkerung entstanden. Ernährung aus eigener Kraft ist nur noch für wenige Wochen gesichert. Über bereichlicher Ausgleich und Nutzbarmachung aller Kräfte ist durch distriktweise Verwaltung der Militärregierung nicht gewährleistet. Unausbleibliche Folgen sind Hunger. Seuchen und Radikalisierung der Massen. Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, soziales Elend und die Erkenntnis der Besserstellung des ostdeutschen Raumes werden ein Übriges für die Bolschewisierung auch in diesem Teil Deutschlands tun.
- c) Die Probleme dieser Welt und insbesondere Europas sind durch diesen Krieg nicht beseitigt, sondern vermehrt worden und treten in aller Schärfe zutage. Die Ahnung von weiteren kommenden Auseinandersetzungen und die Hoffnung auf eine Besserung unseres Schicksals lassen das Volk sich den Weg der geringsten Opfer suchen. Auch hier erscheint die Anlehnung an den Osten verlockend.
- d) Das totale Unverständnis der Anglo-Amerikaner für diese Probleme, die kurzsichtige, kolonialmässige Behandlung des deutschen Volkes, tragen weite^{4*} dazu bei, uns den Russen in die Arme zu werfen. – Wenn oben angeführte Probleme nicht bald energisch gelöst werden, wird Entwicklung zwangsläufig bolschewistische Früchte tragen.

3. *Verhalten der Reichsregierung:*

Stellung und Wirkungsmöglichkeit der Regierung hängen vom Feind ab. Vermutlich haben die Angelsachsen am Grossadmiral nur ein Interesse als Oberstem Befehlshaber der Wehrmacht, da allein seine Autorität ihnen die Durchführung der Kapitulation sichert. Als Staatsoberhaupt scheinen sie ihm und seiner Regierung keinerlei Wirkungsmöglichkeit einräumen zu wollen. Dies entbindet die Regierung jedoch nicht von der Verantwortung, dem deutschen Volke zu helfen, wo sie kann. Folgende Wege werden hierfür gesehen und beschrritten:

- a) die unter 2. ausgeführten Grundprobleme durch Memorandum und bei jeder sich bietenden Gelegenheit durch mündliche Aussprache den Feinden klarzumachen;
- b) Einreichung praktischer Vorschläge zur Linderung der zu erwartenden Notzeit;
- c) Anbieten und zur Verfügungstellung anerkannter Fachkräfte auf allen Gebieten. Da es sich ausschliesslich um das Wohl des deutschen Volkes handelt, kommt es hierbei darauf an, die besten Kräfte für die feindliche Militärverwaltung arbeiten zu lassen.

Tagesniederschrift 13. 5. 1945

09.35 Uhr: Generaloberst Heinrici, früher OB Heeresgruppe Weichsel: Meldung.

10.00 Uhr: Generalmajor von Trotha: Meldung.

10.15 Uhr: Vizeadmiral Bürkner, Rücksprache über seine Eindrücke bei der Zusammenarbeit mit alliierter Kontrollkommission.

10.30 Uhr: Min.-Dir. Ohlendorf: Aussprache über innerpolitische Entwicklung.

11.00 Uhr: Der Chef der Überwachungskommission beim OKW, General Rooks, «requested» den Grossadmiral für 12.00 zu sich an Bord der «Patria». – Aussprache hierüber mit Aussenminister.

444 Dönitz-Tagebuch (14. 5. 45)

12.00 Uhr: Besuch Generalmajor Rooks:

1. Mitteilung, dass Rooks den Befehl hat, Generalfeldmarschall Keitel zu verhaften;
2. Aussprache über augenblickliche wirtschaftliche Lage und erforderliche Massnahmen.

12.30 Uhr: *Feldmarschall Keitel wird auf KPatria» durch Rooks verhaftet.* Besprechung mit Aussenminister, Wegener, Jodl und Wagner über Besuch bei Rooks.

12.45 Uhr: Abmeldung Generalfeldmarschall Keitels.

12.50 Uhr: Vizeadmiral Bürkner.

13.00 Uhr: Aussenminister, Staatssekretär Wegener:

Die Form der Aufforderung zum Besuch bei Rooks (Telefonischer Anruf eines Dolmetscheroffiziers) war ungewöhnlich, die Aufforderung selbst unhöflich. Der Grund dürfte in der Befürchtung gelegen haben, dass sonst Komplikationen bei der Verhaftung Keitels hätten auftreten können. Befolgung der Aufforderung erwies sich als richtig.

16.00 Uhr: Generaloberst Jodl mit der stellvertretenden Führung des OKW beauftragt.

Tagesniederschrift 14. 5. 1945

01.00 Uhr: Meldung über Erschiessung des Kapitän z. See Lüth durch eigenen Posten im Gelände Marinekriegsschule Mürwik infolge tragischer Umstände.

09.30 Uhr: Korvettenkapitän Crefner (Führer Wachbataillons) mit Wache, die zur Zeit des Unfalls stand, zur Meldung.

10.00 Uhr: Kapitän z. See Schütze: Meldung als neuer Wehrmachtkommandant Flensburg-Mürwik.

11.00 Uhr: Oberstleutnant Boehm-Tettelbach gibt seine Eindrücke über gestrige Besprechung des Grossadmirals bei Generalmajor Rooks wieder.

12.00 Uhr: Chef OKW bringt auf Grund erneuter Vorkommnisse wieder die Frage der Führerbilder zur Sprache. Grossadmiral entscheidet, dass sie in solchen Räumen zu entfernen sind, in denen dienstlicher Verkehr mit Angehörigen der Bes.Macht stattfindet.

12.45 Uhr: Aussenminister, Minister Backe, Staatssekretär Wegener und Riecke. Backe wurde auf der «Patria» vom Chef des Stabes der Alliierten Kontrollkommission über Ernährungsfragen vernommen. Backe hat jetzige Lage und kommende Probleme eingehend geschildert. Zentrale Steuerung sei unerlässlich, hierzu Verbindung mit allen untergeordneten übrigen Dienststellen des Ernährungsministeriums erforderlich. – Grossadmiral betont in der Aussprache, dass keine Zeit zu verlieren sei, da Hilfe über See erfahrungsgemäss sehr spät kommen würde.

13.15 Uhr: Staatssekretär Wegener, Konteradmiral Wagner, Kapitän z. See v. Davidson.

1. Wegener wird zum Chef des zivilen Kabinetts, Wagner zum Chef des milit. Kabinetts ernannt.
2. Wegener berichtet über Anschläge der alliierten Militärregierung in Flensburg über Aufhebung einer Reihe von Gesetzen des Dritten Reiches.

17.40 Uhr: Generaloberst Jodl: Grossadmiral hat Protokoll über seine Besprechung mit Rooks gelesen. Mit Behandlung Ordensfrage ist er nicht einverstanden; da Orden und Ehrenzeichen unter völkerrechtlichem Schutz stehen, würde er niemals einer Wegnahme zustimmen. Er befiehlt Klarstellung.

Tagesniederschrift 15.5. 1945

09.30 Uhr: Konteradmiral Godt, Aussenminister. Godt berichtet über seine Tätigkeit im Hauptquartier Eisenhowers.

10.00 Uhr: Anruf durch Verbindungsoffizier des Generalmajors Rooks:

Minister Backe soll als Fachmann für Ernährungsfragen sofort ins Hauptquartier Eisenhower fliegen. Dies entspricht dem Wunsch des Grossadmirals, im Interesse des deutschen Volkes Fachleute zur Zusammenarbeit mit der Militärregierung zu bringen.

446 Dönitz-Tagebuch (16. 5. 45)

10.00 Uhr: Konteradmiral Godt. Aussprache über jetzige Lage und Entwicklung.

11.30 Uhr: Konteradmiral Wagner, Kap. z. See v. Davidson.

12.00 Uhr: Generaloberst Jodl.

12.50 Uhr: Minister Speer. Aussprache.

15.30 Uhr: Min.-Dir. Ohlendorf, Wagner, v. Davidson. Vortrag Ohlendorfs über Finanzfragen und wirtschaftlichen Aufbau.

17.00 Uhr: Ob. d. M.

1. Flaggenfrage: Grossadmiral genehmigt Vorschlag Ob. d. M., dass Minenräumfahrzeuge bis zur grundsätzlichen Regelung als Unterscheidungszeichen Wimpel 8 in der Gaffel führen.
2. Für Ausrichtung Offizierskorps gibt er folgende Richtlinien:
 - a) Kapitulation war unvermeidlich, wird loyal durchgeführt;
 - b) diffamierende Befehle (Ablegen Orden) werden abgelehnt;
 - c) Soldat soll stolz sein auf Leistung von Wehrmacht und Volk während des Krieges;
 - d) die wahre Volksgemeinschaft, die durch Nationalsozialismus geschaffen, muss erhalten werden; Wahnsinn der Parteien wie vor 1933 darf nicht wieder Platz greifen;
 - e) Vermeidung auflösender Gespräche.

Tagesniederschrift 16. 5. 1945

10.00 Uhr: Trauerfeier für Kapitän z. See Lüth in der Aula der Marinekriegsschule. Gedenkrede des Grossadmirals.

17.00 Uhr: Aussenminister, Minister Speer.

Speer berichtet über längere und eingehende Unterhaltung mit dem amerikanischen Luftwaffengeneral Henderson, Führer des amerikanischen Bomberkommandos in Europa. Unterhaltung drehte sich ausschliesslich um zurückliegende Dinge (Auswirkung der Luftangriffe auf Verkehr, Wirtschaft und Produktion), nicht um kommende Fragen.

17.15 Uhr: Aussenminister:

1. Die Lageentwicklung in Deutschland (siehe: 12. 5.) ist ständig Gegenstand grösster Sorge. Da die Regierung weder selbst Massnahmen ergreifen kann, noch die Möglichkeit hat, das Problem an massgebender Stelle anzuschneiden, andererseits sie aber unmöglich die Dinge einfach laufen lassen kann, entschliesst sich der Grossadmiral zum Empfang des britischen Berichtstatters Ward, um ihm offen die Wege zu erklären und vielleicht so die Brücke zur Fühlungnahme mit massgebenden Stellen zu finden.
2. Aussprache über eine Ausarbeitung Ohlendorfs über Aufbau und Aufgaben des Sicherheitsdienstes. Eine Weiterleitung dieses Berichtes an die Alliierten erscheint vorerst nicht zweckmässig.

17.40 Uhr: Aussenminister, Jodl, Wegener, von Trotha.

Weitere Nachrichten und ständig sich steigernde Feindpropaganda über Zustände in deutschen *KZ-Lagern* machen jetzt eine öffentliche Klarstellung dahingehend erforderlich, dass weder die deutsche Wehrmacht noch das deutsche Volk von diesen Dingen Kenntnis hatten und von ihnen in aller Form abrücken (siehe 11.5., 12.00 Uhr). Entsprechender Tagesbefehl an die Wehrmacht wird zur Genehmigung der Alliierten Kontrollkommission beim OKW vorgelegt.

Hierzu erlässt ausserdem Grossadmiral Verordnung, nach der das Reichsarbeitsgericht als zuständige Rechtsinstanz mit Untersuchung und Ahndung der Vorkommnisse beauftragt wird. Der leitende Minister der geschäftsführenden Reichsregierung übersendet diese mit der Bitte an General Eisenhower, dem Reichsgericht die Durchführung zu ermöglichen.

Tagesniederschrift 17. 5. 1945

11.00 Uhr: Minister Speer. Aussprache.

11.30 Uhr: Generalleutnant Westhoven: Meldung als Chef Heerespersonalamt.

11.45 Uhr: Dr. Rössner, Konteradmiral Wagner, Kapitän z. See v. Davidson:

Dr. Rössner berichtet über rasch zunehmende Entwicklung der *Ostorientierung in Truppe und Offizierskorps*. Gedanken, dass

448 Dönitz-Tagebuch (17. 5. 45)

die deutsche Flotte statt in englischen Häfen in Kronstadt hätte einlaufen sollen und dass es angesichts der entehrenden Behandlung der Westmächte zweckmässig sei, geschlossen nach Osten sich durchzuschlagen, werden laut geäussert. Neben den in der «Lageentwicklung» (siehe: 12. 5.) geäusserten Argumenten sind weitere Anziehungspunkte: –

- a) Hoffnung auf schnellere Wiederherstellung der Reichseinheit (Stalin: Deutschland darf nicht zerstückelt werden I);
 - b) eindeutig überlegenes Kräftepotential im Osten;
 - c) im Osten für jeden Berufssoldaten bessere Berufsaussichten.
- Der Grossadmiral brandmarkt diese Einstellung als ungeheuer kurzsichtig. Im Moment scheinen die Vorteile eindeutig für Anlehnung an den Osten zu sprechen; doch niemand überlegt sich dabei den Preis, den wir zu zahlen haben: Aufgabe der völkischen Existenz. Da Einwirkungsmöglichkeit über Presse und Radio nicht vorhanden, bleibt nur Mundpropaganda übrig, die allen Erfassbaren die grossen Gefahren der sich anbahnenden Ostentwicklung aufdecken muss.

12.30 Uhr: Staatssekretär Wegener.

Das Präsidium des Deutschen *Roten Kreuzes*, dessen Sitz zuletzt in Flensburg war, ist nicht mehr arbeitsfähig, da fast das gesamte Führerkorps, weil zur SS gehörig, von den Besatzungsmächten verhaftet wurde. Tatsächlich war der geschäftsführende Präsident, Professor Dr. Gebhardt, nicht ordnungsmässig bestätigt. – Andererseits ist gerade jetzt reibungslose Abwicklung der für das Deutsche Rote Kreuz vorliegenden Aufgabe, insbesondere Flüchtlingsbetreuung, dringend notwendig. Klärung der Neubesetzung in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Roten Kreuz wird eingeleitet; bis dahin provisorisch Geschäfte weitergeführt.

13.00 Uhr: Ob. d. M.:

Aussprache über besorgniserregende Entwicklung der Stimmung und Meinungsbildung in Truppe und Offizierskorps. Laufende Aufklärung und straffe Führung erforderlich.

13.30 Uhr: Aussenminister. Aussprache.

18.30 Uhr: Berichterstatter Dr. Ward von BBC. Interview ohne Genehmigung zur Veröffentlichung (siehe: 16. 5., 17.15 Uhr). Der Grossadmiral erläutert offen die augenblickliche Lage,

die derzeitigen Probleme, die psychologischen Fehler der Angelsachsen und die zwangsläufige Entwicklung in Deutschland.

Wirkung der Aussprache sehr fraglich; doch soll sie nur ein Mosaikstein in Erfüllung der Absicht sein, auf tausend Kanälen die Erkenntnis von der drohenden Gefahr drüben zu wecken.

19.00 Uhr: Feldmarschall Busch, Generaloberst Jodl, Konteradmiral Wagner.

1. Busch berichtet über *Zusammenarbeit mit Montgomery*. Im Gegensatz zu ersten Verhandlungen jetzt masslos schlecht und entehrende Behandlung (belegt durch mehrere Beispiele). Engländer haben durch ihre Massnahmen praktisch das öffentliche Leben stillgelegt. Statt aufzubauen, wirken sie hemmend. Sie arbeiten langsam, bürokratisch und wenig.

2. *Lage bei den Armeen:*

Im Gesamtbereich erfreuliche Besserung der Disziplin, in erster Linie durch Erfassung aller herumstreichenden Soldaten in Sammellagern.

Durchführung der Kapitulation im niederländischen Raum (Armee Blaskowitz) verläuft planmässig.

Entwaffnung Armeegruppe Blumentritt läuft an. Gute Zusammenarbeit, planmässiger Ablauf.

Die Truppen des Generaloberst Lindemann auf Rückmarsch aus dänischem Raum. Truppe macht sehr guten Eindruck. Jedoch Mangel an Kraftfahrzeugen.

Schwierigster Punkt: Entwicklung der Stimmung in der Truppe. Jeder Mann der Überzeugung, dass er im Osten bei guter Behandlung satt würde, im **Westen** hingegen hungern muss und wie ein Hottentotte behandelt wird.

3. *Ablegen von Orden und Ehrenzeichen:*

Busch meldet, dass entsprechender Befehl seitens der Feindmächte in Vorbereitung. Er befürwortet Ablegung der Hoheitsabzeichen und des Deutschen Kreuzes. Er schlägt Umwandlung des Deutschen Kreuzes in Ritterkreuz vor. Sonst in dieser Frage keine neuen Gesichtspunkte. Grossadmiral behält sich Entscheidung vor.

20.00 Uhr: Die russische Kontrollkommission bei OKW eingetroffen. Chef ist der Generalmajor Truscow.

Die Kapitulation aller deutschen Streitkräfte*

Erste Unterzeichnung im Ylaupquartier der Alliierten Expeditions-Streitkräfte (Reims, 7. 5.; abgeschlossen um 2.41 Uhr, in Kraft ab 9. Mai, 0.01 Uhr), mit dazu gehörenden deutschen Befehlen

Da der nach Reims geflogene Generaladmiral v. Friedeburg auf die Forderung stiess, dass nur eine Gesamtkapitulation in Frage komme, entsandte am 6. Mai der Grossadmiral Dönitz mit erweiterter Vollmacht den Chef des WFStabs, den Generalobersten Jodl, zu Friedeburgs Unterstützung nach Reims. Jodl musste jedoch am 7. Mai früh seine Unterschrift unter die geforderte Gesamtkapitulation setzen. Er hatte noch versucht, 4 Tage bis zum Inkrafttreten der Kapitulation zu erwirken, um möglichst vielen Angehörigen der Wehrmacht und zivilen Flüchtlingen die Gelegenheit zu verschaffen, sich auf dem von den Westmächten besetzten Boden in Sicherheit zu bringen; aber es wurden ihm nur 2 Tage zugestanden.

Am Vortage der Gesamtkapitulation (6. 5.) sandte der Chef OKW folgenden Funkspruch an den im Südraum befehlenden Gen.-Feldm. Kesselring (zugleich an den OB der Heeresgr. Mitte, Gen.-Feldm. Schörner) sowie an den Chef Führungsgruppe Süd, General Winter:

Eisenhower scheint, seinem politischen Auftrag entsprechend, nur Gesamtkapitulation abschliessen zu dürfen; damit also Kapitulation der den Sowjets gegenüberstehenden Kräfte an diese. Trotzdem ist er bereit, über Teilkapitulationen mit all den Kräften zu verhandeln, die seiner (amerik.) Front gegenüberstehen.

Kampfführung bei den unterstellten Heeresgruppen Südost, Ostmark und Mitte daher unverzüglich derart einleiten, dass die gegen die Sowjets gerichtete Front so rasch als möglich an den Machtbereich Eisenhowers herangeführt wird mit dem Ziel, ähnlich wie in Mecklenburg, in die amerik. Front aufgesogen zu werden.

Absichten melden.

gez.: Keitel

OKW/WFStab/Op. Nr. 89020/45 g.Kdos, Chefs.

* Nach dem Jahrbuch für internationales und ausländisches öffentliches Recht' 1,1948,

Kapitulation in Reims 451

Die in Reims unterzeichnete Kapitulation hatte folgenden Wortlaut:

Urkunde über die militärische Kapitulation.

1. Der Unterzeichnete, handelnd im Namen des deutschen Oberkommandos, erklärt hiermit die bedingungslose Kapitulation aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft, welche sich in diesem Augenblick unter deutscher Kontrolle befinden, gegenüber dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionstreitkräfte und gleichzeitig gegenüber dem Oberkommando, der Sowjettruppen.
 2. Das deutsche Oberkommando wird sofort an alle deutschen Kommandostellen der Land-, See- und Luftstreitkräfte und an alle unter deutscher Kontrolle stehenden Streitkräfte Befehl erteilen, Kampfhandlungen um 23 Uhr 1 mittteleuropäischer Zeit am 8. Mai* einzustellen und in den zu dieser Zeit besetzten Stellungen zu verbleiben. Kein Schiff, kein Fahrzeug oder Flugzeug darf unbrauchbar gemacht, noch darf dem Schiff- oder Flugkörper, dem maschinellen Teil oder der Ausrüstung irgendeine Beschädigung zugefügt werden.
 3. Das deutsche Oberkommando wird sich sofort mit den in Betracht kommenden Befehlshabern in Verbindung setzen und die Ausführung irgendwelcher weiteren Anordnungen sicherstellen, die von dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionskräfte und von dem Oberkommando der Sowjettruppen erlassen werden.
 4. Die Urkunde militärischer Übergabe präjudiziert nicht ihre Ersetzung durch ein allgemeines Kapitulationsinstrument, das von und im Namen der Vereinten Nationen Deutschland und den deutschen Streitkräften in ihrer Gesamtheit auferlegt wird.
 5. Falls das deutsche Oberkommando oder irgendwelche unter seiner Kontrolle stehenden Streitkräfte nicht entsprechend dieser Kapitulationsurkunde handeln, werden der Oberste Befehlshaber der Alliierten Expeditionstreitkräfte und das Oberkommando der Sowjettruppen die ihnen geeignet erscheinenden Strafmassnahmen ergreifen oder in anderer Weise vorgehen.
- Gezeichnet zu Reims (Frankreich), um 2 Uhr 41 am 7. Tage des Mai 1945.

* Durch einen Übermittlungsfehler war bedingt, dass der Grossadmiral [Dönitz] zunächst als Termin der Waffenruhe «9. Mai 1945, 01.00 Uhr» durchgab. Das wurde noch am 7. 5. richtiggestellt.

452 Kapitulation in Reims

Im Namen des deutschen Oberkommandos: *Jodl*

In Gegenwart von:

Im Namen des Obersten Befehlshabers der Alliierten Expeditionstreitkräfte: *W. B. Smith*

Im Namen des Oberkommandos der Sowjettruppen:
Susloparov

Generalmajor der französischen Armee (Zeuge): *F. Sevez*

Auf Grund der in Reims unterzeichneten Kapitulation ergingen am 7. 5.1945 folgende Befehle:

a)

Auf Grund der durch die Kapitulation veränderten Lage wird für die weitere Durchführung des Seetransportverkehrs zum Abtransport von Flüchtlingen befohlen:

1. Alle zur Zeit auf Marsch in See befindlichen Schiffe und Fahrzeuge laufen weiter.
2. Mit sofortiger Wirkung kein Auslaufen von Schiffen mehr aus deutschen Häfen, aus dänischen Häfen bis 8. 5., 23.00 Uhr MEZ, nur in Richtung auf deutsche Häfen.
3. Der vom Seetransportchef am 6.5. erteilte Befehl über Inmarschsetzen von Flüchtlingstransportern aus Norwegen bleibt vorerst bestehen. Ab 8. 5., 23.00 Uhr MEZ, auch aus norwegischen Häfen kein Auslaufen von Schiffen und Fahrzeugen mehr. Weitere Weisungen für den Norwegen-Raum folgen.
4. Die Seetransporte sind nach deutschen Häfen zu leiten. Steuerung nach Anweisung MOK Ost.

gez.: Keitel

OKW/WFSt/Op (M) Nr. 0010051/45 g.Kdos.

b)

An Kommandant Ost-Ägäis.

Zusätzlich Entscheidung gern. OKW/WFStab/Op (H)/B Nr. 0010061/45 g.Kdos. vom 6.5. als Richtlinie für Verhandlungen mit Anglo-Amerikanern: Versuchen, unter Zusicherung, dass nichts an Waffen, Schiffen und sonstigen Einrichtungen zerstört wird, Überführung als Kriegsgefangene in von Westmächten besetztes Reichsgebiet zu erreichen.

gez.: Keitel

OKW/WFSt/Op (H)/B Nr. 0010008/45 g.Kdos.

7. 5. 45

01.25 Uhr

c)

An OB Geb.-AOK 20, Gen. d. Geb.-Tr. Böhme.

Bezug: Der Grossadmiral/OKW/WFSt Nr. 89003/45 g.Kdos., Chefs.

1. Gemäss Anweisung des Obersten Befehlshabers der Alliierten Expeditions-Streitkräfte hat sich der OB der 20. Geb.-Armee (W.-B. Norwegen) für die Übergabe der Verbände des Heeres, der Luftwaffe, der Waffen-SS, der Polizei, des Wehrmachtgefolges, der OT. und der übrigen Organisationen seines Befehlsbereiches bereitzuhalten.

Ins Einzelne gehende Befehle für die Übergabe werden überbracht durch den Befh. des Scottish Command und den Kdr. der 13. Group Royal Air Force als Vertreter ihres Obersten Befehlshabers.

Diese Kommission wird am Spätnachmittag des 7. 5. oder in der Frühe des 8. 5. nach Norwegen fliegen. Einflug bei Svennor-Feuer. Die Maschinen werden in 300 m Höhe den Oslo-Fjord heraufliegen und rote Leuchtzeichen abschiessen. Landung in Fornebu. W.-B. Norwegen stellt Abholung vom Flugplatz Fornebu zu dem vorgesehenen Verhandlungsort sicher.

2. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass einzig und allein die Kapitulationsbedingungen Gültigkeit haben. Der Gedanke eines Übertretens deutscher Streitkräfte auf schwedisches Gebiet ist daher abzulehnen. Er bedeutet ebenso wie die selbständige Aufnahme von Verhandlungen mit Schweden oder einer anderen neutralen Macht einen Bruch der Kapitulationsbedingungen und wird entsprechend Ziffer 2 der Bezugsverfügung zu den schwersten Folgen für das ganze deutsche Volk führen. Der Übertritt belasteter Einzelpersonen nach Schweden vor dem 9. 5., 0.00 Uhr, braucht nicht verhindert zu werden.

gez.: Keitel

OKW/WFSt Nr. 0010063/45 g.Kdos.

d)

Funkspruch an alle.

Nach Einwilligung in die bedingungslose Kapitulation aller deutschen Streitkräfte sind Versenkungen von Schiffen und Zerstörungen von militärischen und nichtmilitärischen Anlagen und Einrichtungen nunmehr im Gesamtbereich der Kriegsmarine unbedingt zu unterlassen. Zuwiderhandlungen bedeuten schweren Verstoss gegen ausdrücklichen Willen

454 Kapitulation in Berlin-Karlshorst

Grossadmirals und würden schwere Nachteile für deutsches Volk bringen.

Seekriegsleitung

*Zweite Unterzeichnung im Hauptquartier der Roten Armee (Berlin-Karlshorst, 9. Mai, 0.16 Uhr)**

Obwohl der Unterzeichnung ein sowjetischer Bevollmächtigter beigewohnt hatte, verlangte die UdSSR, dass eine – formal präziser gefasste – Zweitausfertigung der Kapitulationsurkunde in ihrem Bereich unterzeichnet wurde. Dafür wurden nach Berlin geflogen: Gen.-Feldm. Keitel (Chef OKW), Gen.-Adm. v. Friedeburg (für die Kriegsmarine) und Gen.-Oberst Stumpff (an Stelle des Gen.-Feldm.s Ritter v. Greim, seit 23. 4. an Stelle Görings OB der Luft- waffe, aber im Augenblick nicht erreichbar).

Die Unterzeichnung zog sich in der Nacht vom 8. zum 9. Mai bis nach Mitternacht hin; die Urkunde weist jedoch noch als Datum den 8. Mai auf, da die Kapitulation ja eine Minute nach Mitternacht (deutsche Sommerzeit) in Kraft trat.

1. Wir, die hier Unterzeichneten, die wir im Auftrage des Oberkommandos der Deutschen Wehrmacht handeln, übergeben hiermit bedingungslos dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionstreitkräfte und gleichzeitig dem Oberkommando der Roten Armee alle gegenwärtig unter deutschem Befehl stehenden Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft.
2. Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht wird unverzüglich allen deutschen Land-, See- und Luftstreitkräften und allen unter deutschem Befehl stehenden Streitkräften den Befehl geben, die Kampfhandlungen um 23.01 Uhr mitteleuropäischer Zeit am 8. Mai 1945 einzustellen, in den Stellungen zu verbleiben, die sie in diesem Zeitpunkt innehaben, und sich vollständig zu entwaffnen, indem sie ihre Waffen und Ausrüstung den örtlichen alliierten Befehlshabern oder den von den Vertretern der Obersten alliierten Militärführungen bestimmten Offizieren übergeben. Kein Schiff, Seefahrzeug oder Flugzeug irgendeiner Art darf zerstört werden, noch dürfen Schiffsrümpfe, maschinelle Einrichtungen oder Geräte, Maschinen irgendwelcher Art,

* Nach Jacobsen, a. a. O., S. 538 f.: Nr. 167. Eine andere Übersetzung im «Jahrbuch für internationales und ausländisches öffentliches Recht» I, Hamburg 1948, S. 186-188.

Kapitulation in Berlin-Karlshorst 455

Waffen, Apparaturen und alle technischen Mittel zur Fortsetzung des Krieges im Allgemeinen beschädigt werden.

3. Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht wird unverzüglich den zuständigen Befehlshabern alle von dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionstreitkräfte und dem Oberkommando der Roten Armee erlassenen zusätzlichen Befehle weitergeben und deren Durchführung sicherstellen.
4. Diese Kapitulationserklärung stellt kein Präjudiz für an ihre Stelle tretende allgemeine Kapitulationsbestimmungen dar, die durch die Vereinten Nationen oder in deren Namen festgesetzt werden und Deutschland und die Deutsche Wehrmacht als Ganzes betreffen werden.
5. Im Falle, dass das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht oder irgendwelche unter seinem Befehl stehenden Streitkräfte es versäumen sollten, sich gemäss den Bestimmungen dieser Kapitulationserklärung zu verhalten, werden der Oberste Befehlshaber der Alliierten Expeditionstreitkräfte und das Oberkommando der Roten Armee alle diejenigen Straf- und anderen Massnahmen ergreifen, die sie als zweckmässig erachten.
6. Diese Erklärung ist in englischer, russischer und deutscher Sprache aufgesetzt. Allein massgebend sidd die englische und die russische Fassung.

Unterzeichnet zu Berlin, am 8. Mai 1945.

gez.: v. Friedeburg gez.: Keitel gez.: Stumpff

für das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht

In Gegenwart von:

für den Obersten Befehlshaber

der Alliierten Expeditionstreitkräfte der Roten Armee

gez.: A. W. Tedder

für das Oberkommando

der Alliierten Expeditionstreitkräfte der Roten Armee

gez.: G. Shukow

Bei der Unterzeichnung waren als Zeugen auch zugegen:

General, Oberstkommandierender
der Ersten Französischen Armee

gez.: J. d. Lattre de Tassigny

Kommandierender

General der Strate-
gischen Luftstreitkräfte
der Vereinigten Staaten

gez.: Carl Spaatz

Anhang

Anmerkungen zur dtv-Ausgabe

Allgemein:

Mitte 1944 verfügte Deutschland über

4.4 Millionen Soldaten im Feldheer

2.5 Millionen im Ersatz-(Heimat-)heer (Rekruten in der Ausbildung, Sanitätspersonal, Schulpersonal, Marschbataillone, Landesschützen, Erprobungstruppen, militärische Behörden, bodenständige Verbände, Nachschub)

0,8 Millionen Angehörige der Kriegsmarine

2,1 Millionen in der Luftwaffe

0,55 Millionen in der Waffen-SS

10,35 Millionen deutsche Soldaten insgesamt.

In der Waffen-SS kämpften

als «SS-Division Wiking» in den SS-Infanterieregimentern «Germania» Reichsdeutsche, «Nordland» Dänen, Norweger, Finnen und «Westland» Holländer. In anderen Einheiten kämpften später innerhalb der Waffen-SS andere «Germanen» sowie «Nichtgermanen» (Ukrainer, Albaner etc.).

Mit diesen Hilfstruppen hatte die Waffen-SS eine Stärke von etwa 910'000 Mann im Jahre 1944. (Vgl. Ploetz, S. 107-131.)

Gesamt Verluste der Wehrmacht vom 1. 1. 1939 bis 31. 1. 1945 (nach

Tote	zusammen davon	Kriegs-	Luft-	Freiw.	
	Heer	marine	waffe	Verb.	
a) durch					
Feindeinw.	1'810'061	1'622'561	48'904	138'596	72'664
b) Sonstige	191'338	—	—	—	10'643
Verwundete	4'429'875	4'188'037	25'259	216'579	118'127
Vermisste	1'902'70	1'646'316	100'256	156'132	57'258
Gesamtverluste	8'333'978	745'6914	174'419	511'307	258'692

Die wirkliche Zahl der deutschen Gesamtverluste (also Wehrmachtangehörige, Zivilisten, in den Konzentrationslagern umgekommene Häftlinge, Flüchtlinge, Kriegsgefangene etc.) liess sich noch nicht feststellen, da zu viele Einzelzahlen unsicher sind.

¹ Die «PS»-Signaturen beziehen sich auf die Akten zum Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess.

² Die auf deutscher Seite kämpfenden kroatischen Verbände waren mit Deutschen stark durchsetzt und kämpften vornehmlich gegen Partisanen im eigenen Land. Das ursprünglich im Osten eingesetzte 100. kroatische Infanterieregiment war in Stalingrad untergegangen. Ohne deutsche Beteiligung unterhielt die kroatische Regierung die paramilitärischen «Ustascha»-Formationen (Heiber, S. 535; vgl. Anm. 34). Die 1945 in jugoslawischem Gebiet stehenden kroatischen Truppen galten als unzuverlässig.

³ Bei diesem Unternehmen, das den Decknamen «Bodenplatte» trug, handelt es sich um den letzten massierten deutschen Grossangriff der Luftwaffe gegen die Alliierten. Ihm blieb selbst ein psychologischer Erfolg versagt. Feuchter (S. 290 f.) gibt die Zahl der angreifenden deutschen Maschinen mit 800 an. Die gleiche Zahl alliierter Flugzeuge sei zerstört worden. Deutsche Verluste: 93 durch Feindeinwirkung, 200 durch eigene Flak (die Flakartillerie war nicht unterrichtet worden – als Folge des berühmt-berüchtigten «Führerbefehls», nach dem aus Geheimhaltungsrücksichten jede Dienststelle möglichst nur über die Vorkommnisse informiert werden durfte, die ihr eigenes Aufgabengebiet betrafen). Feuchters Meinung, der Angriff sei ohne diese Verluste als Erfolg zu bezeichnen, bleibt umstritten (vgl. dazu Heiber, S. 682).

⁴ Die auf deutscher Seite kämpfenden Kosakenverbände gehörten zu den zuverlässigsten Hilfstruppen. Anfang 1945 beliefen sich die Kosakenverbände, die im Kavalleriekorps des General von Pannwitz zusammengefasst waren, auf 35'000 Mann, hinzu kamen 18'000 Landsturmkosaken des Atamans Domanow (Görlitz II, S. 461). Die Gesamtzahl der Osttruppen (ohne die sogenannten «Hiwis» = Hilfswillige, ehemalige sowjetische Kriegsgefangene, die sich zum Dienst in der deutschen Armee gemeldet hatten) wird gegen Ende des Krieges auf knapp eine Million geschätzt (Heiber, S. 260 f.).

⁵ «Wacht am Rhein» = Ardennenoffensive.

⁶ Das Hauptquartier der Kriegsmarine (Deckname «Koralle») befand sich bei Bernau, nördlich von Berlin. Es wurde am 21. April 1945 nach Plön, am 1. Mai 1945 nach Flensburg-Mürwik verlegt. Die im Folgenden genannte Besprechung fand am 3. Dezember 1944 statt, die erwähnte Denkschrift findet sich in KTB IV, S. 1576 ff.

⁷ «Operation Nordwind» = Offensive im nördlichen Elsass, die Hitler nach der festgefahrenen Ardennenoffensive befahl. Sie begann am 1. Januar 1945, blieb aber Mitte Januar stecken (vgl. Tippleskirch, S. 533).

⁸ «Bumerang»-Verfahren: Bumerang ist der deutsche Name für das britische «Oboe». Es handelt sich um ein Verfahren, das mit Hilfe von zwei Radargeräten die Bekämpfung von Punktzielen auch bei Nacht und schlechtem Wetter durch Bombenwurf ermöglichte.

458 Anmerkungen

Dabei wurde der Angreifer (Mosquito) stets in grosser Höhe (10'000 Meter) auf einem aus der Karte genau entnommenen Kreisbogen, dessen Mittelpunkt sich im Raum Dover befand, zunächst an das Ziel herangeführt; sodann ermöglichte ein zweites Gerät, das zur Erstellung einer ausreichend grossen Messbasis in ca. 125 Meilen Entfernung in Cromer (Norfolk) aufgebaut war, unter Einberechnung der ballistischen Fallstrecke den Auslösebefehl für die Bomben an die Flugzeugbesatzung. Mit diesem Navigationsverfahren, das am 21.12.1942 erstmals gegen Krupp eingesetzt wurde, konnten bis zu 80% Treffer erzielt werden. Ab November 1943 deckten deutsche Störsender die gegnerischen Frequenzen zu und zwangen die Engländer, von der bisher verwendeten 1,25 m-Welle auf eine andere auszuweichen. Das stellte die deutsche Abwehr vor erneute Schwierigkeiten. Abhängig war die Wirkungsmöglichkeit des Verfahrens auf Grund der quasi-optischen Ausbreitung der verwendeten Wellen in erster Linie von der Flughöhe der eingesetzten Flugzeugmuster. (Mitteilung der Führungsakademie der Bundeswehr, Abteilung Luftwaffe, Studiengruppe.)

⁹ Die Maginot-Linie (nach dem französischen Kriegsminister Maginot, während dessen Amtszeit [1929-1931] der Bau der Verteidigungslinie Frankreichs im Osten begonnen wurde) bestand aus einem System von hochentwickelten Festungsanlagen. Nach dem Frankreich-Feldzug 1940 wurde sie von den Deutschen durch Entfernung der technischen Anlagen weitgehend unbrauchbar gemacht (vgl. Heiber, S. 731). Trotzdem gelang es den Amerikanern, den deutschen Vorstoss im Wesentlichen an der Maginot-Linie aufzufangen.

¹⁰ (Die exakte Lokalisierung einiger Abwehrstellungen, die laufend oder auch nur einmal erwähnt werden, gelang nicht in allen Fällen.)

- S. 66 Irene-Stellung — Riegel gegen den sowjetischen Weichsel-Brückenkopf bei Baranow.
- S. 72 Nasses Dreieck = wohl das versumpfte Gebiet zwischen Weichsel und Okshejka.
- S. 83 Semmering-Stellung = Kilpisjärvi-, Tauern- oder Lyngen-Stellung am Lyngen-Fjord in Norwegen.
- S. 89 Skewa-Stellung = Stellung an der Skewa.
- S. 93 Drewenz-Stellung = Stellung an der Drewenz.
- S. 95 Pregel-Stellung = Stellung am Fluss Pregel.
- S. 128 Büffel-Linie = vorgesehene Verteidigungsstellung in Ungarn.
- S. 149 Margarethen-Stellung = ebenfalls Verteidigungsstellung in Ungarn.
- S. 227 Kyll-Stellung = Verteidigungsstellung an der Kyll.
- S. 252 Rhein-Stellung = eine der Verteidigungsstellungen am Rhein.

S. 314 Susannen-Stellung = Verteidigungsstellung in Ungarn.
Pripina-Wisent-Stellung = hierbei handelt es sich wohl um zwei Flüsse, die der Stellung den Namen geben.

¹¹ Stellv. Chef = General der Artillerie Warlimont.

¹² Zur Stärkung der Verteidigung wurden in Schlesien, Pommern, im «Warthegau» und in Polen (im sog. Generalgouvernement) Ende 1944 verschiedene Stellungssysteme aufgebaut. Die grösste dieser Verteidigungslinien war die A i-Stellung, die sich vom «grossen Weichselbogen» nordöstlich Lodz (Litzmannstadt) über die Nida, östlich von Krakau, nach Süden bis zu den Karpaten fortsetzte. Sie wurde zu Beginn der russischen Offensive, die am 12. Januar 1945 begann und vom Brückenkopf Baranow aus geführt wurde, an verschiedenen Stellen durchbrochen (nach Weitershausen, Skizze 1).

¹³ Die A2-Stellung sollte die polnisch-schlesische Grenze decken. Sie begann nordwestlich Kreuzburg und verlief in südöstlicher Richtung über Beuthen, Kattowitz bis an die Weichsel (nach Weitershausen, Skizze 1).

¹⁴ Lager Maybach I in Zossen: Hauptquartier des Wehrmachtführungsstabes (vgl. Anm. 41).

¹⁵ Seit 1942 bekämpften die griechischen Widerstandsorganisationen EAM (Griechische Befreiungsfront) und ELAS (Griechische Volksbefreiungsarmee) – beide kommunistisch – zusammen mit der EDES (Griechisch-Demokratische Nationalarmee) die deutschen Besatzungstruppen. Nach Abzug der Besatzung und Landung der Briten sowie Einsetzung der Exil-Regierung wurde am 6. November 1944 eine Erklärung des Ministerpräsidenten Papandreu veröffentlicht, in der u.a. die EAM/ELAS angewiesen wurde, sich der Regierung zu unterstellen. Da die Kommunisten sich nicht ohne Weiteres ausschalten liessen, kam es zu Kämpfen mit den Engländern und regierungstreuen griechischen Truppen. Trotz einem vorläufigen Waffenstillstand kommt es nach 1945 erneut zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen, die erst 1949/50 mit amerikanischer Hilfe zugunsten der demokratischen Kräfte beendet werden (vgl. Ploetz, S. 137; Heiber, S. 690).

¹⁶ Joseph II – richtiger: J 2 – war ein Spezialkraftstoff für die Triebwerke der Düsenflugzeuge. (Mitteilung der Führungsakademie der Bundeswehr, Abteilung Luftwaffe, Studiengruppe.)

¹⁷ Von den Verteidigungsstellungen (vgl. Anm. 10) lag die Oder-Warthe-Stellung am weitesten im **Westen**. Nach dem Willen des OB des Ersatzheeres, Himmler, sollte sie Auffangstellung für alle zurückgehenden Verbände sein, die von hier aus im Gegenangriff eine Stellung Kolmar – Posen – Glogau aufbauen sollten (vgl. Heiber, S. 832 f.).

¹⁸ Das ehemalige Führerhauptquartier «Wolfsschanze», eine Anlage aus zwei Lagern, befand sich im Forst Görnitz, rechts und links

460 Anmerkungen

von der Bahnlinie Rastenburg – Angerburg in Ostpreussen (vgl. Der 20. Juli 1944, neubearb. von E. Zimmermann und H. A. Jacobsen. Bonn 1960, S. 11\$).

¹⁹ Sehnenstellung: Ausweichstellung auf der kürzesten Strecke hinter einem Frontbogen.

²⁰ Der «Fieseler Storch» (Fi 156), hergestellt von den Fieseler Werken in Kassel, wurde ursprünglich als Aufklärer verwendet. Später war er ein beliebtes Mehrzweck-Flugzeug, das wegen seiner geringen Landegeschwindigkeit (38 km/h) auf kleinsten Flächen landen und starten konnte (Ploetz, S. 143).

²¹ Gneisenau-Verbände (nach dem preussischen General August Graf Neidhard von Gneisenau [1760-1831], der als wesentlichster militärischer Gegenspieler Napoleons in den Befreiungskriegen galt) waren die im Rahmen des «totalen Kriegseinsatzes» aufgestellten Verbände, von denen am 24. Januar 1945 bereits 80'000 Mann durch den Oberbefehlshaber des Ersatzheeres an den Osten abgegeben worden waren (KTB IV, S. 1'300).

²² Heilsberg-Stellung = Stellung um die Kreisstadt Heilsberg, die bereits in Friedenszeiten vorbereitet worden war.

²³ Der Westwall wurde als deutsches Gegenstück zur Maginot-Linie angelegt. Er war dieser weit unterlegen und stellte schon 1940 ein leicht zu überwindendes Hindernis dar. Trotzdem galt er-propagandistisch überbewertet – als uneinnehmbar (Ploetz, S. 132).

²⁴ Die Abteilungen «Fremde Heere West» und «Fremde Heere Ost», Unterabteilungen der «Amtsgruppe Abwehr», hatten die Aufgabe, durch Auswertung von Nachrichten ein «klares Feindbild zu gewinnen» (Ploetz, S. 812). Gemeinsam mit dem Oberquartiermeister IV sammelten sie deshalb solche Nachrichten über den Feind, die geeignet waren, Grundlagen für eigene operative sowie taktische Massnahmen zu gewinnen (vgl. KTB IV, S. 1797 ff.)

²⁵ Es handelt sich hier um ein Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen. Es ist nicht zu verwechseln mit der in der Schlussphase des Krieges befohlenen, makaber-romantischen «Werwolf-Bewegung, die einen deutschen Widerstand mit Partisanentätigkeit hervorrufen sollte; sie hatte kaum militärischen Sinn und keine nennenswerten Erfolge.

²⁶ Leiter des Heerespersonalamtes war der Chef-Adjutant Hitlers (vom 30. 9. 1942 bis 20. 7. 1944 General d. Inf. Schmundt, vom 20. 7. 1944 bis 30. 4. 1945 General d. Inf. Burgdorf). Durch diese Stellenbesetzung hatte Hitler unmittelbaren Einfluss auf die Ernennung besonders der höheren Heeresführer (KTB IV, S. 1746 und 1870).

²⁷ Es handelt sich hier offenbar um ein Mitglied des von der Sowjetunion aus gefangenen deutschen Soldaten und Offizieren gebildeten Nationalkomitees «Freies Deutschland» oder des «Bundes Deutscher Offiziere». Zu dessen bedeutendsten Vertretern gehörten

vor allem die in Stalingrad in Gefangenschaft geratenen Generale Friedrich Paulus und Walter von Seydlitz. Das Nationalkomitee und der Bund Deutscher Offiziere versuchten, mit Hilfe sowjetischer Propaganda die deutschen Truppen zur Einstellung des Kampfes zu bewegen (vgl. Bodo Scheurig «Freies Deutschland». München: Nymphenburger Verlagshandlung 1961).

²⁸ Die Stalin-Orgel, ein Raketengeschoss, wurde mit Hilfe elektrischer Abfeuerungsvorrichtungen verschossen. Sie gehörte zu den wesentlichen Erfindungen der Sowjetunion während des Krieges und war von starker Wirkung.

²⁹ Schattendivisionen waren Rahmenverbände, die zu Divisionen aufgefüllt werden sollten; gelegentlich wurden, zwecks Irreführung der Gegner, auch verstärkte Regimenter als Divisionen geführt.

³⁰ Ein Teil des «Protektorates Böhmen-Mähren», also die böhmisch-mährischen Gebiete der Tschechoslowakei, wurde erst im Mai 1945 von den Amerikanern besetzt. Grosse Teile der schlesischen Bevölkerung waren vor den russischen Truppen in diese Gebiete geflüchtet, aus denen sie dann bald nach Kriegsende für kurze Zeit bis zu ihrer endgültigen Vertreibung wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Das «Protektorat», das auch noch Evakuierte aus dem gesamten Reichsgebiet aufgenommen hatte, war überbevölkert. Obwohl bereits zu dieser Zeit Auflösungserscheinungen und mittelbare Kriegseinwirkungen spürbar wurden und die Bevölkerung keineswegs mehr aus «Kriegsverwendungsfähigen» bestand, wurden immer noch neue Aushebungen veranstaltet.

³¹ Der Oberbefehlshaber Südwest, Generalfeldmarschall Kesselring, hatte Massnahmen ergriffen, um die italienischen Fabriken arbeitsfähig zu erhalten, so dass die Produktion und die laufende Versorgung der Truppe durch dieses «Kesselring-Programm» gewährleistet schien.

³² Ordnungstruppen (ursprünglich Wachbataillone, Radfahrwachbataillone, Feldgendarmarie) waren Teil des Trosses (Versorgungstruppen), die im Gegensatz zu den fechtenden Truppen für die Aufrechterhaltung der Disziplin in der Etappe zu sorgen hatten.

³³ Es handelt sich bei der «Grossoffensive» um den Vorstoss der Alliierten von der Rur (Roer) in Richtung Mönchen-Gladbach, Neuss, Venlo.

³⁴ Die «Ustascha» war am 7. Januar 1929 als kroatische revolutionäre Organisation von Dr. Ante Pavelic gegründet worden. Bald darauf ging Pavelic ins Exil, und auch die Ustascha existierte im Wesentlichen nur unter den kroatischen Emigranten in Italien weiter. Nach der Gründung des deutschen Satellitenstaates Kroatien wurden Pavelic und seine Ustascha wieder aktiv. Das Regime der Ustascha-Emigranten, dessen Einsetzung von Italien gefördert worden war, machte sich wegen des von ihm ausgeübten Terrors bald unbeliebt. Die Ustascha-Formationen, entfernt vergleichbar mit

462 Anmerkungen

der deutschen SS, taten sich besonders bei der Vernichtung der «Pravoslaven» (kroatische Staatsangehörige orthodoxer Bekenntnisse) hervor. Sie waren wegen ihrer Grausamkeit bekannt, die sie ihrerseits nach dem Sieg Titos verspüren mussten: in Scharen wurden die Ustascha-Einheiten von den Tito-Leuten hingemetzelt. Die Ustascha-Regierung dagegen flüchtete; Pavelić lebte bis zum Sturze Petons in Argentinien und starb 1958 in Madrid.

³⁵ «Waldteufel»=Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen.

³⁶ Neben den Otto-Motoren (Benzin-Motoren) und einigen Dieselmotoren entwickelte man seit 1936 in Deutschland Strahltriebwerke für Flugzeuge, von denen das erste in eine He 178 eingebaut wurde. Dieses erste Düsenflugzeug startete am 24. August 1939 zu einem Probeflug (Ploetz, S. 144).

³⁷ Die Panzer I und II, die zuerst entwickelten deutschen Panzerfahrzeuge, waren ursprünglich noch unter den Verbotsklauseln des Versailler Vertrages gebaut worden. Die anfangs noch vorhandenen Mängel wurden bald beseitigt, so dass bei Kriegsausbruch im Wesentlichen kampffähige Panzer zur Verfügung standen. Der Panzer III wurde in den Jahren 1931/33 konstruiert, später aber umgebaut, da er für Kampfzwecke unbrauchbar war. Alle Panzer wurden mit Otto-Motoren (Benzin), nicht mit den wirtschaftlicheren Diesel-Motoren ausgerüstet (vgl. Luser, S. 28 ff.).

³⁸ Die Errichtung des Brückenkopfes Remagen (7. März 1945) durch die Amerikaner (und im Norden die Eroberung von Wesel am 24. März durch die Engländer) waren wesentliche Voraussetzungen zu der relativ schnell durchgeführten Besetzung Deutschlands. Während die Engländer im Norden noch auf starken Widerstand stießen, gelang es den Amerikanern, von Remagen aus ihren Angriff schnell nach Osten vorzutreiben und den «Ruhrkessel» zu bilden (vgl. Tippelskirch, S. 563). Um die Brücke von Remagen wurde vor der Schlussphase der amerikanischen Offensive erbittert gekämpft; vor allem war sie das Ziel der wenigen noch einsatzfähigen deutschen Schlachtfieger. Sie stürzte am 17. März ein.

³⁹ Nachdem die Brücke von Remagen in amerikanische Hand gefallen war, befahl Hitler das «Fliegende Sonderstandgericht West» zu bilden. Der Verteidiger von Remagen, Major Scheller, wurde von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Im weiteren Verlauf fielen dem Standgericht neben dem erwähnten Generalleutnant v. Bothmer noch mehrere Offiziere zum Opfer (vgl. Görlitz, S. 515 ff.).

⁴⁰ Gotenhafen = Gdingen (poln. Gdynia), Ostseehafen bei Danzig.

⁴¹ Am 20. 11. 1944 wurde das Führerhauptquartier nach Berlin verlegt. Der Wehrmachtführungsstab wurde in Berlin-Dahlem untergebracht. Vor Beginn der Ardennen-Offensive ging Hitler nach Ziegenberg bei Bad Nauheim. Der Wehrmachtführungsstab wurde nach Friedberg/Hessen verlegt. Am 16. 1. 1945 kehrte Hitler in die

Reichskanzlei zurück, und der Wehrmachtführungsstab kam zusammen mit dem Generalstab des Heeres am 15./17.1.1945 nach Zossen in die Lager Maybach I und II. Die beiden Stäbe blieben dort bis zum 20. 4. 1945. Hitler selbst kam nicht nach Zossen (er hielt das Lager nicht für ausreichend luftgeschützt), sondern blieb bis zu seinem Selbstmord im Bunker der Reichskanzlei in Berlin. Der Chef des OKW und der Chef des WFStabes saßen in Dahlem. «Diese Dreiteilung erschwerte die Führung, da die bei der Führerlage [täglich zweimal stattfindenden Lagebesprechungen bei Hitler] Vortrag haltenden Offiziere ständig zwischen Zossen und Berlin hin- und herpendeln mussten ...» (KTB IV, S. 1754 f.).

⁴² Der Fall Kolberg ist charakteristisch für die psychologische Kriegsführung in den letzten Kriegstagen. Im Jahre 1806 konnten sich im Krieg Preussens und Russlands gegen Napoleon nur die beiden Festungen Kolberg und Graudenz gegen die Franzosen halten. Die Verteidiger Kolbergs, Gneisenau, Schill und Nettelbeck, galten in der Schlussphase des zweiten Weltkrieges als «Durchhaltehelden» der Obersten Wehrmachtführung. – Die «Untersuchung» gegen den Kommandanten von Kolberg war – ähnlich der Errichtung von Standgerichten (vgl. Anm. 39) – eine Farce? An der Rettung von Menschenleben, die durch vernünftigeren militärische Entscheidungen, vor allem durch frühzeitige Aufgabe unhaltbarer Positionen oft hätte herbeigeführt werden können, lag Hitler kaum mehr etwas.

⁴³ Karl-Geschütz = K-Geschütz: Weitreichendes Fernfeuergeschütz.

⁴⁴ Mistel-Flugzeuge (auch Huckepack-, Vater-und-Sohn-, Beethoven-Flugzeuge) bestanden aus einer Trägermaschine (Ju 88-A-4) und einem auf diese Maschine aufmontierten Sprengflugzeug (FW 190). Das Trägerflugzeug war bemannt, die aufgesetzte Maschine trug statt der Führungskanzel eine Sprengladung. Die Mistel-Flugzeuge wurden gegen wichtige Ziele eingesetzt, die mit gewöhnlichen Maschinen wegen der zu erwartenden hohen Verluste nicht angegriffen werden konnten. Die Trägermaschine flog das Ziel an, löste das Sprengflugzeug früh genug aus und lenkte es mit Hilfe einer Fernsteuerung in das Ziel (vgl. Luser, S. 76 f.). – Mit Hilfe dieser Konstruktion sollten ähnliche Erfolge erzielt werden, wie sie die japanischen Kamikaze-Flieger (Todesflieger) hatten, die sich mit ihrer Maschine in das Ziel hineinstürzten.

⁴⁵ Am 25. März 1945 erging der «Führerbefehl», alle Heimatkräfte an die Front zu werfen («West»- bzw. «Ostgotenbewegung»). Seit 1944 bekamen die Divisionen des Ersatzheeres die Vorsilbe «Volks-»: Volksgrenadierdivision, Volksartillerie etc. Hinzu kam der «Volkssturm», eine eigenständige Truppe ohne militärischen Wert. Zu ihr wurden alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren eingezogen, soweit sie noch nicht der Wehrmacht angehörten. Neben

464 Anmerkungen

den bei der Luftwaffe (besonders bei der Flakartillerie) verwendeten Frauen stellten nicht fertig Ausgebildete, Kinder, Versehrte und Alte seit Anfang 1945 das «Ersatzheer» dar, nachdem die Jahrgänge 1928 und 1929 (also Sechzehn- und Siebzehnjährige) zum grössten Teil bereits eingezogen worden waren (vgl. auch Anmerkung 21).

⁴⁶ Die eingeschlossene Besatzung von Küstrin hielt die Festung, die inmitten eines russischen Frontbogens lag, bis zur letzten Minute. Auf eigenen Entschluss kämpfte sich der Kommandant mit dem Rest seiner Truppen aus dem Kessel heraus und brachte schliesslich rund 1'000 Mann in die deutschen Linien. Die «Untersuchung», die gegen ihn lief, ist vergleichbar mit der gegen den Kommandanten von Kolberg (s. Anm. 42) (vgl. Tippelskirch, S. 572 f.).

⁴⁷ «Der Monat April ist zusammengesetzt (wie ursprünglich im ‚Lagebuch‘ des KTB vorhanden) aus meiner [P. E. Schramm] 1948 angefertigten ‚Ausarbeitung‘ (vgl. den folgenden Teil [hier nicht abgedruckt]). Doch fehlen in dieser die Notizen betr.: ‚Nordraum‘, ‚Südwesten‘ (d.h. Italien) und ‚Politik‘.» (Vgl. KTB IV, Fussnote zu S. 1215.) Vgl. hierzu auch die Einleitung, S. 12ff, dieser Ausgabe.

⁴⁸ Diese Feststellung ist zweifelhaft. Die Bevölkerung – wenigstens im **Westen** – beseitigte in vielen Fällen (wo diese «Widerstandsbefestigungen» überhaupt angelegt worden waren) Panzersperren und ähnliche Anlagen, die bestenfalls nur eine Beschiessung des betreffenden Ortes, nie aber ein Aufhalten des Feindes hätten zur Folge haben können. Weisse Fahnen wurden in vielen Gegenden recht spontan gehisst, und die Amerikaner wurden auch oft freudig begrüsst: Sie machten auf die Deutschen den Eindruck strahlender, unverbrauchter Soldaten, und ihre Erscheinung war im Vergleich zu den abgezogenen deutschen Truppenresten für die deutschen Zivilisten die wirklich eindeutigste Erklärung des alliierten Sieges.

⁴⁹ Die innere Spaltung Jugoslawiens und die Schwierigkeiten, die verschiedenen Nationalitäten unter einen Hut zu bringen, stellten die Besatzungstruppen vor schwere Aufgaben. Vor allem der Gegensatz Kroaten-Serben machte sich bis in die letzten Kriegstage hinein bemerkbar. Die Ustascha (vgl. Anm. 34) dienten der deutschfreundlichen kroatischen Regierung, die Cetniks (auch Tschetniks, eine von der serbischen Exilregierung gegründete Widerstandsbewegung) kämpften ursprünglich gegen die Kroaten (Ustascha) und die Besatzungstruppen. Als ihre Vereinigung mit den kommunistischen Partisanen Titos misslungen war – Tito machte gegen die monarchistisch eingestellten Cetniks seine eigenen Parteiziele geltend –, kämpften die Cetniks nun gegen Kroaten und Tito-Truppen wie auch gegen die Deutschen. Ein Teil ging am 10.4.1945 zu den Deutschen über (worüber die Oberste Kriegsleitung – laut Eintrag im Lagebuch – einigermassen überrascht war). Es handelte sich (s. Lagebuch vom 12.4.1945, S. 352) nur noch um etwa 5'500 Mann (vgl. hierzu Heiber, S. 115).

⁵⁰Zu der englischen Denkschrift schreibt Schramm: «Ein Erfolg ungewöhnlicher Art war, dass uns im April 1945 ein Exemplar der britischen Geheimakte ‚Eclipse‘ im Original in die Hand fiel. Ich lernte sie genau kennen, da ich bei der Übersetzung half. . . Eingefügt waren u.a. zahlreiche Verordnungen, die nach der Besetzung Deutschlands in Kraft treten sollten; mit bassem Erstaunen sah ich, wer alles bestimmt war, gefangen gesetzt zu werden – in Wirklichkeit waren es nachher noch mehr. Beigefügt war eine Karte mit den vorgesehenen Zonengrenzen [dazu folgende Fussnote: Daher wusste die Oberste Führung, an welcher Linie die von der Ostfront zurückgedrängten Verbände vor der Gefahr, in russische Gefangenschaft zu fallen, gesichert waren; in den Tagen vor der Gesamtkapitulation disponierte sie entsprechend, d.h. sie vereinbarte mit den Engländern und Amerikanern, dass deutsche Truppen, die bis zum 9. Mai 1945, 0.01 Uhr diese Demarkationslinie ‘ überschritten hatten, nicht an die Sowjets ausgeliefert wurden und so der russischen Kriegsgefangenschaft entgingen]; doch war bei dem später den Franzosen zugewiesenen Raum noch ein Fragezeichen hinzugesetzt. In einer Ecke war eine Karte Berlins mit den Sektorengrenzen untergebracht . . .» Wie die Oberste Führung in den Besitz dieses Dokumentes kam, wurde nicht bekannt. – «Drei Besatzungsmächte»: die Franzosen waren ursprünglich als Besatzungstruppen nicht vorgesehen (vgl. KTB IV, S. 1799).

⁶¹«Der Schluss und die Notizen über die übrigen Kriegsschauplätze sind nicht erhalten. Am 20. 4. trat die Aufspaltung des Wehrmachtsführungsstabes [n die Führungsgruppen Nord (A) und Süd (B) in Kraft. . .» Die Führungsgruppe Nord (A) wurde nach Mürwik bei Flensburg, die Führungsgruppe Süd (B) nach Berchtesgaden verlegt. (Vgl. KTB IV, S. 1251, S. 1755, S. 1814 fr.)

⁶²Speer spielt auf Ereignisse an, die kriegsentscheidend wurden: Am 19. Oktober 1941 standen die deutschen Panzerspitzen vor Moskau, als die Schlammperiode eintrat, die den Angriff stoppte. Ein zweiter, im Dezember 1941 vorgetriebener Angriff schien erfolgversprechend, als am 5./6. Dezember grosse Kälte eintrat, die der für den Winter schlechtausgerüsteten deutschen Truppe die Möglichkeit des Vormarsches nahm. Der deutsche Angriff blieb stecken. Die Russen begannen auf der ganzen Front mit Gegenangriffen. – Das «Nebelwetter bei Stalingrad» war keineswegs entscheidend bei dieser Niederlage. Die Anspielung in dieser Studie Speers, die auf Hitlers Mentalität Rücksicht zu nehmen hatte, trifft nicht den Sachverhalt, ja sie klingt frivol und bis zu einem gewissen Grad sogar verantwortungslos: die 6. Armee in Stalingrad war zu dem Zeitpunkt völlig verloren, als Hitler den Ausbruch aus dem Kessel untersagte. Sie konnte nicht versorgt werden und war im Rahmen der Gesamtkriegsführung eine ungeheure Belastung. «Die 6. Armee wurde kalten Herzens von der höchsten Führung abgeschrieben, mit leeren

466 Anmerkungen

Versprechungen und Zusicherungen, deren Unerfüllbarkeit dem Einsichtigen nicht zweifelhaft sein konnte, hingehalten und zum tapferen Ausharren gemahnt» (Tippelskirch, S. 275). – «Der blaue Himmel über der Winter offensive 1944 im [Westen](#)» gab den Alliierten die absolute Lufthoheit (Schramm, KTB IV, 1342 ff., Feuchter, S. 280) und verurteilte eine Offensive zum Scheitern, die nach gesunden militärischen Überlegungen gar nicht hätte unternommen werden dürfen: sie begann auf Kosten der übrigen Fronten und zögerte den alliierten Vormarsch bestenfalls um ein paar Wochen hinaus. – Der vorliegende Brief Speers an Hitler entlastete im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher den ehemaligen Reichsminister (vgl. Das Urteil von Nürnberg, dtv Band 8, S. 253). Er zeigt aber auch, dass es den Männern um den «Führer» nicht gelungen war, selbst angesichts der totalen Niederlage ihre wirkliche

Meinung ohne jene Hirngespinnste, Unwahrheiten und Wunschträume zu sagen, denen sie jahrelang erlegen waren.

⁵³ Es handelt sich um die Unterredung Hitlers mit dem britischen Botschafter in Berlin, Sir Nevile Henderson, am 29. August 1939 (vgl. Hofer, S. 254 ff., Dokumente 63/64).

Auflösung militärischer und anderer Abkürzungen

(Im Hinblick auf ausländische Benutzer sind auch die bei uns gängigen Abkürzungen erläutert)

la:	Erster Generalstabsoffizier (Leiter der Führungsabteilung)	Div.:	Division
lb:	Zweiter Generalstabsoffizier	d.R.:	der Reserve
Ic:	Dritter Generalstabsoffizier (Feindbild)	dt.:	deutsch
lia:	Adjutant	E-Art. usw.:	Eisenbahn-Art. usw.
Abt.:	Abteilung	Eis.-Art. usw.:	: Eisenbahn-Art. usw.
Adm.:	Admiral	Erg.:	Ergänzungs(-Staffel usw.)
AHQ.:	Armeehauptquartier	Ers.Kp. usw.:	Ersatz-Kompanie usw.
AK. (A.K.):	Armeekorps	E-Transp.:	Eisenbahntransport
all.:	alliierte	Exped.:	Expeditionskorps usw.)
A.O.K.:	Armee-Oberkommando	FAD:	Freiwilliger Arbeitsdienst
A.R.:	Artillerie-Regiment	fdl. (feindl.):	feindlich
Arm.Abt. bzw. -Gr.:	Armee-Abteilung, bzw. -Gruppe	Feldgend.:	Feldgendarmerie
Art.:	Artillerie	Fest.-Btl. usw.:	: Festungsbataillon usw.
Aufk(I):	Aufklärungs (Aufkl.-Abt. usw.)	FH:	Feldhaubitze
Ausb.:	Ausbildung (Ausb.-Rgt. usw.)	FHA:	SS-Führungshauptamt
Ausl.:	Ausland bzw. -ländisch	FHQu (F.H.Qu.):	Führerhauptquartier
Ausb.-Verb.:	Ausbildungsverband (der Flotte)	finn.:	finnisch
Ausw. Amt:	Auswärtiges Amt	FK:	Feldkommandant(ur)
ÄWA:	Allgemeines Wehrmachtsamt	FL:	Flottille
B:	Beobachtungs-(stelle, Abt. asw.)	FL-Korps usw.:	: Flieger-Korps usw.
Battr.:	Batterie	Fla-Kp. usw.:	Flugzeugabwehr-Kompanie usw.
BdE:	Befehlshaber des Ersatzheeres (ab Januar 1945: OB.d.E.)	Flak:	Flugzeug-Abwehr kanone
bd.kv.:	bedingt kriegsverwendungs- ähig	Flieg.:	Flieger
Bef.:	Befestigung	Flott.:	Flottille
Befh,jBfh.:	Befehlshaber	Flugz.:	Flugzeug(e)
beh.:	behelfsmässig	franz.(ös.):	französisch
besp.:	bespannt	Freg.-Kpt.:	Fregattenkapitän
Bev(ollm.):	Bevollmächtigter (General usw.)	Freiw.:	Freiwillige
Bf.:	Bombenflugzeuge	FRR:	Führerrundruf (vordring- Stufe im Funkverkehr)
bo.:	bodenständig	Fs (Fsch., Fallsch.):	Fallschirm
Brig.:	Brigade	Fs(ch.Jg.)-Div.:	Fallschirm-Jäger-Division usw.
brit.:	britisch	F WA:	Feld-Wirtschaftsamt (s.a.: WStab)
BRT:	Bruttoregistertonnen	G.(d.G., LG.):	(Hauptmann usw.) des bzw. im Generalstab
Btl.:	Bataillon	gal.:	galizisch (z.B. SS-Div.)
Bttr.:	Batterie	GBA:	Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz
Chef Ausl.:	Chef der Auslandsabt. (im Amt Ausland/Abwehr des OKW)	G.D.:	Div., dann Korps «Gross- deutschland»
Chef Gen.St.:	Chef des Generalstabs	Gde.:	Garde (britisch und russisch)
ChefHRü(st)	u. BdE: Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatz- heeres	Geb.-Div. usw.:	Gebirgs-Division usw.
d.G.:	des Generalstabs	geh.:	geheim
dipl.:	diplomatisch	gern.:	gemäss (oder: gemischt)
		Gen.-Adm.:	Generaladmiral
		vGen.(-Lt.):	General(-leutnant)
		Gen.d.Art. bzw. FL, Inf, Kav.:	General der Artillerie bzw. Flieger, Infan- terie, Kavallerie

468 Auflösung der Abkürzungen

Gen.d.Pi.u.Fest:	General der Pioniere und Festungen	Kdt.:	Kommandant
Gen.-Feldm.:	Generalfeldmarschall	Kdtr.:	Kommandantur
Gen.-Gouv. (P):	Generalgouverneur bzw. -ement (Polen)	Kfg.:	Kriegsgefangene
Gen.-Kdo.:	Generalkommando	Kfz.:	Kraftfahrzeug
Gen.-Maj.:	Generalmajor	KG:	Kampfgeschwader, auch Kampfgruppe
Gen.-Oberst:	Generaloberst	KM:	Kriegsmarine
Gen.-Qu.:	Generalquartiermeister	Komp.(Kp.):	Kompanie
GenStdH (bzw. L.):	Generalstab des Heeres (bzw. der Luftwaffe)	Korv.-Kpt.:	Korvettenkapitän
gep.:	gepanzert	Kos.:	Kosaken
GFM:	Generalfeldmarschall	Kp.:	Kompanie
GFP:	Geheime Feldpolizei	KTB:	Kriegstagebuch
GK:	Geheime Kommandosache	Ktr. Adm.:	Konteradmiral
GKdo.:	Generalkommando	Küst.Div.:	Küstendivision
gKdos:	geheime Kommandosache	kv.:	kriegsverwendungsfähig
Gr.:	Gruppe(n) (oder: Granate(n))	kw.:	kriegswichtig
Gr. Adm.:	Grossadmiral	Kw-Raum usw.:	Kraftwagenraum usw.
Gren.:	Grenadier	L:	Abt. Landesverteidigung (später: WFStab)
Gr.-Kdo.:	Gruppenkommando	Laz.:	Lazarett
G.Rs.:	Geheime Reichssache	LCT:	Tank landing craft (d.h. Landungsfahrzeug)
Gr.W(erf).:	Granatwerfer	Ld.Schzt.:	Landeschützen
H:	Heer	I.(le):	leichte MG. usw.
H-Battr. usw.:	Heeresbatterie usw.	I.F.H.:	leichte Feldhaubitze
He:	Heinkel (-Flugzeug)	LA.:	Luftflotte
«H.G.»:	Div., dann Korps: «Hermann Göring»	L.G.:	Lehrgeschwader
Hgr. (H.Gr.):	Heeresgruppe	Lkw.:	Lastkraftwagen
Hiwi(s):	Hilfswillige (der deutschen Verbände, aufgestellt aus Kriegsgefangenen der Roten Armee)	LL-Div. usw.:	Luftlande-Division usw.
HJ:	Hitler-Jugend	LN-Verb. (usw.):	Luftnachrichten-Verband (usw.)
HKL:	Hauptkampflinie	Lok.:	Lokomotive(n)
HNW:	Heeres-Nachrichtenwesen	LST:	Tank landing ship
HPA:	Heeres-Personalamt	LT:	Lufttransport (auch: Lufttorpedo)
HQu.:	Hauptquartier	Lt. (Lt.z.S.):	Leutnant (Lt. zur See)
i.A.:	in Aufstellung	Luftff.:	Luftflotte
I.A.:	Im Auftrag	L(uft)W.:	Luftwaffe
I.D.:	Infanterie-Division	Lw-F(ü)-Stab:	Luftwaffen-Führungsstab
IMT:	Internationales Militärtribunal (Nürnberg)	M:	Meter
Inf.:	Infanterie	M(ar.):	Marine
I.R.:	Infanterie-Regiment	marokkan.:	marokkanisch
ital.:	italienisch	MAS-Boote:	italien. Torpedo-Motorboote
Jabo:	Jagdbomber	Me:	Messerschmitt (-Flugzeug)
Jg.→Jäg.:	Jäger (-Div. usw.)	mech.:	mechanisiert
J.G.:	Jagdgeschwader	MEZ:	Mitteuropäische Zeit
Ju.:	Junkers (-Flugzeuge)	MFP:	Marine-Fährprahm
K.Adm.:	Konteradmiral	MG.:	Maschinengewehr
K(an).:	Kanone	mil(it).:	militärisch
Kav.:	Kavallerie	Mil.-Att.:	Militärattaché
KD.:	Kavallerie-Division	Mil.-Bef.:	Militärbefehlshaber
Kdo.:	Kommando	Min.:	Minister(ium)
Kdr(eur).:	Kommandeur	MOK:	Marine-Oberkommando
Kdr. Gen.:	Kommandierender General	mot.:	motorisiert
		Mun.:	Munition
		MV:	Marine-Verbindungs- (usw.)
		n.A.:	neuer Art

Nachr.:	Nachrichten	Rs.:	Reichssache
Nafü.:	Nachrichtenfürher	RSO:	Reichsbevollmächtigter für den Südosten
N.J.G.:	Nachtjagd-Geschwader	RuKMin.:	Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion
NO:	Nachrichten-Offizier	RV-Stationen:	Radar-Verstärker-Stationen
norw.:	norwegisch	SA:	»Sturmabteilung« der NSDAP
NSFO:	Nationalsozialistischer Führungsoffizier	S-Boot (-Flott.):	Schnellboot (-flottille)
NW:	Nachrichtenwesen	SD:	Sicherheitsdienst
OA:	Offiziersanwärter	s.FH:	schwere Feldhaubitze
OB:	Oberbefehlshaber	SG.:	Schlachtgeschwader
Ob.d.E.:	Oberbefehlshaber des Ersatzheeres	Sich(Si).- (Regt. usw.):	Sicherungs-Div. (Regt. usw.)
Ob.d.H.:	Oberbefehlshaber des Heeres	Skl.:	Seekriegsleitung (OKM)
Ob.d.L.:	Oberbefehlshaber der Luftwaffe	SM (Sm):	Seemeilen
Ob.d.M.:	Oberbefehlshaber der Kriegsmarine	so.:	südostwärts
Ob.Kdo.:	Oberkommando	sowj.:	sowjetisch
Oblt., Obstlt.:	Ober- bzw. Oberstleutnant	SPW:	Schützenpanzerwagen
Off. (Offz.):	Offizier	SPW:	Spezialpersonenwagen
OKH:	Oberkommando des Heeres	SS:	Schutzstaffel der NSDAP
OKL:	Oberkommando der Luftwaffe	SS »T«:	SS-Totenkopfeinheiten
OKM:	Oberkommando der Kriegsmarine	SS-FHA:	SS-Führungshauptamt
OKW:	Oberkommando der Wehrmacht	St.-Btl. (usw.):	Sturm-Bataillon (usw.)
Op.Abt.:	Operationsabteilung	staatl.:	staatlich
OQu.:	Oberquartiermeister	Stb.:	Stab
Ord.off.:	Ordonnanzoffizier	Stellv.:	Stellvertretender (Chef WFStab usw.)
Org.Abt.:	Organisationsabteilung	Sturmgesch.:	Sturmgeschütz (-Rgt. usw.)
Org.Todt:	Organisation Todt	SU:	Sowjetunion
O.T.:	Organisation Todt	sw.:	südwestlich
Pak.:	Panzerabwehrkanone	t (to):	Tonne(n)
Pi.:	Pioniere	T-Boot:	Torpedoboot
Pkw.:	Personenkraftwagen	TMC:	Torpedomine Typ C
pol.:	politisch	Tr.:	Truppe(n)
Pol.:	Polizei	Trsp.:	Transport
poln.:	polnisch	Tr.Üb.Pl.:	Truppenübungsplatz
PS:	(Nürnberger Dokumentenserie) »PS«	Turk.Div.:	Turkestanische Division
Pz.:	Panzer	unbesp.:	unbespannt
Pz.Gr.:	Panzergruppe	US:	Untersee(-Boot)
Pz.-Gr(en).:	Panzer-Grenadier(e)	VA:	Versorgungsamt
Qu.:	Quartiermeister(abteilung)	VAK:	Volks-Art.-Korps
RAD:	Reichsarbeitsdienst	VB:	vorgeschobener Beobachter
Radf.:	Radfahrer	Verw.:	Verwundete
RAF:	Royal Air Force	VGAD.:	Verstärkter Grenzaufsichtsdienst
RAM:	Reichsaußenminister	VGD.:	Volks-Grenadier-Division
RdL:	Reichsminister der Luftfahrt	V-Mann usw.:	Vertrauensmann usw. (d. h. Agent)
Reg.:	Regierung	vier(4)-mot. Bomber:	viermotoriger Bomber
Reg(t), Rgt.:	Regiment	VO(ff.):	Verbindungs-offizier
Reikosee:	Reichskommissar für die Seefahrt	VS:	Verpflegungs- bzw. Versorgungssatz
Res.:	Reserve	V-Waffen:	Vergeltungswaffen (V 1, V 2)
RF.SS:	Reichsführer SS	W:	Wehrmacht
RM:	Reichsminister	w.:	westlich

470 Chronik vom 1. 1. bis 2. 9. 1945

WB:	Wehrkreisbefehlshaber	WiRüAmt:	Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt (OKW)
WBfh.:	Wehrmachtbefehlshaber	W.Kr.:	Wehrkreis (auch: Wehrm.-Kriegsgeschichte)
WBK:	Wehrbezirkskommando	WSt(ab) (auch: WiSt):	Wirtschaftsstab (s. auch: Feldwirtschaftsstab) im OKW
Wehrm.-Bef.:	Wehrmachtbefehlshaber	WZ:	Wehrmacht-Zentralamt
Wehrm.-Prop.:	Wehrmacht-Press- und Propaganda-Amt	z.b.V.:	zur besonderen Verwendung
WFA:	Wehrmacht-Führungsamt (später: -stab) im OKW		
WFSt(ab):	Wehrmacht-Führungsstab		

Chronik vom 1. Januar 1945 bis 2. September 1945

Allgemein: Politik und Kriegführung

1. 1. 45 Das kommunistische »Lubliner Komitee« erklärt sich zur Provisorischen Regierung Polens.
3. 2. 1000-Bomber-Angriffe der USAAF gegen Berlin.
- 4.-11. 2. Konferenz der »Großen Drei« in Jalta (Roosevelt, Stalin, Churchill).
4. 2. US-Truppen besetzen Manila.
- 13./14. 2. Schwere alliierter Terrorangriff gegen Dresden.
15. 2. Verordnung des Reichministers der Justiz über die Errichtung von deutschen Standgerichten.
20. 1. Die ungarische Gegenregierung unterzeichnet den Waffenstillstand in Moskau.
19. 2. Landung der US-Truppen auf der Vulcano-Insel Iwojima (damit Beginn des Angriffs gegen Japan).
19. 2. Himmler nimmt Verbindung mit Bernadotte (Schweden) auf.
22. 2. Einsatz von fast 9000 alliierten Flugzeugen gegen deutsche Verkehrsziele.
26. 2. Erlaß Himmlers zur Errichtung von »Sonderstandgerichten zur Bekämpfung von Auflösungserscheinungen«.
27. 2. Der stellv. sowjetische Außenminister Wyschinski zwingt in Rumänien den König zur Einsetzung der kommunistisch beherrschten Regierung Groza.
5. 3. Jahrgang 1929 in Deutschland einberufen.
8. 3. In Jugoslawien bildet sich eine Koalitionsregierung unter Tito.
12. 3. Schwere US-Luftangriff gegen Swinemünde.
19. 3. Hitlers »Nerobefehl« zur Zerstörung aller Anlagen in Deutschland.
27. 3. Argentinien erklärt Deutschland den Krieg.
1. 4. Landung der US-Truppen auf der Insel Okinawa.
5. 4. Die Sowjetunion kündigt den Nichtangriffspakt mit Japan.
12. 4. Tod des amerikanischen Präs. Roosevelt. Sein Nachfolger wird Harry S. Truman.
25. 4. Himmlers Waffenstillstandsangebot v. 23. 4. erreicht London.
27. 4. In Österreich bildet sich eine provis. Regierung unter Renner.
28. 4. Ermordung Mussolinis durch italienische Partisanen.
25. 4.-26. 6. Konferenz von San Francisco (Organisation der Vereinten Nationen).
30. 4. Selbstmord Hitlers in Berlin.
2. 5. Eine neue deutsche Reichsregierung wird unter Dönitz gebildet; Kapitulation von Berlin.
4. 5. Unterzeichnung der Kapitulation im Nordwestraum. Bildung einer provis. Regierung in Dänemark.
7. 5. 2.41 Uhr Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Reims.
9. 5. o. 16 Uhr abermalige Unterzeichnung in Berlin-Karlshorst.
23. 5. Neubildung eines Churchill-Kabinetts ohne Labour-Party. Absetzung und Verhaftung der Dönitz-Regierung (Übernahme der Regierungsgewalt durch die Siegermächte).
23. u. 25. 5. Schwere Brandbombenangriffe gegen Tokyo, am 29. 5. gegen Yokohama.
31. 5. Die norwegische Exilregierung kehrt nach Oslo zurück.
25. 5. Invasionsplan für Japan beschlossen: 1. 11. 45 Kyushi; Sommer 1946 Tokyo-Ebene.
10. 6. Landung australischer Truppen auf Borneo.
26. 6. Gründung der UNO.
2. 7. Tokyo bis auf 200000 Menschen evakuiert.
16. 7. Erster Atombomben-Versuch in Los Alamos (Neu-Mexiko).
16. 7. Bildung der US-Army Strategic Air Forces (Gen. Spaatz) für den Luftkrieg gegen Japan.

- 17. 7.-2. 8. Konferenz von Potsdam der »Großen Drei«.
- 26. 7. Wahlsieg der Labour Party in England.
- 6./9. 8. Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki (etwa 100000 Tote).
- 8. 8. Kriegserklärung der UdSSR an Japan. Sowjet. Offensive in der Mandschurei und Nordkorea.
- 2. 9. Unterzeichnung der japanischen Kapitulation.

Kriegsbauplatz Europa (Landkrieg)

a) Westfront

- 16. 12. 44 Beginn der letzten deutschen Offensive in den Ardennen.
- 18. 12. 44 Die Ardennenoffensive läuft sich bei der 6. SS-Pz.-Armee fest.
- 26. 12. 44 Die Amerikaner sprengen den Einschließungsring um Bastogne.
- 3. 1. 45 Beginn der alliierten Gegenoffensive in den Ardennen.
- 16. 1. Amerikanische und britische Truppen vereinigen sich bei Houffalize.
- 8. 2. Brit.-kanadische Offensive am Unterrhein.
- 23. 2. Großoffensive der 1. und 9. US-Armee an der Roer.
- 7. 3. US-Truppen bilden einen Brückenkopf bei Remagen.
- 10. 3. GFM Kesselring: OB West.
- 23. 3. Britische Truppen setzen über den Rhein; Amerikaner stoßen bis Mainz vor.
- 1. 4. Rheinübergang der Franzosen bei Karlsruhe.
- 14. 4. US-Truppen spalten den Ruhrkessel (GFM Model).
- 18. 4. Widerstand im Ruhrkessel eingestellt.
- 19. 4. 1. US-Armee besetzt Leipzig.
- 25. 4. Zusammentreffen der amerikanischen und sowjetischen Truppen an der Elbe (Torgau).
- 26. 4. Britische Truppen nehmen Bremen.
- 4. 5. Die Kämpfe in Norddeutschland werden eingestellt. Zusammentreffen der US-Truppen aus Süddeutschland und Italien am Brenner.
- 6. 5. Gen. Eisenhower befiehlt Stopp der US-Operationen in der Tschechoslowakei.

b) Südwestfront

- 8. 3. SS-Gen. Wolff leitet Sonderwaffenstillstands-Verhandlungen im Südwesten ein.
- 9. 4. Die 8. brit. Armee eröffnet eine neue Offensive.
- 14. 4. Die 5. US-Armee geht zur Offensive über.
- 21. 4. Einnahme von Bologna. Zusammenbruch der dt. Front in Italien.
- 22.-23. 4. Alliierte Truppen stoßen bis zum Po vor.
- 27. 4. Beginn der Übergabeverhandlungen in Caserta.
- 29. 4. OB Südwest unterzeichnet Kapitulationsbedingungen in Italien (am 2. 5. in Kraft getreten).

c) Südostfront

- 13. 1. Der Rückzug der HGr. E findet seinen vorläufigen Abschluß (in der Linie Mostar - Visegrad - Drina).
- 20. 3. Jugoslawische Partisanen (unter Tito) eröffnen die Offensive gegen die deutschen Linien.
- 6. 4. Jugoslaw. Partisanen besetzen Serajewo.
- 30. 4. Tito-Partisanen erreichen Vororte von Triest.
- 1. 5. Zusammentreffen der Tito-Partisanen mit alliierten Truppen bei Monfalcone.
- 8. 5. Einzug der Tito-Partisanen in Agram.

d) Ost- und Nordostfront

- 24. 12. 44 Einschließung von Budapest.
- 12. 1. Sowjetische Truppen der 1. ukrain. Front treten aus dem Baranow-Brückenkopf zum Angriff gegen das Reich an.
- 12.-15. 1. Beginn der sowjetischen Großoffensiven der weißrussischen und ukrainischen Fronten.
- 17. 1. Warschau geräumt.
- 22. 1. Allenstein von Roter Armee besetzt.
- 13. 2. Einnahme von Budapest durch die Rote Armee (2. ukrain. Front).
- 23. 1.-8. 5. Räumungstransporte aus Ost- und Westpreußen über See; über 2000000 Menschen evakuiert. Verluste etwa 1 Prozent.
- 28. 1. Memel geräumt.
- 26. 2. Sowjetische Truppen brechen in Hinterpommern zur Ostsee durch.
- 30. 3. Danzig verloren.
- 9. 4. Königsberg gefallen.
- 13. 4. Einnahme von Wien.
- 16. 4. Beginn der sowjet. Offensive (1. weißruss. und 1. ukrain. Front) zur Eroberung von Berlin.
- 25. 4. Einschließung von Berlin vollendet.
- 28. 4. »Armee« Wenck unternimmt vergeblichen Vorstoß zum Entsatz der Reichshauptstadt
- 2. 5. Kapitulation von Berlin.
- 5. 5. Beginn des tschechischen Aufstandes in Prag.

Der Kampf um das Reich 1944/45

Der Westen:

Vorfeldstellung im Herbst 1944

Front Ende Januar 1945

Lage kurz vor der Kapitulation

Luftlandungen der Alliierten

Reichsgrenze von 1937

0 50 100 km

NORDSEE

OSTSEE



Der Kanal von der Saale (1862)

Der Canal

Am 1. July 1862

Am 1. July 1862

Legt sich vor der Kapelle

Rechtsweg von 1862

OSTSEE

0 50 100 150 km



Namenverzeichnis

- Achmed Macher Pascha, Min.-Präs, von Ägypten 215
- Ahlfen, Hans v., Gen.-Maj., Kdt. v. Breslau (1945) 245
- Alexander, Sir Harold (195 2: Earl A. of Tunis), Feldm., alliierter OB im Mittelmeerraum (1944/45) *8, 178, 219, 400, 432
- Antonow, A. J., sowj. Gen. 341
- Assmann, Heinz, Kpt. z. S., Leiter d. Abt. Op./M im WFSt. (1943-45) 439
- August Wilhelm Prinz v. Preussen 362
- Backe, Herbert, RM f. Ernährung (April 44-Mai 45) 417, 450, 433, 445
- Bayerlein, Fritz, Gen.Lt., Kdr. d. Pz.-Lehr-Div. (1944), 1945 m. F. b. LUl. A. K. 274,295
- Berlin, Gen. d. Art. beim GenStdH 135
- Bernadotte, Graf Folke, Vizepräs. d. schwed. Roten Kreuzes 470
- Best, Dr. Werner, Reichsbevollm. in Dänemark (1943-45) 228, 424
- Blaskowitz, Johannes, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. G (1944), OB d. Hgr. H (1945) 319, 346,449
- Blomberg, Werner v., Gen., Reichswehr-Min10
- Blumentritt, Günther, Gen. d. Inf., Chef. d. GenSt d. OB West (1942-Sept. 44), OB d. Armee Blumentritt (10.4.-Mai 45) 449
- Böhme, Franz, Gen. d. Geb.-Tr., Wehrm.-Bef. Norwegen u. OB, d. 20. Geb.-Armee (1945) 83, 424, 453
- Boehm-Tettelbach, H. W., Obstlt. 444
- Bohle, Ernst Wilhelm, Staatssekr. d. Reg. Dönitz 428
- Bormann, Martin, Reichsleiter, Leiter d. Parteikanzlei (1941-45) 268, 424, 416, 417, 419, 420, 421
- Bothmer, Richard v., Gen.-Lt., Kampfkdt. v. Bonn 258, 462
- Botlich, Gen. 265
- Bradley, Omar N., US-Gen., 1944/45 OB d. 12. Hgf. 49, 60, 65, 84, 236, 273
- Brauchitsch, Walther v., Gen.-Feldm., Ob. d. H. (1938-41) 10
- Brauchitsch, Gerd v.,Maj. d. G., Adjutant Görings 346
- Braun, Eva, Ehefrau Hitlers 413
- Brudermüller, Hermann, Obstlt. d. G. 426
- Bünau, Rudolf v., Gen. d. Inf., Befh. d. Verteidigung v. Wien (1945) 335
- Bürkner, Leopold, Vize-Adm., Chef d. Amtsg. Ausland (1938-45) 433, 43', 443, 444
- Buhle, Walter, Gen. d. Inf., Chef des Heeresstabes 55
- Burgdorf, Wilhelm, Gen. d. Inf., Chef-Adjutant der Wehrmacht bei Hitler u. Chef. HPA (1944/45) 417, 460
- Busch, Ernst, Gen.-Feldm., OB Nordwest (1945) 272, 432, 449
- Busse, Theodor, Gen. d. Inf., OB d. 9. Armee (1944-45) 432
- Churchill, Winston 16, 30, 84, 85, 134, 172, 178, 224, 248, 306, 435, 436, 470
- Clark, Mark, US-Gen., OB d. 5. US-Armee (1943-45) 3*2
- Conti, Dr. Leonardo, Reichsgesundheitsführer 427
- Cremer, Korv.-Kpt. 444
- Davidson, Kpt. z. S. 440, 445, 446, 447
- Degrelle, Léon, Führer d. belg. «Rexistenbewegung», Kdr. d. 5. SS-Freiw.-Sturm-Brig. «Wallonien» (1943-45) 33
- Dessloch, Otto, Gen.-Oberst, OB d. Luftflotte 4 (1944/45) 367
- Dieckmann, Dr., Hptm. d. Res. im WFSt. 35
- Dönitz, Karl, Gr.Adm., OB d. Kriegsmarine (1943-April45), Staatsoberhaupt (1.5. bis 23. 5. 45) 15, 19, 20, 109, 396, 400, 402, 403, 404, 413, 414, 416, 417, 418 bis 449, 450,451, 470
- Domanow, Kosaken-Ataman 457
- Dorpmüller, Dr. Julius, Reichsverkehrsmin. (1937-45) 430
- Eberlein, Ritter v., Oberst 219
- Eden, Anthony (jetzt: Earl of Avon), brit. Aussenmin. (1940-45) 178
- Eisenhower, Dwight D., Alliierter OB in Europa (1944-45) 32, 91, 121, 195, 287, 312, 423, 427» 428, 430» 431» 432, 433, 438, 445, 447, 450, 471
- Epp, Franz Ritter v., Gen., Reichsstatthalter in Bayern (1933-45) 425
- Eulenburg, Graf, Kdt. v.Glogau (1945) 310, 345
- Fellmer, Obstlt. d. G. beim OB. d. E. 312
- Frank, Karl Hermann, SS-Obergr.-Führer, Staats-Min. in Böhmen und Mähren (1943 bis 45) 292,423,427,431
- Freier, Oberst d. GenStdH 312
- Friedeburg, Hans-Georg v., Gen.-Adm., Ob. d. M. (1.-9.5.45) 423,426, 427, 428, 430, 431, 433,436,437,440, 446, 448, 450, 454,45 5
- Frissner, Johannes, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. Nord (3.-23. 7. 44), OB d. Hgr. Süd-ukraine (Süd) (25. 7.-23. 12. 44) 82
- Funk, Walther, Reichswirtschaftsmin. (1938 bis 45) 417

Namenverzeichnis 475

- Gaule, Charles de, Gen., Führer d. Bewegung «Freies Frankreich», frz. Min.-Präs. (1944 bis 46) 19, 27, 196
- Gebhardt, Prof. Dr. Karl 448
- Geitner, Curt Ritter v., Gen.-Maj. d. Res., Chef. d. Gen.-St. d. OB Südost (Aug. 43 bis Jan. 45) 331
- Giesler, Paul, Gauleiter 416, 417
- Godt, K. Adm. 424, 436, 445, 446
- Goebbels, Dr. Josef, Reichspropagandamin. (1933-45), Gauleiter von Berlin, Reichsverteidigungskommissar .382,416,417, 420, 421
- Göring, Hermann, Reichsmarschall, Ob. d. L. (1935-45) 413» 416» 419» 454
- Greiffenberg, Hans v., Gen. d. Inf., Dt. Mil.-Att. in Budapest (1941-44), Dt. Bevollm. Gen. in Ungarn (1944/45) 273
- Greim, Robert, Ritter v.» Gen.-Oberst, ab 25.4.45: Gen.-Feldm., Ob. d. Lfl. 6 (1943 bis 45), OB d. Luftwaffe (25.4.-9.5.45) 417, 454
- Greiner, Helmuth, Min.-Rat, Führer des KTB im WFSt. (1939-43) 7, 11, 12
- Grohé, Josef, Gauleiter, Reichskommissar in Belgien (18. 7.-3. 9. 44) 33
- Groza, Dr. Petru, rumän. Staats-Präs. (1944 bis 5 8) 470
- Hanke, Karl, Gauleiter in Niederschlesien, F. SS und Chef der dt. Polizei (29.4.-6. 5. 45) 245, 416, 417, 422, 424, 425, 426, 427, 429, 431
- Hanneken, Hermann v., Gen. d. Inf., WBfh. in Dänemark (Sept. 43-Jan. 45) 124
- Harpe, Josef, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. A (Juli 44-Jan. 45), OB d. 5. Pz.-Armee (März-April 45) 261
- Hartlaub, Felix, Dr. phil., Obergefr. im WFSt./KTB 14
- Hauenschildt, Ritter Bruno v., Gen.-Lt., Kampfkdt. von Berlin (Jan.-März 45) 135
- Hausser, Paul, Gen.-Oberst 243
- Heilert, Staatssekr. 425
- Heinrichs, finn. Gen., Chef. d. GenSt. (1941 bis 44) 69
- Heinrici, Gotthard, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. Weichsel (21. 3.-29. 4. 45) 332, 443
- Henderson, Arthur, US.-LW.-Gen. 446
- Henderson, Sir Neville, brit. Botschafter in Berlin 466
- Hessler, Freg.-Kpt. 436
- Hilpert, Carl, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. Kurland (10. 3.-9.5. 45) 403
- Himmler, Heinrich, RF. SS, Befh. d. Ers.H. (20. 7. 44-28. 4. 45, ab Jan. 45 OB d. E.), OB Oberrhein (2. 12. 1944-24. 1. 45), OB d. Hgr. Weichsel (24.1.-21. 3. 45) 33, 41, 42, 131, 306, 355, 413, 416, 459, 470
- Hindenburg, Paul v. Beneckendorff und v. H., Gen.-Feldm., Reichspräs. (1925-34) 10, 95
- Hitler, Adolf passim
- Hitzfeld, Otto, Gen.-d. Inf., Kdr.-Gen. d. LXVII AK. (1944/45) 291
- Hoffmann, Adm. 428
- Hohn, Dr. Hermann, Gen.-Lt., Kdr. der 72. Inf.-Div. (1943-45)» Kdr.-Gen. d. IX. AK. (April 45) 86
- Horthy, Nikolaus v., Reichsverweser Ungarns (1920-44) 19
- Hühner, Werner, Gen.-Lt., Kampfkdt. von Stettin (1945) 285
- Hundt, Gustav, Gen.-Lt., Kdr. d. 1. Ski-Div. (1944/45) 370
- Hupfauer, Dr. Theo 417
- Jauer, Georg, Gen. d., Pz.-Tr., Kdr.-Gen. d. Pz.-Korps «Grossdeutschland» (1943-45) 105, 112
- Jodl, Alfred, Gen.-Oberst, Chef. d. WFSt. (1939-45) 10, 12, 15, 278, 403, 418 bis 449, 450, 452
- Jodl, Ferdinand, Gen. d. Geb.-Tr., Befh. d. Armeebt. Narwik (Dez. 44~Mai45) 228,300
- Kammler, Dr. Hans, SS-Gr.-Führer 325, 337
- Keitel, Wilhelm, Gen.-Feldm., Chef OKW, (1938-45) 10, 15, 413, 418 bis 444, 450, 452,453, 454, 455
- Kesselring, Albert, Gen.-Feldm., OB Südwest (1943-45), OB West (März-Mai 45) 17, 18, 257, 260, 261, 298, 419, 425, 450, 461, 471
- Kinzel, Eberhard, Gen. d. Inf., Chef. d. G. d. Führungsstabes A (Nord) (22.4.-9. 5. 45) 428, 430, 431, 433
- Kleyser, Obstlt. d. G. im WFSt. 23, 74
- Koch-Erpach, Rudolf, Gen. d. Kav., Kdr. Gen. d. LVI Pz.-Korps (16. 2.-11.4.45) 245
- Krebs, Hans, Gen. d. Inf., Chef. d. GenStdH. (beauftragt.) (28. 3.-30. 4. 45) 193, 276, 417
- Kuhnke, Korv.-Kpt. 428
- Krappe, Gen. 236, 250
- Lammers, Dr. Hans Heinrich, RM u. Chef d. Reichskanzlei 32, 34
- Lang 177
- Lasch, Otto, Gen. d. Inf., Kdt. v. Königsberg 345, 363
- Lattre de Tassigny, J. d., Gen., Oberstkom. d. I. franz. Armee 45 5
- Ley, Dr. Robert, Reichsorganisationsleiter, Leiter d. «Deutschen Arbeitsfront» 417
- Lindemann, Georg, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. Nord (März-Juli 44), Wehrm.-Befh. in Dänemark (Jan.-Mai 45) 124, 272, 424, 449
- Lindrisch, Gen. 32
- Loebell, v., Obstlt. 292
- Löhr, Alexander, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. E (1943-45), OB Südost (März-Mai 45) 18, 133, 229, 302, 404, 429
- Lohse, Hinrich, Gauleiter 431

Namenverzeichnis

- Lossberg, Bernhard v., Gen.-Maj., Chef. d. GenSt. d. Sonderbeauftragten für die Donau (1944), Chef. d. GenSt. d. stellv. VIII. AK. (1945) 245
- Lloyd George, David, brit. Premier-Min. (1916-22) 310
- Lucht, Walther, Gen. d. Art., Kom.-Gen. d. LXVI. AK. 258, 265
- Ludwiger, Hartwig v., Gen.-Lt. 26
- Lüdde-Neurath, Walter, Korv.-Kpt., Adjutant d. Gr.Adm. Dönitz 15, 413, 418
- Lüth, Kpt. z. S. 444, 446
- Mackensen, Feldm. 362
- Maginot, André, franz. Kriegsmin. (1929-31) 458
- Maizière, Ulrich de, Obstlt. d. GenStdH 436
- Marschall, Wilhelm, Gen.-Adm., Sonderbevollm. für die Donau (1944) 152
- Mattem, Ernst, Gen.-Maj., Kdt. von Posen (1945) 131
- Matzki, Gerhard, Gen. 439
- Meisel, Wilhelm, Adm., Chef. d. Stabs der Seekriegsleitung (1943-44), Chef. d. Seekriegsleitung (1944-45) 424, 428, 429, 431, 437
- Meyer-Detring, Wilhelm, Oberst d. G. im WFSt., Op/H 23,40, 120, 131, 159, 179, 438
- Michahelles, Hans, KAdm., Festungskdt. v. Gironde-Nord (1944-45) 362
- Miklós v. Dálnoki, Béla, ungar. Gen.-Oberst, OB. d. 1. ungar. Armee (1944), ungar. Min.-Präs. (Dez. 44-Nov. 45) 19
- Model, Walter, Gen.-Feldm., OB der Hgr. B (Aug. 44-April 45) 182, 368, 374, 371
- Montgomery, Bernard Law (seit 1945: Viscount of Alamein), brit. Feldm., 1944/45 OB d. 21. Hgr. 49, 148, 236, 273, 287, 400, 401, 423, 426, 428, 429, 430, 431, 449
- Müller, Friedrich Wilhelm, Gen. d. Inf., OB d. 4.Armee (Jan.-April 45) 260,263, 324,348
- Mussolini, Benito 102, 470
- Nagel, Walter, Gen.-Maj., Chef. d. GenSt. der Armee Ligurien (1944/45) 216
- Natzmer, Oldwig v., Gen.-Lt., Chef. d. GenSt. d. Hgr. Nord (Kurland) (Juli 44-Febr. 45) d. Hgr. Mitte (Febr.-Mai 45) 427
- Naumann, Dr. Werner, Staatssekr. im Reichspropagandamin. 417
- Niehoff, Hermann, Gen. d. Inf., Kdt. v. Breslau (25. 3.-7. 5. 45) 245
- Ohlendorf, Min.-Dir. 440, 443, 446, 447
- Pannwitz, v., Gen. d. Kav. 457
- Papandreu, griech. Min.-Präs. (April 44 bis Jan. 45) 459
- Papen, Franz v., dt. Botsch. in Ankara (1939 bis 44) 362
- Patton, George, US-Gen., OB d. 3. Armee (1944/45) 301, 3*6
- Paulus, Friedrich, Gen.-Feldm., OB d. 6. Armee (1942/43) 461
- Pavelić, Dr. Ante, Staatsführer («Poglavnik») Kroatien (1941-45) 461, 462
- Peter II., Königl. Jugoslawien (1941-45) 70,85
- Pfeffer v. Wildenbruch, Karl, SS-Obergr.-Führer, Kdt. von Budapest (Dez. 44-Febr. 45) 172
- Plastiras, griech. Gen., Min.-Präs. (Jan. bis April 1945) 40
- Poleck, F., Oberst d. G. im WSt. (Qu.) 23, 30, 107, 109
- Rahn, Rudolf, dt. Botsch. in Italien (1943-45) 35, in
- Rainer, Dr. Friedrich, Gauleiter in Kärnten 325
- Rauter, Hans, höherer SS- und Polizeiführer in den Niederlanden 238
- Reinhardt, Hans, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. Mitte (Aug. 44-Jan. 45) 82, 123
- Rendulic, Dr. Lothar, Gen.-Oberst, OB d. 2. Pz.-Armee (1943/44), OB d. 20. Geb.-Armee (1944/45), OB d. Hgr. Kurland, Nord, Süd (Ostmark) (1945) 82, 83, 123, 260, 263, 404, 422
- Renner, Karl, Österreich. Bundeskanzler (1945) 470
- Riecke, Joachim, Staatssekr. im Reichsemährungs-Min. 445
- Rössner, Dr. 447
- Röttiger, Hans, Gen. d. Pz.-Tr., Chef. d. GenSt. d. OB Südwest (Juni 44-Mai 45) 181
- Rooks, US-Gen.-Maj. 443, 444, 445
- Roosevelt, Franklin Delano, Präs. der USA (1933-45) 30, 61, 134,172, 196, 470
- Rudel, Hans-Ulrich, Oberst, Kommodore eines Kampfgeschwaders 177
- Rücker, v., Oberst, Chef. d. Abt. Versorgung beim Gen.-Qu. 30
- Rundstedt, Gerd v., Gen.-Feldm., OB West (1. 3. 42-3. 7. 44) und (5. 9. 44-10. 3. 45) 260, 261
- Saucken, Dietrich v., Gen. d. Pz.-Tr., OB d. 2. Armee (10. 3.-7. 4. 45), OB d. Armee «Ostpreussen» (7. 4.-9.5. 45) 403
- Saukel, Otto Karl, Hauptamtsleiter i. Reichsmin. für Rüstung u. Kriegsproduktion (1942-45) 417
- Schaposchnikow, Boris, Marschall d. Sowjetunion, Chef. d. Sowj. GenSt. (1940-42) 310
- Scheel 417
- Scheibe, Obstlt. 439
- Schellenberg, Gruppenführer 425, 426
- Scheller, Major 462
- Schmundt, Rudolf, Gen. d. Inf., Chef-Adjutant d. Wehrm. bei Hitler (1938-44) und d. Chef. d. HPA (1942-44) 460

Namenverzeichnis 477

- Schörner, Ferdinand, Gen.-Oberst, ab 5.4.45 Gen.-Feldm., OB d. Hgr. Nord (Juli 44 bis Jan. 45), d. Hgr. Mitte (Jan. 45-Mai 45) 82, 124, 341, 404, 417, 420, 422, 425, 431, 438, 450
- Schramm, Dr. Wilhelm Ritter v., Major d. Res. 13
- Schütze, Kpt. z. S. 444
- Schukow, G. K., Marschall d. Sowjetunion, OB d. 1. Weissruss. Front (1944/45) 236, 439, 455
- Schultz-Naumann, Joachim, Maj. i. G., KTB-Führer des Führungsstabes A (Nord) (20.4.-22. 5.45) 15, 418
- Schwerin v. Krosigk, Lutz Graf, Reichsfinanzmin. (1932-45), Leitender Min. u. RAM (2.-23. 5- 45) 417, 420 bis 449
- Seldte, Franz, Reichsarbeitsmin. (1933-45) 428, 430
- Sevez, F. 45 2
- Seydlitz, Walter v., Gen. 461
- Seyss-Inquart, Dr. Arthur, Reichskom. i. d. Niederlanden (1940-45) 416, 417, 421, 424, 427
- Smith, W. B. 452
- Smuts, Jan, Feldm., Prem.-Min. d. S.U. (1939-48) 318
- Spaatz, Carl, US-Gen., OB d. Strateg. Luftstreitkräfte in Europa (1944-45) 364, 45 5, 471
- Speer, Albert, Reichsmin. f. Rüstung u. Kriegsproduktion (1942-45) 32, 37, -111, 120, 201, 254, 321, 408, 423 bis 447, 465, 466
- Stalin, Josef W., Marschall (1943) und Generalissimus (1945) der Sowjetunion, Min.-Präs. (1941-53) ¹⁶, 30, 96, 437, 448, 470
- Stapf, Otto, Gen. d. Inf., Chef. d. Wehrwirtschaftsstabes Ost (Juli 42-Okt. 44) 104, 109, 177, 181
- Steengracht, Staatssekr. 440
- Steiner, Felix, SS-Obergr.-Führer, OB d. 11. Pz.-Armee (Jan.-März 45), Armeegr. Steiner (März-Mai 45) 135, 329
- Strauss, Adolf, Gen.-Oberst, OB d. FSt. Ostseeküste (1945) 141
- Stuckart, Dr. Wilhelm, Staatssekr. im Reichsmin. d. Innern 429
- Student, Kurt, Gen.-Oberst, OB d. Hgr. H (1944/45), OB d. Hgr. Weichsel (April/Mai 45) 238, 294, 333, 342, 346
- Stumpff, Hans-Jürgen, Gen.-Oberst, OB der Luftflotte Reich (1944-45) 454, 455
- Susloparow 452
- Szálasi, Ferenc, Führt der «Pfeilkreuzpartei», Min.-Präs. u. Staatsführer Ungarns (1944 bis 45) 19
- Tedder, A.W. 455
- Terboven, Josef, Reichskom. in Norwegen (1940-45) 237, 424, 429
- Thierack, Dr. jur. Otto, Reichsjustizmin. (1942-45) 417
- Tito, Josip (eigtl.: Broz), jugoslaw. Partisanenführer, seit März 45 Min.-Präs., seit 1953 Präs. 70, 85, 194, 219, 248, 285, 462, 464, 470, 471
- Toppe, Alfred, Gen.-Maj., Gen.-Qu. d.h. (Juli 1944-Mai 45) 30
- Trotha, Ivo-Thilo v., Gen.-Maj., Chef. d. Op. Abt. im GenStdH (März-April 45), Chef. d. GenSt. d. Hgr. Weichsel (April bis Mai 45) 443, 447
- Truman, Harry S. 470
- Truscow, sowj. Gen.-Maj. 449
- Van de Wile, Flamenführer 33
- Vietinghoff, gen. v. Scheel, Heinrich v., Gen.-Oberst, OB d. 10. Armee (1943-45), OB d. Hgr. Kurland (Jan.-März 45), OB Südwest (März-Mai 45) 253, 260
- Wächter, Dr. Otto, SS-Gruppenführer 35
- Wagner, Gerhard, K.Adm. 428 bis 449
- Ward, brit. Berichterstatter 440, 447, 448
- Warlimont, Walter, Gen. d. Art., Stellv. Chef d. WFSt. (1942-44) 10, 11, 12, 13, 459
- Warzecha, Gen.-Adm. 436
- Wassilewski, Alexander, Sowjet. GenSt.-Chef 341
- Wegener, Paul, Gauleiter von Oldenburg-Bremen, Staatssekr. d. Reg. Dönitz 420 bis 448
- Weichs, Maximilian Frhr. v., Gen.-Feldm. 216
- Weiss, Walter, Gen.-Oberst, OB d. 2. Armee (1944/45), OB Nord (März-April 45) 260
- Wenck, Walter, Gen. d. Pz.-Tr., Chef d. Führungsgr. im GenStdH (Sept. 44-Febr. 45), OB d. 12. Armee (April 45) 193, 355, 432, 47¹
- Westhoven, Gen.-Lt. 447
- Westphal, Siegfried, Gen. d. Kav., Chef. d. GenStdOB Südwest (1943/44), des OB West (Sept. 44-April 45) 238, 243, 261
- Wideman, Obstlt. 431
- Windisch, Alois, Gen.-Maj., Sonderstab d. Hgr. F (März 45) 64
- Winter, August, Gen. d. Geb.-Tr., stellv. Chef d. WFSt. (1. 12.44-3. 5. 45) 33, 450
- Wlassow, Andrej A., sowj. General, Vorsitzender d. «Befreiungskomitees der Völker Russlands» und OB d. «russischen Befreiungsarmee» (1944/45) 120
- Wöhler, Otto, Gen. d. Inf. 82, 123
- Wolff, Karl, SS-Obergr.-Führer, höchster SS- u. Polizei-Führer in Italien (1943-45) 471
- Wyschinskij, Andrej J., Sowjet. Stellv. Aussenmin. (1940-49) 470

KTB/OKW

Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht (Wehrmachtsführungsstab) 1940-45

Geführt von Helmut GREINER und Percy Ernst SCHRAMM

Im Auftrage des Arbeitskreises für Wehrforschung, Stuttgart,
herausgegeben von Percy Ernst SCHRAMM
in Zusammenarbeit mit Andreas HILLGRUGER,
Walther HUBATSCH und Hans-Adolf JACOBSEN

Vier Halblederbände in fünf Bänden (Band IV in zwei Halbbänden), Format 15,5x23,5 cm.

*Gesamtumfang über 5000 Seiten. Subskriptionspreis bei Bestellung des Gesamtwerkes je Band DM 98,-, Einzelbezugspreis je Band DM 118,-
Gliederung des Gesamtwerkes*

Band I: Die Jahre 1940/1941

(Dr. H.-A. Jacobsen)

Band II: Das Jahr 1942

(Dr. A. Hillgruber)

Band III: Das Jahr 1943

(Prof. Dr. W. Hubatsch)

Band IV: 1.1. 1944 bis 9.5. 1945

(Prof. Dr. P. E. Schramm)

(1. Halbband: 1944, 2. Halbband: 1945)

Band IV erschien 1961 in zwei Halbbänden mit einem Gesamtumfang von 1977 Seiten. Beide Halbbände zusammen innerhalb der Subskription DM 98,-, bei Einzelbezug des Bandes IV DM 118,-.

In den umfangreichen Erläuterungen zum Gesamtwerk Band I-IV, die den zuerst erschienenen Band IV beschliessen, und dem dazugehörigen Vorwort wird ausführlich über den Plan des Werkes, seine Entstehung, die Methode der Darstellung und über die Quellen berichtet. Jeder Einzelband erhält ausserdem eine besondere Einleitung, Dokumente und Namensregister.

Die Bände III, II und I erscheinen in je einem Band jährlich von 1962-1964.



Bernhard & Graefe Verlag für Wehrwesen
Frankfurt am Main

Gerhard Hümmelchen

HANDELSSTÖRER

Handelskrieg deutscher Überwasserstreitkräfte
im Zweiten Weltkrieg

In einem Seekrieg ist es die vordringlichste Aufgabe der Marine einer kriegführenden Macht, den eigenen Überseehandel zu schützen und den des Gegners zu beunruhigen, zu stören oder gar zum Erliegen zu bringen. Neben aktiven Einheiten der Flotte wurden für diese Aufgabe auch umgebaute Handelsschiffe eingesetzt. Diese Einsätze unterlagen während des Krieges in besonderem Masse der Geheimhaltung. Das förderte den Eindruck einer gewissen Abenteuerlichkeit.

Ämtliche Unterlagen und persönliche Mitteilungen hat der Autor des Buches «Handelsstörer» zu einem Bericht von minutiöser Genauigkeit verbunden. Die Darlegungen werden unterstützt durch den Abdruck von 4 Marinequadratkarten (die hier erstmals der Öffentlichkeit zugänglich werden), 14 zweifarbigen Wegekarten und 35 Schiffsskizzen sowie 9 Decksplänen. In dem ausführlichen Anhang befinden sich Operationsbefehle, eine Zusammenstellung der technischen Daten zu den deutschen Handelsstörkreuzern, eine Liste der versenkten und aufgebrachten Schiffe mit ausführlichen Angaben sowie ein Register der im Text erwähnten Schiffsnamen.

Die technische Entwicklung im und nach dem letzten Krieg besonders in der Luftfahrt und auf dem Gebiet der Ortung lässt einen Einsatz solcher Handelsstörer für die Zukunft rein technisch nicht mehr zu. Unter diesem Aspekt gibt das Buch die Endphase einer seekriegsgeschichtlichen Entwicklung wieder.

Das Buch wurde herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem «Arbeitskreis für Wehrforschung».

557 Seiten, 4 doppelseitige Marinequadratkarten, 14 zweifarbige Wegekarten, 35 Schiffsskizzen, 9 Deckspläne. In Ganzleinen DM 28.80

MERCATOR VERLAG MÜNCHEN

Normalband DM 2.50
Großband** DM 3.60
Doppelband*** DM 4.80



Deutscher
Taschenbuch
Verlag

dtv-dokumente

Texte und Daten der Geschichte,
Zeitgeschichte, Literatur und
Geisteswissenschaften

- ** 8 Das Urteil von Nürnberg 1946
- 13 Deutsche Reden und Rufe. Von Luther bis Ricarda Huch
Hrsg.: Anton Kippenberg und Friedrich von der Leyen
- ** 18 Meister der deutschen Kritik. Band I: 1730–1830
Hrsg.: Gerhard F. Hering
- 24 Der Prozeß Jeanne d'Arc 1431 und 1456. Akten und Protokolle
- 29 Käthe von Normann: Tagebuch aus Pommern 1945/46
- ** 34 Letzte Briefe zum Tode Verurteilter 1939/1945
Vorwort: Thomas Mann
- ** 39 Der Ruf. Eine deutsche Nachkriegszeitzeitschrift
Hrsg.: Hans Schwab-Felisch. Vorwort: Hans Werner Richter
- ** 44 M. Buber-Neumann: Als Gefangene bei Stalin und Hitler
- ** 49 Carl J. Burckhardt: Meine Danziger Mission 1937–1939
- 55 Hier hielt die Welt den Atem an. Berühmte Reportagen
- ** 62 Die Tragödie Schlesiens 1945/46. Hrsg.: Johannes Kaps
- 68 Deutsche Briefe des 20. Jahrhunderts. Hrsg.: Walter Heynen
- ** 74 Koestler/Silone/Gide u. a.: Ein Gott, der keiner war
- *** 80/81 Die Niederlage 1945. Aus dem Kriegstagebuch des
OKW. Hrsg.: Percy Ernst Schramm
- 87 Leo Trotzki: Tagebuch im Exil (Nov. 1962)
- ** 94 Gespräche mit Napoleon. Hrsg.: Friedrich Sieburg (Dez. 1962)
- ** 99 Alexander Hohenstein: Wartheländisches Tagebuch (Jan. 1963)
- ** 106 Meister der deutschen Kritik. Bd. II: 1830–1890 (Febr. 1963)
Hrsg.: Gerhard F. Hering
- ** 112 Die Affäre Dreyfus. Hrsg.: Siegfried Thalheimer (März 1963)

dtv-wissen

Werke aus den Themenkreisen
Natur, Reisen, Populärwissenschaft,
Sachbücher

- 50 Paul Eipper Tiere sehen dich an
- 56 Schwarzer Hirsch Ich rufe mein Volk
- 63 Herbert Rittlinger Das baldverlorene Paradies
- ** 69 Shapiro/Hentoff Jazz erzählt
- 75 Lois Crisler Wir heulten mit den Wölfen
- 82 Alain Cheerbrant Welt ohne Weiße (Febr. 1963)
- ** 88 C. D. Darlington Die Gesetze des Lebens
- 95 Svend Fleuron Die rote Koppel (Nov. 1962)
- 101 Theo Löbsack Der Atem der Erde (Dez. 1962)
- ** 107 Ivar Lissner Die Cäsaren (Januar 1963)
- ** 113 Hermann Buhl Achttausend drüber und drunter
(März 1963)